



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



32.12.7



No 6967

Regesten

der

GRÄFEN VON ORLAMÜNDE.

Regesten

der

GRAFEN VON ORLAMUENDE

aus

Babenberger und Ascanischem Stamm

mit

Stammtafeln, Siegelbildern, Monumenten und Wappen,

verfasst

von

C. Chl. Freiherr von Reitzenstein,

herausgegeben

vom

Historischen Verein für Oberfranken

zu

Bayreuth.



Bayreuth 1871.

Gedruckt bei Th. Burger.

HARVARD COLLEGE LIBRARY

SEP 18 1906

**HOHENZOLLERN COLLECTION
GIFT OF A. C. COOLIDGE**

Ihrer Majestät

der

Kaiserin von Deutschland und Königin von Preussen

A U G U S T A

in tiefster Ehrfurcht

gewidmet.

Inhalts - Verzeichniss.



Regesten von anno 816—1628	Seite 1—249
Nachträge von anno 819—1455	„ 249—267
Zusätze, Berichtigungen und Druckfehler	„ 268—276
Nachlese	„ 276—277
Literatur	„ 278
Die Siegel und Wappen der Grafen von Orlamuende	„ 279—281
Stammtafeln	Tafel I—VII
I. Haus Babenberg, II. Haus Babenberg zu Weimar und Orlamuende, III. Haus Ascanien-Orlamuende, IV. Haus Ascanien-Orlamuende zu Weimar und in Fran- ken, V. Haus Ascanien-Orlamuende zu Orlamuende und auf dem fränkischen Walde, VI. Haus Andechs und Meranien.	
Grabsteine	Nro. 1 bis 8.
Siegel und Namen der Siegelführer aus dem Hause Orla- muende etc. als Register zu den Siegeltafeln	Seite 282—284
Siegeltafeln	Tafel I—VI
Bracteaten, Halbbracteaten und Bild der Stadt Orlamuende Tafel mit Farbendruck.	„ VII.



816. **S**axones et orientales franci in Sorabos (Slavos,) dicto non obedientes missi contumaciam audaciam non magno labore compresserunt, (nam, una ciuitate depugnata, quidquid rebellare videbatur, requieuit.)

(Enhardi fuld. Ann. bei Pertz Mon. Germ. Script. I. p. 356.)

839. "Ducatus Austrasiorum cum Sualafeldu et Nortgowe et Hessi, Ducatus Toringubae cum marchis suis, bei der Theilung der Söhne K. Ludwig des Frommen.

(Annales Bertiniani ap. Pertz Mon. Germ. Script. I 435.)

791. Prius non amplius quam illa pars Galliae, quae intra Renum ac Ligerim oceanumque mare Balearicum jacet et pars Germaniae, quae intra Saxoniam et Danubium Rhenumque ac Salam fluvium, qui Toringos et Sorabos dividit, et a Francis, qui „orientales“ dicuntur, incolitur, et preter haec Alemanni atque Bawarii ad regni francorum potestatem pertinebant.

(Hugonis floriacensis historia ecclesiastica in Pertz Mon. Germaniae Script. IX. p. 361.)

877 26. Januar. Data VII. Cal. febr. Ind. X Actum Francofurti

König Ludwig eignet, zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil und des Verdienstes um seiner Gemahlin Luitgarde willen, dem Kloster Gandersheim Tengstedt und Erike im Gau Südthüringen in der Grafschaft Otto's gelegen.

(Leibnitz Scr. Rer. Brunsw. Tom. II. p. 372.)
(s. Reg. v. 956 den 21. April.)

880. Slavi, qui vocantur Dalmatii, et Behemi atque Sorabi ceterique circumcirca vicini, conglobati — Thuringios invadere nituntur et in Slavici circa Salam fluvium Thuringiis fidelibus praedas et incendia exercent. Quibus Poppo, comes et dux Sorabici limitis, occurrit et Dei auxilio fretus eos prostravit, ut nullus de tanta multitudine remaneret.

(Annales fuldenses in Pertz Mon. Germ. Script. I 393.)

882. Civile bellum inter Saxones et Thuringos exoritur machinantibus Poppone, fratre Heinrici,

et Eginone comitibus, magna post clade Poppo cum Thuringis inferior extitit.

(Ann. fuld. bei Pertz Mon. Germ. Script. p. 397 et sequ.)

883. Iterum inter Popponem et Eginonem discordia cum crudeli bello concrepat; quorum Poppo, prout antea solebat, inferior extitit. Heinricus, frater Popponis scilicet, cum Nortmannorum manum validam primum (Prumiam) venire cognoscit, ut dicunt, usque eos, nullo euadente, cum suis ad internecionem delevit et ille vulneratus evasit. (ibidem.)

889. In cuius (Liudperti Maguntini archiep.) locum subrogatus est Sunzo, annitente Poppone Thuringorum duce, et Arnolfo rege annuente.

(Reginonis chron. bei Pertz Mon. Germ. Script. I. p. 607.)

892. Arnt Wirzburgensis eccl. ven. episcopus, hortatu et suasionem Popponis, Thuringorum ducis, ad pugnam contra Slavos profectus in eadem pugna occiditur. (ibidem.)

Poppo dux Thuringorum dignitatibus privatus est; (expoliatur); Ducatus, quem tenuerat, Conrado*) commendatur, quem paucis tempore tenuit et sua sponte eum reddidit.

(ibidem p. 605 et Annales fuldenses in Mon. Germ. I. 390.)

897 den 28. Januar. Datum V Kal. februarii Actum Ratisbone.

Kaiser Arnulf wird vom Abt Huki von Fulda und seinem lieben Grafen Chunrad unter Fürbitte des Erzbischofs Hatto und seines Getreuen des Markgrafen Otto angegangen, dem Kloster Fulda einige Stücke vom Lehn Chonrads im Gau Eichesfelden in der Grafschaft Otto's in der Art zu verwilligen, dass dagegen Chunrad andere vom Kloster in seinen Grafschaften (Amtsbezirken) Angraria und Hessa gelegene Güter eigenthümlich annehmen dürfte. Der Kaiser übereignet daher dem Kloster im vorerwähnten Gau, was Chunrad als kaiserliches Lehn innerhalb der Flurgrenzen der Dörfer Ambraha et Kermara und in den Ortschaften Lengenfelt, Emilinhusen, Dittorf und Dachreda mit Zubehör hatte, wogegen der Graf Chonrad vom Kloster den Ort Rospach mit Zubehör in seinen genannten Grafenbezirken zu eigen erhält

*) patri Conradi regis.

König Arnulf bestätigt den Tausch unter Hinzufügung von Nebenbestimmungen.

Der Kanzler Ernest hat das Handzeichen des Königs beglaubigt.

(Codex diplomaticus fuldensis v. E. F. J. Dronke p. 294.)

931 den 14. April. Dat. Indictione. XVIII. Kal. Maji. Actum in Quitlingiburg.

König Heinrich I. stellt der Kirche zu Freisingen das jüngst vom heil. Corbinian erkaufte und demselben ungerecht entzogene Gut Maies, Chorzes und Cheines im Gau Venusta, in der Grafschaft des Grafen Berthold auf Bitten des Bischofs Wolfram zurück. Kanzler Poppo hat die Unterschrift des Königs statt des Erzkanzlers Hiltibert beglaubigt.

(Mon. boica Vol. 28, 2 p. 168.)

931 d. 9. Juli. Data V Idus Julii Indict. IV. Actum in Salze.

König Heinrich I. schenkt dem Abt Burkhard von Hersfeld auf Bitten des ehrenwerthen Grafen Heinrich die Hörigen Alpuuin, Ratpold, Adaluast und dessen Sohn, Uuiniern und dessen Sohn Adaluuir, dessen Tochter Albarat und dessen Schwester. Notar Poppo hat statt des Erzkanzlers Hildebert die Unterschrift des Königs recognoscirt.

(Wenk hess. Gesch. III Urkundenbuch 9, S. 26.)

932 den 1. Juni. Act. in loco Reot dicto. Dat. Cal. junii.

König Heinrich I gründet mit dem Abte Meginhoz von Hersfeld ein Kloster, und der Abt übergiebt ihm mit Willen der Klosterbrüder unter dem Schutz seines Vogts Theothar im Gau Frisonoveld in der Grafschaft Sigfrids, was er in Osterhusen, Asendorf, Nuntza, Hornsperge, Scorebininga und Sitichenbach hatte, und schenkt dazu in den Gauen Altgeue und Westgau in den Grafschaften Meginuuarths und Sigfrids: Tennistat, Chirchbaringa, Uuolueasbaringa, Paringi, Bisenuvinda, Huorilagmunde, Selchinahof, Asbah, Eckihartesleben, Asguri, Saltzaha, Durnlochi und Germari. Poppo hat statt des Erzkanzlers Hiltipert die Unterschrift des Königs recognoscirt.

(Schmincke mon. Hass. II. 657. Wenk III. Urk. Buch 9, S. 27.)

932 den 1. Juni. Actum Erpesfort dat. Cal. junii Indict. V.)

König Heinrich I. vertauscht an den Abt Meinhoz von Hersfeld einen Ort Husun (Hausen a. d. Ilm) im Gau Languizza (Langwiesen) in der Grafschaft Meginwards gegen andere (nicht benannte) Besitzungen des Klosters Hersfeld unter Zuziehung des Vogts Ertolf. Der Notar Bobbo hat des Königs

Unterschrift anstatt des Erzkanzlers Hildebert recognoscirt.

(Wenk a. a. O. S. 26.)

932 den 3. Juni. Datum III. non. Junii indictione V. Actum in Erpesfurt.

Heinrich I von göttlicher Milde König und Schirmherr der Römer vertauscht an Abt Hadamar von Fulda gegen das, was Stift Fulda in Triburi im Engilingau, in der Grafschaft des Präsul Meginward und in Istat im Nabelgowe in der Grafschaft desselben Grafen und in Merseburg im Gau Hasgowe in der Grafschaft des Grafen Sigfrid eigenthümlich hatte, und was das Stift mit Ausnahme der benannten Slaven des Stifts nun ihm überlassen hat, alles das, was er in Abunheim, im Wormazgowe in der Grafschaft des Grafen Chunrad, mit Zubehör hatte. Die Weinzehnten sollen nach Rumpenheim gebracht werden. Zwiſtigkeiten sollen in Bingenheim im Gau Weterieibe durch das allgemeine Landding geendigt werden. Der Notar Boppo recognoscirt die Unterschrift des Königs Heinrich.

(Schannat Trad. fuld. p. 234. Dronke Cod. dipl. fuld. p. 314. N. 678.)

932 Herbst.

Ungarii Saxoniam intrare volentes iter agunt per Dalemenciam Sclavorum et, divisis sociis, alii urbem Widonis Thuringi oppugnare tentant, alii fines Thuringorum intrant. Simulac Ungarii appropinquare dicebantur, tantus terror invadit Hassorum provinciae et toti Saxoniae, ut pene omnes fuga salutem quaerentes in saltus et speluncas abderent, sed comites Sigefridus et Hermannus se, cum Thuringis conjungentes, venientibus paganis se opposuerunt et victores effecti. Interim Henricus castra metari jusserat ad locum Radi in pago Heilanga (Helmgau). Cum pagani, qui obsidione premebant urbem Widonis, audirent de strage sociorum et de regis adventu, obsidionem solvunt et per pagos Northuringi et Mosidi regi obviam eunt etc. *)

(Chronicon Corbeiense apud Cl. Wedekind 4, 387)

*) Die entsprechende Stelle bei Widuchind Ann. lib. I. in Pertz Mon. Germ. III. p. 434 lautet: Avari festinant intrare Saxoniam, Et iter agentes per Dalemintiam ab antiquis opem petunt amicis. Illi vero scientes eos festinare ad Saxoniam, Saxonesque ad pugnandum cum eis paratos, canem pinguissimum pro munere eis proiciunt etc. Igitur quam potuerunt repentino inpetu intrant fines Thuringorum, illam totam terram hostiliter pervagantes. Ibiq. divisis sociis alii ad occidentem pergebant, ab occidente et meridie Saxoniam quaerentes intrare. Sed Saxones

933 den 1. Juni. Data Kal. Junii — indict. VI. actum franconovurt.

König Heinrich I. tauscht von Abt Megingoz und Kloster zu Herouesfeld unter dem Zutritt der Vögte Friderich und Christian ein, was das Kloster H. in uuihe und burgdorf hatte, und schenkt demselben dagegen im Gau vuestergau in der Grafschaft meginwarths barcuelde und bretinga mit Zubehör. Auch bestimmt er die Mark des Kirchensprengels zu breitinga, wie folgt: von da, wo die sueinaha in die vuisaraha fällt, und dann längs dem Ufer die rosaha aufwärts schreitet die Grenze bis in den sisbach vor, geht dann in den marebach und dehnt sich nach thiahugesböychun hin, tritt nach ruodelahesbrunnen über und über den berg, der blesse heisst, in den arahnebach und denselben abwärts in die vuisaraha und dieselbe hinauf bis wieder an den Ort, wo die sueinaha hineinfällt. Sign. domini H. — der Notar Poppo recognoscirt statt des Erzcapellans Hildibert.

(Henneberg. Urkundenbuch I. p. 1.)

935 den 9. Mai. Data VII Idus Maii Indict. Actum Aruete.

König Heinrich I. bewilligt auf Bitten seines Sohnes Heinrich und seiner Tochter Hadeuuis den Dienern der Kirche zu Paderbrunn die Bischofswahl nach alter Sitte. Kanzler Poppo an Stelle des Erzcapellans Hiltepert recognoscirt des Königs Unterschrift.

(H. A. Erhards Westphäl. Urkundenbuch B. I. S. 42.)

935 den 13 Oct. Data IIII Idus Octobris Indict. III Actum in Altsteti.

König Heinrich I. gestattet auf Einschreiten seiner Gemahlin Mathilde den Nonnen in Herriuert die eigne Wahl der Aebtissinnen. Notar Poppo an Stelle Hilberts recogn. die Unterschrift des Königs.

(ibidem S. 43.)

pariter cum Thuringis congregati. inito cum eis certamine, caesis ducibus, caeteros illius exercitus orientalis per totam illam regionem errare fecerunt, quorum alii fame consumpti, alii frigore dissoluti, alii autem caesi vel capti, ut digni erant, miserabiliter perierunt. Qui autem in oriente remansit exercitus, audivit de sorore regis, quae nupserat Widoni Thuringo — erat namque illa ex concubina nata — quia vicinam urbem inhabitaret, et multa pecunia ei esset auri et argenti. Unde tanta vi urbem obpugnare coeperunt, ut, nisi, nox visum pugnantibus impediret, urbem caperent. Ea vero nocte audientes de casu sociorum regisque — adventu cum valido exercitu — nam castra metatus est rex iuxta locum, qui dicitur Riade timore pervulsi — relictis castris, more suo igne fumoque ingenti agmina diffusa collegerunt.

937 21. Oct. Data XII. Kal. Nov. Ind. XI.

König Otto I eignet auf Bitten seines Getreuen Friedrich einer edeln Matrone Namens Bia, der Mutter desselben, seine Gerechtsame in Geresleven im Gau Suevia in der Grafschaft des Grafen Christian, und in demselben Dorf 40 Joch Feld und 2 sclaven Adalbune und Hilteburg. Kanzler Poppo hat die Unterschrift des Königs recognoscirt.

(Antiquitates Alstetenses p. 234. Lenckfeld Antiq. Poelenses p. 274. Sagittarius Antiq. Magdeb. 245. p. 20.)

937 20. December. Dat. XIII. Kal. Jan. Indict. XI Actum in Quintilingoburg.

König Otto I schenkt auf Bitteu seiner lieben Mutter Mathilde dem Kloster Quedlinburg den Zehenden von dem Kleid, welches Lodo*) genannt wird („decimum vestimentum quod Lodo dicitur“) und alles was von Chirihberg (Kirchberg) und Dornburg (Stadt Dornburg) sowie von den dahin gehörigen Ortschaften sowie von dem Leibgedinge seiner Mutter in der Marke des Orts, welcher Smeon (Schmoen) genannt wird, — entrichtet wird. Poppo recognoscirt anstatt des Erzkanzlers Friedrich die Unterschrift.

(ab Erath Cod. dipl. Quedlinb. p. 4 N. VI. Kettner ant. Quedl. p. 12. Luenig pars spec. contin. II p. 855.)

939 7. Juni. Data VII. Idus Junii Indict. XII. in Magadeburg.

König Otto I. schenkt der Marienkirche in Magdeburg im Gau Nordturingen in der Grafschaft Tietmars in Magadaburg 18 Familien Liti und 20 Familien Sclaven; in ruedhardesdorp: 7 Familien liti, 5 Familien Colonen; in Oteresleben: 18 Familien Liti und 2 Colonen; in Hartradesdorpe: 3 Fam. Liti; in Saldorpe: 4 Fam. Colonen, 1 Fam. Liti; in Cutesleben: 14 Fam. Liti und 15 Familien Colonen; in Frose: 11 Familien Liti, 16 Familien Sclaven; in Pretulize: 8 Fam. Sclaven; in trumpzize: 20 Familien Sclaven, in Vuitrehesdorpe: 23 Familien Sclaven; in Pizzinnize: 7 Familien Sclaven; in Fridumaresleben: 56 Familien Sclaven; in demselben Gau in der Grafschaft Gero's in Biere: 3 Familien Liti; in Unisburg: 5 Fam.; in Swamburg: 20 Liti und Kolonen. Kanzler Poppo hat statt des Erzkanzlers Friedrich die Unterschrift des Königs beglaubigt.

(Gercken cod. dipl. Brandenb. VII.)

939 den 11. Septbr. Data III Indictione XII. Actum in civitate uerlaha.

König Otto I bestätigt dem Kloster Campidon

*) Loden.

das demselben vom Kaiser Ludwig, Sohn Kaiser Karls, Kaiser Karl und König Arnulf und seinem Vater König Heinrich wegen der Abtwahl verliehene Privilegium. Die Unterschrift des Königs hat der Kanzler Poppo anstatt des Erzkanzlers Friedrich beglaubigt.

(Neugart eod. dipl. 2,16. Mon. boica Th. 28 p. 169 mon. boica collect. nova Th. I. 1. 170.)

940 den 18. Februar. Actum Quintelingoburg.

König Otto I schenkt der Kirche auf dem Lintburgium auf Bitten des Vorstehers Diethrich und seines lieben Grafen Chunrat Güter in Ubtusheim im Gau Loginach. Der Kanzler Poppo hat an Stelle des Erzcapellans Friedrich die Unterschrift des Königs beglaubigt.

(Brower Annales Trevir. T. I. C IX. f. 454. Acta Pal III, 77. Kremer Or. Nassov II, 67.)

940 den 3. April. Data III. Non. Aprilis Indict XII. Actum in Quitilingoburg.

König Otto I. erneuert auf Bitte seiner Gemahlin Edgida und Bischof Tuto's von Bodarbrunn den Nonnen in Heriuurd ihre königlichen Privilegien, welche bei einem heidnischen Anfall verbrannt sind, nämlich die eigne Aebtissinwahl, den Besitz ihrer Güter und die Exemption ihrer Leute von dem öffentlichen Gericht. Poppo recognoscirt an Stelle Friedrichs d. Ks. U.

(H. A. Erhards Westphäl. Urkundenbuch. B. 1. S. 43.)

940 den 23. April. Data IX. Kal. Maii Indictione XIV Actum in Magdeburg.

König Otto I eignet dem Kloster S. Moriz in Magdeburg Alles, was er vom Bischof Bernhard von Halberstadt für diejenigen Güter erhalten hat, welche er der Halberstädter Kirche in Winedehusiomarca mit der Schirmvogtei übergeben hatte, und zwar im Gau Nordthüringen in der Grafschaft Dittmars in der Magdeburger Mark. Poppo hat die Unterschrift König Otto's an Stelle Friedrichs recognoscirt.

(Leukfeld ant. Halberstad. p. 640. Leuberi Script. rer. Germ. 1183.)

940 den 29. Mai. Data IV Kal. Junii. Indict XII. in civitate Salz.

König Otto I bestätigt die Uebergabe der Sclaven Otperht, Kerlind, Jlisa, Adelmot, der Abtei Mosepurg und des Königshofes Veringen an das Erzbisthum Freisingen, welche vom König Arnulf und dem Könige Ludwig demselben verliehen waren, auf Bitten seines lieben Herzogs Perchtold und anderer bayer. Fürsten und Grafen. Kanzler Poppo

hat die Unterschrift des Königs statt des Erzkanzlers Friedrich beglaubigt.

(Mon. boica Vol. XXVIII S. 172 Meichelbeck I, 171 mit Siegel. Hund II. 506.)

940 den 29. Mai. Data IV. Kal. Junii Indictione XII. Actum in civitate Salz dicta.

Otto Rex I concedit per interventum Heroldi Salzburgensis Ecclesie Archiepiscopi et Bertholdi, fidelis sui ducis (de Bawaria), ad monasterium Sancti Petri et Emmerani in Ratispona, cui Isangrim Episcopus praeerat, locum Helphindorf cum foresto, forestariis ac venatione et suo regio banno et Niuvinga in pago Sundergeuue in comitatu Abrammi comitis cum omnibus pertinentiis. Signum domini Ottonis invictissimi Regis. Poppo cancellarius ad vicem Friderici archicapellani subnotavit.

(Mon. boica XXVIII. p. 171. Ried Cod. Chronolog. diplom. Ratisbonensis 1. p. 96. Hontheim hist. Trevir. Dipl. et pragm. T. 1. p. 277. Hund Metropol. Salisb. T. II. p. 372. Chron. Gottwic. I, 159 facsimile mit Siegel.)

940 den 4. Juni. Actum Moguntie data III. Nonas Junii indict. XIII.

König Otto I ertheilt auf Bitten des Abts Ogo und des Grafen Konrad dem Kloster S. Maximin St. Benedictiner-Ordens, welches schon vor Kaiser Heinrich gestiftet, eine Bestätigung seiner Freiheiten und Güter im Trierschen Gebiet zu Embilado und Tabena, ferner in pago Blesensi, in pago Salnense und was das Kloster unterhalb Metis und unter der Burg daselbst hat, Bessich, Euerlingen, Marisch, Gozeldinga, Hehichesdorf, Uuimareskirchen, Merchedit, in pago Betense: Uallis, Kanns, Decima, Bumage, Lovia, Guntereshuson, Riuenacha und was jenseit des Reins ist, auch die Cella Appula mit Zubehör. Er fügt auch der Schenkung seines Vaters die Kirche in villa Thedonis mit 2 Hufen hinzu. Kanzler Poppo hat statt des Erzcanzlers Ruodbert unterzeichnet.

(Heinr. Beyer Urkundenbuch zur Geschichte der Gebiete von Koblenz und Trier (ex manuscr. S. Maximini zu Berlin) Th. I S. 238.)

949 2. Februar. Dat. IV Non. Febr. Actum Frankonofurt.

König Otto I. tauscht mit dem Kloster St. Simon et Judas zu Hersfeld, wo der heilige Wigbert begraben liegt, indem er dem Kloster sein Eigen zu Grunengomarou im Thüringer Gau in der Grafschaft des Grafen Wilhelm, welches sein getreuer Gumbert bisher in Lehn hatte, gegen Bobbenzune und Eilmar überlässt.

(Wenk. a. a. O. II. p. 30.)

949—957. König Otto I eignet einem gewissen Hunold ein Stammgut im Gau . . . innerhalb der Dorfflur Garostat in der Grafschaft des Grafen Wilhelm, früher im Besitz eines gewissen Rotbert; Hunold vertauscht mit Bewilligung des Königs dasselbe dem Abt Hagano und dem Kloster zu Hersfeld gegen den Ort Almundeshusen in der Flurgrenze des Markts Uuihdorp und Balahornorum in der Grafschaft der Hessen unter Beistimmung des Vogts Günther, welchen Ort Herr Luidolf besitzt. Zeugen: Günther, Warmunt, Wolfer, Thederich, Gumbrecht, Bruninc, Hunholt, Manolt, Bruninc (Wenk a. a. O. III. p. 30.)

950. Mit der Errichtung der Bisthümer zu Zeiz, Merseburg und Meissen in den drei Gauen Plisni, Chutizi und Misni wird das Sorbenland christlich.

(Förstemann. Neue antiq. Mitth. des sächs. thür. hist. Vereins.)

Not.: I. Land Plisni mit den spätern Oertern: Pfalz Dornburg, Orlamunde und Altenberg (bei Kahla), Leuchtemberg, Lobeda, Kirchberg, Gleisberg, Kamburg, Saleck, Rudelsburg, Altenburg, Naumburg;

Unter Gaue:

- | | | |
|--|---|---|
| Landtag
in
Schmoelln
1197,
1218,
1220,
Landrichter:
Albert
von
Droyssig | { | <p>a) Gau Plisni*) (977 Graf Wigger) mit Kloster Schmoelln s. 1127 in der Reichsdomäne Koina (Graf Bruno von Pleissen stiftet 1127 $\frac{1}{3}$ des Gaues dem Kloster Schmoelln).</p> <p>b) Gau Zurba mit Naumburg, Zeiz, Kamburg, Koesen, Cuculau,</p> <p>c) Strupenize zwischen Elster und Saale mit Kloster Lausnitz s. 1109, Kloster Burgelin s. 1136.</p> <p>d) Orla mit Neustadt s. 1120</p> <p>e) Zwickowe s. 1118 mit Werdau und Mosel.</p> <p>f) Gerahaga mit Wieda und Greiz (1044 Graf Ekhard mit Nivedecawitz.)</p> <p>g) Gau Dobene 1122 mit Plauen und Tirpirsburg (Falkenstein), Cribisiz, Zobi (Zöbern), Summum Grodini (Poppengrün), Striboz, Siroune (Syräu),</p> <p>h) Gau Uuigsezim mit Wiehe (Wihi) 998.</p> <p>i) Gau Spilberg mit Lizichsdorf (1053 Graf Macelin).</p> |
|--|---|---|

*) Gau Plisni mit Zemouua (Zehma) Podeznodizi (Paunitz), Zibecuri, Buosendorf, Trescouua (Drescha), Masceltorp, Ro-

II. Land Chutizi od. Scudizi mit Bohren, Rochliz, Koldiz, Borna, Zwenckau, Regis Wadewiz.

Unter Gaue:

- a) Puonzowa (977 Graf Wigger) mit Zeitz und Crossen,
- b) Kolidizi,
- c) Siuseli,
- d) Nudzici,
- e) Neletizi,
- f) Weitao (Wieta) (Graf Wigger 977),
- g) Tucherini (ebenso), (Teuchern mit Possenhain)
- h) Hutezi, Chutizi, Skutizi (981 Gautsch, Schkeuditz, Wurzen, Puechen, Eilenburg, Dueben, Pouch, Loewaz, und Gerichshain),
- i) Engeli mit Weissenfels und Scheidungen.

III. Land Misni s. 922, (das Land der Dalminzi wird mit Zerstörung von Burg Gruna erobert).

Unter Gaue:

- a) Nisani bei Dresden und Pirna,
- b) Daleminzi mit Grona (Gruna)*)
- c) Nisici,
- d) Lusizi,
- e) Sulzoli,
- f) Diedensi zwischen Ober-Elbe und Oder.

953. Propterea rex severiorem animum gerens ex recenti injuria, eminentissimos viros ac sibi quondam caros, et in Biertanico bello fideles fratri traditos exilio dampnavit, dum accusati rationem redderent, nec

dinua (Röda) Godessouua (Gudissa), Lesina (Lehsen) 977, mit Zmolna 1066, Rodowa (Röda) Altenkirchen, Jllsitz, Mohlis, Rotheniz, Platschuez, Drogen, Gimmel, Graicha, Lumpzig, Tauschwiz, Göllniz, Schwandiz, Kratschuetz, Trebula, Prehna, Meuisa, Dresden, Kakau, Kertschuetz, Tschöpperiz, (Reichsstadt 1121), Techebodiz (Techwitz) 1151, Nibodiz, Nibiz 1166. —

Kaiser Friedrich erkaufte 1157 einen Theil des Pleissner Gau's nebst Leissnig u. Coldiz vom Graf Rapoto von Abenberg, Gemahl. der Mathilde, einer Tochter Graf Dedo's von Wettin und der Bertha, einer Erbtöchter Graf Wipprechts von Grotzsch.

(Nach den Mitth. des Geschichts- und Alterthumsforschenden Vereins im Osterland B. II. Heft 3. S. 258. ff.)

*) Anmerkung. Die im J. 927 eroberte Sorbenfeste, welche bei Widuchind Grona, beim Annalisten Saxo Gruna, bei Sigibert Grana, im Chron. Ursperg. Grava und in dem Dresdner Codex Kiutni heisst, lag südwestlich von Luppä, nordwestlich von Wernsdorf, nordöstlich von Sachsendorf, südöstlich von Kuehren mitten im Walde von Wasser umgeben und ihre Ruinen sind heute "als das alte Kloster, bekannt.

se purgare sufficerent. Hi erant Thuringi genere, potestatis prefectorie, Dadanus*) et Willelmus nomine. Hoc facto multi scelerum conscii perterriti.

(Wituchindi monachi corbei ann. lib. III. Pertz Mon. Germ. Script. III. p. 453.)

956 den 21. April. Dat. XI. Cal. Maii actum Werlahu Ind. XIII.

König Otto I. bestätigt die dem Klos er Gandersheim vom König Ludwig geschenkten Orte Tennesteti, Erike und Bildersteti in der Grafschaft Wilhelms.

(Scheid. Orig. Guelf IV. p. 390 etc. Harenberg Hist. Gand. 65 und 603.)

956 den 24. August. Data anno inc. dom: 956 Jnd. XIII. Actum Quitlingaburch.

König Otto I. überlässt, seiner Tochter Mathilde wegen, dem Kloster St. Peter in Quitlingaburch seine 6 Villen in der Mark Lipani und zwar Liebenstat u. Azmenstat in Thüringen in der Grafschaft des Grafen Willihelm gelegen, eigenthümlich.

(C. Höfers Zeitschrift für Archivkunde Th. 1. S. 370. Kettner dipl. Quedlinburg. pag. 17. ab Erath dipl. Cod. Quedlinburg. Nr. XIV. N. 10. Lünig pars. spec. Cont. 11, p. 856.)

957 2. Dezember. Datum IV. Non. Dec. Indictione XIV. Actum in loco Altsteti.

König Otto I tauscht von „suo fideli vasallo comite-que dilecto Billinc dicto,“ die Güter „quicquid proprietatis habuit in locis Vurmerstatt, Otunpach, Gozarstat, Haholtestat in pago Vsiti in comitatu Willihelmi,“ und Zugehörungen ein gegen seine (Otto's) Güter „in loco Hohflurun in pago Engili in confinio,“ „Schidinga,“ nebst dem Walde, der sich von da bis Hohflurun erstreckt.

Unterschrift:
Sign. Dmni. Ottonis



Serenissimi Regis

Liudolfus Cancellarius ad vicem Brunonis Archicapelani.

(Bei Gerken Cod dipl. Brandb. T. 1. p. 23: abweichend in den Worten Otimpach, Golerstat, Hacholtestat, pago Nusiti, Hoflurmi: bei Dreihaupt Beschreibung des Saalkreises T. 1 p. 13. Urkunde im Grossherzogl. Sachsen-

*) Anm. Dadan oder Dedi ist wohl der Ahnherr des Hauses Wettin, welcher dem Grafen Wilhelm hienach als Stammgenosse nahegestanden hat.

Weimar'schen Archiv, neuerdings abgedruckt im Codex Thuringiae Diplom. herausgegeben v. A. L. J. Michelsen bei Friedrich Frommann in Jena. Siehe auch Schultes Dir. Dipl. S. 72.)

961 den 23. April. Data IX. Kal. Maii Ind. IV. Actum in Walahusen.

Tausch des Königs I, Otto vermöge dessen derselbe seinem Vasallen Billing die Mark Asundorf, Dornsteti, Liubisci, in dem pago Hessingewi in der Grafschaft des Grafen Sigismund abtritt, von Billing aber das Eigenthum in Biscopstat in dem Gau Altgau in der Grafschaft des Grafen Wilhelm gelegen, erhält. (Scheidii Orig. Guelf Tom. IV. p. 559. Schaukegl Specil. Billung p. 314 Nr. III.)

961 den 29. Juli. Data IV. Kal. Augusti indictione IV.

Kaiser Otto I schenkt zum Seelenheil seines Vaters König Heinrich, seiner Mutter der Königin Mathilde, seiner geliebten Gattin der Königin Adelheid und seines geliebten Sohns Otto schon im ersten Jahr Königs, auf Antrieb Erzbischofs Willihelm von Mainz die ganze Gegend Neletice, allen Nutzen darin, die Stadt Givicansten (Giebichenstein) mit der Saline und die andern Städte mit aller Zubehör auch den „theutonicis et Sclauanicis mancipiis,“ ferner das Gut, wie es Wichart zu Lehen hat, urbem Zputinesburg, (Rothenburg a. d. Saale), im Gau Nudzici, und auf Bitten der Königin Mathilde auch das Gut, welches Huodo zu Lehen hat im Helmungowe in der Grafschaft des Grafen Willihelm in den Orten Breidingen und Bernhardesroth und das Gut, was Graf Adalbert zu Lehn hat in seiner Grafschaft im Gau der Nordthüringer in den Orten genannt: Tununsteti, Flagtungun, Wazzeresdal u. Adinga aus königlichem Recht und königlicher Gewähre in das Recht und Eigenthum des heil. Mauritius der Magdeburger Kirche zur freien Verfügung für ihre Leute. Der Kanzler Ludolf recognoscirt an Stelle des Erzkanzlers Bruno.

(Urkunde aus dem Diplom. Magdeburg. bei Höfer Zeitschrift für Archivkunde Th. II. S. 341 (vid. auch Regest. v. 965 d. 11. Februar.) Riedel Cod dipl. Brandenb. I. vol. 17. S. 421. Sagittar hist. duc. Magd. p. 97. Heydenreich 18. Meibom S. S. 745. Phil. Jaffé dipl. quadrag. Nro. 6.)

963 den 16. April. XVI. Kal. Maii.

Graf Wilhelm (von Weimar) stirbt. (Willihelm comes obiit.)

(Necrologium fuldense bei Leibnitz Scriptores III. p. 764.)

965. Ejusdem Imperatoris (Ottonis I.) tempore extiterunt duo fratres de loco, qui Wimmeri dicitur

in Thuringia, Willelhelmus comes et Poppo ipsius Caesaris Capellanus etc. *)

(Annalista Saxo in Eccard corp. hist. medii aevi T. 1, p. 307. Weisse Gesch. d. kursächs. Staaten.)

965 den 12. April. Data II Idus Aprilis indictione VIII. actum Northusen.

Kaiser Otto I. schenkt aus Liebe zu Gott und Johannes dem Täufer und zu seinem, seiner geliebten Gattin Hadelheid und seines geliebtesten Sohns, Königs Otto Seelenheil aus kaiserlicher Macht dem St. Johanniskloster in der Unterstadt Magadaburch den Honigzehnten von der Slaven-Provinz Nizizi genannt in der Grafschaft seines Getreuen Oudo gelegen mit den Städten Susili, Uerliazi, Grodisti, Usizi, Broth, Rochutini, Nessuzi, Sipnizi, Torgua, Pretini, Olsnich, Dumoz, Triebaz, Prietozini, Clotna, Uazgrini u. Zuetna zum ewigen Genuss. Kanzler Luidolf hat für den Erzvorstand und obersten Kapellan Willihelm diese Urkunde recognoscirt.

(Hoefers Zeitschrift für Archivkunde Th. 1. S. 371 Phil. Jaffé dipl. quadraginta Nr. 8 Berlin 1863.)

965 den 11. April. Data III Id. Aprilis indictione IV. Actum Wisebadum.

Kaiser Otto I. schenkt auf Bitten seiner lieben Gattin Adelheid und seines lieben Sohns Königs Otto. zum Seelenheil seines Vaters Königs Heinrich und seiner Mutter Mathilde und auf Anlass der A ffordung des Erzbischofs Willihelm den ganzen Landstrich und Gau Neletice mit aller Nutzung, nämlich die Stadt Givikonsten mit der Saline und die andern Städte mit Zubehör, salzigen oder nichtsalzigen Wassern, teutonischen oder slavinischen Hörigen, das Municipium oder die Burgwart der Stadt Zpuitneburg im Gau Nudhicisite (Nuditzi) mit Zubehör, ferner auch das Gut, welches Huodo im Gau Helmingowe in der Grafschaft Willihelms an den Orten Breidinge und Bernadesroht als Benefiz hat, dann das Gut, welches Graf Adalbert in seiner Grafschaft im Nordthüringer Gau an den Orten genannt: Dununsteti, Flatungen, (Flahitungen) Wahheresdal (Wazzeresdal) und Adinge als Beneficium hat, aus kaiserlichem Recht in das Recht und Eigenthum der Kirche des heiligen

Moritz in Magdeburg. Der Canzler Ludolf hat die Unterschrift recognoscirt.

(Riedel cod. dipl. Brandenburg. Gerken cod. dipl. Brand. VI. 383 (fehlerhaft) vid. auch Reg. v. 961 v. 29. Juli, Historie der Pfalzgrafen von Sachsen p. 19 Dreihaupt, Beschreibung des Saalkreises I., p. 14.)

965 den 28. Juli. Data V. Kal. Aug. (an. domin DCCCCLXV. Ind. VIII. ao regni Ottonis XXX, Imperii autem IV) Walahuson.

Kaiser Otto I. schenkt dem Moritzstift in Magdeburg den Honigzehnten im Gau Neletizi in der Grafschaft des Grafen Biling und in den Gauen "siusilli und plonim, nicciti und spreuvae, an beiden Seiten des Spreeflusses, in "Lusici und mrocini, an beiden Seiten des Mildeflusses mit Ausnahme dessen, was er dem Heiligthum in Brandenburg verliehen, ferne auch den Zehnten in den Städten Bridowi, mocornic, Cirtuua, burg, Grabouua, Tuchen, Bucounici.

(Lünig Reichs-Archiv B. 10. S. 347. — Orig. Guelf. IV 557 u. Leuber 1604. Riedel Cod. dipl. Brandenb. Hptth. 1. Bd. 8. S. 92.)

966 den 18. Januar. Datum XV. Kal. Febr. indictione X. actum Mulinhusen.

Kaiser Otto I. verleiht und schenkt auf Bitten seines geliebtesten Bruders des Erzbischofs Willihelm von Mainz und seines getreuesten Grafen Wigger dem Abt Erkenbald und dem Kloster zu Fulda seine Güter und Erbe im Dorf Culminaha, in Urbach und im Dorf Berhtelsrode in den Grafschaften der Grafen Wigger und Willihelm. Kaplan Liutold hat des Kaisers Unterschrift recognoscirt, anstatt des Erzkapellans Vuillihelm.

(Urk. im kgl. bayr. Reichsarchiv zu München. Dronke Cod. dipl. Fuldensis p. 329 N. 712; v. Schultes historische Schriften Abth. 1 p. 225.)

968 October.

Kaiser Otto I. bekennt, dass er Adalbert zum Erzbischof von Magdeburg bestimmt und nach Rom zum Empfang des Pallii gesendet habe; er wolle daher, dass dieser von Allen mit Hand und Mund empfangen werde und die drei Bischöfe zu Merseburg, Zeitz und Meissen einweihe, überlässt jedoch dem Buso, welcher sich um Bekehrung der Slaven viel Mühe gegeben, die Wahl zwischen Zeitz und Merseburg, befiehlt auch den Markgrafen Wigbert, Wigger und Guenther die Sache nicht zu hindern, vielmehr mit Zuziehung des Erzbischofs, der Bischöfe und Grafen, welche um Weihnachten bei ihm sein würden, die neuen Bischöfe in ihre Einkünfte einzuweisen.

(Sagittarii antiq. Magdb. p. 83. Boysens Magazin Th. 1,

*) A n n. In Thietmari Chron. Pertz Mon. Germ. III. p. 747 wird ein Traumgesicht des Clerikers Poppo, Bruder des Grafen Wilhelm, erzählt, welches über sein Ende zum J. 972 Nachricht gibt.

p. 183. Leukfeld antiq. Halberst. p. 656. Rechtmeyer. Braunsch. Chr. Th. I. p. 237. Schultes Dir. Dipl. Bd. I S. 88.)

974 den 18. Dec. Dat. XV. Kal. Januarii Indict. II (Ao regni Ottonis XIII. Imperii VIII.) Polide.

Kaiser Otto II. schenkt "quoddam juris sui praedium civitatem Vogelesburc in comitatu Wilhelmi comitis et in pago Wisichgowen ad monasterium quoddam sanctimonialium Northusan eidem Ecclesiae in perpetue usum proprietatis.

Signum Dominis Ottonis



Imperatoris
augusti

Willigis Cancellarius ad vicem Rogberti Archicapellani.,, (Lesser Manuscriptensammlung.)

975 3. Juni. Dat. III. Nonas Junii Act. Weimares

Kaiser Otto II bestätigt die von einer unter seinem, kaiserlichen Schutz sich befindenden Matrone Wendilgart dem Kloster zu Fulda zugewendete Schenkung ihres Erbgutes in der Ostmilinger und Buchheimer Mark im Gau Thüringen in der Grafschaft des Grafen Wiger gelegen

(Schannat Trad. Fuldens. p. 240 Nr. 589; v. Schultes dir. dipl. I. 8. 98.)

975. Otto imperator habuit magnum conventum in Wehmare (vel) in Welmare.

(Annales Lamberti. Schaffnaburg. Ann. Weissenburgenses, beide in Pertz mon. Germ. Script. III. p. 63.

977 den 30. Juli. Data III. Kal. Aug. indictione V (Magadeburg.)

Kaiser Otto II. schenkt auf Bitten seiner Gemahlin Theophania und wegen der treuen Dienste des Magdeburger Bischofs Kiseller die Orte Maggenrod und Ahterfeld, königliches Eigen im Helmingau in der Grafschaft Kizo's, dem Kloster des heil. Laurenz zu Merseburg mit Slaven beiderlei Geschlechts. Kanzler Egbert hat für den Erzkapellan Villigis die Urkunde recognoscirt.

(Höfers Zeitschr f. Archivkurde Th. I. S. 154 u. Anh. II.)

978 18. April. Data XV. Cal. Maji anno 976 regni XVIII imperii XI Ind. VI. Actum Altesteti.

Kaiser Otto II. schenkt auf Veranlassung seiner Gemahlin, des Erzbischofs Adalbert zu Magdeburg und des Grafen Bernhard, dem von dem Erzbischof Gero und dessen Bruder dem Grafen Thiemo gestifteten, von ihm aber in besondern Schutz genommenen Kloster zu Nienburg 30 königliche Hufen, gelegen in den Bezirken mit Namen in der Burg, welche nach slavischer Mundart Budizko, nach deutscher

Sprache aber Grimmeslewa genannt wird, in Srudna, Cotizizi u. Popowice, im Gaue Grimesleve, in der Grafschaft des Grafen Thiemo.

(Beckmann anhaltinische Historie Lib. IV p. 429. Leuckfeld antiq. Alstet. p. 240. Eccardi hist. geneal. princ. Sax. p. 143. Knauth de pagis Anhalt. p. 24.)

979 3. März. Data V Non. Martii Ind. V (VI). Actum Thornburg.

Der Kaiser Otto II. wiederholt auf Bitten seiner Gemahlin die an das Kloster zu Nienburg erfolgte Schenkung der Burg Grimsleben und benennet und schenkt demselben weiter auch alle dazu gehörige Ortschaften, als Widogosti, Prederiti, Bedosiki, Rusokoviki, Cosavviki, Strobovicki, Malovidi, Pesodulba, Amonkontorp, u. Zlubusiki, welche in der Grafschaft des jungen Gero in dem Gaue Serimunt gelegen sind.

(Beckmann Anhalt. historie IV. S. 429. Knauth de pagis Anh. p. 26.)

984. Graf Wilhelm wird in Weimar zum ersten Mal belagert, als er den Gegner des Kaisers Otto III., den Herzog Heinrich II. unterstützt; jedoch heben die Kaiserlichen die Belagerung auf und wenden sich gegen den Herzog selbst. *)

(Thietmar Merseb. Chron. in Pertz mon. Germ. Script. III. p. 709.

985 den 28. Jauuar. Data V. Kal. Februarii indictione XIV. anno Regni Ottonis.

König Otto III. gewährt die Bitte seiner geliebten Grossmutter Adelheid um Bestätigung des ihr von seinem seeligen Grossvater Kaiser Otto I. ausgesetzten Witthums, insonderlich dessen, was den Kirchen zu seinem, ihrem und seines seligen Vaters Seelenheil geschenkt werden soll, und dessen, was zwischer ihm, Kaiser Otto, und des Kaisers Otto I. Tochter, der Aebtissin Mathilde von Quitilinburg getheilt werden sollte. Nach der mit dieser getroffenen Uebereinkunft gibt er die Höfe Vualahuson und Berga in Thuringen und im Helmengovue in der Grafschaft des Grafen (Wilhelm) und den Hof Valbech im Suevongau in der Grafschaft des Grafen (Rihtag) und im Slavinischen einen Landstrich Siuseli mit aller Zugehör in der Art an die Aebtissin Mathilde, dass sie mit dem ihr von ihrer Mutter, seiner Grossmutter, und von ihm abgetretenen Eigenthum frei schalten und walten

*) Der Text lautet: Interim fautores regis Willelhelmum comitem (de Wimare) duci nimis familiarem, in Wimeri obsidentes, comperto ejusdem (Heinrici ducis) adventu, illo festinant, ac juxta villam quae Iteri dicitur, convenientes, castra metati sunt, crastine contra eum bellaturi.

soll. Der Bischof und Kanzler Hildibold statt des Erzbischofs Uuilligis recognoscirt diese Urkunde.

NB. Da in dieser Urkunde die Namen der Grafen nicht eingetragen sind, und das Siegel nicht angelegt worden ist, so ist an dem Vollzug dieser Handlung zu zweifeln. S. folgendes Regest.

(Höfers Zeitschrift f. Archivkunde I. 525. ab Erath Cod. dipl. Quedlinb. p. 20 Nr. 27.)

985 5. Februar. Dat. Nonis Febr. Ind. XIV. Actum Mulinhusen.

König Otto III eignet der Aebtissin Mathilde und dem Stifte zu Quedlinburg aus Liebe zu Kaiser Otto' Tochter und auf Bitte seiner Grossmutter Adelheid von seinem Eigen zwei Höfe, Walahusen und Berge genannt, in Thüringen im Helmengowe (Helmgau) und der Grafschaft des Grafen Wilhelm gelegen, dann weitere 2 Höfe Vualbach (Walbeck) im Gau Suevon, in der Grafschaft des Grafen Rihtag, und im Scalvinischen einen Landstrich Siusili. Der Bischof und Kanzler Hildibold hat die Urkunde satt des Erzbischofs Wiligis recognoscirt.

(ab Erath cod. dipl. Quedlinburg. p. 21 Nr. XXVIII.)

991—1011. Pfalzgraf Ehrenfried zu Aachen und bei Rhein, Graf im Auelgau, Sohn Graf Herrmanns im Zuelpichgau, Eifel- und Ruhrgau, Gemahl der Mechthildis, Tochter des Kaisers Otto II., erhält zum Leibgedinge und Aussteuer derselben Salfeld, Coburg und Orla von Kaiser Otto III. und erblich v. Kaiser Heinrich II. nebst Duisburg und Kaiserswerth.

(Leibnitz Praef. Script. Brunsvic. u. Cod. Brunsvic. v. Schultes Cobg. Land. Geschichte d. Mittelalters S. 9.)

Note. Ehrenfried (Herenfried, Ezo) Pfalzgraf bei Rhein † 21. Mai 1034; Gemahlin: Mechthilde, K. Otto's II. Tochter und Schwester der Aebtissin Sophia von Gandersheim, s. 1005 im Februar. (Sein Bruder Graf Hazelin v. Zulpich.)

1. Ludolph Pfalzgraf und Voigt von Brauweiler † 1031.	2. Otto Pfalzgraf und Herr im Orla-gau seit 1035, Herzog von Schwaben seit 7. Dec. 1045. † 1047.	3. Hermann Erzbischof v. Cöln 1035.	4. Richiza Gemahlin des Königs Micislaus v. Polen, † 21. März 1065.	5. Adelheid Aebtissin von Nivelles † vor 1051.	6. Theophanu Aebtissin von Nemes.	7. Heilwig Aebtissin zu Dödenkirchen.	8. Machilde Aebtissin zu Nemes.	9. Jda Aebtissin zu Köln.	10. Sophia Aebtissin zu Mainz und Gandersheim
Gem. Mathilde, Tochter Graf Otto's von Zuetphen.	Gem. Jda Tochter Graf Gebhards von Querfurt.		Gründerin v. Kl. Salfeld u. Brauweiler.						
Heinrich, Gr. von Zuetphen und eine Tochter der Cunigunda v. Orla-münde u. Bechtlingen.	Cuno, Herzog v. Baiern und Cärnten 1049-51 † 1054 im Exil. Cem. Judith Tochter Otto's Markgr. v. Schweinfurt † 1054.								

(Mon. Germ. Script. XII. p. 188 und pag. 396 u. ff.)

996 den 15. Septbr. Data XVII Kal. Octobris Indictione VIII. (Regni ao XIII. Imperii vero I.) actum Ingilenheim.

Otto III. Romanorum Imperator Heinrico Episcopo Wirceburgensi tradit et donat locum Rosla in Comitatu Willihelmi Comititis situm cum omnibus pertinentiis ob remedium animae piissime genitoris sui scilicet divae memoriae ottonis imperatoris augusti matrisque suae Theophanu, ut monasterium monachorum ibi construatur (Kilianszell). Hillibaldus episcopus et cancellarius uice uillagisi archiepiscopi recognovit.

(Urk. im k. b. Reichsarchiv Mon. boica Vol. XXVIII p. 1. p. 269.)

997 den 17. Juli. Dat. XVI. Kal. Aug. Ind. X. anno Ottonis III. regn. XIV. imp. II. act. Molenhusen.

Kaiser Otto III. von seiner Schwester Sophia und dem Erzbischof Willigis zu Mainz bewogen, schenkt der Kirche St. Victor zu Mainz die Dörfer Heiligenmarcha (Heilingen), Grabaha (Gross- und Kleingrabe), Merchesleba (Merxleben), Vrenlebo (Gross- und Kleinurleben), Cornere (Körner bei Volkenrode), Mellere (Gross- und Obermehler), Amberon (Ammern über Mühlhausen), Aldenguberen (Altgottern bei Langensalza) in dem Wester- und Vatergau, in der Grafschaft Wiggers gelegen.

(Chron. Gottiwic. I. 209. Facs. mit Siegel. Chron. Eccl. Sti. Victoris T. II. S. R. Mogunt. p. 578. Falkenstein Thuring. Chron. T. I. p. 137. Schultes dir. dipl. I S. 125.)

998 den 30. November. Data II. Kal. Decembris anno Ottonis regis XV. imperii III. Actum Rome.

Der Römische Kaiser Otto III. schenkt dem Marienkloster Mimeleiben (Memleben) die dem Reich gehörige Stadt Uuihi (Wiehe) in der Provinz Uigsezi in Turingen mit den dazu gehörigen Dorfgütern in Haichonthorf, in Alehsteti (Allstädt), in Wolmersteti, in Hezmanistorph (Essmannsdorf), in Altozesthorp (Zeisdorf), in Melre (N. Moellern) den dazu gehörigen Höfen, Capellen „servis u. ancillis“ u. den Salinen bei Franconhus (Frankenhausen) und eignet diese Güter dem Kloster aus kaiserlicher Macht und k. Recht. Auch befreit er dieses Kloster bezüglich dieser Güter von allen Belästigungen eines Herzogs, Markgrafen, Vicegrafen, Burgherrn und anderer grossen und kleinen Personen des Reichs.

(Wenck hess. Landesgeschichte. Urk. Buch. III. S. 38. Mittheilungen V., 71.)

1000 den 17. Jan. Dat. Stapulse.

Kaiser Otto III. schenkt die Stadt Riede in Thüringen in der Grafschaft des Grafen Wilhelm nebst den dazu gehörigen Burgwarten, excepta villa et marcha Vockstädt (Uocstedi), Griffstedt und Etzleben dem Erzbisthum Magdeburg — Riede civitas intra

Thuringiam in comitatu Wilhelmi comitis hodie Riedeburg ad Unstrutam, ubi Helmena influit

(Feller Mon. ined. fasc. XI. p. 18. Luenig Specileg. Eccl. Cont. I. Suppl. p. 28. Leibniz. Ann. Imperii 3, 747. — Chronic. Gottwic IV. 807.)

1001 15. Februar. Data XV. Kal. Marcii Actum Romae.

Kaiser Otto III. schenkt dem Stifte Würzburg X königl. Hufen, welche dem Hungero zugehören, in den Dörfern Polgatedi, Velchede und Sumeringen, im Gau Germaromarcha und der Grafschaft des Grafen Wigger und im Bezirk Herzog Bernhards gelegen, mit Zubehör, jedoch mit der Bedingung, dass Hildolf dafür das Dorf Ginna (Altengoenna) erhalte.

(Mon. boica XXVIII. I. p. 290.)

1002. Jsnamque (sc. Hermannus filius eccardi marchionis), cum iussu patris Wilhelmum, comitem senectute ac omni bonitate conspicuum, ob vindicandam Widikindi et Hermannii necem a filio suo (sc. wilhelmo comite) eis illatam cum in Wimmere valida manu obsideret emeritumque senem in presentiam predicti marchionis venire et quicquid ipse ab eo exposceret implere constringeret, accepta morte patris improvisa cum matre occurrit patrisque corpus ingenti luctu suscipiens in sua urbe nomine Gene in parochia Magontiensi in loco, ubi Sala et Unstrodt confluunt, sepeliri fecit, sed post plures annos inde translatus est cum multis aliis de eadem progenie in civitatem Nuenbure non procul a priori loco in descensu fluvii in Sale etc.

(An. Saxo bei Pertz. M. G. VI. 648.)

Wilhelmus thuringorum potentissimus obviam (sc. Henrico regi) pergens dominumque venientem cum magna gratulatione suscipiens miles Regis efficitur, ubi rex ab eodem comite et a primis illius regionis et ab omni populo rogatus, debitum censum porcorum illis dimittere, quod et fecit. Qui census a tempore Theodorici filii Clodovaei usque ad hunc regem singulis annis regiis stipendiis impendebatur per quingentos annos.

(Ibid. Thietmar chron. V. p. 114. 118. VII. p. 406.)

1002.

Rex — in Toringiam ivit. Ibi absque mora Guilhelmus princeps Toringorum cum exteris occurrens regis efficitur.

(Adalboldi vita Henrici II. imp. Pertz IV. 686.)

1003 den 24. December. IX. Kal. Januarii (obiit) Willelhelmus comes.

(Das revidirte Necrologium fuldense ad ann. 903.)

1008 den 25. Mai. Datum VIII. Kal. Junii Indict. VI. Actum Alsteti.

König Heinrich II. schenkt dem Bamberger Stift auf Verwendung seiner Gemahlin Cunigunde den Hof (curtem) Salza im Gau und in der Grafschaft des Grafen Willihelm mit Zubehör zur freien Verfügung des Bischofs Eberhard und seiner Nachfolger.

(Urk. im kgl. bair. R. A. zu München Nro. 248 Mon. boica XXVIII. p. 392.)

1011 21. Mai. Actum Regensburg XI. Kal. Junii.

König Heinrich II. schenkt auf Einschreiten seiner Gattin 30 Königs-Hufen zwischen der grossen und kleinen Sauva in der Grafschaft Oudalrichs auf Bitten Adalberts (Grafen von Eppenstein) dem Gotteshause Brixen.

(Urkunde aus dem Archiv zu Veldenz. Beiträge zur Lösung der Preisfrage des Erzherzogs Johann Heft 2 S. 35.)

1012 den 30. December. act. fulda III. Kal. Jan.

Der König Heinrich II. schenkt auf Bitten der Königin Chunigunde mit Genehmigung des Erzbischofs Erkenbold zu Mainz, des Abts Arnold zu Hersfeld, des Grafen Willihelm und dessen Bruders Boppo, des Vogts Sigimar, dem Abt Boppo und dem Kloster St. Bonifacii zu Fulda seine Güter in Lupenzo und den Wildbann in dem Thüringischen Gau in der sogenannten Mark Lupenze gegen die Orte Wazerlosan und Eibingen hin, beschreibt die Grenze dieser Mark, verbietet auch, dass weder innerhalb derselben, noch an den Grenzen des fuldaischen Kloster-Eigenthums Schlösser oder Burgen angelegt werden, damit solches auf keine Weise beunruhigt und dessen Gerechtsame benachtheiligt würde.

Die Grenzen der Mark Lupenze sind: Vom Truchenebach nach dem Steinenbrunnen, nach Birkinensolen, nach Holzbibern, nach dem anderen Biberen, nach Hattenbach, nach Leingruben, nach Cumbelum, nach Lyopbergun, nach Horsverzum, nach Brestinesbrunnen, nach Hoheneihholzen, nach Merenlinden, nach Habechendal, nach Steininenstrazen, nach Weidenbrunnen und die Nazaha abwärts, nach Steinenbrunnen, nach Widinensolen, nach Marcsteinen, den Berg Neptale hinauf und Neptale herunter, nach Setensteten durch die Kapelle, von der Kapelle nach Hurselen, nach Otterswag, nach Horwiden, nach Iachweige, nach Kabenbuhele, nach Wartbergen zur Quelle, nach Zugenturnen, nach Madungen, nach Gervinesteinen, nach Alwigessol, nach Suarzbach, zur Alinde und die Alinde (Elna) hinab nach Merriht, nach Liggenhoug, nach Drinhoug, nach Rotensolen, nach Gotdedah, nach Ahorne

zum Kubach, von da abwärts nach der Werraha, von da wieder nach Trukenebach. Kanzler Günther recognoscirt.

(Schannat Trad. fuld. p. 243 N. 595. Droncke Cod. dipl. p. 344. Eccard hist. geneal. princip. Sax. p. 262 Nro XII. ad ann. 1015-18. s. Boettgers Brunonen S. 558 u. 564.)

1014 und 15. Der Graf Wilhelm von Weimar, die Grafen Bernhard und Guncelin nehmen im Auftrag des Kaisers Heinrich II. den Grafen Wirinhar (Werner) wegen versuchter Entführung der Reinhilde, Herrin v. Beichlingen, gefangen; Graf Wilhelm lässt den dabei verunglückten Gr. Wirinhar verbinden, ihn nach Allerstedt bei Memleben tragen und ihn in der Kemnate daselbst bewachen.

(Ann. Saxo bei Pertz M. G. VI. 666.)

1022 9. December. Dat. V Idus Dec. Ind. V anno dom. incarn. Actum Gronaha.

Kaiser Heinrich II. überlässt auf Veranlassung seiner Gemahlin Cunigunde und des Erzbischofs Aribio zu Mainz einige Güter, in dem Dorfe Geislaha in dem Gaue Eichesvelt in der Grafschaft Wilhelms gelegen, dem Kloster zu Heiligenstadt mit der Befugniss eigenthümlich, hierüber nach Gefallen zu disponiren.

(Acta Sanct. Tom. III. pag. 79 Wolf politische Geschichte des Eichsfelds Urkundenbuch I. pag. 4 und 12.)

1034. Theodoricus Comes orientalium occiditur, cuius dignitatem honoris Dedo filius eius obtinuit, qui postea Adam Wilhelmi Thuringorum praetoris viduam in conjugium ascivit.

(Annales Hildesheim bei Leibnitz Script. I. S. P. 7.)

1039 den 16. April. XVI. Kal. Maii.

Graf Wilhelm von Weimar stirbt.

(Necrolog. fuldense bei Leibnitz Script. III. S. 768. Kreyssig Ann. zur sächs. Historie in den Beiträgen z. s. H. 6, 11. Calendar. Merseb. bei Hoefer a. a. O. A. I. 112.)

1039. Secundus (Theodorici marchionis Lusatiae) filius Dedo duxit uxorem Odam matrem Ottonis Marchionis de Orlamunde.

(Appendix Chron. montis sereni bei Mencken S. R. Germ. Th. II. p. 308.)

Daedi filius ejus (Theodorici) postea Odam Wilhelmi Thuringorum Praetoris viduam in conjugium ascivit.

(Annalista Hildensis.)

1040—1070. Comes fridericus (sc. de Goseck fama referente huius nominis primus, de nobilissima antiquorum Saxonum et franconum prosapia originem ducens, nobilitatis gradu non inferiorem dominam Agnam, procerum de Wimare filiam, sibi in coniugio sociavit, ex qua predictos tres fratres sororemque eorum Odam generavit. Et quoniam eadem domina Agnes more antiquorum tam litteris quam diversarum artium

disciplinis apud Quedlinburg pulchre fuit instructa, Adelbertum in Halberstadensi ecclesia canonicum fecit, Dedonem sub rege Heinrico tercio rebus militaribus implicavit, Fridericum abbati fuldensi (N) nepoti scilicet suo nutriendum commendavit. His utrisque in senectute bona defunctis, in foris ecclesiae Sancti Symeonis ab ipsis constructae, in aquilonari videlicet plaga, utrorumque rogatu sepeliuntur, super quorum tumulum a successoribus suis nunc oratorium beati prothomartiris Stephani constructum conspicitur.

(Chronicon Gozecense in Mon. Germ. (XII) X p. 142.)

1042 den 15. August. Data XVIII Kal. Sept. Ind. X. Actum Babenberg.

König Heinrich III. schenkt der Kirche des heil. Laurentius in Merseburg 30 Huben ohne Slaven in Spirega (Spergau), und auf Bitten seiner Mutter der Kaiserin Gisela zum Seelenheil seines Vaters des Kaisers Conrad, wegen der ewigen Seligkeit seiner Gattin der Königin Chunihildis, und wegen der ergebenen Dienste des Klostersvorstands Bischof Hunold's schenkt und eignet er ferner noch einen andern Ort unter demselben Namen Spirega in der Burgwart Merseburg in der Grafschaft des Pfalzgrafen Willehalm dem Kloster mit aller Zubehör. Der Kanzler Eberhard statt des Erzkanzlers Bardo hat die Urkunde recognoscirt.

(L. F. Höfer Zeitschr. für Archivk. Th. I. S. 170.)

1043. Huius (Adalberti episcopi Halberstadt) pater fuit Fridericus comes, qui duxit uxorem filiam Dedonis Marchionis sororem iunioris Dedonis et ex matre Ottonis marchionis de Orlagemunde genuitque ex ea hunc Adalbertum episcopum et Dedum et fridericum palatinos comites.

(Ann. Saxo bei Pertz M. G. VIII. 686.)

1043 den 30. Nov. Datum II. Kal. December. Act Ingelenheim.

König Heinrich III. übergiebt seiner Gemahlin Agnes "tale predium, quale hereditario jure in suum jus atque dominium visum est reductum esse, Schidingen*) situm in comitatu palatini comitis Teti et in pago Hassega pro dote."

*) (Scheidungen zwischen Duderstadt und Nordhausen im Hassegau zwischen Sale, Unstrut und Wipper. Schultes hist. Schriften S. 342.)

1045. Richlinde, die Wittve des Grafen Adalbero von Ebersberg, schenkt an Ulrich, den Sohn der Hadamut, die eine Tochter der Williburg, Schwester des Grafen Adalbero war, die Güter Pering und Weisenfeld sammt Anderm unter der Bedingung des Rück-

falls dieser Güter an das Kloster Ebersberg, wenn Ulrich ohne Nachkommen aus rechtmässiger Ehe stürbe.

(Oefele Script. rer. Boic. II. 26 N. 54.)

1045. Rex Henricus natale Domini Goslarie celebravit. Ekkenhardus Marchio subitanea morte prefocatus interiit, et Wilhelmus Marchiam illius (Misenensem) acquisivit. Hujus pater fuit Willihelmus Comes de Wimmare venerabilis senex, qui ab Henrico imperatore Babenbergensi (ao 1002) pro gente Thuringorum impetraverat, ut census porcorum qui annis singulis ab ea regiis stipendiis persolvebatur, remitteretur, quem censum instituerat Theodericus rex, qui eosdem Thuringos ex maxima parte delevit et terram eorum Saxonibus dedit. Huic Willehelmo comiti erant tres filii*); hic de quo loquimur Willihelmus marchio, Otto et Poppo. Supradicto autem Wilhelmo Comite defuncto uxor ejus Oda duxit Dedonem Marchionem etc.

(Annalista Saxo bei Pertz M. G. VI. 686.)

1046 circa. Amulradam (de Amensleve) prius duxit uxorem Ekbertus de Hertbike et Mesburge genuitque ei filias quatuor Bertradam et Margaretam moniales, Jdam quoque et Biam. Jda genuit ex Gevezone de Thuringia Ecbertum canonicum S. Stephani in Halberstad, quo defuncto nupsit Meinhardo de Orlagemunde genuitque ei Meinhardum et alios.

(Acta pontific. Roman. etc. bei Leibnitz script. I. 577.)

Ann. Saxo. Mon. Germ. VI. 685.)

1050—70. Markgraf Udalrich opfert nach Brixen ein Gut Lesiach und den Weiler Feistritz.

(Sinnacher Gesch. v. Seeben u. Brixen II. 8. 480 u. 586.)

1046—1051 den 1. August.

Acta in Castello quod vocatur Wibi in Kalendo Augusti die ad vincula Sti Petri regnante venerabili imperatore Heinricho et beatissimo Bardone episcopo procurante Mogunziam.

„Quidam nobilis homo Guntherius nomine“ übergibt 10 Hufen Landes von seinem Erbgut und dem Gute der Söhne seines Bruders Sizo in Salzaha u. Otinscvoha einem gewissen Lamprecht, Ritter des Abtes Meinher, und seinem eignen Vasallen Rudolph mit dem Auftrage, diese Hufen dem vom Abt Meinher (von Hersfeld) Beauftragten zu übergeben, event. werde er sie behalten, um darauf die Schirmvogtei über Ordorf, Wechmar, Collithi, Waltsazi, Jmilebe, Suabehusen und

*) Hier irrt der Annalist, denn die Markgrafen Wilhelm, Otto und Poppo waren die Enkel und nicht die Söhne des 1003 gestorbenen Grafen Wilhelm II. und Söhne des 1039 verschiedenen Wilhelm III. Wilhelm's Erhebung fand auf dem Fuerstentage zu Meissen am 1. Juli 1046 statt.

Hessene für sich und seinen und seines Bruders Mannstamm zu gründen. Jeder Schirmvogt soll im Herrndienst des Abtes stehen und 5 Schildmannen in den Orient auf den Heerzug senden. Zeugen: der kaiserliche Capellan Engelbrecht, Graf Odo, Markgraf Willihelm, Graf Otto, Gebhart, Graf Gerlach, der kaiserliche Schenk Reginhard, Odalrich, Berthold, Wego, Hugolt, Hard, Erchenbold, Suidiger, Propst Albvvin, Albvvin, Albolt, Mazacho, Altholt, Tiemar, Azilin, Dingolf, Romunt, Folcham, Diedolf, Benecho, Reginhard, Siger, Heripraht.

(Wenck Hess. Landesgeschichte III. Urkundenbuch S. 53.)

1050 den 24. Nov. Data VIII. Kal. Dec. Jnd. III Actum Goslar.

Kaiser Heinrich III. schenkt zum Andenken an seine Gattin die Kaiserin Agnes, an seinen Vater Kaiser Konrad und seine Mutter Gisla die Burgwart Golenisce in der Grafschaft des Grafen Otto dem Kloster Goslar.

(Leuckfeld antiq. Poeldenses p. 276.)

1054 (statt 1014).

„Artuicus de castro Pyranensi cum Bona uxore sua,“ überlässt das „Castrum Veneris Vodarico marchioni Istriae.“

(Rubeis Mon. eccl. aquilej. p. 535.)

1055 den 25. Dec. Datum Turegi.

Kaiser Heinrich III. restituirt dem Kloster Benedictbeuern „tun consilio principum nostrorum Bertoldi, friederici, Ouldalrici, tum rogatu Welfonis ducis“ die Reichsunmittelbarkeit und die Orte Tuzzingen, Zeizmanningen, Karetshusen mit Zubehör und mit Wiesen von Seshovpten an dem Fluss Wirmine bis Dietpruce.

(Mon. Boica VII. 90.)

1056 den 5. Octbr. Act. Botuelt.

Kaiser Heinrich III. giebt auf dem Todtenbett der Kaiserin Agnes den Auftrag, dem Kloster Ebersberg resp. dessen Abt Williram die Güter Peringen und Weissenfeld zurückzustellen, welche der Markgraf Ulrich von Krain, der Neffe des Grafen Adalbero von Ebersberg, durch Verleihung von Adalberos Wittve Richlinde vor seiner Verheirathung besass und dem Kaiser auf dessen Bitte abgetreten hatte.

(Oefele Script. rer. Boic. II. p. 48 N. X.)

1057 den 25. Juni. Facta VII. Kal. Julii traditio in Salaveldon secundum legem et ritum gentis illius.

Anno Erzbischof zu Köln beurkundet, dass die Königin Richiza ihre Güter zu Salavelt und Coburg der St. Peterskirche in Köln übergeben und Graf Starchare, „quidam vir ingenuus et comes miles ipsius reginae,“ auf Vorschrift und Bitten der Königin auch

das Castell Salaveld mit allem Zubehör "quicquid ipsa in Orla proprietatis habere visa est," dem Erzbisthum mit der Bedingung überlassen habe, dass die Königin Richza den Genuss auf Lebenszeit behalte, der Erzbischof Salfeld aber nie veräußern oder als Lehn verleihen dürfe; auch dass die Königin Richza über den Zehnten zu Gunsten der Mönche zu Braunweiler verfügt und dass er, der Erzbischof, der Königin Richza lebenslänglich Sekkebach, Brezenheim, Unkolo, Moffendorp, Muotereshheim, Blazheim. Zuonozo und 100 Mark Silber jährlich vorbehalten, endlich auch, dass der Graf Starkhare alle Servientes zu Salfeld dem Altar St. Peter mit der Maasgabe auf Befehl der Königin übergeben habe, dass alle Klassen "liberi vel smordi, venatores vel quidque genus hominum," ihre Rechte behalten. Astantes et videntes traditionem: Otto Comes, Utlogh, Wetego, Reinzecho, Herman ejusque filius Herman et iterum Herman, Regnhart, Gerwart, Adelger et iterum Adelger, Gunthere, Rathere, Mazzo, Ruodolf, Hereman, Adelhart, Gerbert, Usico, Bebo, Helmbolt, Ruozelin, Adelrich, Marloch, Unicho et iterum Unicho, Bebo, Bubo, Gadelhar und Starkhare; ferner waren bei der Uebergabe vom Klerus und Volk in der Peterskirche: Berthold, Sicco, Ruotger, Adolf, Christian, Ingram, Beringer, Adelger, Burghart, Thietmar, Hereman, Arnolt, Godefrid, Gerung, Sigebodo, Waltare, Hug, Gozwin, Emicho, Cuno, Wigmann, Heremann, Harwart und Berthold.

(Schultes histor. Schriften S. 51. Hoenn. Coburg Hist. p. 5. Tolner Cod. dipl. Palat. p. 29. Leiriz Specil. Eccl. I. Fortsetz. p. 329. Martène et Durand coll. ampliss I. p. 448. v. Falkenstein Thür. Chron. II. p. 1204. Schoepp Programma de Marchione Swinfurt p. 19. Acta Theod. Palat. Tom. III. p. 253.)

1057 den 10. November.

König Heinrich IV. schenkt dem Azzo (von Gorbartsburg) auf Bitten seiner Mutter Agnes, "neon ob petitionem nostrorum fidelium videlicet Willihelmi Marchionis et Ernusti tres regales macos in villa Herimannisuisa et in Marchia et in comitatu predicti Marchionis Ernusti sitos" sammt Zubehör.

Zeuge der obersteyer. Markgraf Ottokar.

(v. Meiller Regesta d. Markgrafen und Herzoge von Oesterreich etc. S. 8 Nr. 2. Schroetter oesterr. Geschichte.)

1057. Cum Bruno advocatus ejusque frater Ekbertus evocati ad colloquium regis proficiscerentur magna militum copia stipati ad Merseburg, casu incidunt in copias Ottonis fratris Vuilhelmi mar-

chionis*) ad Nienthorp secus Salicam flumen; cum itaque longo jam tempore inter eos truculenta discordia exorta esset, magnis clamoribus hostem vocant et tela intorquent in inimicos. Pari igitur audacia hi equites calcaria subdunt et odiis paribus in mutua vulnera ruunt mediosque in hostes irrumpunt. Dum igitur prelia tentant et pugnas ineunt omnibusque idem animus erat, forti pugna decernere, Brunno et Otto ferro concurrunt, atque invicem in sese tam violentos dabant impetus, ut primo in concursu uterque alterum per viscera transfoderet atque animae spiramina lethali abrumperet ferro. His autem duobus e vita exeuntibus, iterum atque iterum intonat frater iugens; enses clypeique sonant et aspera pugna surgit, exitus vero ejus aliquando dubius manebat, usque dum Ekbertus hostes, pedetentim ex dolore perditus ducis languiduli pugnantes, in fugam convertit. Ita autem Germania nostra magno timore soluta erat, rebellionis antesignano trucidato. Otto enim patris sui Vuilhelmi obitu comperto, a Bohemia, ubi a teneris unguiculis exul latuerat, regressus erat in Saxoniam, avida spe obtinendae hereditatis fraternae; cumque ab omnibus maximo susciperetur gaudio, multo eum hortando excitaverunt, non solum marchiam, quae ad eum hereditario jure spectaret, sed etiam totum imperium occupare. Acer scilicet erat in armis, belloque ferox, ad vimque paratus et hoc duce se omnia posse sperare putabant cuncti res novas studentes, quibus itaque aliquid obtinendi spem omnem praecidit advocatus noster Bruno, morte sua et morte Ottonis cantavimus Brunoni more solito animae requiem.

(Chronicon Corbeiense bei Wedekinds Noten zu einigen Schriftstellen d. deutsch. Mittelalters I. 396.)

Hic siquidem Willelhelmus marchio et frater eius Otto proxima sanguinitate linea jungebantur fratribus his Willelhelmo et Ottoni, filiis illius magni Willelhelmi de Wimmare, qui post mortem Ekkehardi marchionis secundi marchiam illius unus post unum tenuerunt, licet nomina et ordo ipsius consanguinitatis certius non teneatur.

(Ann. Saxo. a. a. O. p. 690.)

1060. Privilegium Heinrici Regis de XX Massaciis datis Vodalrico marchioni in certis locis Istriae.

1060 (statt 1101.) Actum MCI Jnd. XIII.

*) Anm. Dieser Otto war ein Halbbruder des 1056 bei Prizlawa an der Havelmuendung gegen die Liutizen gefallenen Markgrafen Wilhelm v. d. Nordmark. Wilhelm Gisebrechts Geschichte Kaiser Heinrichs des III. Bd. II. S. 502 u. 598 nach Lamberts v. Hersfeld Annalen.)

Donatio Sancti Syri facta per Vodalricum marchionem Istria ecclesiae aquilejensi.

(Rubeis Mon. eccl. Aquilej. p. 535 u. 555.)

1060 den 18. Novbr. Dat. Walahusen XIV Cal. Dec. Ind. XII.

König Heinrich IV., veranlasst durch seine Mutter Agnes und den Erzbischof Anno zu Köln, eignet, rücksichtlich der treuen Dienste Bischofs Eberhart zu Naumburg, dem dasigen Stifte die Burgward Langenberg an der Elster, in der Grafschaft des Markgrafen Otto gelegen, zu.

(Schoettgen opuscula minora saxonie. p. 85.)

1061. Henricus Rex Willelhelmum Marchionem, filium Willelhelmi de Wimare, et Epponem Citicensem Episcopum cum Duce Boemiorum et exercitu Baivarico misit in Ungariam ad ferendum auxilium Regi Andreae. Marchio (ibi) fame magis quam ferro expugnatus se dedit, cujus virtus tantae admirationi apud Barbaros fuit, ut Joas, filius Belis, pro illius tum gentis moribus haur desperatae indolis adolescens, ultro patrem exoraret non modo, ut eum jure belli intactum sineret, sed etiam ut affinitate sibi jungeret, desponsata ei filia sua sorore Joiade.

(Lambert von Hersfeld Annalen, Krausesche Ausg. 21 und 22 bei Pertz. M. G. V. 161 u. 162.)

1062 21. Sept. Data XI. Cal. Octobris indict XV. Act. in Silva ketela.

Der König Heinrich der IV. beurkundet, dass in Gegenwart seiner, des Erzbischofs Anno zu Cöln, des Bischofs Diedewin zu Lüttich, des Herzogs Friedrich, des Markgrafen Godefrid, des Grafen Lampert zu Brüssel (Brusela) und der seiner Söhne und des Winrich von Wirschel der Markgraf Otto aus Thüringen und seine Gemahlin Adela einige (in Brabant) gelegene Güter der Kirche zu Maastricht zugeeignet hätten und bestätigt dieses.

(Buetskens Trophées de Brabant dans les preuves du Témel I., p. 27.)

1062. Habuit autem (Otto marchio) uxorem nomine Adhelam de Brabantia ex castello, quod Lovene (Löwen) dicitur, quae peperit ei tres filias Odam, Cunigundam et Adelheidam. Odam accepit Ebertus Marchio junior de Brunswic et haec sine liberis obiit. Cunigunda nupsit Regi Ruzorum genuitque filiam, quam nobilis quidam de Thuringia Guntherus nomine accepit genuitque ex illa Sizzonem Comitem; post cujus mortem reversa in patriam conjuncta est Cunoni comiti de Bichlingge, filio ducis

Otonis de Nordheim genuitque illi quatuor filias. Quo item defuncto Wipertus senior (de Groiz) tertius eam desponsavit; Adelheidis vero conjuncta fuit Adelberto Comiti de Ballenstide, quem Egeno junior de Conradesburch, filius Burchardi, nepos Egenonis senioris, campanae sonò proditum superveniens interfecit; qui Adelbertus genuit ex ea Ottonem Comitem et Sigefridum Palatinum Comitem.

1062. Wilhelmus Marchio reversus in Thuringiam, dum redire in Ungariam et sponsam suam cum magne opum suarum ostentatione abducere pararet, inter eundum secunda mansione morbo correptus obiit; Sponsam ejus Sophiam Oudalricus Marchio Carentinorum cognatus ejus accepit, Marcham frater ejus Otto de Orlagemunde obtinuit. Horum scilicet Willihelm et Otonis Marchionum frater fuit Poppo, qui habuit filium Odalricum, qui Sororem Ladislai regis Ungariae Sophiam duxit uxorem, quae genuit ei juniorem Odelricum, qui accepit filiam Ludovici comitis Thuringie.

Otto Marchio beneficia Mogontini Archiepiscopus aliter obtinere non potuit, nisi promitteret decimas de suis in Thuringia possessionibus daturum et caeteros Thuringos ut idem facerent coacturum, quae res multorum malorum seminarium fecit.

(Annalista Saxo a. a. O. p. 693.)

1062 den 25. Octbr. Dat. VIII. Kal. Nov. Indict. I. (ao. ord. Heinr. IV. Regis VIII. regni vero VI.) Actum Augustae.

König Heinrich IV. schenkt dem Kloster St. Andrae im Bisthum Freisingen auf Einschreiten des Erzbischofs Cuno von Cöln und um der Dienste des Bischofs Ellenhards von Freising willen einige Liegenschaften königlichen Guts in der Mark Histria und in der Grafschaft Markgraf Udalrichs zwischen Pyrian und Newenburch (Citta nuova). Kanzler Wicbert recognoscirt an Stelle des Erzkanzlers Anno.

(Mon. boica 31a p. 344 N. 144 Beiträge zur Lösung der Preisfrage des Erzherzogs Johann Heft 2. S. 10 Meichelbeck I. 258. Hund I. 151.)

1062. Actum camerae et actum Steine.

Markgraf Udalrich begabt das Bisthum Brixen auf Betrieb des Bischofs Alcuin zu Hauden des bischöflichen Ministerialen Tagini mit dem praedium Lesiach, dann ferner „coniugis prolisque habendae etiam tum humilitatis sorte dubius“, mit dem Dorf Fiustriza unter der Bedingung, wenn er stürbe, ohne gesetzlich verehelicht zu sein.

(Sinnacher a. a. O. II S. 586—588.)

1062 den 14. Decbr. Actum Ratisbone Indict. I.

König Heinrich IV. schenkt mit Einwilligung des Markgrafen Ullrich seinem Vasallen Anzo ein Gut an der obern Gurk „in pago Creina in marcha ad eundem pagum pertinente in comitatu Vodalrici marchionis,“ und zwar liegt dies Gut des Anzo am obern Gurkflüsschen in Krain, da wo das Gut Ruperts*) an der obern Gurk beim Flüsschen Bisla (bei Weichselberg) aufhört, und wo sich im Osten die Güter des Grafen Tiepold und des Grafen Rapoto**) bis zum Gut Engelbero's erstrecken, also im Dorf Loasa***) von Engelbero's bis zu Ruperts Gut.

(Eichhorn Beiträge II pag. 108.)

1063. 27. Septbr. Datum V Kal Octbr.; Indictione II. Actum iuxta fluvium Fischimende.

König Heinrich IV. schenkt dem Hochstift Brixen „montes duo Steinberch et o(r)tales dicti inter terminum Linta et flumen Steinbach dictum in marchia Oudalrici ipso quidem marchione conlaudante et rogante.“

(Mon. boica 29a p. 164 Hormayr. Beiträge II, 83.)

1064 den 13. Juni.

Derselbe Koenig — 50 Hufen in Burgwardtei Serebez im Gau Daleminze in der Grafschaft Markgraf Otto's.

(Schoettgen u. Kreissig. dipl. Nachlese VII, 396.)

1064 d. 15. Juli. Actum Alsteti et datum Idus Julii.

König Heinrich IV. eignet auf Anreden seiner Mutter, der Kaiserin Agnes und Bitten des Erzbischofs Anno von Cöln dem Bischof Eberhard und dem Stift zu Naumburg die Burgward Grobe im Gau Talemanze in der Meissnischen Mark, welche Markgraf Otto hat. — Siegel des Königs Heinrich IV. zerbrochen, aber in 2 Theilen vollständig.

(Urk. im Archiv des Domcapitels zu Naumburg, gedruckt bei Lepsius Geschichte des Hochstifts Naumburg p. 217)

1064 im December. Actum et datum Goslarie.

König Heinrich IV. verleiht „Odalrico marchioni Istriae viginti regales mansos in Istria.“

(Brinkmeyer Itinerar. S. 174.)

1064 den 5. December.

Derselbe König — Sulza in pago Thuringiae in comitatu Ottonis marchionis.

(Baders Sammlungen p. 429.)

1065 d. 31. März und 1. April. Dat. II Kal. April. Indictione III.

König Heinrich IV. überlässt dem Bischof Eberhard und Stift zu Naumburg auf Anreden seiner

*) Gurkdorf.

**) Amberg.

***) Laase.

Doerfer unweit Treffen und Laibach in Krain, daher nicht in Kaernten zu suchen, wie Eichhorn vermeint.

Mutter der Kaiserin Agnes und des Erzbischofs Adalbert von Hamburg zwei Städte Grimm (Steingrimma) ober der Mulde und Oscech (Oschatz) in der Grafschaft des Markgrafen Otto im Gau Talmenze, ferner die Burgwarden Strale (Strehlen) und Boruz (Boris) ebenda.

(Urk. im Arch. des Domcap. zu Naumburg, gedruckt bei Lepsius Geschichte des Hochstifts Naumburg p. 220.)

1066 den 3. December. Data III Nonas Decembris Indictione IV. Actum Goslarie.

König Heinrich IV. schenkt der Laurenzii Kirche zu Merseburg auf Bitten der Königin Bertha, seiner Gemahlin, und aus Liebe zu Gott und zum Seelenheil der Judith, Herzog Otto's Tochter, ein Dorf Spirige, auf slavisch Kobolani genannt, im Gau Merseburg in der Vogtei des Markgrafen Otto mit allem Zubehör und allen Rechten. Der Kanzler Sigehard statt des Erzkanzlers Sigefrid hat die Urkunde recognoscirt.

(Hoefer Zeitschr. für Archivkunde Th. 1. S. 171.)

1066. Dat. Indictione IV. Act. Eblizdorf.

König Heinrich IV. bestätigt auf Antrieb seiner Gemahlin der Königin Bertha dem Bischof Eppo und dem Stift zu Naumburg Tuchin und andere Güter im Gau Chutizi und Burgward Trebeni in der Grafschaft des Markgrafen Otto, eine Eignung eines gewissen Marchuard, laut früherer Bestätigung Kaiser Heinrich des III., unter Hinzufügung aller Güter, welche die Kaiserin Agnes durch ihren Vogt Gebeso dem Stift ggeeinet hat, nämlich der Abtei Zmulna (Schmölten) im Gau Blisina (Pleissen) der Grafschaft des Markgrafen Otto.

(Urkunde im Archiv des Domcapitels Naumburg, gedruckt bei Lepsius Geschichte d. Hochstifts Naumburg p. 221.)

1066. Actum et datum Ekkehardisberge Indict. IV.

König Heinrich IV. verleiht seinem Vasallen Adalbert „villam Strongi in regno et in Marchia Istriae Uldalrici marchionis.“

(Coronini tentamen genealog. promov. Seriei Comit. et rer. Goritiae ed. II. p. 179.)

1067 5. März. Data III. Non. Mart Actum Ratisbone.

König Heinrich IV. schenkt der Marien- und Corbinianskirche in Freisingen auf Verwendung der Königin Bertha, seiner Gemahlin, und Antrieb des Bischofs Eppo von Nevenburg, der Markgrafen Ekkebert und Oudalrich und wegen der Verdienste Bischofs Ellenhardts die Dörfer Cubeda (Coveda), Lounca (Lonchi), Ozpe, Razasi, Truscuro, Steina, Sancte Petre im Gau Istrien und der Mark des Markgrafen Oudalrich.

(Monum. boica XXIX. 1. S. 170. Beiträge zur Lösung der Preisfrage Erzherzog Johanns Heft 2 S. 11.)

1067. Otto marchio de Orlagemunde obiit, gaudentibus in morte ejus omnibus Thuringis, quia is primus Principum Thuringiae decimas ex suis in Thuringia possessionibus archiepiscopo Moguntino dare consenserat et per hoc calamitatem maximam genti suae innoxiasse videbatur. Marchiam, quam ille tenuerat, rex patrueli suo Ekberto comiti de Brunswic concessit.

(Annal. Saxo a. a. O. p. 695 auch Wachter Thür. Gesch. Th. 1 S. 251. 252. 259. 261. 265. 268. Th. 3. S. 341 u. f.)

1069. Defuncto vero Ottone Marchione et matre ipsius Oda predictus Dedo Marchio viduam eius Adelam duxit uxorem. — Haec Adela erat vidua praedicti Ottonis et matrem ipsius Odam Dedo senior uxorem duxerat.

(Annalista Saxo a. a. O. p. 697.)

1070. (Dedonis march.) castella Scidinge et Bichlingen a rege destruuntur et non multo post filius ejus Dedo iunior, quem illi Oda, mater Ottonis de Orlagemund, genuerat, confossus in inguine occisus est.

1070 den 6. März. (ibidem.)

II. Nonas Martii (obiit) Othelricus comes (angeblich de Wimare.)

(Necrologium des St. Michaelis Klosters in Lüneburg; siehe in Wedekinds Noten zu einigen Geschichtsschreibern des Deutschen Mittelalters I. 190 und III. 18.)

1070. Odalricus marchio Carentinorum obiit, cujus viduam Sophiam, sororem Ladizlai regis ungarie, Magnus, Ordulphi Saxonici ducis filius, accepit uxorem et excepit ex ea duas filias Wlfhildem et Eilicam.

(Annal. Saxo a. a. O. p. 697.)

1070. Thiedericus Comes Orientalium a militibus Eggihardi Marchionis in proprio cubiculo fecta salutatione circumvenitur in dolo XIII. Kal. Dec. occiditur, cujus dignitatem honoris Daedi filius obtinuit, quia postea Adam Wilhelmi Turingorum Praetoris viduam in conjugium adscivit. Postea vero Dedo hic viduus factus duxit Adelam, viduam Ottonis de Orlamunda, ex eademque procreavit Henricum seniore de Ileburg et Conradum.

(s. a. 1034. Annalista Saxo a. a. O.)

1070. Aribio, Diaconus, frater Wilhelmi et Ottonis Marchionum, occisus est a propriis servis suis, vir tam divinis quam secularibus literis Adprime eruditus, sed propter lasciviam morumque intemperantiam merito bonis gravis et invidus.

(Lambert v. Hersfeld a. a. O. p. 175.)

1071. Acta sub apostolice sedis preside Alexandro, qui et anshelmus, regnante Heinrico quarto, Sancte Moguntine sedis pontifice Sigefrido.

Anno II Erzbischof von Köln urkundet, dass er ein Eigenthum, nämlich das Land Orla von der Ed-

len Frau Richza, Herrin dieses Feods und Königin der Polen, käuflich in aller Form Rechters erworben habe, und zwar mit den Parochien und den Kirchen in Nuenhofen (Neuenhofen), in Cralip (Krölpa), in Schada (Langenschade) und andern Parochialkirchen in diesem Orlalande gelegen. Um daher das rohe und ungebildete Volk zu bessern, habe er in dem Gau über der Sale, genannt Salafeld, das Kloster erneuert und den Mönchen des Benediktinerordens einen Abt gesetzt, ferner den Erzbischof Siegfried von Mainz veranlasst, die erwähnten Kirchen in Nuenhofen, Cralip, Schada und die andern Kirchen im Orlalande dem Kloster Salfeld zu incorporiren und zugleich denselben Erzbischof Siegfried zum Schützer und Erhalter dieser vorgenannten Güter gemacht; er habe dieses Land Orla, welches heidnisch war und noch halb heidnisch sei, mit den vorgenannten und allen andern Kirchen in bestimmten Grenzen dem Kloster Salfeld geeignet und den Mönchen geheissen, es zu leiten und zu besitzen, Gottes Wort zu predigen, zu taufen, zu begraben, Heiligthümer einzuweihen etc.

Erzbischof Siegfried bestätigt diese Urkunde mit der Verleihung des Rechts für das Kloster, sich einen Abt selbst zu wählen, frei von der Genehmigung eines Schirmvoigts, und mit der Gewalt, Kirchen im Sprengel der Erzdiöcese Mainz zu gründen und sie mit Geistlichen und Laien zu versehen, und unter Androhung des Kirchenbannes gegen den, welcher im Orlalande (in illa provincia) ohne Genehmigung des Abts eine Kirche gründe oder einweihe. Er übergibt dem Kloster einen Forst bis über Gumpreshutten und Vrödebach mit allen Nutzungen in dem grossen Waldstrich, genannt Nordwalt, bis dahin, wo er, der Erzbischof, bereits Rechte habe, nämlich zu Lesten bis an das Flüsschen Hasela, auch mit dem Rechte zu jagen, zu reuthen und allem andern Niessbrauch, ferner mit allen den Fischereien, welche die Herrin Richza in dem Land hatte oder sich in den verliehenen Sprengel befinden, mit dem Zehentrecht etc.

(v. Schultes Sachs.-Kob.-Salfeld. Landesgeschichte. Abth. 2. Urkundenbuch S. 1. Derselbe Dir. dipl. S. 188.)

1072. Anno Erzbischof von Köln urkundet, dass er das Land Orla von einer vornehmen Frau Richza Königin der Polen unter Beitritt von deren (Getreuen) Ministerialen und Rittern zu vollem Eigenthum unwidersprechlich in folgenden Grenzen erhalten habe und besitze: primum juxta Orlamunde Wissenwasser inde et Winzebach et per ejus ascensum

Rapoteneich inde Strestul inde ad scanowe inde byrch enheyde inde scosowe inde dobrawicz inde Mezschaue inde brzede inde ad primum bastimitz inde ad Visbach inde ad goztima et per descensum eius in wisinta et per descensum illius in sala et per ascensum sale in jezowa et per ascensum ejusdem rivuli usque ad Adelgerisbrunnen inde ad fontem, que "schyrene", vocatur, inde Keldabach inde Sinedebach inde recto tramite inter Swartzinburg et Turzewag usque ad Rotenbach et Werna inde sursum usque ad Gozelebrunnen, inde in Stahla et per descensum in Sahla per ejus descensum usque Grozne inde sursum et deorsum per transitum montis usque in orlam et sursum usque predictam aquam Wyzzenwasser.

(v. Schultes Sachsen-Coburg-Saalfeld Landesgeschichte Abth. 2. Urkundenbuch 8 pag. 3.)

1072 d. 9. Januar. Data V Idus Januarii. Actum Ratispone.

König Heinrich IV. bewilligt dem Erzbischof Gebhard von Salzburg die Schöpfung des Bisthums in Gurkehoven (Gurk), wo die edle Gräfin Hemma aus ihren Erbgütern mit ihrem Ehemann Grafen Wilhelm bereits ein Stift gegründet hatte, unter Hinzuziehung der Bischöfe Otto v. Regensburg und Altmann v. Passau, sowie des Markgrafen Starchand, des Stiftsvogts etc.

(Hormayers Archiv für Süddeutschland II. S. 237. Nr. XX.)

1074. Acta sub apostolicae sedis praesule Gregorio VII. Hellebrando, regnante Heinricho IV, Moguntinae sedis Pontifice S'gefrido, recognoscirt durch Vitzthum Herrmann.

Erzbischof Anno II. von Köln beurkundet, dass er in dem aus dem Eigenthum der Edlen Frau Richiza an ihn gelangten Gau Salfeld ein Kloster errichtet habe, um das rohe und in der christlichen Religion unwissende Volk aus seinem Irrthum zu reißen; die Güter, welche er dem Kloster verliehen hat, sind folgende: ein Dorf des Orts mit Marktrecht und Wald welcher zwischen Swarza, Remschiz, Germarisdorf und Kediten liegt und im obern Walde alles, was diesseits des Weybaches gelegen ist, Grabin (Grabe) ganz, Willersdorf ganz, Grabindorf, Chrolup, Ungewizi, Inurdawini, Godawini (Gütewein), beide Opult (Ober- und Nieder-Oppurg), Kimbrici (Kimmritz), Sulwizi, Schweinitzi, Lemane (Lohma) ganz, zwei Hufen in Longawitz (Langenwiesen), Lestini (Lehsten), Chotizi ganz mit Ausnahme der Jäger, Germarisdorf, Remischzi (Remschütz), Misaci (Misitz), Prilop und das andere Prilop,

(Ober- und Unterpreilipp) mit zweien Weingärten, Growizi (Grobitz), Chulisdorf (Kaulsdorf) ganz, Rüdenbach, (Rötenbach), 12 Hufen in Swarza, 4 dergl. in Eichenfeld, 16 dergl. in Kirchheim, 25 in Alterstetin, und zwar 4 in Salza, 14 in Sobin, welche gegen 3 Dörfer Culkawitzi, Wanfridt u. Wabisteti unter der Bedingung von Theodorich angenommen sind, dass sie auf den Fall seiner Erblosigkeit dem Kloster gehören, ferner Breternitzi mit allen Fischereyen dazu, ausserdem überhaupt alle Fischereyen in Fischteichen, Seen und Flüssen des Sprengels. Auch sollen auf den Gütern des Klosters keine Hunde gefüttert noch auch den Jägern Unterhalt gereicht werden, wie es sonst im Lande üblich ist. Ferner schenkt der Erzbischof alle Reuthen im Walde: Clinowe und das andere Clinowa, Scathaha und den ganzen übrigen Wald mit allen Nutzungen, indem er auch andere Reuthungen angeordnet hat, als: Gumprechtshütten u. Friedebach. Auch in dem grössern sog. Forstwald, soweit sein Gebiet reicht, über Löstin bis an den Fluss Hasella verleiht er die Befugniss, zu jagen, zu reuthen und allen Niessbrauch, in den Salinen zu Frankenhausen 4 Salzhäuser, ferner in der Gegend (Provinz) von Salfeld statt des eigentlichen Zehnten von jeder Hufe zwei Scheffel, wenn die Einwohner wollen. Der Zehnten gehöre zum Erzbisthum Mainz, seie aber dem Kloster ebenfalls verliehen. Dann übergibt er dem Kloster die Choburg mit allem Zubehör, und sowohl die zu Coburg als Salfeld gehögen Kloster- und Ritterlehnfälle, wenn keine Erben sind, unwidersprechlich, sowie weiters 5 Hufen zu Immelden, 9 dergl. in Molire, 8 zu Bilissen 52 in Mamelrichstat und Berkersdorf mit einem Weinberge, und ganz Barkveldun, was Arnold und seine Gattin übergaben. Alsdann werden die von ihm (dem Erzbischof) dem Kloster übergebenen Ministerialen namhaft gemacht, als: Hizemann von Riuda, Betto und Gumpo Gebrüdere von Wutbera, deren Lehengüter in dem Fall, als keine Erben vorhanden, gleichfalls mit seinem Willen dem Kloster zufallen sollen. Endlich werden auch noch die Lehen von Tegimon, Bezelin, Rasco, Grafto, Bowirwitis, Herimann, Sallocho, Hildewart, Rupert und Adelbert, welche ohne Erben alt geworden und um Einsetzung der Kirche als Erbe gebeten haben, diesen sämtlichen Besitzungen hinzugeschlagen, das Kloster vom Hofdienste befreit, und das Recht der Abtswahl und Unabhängigkeit von Schirmvogt ausgesprochen. Zeugen geist-

lichen Standes: Vitzthum Hermann, Ropert, Bernhard; weltlichen Standes: Schirmvoigt Burcard zu Salfeld, Graf Gerlach von Binopont, Bernio, Hilemannus u. a. m.

(v. Schultes Sachs. Coburg-Salfeld Landesgesch. Th. 2. Urk. Buch S. 4; Dir. dipl. S. 296.)

1074. Euerhardus treuerensis canonicus et frater eius Kuono duas ecclesias in cornere et tertiam in Vruallu cum suis appendiciis ecclesiae in Hasungen dederunt.

(Stiftungsbrief des Klosters Hasungen bei Wigand Archiv für westphälische Geschichte Th. 6. S. 279.)

1080--1100. Adelheid Grafen Ludwigs (des Saliers) zu Thüringen Tochter war an Graf Ulrich von Weimar und Orlamunde vermählt.

(Monachus Reinhardsborn. Annales Wimariens. ed. per Gottl. Christian Buder.)

1083. den 13. April. Dat. Id. Aprilis Ind. VI. Actum Goslarie.

Der König Herrmann (Gegenkönig Heinrichs) übereignet wegen der ihm von dem Bischoff Burchard zu Halberstadt erwiesenen treuen Dienste dem dasigen Stift St. Stephan die Besitzungen, welche Dietherich in dem Swabengau in der Grafschaft Ottos, des Sohnes Grafen Adalberts (von Ballenstädt), zu Hathislevo und in den zum Nordthüringer Gau zur Grafschaft des Grafen Sigfrid gehörigen Ortschaften Oskerlevo und Pisekanthorff besessen hatte und die nach dem erblos erfolgten Ableben dieses Besitzers dem König heimgefallen waren.

(Sig. inscr.... NNVS....)

(Leuckfeld Antiq. Halberstadt p. 684. N. 52. Beckmann Anhalt. Hist. Lib. I. p. 72. Philip. Jaffé dipl. quadraginta Berlin 1863.)

1083. (Henricus imperator) Moguntinum (episc.) ergo cum caeteris praefatis episcopis et abbatibus aliisque principes, quo cum sagaciter convenient, hortatur et ut regalis erga se devocionis instinctu ac duplicis remunerationis intuitu Wicperto (comiti) ex ecclesiarum ac potestatum redditibus singuli aliquod beneficium sua vice, ut deceret, largirentur, obnixè eos deprecatur, insuper ad satisfaciendum illi, quantum oportunum foret, se paratissimum esse non dubitent, quantum ipsi dignum decernerent. Ipsi igitur Wicpertum prosecuti verbis persuasoriis allocuntur, tandemque licet diu reluctantem florere magnanimum, ea tamen interposita pollicitatione, ut omnes cum ipso repararent, si imperator aliter quam promisserat ageret Talis autem traditio beneficiorum solempniter ab omnibus presente imperatore facta est. Moguntinus trecentorum et mille talentorum beneficium, Coloniensis pagum omnem, qui dicitur Horla, Halverstadensis et Monasteriensis singuli ad quinquaginta talenta, abbates Vuldensis et Hersveldensis singuli ad trecenta Wicperto concesserunt.

(Ann. Pegavienses in Mon. Germaniae XVI. p. 240.)

1088. Per idem tempus abbas Fridericus a Canone comite de Bigliggen exoratus, abbatiam in Haldeslebe regendam suscepit, quam, quia laboris piguit, post paucos annos memorato comiti resignavit. (Chronicon Gozecense in Monum. Germaniae (XII.) X. pag. 148. Abs. 20. Schluss.)

1089. (s. a. et d.) anno, quo Ruthardus Archiep. Mogunt. antistitii infulam adeptus est.

Pfalzgraf Heinrich stiftet dem Heil. Nicolaus zu Komberg mit Einwilligung seiner Gattin Adelheid zu Handen des Grafen Goswin zum Besten der Seelen von Vater und Mutter 3 Theile eines praedium in Cregelingen. Zeugen: Graf Heinrich, später Herzog, und sein Bruder Conrad von Mernheim, Gerlach von Rumarsdorff und dessen Brüder Wilhelm und Richwin, Rugger Graf von Rotenburc und dessen Bruder Heinrich. (Zollmann. Dipl. Chomburg. bei Menke I. p. 390.)

1093. (Acta Indictione I. regn. Ser. imp. Heinr. III. anno regni XXXVIII. Pontificatus domini Hilberti Trevirorum Archiepiscopi XIV.)

Henricus dei gracia comes Palatinus Rheni et dominus de Lacu*) absque liberis annuente et coeoperante uxore sua Adleide in Patrimonio suo scil. Lache in hon. beate Dei genitricis sanctique Nicolai Monasterium fundat sub praes. et cognitione Dni Hilberti Ven. Trevir Archiepiscopi, firmiter statuit, ut ubicunque in Provincia vita excesserit, nunquam nisi in praefato monasterio sepeliatur et bona Cruft cum Ecclesia, Bettendorp, Hembach, Belle, Reide, Alkene, Willeberg cum omnibus appendiciis, id est utriusque sexus mancipiis etc. beatæ Mariæ tradit. Hujus constitutionis testes: Dominus suus Heilbertus Trevir. Archiepiscopus, Sige fridus privignus suus, Henricus dux de Lembergh, Wilhelmus comes de Luceleburg, cognati sui, Walramus et frater ejus Volcke Comites de Arlo, Dudo comes de Lurenburg, Hermanus comes Vierneburg, Meffridus comes de Wiede, et frater ejus Richwinus de Kempenich, Burchardus de Velbruke et frater ejus Henricus, Reinboldus de Isenburch, Volkoldus de Bruol.

(Hontheim. Hist. Trevir. Dipl. T. I. p. 441. Heinr. Beyer Urkundenbuch von Coblenz und Trier. I. 444.)

*) Heinrich II. Pfalzgraf bei Rhein, 1090 Reichsverweser während K. Heinrichs IV. Reise nach Rom.

1095 den 12. April.

Anno Dni MXCVII. Idus Aprilis Indict. IV. Epacta XIV. obiit pie memorie Dominus Henricus Comes Palatinus Rheni et Dominus de Lacu, qui fundavit et dotavit ecclesiam Lacensem, ubi et requiescit, sub Urbano II. Papa, Henrico III. Imp., Egilberto Trevirorum et Friderico Colon. Archiepiscopis.

(Necrologium des Klosters Lach in Crollius — Erläuterter Reihe der Pfalzgrafen von Achen.)

1095 den 18. Juni.

Ladizlaus rex Pannonie vir pie memorie, Lippaldus marchio, Henricus comes Palatinus, Sophia ducissa uxor Magni ducis obierunt XIV. kalendas Julii.

(Fragmentum Luneburgense s. b. Wedekind Noten zu einigen Schriftstellern des Mittelalters I 35b.)

1095 den 23. Oktbr X. Kal. Novbr.

Memoria illustris ac generosi Henrici Comitis Palatini Rheni, qui proprio in patrimonio presens monasterium in honorem beate virginis sanctique Nicolai religionis monasticæ cultoribus incolendum fundavit bonisque propriisque magnifice dotavit videlicet Cruft cum ecclesia, Bedendorff, Heymbach, Belle, Reide, Alken et Willeberg cum eorum adjacentiis et appenditiis.

(Necrologium des Klosters Lach bei Lamey hist. Acad. in Vol. IV. Acta Acad. Palat.)

1093. Dezember.

Poppo Margraf in Istrien beschenkt das Kloster St. Paul mit einem Hof sammt Garten innerhalb der Mauern von Aquileja, Weriant von Graz mit zwei (Mansis) Huben jenseit des Waldes bei Celniz, Ludwig, Ludwigs Sohn, mit 2 Hoben und dem Vierteil der Zölle in Veistriz und mit dem Rechte für die Hörigen des Stiftes, den angrenzenden Bergrücken vom Waldbach Vodmunt bis zum Waldbach Gemniz zu beweiden, zu bejagen, und zu nutzen.

(Cod. trad. mon. Sancti Pauli bei Frhr v. Ankershofen Gesch. Kärntens Bd. 2. Heft 5. Urkundenbuch S. 69.)

1093. Dezember.

Kloster St. Paul, gestiftet von Engelbert (Grafen v. Sponheim), wird nach seiner Einweihung mit dem Drittheil des Zehnten in Gorinsig, Grivina und Antrichisdorf durch Erzbischof Tiemo von Salzburg, sowie von demselben mit allem Reutzehnten und dem Kirchenregiment begabt. Zeugen: Popo gener comitis, Cholo sororis episcopi filius, Arnolt, Adilran Reintach, Perchtolt de Vochenberg, Manegolt, Otto, Brun et Raben.

(Cod. tradit. mon. St. Pauli in der Sammlung des Kärnt. Geschichtsvereins C. IV.)

1095 — 1101. Die Klosterjungfrauen von Lippoldesberge bestätigen das Gelübde der Erfüllung ihrer Klosterpflichten. Weltliche Zeugen: Graf Heinrich, (v. Nordheim † 10. April 1101) und sein Sohn Otto († 1116) Gräfin Gertrud (Heinrichs v. Nordheim Gemahlin † 1117) Graf Theoderich (v. Katelenburg † 1106) Graf Siegfried (v. Bomeneburg Bruder Heinrichs v. Nordheim † 3. Dec. 1103) Graf Cuno (von Bichelingen Bruder Heinrichs v. Nordheim † 1103) Thimo und sein Sohn Dedo (Graf v. Wettin) Markgraf Heinrich (v. Eilenburg † 1123) Markgraf Uto (v. Stade † 2. Juni 1106) Herzog Magnus (der Bilkunger v. Sachsen † 1106) Graf Luther (v. Supplinburg † Juni 1137 *) Pfalzgraf Siegfried (vom Rhein † 1113) Pfalzgraf Friedrich (v. Sachsen † 1124) Graf Ludewic (der Salier 8 Mai 1123) und sein Sohn Herrmann (von Turingen † 1115) Graf Beringer (v. Sangerhausen, Ludwigs Bruder † 1110) Graf Sizo (v. Kevernburg) Graf Herrmann (v. Reinhausen † vor 1111) Graf Otto (v. Ballenstedt † 1123) Graf Wernher (v. Veltheim) Graf Erph (v. Padberg) Graf Adalbert (v. Eberstein † 1147) Graf Lutthard, Graf Gerold (v. Seeburg † 1123) Graf Erwin (v. Tonna) Graf Beringer. (v. Lara † nach 1124) Witold.

(Ludwig Schrader's, die ältesten Dynastenstämme zwischen Leine, Weser und Diemel.)

1097. (Actum in Limpurgk in pago Logenahe.)

Die Pfalzgräfin (bei Rhein) Adelheid sichert bei ihrem Aufenthalt zu Limburg an der Lahn dem dortigen Stift mit Einwilligung ihres Sohnes Siegfried die Anwartschaft auf einige (nicht hieher gehörige) Güter und zwar zum Seelenheil ihres Gemahls Hermann zu. Sigel hängt an mit der Umschrift:

Adelheid palatina comitissa.

(Acta Acad. Palat. Tom. III. p. 80. von Lamey.)

1097 den 8. Februar.

Data VI. Id. Febr. Treveris in aula publica anno MXCVII. Indict. V. imp. indict. Henr. IV. anno regni sui XII. Imperii XII. Domini Egelberti excellentissimi Trevir. Archiepiscopi Anno pontificatus sui XVIII. Advocato Sigefrido Comite Confluentino sed Castoris ecclesie preposito.

Erzbischof Egelbert von Trier übergibt der Martinkirche zu Trier mehrere Güter und Höfe, namentlich das ausschliessliche Mühlenrecht auf der Mosel und den Wald bei Irsch.

(Heinrich Bayer Urkundenbuch von Koblenz und Trier I. 447. Lamey Hist. Academ. vol. III. Act. Acad. Palat.)

*) Nachher Römischer Kaiser.

1098. 3. Januar. Obiit Poppo marchio Histriensis (Necrol. St. Pauli ed. T. Neugart in der Samml. des Kärnt. Geschichtsvereins.)

1097 den Dezember.

Victus itaque catholicus et per omnia in sanctitate insignis (Thiemo Salzburgensis) episcopus, occulto sed nunquam iniusto iudicio Dei mox, sicut accepimus, Salzpurgensem civitatem transiens, potu sibi ministrato, Turum transivit, ibique a quibusdam principibus captus est, marchione (Poppone) videlicet, et Starchando et fratre eius Werigando nec non et comite de Celsach Poppone. Verum postquam archiepiscopus de hac captivitate liberatus est, ultio divina istos ita percussit, ut cum duo illi fratres tota Karinthia potentissima dominatione potirentur, nullius mortalis hominis contradictionem habentes, subito per comitem Pernhardum (scil. de Sponheim), qui cum paucissimis militibus Karinthiam intravit, funditus contriti sunt et ad nichilum redacti, omni pristina potentia perdita. Poppo quoque validissima paraliisi percussus est in tantum, ut, cum multis annis vixisse non dubitaretur.... et singulis noctibus cotio se et uxorem suam perfundens, mane semper propter foetorem mutare vestes compulsus sit, ac nonnunquam expergefactus de somno, versus in rabiem, uxorem suam iugulare voluerit.

(Gesta archiepiscop. Salisburg. in Monumenta Germaniae XI. p. 67.)

1099 den 9 November. Moguntii V. Idus Novembris.

Der Bischof Johann von Speier hat auf seinem Allod Sunnesheim eine Abtei aus eigenen Mitteln errichtet und sie mit weiterem Eigenthum dem Hochstift Speier geschenkt, darauf aber an den Bischof Cuno und das Stift zu Worms sein jus episcopale über die Dörfer Kirchheim, Kapelle und Aste him gegen das Wormsische Jus episcopale über die Kirche und das Dorf Sunnesheim und das Dorf Roribach vertauscht. Zeugen: Die Erzbischöfe Egilbert von Trier, Hermann von Köln, Hartwig von Magdeburg, Titmar von Bremen, die Bischöfe Burchard von Basel, Otto von Strassburg, Emechard von Wirceburg, Udo von Hildesheim, Friedrich von Halverstadt, Albewin von Merseburg, Walram von Eistedt, Widelo von Minden, Burchard von Muenster, Heinrich von Paderborn, Wido von Osnaburg (Osnabrueck) Herzog Friderich, Pfalzgraf Sigefrid, Cuno Herzog Ottos Sohn, Graf Gerhard von Gelren, Graf Gerhard von Mainz, Adalbrath (Markgraf), Markgraf Burchard, Wipprecht u. Hermann. (Wuerdwein subsidia IV. 330.)

1100 den 28. März.

Adhela Palatina Romam pergens defuncta est V. Kal Aprilis. (Annalista Saxo.)
(Necrolog monast. Lach bei Crolius Zugabe II)

1101 d. 16. Mai. Act. Limburg bei der Belagerung des Schlosses XVII. Cal. Junii.

Kaiser Heinrich IV nimmt die Abtei Lobbes in seinen Schutz im Beisein des Erzbischofs Friedrich von Cöln, der Bischöfe Burchard v. Münster, Cono v. Worms, Adalbero v. Metz, Walther v. Kamerach, Herzogs Friedrich, der Markgrafen Burkhard und Herrmann, des Pfalzgrafen Siegfried, des Albrecht v. Namur und dessen Sohnes Gotfried v. Lowen, Arnulphs v. Loos und Gerards v. Wassenberg.

(Miraeus codex dipl. I. 673. Stumpf Regesta 2951.)

1101. Regnante Imperatore III. Heinricho.

Cunigundis de Beichlingen tradit ad altare Sancti Viti, quod est in Oldislebin, quendam Albertum cum uxore sua Walpurga et liberis suis Trutmanon et Bertha residentes in Sehusen solventes annuatim in die Sancti Viti tres denarios. Testes Abbas Liudtbertus, Windolffus, Ditwinus, Mutzerus Advocatus, Reinbotho, Volcmarus, Cristanus, Johannes pater ejus alique plures ministerialium.

(Diplom. monast. Oldesleb. bei Mencken R. G. Tom I. p. 613. Kopiale des Klosters Oldisleben im Grossherz. Geh. Staatsarchiv zu Weimar, s. auch Feller geneal. Historie des Hauses Braunschweig 296.)

1102 den 17. November. (XV. Kal Dec. indict X.)

Ulrich, (Wodalrich), Sohn weiland Grafen Ulrichs (Wodalrichs) und dessen Gattin Adeleita "qui professi sumus ex natione nostra lege vivere baivariorum", übergeben die Besitzungen in Istrien (comitatu istriario): castrum Veneris, Dorf Sancte Petre, Litai, St. Martin, Kosliac, Castua in Krain, mit Ausnahme einiger an Getreue verliehenen Schlösser, nämlich von Ronz, Cernograd, Bellegrad, Ballisedum und der Fischerei in Lerno, dem Patriarchen Ulrich und der Kirche von Aquileja.

Zeugen: Graf Udalrich, Konrad der vogt., Heinrich von Goerz und Adeleite von Ortenpurg, Popo, Rodolfi manus, Gebehart, Godoscaculus, baivariorum rogati testes, Berard, Johann, Poppo und Johann, isti sunt Histrienses testes, Adalgot und Adalegot, torengus, isti sunt forojulienses testes.

(K. A. Muffat über die Abstammung des Markgrafen Ulrich von Kärnthen in den Gelehrten Anzeigen der k. b. Akademie der Wissenschaften pro 1855. Nr. 21. Hornmayr's Archiv für Süddeutschland II. 241.)

1103 den 7. Januar. Indict. X. VII. Idus Januarii.

Herzog Heinrich von Kärnten schenkt zum Heil seiner, seiner Gattin Luitgarde, seines Vaters Marquard und seiner Mutter Liutpirg Seelen dem Kloster St. Lamprecht die Kirche St. Veit in Wizenkirchen und die Kapelle in Baumkirchen darn noch an St Lamprecht den Markt Judenburg sammt Mauth und Zoll

Zeugen: Oudalschalch comes, Walt comes de Runa, Chounrat filius Odalschalchi comitis, Wilhelm de Huninburch, Starchand marchio et frater ejus Udalricus, Rupertus de Dietrichstein, Gerhoch de Travesse, Poppe de Sedelschach, Walter de Lungau, Luitold de Sonnenberg, Otto de Pustres etc.

(St. Lamprechter Kopie in den Handschriften des Kärnt. Geschichts-Vereins. Ankershofen Bd. II. Heft 5. S. 74.)

1103 den 4. März. Dat. Spiræ et act. IV. Non. Martii.

Kaiser Heinrich IV confirmirt die Dotationen, welche der Abt Anselm von Laurisheim (Lorsch) in der Cella auf dem Alvinsberge gemacht hatte und zwar mit den Gütern in Leimheim, in Rorbach, in Bergeheim, in Nivvenheim, in Hanscuesheim, in Leutershausen, in Sahssenheim, in Wimicheim, in Bertholdesheim, in Ulvensheim, in Etingen, in Hentsouesheim, in Hetenesheim, in Wibelingen, in Strazheim, in Leuicheim, in Guessa, in Cunigga, in Butinga, in Winenheim, in Sachsenheim, und nimmt sie in seinen Schutz aus Liebe zu Gott und zum eignen Seelenheil und dem seines Grossvaters Konrad, seines Vaters Kaiser Heinrich, seiner Grossmutter Gisela, seiner Mutter Agnes, seiner Gattin der Kaiserin Bertha und um das Besten des Reichs und seines Sohns des Königs Heinrich willen auf die Bitten der Erzbischöfe Bruno von Trier u. Friedrich von Köln, der Bischöfe Johann von Speier, Burchard von Münster, Adelbero von Mainz, Albin von Merseburg u. Cuno von Strassburg, des Abts Stephan von Weissenburg, der Pfalzgrafen und Grafen Friedrich und Sigfrid und anderer seiner Getreuen.

(Ex Chron. Laurish. et Helwigii Antiq. Laurisheim bei Tolner Cod. dipl. Pal. p. 34. Cod. dipl. Lauresheim. I. 209. Nr. 135. Miræus I 674.)

1103 im September. Acta indict. XI.

Propst Anselm von St. Stephan zu Mainz und Propst Diezelin von Ravengerisbere tauschen durch Vermittelung der Edeln Mannen ihrer Herrn des Pfalzgrafen Siegfried und des Grafen Berthold von Nueringes mit Einwilligung des Erzbischofs Ruthard von Mainz und vor Kaiser Heinrich IV. Die Kirche in Alzeia mit allem Zubehör und Zehentrecht erhält

St. Stephan in Mainz; dagegen aber kommen die Güter zu Riele an der Mosell und die Orte in den Gauen Meinvelt u. Trekere in der Grafschaft Graf Bezelins, der Hof in Tris, Alisenza, Kiracha, Eichin, Zeissin, Merthilaka, Wilre, Kardaha, Berge, Inika, Tresena, Chella mit allen Rechten etc. dann der Hof Poleka mit der Hälfte von Kirche und Zehnt, der Hof Husenrode, Berbenbac, Lupach, das Erbgut in Moresdorf mit dem Viertel von Kirche und Zehnt an St. Christoph in Ravengerisbere Sigler Erzbischof Ruthart von Mainz.

Zeugen: Erzbischöfe Bruno von Trier und Friderich von Köln, Bischöfe Emehard von Würzburg, Burkard von Muenster, Otbert von Leiden, Burkard von Utrecht, Propst Embricho, Pfalzgraf Sigefrid, Graf Otto von Sutfene, Graf Berthold von Nuringes, Waldgraf Emicho etc.

Heinrich Bayer. Urkundenbuch von Trier und Coblenz I. S. 466.)

1103

Magnus quoque dux Saxonie obiit, qui duxerat uxorem Sophiam viduam Odelrici de Wimare sororem Ladislai regis Ungarorum.

(Annalista Saxo.)

Erat tandem eadem Sophia (sc. uxor magni ducis) antea cuidam de carinthia copulata, ex qua genuit Popponem Marchionem, qui duas filias (genuit) unam Bertholdo comiti de Bogen copulavit (porro soror huius regi Grecorum nupsit) aliam sororem eius Berchtam quidam comes ex clauistro quodam Sanctimonialium abstractam duxit et ex ea Fridericum Ratisponensem advocatum genuit.

(Anonymus Weingart de Guelfis c. X. bei Eccard Hist. gen. princ. Sax. p. 245. und Thes. mon. T. III. p. 583.

1103.

Habuit autem Cuno comes uxorem, nomine Cunigundam filiam Ottonis marchionis de Orlamunde; haec primum nupsit regi de Ruzia. Quo defuncto eversa in patriam nupsit huic Cononi; filiam autem eius, quam habuit ex rege Ruzorum, quidam de principibus Turingorum nomine Guntherus accepit genuitque ex illa Sizonem Comitem; genuit post haec ex Conone Comite quatuor filias, ex quibus unam accepit Henricus comes de Siutfene, alteram Wilhelmus comes de Licelenburch, tertiam, quæ Adela dicebatur, Thidericus comes de Katelenburg, sed illo defuncto Hilpericus comes de Ploceke duxit eam peperitque ei Conradum marchionem et Bernhardum. Quarta Cunigunda

nominata sicut mater nupsit Wiperto juniore. Quo defuncto accepit eam Thiepoldus marchio de Bavaria. Senior autem Wipertus desponsavit matrem illorum tertius.

(Saxo Annalista.)

1104.

Cuono comes occisus est.

(Ann. S. Petri Erphurd. Mon. Germ. XVI. p. 17.)

1105 den 11. November. (Kadelenburg III. idus Novembris Ind. XIV.)

Erzbischof Ruthard von Mainz bestätigt, dass der erlauchte Graf Theoderich, Sohn des Grafen Theoderich und der Gräfin Gertrud, auf seinem Schloss Katelenburg ein Kloster des heil. Johannes gestiftet und der Graf und seine Gattin Adela dazu folgende Güter geschenkt haben, nämlich den ganzen Schlossberg in Kattelinburg, 2 Hufen Land daran, den Nutzen des Wassers Ruma, ein Viehhaus und 5 Hufen in Wanemaghere, 8 Hufen in Rotheshuson, 1 Hufe in Alfrideshusen, einen Viehhof und 12 Hufen in Geldrikesen, die Dorfkirche daselbst und den ganzen Wald, sowohl seinen eignen als seinen Antheil am Gemeinwald, 4 Hufen in Oldereshusen, 1 Hufe in Utherte, 1 Hufe in Meginwardeshusen, 1 Hufe in Gelingehusen, 2 Hufen in Walchenhusen, 1 Hufe in Anschede, 1 Hufe in Walbernhusen, 1 Hufe in Lochtunum, die Kirche in Withelemstide, die Ministerialen Oder, Theoderich, Friderich, dann Theoderich, Reinget, Sicco mit ihren Beneficien von Seiten des Grafen, von Seiten der Gräfin aber: ihren Hof zu Hersvelde mit dem Viehhaus und allem Zubehör an Slaven, Aeckern, Wiesen, Waldungen etc., das Viehhaus d. h. Vorwerk zu Glasinge mit Zubehör, 6 Hufen in Grocuvine, 5 in Ordesen, 3 in Ristide, 3 in Dolnere, 5 in Tintine, 3 in Aldendorp, 2 in Suwensic, 1 in Stenbice, 2 in Adiga, 2 in Holdenstide, 2 in Cacamannestorp, 1 in Oddeneluth, 2 in Trintla, 2 in Sproccinla, 2 in Toteshoue, 2 in Volkrecampe, 1 in Ozstide, 1 in Thome, 1 in Stenne, 1 in Reocintrop, 3 in Alhelwordesburstel, 2 in Wagersen, ein Gut in Tameremuthe mit den Fischern daselbst, dann Seitens des Grafen noch die Zehnten über die 3 Vorwerke Enbike, Hildessche und Wanamaghere, Erzbischöfliche Lehn, die Gemeindegenossen in den nächsten Dörfern, und ein Feld jenseit der Ruma.

Zeugen: Graf Hermann, Graf Friedrich aus Westvalen, Burchard v. d. Insel (de insula), die Aebte Burchard aus Erpesford u. Martin von Isenburg, die Pröbste Reginhard von Inchenburg, Otto von Heili-

genstad, Adelev von Nortun (Northunensis) Embricho, Thustensis prepositus, Recherus presbyter Barcenais, Ecelinus presbyter Geldricensis.

(J. G. Leuckfeld Antiquit. Walkenredenses 252.)

1105. Hic (Otto Dux de Nordheim) sepultus est in Northeim et habuit tres filios Henricum Crassum, qui fuit Landgravius pater Rixencen Imperatricis, qui occisus est Norden in fresia, et Cunonem Comitem de Bicheline, qui etiam occisus est, et Sifride de Bome-neneburgk, patrem iunioris Sifridi. Habuit etiam quatuor filias etc. — Qui libet enim fratrum filiorum ducis in comitatu Stadensi unam curiam habuit; Henricus crassus habuit curiam Alerstede, Cono curiam, que dicitur Connigehove in villa Herseuelde; hic fundavit Catelenburg et eandem curiam illi clauastro dedit, quam postea Fridericus Stadensis, — Hersefelde dedit, Sifridus habuit curiam Hethuelde etc.

(Albertus Stadensis, bei Scheid. Orig. Guelf IV. 490.)

1105 im Dez. oder 1106 im Jan.

(Heinricus IV) Imperator videns multitudinem Principum ex omni regno confluere et certior factus, quod Rex in natali Domini ibi colloquium generale statuisset habere et Legatos Apostolici interesse debere, præmisit Palatinum comitem Sigefridum et Wilhelmum, qui mercede conducti adhuc secum remanserant, si forte possent conductam placitam impedire seque post eos condixit clam esse venturum. Cumque ad silvam, quæ "San," dicitur, venissent et Regem cum magno exercitu ex alia parte repperissent, quos Rex consecutus ad Confluentiam venit et patrem ex alia parte fluminis invenit.

(Annalista Hildesheimensis.)

1106. Henricus (Welfo) accepit in uxorem Wilfeldam filiam ducis Saxonie, quam habuit a Sophia Ducissa, quæ soror erat Wladeslay de Ungaria.

(Chronicon ex. vetust. anon. de Wingarten membran. apud de Ludewig VIII. p. 153.)

1106. Eodem tempore mortuus est Magnus dux sine filiis habuitque duas filias unam Eilicam nomine et alteram Wolfhildem, quas genuit ei domina Sophia filia (r. l. soror) regis Ungariorum Wadrezlai, femina valde religiosa. Iste Magnus dux inter cetera bona, que contulit sancto Michacheli, ecclesiam sancti Cyriaci donavit et sepultus est juxta patrem et matrem in medio monasterio cum uxore sua predicta Sophia. Occisus est etiam Henricus rex Slavonum cujus corpus delatum Luneburg sepultum in ecclesia sancti Michaelis. Henricus Imperator ducatum Saxonie Ludero comiti dedit eo, quod non haberet Magni filios,

sed filias, quarum una, Hellica nomine, nupsit Ottoni comiti, genuitque ei Albertum marchionem cognomento ursum. — — Alteram filiam ducis Magni, predictam Wolfhildem, duxit Henricus dux Bauvarie, frater ducis Welfis, genuitque ex ea Henricum ducem et Welfum juniorem. Henricus dux duxit filiam Lotharii imperatoris, nomine Gertrudem, ex qua genuit Henricum ducem tercium, cognomento leonem.

(Chronicon Mon. Sti. Michaelis in Lüneborg, de Saxonie principibus bei Wedekind's Noten zu einigen Geschichtsschreibern des deutschen Mittelalters I. 403. 413.)

1107 den 7. April. (Acta Treueris Indictione X. V.)

Erzbischof Bruno von Trier bestätigt eine Stiftung der seligen Benigna, Wittwe von Ruoker, welche sich in den Schoss der Kirche nach dem Tode ihres Gatten geflüchtet, eine Zelle zu Thermunt*) im Walde Contel mit Erlaubniss des Pfalzgrafen Sigefrid nach der Regel des heil. Augustin gegründet, dieselbe dem heil. Petrus zu Trier geweiht und durch den genannten Pfalzgrafen als den botmässigen Vogt im Dorf Altereia überantwortet hat, wozu deren Bruder Richard, und ihre Söhne und Töchtermänner ihre Beistimmung erteilt haben.

Zeugen in der allgemeinen Synode: Propst Rambert von der Hauptkirche, Mitbischof und Probst Godefrid, Erzdiacon Bruno, noch ein Mitbischof und Probst Godefrid, Mitbischof Theoderich, die Kappellane Marquard, Burchard, Widego, Sigebodo; die freien Laien: der Pfalzgraf Sigefrid, Heinrich Graf von Lemburch, Wilhelm Graf von Lucelnburch, Theoderich von Ara, Adalbert von Dille, Emecho von Smitheburg, Ludowich von Arinstein, Gerlach von Sumeresdorp, Adelbero von Dune, Herimann von Virneburg, Cuno und Adelbero von Mathelberch, Hesso von Rutich, Wirich von Walecurt. Bischöfl. Ministerialen: Ludowich, Gundolf, Alwigh, Rudolf, Ludowich, Friederich, Engelbert. Pfalzgräfl. Ministerialen: Richard, der Bruder der obengenannten Frau, Godefrid, sein Sohn, die Töchtermänner: Dudechin, Theoderich, dann Werner, Herimann, Giselbert, Wicelin, Richolf, Meginhard, Thitmar, Baldwin, Cunrad, Heinrich Werner u. a. m.

(Heinrich Bayer. Urk. Buch v. Koblenz und Trier I. S. 475 ex orig.)

1107. Quo facto viri cum mulieribus, pauperes cum divitibus, quisque pro facultatis suæ modulo sanctos diversis honerant oblationibus: Inter quos

*) Kloster Sprenkirsbach.

Sigefridus comes, illius regionis princeps nominatissimus, unum mansum hæreditatis suæ sancto Modoaldo tradidit cum Familia cunctisque redditibus.

(Translatio sancti Modoaldi in Mon. Germaniæ XIV. p. 310.)

1107 — 1109. Heinrich V., König der Franken und Longobarden, Römischer Patricier, spricht in Ansehung der Vorschriften Kaiser Ottos I. und der Befehle Kaiser Karls, des Gründers vom Kloster Hersfeld, die ihm von Kaiser Karl verliehene Kapellen in Alstedi, Osterhusen und Rietsted mit allem Zubehör im Frisenfeld und Hassegau dem Kloster H. zu und gibt demselben auch die vom Bischof Reginhart von Halberstadt (dem Kloster) entzogenen Zehnten wieder, nach Entscheid der Bischöfe und Fürsten, der Erzbischöfe Ruthard von Mainz, Adalgoz von Magdeburg, Conrad von Salzburg, der Bischöfe Otto von Babenberg, Eberhart von Eichstet, Udo von Hildesheim, Burchard von Münster, Albin von Merseburg, Walrab von Niuburg, Herwig von Meissen, des Kanzlers Adalbert, der Herzoge Liutter von Sachsen, des Markgrafen Diebolt aus Bayern, der Pfalzgrafen Siegfried und Friedrich, der Grafen Otto, Birniger, Wigbert, Sizo, Ludwig, Giso, des Vogts von Hersfeld, des Grafen Gozmar, Hugos des Fähnrichs der Hersfelder Ritterschaft, und des Grafen Erwin.

(Wenk hess. Landesgeschichte Th. III. Urkundenbuch S. 64.)

1107 den 2. Mai. (Data VII Nonas Maii actum Mogontie)

König Heinrich V. restituirt dem Abt Berengoz vom Kloster St. Maximin auf Bitten der Erzbischöfe Ruothard von Mainz, Bruno von Trier, Friedrich von Köln, Kunrad von Salzburg, der Bischöfe Gebehard von Constanx, Burchard von Münster, Udo von Hildesheim, Otto von Babenberg, Erlung von Wirzburg, Herzogs Berhtolf, der Grafen Berenger, Sigefrid, Wicpert, Godefrid und Hermann den Hof Mannendal im Nahgowe, den ein gewisser Kuno von Schwaben unrechtmässig besetzt hielt und den Hof Guptereshusun, den ein gewisser Adelbert von Leien einige Jahre hindurch auch rechtswidrig hatte, ferner Güter in Weiler bei der Stadt Metz, und alles, was unter der Feste und in derselben Heisso von Ruticho an Weinwachs und Flecken hatte, oder was Herzog Heinrich zeitweise im Dorf Leznih den Brüdern entzog, auch 12 Hufen jenseit des Rheins im Dorf As-

cabach, welche ein Gerhard von Diedisse von einem Grafen Willihelm auch rechtswidrig hatte, endlich noch 7 Hufen in Liutestara, welche Rudolf von Maciche zu Unrecht den Pfründen der Brüder entfremdete.

(Ex manusc. Maximin bei Heinrich Beyer Urk. Buch v. Trier und Coblerz I. 172.)

1108 — 1109 im Januar.

1. Rex Palatinum Comitem Sigfridum retrusit in custodiam.
2. Rex Henricus natalem Domini Moguntiae celebrat et paulo post Franckenfurt conventu procerum habito Sigefridum Palatinum comitem apud Wirzburgensem Episcopum deputavit eo quod prodente Henrico primo Duce Lotharingiae in gratiam regis recepto in necem et regnum ejus insurgere consiliatus sit.

(Annalista Hildesheimensis in Leibnizii Script. T. 1 p. 734. Conradus Urspergensis monachus. Eccardi Script. T. 1. p. 622 Annalista Saxo. Oefele Script. T. 1. p. 488.)

1109. Adeleidis vidua, quae de Familia erat Sigefridi comitis palatini, cuius Sigefridi inter cetera, quae habuit plurima, proprium fuit allodium apud Ritherche, accepta eiusdem domini sui licentia dedit ecclesiae mansum et dimidium terrae, complanata inde in Agrum curte et facta altari ab eodem Sigefrido traditione. Terra haec sita est apud Crumbach infra terminos Ritherechiensis parochiae, ex hac parte illius viae, eandem vero viam hinc ab occidente, hinc autem versus Aquis quasi iactu sagittae ultra praedictam viam porrecta est ex parte, ipsam equidem viam contingens ab oriente. Porro decimae huius terrae sunt Aquensis ecclesiae. Adeleidis vero alternata saeculari vita huc ad caelibem est conversa, Non Januarii ex corpore assumpta. — Eodem anno captus est Sigefridus a rege quasi delator illius vitae, sed rex ficta occasione voluit ei praedium, quod magnum fuit et copiosum, valde fraudulenter auferre; unde is quatuor annis detentus est in vinculis, cum nollet illi hoc assignare.

(Ann. Rodenses in Mon. Germaniae XII. S. 605.)

1110 den 1. August. Actum indictione III. etc. comite Palatino Sigefrido.

Abt Poppo zu Pruem restituirt der Kirche St. Crysant et Daria den Zoll in Neuen-muenster, welcher vom Zvindibald "rege Luthariensium", dahin gestiftet war.

Zeugen: Propst Walter, Dekan Wicelin, Magister Alberich, Kirchencustos Becelin mit andern Brüdern,

Graf Theoderich von Ara der Vogt, Graf Everhard Luchindo, die Freien: Rorich, Volkold, Heinrich; aus der Gesindschaft von St. Salvator: Walter, Theoderich, Einhard, Rudolf, Wizo, Evirhard.

(Ex orig. bei Heinrich Beyer Urkundenbuch von Trier und Coblenz. I. S. 478.)

1110. Wigbertus relictam domini Cononis nobilissimi Principis de Bichelingen nomine Cunegundam ducere statuit. Quae — quoniam multos potentes invasores praediorum suorum sustinere jam non poterat, quorum abundantiam ei vir suus reliquerat — necessitate petita conjugii copulae consensit. Eorundem enim importunitate graviter vexabatur, quorum fraudulentia vir ejus — occisus fuerat clam contra jus et fas, nil ab eis utpote suis hominibus male suspicatus, quorum unus Edelgerus de Ilfeld, alter Cristianus de Rotenburg dicebatur.

(Vita Viperti Comit. Groic. c. IX. bei Chr. G. Hofmanns scriptor. rer. Lusatii T. I. p. 22.)

1110. Post haec domnus Wicpertus de suae coniugis obitu tandem vix aegre consolatione recepta, necessarium ducens alteram sibi quodammodo matrem familiae providere, relictam Domni Cuononis nobilissimi principis de Bichelinge, nomine Cuonigundem, ducere statuit. Quae cum propositum viduitatis adhuc animo voveret et eius petitioni primum annuere dubitaret, postmodum habito cum suis saniori consilio, quoniam multos potentes invasores praediorum suorum sustinere iam non poterat, quorum habundantiam ei vir suus reliquerat, etsi non voluntate tamen necessitate petita conjugii copulae consensit. Eorundem enim importunitate graviter vexabatur, quorum fraudulentia vir eius nobilissimus occisus fuerat clam contra ius et fas, nil ab eis utpote suis hominibus mali suspicatus, quorum unus Edelgerus de Ylvelt, alter Cristianus de Rotenburch dicebatur. Eius ergo consensu domnus Wicpertus comperto, satis exhilaratur, nec solum eius felici coniugio potitus est, immo persuasit ei, ut filiam suam prae aliis quatuor elegantissimam ac famosissimam nomine Cuonigundem, filio eius seniori, Wicperto scilicet desponsaret. Quod cum impetrasset, utrique, videlicet tam matri quam filiae, una nuptias sollempnes pater cum filio, supera quas dici non possit, liberaliter exhibuerunt. Reliquas vero sorores quatuor nobilissimis Saxoniae et Thuringiae principibus desponsaverunt. Ea demum vicissitudine conjugii pactum et fide a praedicta matrona firmatum est, quod si prior eadem comitissa naturae concederet, domnus Wicpertus et eius haeredes huius patrimonium

optinerent. Habebat autem inter cetera praedia sua abbatiam in confinio Saxoniae et Thuringiae, Odisleibon dictam, quam prae omnibus specialiter domni Wicperti, mariti sui, curiae dominioque commendavit.

(Annales Pegavienses in Mon. Germ. XVI. p. 249.)

1111. den 15. August. Speier.

Imperator habita in assumptione Sanctae Mariae Moguntine curia Sigfridum Palatinum Comitem diutina satis afflictum custodia juxta Principum consilium atque petitionem sibi reconciliatum dimittens beneque tractare coepit adeo, ut ejus filium de baptismo susciperet et injuriarum praeteritarum oblivioni se facturum sponderet.

(Eccardi scriptor. T. 1. p. 628. Annalista Saxo.)

1111. den 27. August. Dat. Wormatiae VI. Kal. Sept. indict V.

Kaiser Heinrich V. bestätigt dem Kloster Reinhartsborn auf Bitte des Abts Ernst und auf Fürwort Landgraf Ludwigs die Erwerbung des Praedium Steinfurht, welches dieser von Abt Hartwig von Hersfeld durch dessen Vogt Grafen Giso im Tausch gegen 2½ Hufe in Merkleibin, dann von der Gräfin Kunigunde gegen 6 Hufen in Ingresslebin, Zutlebin, Hantenslebin und Magoldelebin, und endlich vom Pfalzgrafen Sigifrid und dessen Gattin Gertrud, welche ihren Theil als Seelgut überlassen haben, erlangt hat. Die Grenze des Praediums gehe in folgenden "Lächin", nämlich von der Mündung des Battenbach in die Louffa und diese abwärts über einen Zufluss derselben nach einer Quelle neben einigen Hügeln, von da über den Scheitel derselben zwischen Nord und Ost zum Sotelsacker, von da zu einem Teich bei Monechenaw, dann in den Laubach, von da nach einer Quelle beim Espelfelt, von da südwärts nach dem Manchfaltbach und den aufwärts bis zur sogenannten Flurstet und also abwärts wieder in den Battenbach.

Kanzler Adalbert hat statt des Erzkanzlers von Mainz recognoscirt.

(Thuringia sacra 71. Schannat Vindem. litterarie I. p. 112. Chartar. Reinhartsbornense IV. p. 112.)

1111. Oda Marchionissa obiit. Haec fuit filiastra Ottonis ducis de Northeim, qui, ut predictum est, ex matre ipsius Richeza tres filios procreavit et filias tres, ex quibus unam nomine Ethilindam accepit Welfus dux Bavarie et postquam illam repudiavit, duxit eam Hermannus de Calverla genuitque illa Hermannum comitem, Secunda nomine Ida nupsit Thiemoni Comiti de Witin peperitque illi duos filios Dedum comi-

tem et Conradum Marchionem. Tertiam vero sumpsit Cunradus comes de Arnesberg, que dicta est genuitque ex ea Fridericum.

(Annalista Saxo.)

1111. im September.

Eodem anno profectus est Romam rex Henricus in imperatorem ab apostolico Pascale consecrandus. Sed quia inculpabatur, quod aecclesiasticas, cum sui non esset iuris, pro libitu suo distribueret, et Sigefridum comitem palatinum sine causa captum teneret, unde nisi dignitate resignata aecclesiae, et a vinculis soluto principe, nequaquam ei consecraret, tunc capta sunt arma, facta est pugna, victus est papa, consecratus est imperator.

(Annales Rodenses in Mon. Germaniae XVI. S. 697.)

1112. Richesca de Richterche cum esset ex familia Sigefridi comitis palatini, dedit aecclesiae huic 40 iugera terrae superius Rothe una cum curte, unde tamen decimae sunt Aquensis aecclesiae.

(Annales Rodenses in Mon. Germ. XVI. p. 697.)

1112. den 25. April. Actum Monasterii Data VII. Kal. Maii etc.

Kaiser Heinrich V. bestätigt dem St. Marienkloster bei Lach, welches der selige Pfalzgraf Heinrich auf seinem Erbgute gegründet und mit Hilfe seiner Gattin Adelheid aus seinem Patrimonium reichlich zu einem Mönchskloster dotirt hat, die verliehenen, verzeichneten und besiegelten, auch vom Erzbischof Eilbert von Trier gebilligten Rechte und Güter, indem nach dem Tode des vorgenannten Pfalzgrafen Heinrich, der Pfalzgraf Sigefrid sein Nachfolger in der Pfalzgrafschaft geworden sei und in Gegenwart der Erzbischöfe Adilbert von Mainz, Bruno von Trier, Friederich von Köln, des Markgrafen Herimann, dann Hermanns von Winzeburg, Godefrids von Kalewa u. a. m. um die kaiserliche Bestätigung dieser frommen Stiftung seines Stiefvaters gebeten habe. Der Kaiser nimmt nun die Kirche "que Lacus dicitur", in seinen königlichen Schutz und Bann und bezeichnet als deren vom vorgenannten Grafen Heinrich verliehenen Güter Croth mit der Kirche, Bettendorf und Heimbach und was daran liegt, Belle, Reida, Alkena, Willeberch, dann die vom Grafen Sigefrid selbst zur Förderung des oftgenannten Ortes aus seinem Patrimonium hinzugefügten Orte Meilen in Brabant, Overhoben und Genehiden mit ihrem Zubehör. Auch bestimmt der Kaiser, dass der zeitige Klostersvoigt bei Ausdehnung sei-

ner Befugnisse und bei Ungehorsam auf mit einer Frist von 6 Wochen erfolgte Warnung seines Amtes entsetzt werden könne.

Sign. domni Heinrici V. Rom. imp. invict.

Arnold hat statt des Erzkanzlers und Erzbischofs Adilberd die Unterschrift recognoscirt.

Sigilli inscriptio: HEINRICVS. DI. GRA. ROMA-NORVM III. IMP. AVG.

(Act. Pal. III. 126. ap. Guenther. cod. dipl. I. 390.

Heinr. Beyer. Urk.-Buch von Koblenz und Trier p. 481.

Phil. Jaffé diplomata quadraginta Nro. 31. Berlin 1863.)

1112. den 25. April.

Der Pfalzgraf Siegfried (am Rhein) vollendet das von seinem Vorgänger, dem Pfalzgraf Heinrich (am Rhein) auf Rath dessen Gemahlin und seiner (Siegfried's) Mutter Adelheid gestiftete, aber durch den erfolgten Tod gedachten Heinrichs nicht völlig zu Stande gebrachte Kloster Lach, unterwirft solches der Abtei Hafflingen, behält sich auf seine Lebenszeit und für seine Söhne das Voigteirecht hierüber vor, setzt die Verbindlichkeiten eines solchen Voigts und dessen Einkünfte fest, bestimmt das Kloster für sich, seine Gemahlin und Söhne zum Begräbnissort, lässt das in der Nähe des Klosters liegende Schloss abtragen und eignet demselben dieses mit Zubehör, sowie die von seinen Eltern geschenkten Orte Croth mit der Kirche, Bella, Reyde, Alkene, Willeberch, wozu er selbst 4 Ritterhufen in Croln, Houerhof und Meylen in Brabant gefügt hat.

Zeugen: Graf Hermann von Uerneburg, Ratro de codem castello, Graf Matfrid und sein Bruder Ricquin, Burgard von Oreburch, folcold von Brule, sein Sohn Warner, Embrico, Reinold, Berne de Thure, Emmicho de Pulstersdorff.

Umschrift des Sigels: SIGIFRID' FRANCOR-
... AMVN ...

Urk. zu Koblenz.

(Tolner hist. Palat. Rhen. in cod. diplom. Nr. 38; v. Schultes dir. diplom. S. 234. Heinrich Beyer. Urkundenbuch von Koblenz und Trier I. S. 487.)

1112 d. 3. Mai.

Erzbischof Adalbert von Mainz verleiht auf Bitten des Pfalzgrafen Siegfried dem Kloster Herrenbreitungen das Recht der Taufe und des Begräbnisses.

(Luenig Reichsarchiv XXIX., 206. Crollius Zugabe 282.)

1112. Cöln.

Erzbischof Friedrich I von Cöln schenkt im Beisein des Pfalzgrafen Siegfried dem Cassius-

stift zu Bonn ein Grundstück zum Bau eines Hospitals bei der Kirche. Unter den Zeugen: die freien Laien Pfalzgraf Sigefried, Reginbold von Jassenborch, Teoderich v. Are, Geveno Voigt v. Bonn.

(Lacomblet Urkundenbuch f. Gesch. des Niederrheins I. 178.)

1112. 3. Mai. Quinto Nonas Maji Data indictione V.

Adalbert Erzbischof von Mainz und Legat der Apost. Kirche verleiht auf Bitten des Pfalzgrafen Sigfrid der Abtey Breitungens*) das Recht zu taufen und zu begraben.

(Crollii Erläuterte Reihe der Pfalzgrafen zu Achen p. 283.)

1112. den 13. Mai.

III. Idus Maji obiit Odalricus comes (angeblich de Vimare marchio de Krain et Istria.)

(Necrologium des Michaelklosters zu Lüneburg bei Wedekind Noten zu einigen Schriftstellern des Mittelalters I. 190. III. 36.)

1112. Moritur his temporibus quidam de Saxoniae Principibus nomine Udalricus de Vimare, Lodovici comitis dudum gener, sed jam propter filiae ejusdem repudium invisus. Cujus possessiones praedictus Sigefridus haereditario sibi vendicabat successione, sed dominus Imperator easdem in suo regni conabatur attrahere. Quae causa recidivae discordiae fomitem caepit ministrare, nam idem Comes priores miseras suas sequentibus exaggerans totam pene Saxoniam suam videlicet patriam tantis implevit querimoniis, ut tam ducem Lotharium, quam Rudolphum Marchionem ¹⁾ Fridericum Palatinum Comitem ²⁾ Vigbertum ³⁾ atque Ludovicum ⁴⁾ nonnullosque alios ab obsequio traheret imperatoris. Sed et episcopus Halberstatensis necnon Gertrudis ⁵⁾ illa praepotens per Saxoniam vidua violentiam pati ab imperatoris praepotenti invasione praediorum suorum clamitabant. Haec et hic similia scandolorum Zizania murmur infinitum in nuper pacato regno suscitant.

(Conradus Urspergensis Chronicon.)

1112. den 25. Dezbr. Dat. Erfordie.

Kaiser Heinrich V. ertheilt den Befehl, des Pfalzgrafen Sigfrid von Orlamunde Land wegen dessen ungehorsamen Aussenbleibens zu berauben und zu verwüsten.

(Crollius a. a. O.)

*) Herrenbreitungen.

Anmerk. ¹⁾ von Stade. ²⁾ von Sachsen. ³⁾ von Groitzsch.

⁴⁾ von Thüringen. ⁵⁾ Wittve des Grafen Heinrich des fetten von Northeim, Sigfrids Schwiegermutter.

1112. den 25. Dezember. Erfurt.

Anno domini MCXIII. Henricus Imperator natalem Domini (25. Dez. 1112) Erphefurt celebravit. Illuc cum praescripti Saxoniae principes curiam non adissent, indignatione nimia commotus imperator bonae eorum diripi possessiones incendiis devastari etiam inter ipsa festa praecipit nec multo post castellum apprimè munitum Thornburg longa obsidione delevit. Deinde relictis per praesidia fidelibus suis contemptores suos insidiis congressibus afflixit, inter quae saepedictus Sigefridus Palatinus Comes vir nobilissimus et suo tempore nulli in omni probitate secundus occubuit*), Wigbertus capitur, Ludovicus ad deditionem compellitur sicque rebus interim quia licet modica conceditur.

(Conradi Urspergensis Chronicon p. CLXX.)

1113. den 9. März.

Septima Idus Martii Anno MCXIV. obiit Syfrid Palatinus Comes de Orlamunde fundator Istius Ecclesiae cuius Anima Requiescat in Pace.

(Grabstein im Kloster Herrnbreitungen hist. Trevir. Necrologium. S. Maximini p. 972.)

1114. Wicpertus senior igitur denuo regis adventum praecavens, amicitiam cum Sigefrido palatino comite de Orlamunde, et cum Luoduwico comite de Thuringia pepigit. Qui ob huiusmodi placitum apud Warrenstede condixere colloquium. Quorum contra regem conventionem Hogerus comperta cum trecentis insperatus advenit. Illi cum impares armis ac militum numero ad resistendum essent, Ludewigus fugiens evasit, Sigefridus palatinus occiditur, Wicpertus multis vulneribus sanciat et captivus abducitur, et in Liznich custodiae mancipatur.

(Annal. Pegav. in Mon. Germ. XVI. p. 251.)

1114 den 14. April. Datum XVI. Kal. Maii Actum Wormatiae.

Kaiser Heinrich V. bestätigt auf Bitten seiner Getreuen und Fürsten Burchard, Bischof von Münster, Otto, Bischof von Bamberg, Reinart, Bischof von Halberstadt, Adalbero, Bischof von Metz, des Markgrafen Herimann, des Pfalzgrafen Godefrid, des Grafen Albert, Beringars, Grafen von Sulzbach, die Schenkung, welche Ulrich sel. Andenkens von Winmar der Mainzer Kirche zu Handen Herwins, eines Grafen aus Thüringen, durch Ueberlassung eines Mannes Namens Dietmar, dessen Sohnes Dietmar, dessen Enkels Timon und dessen Tochter Berta mit deren Söh-

nen und Töchtern gemacht hat, da die Allodien des obigen Ulrich nach Beschluss seiner Fürsten an ihn gegeben seyen. Der Kanzler Bruno recognoscirt.

(Urk. im Königl. bayr. R. Archiv zu München Nro. 441. Monumenta boica XXIX. I. p. 233.)

1117. den 20. März. Actum Nordheim Ind. X. Abate Warmundo Sigfrido advocato.

Cunigunde von Bikkelingen eignet dem von dem nunmehr verstorbenen Sächsischen Herzog Otto zu Northeim gestifteten Kloster daselbst einen Theil der ihr angefallenen Erbschaft, nämlich den 4. Theil des Dorfs Northeim mit Zubehör zu, und Adela, die Markgräfin Cunigunde (Marchisa) und Mathilde treten dieser Disposition ihrer Mutter genehmigend bei. Zeugen: der Markgraf Wicbert (von Groitzsch), Vogt Reinbold, Johann von Prisendorf, Schenk Christian, Christian von Custan, Adelhard, fulrad, Theodorich, Ludolf, Sigebod u. a. m.

(Scheid. Orig. Guelf. Tom. III. p. 534, v. Schultes Dir. Dipl. I. S. 245.)

1118. Graf Otto von Ballenstedt nimmt den zwischen dem Kaiser Heinrich V. und den confoederirten Fürsten in dem Erbschaftsstreite nach Ulrich II. v. Weimar abgeschlossenen Waffenstillstand an.

*Has temporariae pacis conditiones Otto de Balenstede Comes servaturum se spondit promulgandasque per omnia sua castra stationesque curavit,.

(Broweri Annales Trevirenses.)

1119. Kaiser Heinrich V. verspricht alle Artikel der Friedenspräliminarien, welche der Papst Calixt II. zu Strassburg zwischen ihm und den Fürsten aufgestellt hatte, Gehör zu geben und zu Monjon am 24. Okt. zu ratificiren.

Papa Parisiis de latere suo episcopum Ostiensem et Gregorium Cardinalem ad Regem remisit ut praefata Capitula diligentius retractarent. Venientes ad eum (Regem) inter Virdunum et Metim ei occurrunt etc. Super quo gavisus rex quod prius apud Argentinam firmaverat iterum inibi propria manu firmavit, quod videlicet in proxima VI. feria, id est IX. Kal. Novembris, capitula quae sequenti scripto continentur, apud Mosomum in presentia domini Papae fideliter sine omni fraude exequeretur. Post eum hoc idem juraverunt Dux Welfo, comes Berengarius, Comes Palatinus (Godefridus), Comes Wilhelmus et alii episcopi clerici et laici multi.

(Hessonia Scholastici Extr.)

1119. Indictione XIII. Sept. bis December.

Der Erzbischof Adelbert zu Mainz beurkundet,

*) In der Schlacht bei Warrenstedt schwer verwundet.

dass der in Thüringen aus einem freien und vornehmen Stamm entsprossene (*quidam nobilis miles liberis ortus natalibus et omni insignitus prosapie decore*) Graf Wichmann sich ohne einstige Erben befunden (*terrene hereditatis prole destitutus*) und deshalb entschlossen habe, seine Besitzungen zu religiösen Zwecken zu verwenden, auch bereits mehrere Kirchen dotirt, selbst den geistlichen Stand erwählet und sich diesem treu und anhänglich erwiesen, sodann aber zu seinem Seelenheil und, aus Vorliebe gegen den Probst Embrico zu Erfurth, der dasigen Marienkirche 10 Kirchen in folgenden ihm gehörigen Ortschaften: als 2 zu Appolde, je eine zu Rodorf, Heidingesburch, Bercha, Grizheim, Maroldeshausen, Luibrethrot, Busteleiben u. Rameslaha, ingl. 2 Waldungen, welche die eine zu Diephenburnen und die eine auf dem platten Lande bis nach Wellemanesdorph bezirkt seien, sowie auch einige seiner Ministerialen, als Helemwig nebst dessen Geschwistern und die Gebrüder des Ritters Altmann mit deren Allodialbesitzungen überwiesen und zugeeignet habe. Bischof Adelbert bestätigt diese Schenkung. Zeugen: die Bischöfe Bruno zu Speier, Reinhard zu Halberstadt, der Probst Embrico nebst seinen Brüdern, Decan Diethold, Erzpriester Gelfeno, der Kustos Erwin, Adelger, dann mehrere Weltliche: die Pfalzgräfin Gertrude (vom Rhein, Wittwe des Grafen Siegfried von Orlamunde) mit ihrem Sohne Sigfried, als Voigt des Klosters, die Grafen Ludwig, Wibret, die Söhne Ludwigs: Ludwig, Heinrich, Hermann von Guodenesberch, Gerhard, Dithmar von Rosla Christian und Adelbert, Christian und Unarg (von Wildenfels) u. a. m. Ohne Siegel.

(Urkunde im Grossherzogl. Archiv zu Weimar, Kloster Eitersburg betr. — Eckard tria diplom. archivi ducalis Vimariensis. Schultes dir. dipl. 1 S 351.)

1120. Eine Urkunde, die Erbschaft Ulrichs von Weimar betreffend ist bei Gudenus Cod. Dipl. I. p. 392 fälschlich zu dieser Jahrzahl aufgeführt, indem sich dieselbe ex originali de dato 1114 den 14. April in den Mon. boica XXIX. I. pag. 233 abgedruckt findet.

1120. den 9. und 16. April.

Indict: XIII. concurrente IIII. Epacta XVIII. Decem. novali, ciclo primo, presidente Scte Romanae ecclesiae papa Calixto II., Moguntino Archiep. et Rom. sed legato Adelberto Magdeburg. Archiepisc. Rotkero, Halberstadt, ep. Reinhardo XIV.

Data in Halberstadt XVI. Kal. May.

Reinhard, Bischof von Halberstadt verkündet, dass der edle Mann in Gott, Graf Wichmann, sein Blutsverwandter, seine freieigenen Güter zum Seelen-

heil seiner Gattin Cunigunde und seines Vaters, des Grafen Berno und seiner Mutter Adelheid der Hauptkirche in Halberstadt zum Altare St. Stephan geweiht habe unter Bedingung der Stiftung eines Klosters mit Verleihung der Jurisdiktion innerhalb der Grenze des Erzdiakonats in Wangen, in Unstrut, in ulteriori Helmena, in Lina, in forea Walhusen, in fluvio Wippere, in Willerbecke, in Horenberg, in Uphausen, in Widenbecke, in Kuckenberg mit Verleihung des Kirchenzwangs für die Milites etc.

Er der Erzbischof verleiht dem Kloster zu Caldenborn 6 Hufen und 1 Wald in Riested, den Zehnten in Erwinseode für das in Kaldenborn gegründete Hospital, auch den Zehnten von Rodeländereien. Die Kirchen im Urlagau, in Lodesleben, in Dusne, in Osneze, welche Graf Wichmann geschenkt hat, soll der Propst von Kaldenborn selbst mit Priestern besetzen und versehen etc.

Testibus: Ottone majore Preposito, Hermannno Decano, Baldewino custode, Henrico scolastico, Conrado Camerario, Rudolpho vicedomino et Praeposito in Conradesburg et Praeposito ad sanctum Bonifacium, Elverico Praeposito Scti Pauli, Martino Abbate in Ilseneburg, Milone Abbate in Wimmeneburg, Gebehardo preposito in Hadersleve, Gerhardo Preposito Scti Johannis Baptistae in Halberstad, Hilmaro primo preposito in Caldenborn. Ex laicorum quoque ordine: Lothario Duce Saxonum, Conrado duce Franconum orientalium, Palatino comite Friderico, Alberto Comite de Ballenstedt, Annone de Arnstede, Burchardo de Valckenstein, Milone de Vranckenleven, Esico de Bornstede, Brunone de Hackenborn, Eicone de Meringen, Burchardo de Haselendorp, Hermannno de Widestorff, Widekino de Wegeleben et aliis qu. pl. clericis et laicis.

(Chartarium Caldenbornense bei Schöttgen und Kreyssig T. X. p. 692.)

1120 den 16. April. Data XVI. Kal. Maji Indict. XIII.

Actum Halberstad pleno concilio in cena domini Papa Calixto II. Moguntino Archiep. et Rom. sedis legato Adelberto, Halberstadensi Episcopo Reinhardo primo Preposito Ditmaro et primo Advocato Wigberto.

Bischof Reinhard von Halberstadt confirmirt die Stiftung des Klosters Kaldenbrunnen, durch seinen Blutsverwandten Graf Wichmann nach sächsischen und thuringischen Recht vor dem Gericht zu Buttstedt in seiner und des Grafen Ludwig und Wigbert und beider Grafen Söhne und seiner Landsleute Sizzo und Berengar Gegenwart geschehen, und in Erfurt durch den Bannfluch des Mainzer Erzbischofs Adal-

bert bekräftigt, in des Bischofs und des Bischofs von Speier sowie aller Obigen Anwesenheit, wobei auch auch die Erben des Grafen Wigmann anwesend waren und ihre Zustimmung ertheilten, nämlich der Geistliche Ekbert und die Laien: Hermann und Gunzelin. e dem Kloster überlassenen Güter sind: in Nuwenburoke, Orhavenestorp 10 $\frac{1}{2}$ Hufe und ein Weinberg, in Holdenstede acht Hufen und ein Weinberg, in Helpede eine Hufe und ein Weinberg, in Eradestorp 11 Hufen, in Guthardestorp 2 Hufen, in Rovekersdorp 1 Hufe, in Panekkendorff 3 Hufen, in Seeburg eine halbe Hufe, in Roldesdorff 1 Hufe, in Asleve 1 $\frac{1}{2}$ Hufe, in Luteckendorff eine halbe Hufe, in Liefdegedesdorff eine halbe Hufe, in Dielnice eine halbe Hufe, in Assendorff 1 Hufe, in Deusne 37 Hufen, in Ludersleve 33 Hufen und 1 Mühle, in Storkwitz 7 Hufen, in Zeulitz 14 Hufen, in Memelicksdorff 30 Hufen, in Keseckendorff eine halbe, in Querenfurt eine halbe Hufe, alles dies im Bisthum Halberstadt und der Grafschaft des Pfalzgrafen Friedrich; In Coscebode 8 Hufen, in Modelwice 5 Hufen, in Neusdorff (nova villa, Neustadt) neben dem vorigen Ort 6 Hufen, in Dretis 1 Hufe, in Drogenice 4 Hufen, in Butine 14 Hufen, in Ruceschesece*) 12 Hufen: im Orlagau diese 50 Hufen; in Lengefeld 7 Hufen, in Durnefeld 9 Hufen, im andern Durnefeld 1 Hufe, in Rattdorf 8 Hufen, in Urteren 1 Hufe, in Toubeche 10 Hufen und eine Mühle, in Schwegersfeld 5 Hufen, in Vrankenhusen 2 Hufen und in Pautadel im Erzbischoflich Mainzischen Thüringen. Alles diess hat die Kirche St. Johann in Kaldenborn. Die übrigen Güter erhielten die Kirchen in Mainz und Halberstadt.

(Chartarium Caldenbornense bei Ludewig Reliq. Manusc. T. X. p. 134. und Schoettgen & Kreyssig T. III. p. 690.)

1120. October.

Mense Octobri Henricus Imperator Quintileburg venit et huc Optimates Regni Legati etiam Apostolicae Sedis tractaturi de controversia, quae erat inter Imperatorem et Regnum sed etiam contra Dominum Papam. Cum autem disceptatur de statu Regni et de Investituris Ecclesiarum et haereditate Sigfridi comitis Palatini et de aliis negotiis partim favendo regi, partim differendo causam usque ad praesentiam Apostolici dissimulato foedere incertiores redeunt, quam venerunt.

(Alberichs Chronik bei Tolner hist. Palat. pag. 290.)

*) Rauschengesäss? bei Salburg.

1120. Ac inter haec etiam quosdam milites Caesarinos Thuringiam infestantes in Castello Wassenburch singulis praesidiis circum cludentes tandem penuria afflictos expulerunt sicque in brevi pacem jocundissimam licet alibi Werra solita grassante suis in partibus instituerunt.

(Annalista Saxo bei Schoettgen und Kreyssig Dipl. et Script. T. I. pag. 143.)

1121. K. Heinrich V. und die Erzbischöfe und Reichsfürsten bestimmen in dem Friedensschluss bezüglich der Erbschaft nach Pfalzgraf Siegfried, dass es so gehalten werden soll, wie zwischen ihm und dem Kaiser zu Metz abgemacht war.

(Martène u. Durand collect. ampl. I, 673. Pertz monum. Germ. hist. IV, 74.)

1121 den 25. März. Data Ratispona Octavo Kalend. Aprilis.

Kaiser Heinrich V. übereignet und übergibt zum Heil seiner Seele und der seines Vaters und um dem Bischof Otto von Bamberg dienstlich zu sein die Abtei Vicinpurh an der Unstrut der Kirche zu Bamberg für den Altar St. Peter.

Zeugen: Herzog Heinrich von Bayern, Markgraf Liutpold, Markgraf Diebold, Markgraf Engelbert, Graf Berengar, Graf Adalbert, Graf Otto von Regensburg, Pfalzgraf Otto, Vogt Friederich.

(Von Schultes Hist. Schriften S. 350.)

1121. Adelburgis vidua de Rihterche, cum esset de familia Willeram comitis palatini, cuius etiam proprium erat idem allodium, dedit ipsa aecclesiae 15 iugera terrae, facta altari ab eodem Willeremo traditione. Terrae huius iugera 14 sunt sita a curte versus Rihterche, et unum iuxta viam lapide stratam, unde et decimae sunt parrochianae illius aecclesiae.

Adhuc autem multis diebus vixit Willeremus, qui post Sigefridum palatinum fuit etiam palatinus, cuius et proprium erat hoc allodium, ubi etiam aliqui suorum suum quoque habuerunt proprium, unde praedicta Adelburgis etc. dedit etiam huic aecclesiae. Transactis vero hinc quasi decem annis mortuus est Willeremus sine prole, quae succederet haereditati suae, unde predictum hoc Richterchiense allodium Gozwinus de Falckenburch dictus tenuit quasi 16 annis, donec hoc ab illo recepit rex Cunradus; Adelburgis obiit XVI. Kal. Martii.

(Annales Rodenses in Mon. Germ. XVI. pag. 700.)

1122 den 25. Januar. Data VIII. Kal. Febr. Indictione I. ao. ordin. Dni Episc. Reinhardi XVI. — Actum in Kaldenborn in conversione St. Pauli Apostoli etc.

Bischof Reinhard von Halberstadt verkündet die Stiftung, welche der Edle Mann Wigmann mit seinen Gütern und allem Zubehör, wie sie seine Vorfahren genossen und gebraucht haben, der Kirche gemacht hat und zwar mit den Menschen in 5 Rechtsklassen: Edelste, Knappen (Knechte), Zmurde, Lazze u. Freye. Es werden ihre Pflichten und Rechte sowie Abgaben näher bezeichnet und hinzugefügt, dass sie der Vogt im Falle der Weigerung zu ihrer Pflicht anhalten solle.

“Si autem quis hominum hujus ecclesie jure, ejusdem ecclesie quoquam derogare tentaverit, candidis ferri judicium comprobet.”

Die Urkunde wird durch den Propst der heil. Jungfrau in Sangerhausen Theodorich und den Propst in Rorbach Johannes recognoscirt.

(Chartarium Caldenbornense.)

1123 den 9. März. Datum VII. Idus Martii.

Erzbischof Adalbert von Mainz bestätigt in dem vom Grafen Wichmann gestifteten Kloster zum heil. Martin in Eyderesburc (Ettersburg) den Augustiner Orden und den Propst Sizzo, belehnt auch das Kloster mit dem Recht, sich einen Propst zu wählen und mit andern Gerechtigkeiten.

Zeugen: Embrico Propst von St. Marien im Erfurt, Richard Propst von St. Stephan in Mainz, Diebold Dekan von St. Marien, Magister Arnold, Ludwig Schutzhof der Kirche, Teodorich von Appolde u. der ander Teodorich u. dessen Sohn Herman, Ditmar, Conrat, Reinhart und andere Ministerialen von St. Martin u. a. m.

Siegel, dem Pergament aufgedrückt, stellt einen Bischof vor im blossen Haupt, ohne Inful, in Pontific., in der Rechten das Pedum Episcopale, in der Linken ein aufgeschlagenes Buch mit den Buchstaben:

P V Umschrift: Adelbertus dei gratia . . . ie archiep.
A O
X. B.

(Urkunde im Grossherzoglichen Archiv zu Weimar.)

1123 den 18. Juni. (Data XIV. Kal. Julii in Erphort per manum Heinrici Pinguensis Praepositi et Sancti Victoris Canonici.

Erzbischof Adalbert von Mainz bestätigt auf Bitten des Novizenbruders Wigmann und des Propstes der Marienkirche in Erfurt Embrico einen Tausch, durch welchen Propst Embrico die untere und obere Kirche im Castrum Apolda der Kirche in Eyderesburg überlässt, und dagegen die Kirche in Flogersted vom Bruder Wigmann und dessen Propst Synzo erhält

und als Zubusse bei dem Tausch von den Genannten noch einige Güter in Hütteleiben, welche ein gewisser Guntram von Orla dort eingelegt hatte

Der Erzbischof ordnet ferner an, dass die Brüder der Kirche in Eytheresburc die Asche und Gebeine des Grafen Bezelin in der obern Kirche zu Apolda herausnehmen, nach Eytheresburc führen und dort beisetzen, und die Brüder die Güter dieser Kirche in Nutzen nehmen unter der Bedingung, dass der genannte Graf bei ihnen auf ewig im guten Andenken behalten werde.

Testes: Bucco Wormatiensis Episcopus, Embrico ecclesie beate Marie prepositus, prepositus in Eyderesburg Zynzo, Richardus prepositus de Dorlon, Meinzo prepos. de Hospitali, Diltboldus Decanus Eccles. beat. Marie, Arnoldus Mag. Scholarum, Erwinus, Adelgerus, Gisebertus Archipresbiteri, Dietherus, Reinhardus, Heinrichus. Laici: Hermannus de Wothensberg, Unargus, Udelricus, Dithericus, Triebel de Apolde, Dithmarus de Bercha, Conradus de Azzemanneste, Ludewicus de Eyderesburc, Dithericus de Appolde, Albecho de eadem villa, Adelbrët de Ydersburc.

(Gudenus Cod. dipl. Tom. I. pag. 56.)

1124.

Richardis Comitissa schenkt an das Kloster St. Paul einen Hof an der Gurk.

(Saalbuch von St. Paul Nr. 28. Archiv des hist. Vereins für Kärnthen pro 1850. S. 112.)

1124 den 11. April. Acta Ind. II. (Regnante Imperatore Heinrich h. n. V.) Data Mogunt. V. Idus Aprilis per man. Heinrici notarii pinguensis prepositi.

Erzbischof Adalbert von Mainz urkundet, wie ein freier Mann Udalrich von Warthbeche seine Erbschaft in Malsburc nämlich 50 Hufen und die Hälfte des Kastells mit Ministerialen, Leibeignen und anderm Zubehör der Mainzer Kirche und dem heil. Martin übermachte und schenkte. Die Besitznahme dieser Schenkung habe Folcold, dem der Rest der Erbschaft gehörte, lange gehindert, bis er nun endlich dahin gebracht sei, diese Schenkung nicht nur zu genehmigen, sondern auch sein Erbtheil, die andere Hälfte des Kastells, welches Scarphenberg heisst, mit allem Güterbesitz, der einer gewissen Frau Ana war, und allen Ministerialen etc. dem heil. Martin zu schenken.

Zeugen: Dudo Propst der Hauptkirche, Richard von St. Stephan, Heinrich von St. Victor, Anshelm von St. Marien, Dekan Cuno, Cantor Herrmann, Schulmeister Durenbert, Graf Gozwin, Siboto, Tammo,

Walter von Huson von Escenebruche, Adalbert, Siboto, Berencher, Gozwin und sein Sohn Hermann, ein Sohn des Grafen Bertolf, Sigefrid der Sohn des Grafen Hermann aus Sachsen, Cunrad; — von kirchlichen Ministerialen aber: der Vizthum Embrico, der Graf Embrico von Rehms (Rheims), Emicho von Warmund, Schultheiss Ernst, Dudo, Dudo, Wernher, Folbert, Arnold und mehrere andere Edle, Freie und Ministeriale.

(Ex cod. perg. lib. I. litt. eccles. Mogunt. S. 43. im k. Baierisch. allg. Reichsarchiv in München.)

1125 den 21. Februar. Datum in Erford IX. Kal Martii.

Erzbischof Adalbert zu Mainz bestätigt das an der Saale gelegene Kloster St. Peter zu Salfeld, welches vom Erzbischof von Köln gegründet und von seinem Vorgänger Erzbischof Sigefrid bestätigt wurde, verkündigt den Frieden in dessen Sprengel, genehmigt dem Kloster den freien Besitz von Markt und Zoll, bestimmt die Regel des heil. Benedict für die Mönche und die freie Wahl ihres Abtes; auch ordnet er die Verwaltung der Parochien und Kirchen im Lande Orla in der Art, dass die Kirchen zu Nuenhofen und Wellingenborn sowie die Marienkirche am Kloster vom Abt selbst verwaltet werden sollen. Der Erzbischof bestätigt ferner alle früheren Privilegien, sowie auch die Unterwerfung der Burg Coburg mit allen Gütern und Nutzungen, die zweier Hufen zu Kochoberg, im Dorfe Schurinfeld, einer in Sytmanndorf, des Markts Moydere und der Güter Gerards und seiner Schwestern Haberge und Hildegard in Moydere, Etzelsburg und andern Orten, des Dorfs Ylmena mit der Mühle unter den Kirchsprengel. Der Erzbischof fügt die Bemerkung bei, dass ein Mann mit Namen Adalbert von Könitz und seine Gattin Christina zu ihrem und ihrer Vorfahren Seelenheil Gott und der Apostelkirche Peter und Paul in Salfeld all ihre Habe im Lande Orla zu Könitz, Buche und Brisewitz zur Feier ihres Jahrestags vermacht haben, wobei jedoch bestimmt wurde, dass alle Mitglieder dieser Familie frei von aller Vogtei sein und ihr eigenes Recht haben sollen, wie die Ankömmlinge von Sieberg etc. und dass Ritter Adalbert und seine Gattin Christina die Nutzniessung dieser Güter und die Vogtei über dieselben für die Dauer ihres Lebens behalten sollen, nach ihrem Tode aber das Kloster diese Güter zum Almosen an die Armen und zum Niessbrauch des Klosters zu verwenden hätten.

Zeugen: der vorgenannte Ritter Adalbert von Könitz, Voigt Weccil, Lufh von Gera, Ludolf von Beitsdorff, Ditherich von Dornheim, Kunrad, Ditherich, Adalbert von Krolip und sein Sohn; Suichbodo, Meginhere, Gunczelin, Hartung, Arnold, Herold, Gotfrid, Adelbert und mehrere andere geistlichen und weltlichen Standes.

(Von Schultes Sachs. Coburg — Salfelds. Landesgeschichte Abth. 2. Urkundenbuch S. 7.; Dir. Dipl. I. S. 281.)

1125. Postquam archiepiscopus (Thiemo Salesburg.) de hac captivitate (Popponis marchionis de Soune et fratrum eius) liberatus est, ultio divina illos percussit, ut cum duo illi fratres (Ulricus junior de Wimare et Werigandus de Gratz) tota Carinthia potentissima dominatione potirentur, nullius mortalis contradictionem habentes, subito per comitem Bernhardum (de Spanheim et de Truchsen), qui cum paucissimis militibus Carinthiam intravit, funditus contriti sunt et ad nihilum redacti, omni pristina potentia perdita Poppo quoque validissima paralyti persecutus est.

(Vita beati Thiemonis apud Canis. III. 106.)

1125. Datae Litterae Heinrici V. ad Archiepisc. Trevirensi. Der Kaiser Heinrich V. schreibt dem Erzbischof von Trier, dass Niemand in seinem Bisthum mit Raub und Brand Dörfer und Häuser verwüsten dürfe: Rumore etiam nuntiusque ad me prelatum est, Wilhelmum Palatinum Sigefridi filium armatorum globo septum istuc in vestralem agrum parare jam irruptionem; ejus volo ut conatibus, pro illa, quam mihi hoc usque probaste, fide, contra etc. illius vim tuorum cervicibus depellas.

(Brower Annal. Trevir. Tom. II. S. 21.)

1125. Sigefridus iunior palatinus comes obiit, cui Willelhelmus frater eius successit.

(Annales St. Petri Erphesphurdensis in Mon. Germ. p. 17.)

1126. 24. Februar. Dat. Laterani VI. Kal. Martii Ind. IV.

Der Papst Honorius nimmt durch eine Bulle das von dem Erzbischof Anno unter Mitwirkung des Erzbischofs Siegfried zu Mainz gestiftete Kloster zu Saalfeld an der Sale in Schutz, sichert selbigem die Unverletzbarkeit zu, bestätigt die darin erfolgte Einführung des Benediktinerordens, wie solcher in dem Kloster Sieberg bestehe, in gleichen die freie Wahl eines Abts, in Ermangelung eines hierzu tauglichen Subjekts aber die Bestellung eines solchen aus dem

Sieberg. Kloster und die Befreiung von allem Hofdienst, ferner alle Besitzungen, welche von Anno und andern dem Kloster zugewendet worden, besonders die Parochien Neuenhofen, Crölup, Schada und die übrigen, mit der Befugniß, dass ohne Genehmigung des Abts Niemanden innerhalb der ganzen Provinz (Orla) eine Kirche zu erbauen oder einzuweihen gestattet sei, ingleichen die geistlichen Gerechtsame, zu predigen, zu taufen und dergl. welche er, da das Volk vormals ganz und noch halb heidnisch sei, fleissig zu üben empfiehlt; er bestätigt weiter die Klosterbesitzungen als: die Burg Coburg mit dazu gehörigen Gütern, die Dörfer Scheuerfeld, Sigmansdorf, den Markt zu Meydere (Meyden) und 12 von einem gewissen Reinbold (Reginbold) daselbst besessene Güter, das Dorf Ilm mit der Mühle, den ehemals zum Vermögen der Königin Richza gehörigen Wald mit den in selbigen befindlichen Dörfern und neu angebauten Plätzen und Rodungen, verordnet dabei, dass derjenige, welcher sich von Lebzeiten des Anno an bis jetzt einer solchen neuen Anlage ohne des Abts Vorwissen angemasst habe, bei Strafe des Bannes diesen als Oberherrn anerkennen, und dass, da der Zehnte verzüglich ein Vermögen des Klosters sei, indem selbiger zum Lebensbedürfnisse der Mönche gehöre, Niemand, der in der Provinz zehentpflichtig wäre, sich dieser Verbindlichkeit nur durch 2 Scheffel entbrechen und dadurch dem Kloster den Zehent entziehen, auch weder ein Bischof, noch sonst ein Weltlicher, oder ein anderer Lehenmann dieses Zehentrecht aus Liebe gegen das Kloster stören solle. Er sichert ferner demselben die Befreiung von dem Hundelager und der Verabreichung der Bedürfnisse an die Jäger zu, will, dass das Kloster von jeder Bedrückung eines Bischofs, Voigts oder anderer Personen vorschont bleibe, und, da die Hörigen des Klosters aus denen der Klöster Sieberg und Pantaleon zu Cölln entnommen worden, solche nach der in beiden letzteren bestehenden Verfassung behandelt werden und von aller vogteylichen Gewalt befreit sein, bei einer verschuldeten Vernachlässigung mit 30 Denaren richterlich zum Ersatz des Schadens angehalten, jedoch nur die Hälfte von ihnen bezahlt werden solle. Schlüsslich confirmirt er die von dem freien Manne Adalbert von Koenitz und dessen Gemahlin Christina dem Kloster Peter und Paul zu Salfeld in der Provinz Orla in Koeniz, Buche, Briseuice u. Suezina unter der Bedingung zugewendeten Güter, dass sie

sich zwar auf ihre Lebenszeit die Vogtei hierüber vorbehalten hätten, nach ihrem Ableben aber diese dem Abte übertragen, und selbiger nach seinem Gefallen deren Verwaltung einer andern Person, ohne damit eine persönliche oder erbliche Beleihung zu verbinden, zu committiren befugt sein, und solcher blos die Beleihung der darein gesessenen Unterthanen zukommen soll. Er fügt endlich auf die Störung oder Vernichtung dieser Bestätigungs-Urkunde den Bannfluch bei.

(Hoenn Coburg Hist. Lib. II. pag. 10. A. Pfortenhaner Sachsen Koburg Historie 1700. Schlegel de nummis Saalfeld pag. 21. Luenig Specil Th. III. pag. 842. et Cont. I. pag. 1135 Schamelius vom Kl. Saalfeld pag. 143. Falkenstein Thür. Chronik T. III. p. 1207. von Schultes dir. dipl. I. S. 284.)

1126 den 22. Novbr. Dat. Monasterii X. Kal Dec.

Der päpstliche Cardinal-Legat Otto bestätigt dem in der Mainzer Diözes gelegenen Kloster Oldisleben die dahin von der edeln Frau Gräfin Cunigunda geschenkten Güter zu Swabesdorf und Vrumigensted und bedroht den, welcher diese Zueignung beeinträchtigen würde, mit dem Verlust der Gnade Gottes und der der Apostel Peter und Pauli.

(Menke S. R. G. T. I. p. 615. Schultes dir. dipl. I. S. 287.)

1126. Indictione XIV. regnante Lothario imperatore huius nominis III.

„Ego Cunigundis Comitissa,“ schenkt der St. Veitskirche in Oldisleben ein Gut von 20 Hufen in Fromgestad und 12 1/2 Hufe im Dorf Suavestorph mit Zubehör, ferner den Ministerialen Friderich mit seinen Söhnen und die Vogtei über obige Kirche mit dem Recht des Abtes, sich den Vogt zu wählen.

Zeuge: der Abt Hildelin, Otto, Sigefrid, Rudhard, Reinhard, Liebher, Cristan u. a. m.

(Copialbuch des Klosters Oldisleben S. 72. im Grossherz. Geh. St. Archiv zu Weimar. Mencke I. S. 614.)

1126. Kaiser Lothar bestätigt nach der Heimkehr von seinem unglücklichen Kriegszug in Böhmen einen Tausch zwischen der Abtei des St. Servatius zu Maastricht und der Abtei Hersfeld, wonach letztere die Kirche zu Guels an der Mosel nebst den Zehnten an die Abtei Maastricht gegen ein Gut in den Thüringen'schen Landen abgibt. Unter den Zeugen: Arnulf Graf von Loos, Pfalzgraf Wilhelm, Graf Wilhelm von Lucenburg.

(Brower annales Trevirens. L. XIII. cap. 79. p. 21. aus der Jesuiter Colleg. in Coblenz.)

1127 den 18. August. Data XV. Kal. Sept. ao. dom. Loth. regni II. Actum Babenberch.

Der Römische König Lothar bestätigt dem Hochstift Bamberg den Ort Scambach im Nordgau, welcher mit allen Herrlichkeiten vom ersten Gründer des Bisthums, dem Kaiser Heinrich im Jahr 1007 geschenkt und bisher besessen war. Ferner erkennt er dem Bisthum Bamberg das Zehentrecht von allen Besitzungen im Regensburger Stiftsprengel zu, deren Verzicht vom Bischof Hartwig von Regensburg ausgesprochen und vom Bischof Otto v Bamberg unter Zustimmung von beider Geistlichkeit und Hörigen und der Kirchen-Vögte Otto von Bamberg und Friedrich von Regensburg angenommen war.

(von Schultes histor. Schriften Abth. I. pag. 33.)

1128 den 15. Juli. Dat. in rosteberche per manum Heinrici prepositi Gicheburgensis Idus Julii MCXXVIII. Indict. V. regnante glorios. rege Lothario regni sui III.

Adelbert Erzbischof von Mainz genehmigt einen Tausch zwischen "Heinricus Gigeburgensis praepositus," und den Erben "comitis Rudolphi dicti Marchionis". Die Kirche zu Gigeburg hatte ein Gut "ir pago Wipperchowe," "in villa bercka juxta Wiperam" und der Sohn des genannten Grafen, auch Rudolf mit Namen, hatte ein Mainzisches bischöfliches Beneficium "huson," in ejusdem pagi parte qui vocatur "Slinch,".... Beide und zwar Letzterer nebst seiner Mutter Richardis lassen ihre Güter auf, Rudolf und seine Mutter erhalten Bercha, und die Kirche Sct. Peter zu Gicheburg erhält huson, unter Zustimmung des "principalis advocatus Loduwic," und seines Subadvokaten Cristanus und des Bruders von Rudolf, des Ritters und Ehemanns Udo.

Zeugen: Otto episcopus Halverstadensis, praepos. de heilechistat, Godescalcus de Thurlon, Richardus de Northusen Waltherus, Sancti Severi, Emecho, goshertus capellani, palatinus comes Wilhelmus, Marchio Adelbertus, comes Herimannus et frater ejus Cunradus, Cunradus de Ebirstein, Dudo de Emminhofen et frater ejus Gebehardus. Ministeriales: Werneherus, Adalbertus, Franco, Cunradus, Arnoldus, Hartlibus, Gernodus, Wichnandus, Adelbertus, Arnoldus et filius ejus Hugo, Hawardus et complures alii.

(Manuscript bei Hoffmann und Heidenreich im Grossherzogl. Archiv zu Weimar.)

1128. Indictione VI. (regnante Luidgero imperatore sub hillino abbate locum eo tempore regnante.)

Ein gewisser Beno, seines Herkommens nach von freiem Geschlecht und seine Gattin Guta schenken ihr Erbtheil: 4 Hufen in Heldirongen und 5 in

Stade der St. Veitskirche in Oldisleben und verzichten gänzlich darauf, indem er sich einem geistlichen Leben widmet und das Gelübde der Keuschheit thut.

Zeugen: Gräfin Cunigunde, Hartmann, Walther, *)

Ludolf, Liepher

(Kopiale des Klosters Oldisleben S. 108. im Grossherz. Geh. Staatsarchiv Manuscript **) zu Weimar.)

1129. den 20. Januar. Datum Argentinae.

Kaiser Lothar ertheilt den Bürgern zu Strassburg das Privilegium der Exemption von aller Gerichtsbarkeit der auswärtigen Gerichtsprengel.

Zeugen: Ex laicis Godefridus Comes Palatinus (de Calwe), Wilhelmus Comes Palatinus (de Ripuaria), Friedericus Comes Palatinus Saxonie.

(Schoepffin Alsatia diplom. P. I. nro. CCLV. pag. 207.)

1130. Hoc est descriptio possessionis monasterii sancti Petri Hasungun que in Thuringia provincia jacet.

In uilla Diefendal VI. jug. vinear etc. et VIII. mancipia.

In uilla Uruallun IV. mansi et dim. et XIII. argi quos habet Rodolfus iniuste etc.

In uilla Salzaha X. mansi et III. curtilia et XII. mancipia.

In uilla Cornere VII. mansi collocati etc.

In uilla Scinfenlahc XI. mansi dim. etc.

In uilla Burchalmerod VII. mansi etc.

In uilla Rotteberg III. mansi et dimid etc.

In uilla Halderbach et Hildeburnderod XII. mansi et unum molendinum etc.

Descriptio prediorum que ecclesie S. Petri Hasungun iniuste Subtracta sunt.

Brun de Melre habet II. mans. et unum lignum et unum curtile. Ragoz quidam habet I. dimid. mansum. Quidam Lamboldus serviens domini Cononis habuit I. dimidium mansum, et V. agros, que omnia nunc habent heredes illius. Quidam Rodolfus nunc occisus habuit IX. agros quos nunc tenent heredes illius. Quidam Berehardus cum Roudolfo occisus

*) Anmerkung: Hartmann von Ahusen und Walther von Gleisberg, ersterer der Ahnherr der Herren von Lobdaburg, befinden sich hier in der Begleitung der Gräfin Cunigunda von Beichlingen.

**) Anmerkung: Im Kopialbuch findet sich bei dieser Urk. folgender Vers:

Sit pax scribenti,
Sit pax percipienti
Hillinus abbas jussit
Cononis dextera scripsit.

habuit I. curtile et dim. mansum, que emit a quodam Ricperto, qui illum in proprietatis iure — beneficii gracia possedit.

Rodolfus de Cornere habet I. curtile etc. quodque curtile habet idem Rodolfus, quod pater eius emit a quodam Alexandro. Quidam Bovo habet etc. Quidam Herwardus etc. Tiodericus sepius munitione sibi partem de III. curtilibus ecclesie raptim attraxit. Hazecho quidam habet curtile etc. Curtis, quam Rodolfus, nunc occisus edificiis honorifici locatis inhabitabat, nihilominus iuri ecclesie competit.

Quedam nobilis matrona nomine Richenza tradiderat II. mansos in uilla que dicitur Kindelbrucken*) pro salute domini Udonis mariti sui ad ecclesiam nostram, quos postea eadem ecclesia iure proprietatis plus quam decem annos tenuit, scilicet nunc iniuste ab ecclesia sustractos posterius illorum illos possident. Quidam nobilis homo nomine Kunemunt tradiderat III. mansos in uilla etc. Stethenen**) pro salute patris sui Volcholdi ad ecclesiam, in qua sepultus est. etc.

Ex consilio domini Ludovici comitis collecta.

(G. Landau in P. Wigands Archiv für Westphäl. Geschichte B. 6. S. 278.)

1130. den 16. März. Act. XVI. Kal. Aprilis ad tum-
bam apostoli.

Pfalzgraf Wilhelm und seine Gemahlin Adelheit schenken den Beichtigern Eucharius, Valerius und Matern auf Bitten des Abts Eberhard den Schiffszoll zu Cochem.

Unter der Zeugen Heinrich von Ulmina und seine Brüder Rudolf und Johann etc.

(Ex orig. bei Heinrich Beyer Urk.-Buch von Trier und Koblenz. S. 528.)

1130. den 5. April. Dat. Non. Aprilis Babenberg ad sanctum Andream in rotunda capella.

Lotharius divina favente et clementia Rex verleiht auf Bitten seiner Gemahlin Richiza und um dem St. Georgen Stift zu willfahren dem Dorf Stafelstein im Radenzgowe in der Grafschaft des Grafen Adalbert das Marktrecht unter dem Schutz des Grafen Reginbodo und zum Fruchtgenuss des St. Georgen Stifts daselbst.

Testes: Otto palatinus Comes de Orlach, Henricus comes filius Wiberti comitis, Henricus comes filius Ludovici comitis, Adolfus comes.... Comes Reginbodo de Giech et alii laici quam plures; Clerici vero Hartmann, Capellarius, Anselmus Eck...., Roceli,

*) Kindelbrück bei Erfurt.

**) Stetten bei Weimar.

Tiemo, Adelbertus, Odalricus longus, Conradus custos, Buccho et alii quam plures.

(Von Schultes hist. Schriften Abth. I. S. 231. ex arch. Bamberg.)

1131. den 24. April. Data VIII. Kal. Maii indict. VIII. act. Treueris.

König Lothar bestätigt der Abtei Echternach die demselben von seinem Vorfahren K. Heinrich verliehene freie Schifffahrt auf der Sura *) und lässt auf Bitten der Königin Richiza seiner Gemahlin, des Bischofs Megingot von Mersburch und des Grafen Cuonrad das Fahrwasser 24 Schuh erweitern. Als Kommissare bestellt er den Gerhard von Castell, Ruotich und die Abteialtesten, Luodevich das Haupt und mit ihm die Besten der Stadt Trier.

Zeugen: die Bischöfe Stephan von Metz, Heinrich von Tull, Megingot von Merseburg, die Aebte Gerhard von St. Maximin zu Trier, Lantfrid von Prüm, Wibold von Stablo, die Laien: Pfalzgraf Wilhelm, Cuonrad Graf von Luzelenburch, Graf Otto von Rineck und sein Bruder von Salmes, Graf Hermann, Graf Reinold von Munzun, Graf Gerlag und sein Bruder Emecho, Graf Meinhard von Spanheim, Gerhard von Huonstaden, Adolf von Saphenberch, Trier'sche Ministerialen: Lodowig der Palastwächter, noch ein Lodowig und a. m. Kleriker und Laien, aus Echternach: Cuno, Winethere, Godefrid.

(Heinrich Beyer Urk.-Buch von Trier und Koblenz I. Seite 529.)

1131. den 20. Juni. In Erphort XII. Kal. Julii.

Erzbischof Albert von Mainz incorporirt aus Gewogenheit für die edele Wittib Cunigunde v. Bichlingen mit Zustimmung des Propsts Heinrich v. Jecheburg die Parochie Oldislebin der Art, dass, so oft ein Priester dort stirbt, der vom Abt daselbst investirte neue Priester neben der Investitur mit dem Altar, welche er aus der Hand des Erzdiaconen von Jecheburg empfängt, jedesmal auch zum Erzpriester bestellt wird.

Zeugen: die Pröpste Heinrich von Jecheburg, Godebold von Fridslar, Abt Werner von St. Peter zu Oldesleve, Abt Hillin, die Capellane Berenger, Presbiter Rudolf, Heinrich, Giselbert, Friderich, Wezelin, die Grafen Ernst, Sizzo, Hermann von Godesberch, Ditmar von Rossa, und die Ministerialen Luard (?) Rudolph, Werner, Gernod.

(Dipl. Oldesleb. Mencke Scriptores I. 616.)

*) Sauer.

1132. Acta regnante Lothario huius nom. III. VIII. autem regni sui.

Erzbischof Adelbert von Mainz urkundet, im Gau Weterieiba in der Grafschaft des Grafen Sigefried von Nuringes von einem freien Manne Namens Godofrid von Bruch, seiner Gattin und seinem Schwiegersohn Herman von Wicmannesdorf und dessen Gattin zehn Höfe in Pruneheim mit Zubehör, den Zehent von drei Dörfern Veselo, Hedternheim u. Husen, Mainzer Kirchlehn, erworben und der Kirche des heil. Martin zum Jahrestag gestiftet zu haben.

Zustimmende Zeugen: Propst Heinrich von St. Victor, Propst Adelbert von St. Peter und St. Stephan, Dekan Cuno, Turenbert, Magister Hartmann Domherr und Kämmerer, Propst Godescalk von St. Marien extra campum, Propst Godebold von Fridslar, Propst Emicho von Durlohin, Propst Godescalk von Mugestat, Gozbert und Adelhard Capellane, Pfalzgraf Wilhelm, Heinrich Sohn des Markgrafen Liubald, Graf Arnold von Mainz, Graf Ludewig von Thüringen, Graf Ernst und Graf Sizzo, die Grafen Sigefrid und Bertolf sein Bruder von Nuringes, Graf Emicho und sein Bruder Gerlach, Megenhart von Spanheim, Wolfram von Wertheim, Embrico der Vizthum und sein Bruder Meingot, Volpert, Ernst und Ruthard.

(Ex cod. perg. lib. I. regist. litt. Eccl. Magunt. F. 49. im k. baier. Reichsarchiv in München.)

1134. den 25. Jan. Data Goslarie Inc. Dominice ao. MCXXXIV. Indict. XII. ao Regni Lotharii VIII. Imp. II.

Kaiser Lothar bestätigt das Marienkloster in Braunschweig, welches die Markgräfin Gertrud, Tochter des Markgrafen Eckbert (des Kaiser Schwiegermutter) aus ihrer Erbschaft am 1. Sept. 1115 gestiftet und gegründet und dem Abt Heinrich von Buresfeld anbefohlen hatte, und zwar unter Beiritt ihrer Erben, nämlich seiner Gattin Richenza, der Pfalzgräfin Gertrud, beider Töchter und Ottos, des Sohns der Markgräfin, und welche Stiftung später in die Erbschaft der Pfalzgräfin Gertrud gefallen, mit X Hufen Land in Berchem vermehrt und endlich durch Kaiser Lothar von der Pfalzgräfin Gertrud ausgetauscht und in seine Botmässigkeit gekommen war.

(Georgii Christ. Crollii Erläuterte Reihe der Pfalzgrafen von Achen pag. 287. Scheid. Origines Guelf. T. II. prol. Lib. II. p. 519.)

1134. den 25. April. Act. Quitilincburg VII. Kal. Maij. Der Kaiser Lothar nimmt auf Vermittelung seiner

Gemahlin Richiza und der Aebtissin Gerburgis (zu Quedlinburg) mit Beistimmung des Markgrafen Albert und der übrigen Getreuen seines Hofstaates, gleich seinen Reichsvorfahren die Handlung treibende Bürgerschaft (Kaufleute) zu Quetilinburg in seinen Schutz, bestätigt ihre Gerechtsame als den von aller Zollabgabe freien Handel auf allen Marktplätzen des ganzen Reichs, auch sogar bis jenseits der Alpen, nimmt jedoch die Städte Cöln, Thile und Bartinwich aus, in Ansehung deren diese Begünstigung beschränkt sein solle, und giebt ihnen hinsichtlich der Handelsgeschäfte gleiche Rechte, wie sie die Kaufleute zu Goslar und Magdeburg geniessen. Er bestätigt ihnen das längst hergebrachte Recht, sich in geistlichen Angelegenheiten nur vor die Synode zu Quedlinburg und nirgends anderswo stellen zu dürfen und sich der daselbst beschlossenen Censur zu unterwerfen, in so ferne nicht die Verschuldung vor das bischöfliche Forum zu bringen geeignet sein solle. Auch genehmiget er das längst bestandene Herkommen, dass ihnen das Huthrecht auf der östlichen Seite der Bode unter der Bedingung gestattet sei, dass sie jährlich an die Tafel der Aebtissin ein Talent, um davon Fische zu erkaufen, entrichten und an den Oekonomieverwalter derselben von jedem Hause einen Obolum abgeben sollen, damit solcher eine Brücke bauen, im Stand erhalten, unb über diese die Bürgerschaft ihr Vieh treiben könne. Er erlässt ferner mit Genehmigung der Aebtissin den Woll- und Tuchhändlern, sowie den Kürschnern alle Abgaben auf ihren Plätzen, auf welchen sie öffentlich ihre Waaren verkaufen, berechtigt die Bürgerschaft über Irrungen, die Einnahme der Fruchtzinsen betreffend, richterlich zu entscheiden, und von den deshalb dictirten Strafen drei Theile an sich zu nehmen, den vierten Theil aber dem untersuchenden Richter zu überlassen. Schliesslich verordnet er, dass die Handlung treibende Bürgerschaft in diesen ihren Gerechtsamen weder von einem Erzbischof, Herzog, Graf, Vicedom, Schultheis, noch von einer andern hohen oder niedern Person, beeinträchtigt werden, der Contravenient aber dafür mit 1000 Mark Goldes, halb dem kaiserlichen Aerario, halb der gedachten Bürgerschaft zahlbar, bestraft werden solle.

Zeugen sind gewesen: der Erzbischof Albert zu Mainz, die Bischöfe Embrico zu Würzburg, Otto zu Halberstadt, Mengoz zu Merseburg, die Markgrafen Adalbert, Chonrad, Heinrich, die Pfalzgrafen Frie-

drich (v. Sommersenburg) Wilhelm (von Orlamunde) Otto von Rinegge, Gozwin von Heunisberch.

(Maderi antiq. Brunsw. p. 232. Kettner Kirchenhistorie. von Quedlinburg S. 40. Lünig pars. Special cont. IV T. II. p. 673. Schwarz Mantissa p. 1117. ab Erath Cod. Diplom. Quedlinburg p. 80. Nr. 3. Mascov. Comm de rebus I. G. sub Lothario II. p. 60.)

1134. den 6. Juni. Actum Merseburg.

Kaiser Lothar übergibt dem Bisthum Bamberg auf Bitten seiner Gemahlin Richizha und des Bischofs Otto von Bamberg die einst im Herzogthum Bayern gelegene Abtei Swaega nun "Moenchs-Münster," genannt, welche beinah eingezogen und darnider war, da König Arnulf ihre Besitzungen einigen Fürsten verliehen, nachdem Herzog Heinrich von Bayern und Markgraf Dietpold die Abtei unter kaiserlichen Schutz und Botmässigkeiten gestellt haben.

Zeugen: der Erzbischof Adalbert von Mainz, Cardinal Gerhart, vom heil. Kreuz, die Bischöfe Otto v. Halberstadt, Bernhard v. Hildesheim, Udo v. Zeitz, Megingoz v. Merseburg, Gothwold v. Meissen, die Aebte Berthold v. Fulda, Volmar v. Korbei, Heinrich v. Hersfeld, Heinrich Herzog von Bayern, Conrad Markgraf v. Meissen Adelbert Markgraf von Hiltagesburch u. der Landgra (comes regionis) Ludwig.

(Schultes hist. Schriften S. 352.)

1135 den 17. März. Actum Babenberch XVI. Kal. Aprilis.

Kaiser Lothar bestätigt einen Tausch, durch welchen der Abt Ebbo vom Johanniskloster in Madelhardsdorf (Regensburger Bisthums) auf sein Verlangen von Herzog Heinrich von Bayern den Hof Neunkirchen, Lehn des Burggrafen Otto von Regensburg, gegen die Klostersgüter Leutharderstorf und das Gut Chorbe, erworben hat.

Zeugen: Cardinal Dietwin, Erzbischof de titulo sancte Rusine, Erzbischof Adalbert von Mainz, Erzbischof Conrad von Salzberg, Erzbischof Brunno von Köln, Erzbischof Conrad von Magdeburg, Erzbischof Adalbert von Trier, Erzbischof Adelbero von Hamburg, Erzbischof Wide von Besançon, Bischof Otto von Bamberg, Bischof Heinrich von Regensburg, Bischof Reimar von Passau, Bischof Gebhard von Eichstett, Bischof Embrico von Würzburg, Herzog Heinrich von Bayern, Markgraf Dietbold, Markgraf Engelmar, Markgraf Adelbert, Pfalzgraf Wilhelm, Pfalzgraf Friedrich, Pfalzgraf Otto, Herzog Ulrich, Herzogs Engelberts Sohn.

(Mon. boica T. XV. p. 266. Tolner Cod. dipl. Palat. p. 42.)

1136. Acta indictione XXIII. Imperante glor. Lothario III. anno regni ejus X. Imperii vero III.

Erzbischof Adelbero zu Trier trifft einen Entscheid wegen der Zehenden zu Hoingen in Engersgau zwischen dem Domstift von St. Simeon zu Trier und von St. Georg zu Bamberg.

Zeugen: Propst Godefrid, Dekan Folmar, Erzdian, Arnold Erzpriester, Alexander Erzpriester, Milo Erzpriester, Schulmeister Winrich, Singmeister der Hauptkirche: Eberhard, Dekan Heinrich von Koblenz, Albold, Cunrad, Cadulus, Pfalzgraf Wilhelm, Graf Emecho und sein Brüder, Gerlach von Veldenz, Graf Godefrid von Spanheim, Gerlach von Isenburch, Voigt in Hoingen, Graf Ruprecht und sein Bruder Arnold von Lurenburch; die Ministerialen von St. Peter: Ludewich, noch ein Ludewich, Engelbert und sein Bruder Friderich, Baldewin, Sigebedo, Erfo, Boemund, Walter, Heinrich, und seine Brüder Hermann und Ludewig, Cuno, Rorich und Megingaud u. a. m.

(Heinrich Beyer. Urkundenbuch von Koblenz und Trier Urkunde im K. baier. allg. Reichsarchiv.)

1136 den 7. August. Gegeben Osterode.

Kaiser Lothar confirmirt dem Augustiner-Kloster Kaltenbrunn die demselben zugeeigneten Güter und darunter die in Pago Orla gelegenen 12 Hufen in Ruskeze und eine Mühle, 4 Hufen zu Drozanize, 8 dergl. zu Buthene und in Reuth, 8 Hufen in Cozzibut, 5 Hufen in Modelwitz, 2 Hufen in Crop, 1 Hufe in Drets (Dreitsch)

(Ludwig Reliq. Mspt. T. X. p. 139. Schöttgen und Kreyszig Diplom. Tom. II. pag. 694. v. Bünau Leben K. Friedrich I. p. 428. Schultes Dir Dipl. I. p. 428.)

1136 den 16. August. Actum Wirceburg XVII. Kal. Sept. Ind. XIII.

Kaiser Lothar überlässt dem Bischof Otto von Bamberg den Tribut von den 4 Provinzen Slaviens unter Beistimmung seines Getreuen Markgrafen Adalbert, dessen Markgrenze diese Provinzen einschliesst, nämlich Grozwine mit Ruchowelesane, Meserechs et Snitne insuper et . . .

Zeugen: Erzbischof Adalbert von Mainz, Bruno von Cöln, Conrad von Magdeburg. Bucco, Bischof von Worms, Gebhard, Bischof von Speier, Bischof Gebhard von Strassburg, Bischof Embricho von Würzburg, Markgraf Conrad, Landgraf Ludwig, Graf Burchard, Graf Egno, die Edeln Bernhard, Sigebod, Ludolf.

(Urk. im Königl. bair. R.-Archiv zu München. v. Schultes hist. Schriften p. 353. Beilage.)

1136 den 15.—17. August.

Lotharius in judiciaria sede Wircebure residens, in conventu principum, judiciali sententia bona domini Adalberti marchionis, ab Adalberone Episcopo Wirceburgensi ad novum monasterium omnium sanctorum dicata sed per Eberhardum de Entse aliosque injuste possessa imploranti Episcopo Embriconi (Wirceburgensi) adjudicat.

Testes: Cunradus Marchio, Ludewicus comprovincialis comes, Sifridus Comes, Otto Palatinus, Cunradus frater ducis Friderici, Godeboldus urbanus Comes, Rabodo comes, Cunradus Vicedominus.

(Reg. boica I. S. 145.)

1136. Factum Indict. XIV. (regnante Lothario Rom. Imp. Aug. regni ejus XI. Imperii IV. Pontif. Alberonis von. Trevir. Archiep. ao V.)

Wilhelm, von Gottes Gnaden Pfalzgraf schenkt dem Marienkloster Sprengersbach Augustiner-Ordens einen Theil des Forstes am Ort Contel in den Grenzen: Von der Quelle Eluerichsbrunnen bis zu den Feldern der genannten Kirche in die Länge, in die Breite vom Bach Sprengersbach bis zum Vilirsbach; auch befreit er 3 Höfe, einen in villa Crone und 2 in villa Rile von dem Vogt- und Mayerding, und erläßt dem Kloster für ihre Bedürfnisse allen Schiffszoll in castro Cuchimo. Testes: Wernerus praepositus de Caerpene, Everwinus sacerdos de Crowe, Henricus de Cloteno; Liberi: Fridericus Comes de Vienna, Wiricus de Arlon; Ministeriales: Richardus de Duna et filii ejus; Henricus et fratres ejus de Ulmena, Karisilius de Carpena, Eppo de Cuchemo, Rudolfus et filius Meinardus.

Siegel: Der reitende Pfalzgraf in Rüstung mit Schild und Fahne mit der Umschrift: WILHELMIS PALATIN. DE. RENO.

(Heinrich Beyer Urkundenbuch v. Trier u. Koblenz I. 546 Tolner Cod. Dipl. Palat. p. 36.)

1137 nach 13. Sept. Acta VII. indict. XV. regnante domino Lothario, anno regni ejus 13, imperii 5.

Der Abt Heinrich von Hersfeld bestätigt und beschenkt das Armenhospital, welches der Parochian Heinrich an der Mutterkirche zu Koenigsbreitungen an der Wirriha (Werra) mit zwei Joch zwischen Kirche und Brücke gestiftet, erbaut und ihm übergeben hat. Diese Gründe hatten dem Kloster gehört,

Nota: Der Wald Kontel ist drei Stunden lang; Croeve ist der Hauptort des sog. Croevereichs mit Croeve, Reile, Rinheim, Erden, Bengel, Kinderbeuren und Keffenich.

das durch zwei bessere Joch entschädigt war, welche der freie Mann Dietrich dem Hospital geweiht hatte. Der Abt dotirt das Spital mit einer Hufe in Sterebach einer Mühle neben Altenbreitungen (uetus Bredinge), einem Salzbrunnen mit einer Area Land in Salzungen, und bestätigt die zwei Hufen, welche durch Bobbo vom Stein von einem Hersfeldischen Ministerialen in Ruphrideswineden*) erworben und dahin gestiftet waren.

Zeugen: der Abt Heinrich zu Hersfeld, der Abt Swibbodo von Breitungen, Guntram sein erster Propst, Willibald, sein Kämmerer und Propst von St. Peter, sein Capellan Cuno, sämmtlich zu Hersfeld, der Propst Reginbodo zu Ordorf (Ordruft), Erzpriester Widerad von Dieffeshart; von Freien: Ludewicus regionarius comes (Landgraf), als Voigt dieser Kirche, Wilhelm Pfalzgraf und Graf von Orlamunde, Graf Godebodo von Henneberg, Graf Siezo von Swarzburg, Graf Ernst von Dunnaha (Tonna), Ludewig von Leingefelt (Lengefeld), Erph. von Nithardeshusen; von Fuldaischen Ministerialen: Bobbo von Stein, dessen Bruder Hardung von Scharphenberg, Reginhard von Salzungen; von Hersfeldischen Ministerialen: Widelo von Hantschuesleben (Hanschleben) Widelo von Griezheim, der Stadtpräfekt Eggehard, Folberd von Celle, Liudiger von Dorendorf, Erkenbert von Lengenfeldt, Folknand und sein Bruder von Grunbach, Weimar uillicus von Breidingen (Breitungen), und alle Mitbürger der Stadt sowie andere unzählige Freie, Ministeriale und Leute (litones.)

(Henneberg. Urkundenbuch Th. I. S. 3. Dir. dipl. v. Schultes 331.)

1138 den 9 April. Datum Colonie V. Id. Aprilis.

Der Römische König Konrad III. verleiht der Kirche zu Utrecht die frisische Grafschaft im Oester- und Westergau wieder, welche ihr von den Kaisern Heinrich IV. und V. verliehen und während der Regierung Kaiser Lothars zu Unrecht entzogen war.

Zeugen: Thitwin, Cardinalbischof von Sta. Rusine, Erzbischöfe Arnold von Cöln und Albero von Trier, Bischöfe Embrico von Würzburg, Albero von Leyden, Werner von Münster, Udo von Osnabrügg, Stephan von Metz, Nikolaus von Cambrai, Herzog Walram, Pfalzgraf Wilhelm, GrafGothofried von Namur, Graf Heinrich von Zutphen, Graf Arnold von Kleve, Graf Arnold von Sapphenberg, Graf Adolph von Castrum

*) Winne bei Herrnbreitungen.

(Berg), Graf Konrad von Bonn, Graf Arnold von Loen, Konrad von Hagen, Rothger von Duria.

(Tolner Cod. dipl. Palat. p. 41.)

1138. April. Data Moguntiae Indictione I. Conrado Rom: Rege II. anno vero ejus Primo.

Der Römische König Konrad III. thut kund, dass Pfalzgraf Heinrich sel. Andenkens ein Kloster zur Ehre der heil. Jungfrau bei Lache unter Einwilligung der "honorabilis conjux Adelheid," aus seinem Erbvermögen gegründet und dotirt hat, dass Erzbischof Eilbert von Trier diese Stiftung eingeweiht und erneuert hat, und dass der Pfalzgraf Siegfried, der Erbfolger Heinrichs später einige Erbgüter (Patrimonia) auf gewisse Bedingungen hin dem Kaiser Heinrich übereignet habe und, da seine Praedia nicht hinreichten, ein Gehöft in Bettendorph der Kirche zu Lache, ungeachtet der Einsprache derselben mit allem Zubehör fortgenommen und dem Kaiser Heinrich, K. Konrads Grossvater, geschenkt habe, dass er, der König, aber in Einsicht des geschehenen Unrechts selbiger Kirche das Gehöft in Bettendorph mit allen Rechten verlassen und übereignet habe, unter Beitritt des Erzbischofs Adelbert von Trier, Arnold von Köln u. Teodewin von Sta. Rusina, des Cardinal-Legaten.

Zeugen: Adelbero Leodiensis Episcopus, Embricho Herbipolensis Episcopus, Wernerus Monasteriensis, Nicolaus Camerarensis Episcopus, Stephanus Metensis Episcopus, Willhelmus Comes Palatinus, Walramus Dux et filius ejus Heinrichus, Godefridus Comes Namurcensis, Arnoldus Comes de Cleve, Adolfus comes de Berg, Adolfus Comes de Saphenberg. Hoc etiam Albertus Moguntinus Archiepiscopus et Archicancellarius Sigefridus Spirensis Episcopus, Bucho Wormatiensis Episcopus, Fridericus Dux et filius ejus confirmarunt.

(Heinrich Beyer. Urkundenbuch v. Koblenz und Trier I. S. 551. Crollii Erläuterte Reihe der Pfalzgrafen von Achen. p. 269.)

1138. Actum Treveris indict. I. concurrente V.

Erzbischof Adelbero bestätigt dem Stift St. Simeon den Besitz des Zolls zu Koblenz.

Erzbischof Adelbero von Trier urkundet, dass ein Ritter Hezilo ein Gut Kyle, welches die Edeln Mannen Udo und Waldo der St. Simeonskirche geschenkt hatten, angegriffen und unrechtmässig in Besitz genommen habe, demnächst in den Bann gethan und excommunicirt worden sei, und er, der Bischof nachdem Hezilo seine Ansprüche sowie die seiner

Kinder und Verwandten an das Gut abgeschworen, das Gut Kyle nun der heil. Simeonskirche wieder geweiht habe.

Zeugen: Gotfrid Propst der Hauptkirche, Dekan Folmar, Erzdiacon Arnulph, Alexander, Milo, der Schulmeister Winrich, der Singmeister Everhard, der Dekan Milo von Koblenz, der Dekan Albert von St. Simon, Albert, Konrad, Kadelus, Pfalzgraf Wilhelm, Graf Friedrich von Vianna, Gerlach von Isenburch, Reinbold von Isenburch, Graf Robert und sein Bruder Albert von Lurenburg, die Ministerialen von St. Peter: Ludwig, Engelbert und sein Bruder Friderich, Erfo, Hermann und sein Bruder Lodwich, Rodulf und sein Sohn Friedrich v. Maronto.

(Heinrich Beyer. Urkundebuch v. Koblenz und Trier I. 556 u. f. Hontheim hist. Trevier. p. 540.)

1138. Data Kal. Ind. II. Actum Moguntie.

Albertus Dei Gratia Moguntiensis Ecclesiae archiepiscopus noverit omnium in Christo dilectio fidelium tam presentium quam futurorum, qualiter fratres in Lempurg servitio Domini et beatissimi Martiris sancti Georgii ibidem deputati nostram aliquando adiere charitatem, rogantes nos super beneficio illo VI. videlicet mansis in villa Bisene*) et Muedt**), quos Adelheit Comitissa pro remedio animae conjugis sui Domini Hermanni Palatini comitis praefato Martiri ipsis autem in elemosinam contradidit, ut hanc videlicet traditionem nostrae auctoritatis gratia corroboraremus etc. Jussimus autem hujus nostrae traditionis testes subscribi: Bucho Wormac. Episcopus, Heinrichus Praepositus de Pingua, Richardus Praepositus sancti Stephani, Ruobertus Comes, Arnoldus frater ejus, Anshelmus de Mollesberg, Embricho Vicedominus etc.

(Crollii Erläuterte Reihe der Pfalzgrafen von Achen S. 275.)

1138 den 10. April. Datum Coloniae IV. Id. Aprilis

Der Römische König Konrad III. erzählt, wie sein Grossvater, der Römische Kaiser Heinrich III, der Kirche zu Achen ein Gut in Harve geschenkt, wie dessen Sohn Kaiser Heinrich IV. dies bestätigt hatte und beurkundet dann seine eigene Bestätigung nebst Verleihung von drei Vogteien über Harve, Loncins und Mandrevelt.

Zeugen: Tedwinus, Kardinalbischof von St. Rusina, Legat des Apostolischen Stuhls, Erzbischof Ar-

*) Bisene: Isenburg.

**) Muedt: Mauch zwischen Montabaur und Westerburg.

nold von Köln, Erzbischof Albero von Trier, Bischof Embrico von Würzburg, Bischof Albero von Leyden, Bischof Andreas von Utrecht Bischof Werner von Münster, Bischof Udo von Osnabrugg, Bischof Rudolph von Halberstadt, Pfalzgraf Wilhelm, Herzog Walram, sein Sohn Heinrich, Graf Gothfrid v. Namur, Graf Arnold von Cleve, Graf Arnold von Los.

(A. du Chesne Hist. Lucemb. Tolner Cod. dipl. Palat. p. 41. Miraeus I. 386.)

1138 den 11. April. Datum Coloniae III. Idus Aprilis.

Der Römische König Konrad III. bestätigt dem Abt Udo von St. Reimigius zu Rheims einige Besitzungen in Rheinfranken, welche von der fränkischen Königin Gerberga verliehen waren, als: Marsna mit Herta, Cluma, Litta, Angledura, Cosla im Vosgau mit Bechehem, Glana, Capella, Pettem, Cembach und dem heil. Remigiusberg. Er erwähnt, dass Herzog Gothfried von Lovania das obige Litta verwüstet, sich aber mit seinen Söhnen Gotfrid und Heinrich zu des Klosters Gunsten bekehrt hatte und urkundet nun nach der Vorschrift seines Urgrossvaters Heinrich und dessen Sohnes Kaiser Konrad sel. And., dass das Kloster von aller Schirmvogtei und Gerichtsbarkeit oder Grafschaft, die es sich nicht selbst gewählt habe, befreit sei.

Zeugen: Kardinal-Bischof von Sta. Rusina und Apostolischer Legat, die Erzbischöfe Arnold von Köln, Albero von Trier, die Bischöfe Embrico von Würzburg, Albero von Leyden, Andreas von Utrecht, Abt Wibald von Stablo, Pfalzgraf Wilhelm, Herzog Walram, sein Sohn Heinrich, Graf Gothfrid von Namur, sein Sohn Heinrich, Graf Otto von Rineck, Theodorich, Richter von Achen, sein Bruder Roger (Tolner Cod. dipl. Palat. p. 40.)

1138 Jnni (Mai.) Dat. apud Babenberch indict. I.

König Konrad III. bestätigt alle dem Kloster St. Blasien von seinen Vorfahren K. u. K. ertheilten Freiheiten, besonders in der Wahl des Voigts, zugleich beglaubigt er des Klosters Besitzstand und benennt dessen Grenzen nach einer Urkunde Kaiser Heinrichs V. vom 8 Januar 1125

Zeugen: Adelbertus Mogunt. Archiepiscopus, Albero Trevier. Archiep., Adelbero Bremensis Archiep., Otto Babenberg episcopus, Heinricus Ratisbonensis episcopus, Sigefridus Spirensis episcopus, Bucco Wormatiensis episcopus, Andreas Traject. episcopus, Wernerus Monasteriensis episcopus, Uodo Osenburgensie episc., Bernardus Paderburn episc., Gebhardus

Eistettensis episc., Uodo Cicensis episcopus, Willehelmus palatinus comes, Uodalricus dux Boemie, Fredericus dux, Conradus dux Burgundiae, Adelbertus marchio, Udalricus dux Carinthiae, Cunradus marchio de Within, Gebhardus comes de Sulzbach, Poppo comes de Andesse, Cunradus de Hagen, Ruogerus et frater eius Anselmus de Diura, Heinricus de Hirceshusen und al. qu. pl.

(Regesta des Hauses Babenberg v. v. Meiller Regesta badensia von Dr. C. G. Dümge S. 38. Herrgot geneal II. 158)

1138 den 26. Juli. Dat. Quitelingenburch indictione I. septimo Kal. Augusti.

König Konrad III. eignet dem Bischof Udo und dem Stift zu Naumburg den Königshof Breitenbach (Kreis Zeitz) und den Vorst dabei.

Zeugen: Albert, Erzbischof von Mainz, die Bischöfe Bernhard von Hildesheim, Rudolf von Halberstadt, Erzbischof Konrad von Magdeburg, Bischof Wieger von Brandenburg, Herzog und Markgraf Albrecht, Pfalzgraf Wilhelm, Graf Otto von Rineck, Landgraf Ludwig (comes patrie), Graf Sitzo, Graf Ludwig von Lare, Ludwig von Wepfere

(Urkunde im Archiv des Domcapitels zu Naumburg; bei Lepsius, Geschichte des Hochstifts Naumburg S. 242.)

1138. Hec sunt allodia que dominus Adelbertus venerabilis Moguntinus Archiepiscopus deo et sancto Martino in Moguntio contulit: In Turingia predium domini Dammonis de Eidersburch et ministeriales eiusdem cum universa familia humiliori, predium domini Wicmanni in Appolde et ministeriales et omne quod in Turingia habuit et preposituram in Eideresburch et preposituram in Hagen, Predium marchionis Hérimann in Bennungun cum ministerialibus et cetera familia etc., Castra Gliche et muleburch cum uniuerso monte, qui dicitur rebere, et breidenride, quod dedit palatinus Willehelmus et mater eius annuente marchione Adelberto, Abbatiam in Gerinrode cum omnibus bonis suis, quam dedit domina Rigardis et filii sui Vdo et Rudolfus, Albricum et filios suos Udonem et Eggelbertum et filium Udonis de meginwardesburch cum omnibus prediis suis, quem dedit domina Rigardis et filii sui Udo et Rudolfus, quos etiam dedit comes Udelricus de Wimare, predium in ege loveshusen, quod dedit, Udalricus cum prediis et familia et cum omni utilitate archiepiscopo et sancto Martino dederunt etc. Holzhusin quod Udalricus cum prediis et familia dedit, Castrum Malsburch, quod folcoldus et Udalricus cum prediis et ministerialibus Stephano et Udalrico et

familia sancto Martino et archiepiscopo dederunt etc. Castrum clingenburch, munitionem Oberoldeshusin cum prediis suis, Castra duo ethechenstein et ebbenstein, que Comes Udalricus dedit cum uniuersis prediis et ministerialibus suis.

(Ex codice pergamenteo lib. I. Regist. litt. eccl. Mog. f. 58 im Königl. bayr. Reichsarchiv zu München.)

Vor 1140. S. l. et. de.

Ego Wilhelmus palatinus comes traditionem ad altare in Orlamunde Ottonis Marchionis de Orlamunde et conjugis Adelheidis felicitis memorie renovo et stabilio.

(v. Raumer Regesten I, 170.)

1139. Wilhelmus palatinus comes obiit.

(Ann. Herbipolenses in Mon. Germ. XVI. p. 2.)

1139 den 23. März. Datum Laterani X. Kal. Aprilis. Ppst Innocenz II. bestätigt dem Abt Goslebert die Abt Lach, die Regel des heil. Benedict und die Satzung vom Kloster Cluni. Er erwähnt, dass der Klostersvoigt Nichts wider die Bestimmungen der Pfalzgrafen Heinrich und Sigefrid unternehmen darf. Er publicirt, dass der edle Pfalzgraf Heinrich und seine Gemahlin Athelheide das Kloster von aller weltlichen Jurisdiction befreit haben und zwar die Kirche St. Dionis in Croht, die Dörfer Bella, Reida, Alchena, Willeberge, Croht, Beytendorf dotirt, Pfalzgraf Sigefrid aber 4 Hufen in Cruht, in Cruhl, u. in Meylem, in Brabant, und der edle Mann, Pfalzgraf Guilielm und seine Mutter Gertrud eine Hufe in Croht mit Bewilligung des damit belehnten Ritters Robert geschenkt haben. Ferner seien ein Allod an der Morsella Namens Neuim vom Abt Bertram von Metz mit Einwilligung des ehrwürdigen Bruders Stephan dem Kloster verkauft; ein Allod in Euernach vom Ritter Johann und seiner Gattin Metilde geschenkt; Weinberge in Winningin und in leia von Hunge und Anderen gestiftet; ferner Güter in Andernach, in Iudenstorp, in Hamensten als Memorie des Erzbischofs Friedrich von Köln dahin gegeben; ein Gut in Wadenhem von Embricho, ein Hof Budenarde von Heinrich, Warner und ihren Brüdern, Acker und Weinberge in Luznich und in Medenich, ein Allod in pomero vom Ritter Robert, ein Hof Hadenhaga mit Municipien und Forsten von Maingod, Ernest und Erlewin; eine Hufe in Aldendorp von Albert, ein Allod in Glensa als Almosen des Folcold, eine Hufe in Waszenach als Gabe des Ritters Embrico; in Werchenrede zwei Hufen als Almosen des Grafen Her-

mann, Weinberge in Cuchem und 1 Hufe in Wilre, ein Geschenk Theoderichs, Weinberge in Mudhena, eine Hufe von Ritter Rodulf, eine halbe Hufe endlich und eine Hälfte von Lach seien von Graf Gerard geschenkt.

Die Kardinäle unterzeichnen.

(Heinrich Beyer Urk.-Buch von Coblenz und Trier I. S. 561.)

1139. Provincialis comes N. N. intimum affectum!

Cum uterque vestrum honori semper et amori, utpote quos de linea sanguinis propinquos mihi scio, fueritis, miror, quod per tot temporum curricula neque nuntium, qui verum vestrarum mihi statum referat, miseritis, neque ipsi, quod magis optarem, ad mei praesentiam veneritis, ut ore ad os vobis loquar et facie ad faciem vos videns perceptis, que circa vos fiunt, de prosperis una vobiscum letarer deque adversis, quod absit, aequae contristarer. Nunc ergo quia ducis Saxonici et marchionis Adelberti discordiam meque in parte ducis contra eundem marchionem armis decertaturum audistis, obsecro, ut cum orientalium franconum copiis festo sancti Martini mihi veniatis, ne fortis si marchio pugna excesserit, manu meliore Turingiam mox invadat incendiis ac depredatione. — Valete.

(Archiv für Kunde österreich. Geschichtsquellen Bd. II. Heft 2. 1850. Brief Ludwigs I. an zwei ihm verwandte Personen in Ostfranken um Hilfe gegen Markgraf Albrecht den Bären.)

1138—1140 (1181.)

Comitiam eius (Adolfi II. comitis de Schowenburg et Holsatia), qui fidem Rixe Imperatrici et genero eius temerarie noluit, urbes et servitia Henricus de Badewide de Genere comitum de Orlemunde (Halremunde?) Beneficio Adelberti Marchionis, pro tunc ducis Saxonie, assecutus est.

(Chron. Slavorum bei Leibnitz Scriptores II, 750.)

1140 inter 2. — 9. Februar. Gegeben zu Worms III. Indictione.

Der Römische König Konrad (III.) nimmt die Kirche Johannes des Täufers in Biscovesberg in seinen Schutz, befreit ihre Besitzungen von der Schirmvogtei oder Dorfherrschaft und gibt ihr einige Güter, welche ihr vom Reichsministerialeu Gerlach von Ingolheim unter Kaiser Lothars Genehmigung geschenkt und ungerecht entzogen waren, zurück.

Zeugen: Erzbischof Adalbert von Mainz, Adelbero Erzbischof von Trier und Legat des heil. Stuhls,

Buggo Bischof von Worms, Sigefrid Bischof von Speier, Gebhard Bischof von Strassburg, Herzog Friedrich, Herzog Adelbert von Sachsen, Herzog Godefrid von Lotharingen, Pfalzgraf Wilhelm, Emicho Graf von Leiningen, Chuonrat Graf von Chiebere (Kyburg) und sein Bruder Graf Heinrich von Katzenellenbogen u. a. m.

(Urk. im k. baier. Reichsarchiv zu München Nr. 464. Monumenta boica XXIX. I. pag. 269. Gudenus Cod. dipl. I. 122.)

1140. den 9. Februar. Datum Wormatie V. Idus Februarii Indict. III.

König Konrad III. fertigt eine Urkunde zu Gunsten der Abtei Stablo.

Zeugen: Friedericus Suevorum dux, Adelbertus dux Saxoniae, Gotefridus dux Lothar., Wilhelmus comes Palatinus, Hermannus Marchio, Thibaldus Marchio de Voberch, Gevehardus Comes de Sulcebach, Heinrichus comes Namurcensis.

(Böhmer 2199. Luenig 18, 795. Miraeus 1, 688. Martène Cod. dipl. amplior. T. II. pag. 112.)

Vor 1140. Ego Wilhelmus palatinus comes traditionem ad altare in Orlamunde (Ottonis Marchionis de Orlamunde et conjugis Adelheidis felicitis memoriae) tempore Sigefridi archiepiscopi Moguntini 1067—1080 factum renovo et statuo.

(Confirmation in der Urkunde von 1193. den 16. Januar. Schultes II. 359. Gruber Chron. Livoniae 246. Avemanns Grafen von Kirchberg 193.)

1140. 2—9. Februar. Gegeben zu Worms, Verhandelt in der III. Inderdiktion.

Der Römische König Konrad III. nimmt das Kloster Porta (Pforte) mit allen Besitzungen in seinen Schutz, und erklärt den zwischen Bischof Uto I. von Naumburg und dem Kloster Porta getroffenen Tausch dahin für gültig, dass die Bischöfe von Naumburg das, was sie für die Güter bei Zmolne zu wenig an das Kloster gegeben haben, nachträglich ergänzen. Ausserdem tritt der König dem Kloster den Wald Nuenhegen auf der Vinne von dem kleinen Bache Laz, von da bis zum kleinen Bach Grumpach und endlich bis zur obern Strasse in den bestimmten Grenzen ab, und eignet ihn dem Kloster auf Verwendung des Abtes Albert von Pforte.

Zeugen: Erzbischöfe Albert von Mainz, Albero von Trier, Legat des apostolischen Stuhls, die Bischöfe Albero zu Lütich, Stephan in Metz, Bernhard in Paderborn, Siefried in Speier, Udo in Naumburg, Bukko in Worms, Udo in Osnabrück, Friedrich Her-

zog in Schwaben und Elsass, Albert Herzog von Sachsen, Markgraf Hermann, Pfalzgraf Wilhelm, Landgraf Ludwig von Thüringen u. a. m.

Handzeichen Konrads Königs der Römer, recognoscirt durch den Kanzler Arnold anstatt des Erzkanzlers Albert von Mainz.

(Bertuch Chronicon latin. Th. S. 15 u. 21. bei Schameliuss; Diplomatar. des Kl. Pforte S. 2. Transsumptbuch das. S. 2. Chronik des Kl. Pforte von Wolff Th. I. S. 62.)

1140. Acta Treviris in Generali Synodo.

Pfalzgraf Wilhelm überlässt dem Erzbischof Albero in Trier das Patronat der Kirche zu Kemt gegenüber Zell.

Zeugen: die Aebte Gotefried von Prüm, Bertholf von St. Eucharius, Giselbrecht von Lach, Stephan von Mittelsieg, die Grafen Walram von Arlon und Friedrich von Vienne.

(Brower Ann. Trevir. T. II. pag. 44.)

1140. s. d.

Erzbischof Albero von Trier schenkt den Nonnen von St. Nicolaus in Stuppa die Kirche in Neuen mit Pfalzgraf Willelms, als dessen Beneficiars, Einwilligung und die Reutzehnden vom Wald Lare bei Dorf Dunichenheim.

Zeugen: Propst Godefrid, Dekan Folmar, die Erzdiaconen Arnolf und Alexander, Aebte Bertold von St. Euchar, Petrus von St. Marien, Reinold von St. Marien, Richard von Sprinckirsbach; die Freien: Graf Friderich, Anselm von Budelich, Fridelo von Crouth.

(Ex vidim. Heinrich Beyer Urkundenbuch von Trier und Coblenz I. S. 569.)

1140. den 13. Februar.

Willemmus comes palatinus obiit, cui nullus haeres successit.

(v. Raumer Regesten I. 170. Annales Rodenses (Kloster Rode) in Mon. Germ. XVI. p. 714. Necrolog S. Maxim. u. a. m.)

Olricus dux Boemiae, Wilhelmus palatinus, Lodewicus comes de Thuringia obierunt.

(Ann. Stadenses in Mon. Germ. XII. pag. 324.)

1140. den 22. Februar.

Ludewicus provincialis comes obiit, item Udelricus dux Boemorum et Willelmus palatinus comes obierunt.

(Ann. Pegavienses in Mon. Germ. XII. pag. 258. ann. Magdeburgenses ibidem p. 187.)

1140. den 8. Juni.

V. Idus Junii (obiit) Kunegundis comitissa, cap-pam (dedit.) (Calendarium Pegaviense bei Mencke.)

1140. GLEBA Palatini comitis sat dudum optimi Wilhelmi comitis Maroet in his tenebris Lector ut ignoscat sibi Christus debita poscat Ipsius ante Thronum dando perenne Bonum.

(Grabstein im Kloster Sprenkirsbach vor dem Altar des heil. Kreuzes)

1142. Actum Magdeburg Indict. V.

Conradus Marchio misnensis offert ecclesiae beat. Marie Virg. in Magdeburg villas trans Albiam sitas Pothmodelize, Drogenice, Northedilice.

Testes: Wiggerus Brandenburgensis, Anselmus Havelbergensis Episcopi, Albertus marchio cum filiis suis Ottone et Herimanno.

(von Raumer Regesta I 175.)

1142. Embriconis Episcopi Wirceburgensis consensu Conradus Rex fratribus Novi Monasterii ad aedificandam in parte montis munitionem, recipit bona in villa Thetewac in pago Tubergowe, quorum aduocatus filius fuit regis Heinrici et pro indemnitate cedit predium in pago Hopferstadt in pago Badengowe.

Testes: Marchio Adelbertus, Marchio Heinrichus, Hermannus Comes de Winzenberg, Udalricus de Lenzeburg, Principes; Gotheboldus comes et filius eius Boppo, Rabbodo comes, Gotfried de Nurenberc Adelbreth de Truhendingen, Liberi; Herold Vicedominus, Cunrath Camerarius, Ministeriales.

(Urkunde im k. baier. allgem. Reichsarchiv)

1142. Acta treueri in generali synodo Indictione V.

Erzbischof Albero von Trier gibt dem Kloster und Abt Richard von Sprenkirsbach die Investitur der Kirche zu Keymeta, weloher nach dem Tode Pfalzgraf Wilhelms besas, zu seiner Memorie.

Zeugen: Propst Godefrid von der Hauptkirche, der Dekan Folmar von derselben Kirche, Erzdiacone, Arnold, Alexander, Bruno, Propst Konrad von St. Paulin, Propst Bruno von St. Castor, Hillin Schulmeister, Heinrich der Singer, Aebte Godefrid von Prum, Berthold von St. Eucharii, Giselbert von Lach, Stephan von Methelach; die Freien Mannen: Walram Graf von Arlon, Friderich Graf von Vienne, Euerhard von Seine, Sigefried von Isenburg, Heinrich von Kerpen, Walter von Manderscheid, Wicard, Haino, Giselbert.

(Ex transsumpto bei Heinrich Beyer Urkundenbuch von Trier und Koblenz I. S. 583.)

1143. den 6. März. Actum in Ciza indict. III.

Der Römische König Konrad III. bestätigt dem Benedictiner-Kloster zu Chemnitz die demselben vom

Kaiser Lothar verliehenen Rechte, Freiheiten und Immunitäten und ernennt den Markgrafen Conrad zum Schirmvogt

Zeugen: Erzbischof Friedrich von Magdeburg, Bischof Embrico von Würzburg, Bischof Dedo von Naumburg, Markgraf Albert und sein Sohn, Graf Otto von Rinecke und sein Sohn, Graf Ernst, Graf Lambert, Graf Rudolph, Graf Reinard, Graf Ludwig von Lara, Sigeboto von Scartveld, Christian von Rottenburg, Burggraf Burchard von Magdeburg, Graf Hoyer, Ulrich und Gero Gebrüder, Gunzelin von Crozne, Werner von Skudiz, Vogt Albert von Merseburg, Heinrich von Rodevva, Burggraf Hermann von Meissen, Heinrich von Lisnigk, Ludwig von Wipperra, Heinrich von Altenburg, Erkenbert von Tecuitz, Christopher Gerhard von Riutnitz, Germaro, Heinrich von Wida u. a. m.

(L. W. Schumachers Beiträge zur deutschen Reichshistorie S. 81. Mascovii Comm. 364. Hasche Magazin S. 212.)

1144. den 4. Febr. Acta Coloniae II. Nonas Februarii.

Erzbischof Adolph von Cöln beurkundet, dass das Stift Lach vom erlauchten Pfalzgrafen Heinrich gegründet, vom Pfalzgrafen Sigefrid, dessen Erben und Nachfolgern befördert und zur Zeit Erzbischofs Friderich seines Vorfahren durch Wilhelms, Sohnes des Sigfrid, Hand dem Erzbisthum als Mutterkirche unterthan sei. Graf Otto von Rinecke, vorgenannter Fürsten Nachfolger, habe mit seiner Gemahlin Gertrud und seinem Sohne Otto auf Bitten Abts Giselbert allen Rechten und aller Botmässigkeit über das Kloster zu Gunsten des Bisthums entsagt. Der Erzbischof trifft nun dahin zielende Anordnungen und nimmt die Güter und Kirchen in Cruft, die Dörfer Bella, Reida, Alkena, Bedendorf mit allem Zubehör vom Pfalzgrafen Heinrich, 4 Hufen in Cruft vom Pfalzgrafen Sigefrid, eine Hufe ebenda vom Grafen Wilhelm und andere Allodien und Weinwachs in Neuin Euernach, Winege, Laja, Wadenheim, Badenhard, Lutzink, Meudig, Pumere, Glensa, Wilare, Niderhusen, Pumere, Megina, Werkenrode, Muthenas Cuchema vom Ritter Rudolf, in Lacus vom Grafen Gerhard und 2 Hufen in Herhagen in Schutz.

Zeugen: Bischof Werner von Münster, der Propst und Reichskanzler Arnold, Dekan Walther, Erzdiakon Gerhard von Bonn, Propst Theoderich von der Apostelkirche, Propst Berenger von St. Andree, Propst Friedrich von St. Georg, Abt Aemilius in Bruwilare, Abt Wilhelm von St. Martin, Abt Cuno von Siberg,

Abt Everwin von Gladbach, Abt Rudolf von Tuiz (Deutz), Dekan Walter von St. Gereon, Dekan Godfrid von St. Cunibert, Dekan Theoderich von St. Georg, die freien Laien: Graf Wilhelm von Gulich, Graf Walther von Kessile, Otto von Are, Burkard von Wide, Everwin von Stalburk, Gerlach von Gladebach, Walter von Hengebach; Ministerialen: Hermann Vogt, Adolf Truchsess, Bernhard Schenk, Godo Marschall, Vogelo Kämmerer, Herman Erzkämmerer. (Heinrich Beyer Urk.-Buch v. Trier und Koblenz I. 587.)

1144. den 13. März. Dat. Babb. Indict. VI.

Der Römische König Konrad III. übergiebt dem Kloster Porta auf den Rath der Fürsten tauschweise ein Dorf Heindorff (Hechendorff) im Gau Thüringen, früher im Benefizialbesitz seines Königlichen Ministerialen Hugo von Brisenitz, mit dem ganzen Dorfbezirk eigenthümlich, und bewilligt dem Kloster zur Nahrung für die Heerden die Weide auf dem anliegenden Berge Vinne und auf der sumpfigen Wiese unten daran. Nach Rechtsbeschluss soll dagegen Hugo für dieses Dorf 15 Hufen Klostergut, nämlich 11 in Droitz und 4 in Gostiz zu Lehen erhalten und eine davon als Eigen für eine andere, welche er in dem vertauschten Dorf ebenfalls eigenthümlich hatte. Dieser Tausch ist auf Bitten Hugo's und der Klosterbrüder geschehen, indem Ersterer die Güter für nützlicher und zwar sowohl einträglicher an Zinsen, als näher an seinem Wohnort erachtete.

Zeugen: Friedrich Erzbischof von Magdeburg, die Bischöfe Uto in Naumburg, Reginhart in Magdeburg, Embrico in Würzburg, Otto in Freisingen, Bucco in Worms, Sigfried in Speier, Egilbert in Babenberg, Friedrich Herzog der Schwaben und im Elsass, Markgraf Conrad, Markgraf Adelbert, Markgraf Dietpold (von Vohburg), Graf Sizo, Graf Ernst, Graf Lambert, der Reichsministeriale Bernhard, Herr Konrad.

(Diplomatar: des Kl. Pforte S. IX. b.; Transsumptbuch desselben S. 295. G. A. C. Wolf Chronik des Kl. Pforte Th. I. S. 99 deutsch; I. E. Böme Tottheilung in Thüringen aus der Kävernburg Rabenswälder Familiengeschichte S. 39.)

1144. den 1. August. Gegeben bei Cochenam (Kochheim an der Mosel) — Kal. August.

König Konrad III. nimmt Kloster Sprengirsbach in seinen Schutz und bestätigt die Schenkungen, welche Pfalzgraf Wilhelm mit seinen Gütern in der Länge von Elverichsbrunnen bis zu den Aeckern dem obgenannten Kloster vor seinem Tode gemacht

hatte, nämlich von der Brücke von Sprengirsbach bis zum Vilersbach, ferner von drei Grundstücken, welche der Pfalzgraf gefreit hatte, und zwar einen Hof im Dorf Crova mit der Kapelle, zwei andere im Dorf Rile, den Zoll bei der Burg Kochheim, mit Aeckern im Dorf Bagmiel (Bengel), Weinbergen und Aeckern in Crovia u. Respa (Raspa), in Travendabrach (alias Trauendresbach), in Enckerka (Enckerich), in Borg (Burch), in den Einöden Molen über der Mosel, in Rile, in Pondreka, in Breithal (Bridal), in Kemetam, in Speia, in Biscovesalven, bei Sct. Adelgonden, in Bregon, (Brem), in Nogera, in Clottene, in Ulkebach, in Witelika (Wittlich), in Novigent, in Alfio (Alfen), in Gramerode, in Scheita, in Hussa, in Dochinwilre, in Huneredorf, in Rora, in Lozzebura, in Sumant, in Wervis u. in Othinga (welches zur pfalzgräfl. Erbherrschaft Clotten an der Mosel gehörte, und welches der Pfalzgraf Heinrich I. von der Königin Richza 1057. erhalten hatte), alles zum Heil seiner Seele, nachdem die Allodien Pfalzgraf Wilhelms nach Rechtsgang dem Eigenthum des Reichs verfallen seien.

Zeugen: Pfalzgraf Herrmann bei Rhein (von Stahleck), Markgraf Adelbert von Sachsen, Graf Gevehard von Sulzebach, Gothfried von Spanheim, Graf Otto von Rhineck, seine consanguinei Otto und Otharich von Ara, Graf Hermann von Verneburg, Robert von Lucenborch, Reinhold von Isenborch, und des Reichs Ministerialen Heinrich von Ulmena und sein Bruder Rudolf, Johann von Neutersborch und sein Bruder Werner, Johann von Luernachs, Johann von Kochema, Garsilius, Nikolaus von Karpen, und Conrad von Bopard.

(Tolner Cod. dipl. Palat. pag. 36. Hontheim hist. Trev. T. I. p. 550. Acta Palat. III. 112., 116., Brower II. 33. etc. vergl. v. Raumer Regesta I. 179.)

1145. den 18. Oktober. Datum apud Trajectim XV. Kalend. Novembriis.

Der Römische König Konrad III. ertheilt dem Bischof Hartbert, seinem Bruder dem Propst Conrad und dem ganzen Kapitel der Hauptkirche zu Utrecht die Bestätigung ihrer Privilegien und das Recht der Bischofswahl.

Zeugen: Bischof Anselm von Havelberg, Albero von Layden, Werner von Münster, Nikolaus von Cambray, Odo von Osnabrugg, Herzog Walram, Pfalzgraf Wilhelm, Graf Heinrich von Zutphen, Graf Arnold von Cleve, Graf Adolph von Berge, Graf Heinrich von Geldern, sein Bruder Propst Conrad,

Propst Emmo von St. Bonifazius, Conrad Propst von Tielen, Lambert Propst von St. Peter, Gotfrid von Reven, Alard von Megeve, Otto Propst von Utrecht, Egbert von Amsterlo, Berthold von Altenseel und Jacob von Sattersloe.

(Tolner Cod. dipl. Palat. p. 42. Miräus I. 532.)

1147. den 20. Januar. Dat. apud Treuerim XIII. Kal. Februarii. Indict. X.

Papst Eugen III. bestätigt die Güter und Rechte der Abtei Lach und erwähnt die Pfalgräfl. Stifter und ihre Stiftungen nach der Urkunde von 1139 den 25. März.

(Heinr. Beyer Urk.-Buch von Koblenz und Trier I. S. 602.)

1147. den 16. April. Datum Magdeburgi in synodo XVI. Kal. Maii Indict. XI.

Erzbischof Friedrich von Magdeburg urkundet, dass Otto von Reueningen sein ganzes patrimonium dem heil. Moriz zu Magdeburg schenkte und den Brüdern daselbst seinen Sohn Ludwig von Wipera als Vogt setzte. Er trifft nähere Bestimmungen wegen der Vogtei des Klosters Gotesgnade bei Kalbe und nimmt Bluthat, Diebstahl und Nothzucht von der Kompetenz aus.

Zeugen: die Suffragane der Magdeburger Kirche: Reinard Bischof von Merseburg, Propst Gerard von der Hauptkirche, Dekan Hazecho, Otto Propst von Biuerach, Widold Propst von Hunoldesburch, Abt Arnold von Bergen, Friderich Propst von Halle, Markgraf Albert und sein Sohn Otto, Graf Hermann, Ludwig der Landgraf, Burchard der Burggraf, Lodewig von Wipera und sein Sohn Cuno, Esecho von Burnenstede, Burchard von Valchenstain, Walter von Arnenstede, Hoyer von Mansuelt. Die Ministerialen: Heinrich, Alexander, Mainfrit, Ruert, Tiderich, Wigman und Cunrat.

(Urkunde im k. preuss. Staats-Archiv zu Magdeburg — Abth. Gotesgnade 3.)

1147. den 8. August. Datum VI. Id. Aug. Indict. X. Actum Ascherslebe.

Der Erzbischof Friedrich zu Magdeburg bekennet, es habe sein Vorgänger, der Erzbischof Norbert, von Friedrich von Snettinge 10 Güter in Gelverstide für 30 Mark erkauft, diesen Kauf auch der Graf Adelbert von Aschersleben auf dem allgemeinen Landgericht zu Aschersleben bestätigt, nach dem erfolgten Ableben des gedachten Friedrichs jedoch, habe der von dem Papst abgesetzte Propst Martin

zu Halberstadt das Geschäft streitig zu machen gesucht. Als aber hierauf er, der Erzbischof, den Propst und den Markgrafen Albert von dem Ungrund von dessen Behauptung überzeugt gehabt hätte, so wäre ersterer von seinen Ansprüchen abgegangen und der Kauf sei von dem letztern in Gegenwart und unter Zustimmung von dessen Söhnen Herman, Adelbert u. Theodorich zu Aschersleben von neuem bestätigt, auch zu mehrerer Festigkeit desselben von ihm, dem Erzbischof, jede künftige Beeinträchtigung dieser Besitzungen bei Verlust der Gnade Gottes und der Maria, sowie bei Strafe der Excommunication verboten worden.

(Beckmann Anhalt. Historie Lib. III. pag. 474. Knauth de pagis Anhalt. pag. 15. Lünig specil. eccles. cont. I. Anhalt. pag. 54.)

1147. Data indictione X. Actum Franckenvort.

Konrad III. König der Römer übergibt dem Abt Wibold und dem Kloster zu Corbei das Frauenkloster Keminada aus seinem und des Reichs Rechte durch den hiezu bestellten Vogt Pfalzgraf Hermann vom Rhein und unterwirft es der Botmässigkeit, dem Recht und der Herrschaft des Klosters Korbei und des Markgrafen Adelbert von Brandenburg, welcher an Stelle Graf Heremanns von Winzburg Vogt von Corbei war, so wie das Kloster bereits die 3 kleinen Abteien Eresburg, ein ansehnliches Schloss in Sachsen, Meppia und Vispek durch den Gründer von Neuen Corbei, Ludwig den Frommen, Sohn Carl des Grossen erhielt. Diese Schenkung urtheilten:

Burchardus Argentinensis episcopus, Adelbero Trevirensis archiepiscopus, Anshelmus Hauelburgensis episcopus, Henricus Leodiensis episcopus, Sifridus Wirzburg. electus, Frithericus dux Suevie et Alsatie, Herimannus palatinus comes de Rheño, Conradus dux de Ceringa, Conradus marchio de Witin, Adelbertus marchio de Brandenburg, Otto filius eius eque marchio, Herimannus filius eiusdem Adelberti marchionis, Luthewicus comes patrie de Thuringia, Herimannus marchio de Bada, Wernherus comes de Bathen, Vethelricus comes de Lenzenburch, Vethelricus comes de Horninga, Henricus comes de Cazzenelinbogen, Marquardus, Sibodo, Theodericus comes de Montbeliart et al. pl. qui tunc affuere.

Der König fügt hinzu, dass Keminada im Bezirk des Bisthums Münden schon nicht mehr ein Kloster, sondern ein öffentlicher Gemeinplatz für alle Sünder geworden und daher dem Prämonstratenser Kloster

Corbei zur Correctur eigenthümlich überlassen sei. Die Vogtei von Keminada, welche der Erlauchte Herzog Heinrich von Sachsen aus seiner und seiner Vorfahren kaiserlicher und königlicher Gewalt empfangen habe, soll mit dessen Bewilligung nun Abt Wehold und seine Nachfolger haben, auch soll zu Keminada sowie bei Corbei kein Burgbau gebildet und von keinem Herzog, Markgrafen oder Grafen ein Gericht in dem Heiligthum des Klosters gehalten werden.

(Urkunde mit goldenen Buchstaben auf roth gefärbtem Perg. im königl. Geh. St. Archiv. zu Berlin, abgedruckt in H. A. Erhards westphäl. Urkundenbuch Bd. 2. S. 46.)

1147—1149. Die Aebtissin Beatrix zu Quedlinburg zwar überzeugt, dass sie durch weltliche Geschäfte abgehalten werde, sich nach Wunsch den Gott gefälligen Handlungen ausschliesslich widmen zu können, findet jedoch darin einigen Verdienst, wenn sie an den guten Werken frommer, besonders zum geistlichen Stand übergegangener Männer Antheil nimmt, und bekennt daher, dass der Dienstmann ihres Stifts Burchard, welcher seinen bisherigen Stand als Kriegermann gegen den geistlichen vertauschte, seine Lehnsgüter an ihr Stift eingegeben habe, dass diese von ihr mit Einwilligung ihrer Stiftscorporation auf Bitten Burchards dem Kloster zu Michelstein zugeeignet seien, und dass sie deshalb die Bestätigung vom Papst Innocenz II. und Bischof Rudolph zu Halberstadt erhalten habe, zugleich aber diesem Kloster die freie Wahl eines Abts gestattet, jedoch bedungen worden wäre, dass ihrer, als Stifterin des Klosters, bei Messen, Vigilien und jährlichen Gedächtnisstagen gedacht, ebenso auch zum Beweis, dass dasselbe ihrem Stifte untergeben sei, in Ansehung der ihr künftig folgenden Aebtissinnen, verfahren werden solle. Sie dotirt das Kloster dafür mit einigen Besitzungen, nimmt jedoch 8 Hufen aus, welche sie gegen 5 dergl. zu Bothietuorde und 3 dergl. zu lutteken Tietvorde für das ihrem Stifte wenig nutzbare Gehölze Northolt ertauscht habe, fügt jedoch noch Evergozesrode bei, verordnet Rüger zum Abt und spricht übrigens über diejenigen, welche das Kloster beeinträchtigen würden, den Bannfluch aus

Zeugen sind gewesen: die Aebte Wleunin zu Sichen, Heinrich zu Marienthal, Robert zu Riddagshusen, die Pröpste Godefried zu Aberod, Gottfried zu St. Wipert, Friedrich zu St. Johannes, der Dekan Meinhardt zu St. Marien in Halberstadt, der Pfalzgraf Friedrich, der Markgraf Albert und zwei seiner

Söhne Otto und Hermann, die Ministerialen: Graf Poppo, Wilhelm von Quernbeke, Sibert von Gehra, (Gera), dann Gerehard von Dorneburch mit seinen Söhnen, Ludwig von Marslebe, Heimar von Dhietvorden und sein Sohn Heriman, der Präfect Conrad, der Schenk Adelger.

(Ab Erath cod. diplom. Quedlinb. pag. 86. Nr. IX.)

1148. den 17. April. XV. Kal. Martii Illustris domina Gertrudis Comtessa Palatina uxor illustrissimi Principis Sigfridi Comitis Palatini Reni obiit.

Pridie Idus Decembr. Domina Gertrudis Comitissa illustris Principis Sigfrigdi Comitis Palatini Reni uxor obiit.

Chartarium des Klosters Lach Necrologium. s. Crollii Erläuterte Reihe der Pfalzgrafen von Achen.)

1148. s. let. d.

Abt Arnold von Nienburg kauft die Burg Kleutsch an der Milde.

Inter testes: Markgraf Albert und seine Söhne Hermann und Otto.

(Knaut ant. Ballenst. p. 125. v. Raumer Regesta I. 192.)

1149. inense Julio. Datum Wirceburg Indict. XII.

König Konrad III. bestätigt den Tausch, womit das Kloster Ebera den Hof zu Sulzheim und Truthbac von dem St. Kilianskloster zu Würzburg gegen seine Allodien in Zubelrod und Haprechteshausen, und zwar in dem obern XIII. Hufen, in dem untern XIV Hufen, in Hofheim XI Hufen, in Hochusen, Wegengheim und Kennengheim XX Hufen und 3 Mühlen mit Weinwachs und Waldungen unter Einwilligung des Würzburgischen Schirmvogts Bobo eintauscht und wobei durch die Hand seiner Söhne König Heinrichs des Jüngern und Friedrichs, und Marquards von Grumbach die Uebergabe vollzogen wird.

Zeugen: Markgraf Adelbert von Sachsen, Boppo der Burggraf und sein Bruder Berthold, Graf Sizo aus Thuringen, Rupert von Castell und dessen Brüder Hermann und Adelbert, Graf Ernst von Thüringen, Friedrich von Truhendingen und sein Bruder Adelbert, Mangold von Tunkdorf, Siegboto von Scartwelt, Conrad von Tunge, Rupert von Froburg, Wolfram von Bebenburg, Wolfram von Wertheim, Dupert von Spilberch, Friderich von Buchele u. a. m.

(Mon. boica XXIX. 1. S. 299.)

1150. den 22. October. Acta Indict. XIII regn. glor. rege Conrado, Data Erphordie XI. Kal. nou.

Erzbischof Heinrich von Mainz bekundet die Wahl des Propstes Hartwig von St. Johann zum Cantor

und belehnt das Cantorat mit 5 Talenten Einnahme in Apolda und mit dem Zins von einem gew. Erich als dem 6. Talent, welche Güter ein gewisser Diethrich, der dort eine Feste habe, an sich gerissen, über welche man sich aber dahin verglichen hätte, dass der Erzbischof mit diesen 5 Talenten zu Apolda den Landgrafen Ludwig, dieser aber den Diethrich belieh, Diethrich dagegen 11 und eine halbe Hufe in 4 Dörfern, nämlich 5 in Bacatete, drei und eine halbe in Suzeburnin, zwei in Crummesdorf, 1 in Zumierstate mit jährlich $5\frac{1}{2}$ Talenten Zins, dem Landgrafen aufließ, und der Landgraf wieder das Lehenrecht darüber dem Erzbischof abtrat. Der Erzbischof beurkundet nun schliesslich, diese $11\frac{1}{2}$ Hufen statt jener 5 Talente in Appolde dem Propst Hartwig zur Cantorei überwiesen zu haben, wobei sich vorgenannter Diethrich die Vogtei über die $11\frac{1}{2}$ Hufen als erzbischöfliches Lehen und zwar mit einem Drittheil der Vogteiabgaben vorbehalten habe.

Zeugen: Heinrich Propst von Erfurt, Godobold Propst von Frittlar, Magister Willehalm, Burchard Propst von Jecheburg, Hartmann Propst von St. Mauritius, Adelhard Propst von St. Sever, Gotfrid Abt von St. Peter in Erphurd, Cuno Abt vom Berg des heil. Sigebert, Conrad, Ruoding, Gumbert, Capelläne; Laien: Landgraf Ludwig, Graf Ernst, Graf Sizzo, Graf Ludwig von Lare, Graf Friedrich von Bichelingen, Siboto von Scartuelt, Meinhard von Mulburc; Ministerialen: Sibold, Heinrich Vitzthum, Hartung und sein Bruder Wernher, Wolfhalm und sein Bruder Sigefrid, Huc, Ditmar und sein Bruder Hermann, Wernher von Witerde, Cunrad Schenck, Heidenreich Marschall u. a. m.

(Ex codice perg. lib. I. Register litt. eccles. Mogunt. f. 68. im k. bair. Reichsarchiv in München.)

1150. Ohne Datum.

Bischof Uto von Naumburg bezeugt, dass seine Schwester Adelheid seel. Andenkens vor ihrem Ableben mit Einwilligung ihrer Erben, nämlich von 5 Söhnen dem Kloster St. Georg zu Naumburg eine Hufe zu Ritebeche (Rippach) nebst eine Dienerin Berhta zum Heil ihrer und ihrer Eltern Seelen zugeeignet habe.

Zeugen: Hermann von Bramberg und sein Bruder Hugold von Skochevizi, Heinrich von Aldenburg, die Aeltesten Gozmar, Adelbert von Pricez, Ulrich & andere.

(Urkunde im Grossherz. Geh. St. Archiv zu Weimar. Siegel abgefallen; gedruckt bei Lepsius Geschichte des Hochstifts Naumburg S. 250.)

1150. Act. Magdeburg rege Conrado regnante.

Albert der Markgraf von Brandenburg schenkt der heil. Marienkirche zu Magdeburg mit Beistimmung seiner Gemahlin Sophia und seiner Söhne der Grafen Heinrich Domherrn von St. Mauriz zu Magdeburg, Hermann, Adelbert, Theoderich und Bernhard das Dorf Brithzin und einen Theil der Insel zwischen den 2 Elbbogen ohne den von den Gebrüdern von Liezeke geschenkten Theil, ferner Clutzowe, Mose, einen Hof in Magdeburg, Volkmarstorp etc.

(v. Raumer Regesten I, 194.)

1151. den 15. September. Actum Wirzburg Ind. XIV. Anno Regis XIII.

Intercedente Cunrado Romanorum Rege et rogatu Adami, primi in Ebera Abbatis, Fridericus filius Regis silvam, quae vocatur Stegerwald et pertinet ad curiam Swarza, fideli Regio Gualthero inbeneficiatam ab eodem in manus suos recipit et resignat in manus Gebehardi Wirceburgensis Episcopi ea ratione, ut idem Episcopus dictam silvam transferret ad monasterium Ebera, quod regis beneficium redintegavit per V. mansos in villa Rudelshoven, filio regis autem tradidit III. mansos in villa Spizesheim et XXX. marcas argenti, ut transigeret cum fideli suo Marquardo de Grunbach de resignatione Advocatie super villa Horelheim, Gualthero pro ulteriori indemnisatione relinquenda. Excipitur tamen a sylva cessa pars modica ejusdem, Castro Stoliberg contigua, pro usu Castellorum.

Testes: Burchardus prepositus — Cunradus Marchio de Saxonia et Adelbertus Marchio; Herimannus de Winzenburg, Adalbertus de Truhendingen, Cunradus de Ragoz, Godefridus de Nurenberg.

(Urk. im k. baier. R. A. zu München. Reg. boica IV. S. 735.)

1152. den 18. Mai. Data in curia Mersburch indict. XV. — XV^o Kal. Junii.

Fritherich I. König der Römer bestätigt die den Aebten von Corbei bezüglich der Klöster Herevord und Keminada von seinem Vater Conrad erteilten Rechte. Zum Kloster Herivord sollen im Bisthum Asnebrugg die Kirche Buinidi mit den ihr unterworfenen Kirchen, in der Parochie Mimiernivord die Kirche Reni mit den dahin zuständigen Kirchen gehören.

Zeugen: Sveno rex Danorum, qui ibidem regnum suscepit de manu domini regis Knut, alter Danus qui ibidem regnum in manu domini regis refutavit, Hartwigus Bremensis archiepiscopus, Othelricus Halberstadensis episcopus, Burchardus Argentinensis episcopus,

copus, Wicmannus Cicensis episcopus, Daniel Pragensis episcopus, Bernhardus Patherburnensis episcopus, Heinricus Mindensis episcopus, Heremannus Ferdensis, Anshelmus Havelburgensis, Emehardus Michelburgensis, Wikkerus Brandeneburgensis ep., Marquardus Fuldensis abbas, Heinricus Heresfeldensis abbas, Arnoldus Niemburg. abbas, Heinricus dux Saxonie, Dominus Welpo auunculus eius, Conradus marchio de Misna et filii eius, Marchio Adelbertus et filii eius.

(H. A. Erhards Westphäl. Urkundenbuch Bd. 2. S. 64.)

1154—1170. Erzbischof Wichmann von Magdeburg bestätigt und beschenkt das vom Erzbischof Norbert gegründete und Erzbischof Conrad vermehrte Kloster Gottesgnade, zu welchem gehören der Hof Cruddorph, der Hof Reueninge mit Ausnahme des Schlosses, was Erzbischof Konrad gegen den Ort Gottesgnade vertauschte, der Hof Rinbike, die Dörfer Eckinstede und Elwerdestorp, dies alles Güter, welche Herrn Otto gehörten, ferner das Dorf Droschize im Besitz eines gewissen Rudolf von Vona und vom Edeln Mann Lodowich dem heil. Mauriz gestiftet, nebst dem, was Norbert an und über der Sale dem Kloster gab, ferner 10 Hufen in Geluerstede mit der Kirche daselbst, dann 6 Hufen vom Erlauchten Mann Liuder von Grobene geschenkt, eine Kirche mit 7 Hufen, welche Arnold, Liuders Sohn, als Memorie seiner Vorfahren gestiftet hat, das Dorf Grosze, welches Markgraf Albrecht dem Erzbischof Friedrich resp. Hochstift Magdeburg auch als Memorie schenkte, acht und eine halbe Hufe am Dorf panloue, Oblei eines gewissen freien Mannes Bezelin mit seiner Gemahlin Imma, ein Wald und eine Mühle im Dorf Kalue, endlich eine Besitzung von 18 Hufen mehr von der Sale entfernt, an welcher Gottesgnade liegt. Das von ihm und Erzbischof Wichman geschenkte Gut, sagt er, bestehe in einem Hof in der Hauptstadt Magdeburg am Elbufer gegen Osten an das erzbischöfl. Cenaculum grenzend. Ferner schenkt er als Memorie ein Talent Zins vom Neuen Markt in Kalue, wovon 12 Solidi dem Refectorium der Klosterbrüder, 1 Solid den Armen zu Gute kommen sollen.

Zeugen: Rokker der Vitzthum, Ludowig, Albert, Hartmod, Widold der Propst, alles Chorherrn, Conrad Propst von Halle, Eckehard Probst von Petersberg; die Laien: Markgraf Albrecht und seine Söhne Graf Hermann und Graf Albert, Burchgraf Burchard von Magdeburg, Bernard von Wippa,

Graf Konrad, des Erzbischofs (Wichmann) Bruder, Burchard von Valkenstein, Albero von Bisenroth; die Magdeburgischen Ministerialen: Heinrich, Alexander, Richard und Hardwig.

(Urkunde im k. preuss. Staats Archiv zu Magdeburg.)

1154. Dat. indict. II. regnante Friderico I.

Der Erzbischof Arnold zu Mainz bekennt und bestätigt, dass der Abt Eberhart zu Gerode von Gunzlin von Grosuc und dessen Erben ein Gut in Brustete gekauft und der Verkäufer desselben zur bessern Sicherheit auf dem allgemeinen Landding zu Mittelhussen im Beisein des Landgrafen Ludwig sich verbindlich gemacht habe, das Kaufobjekt an die Grafen Sizzo, Ludwig v. Lare, Friedrich v. Beichlingen u. Sigebot von Scartfeld zu tradiren, auch die Tradition von diesen Personen in Erfurt vor ihm dem Erzbischof an Graf Erwin, den Kloostervogt, und dessen Bruder Ernst erfolgt sei.

Zeugen: die Pröpste Heinrich von St. Marien in Erphurt, Burchard zu Jecheburg, Godebold zu Frizlar etc. dann die Laien: Markgraf Otto von Camburg, des Markgrafen Adelbert Sohn: Graf Hermann, die Grafen Wilhelm zu Glicberg, Godefried zu Cigenhayn, dessen Bruder Poppo, Emicko von Bomeneburg, Adelbert von Eberstein, ferner die Ministerialen: Rheingraf Embrico, Vizthum Heinrich, Truchsess Werner, Schenk Hartroc (?) Marschall Hartwig, Burchard von Asseburg, Conrad von Heppeherfte (?) Meinzo von Kirchdorf.

(Wolf Eichsfeld Urkundbuch 1. 9. Schultes director. diplom. 2; 113.)

1154. Act. in Hercesberc, Indict.... regnante Friderico Romanorum rege.

Der Herzog Heinrich zu Sachsen und Baiern versichert, dass sein Vater der Herzog Heinrich und seine Mutter Gertrud den dritten Theil von dem Herzogswald dem Kloster Folkoldiroth (Volkenrode) verehrten, ingleichen auch eine bei dem Dorfe Graba gelegene Mühle, die Riethmühle genannt, die sein Ministerial Liutmund in Lehn gehabt, sich aber der Beleihung gegen eine von dem dasigen Abte Engelbert erhaltene Abfindungssumme von 5 Mark Silbers begeben habe, geschenkt hätten. Zwar sei späterhin von diesem Ministerial der Mühle halber Anspruch an das Kloster gemacht, jedoch selbiger von letzterem durch eine Mark Silber beseitiget, und zugleich auch ein der Mühle gegenüber gelegener Hof mit Wiese für 4 Mark Silbers erworben worden. Er bemerkt

schliesslich, dass sein Ministerial Heinrich von Wida eine Hufe von dem besessenen übrigen Theile des gedachten Waldes, gleichergestalt an das Kloster für 5 Mark Silbers verkauft habe, und bestätigt dieses alles.

Zeugen sind der Graf Otto zu Ravensberg, Adelger zu Ileveld, Meinhard zu Muleburch, Heinrich von Wida, Luitpold von Hirzesberg (Herzberg). (Grashof *Comment de Mühlhusa* p. 171. Schöttgen und Kreyssig a. a. O. 1. p. 752.)

1154. den 11. April. Data Quidelineburc III. Idus Aprilis.

König Friedrich I. übergiebt dem Kloster Sidikenbache 4 Hufen Wuestene und bestätigt demselben folgende Güter, nämlich: 21 Hufen in Sidikenbache, eine Reuth und Wald von Esico von Burnenstede geschenkt, einen Weinberg im Tausch gegen 4 Hufen in Einestorp, von seinem Oheim seel. Andenkens König Konrad dem Kloster vermacht, einige in der Wüstene gelegene Aecker, durch Bischof Rudolph von Halberstadt dem Abt Volquin und Ludwig von Wippere mit den Zehnten übereignet, 2 Hufen in Oberheilingen vom Sachsenherzog Heinrich überlassen, und 10 Hufen in Oberheilingen und Lovingen, welche vom Grafen Friedrich von Beichlingen und durch Vermittlung der Mechthildis von Rudolfstadt gestiftet waren. Der König verleiht endlich auf Zureden des Grafen Friedrich von Beichlingen mit Einwilligung seiner Gattin weiland Adelheid und deren Bruder Bertolf (v. Vohburg) eine Wiese zwischen der Unstrut und Laz (Losse) mit Zubehör, ausser der Mühle und der Mühlwiese, an das Kloster, wofür ihm Abt Volquin seel. Andenkens und Graf Friedrich drei Zins-hufen schon früher in Lovingen vertauscht hatten.

Zeugen: Markgraf Albert, der Graf und Pfalzgraf Otto, Gozwin von Heimesberch, Friedrich von Beichlingen, Bischof Ulrich von Halberstadt, Bischof Anselm von Havelberg, Markgraf Conrad, der Pfalzgraf Friedrich, des Königs Bruder Conrad, Graf Bertolf von Andesse, Luodewich von Warteburch, Godefrid Burchgraf von Nurenberch, Graf Ernst von Horburch, Graf Heinrich von Mannesfelt, Heseko von Burenstede, Cuno von Wippere, Burchard von Valkenstein, Walter von Winmar villicus von Altstede, Friedrich Krevez, Erenfrid von Althusen, Friedrich und Christian von Altenbeichlingen, und Friedrich von Lovingen. Sigilli Legenda: Fridericus Romanorum rex. (v. Buenau *vita Friderici I. Imp. App. III.* p. 425. Ludewig *Rel. X.* 195.)

1154. den 19. Septbr. Datum Halle Indict. III. 71 XIII. Kal Octb.

Der Erzbischof Hartwig zu Bremen bekennet, dass bereits unter der Regierung des Königs Conrad und zwar in dessen und vieler Reichsfürsten Gegenwart, zu Würzburg die Mutter des Markgrafen Adalbert Eilika, dem Kloster zu Paulinzell 5 Güter zu Guterstede verehret, dagegen ebenso viele andere in Muricowe unter Zustimmung seines Vorgängers des Bischofs Adalbert, und des Bremischen Stiftsvoigts Adolf tauschweise bekommen hätte. Er bestätigt dieses Tauschgeschäft und fügt zu dessen Aufrechterhaltung den Bannfluch bei.

Zeugen sind gewesen: der Erzbischof Wichmann von Magdeburg, der Bischof Wigger zu Brandenburg, der Vicedom Otto, die Pröpste Guttold, Sigifrid, Anno, Rogger und Conrad, die Domherrn Heinrich und Conrad zu Magdeburg, die Pröpste Erpho zu Bremen, Conrad zu Halle, die Bischöfe Gerung zu Meissen, Berthold zu Zeitz, der Propst Uto zu Zeitz, die Aebte Ebroin zu Bürgel und Dietrich, dann der Markgraf Conrad und sein Sohn Otto, der Markgraf Adalbert mit seinen Söhnen Herman, Adalbert und Dietrich; ferner Burchard de Cornuurte (Querfurt) Dietrich von Berka, Burchard von Falkenstein, der Burggraf Hermann zu Meissen, Heinrich von Weta (Weida)?

(Schöttgen und Kreyssig a. a. O. pag. 155. Lindner *anlect. Paulino Cellens Partic. II.* pag. 2.)

1156. zwischen 15. und 18. Juni. Datum in civitate Wirceburgensi Indictione IV.

Kaiser Friedrich I. bestätigt ein Abkommen zwischen der Kirche zu Würzburg und seinem Neffen Herzog Friedrich von Stauffen über die Nachkommen aus der Ehe des Würzburgischen Ministerialen Bodo, Sohns des Vitzthum Herold, welcher früher sein Familiaris et fidelis war, mit der Tochter seines Getreuen Heinrich Marschalks von Pappenheim, welche seinem Neffen Herzog Friedrich von Stauffen gehörte, und welches Abkommen dahin ging, dass Herzog Friedrich schenkungsweise bewillgte, dass die Hälfte der Kinder als rechtmässige Kirchen-Ministeriale der Würzburgischen Kirche gelten, die andere Hälfte aber der ärgern Hand folgen und Eigenthum des Herzogs Friedrich bleiben sollen.

Zeugen: Arnold Erzbischof von Mainz, Friedrich Erzbischof von Köln, Wichmann Erzbischof von Magdeburg, Gebhard Bischof von Würzburg, Günther

Bischof von Speier, Eberhard Bischof von Bamberg, Marquard Abt von Fulda, Heinrich Herzog von Bayern und Sachsen, Markgraf Albert der ältere, Pfalzgraf Conrad von Rhein, Otto der ältere, Pfalzgraf von Witelinsbach, Ludwig Landgraf von Thüringen, Herold der ältere Propst, Dekan Burchard, Conrad Propst von Neu-Münster, Propst Beringer von St. Johannes, Richolf von Sygelous, Berenger der Pförtner, Volcnand der Kustos, Reinhard der schwarze, Graf Hermann von Orlamunde, Graf Ulrich von Lenzeburch, Graf Berthold von Blassenberch, Berthold Graf von Hynenbergh, Graf Rabodo, Marquard von Gronbach, Graf Gerard von Berteim, Robert von Castel, Ludwig von Lengesfelth, Heinrich von Liechtenbere, Albert von Hiltenburch, Graf Ludwig von Rinegg, Heinrich und Poppo von Trinberch, Conrad von Wikardesheim und seine zwei Söhne, Cuono von Minzenberch, Othnand von Eschenowen, Lupold von Noremberch und seine zwei Söhne, Hartman von Benzenhoven, Vitztum Billung von Würzburg, der andere Billung und Heinrich die Schultheissen, drei Brüder: Godefrid, Gódebold, Engelbert, zwei Brüder: Ottho und Arno, Billung und zwei Söhne von Gudebiegen.

(Stumpf Archiv für Franken Heft II. S. 19. Mon. boica Th. XXIX. 1. S. 324.)

1156. Acta indict. IV. (Imperante domino glorioso romanorum imperatore Augusto Friderico, Bertholdo urbis prefecto.)

Gebehard Bischof zu Würzburg vertauscht seine Zehnten im Dorf Tambach dem Kloster Langheim gegen Güter in Scepeze und Glismuteshusen mit zwei Talenten Jahreszins und leiht die in diesen Dörfern gelegenen Güter dem Helbold von Struf, einem Manne des Markgrafen Adelbert von Sachsen, welcher mit Zehnten von diesen Dörfern beliehen war und selbe zum Ersatz der Kirche aufgelassen hatte.

Zeugen: Burchard Dekan von St. Kilian, Richolf Archipresbiter, Volgnand Kustos, Heinrich Cellerarius und Buso Notarius, drei freie Laien: Berthold von Henneberg der Burggraf, Beringer von Binezvelt, Latold von Gunteresleiben, Cunrad von Buchilde und sein Bruder Friedrich, Rumolt von Strufe und sein Bruder Gerung von Breitenbach, die Ministerialen: Billung Vicedom, Billung und Heinrich Richter, Gotfried Colemann, Iring von Zabelstein, Harthmuth von Biscofesuinden u. m. a.

(v. Schultes S. Cob. Salfeld Land. Gesch. Urk. Buch S. 4.)

1156. Indictione IV. Arnoldo presidente Pontificatus eius anno IV.

„Albertus Aquilonis Marchio,„ urkundet und bewilligt die Stiftungen, welche Adalbert, sein Mann von Lovethe *), der Kirche in Husdorff mit einem Theil des Forstes beim Dorfe Stebrize, und sein Ministerial N. von Sinderstete zum Unterhalt seiner Gott dienenden Töchter der Kirche mit einer Hufe in Apfelstete und „Fatrueis ejus Irmengardis,„ mit einer andern Hufe ebenda vermacht haben.

Testes: Comes Hermannus et Adelbertus frater ejus, Otto Comes de Camburgk, Wolradus et Wulferus de Frauenhurst? Burchardus de Grifenbergk, Lono minor, Badericus, Maroldus, Albericus et alii plures. **)

(Urkunde im Herzogl. Sächsischen Archiv zu Gotha. Chartar. Heusdorf I. 426. Turing. sacra p. 330. u. 438. v. Schultes a. a. O. II. 124.)

1157. den 16. März. Dat. Wirceburc XVII. Kal. Aprilis Indict V.

Kaiser Fridrich I. bestätigt die Privilegien, welche die Könige Pippin, Karl und Ludwig dem Kloster Tegernsee ertheilt haben, welches von den beiden Grafen Otker und Albert, „regali prosapia exorti, in pago Bavarie, qui Sondergowe dicitur,„ gegründet ist, auf Bitten des Abts Ruopert, und setzt den Bedrückungen der Vögte „ex consensu Heinrici comitis, qui nunc iis presens advocatus est, iudicio atque sententia principum,„ einen Damm.

Zeugen: die Bischöfe Gebehard von Wirzburg, Godefrid von Utrecht, Markgraf Albert und dessen Sohn Hermann, Pfalzgraf Otto von Widelinesbach, Graf Bertold von Andesse, Friderich, der Sohn König Konrads, Graf Rabboto von Frenstorf, Bertold Burggraf von Wirceburc, Graf Gerhard von Berhteim, Albert von Truhetingen, Marquard von Grambach, Gebhard von Ludenberge, Crafdo de Suecineburc, Heinrich Graf von Tuingen, Heinrich Graf von Wolvradeshusen, Uscalc von Ufeledorf, Meinhard von Meisahe, Rainger von Erinsbach, Hermann von Isselden, Burcard von Menia und seine Brüder Arnold und Friederich, Hildebrand von Helmscellingen u. a. m.

(Mon. Boica VI., 171. Boemer Reg. I. a. a. 2069.)

*) Des Beinamens „von Lobeda,„ bediente sich nach einer Urk. v. 1238 den 29. Dec. das Geschlecht der Puster.

**) Bestätigung dieser Urk. durch Graf Sigfried ao. 1192.

1157. den 15. oder 16. März. Act. anno domini MCLVIII. Indictione V. Data Herbipoli.

Fridericus I. imperator monasterium Bildehausen ab Hermannocomite palatino *) nobilissimo principe nuper defuncto fundatum et a Gertruda uxore ejus completum cunctasque possessiones vocabulis exprimatam Hohnstat, Ranfeltshusen, Luedenhusen, Rapertshusen, Loherith, in Wenghem dominicale et VII. mansos Junckerhusen confirmat et sub imperialis tuicionis defensionem suscipit.

Testes: Geberhardus Würzburgensis Episcopus, Conradus Augustensis Episcopus, Conradus Eistetensis Episcopus, Fridericus dux Alemanniae, Marchio Adelbertus et filius ejus, Otto palatinus de Witelinspach et fratres ejus, Comes de Hunlant, Comes B. de Blassenburch, B. (Bertholdus) urbis prefectus, Hermannus de Bramberg, Comes Gebehardus de Bilstein, Giso de Hildenberg, Mangoldus de Tundorf, Marquardus de Grumbach et filii ejus, Gotfridus de Luten et frater ejus, H. de trimperg et fratres ejus.

(Mon. boica T. XXIX 1. p. 409)

1157. den 6. April. Datum Wormatie VIII Id. Aprilis.

Kaiser Fridrich I. befreit auf der Rückkehr von Italien nach Würzburg auf die Klage der Bürger und Kaufleute nach Anhörung des Fürstengerichts unter Pfalzgraf Hermanns Vorsitz den Mainfluss von Bamberg bis Mainz von allen Zöllen mit Ausnahme des Zolls bei Neuenstadt, bei Aschaffenburg und des Kaiserzolls bei Frankfurt.

Urtheilsschöpfer: der Erzbischof Wichmann von Magdeburg, die Bischöfe Eberhard von Würzburg, Eberhard von Bamberg, Abt Marquard von Fulda, Friedrich der Schwabenherzog, König Konrads Sohn, Markgraf Albert, Markgraf Conrad, Landgraf Ludwig von Thüringen, Pfalzgraf Otto von Witelinsbach, Pertolf Graf von Andechs, Bobbo Burggraf von Würzburg und sein Bruder Berthold, Graf Ludwig von Rienegge, Graf Wolfram von Wertheim, Graf Rabboto, Marquard von Grumbach, Gotfried von Luden, Walther von Sciphon.

Urkundenzeugen: Erzbischof Arnold von Mainz, Bischof Conrad von Worms, Bischof Eberhard von Bamberg, Bischof Günther von Speier, Bischof Albert

*) Nota: Hermannus palatinus mense Decembris 1157 obiit; epitaphium ejus in monasterio Bildhausen de transvectione cadaveri exponens (Pareis in hist. palat. Bav. p. 453.)

von Trient, Bischof Gebehard von Würzburg, Abt Marquard von Fulda, Herzog Matheus von Lothringen, Pfalzgraf Hermann bei Rhein, Ludwig von Thüringen, Emicho Graf von Leiningen, Gottfried Graf von Sponheim

(Urkunde im Reichsarchiv zu München v. Schultes hist. Schr. p. 362.)

1157. Acta Indict. XV.

Der Erzbischof Arnold zu Mainz erwirbt von dem freien Heinrich von Muliburg die Hälfte des Schlosses Velinhusen mit dazu gehörigen Ministerialen und Gütern, theils gegen Baarzahlung, theils durch Abtretung eines von dem Abte Gotfrid des Peterklosters zu Erfurth gegen 7 Güter von seinem Vorkerk Biltersleben ertauschten und jährlich 3 1/2 Talente zinsenden Guts in Prognitz jedoch mit Vorbehalt des Eigenthumsrechts für letztgedachtes Kloster in Ansehung der dasigen Unterthanen, und bestätigt diesen Vertrag.

Zeugen sind gewesen: die Pröpste Arnold zu St. Maria, Burchard zu Gicheburg (Jechaburg), Hartwig zu St. Peter in Mainz, Adelhard zu St. Sever, ferner der Markgraf Adelbert und sein Sohn Hermann, die Grafen Sizo und sein Sohn Heinrich, Adelger zu Ilveld, Friedrich zu Beichlingen, die Gebrüder Erwin und Ernst, dann Folrad von Berilstete, endlich die Ministerialen: Vicedome Helfrich, Heinrich und a. m.

(Schannat vind. litt. Lib. II. 4. Gudenus cod. dipl. I. 227.)

1157. den 3. August. Datum Hallis III. Non. Augusti.

Der Römische Kaiser Fridrich I. urkundet in der Streitsache, nach welcher Siboto von Scartvelde und sein Vasall Gothefried von Dudeleiben die Kloster Pfortische Besetzung Nuenhegen erschlichen und an sich gerissen haben soll, der Abt Dietrich von Pforta aber den Stiftungsbrief Kaiser Konrads als eines freien Reichsguts vorgelegt habe, und bestätigt, dass er durch seine (Reichs-) Ministerialen Walther von Weymar, Friedrich und Gerwich von Kufhuse (Kyffhusen), Heidenreich von Sulza und Hertnid von Allerstede das Grundstück habe nach dem Stiftungsbrief begrenzen lassen, und zwar: gehe die Grenze von den Grenzsteinen gegen Morgen bis zur hohen Strasse gegen Abend, im Norden aber bis zum kleinen Bach Laz genannt (die Loss), dann bis zu dem Wege, welcher von dem kleinen Bach zur hohen Strasse aufsteigt, gegen Mittag aber jenseits desselben kleinen Bachs bis zum Berge und über den Grumbach weg aufwärts bis zur hohen Strasse. — Der

Kaiser bestätigt ferner einen Tausch, wodurch der **Abt** von Pforte das reichslehenbare Dorf Volkoderoth mit Zubehör bis zu dem Steinbruch auf dem Berge, und zwei Hufen in Wige von den Reichsministerialen Hertnid und Conrad (von Allerstede) erwarb und zwar gegen 2 Hufen in Allerstedt mit 24 Schilling Zinsen, 1½ Hufen in Bachere mit 9 Schilling Zinsen, und noch 2 Hufen in Allerstede, welche Hertnid erhielt, und gegen zwei Hufen mit 28 Schilling Zinsen in in Nueseze und eine Hufe mit 10 Schilling Zinsen in Dopstede, welche Conrad bekam; endlich bestätigt der Kaiser auch die Stiftung des Markgrafen Adelbert mit seiner frommen Mutter Eilica und die Auflassung von 4 Hufen in dem Dorfe Lepize für das Kloster und den Tausch, welchen Markgraf Konrad mit 2 Hufen in Lepize gegen eine Hufe in Waldendorp eingegangen war.

Zeugen: die Erzbischöfe Wicmann von Magdeburg, Hartwic in Bremen, die Bischöfe Hermann in Werden, Everhard in Bamberg, Johann in Merseburg, Herzog Heinrich in Sachsen und Bayern, Markgraf Albert, Pfalzgraf Otto von Wittelsbach, Markgraf Dietrich, Heinrich und Dedo seine Brüder, Cuno von Wipperera u. m. a.

(Wolf a. a. O. diplomatar. p. XII.)

1157. eodem dato.

Der Römische Kaiser Fridrich I. confirmirt die Vermehrung der Stiftung des St. Georgenklosters zu Uchtricheshusin durch seinen Getreuen Marquard von Grumbach und dessen selige Mutter Frideruna, indem derselbe die St. Peterscapelle auf dem Berge bei Uchtricheshusin mit ihrem Zubehör, eine Erbschaft von dem sehr edelen und reichen Sifrid von Wasungen, dem Kloster einverleibt hat.

Zeugen: die Erzbischöfe Wicmann von Magdeburg, Hartwich von Bremen, die Bischöfe Hermann von Werden, Eberhard von Bamberg, Johann von Merseburg, Gerung von Meissen, Gebehard von Würzburg, Bruno von Hildesheim, die Aebte Marquard von Fulda, Heinrich von Walkenrieth, Engilberd von Folkolderoth, Gerhard von Magdeburg, die Pröpste Arnold von St. Andreas zu Cöln, Godebold von Fritslar, Herzog Heinrich von Sachsen, Markgraf Adalbert und dessen Sohn Graf Hermann, Pfalzgraf Otto von Widelinesbach, Landgraf Ludewig von Thüringen, Markgraf Dietrich und seine Brüder Heinrich und Dedo, Graf Siboto von Scartfeld, Graf Edelger von Ilfeld, Graf Emicho von Leiningen, Graf Ludolf von

Waldingerode und sein Bruder Graf Hoyer, Graf Erwin und sein Bruder Ernst, Graf Gerhard von Nuringes, Marquard von Grumbach und seine Söhne Marquard, Albert und Otto, Berenger von Rauenstein, Folrad von Cranechfelt, Reinhard von Trifurte. Handzeichen Kaiser Fridrichs recognoscirt vom Kanzler Reinold statt des Erzcanzlers Arnold von Mainz. — Thronsigel aufgedruckt u. gut erhalten. (Urk. im herz. sächs. Archiv zu Gotha. Nr. 6. Stumpf. acta Mogunt. p. 62. W. Rein. Thur. sacra.)

1157. den 3. August. Datum Hallis III. Non. Aug. Indict. V.

Der Römische Kaiser Fridrich I. beurkundet die Schenkung, welche Graf Heinrich von Buch mit seinem erbeigenen Dorf Odesforde unter Einwilligung seiner rechten Gattin zum Seelenheil seines auf seinen Wunsch in Pforta begrabenen Sohnes, in Gegenwart des Bischofs Berthold von Naumburg etc. dem Kloster Pforte eigenthümlich gemacht hat. Dabei erwähnt er, dass Sigeboto von Scartfeld, dessen Tochter Graf Heinrich geheirathet habe, die dem Kloster geschenkten freien Reichsgüter beunruhigt hätte, aber auf Bitten des Abts Dietrich rechtlich beschieden sei und daher die Schenkung in Gegenwart Sigebots und seiner Brüder und mit ihrer Einwilligung erneuert, dabei aber dem Grafen Heinrich von Buch für seine Personen reservirt sei, die geschenkten Güter vom Kloster gegen andere mehrere und gegen Ersatz des Aufwands wieder auszulösen. Endlich erlaubt der Kaiser dem Kloster Pforte, mit einem jeden Reichsministerialen Reichsgüter abzutauschen, doch so, dass die dem Reich vertauschten Güter dem Reiche einen Vortheil böten.

Zeugen: die Erzbischöfe Wichmann von Magdeburg, Hartwic in Bremen, die Bischöfe Hermann in Werden, Eberhard von Bamberg, Johann von Merseburg, ferner Heinrich Herzog in Sachsen und Baiern, Markgraf Adelbert, Pfalzgraf Otto von Widelinsbach, Markgraf Dietrich nebst Heinrich und Dedo seinen Brüdern, Cuno von Wipperera, Graf Sizo, Burchard von Querenforde und sein Sohn, Markwart von Etelgeresburch, Hoyer von Mansvelt, Wernher Voigt von Halberstadt u. a., welche sich in Halle zum Feldzug nach Polen versammelt haben.

Handzeichen des unüberwindlichen Kaisers Fridrich, recognoscirt vom Kanzler Reinold anstatt des Erzkanzlers Oswald in Mainz.

(Wolf a. a. O. Th. I. S. 120. diplomat. ibid. p. XV. Thuringia sacra p. 843.)

1157. den 25. Dezember. Indictione VI. in curia Magdeburg coram Romanorum principe Friderico.

Markgraf Albrecht (Adalbert) der Bär von Brandenburg übergibt vor dem Kaiser Fridrich in Magdeburg in Beisein und unter Beistimmung seiner Söhne Otto, Hermann, Heinrich, Adalbert u. Theodorich dem Marienkloster auf dem Berge Lietzke (Leitzkau) das Dorf Crüssowe bei Torneburg, welches das Kloster käuflich von ihm erwarb, die Hälfte einiger Güter bei Brezin zwischen der alten und neuen Elbe, den Hof Kuene mit Wald, Wiesen, Teichen, wovon die andere Hälfte das Kloster U. L. Frau in Magdeburg besitzt, eine Hufe Wolmersleve, welche seine Gattin Sophia unter Bestimmung ihrer Söhne nach dem Kloster Leitzkau gestiftet, und endlich eine Hufe Welle (Vella), welche sein Sohn Otto, der jüngere Markgraf genannt, unter seiner Bestimmung der Kirche zur Anschaffung der Beleuchtung geweiht hat.

(Vidimus einer Urkunde im Brandenburg. Stiftsarchiv de 1418 gedruckt bei Bucholtz I. 421, Riedel Cod. dipl. Brandenb. Hptthl I. Bd. 10. S. 72.)

1158. (57) den 9. Dezbr. Act V. Idus Decembris.

Helmbold von Heldungen hatte auf Bitten seiner Söhne und zwar Helmbolds, des Mönchs zu Banz, und Merbots, dem Kloster St. Dyonis zu Banz eins seiner Alodien von 5½ Gütern zu Chadisulze in Gegenwart der Gebrüder Rumolt und Gerung von Breitibach, der beiden Brüder Helmboldt und Imbrico von Heldungen und des Sohnes obigen Helmbolds Namens Merbot, Chunrads von Chuonstat, Otto's und Gerhards von Sconinbrunnin, Deginhards von Liehtinvelse, Hermanns von Niuseze, Gnanno's von Pennindorf und Tegenos von Chrumbach zugewendet, auch ferner nach dem Ableben seiner Gemahlin zuerst 2 Güter im Weiler Heldungin geschenkt, diese aber gegen 2 dergl. in Chadisulze von dem Kloster wieder ertauscht und zwar hatte er in Gegenwart mehrerer Zeugen, als Wichprecht's von Altdorf, durch dessen Hand der Tausch vorging, Helmbolds und Arnolds von Heldungen, Cunrads von Chuonstat, Dietolts, Poppo's v. Stadinlin und Hartmanns von Liuzilowe diesen Tausch vollzogen. Als hierauf von dessen Swiegersöhnen diese Güter als Erbgut in Anspruch genommen worden waren, so hatte sich derselbe endlich mit dem Abte Berthold zu Banz am 25. Januar bei dem Dorfe Chunigshofen und zugleich auch mit seinen Swiegersöhnen, Söhnen und Töchtern vereinigt und sich seines Rechts

begeben im Beisein von Helmbold und dessen Sohn Merbot, dann von Adelhoch und zweien Brüdern desselben Dietrich und Siegebot von Herbesueck, von Dietrich von Holinistadt, Dietrich von Hoistrowe, Günther von Brentin, Rüdiger von Bilhiltihusin, Hiltibrand von Gilershuosin, Sigfrid von demselben Ort, Gozwin, Wortwin und seinem Bruder Mangold von Westhusin, Frowin von Cimberowe und dessen Vaters-Bruders-Sohne Herimann, Gundoloch von Heldungin, Arnold, Hartmann, Otto v. Heldungen u. Chuonrad v. Chuonstat. Dann war durch Chuonrad v. Chuonstat dem Kloster eine Hufe in Chadisulze vergabt und diese Handlung durch Helmbolt und Hartmann von Heldungen, Otto von Berchestorf, Hiltibrant und seinen Bruder Arnolt von Quostin, Hartmann von Liuzilowe, Sigfrid und Rabinolt Gebrüder von Unruchistorf, Herimann von Stetin, Eberhard und Volchnand bezeugt, zugleich auch dem Helmbold in Ansehung der erstgedachten 5½ Güter von dem Abte Berthold nachgelassen worden, sich die Vogtei hierüber von dem Grafen Rapoto in Lehen reichen zu lassen jedoch unter dem Zusatz, dass dieser von einem ganzen Gute nicht mehr als einen Scheffel Hafer oder 6 Denarien einheben dürfe. Es wird weiter mitgetheilt, dass der Graf Hermann, Sohn des Markgrafen Albert, als Herr des gedachten Helmbolds, diese Zueignung habe vernichten und die Güter an sich ziehen wollen, der Abt Berthold jedoch dagegen bei dessen Vater, dem Markgrafen, in der königlichen Villa Erpesfurt Beschwerde geführt, dieser seinen Sohn H. von dem Vorhaben abgehalten und vielmehr den Besitz der Güter dem Kloster am 9. December unter Einwilligung und Beistand seines andern Sohnes Adalbert bestätigt habe.

Zeugen sind gewesen: Chunrad Presbiter von Guberstat, Wolfher von Chranchevell, Walter von Wimar und Marcuar von Razenberch.

(Urk. im k. b. Reichsarchiv in München; Sprenger dipl. Gesch. d. Kl. Banz p. 325; Paul Oesterreicher Geschichte der Herrschaft Banz Th. 2. S. 36.)

1159. (sub Friderico imperatore.)

Der Abt Arnold des Klosters zu Ballenstedt überlässt kaufweise zwei kleine über der Mulde gelegene, bisher von den Slaven bewohnte Dörfer Neuzedele und Nimitz nebst dem Wald Drobul bis an die Löben den Flemmingen, bemerkt, dass die ersten beiden in ein Dorf, aus 24 Gütern bestehend, vereinigt worden wären, gestattet diesen neuen Bewohnern

die Ausübung ihres Rechts der Burmestere (Bauermeister), befreit sie von servileu Verhältnissen gegen das Kloster, nimmt jedoch die Verpflichtungen aus, welche das allgemeine von dem Markgrafen oder seinen Nachfolgern jährlich dreimal zu haltende Landgericht erfordert, und macht sie nicht nur von dem, was sie alle Jahr erbauen würden, für das Kloster zehentpflichtig, sondern auch zu einer jährlichen Abgabe von 2 Scheffel feinen Weizenmehls, 2 dergl. an Körnern von dieser Fruchtgattung, ingleichen zur Abentrichtung von 2 Soliden, Alles zu Martini fällig, verbindlich. Er unterwirft übrigens die Bewohner dieser verkauften Besitzungen den Vorschriften des Flemminger Rechts und sichert endlich die Aufrechthaltung des gegenwärtigen Vertrags durch den Bannfluch.

Zeugen: der Markgraf Albert, dessen Gemahlin Sophia und seine Söhne Otto, Adelbert, Theodorich, Hermann und Bernhart; ferner Herzog Thietbold von Böhmen, ingleichen die Edeln Burchart von Valkenstein, Walter von Arnestede, Baderich von Jabelenzsa, Erkebert von Strausevorthe, und einige Ministerialen des Markgrafen.

(Beckmann Anh. Hist. 1. 154. Wersebe Niederl. Kolonien 2, 753 und 988.)

1160. Sophia Marchionissa obiit (Chron. Saxo.)

Starf die Marcgravinne unde darna over achte Dage starf ere Suster die Abbadische van Quedlingeburch Beatrix (Chron. Luneb. Eccardi p. 1389. zu 1161.)

Starf die Ebbetine to Quedlinburch Beatrix unde die Suster Soffia, de den Greven in Sassen hadde und weren K. Friderikes Dochter.

(Chron. Bothon. Lebn. 3, 348. zu 1169.)

1160. Actum — Epacta XI. concurrente V. Indict. VIII. Odelrico cpisc. Halverst.

„Athelbertus, divina fauente clementia brandenburgensis marchio,“ schenkt zum Heil seiner und seiner Gattin Sophia und seiner Kinder Seelen, mit Einwilligung seiner rechtmässigen Erben Markgraf Otto's, Graf Hermanns, des Domherrn der St. Moritzkirche in Magdeburg Namens Heinrich, Athelberts, Theodorichs und Bernhards sämmtlich Grafen, an die Kirche St. Johann des Täufers ad Xenodachium in Jerosolymis die Kirche in Werben über dem Elbufer mit 6 Hufen im Dorfe gl. Namens.

Zeugen: Bischof Walo von Havelberg, Abt Arnold von der Kirche St. Johannis des Täufers in Magdeburg, Dekan Hazeko von der Haupt-Kirche, Graf Werner von Veltheim, Conrad von Saltwedede, Burchard

Stadthauptmann und Burggraf in Magdeburg, Burchard Graf von Valkenstein, Walther von Arnstein, Graf Baderich.

(Riedel a. a. O. Hptthl. I. Bd. 6. S. 9.)

1161. Actum Magdeburg indict. IX.

Bischof Wilmar von Brandenburg gründet auf Rath des Erzbischofs Wichmann von Magdeburg das Domcapitel auf der Burg Brandenburg und verleiht demselben die Dörfer Bukowe mit Zehnten und Zubehör, Garcelitz, Bultiz mit Zehnten, Muceliz, Gorne mit Zehnten, und zwei Seen bei der Burgward Pritzerewi grgen Schloss Brandenburg zu und verleiht das Erzdiakonat an den Propst Wigbert von Brandenburg, welches von der Havel bis zur Oder und wiederum von der Havel gegen Abend bis zur Yla geht und, ausserdem in den Burgwarden Schartowe, Mukerne, Louburg mit Ausnahme der Kirche zu Dalchowe, in Bukowe, Goeceke, Redizke, Wisenburg, Beltiz, Mordiz, Niemeke u. Juterbuk besteht, und bestätigt endlich das Eigenthum der der Brandenburger Kirche von den Fürsten verliehenen Dörfer Thure, Tremene, Mukzowe etc.

Zeugen sind: Abt Arnold von Nienburg, Dekan Hazeko von der Haupt-Kirche und der ganze Klerus in Magdeburg, Propst Baldrum von der Marienkirche daselbst, Propst Reiner in Liezke mit seinen Brüdern, Propst Konrad von Halle, Propst Eckard von Lauterberg (Monte Sereno od. Petersberg bei Halle), Markgraf Adalbert, Otto und Albert seine Söhne, Otto und Dietrich die Markgrafen, die Grafen Heinrich und Dedo, des Markgrafen Konrad Söhne, Burggraf Burchard von Magdeburg, Graf Burchard von Falkenstein, Graf Baderich, die Ministerialen Richard, Gernoth, Conrad u. a. m.

(Riedel a. a. O. Hptthl. I. B. 8. S. 104.)

1162. den 12. Juni. Dat. Arneburch II. Idus Junii Indict. IX.

Markgraf Adelbert von Brandenburg schenkt als Seelgut seiner Eltern und Gattin, sowie seiner Tochter Adelheit, welche in der Kirche zu Lamesprinhe ruhe, dieser Kirche St. Adrian u. St. Dyonis den 4. Theil des Beneficiums der Kirche in Apuldere mit Beistimmung seines Sohnes Theoderich, dem dieser Theil erblich zugefallen war, und seiner übrigen Söhne Otto, Hermann, Adelbert und Bernard.

Testes ex baronibus: Bedericus de Geblize, Elvericus frater eius de Meringgè, Arnoldus de Grebene, Herchenbertus de Genassenworthe, Elvericus de Win-

ninhe, Burchardus de Walehenstene, Waltherus de Arrenstene, Gero de Anegrimesleue, Fridericus prepositus de Hakelegge.

(v. Ledebur Archiv Bd. 8, S. 51.)

1162. den 27. Novbr. Datum Constantie V. Kalend. Decembris.

Kaiser Fridrich I. genehmigt seinem Getreuen Otto von Meissen die Schenkung eines reichslehenbaren Forstes bei Hechendorff an das Kloster Pforta, wogegen die Klosterbrüder einige zinspflichtige Güter in Zorluppe gegeben haben, welche der Markgraf von kaiserl. Hand zu Lehn erhielt: „Silva ad occidentem in monte incipiens a Sylva fratrum et ascendens,“ „juxta Semitam usque ad tumulos et juxta tumulos,“ „Sursum et in comitatu vallium usque ad praedium,“ „Sisonis ad occidentem et septentrionem, ad orientem,“ „vero usque ad campum Hechendorff.“ Diesen Wald verleiht der Kaiser dem Kloster und belegt die Stiftung mit dem Banne bei 10 ℓ löthigen Goldes Strafe halb in des Kaisers Kammer, halb in das Kloster.

Testes: Hermannus Constantiensis, Conradus Augustanus, Hermannus Spirensis Episcopi, Henricus Bavariae et Saxoniae Dux, Guelfo — Hugo Palatinus Comes de Tubingen, Comes Ulricus de Lenzeburg et a. q. p.

Recognoscirt durch den Kanzler Christian anstatt Konrads des erwählten Erzbischofs von Mainz.

(Wolff. a. a. O. Böhme von der Todtheilung S. 45.)

1164. Acta Indictione XII. sub abbate Cellensi Bertholdo.

Der Bischof Udo von Naumburg tritt den Brüdern von Kloster Zelle seine Güter im Naumburgischen Landrecht ab, nämlich zu Allstat, Walbrunnen und Haselbrunnen gegen Einkünfte in Ostheim, Lurungen, Hochheim, Humenstat, Birkenuehl und Carbach.

Zeugen: die Bischöfe Eberhard von Bamberg, Rupert von Bazowe (Passau), Conrad von Eichstet, Gero von Brichsen, Propst Herold von der Hauptkirche zu Würzburg, Propst Reinard, Markgraf Adalbert und zwei Söhne Hermann und Adalbert, Landgraf Ludwig (Comes Provincialis), Pfalzgraf Otto von Wittelsbach (Withelingesbach), Graf Rapoto von Bertheim, Graf Adalbert von Dilingen, Rupert von Castell, Heinrich von Pappenheim.

(Urk. im königl. baier. Reichsarchiv zu München Reg. boica I. p. 251.)

1164. den 2. Juni. Acta et facta IV. nonas Junii.

Otto von Gottes Gnaden Markgraf von Branden-

burg bestätigt dem Domkapitel zu Brandenburg die Auffassung und Schenkung von Dorf Damm von seinem Getreuen Rudolf von Jerichow.

Zeugen: Graf Adalbert und Graf Bernhard, Söhne Markgraf Adelberts, Burggraf Baderich von Brandenburg, Burggraf Sifrid von Arneburch, Germar von Gummere, Gerhard Falko.

(Gerken Stiftshist. S. 534. Riedel Hptthl. I. B. 8. 106.)

1166. Act. Indict. VII

Wilmar Bischof von Brandenburg urkundet und bestätigt das Stift der Domherrn vom Prämonstratenser Orden, welches Bischof Wiger vor dem Burgfrieden der Burg Brandenburg in der Parochie des Dorfes Parduin eingerichtet hatte, und welches er unter Beistand des Erzbischof Wichmann von Magdeburg, des Markgrafen Adelbert von Brandenburg und Markgrafen Otto, dessen Sohnes, in die Burg Brandenburg selbst, in den Erzbischöflichen Sitz (Kaiser Otto's Stiftung) verlegte.

Zeugen: Erzbischof Wigmann von Magdeburg, Bischof Walo von Havelberg, Bischof Evermond von Raceburg, Propst Wibert von Brandenburg, Propst Reinherr von Lizeche (Leizkau).

(Gerken Stiftshist. S. 356. Riedel Cod. dipl. Brandenburg. Haupttheil I. B. 8. S. 107.)

1166. Dat. Indict. XV. in castro nostro Camburch.

Der Markgraf Otto zu Meissen überlässt auf Bitten des Abts Engelbert zu Volkolderode dessen Kloster die Benützung des Umfangs eines bei dem Dorfe Radolferode gelegenen Berges und setzt hievon den Villicus dieses Dorfs zu seiner Nachachtung in Kenntniß.

Zeugen: der Abt Rudolph zu Bürgelin, der Bruder des Landgrafen Graf Ludewig, seine, des Markgrafen, drei Capelläne, Günter, Magister Ludolf und Adam von England (anglicus), die Gebrüder Hartmann und Otto zu Lofdeburg, Burggraf Theodorich zu Kirchberg, Burchard von Greifenberg, der Burggraf Heinrich zu Orlamünde, Heidenreich von Weda, der Burggraf Heinrich zu Kanburch, Heinrich von Bresenze u. a. Freie und Ministeriale genug.

(Schöttgen und Kreysig dipl. T. I. N. 754. 5. jedesch Urk. im königl. sächs. Hof- u. Staats-Archiv in Dresden.)

1167 d. 14. Juli.

In der Versammlung zu Santerleben wird ein Bündniß gegen Heinrich den Löwen geschlossen, wobei Graf Herrmann von Orlamünde mit seinen

Brüdern Albrecht und Bernhard von Anhalt dem Hochstift Magdeburg den Eid der Treue leistet; sie sind Heinr. des Löwen Feinde.

(O. v. Heinemanns Albrecht der Bär. 8. 477. Nro. 46.)

1167. Datum Askerslebe Indict. XIV. (XV.)

Der Markgraf Albert zu Brandenburg, erblicher Voigt des Klosters zu Ballenstedt, beleihet Ulrich von Bletinidorp und dessen Gemahlin Berta mit dem zu diesem Kloster gehörigen, über der Mulda gelegenen Dorf Pozelevve (Posleben) und allen Nutzungen bis zum Fluss Ylom, erhält aber für ersteres deren Erbbesitzungen an 8 Gütern zu Snetlinge und verpflichtet dabei gedachten Ulrich, dass, wenn er ohne Erben sterben würde, das Dorf nebst den angegebenen Gütern dem Kloster zufallen, daher ihm hierüber weder durch Tausch noch Kauf zu disponiren erlaubt und lediglich die Benützung zugestanden sei, auch im Fall er hier die Flemminger Rechte einführen wollte, dennoch der Zehnte an das Kloster entrichtet werden solle. Er versichert übrigens, es habe der Abt Arnold zu diesem Tauschgeschäft zwar ebenfalls seine Einwilligung gegeben, bemerkt aber, dass es dieser eigentlich nicht bedurft und er solche nur aus Vorliebe für das Kloster, und um dessen Vortheil gemeinschaftlich zu berathen, zugelassen hätte.

Zeugen sind gewesen und haben zu diesem Acte mitwirkend beigetragen; seine Söhne Markgraf Otto, die Grafen Adelbert (Albert), Hermann, Tiderich, Bernhard, ferner Burchard von Valkenstein und a. m. Barone und Ministerialen.

(Beckmann a. a. O. Tom III. p. 154. Wersebe Colon. 2, 755.)

1168. Comes de Pogene Perchtoldus viam universae carnis ingressus apud Rottenmann migravit. Uxor eius Liukart animum viri sui divitiis propriis redimere cupiens tradidit conventui Admontensi, bona sua apud Sanctum Georium ad Gurkam flumen sita etc.

(Saalbuch v. Admont II. 317. IV. 245.)

1169. den 23. Juni. Dat. solempni curia apud Bamberg celebrata IX. Kal Junii.

Kaiser Fridrich I. übergibt dem kaiserlichen Stifte zu Goslar für einen in dem Orte "Diedren," liegenden Hof, welcher mit zum Unterhalte der Stiftsherrn dient, wegen der grossen Entfernung dieses Hofes, und weil er so oft von Räubern übel heimgesucht wird, tauschweise Hufen in Windehausen, Urbach und Bielen, welche Hufen zu dem Hofwesen

Nordhausen gehören, mit allem Zubehör an Hofstätten, Wiesen, Wäldern, Weiden, Wassern u. s. w. durch die Hand des Herzogs Heinrich von Baiern und Sachsen, des Voigts dieser Güter, welche der Goslarischen Kirche jährlich siebenzehn Pfund schweren Goldes einbringen sollen. Von diesen sollen sechzehn Pfund die Brüder (die Stiftsherrn) bekommen, ein Pfund aber der Propst, als Ersatz für jenen Hof, welcher eigentlich dem Probste zustand. Diesen Hof Diedren aber übergiebt der Kaiser dem Grafen Engelbert von Berga für geleistete Dienste als Reichslehen.

Zeugen: die Erzbischöfe Christian von Mainz, Philipp von Köln, Wichmann von Magdeburg, der Bischof Herold von Würzburg, Heinrich Herzog von Baiern und Sachsen, Konrad Pfalzgraf vom Rhein, Albrecht Markgraf von Sachsen und dessen Söhne Otto und Hermann, Otto Markgraf von Meissen und dessen Brüder Markgraf Dietrich und Graf Dedo, Otto Pfalzgraf von Wittelesbach und dessen Bruder Friedrich, Ludwig Landgraf von Thüringen, Ulrich Graf von Lenzburg, Graf Emico von Leiningen, Markard von Grumbach, Werner von Bonland, Anselm von Dura und der Vogt Wilhelm von Achen.

(E. G. Förstemann Urk. Gesch. v. Nordhausen, Leuckfeld Ann. Poeldenses 284.)

1169. Acta indictione XII.

Bischof Herold zu Würzburg bestätigt den Tausch zwischen dem Hochstift Naumburg resp. dessen Bischof Udo und Abt Berthold von Celle in der Würzburger Diöcese, welche letzter ein Gut zu Allstadt, Walbrunnen und Haselbrunnen gegen Zinsen in Ostheim, Lurungen, Hocheim, Hymmenstadt, Byrenvelt und Karbach erhalten habe, und welcher Tausch in Babenberg vor Kaiser Fridrich vorgenommen ist. Die Uebergabe hat in die Hand des obersten Kirchenvoigts Theto zu Naumburg, in die Hand der Celleschen Beauftragten Marquardt von Grumbach und seiner Söhne Adalbert und Otto, des Vizthum Billung von Würzburg, der Schultheisen Heinrich, Godefrid und Godebold stattgefunden.

Zeugen: die Erzbischöfe Reginald von Cöln, Conrad von Salzburg, Hermann von Constanx, die Bischöfe E. von Bamberg, Gero von Halberstadt, Johann von Merseburg, Ruprecht von Passau, Conrad von Eichstett, Gero von Brixen, Abt Marquardt von Fulda, Abt Hermann von Hersfeld, Harold Propst der Hauptkirche in Würzburg, Propst Reinhard, der Custos Adalbert, der Scholasticus Johann, Adalbert u. Bucho,

Capellanen, Markgraf Albrecht und seine 2 Söhne Hermann und Adalbert, Landgraf Ludwig, Markgraf Otto von Wittinghen und seine Brüder Theto, Dieterich, Friedrich, Pfalzgraf Otto von Wittelsbach, Graf Rapoto von Amberg, Graf Hugo von Tagesburg, Graf Gerhard von Berthheim, Graf Adalbert von Dillingen, Graf Gerhard von Nuringen, Graf Gozmar von Cygenhagen, Marquardt von Grumbach und seine 2 Söhne Adelbert und Otto, Mangold von Wilberg und seine 2 Söhne Eckenbert und Mangold, Conrad v. Wicardsheim, Heinrich v. Bappenheim, Conrad von Schipfe, Vizthum Billung von Würzburg, Bodo Schultheiss, Heinrich, Godebold, Godefrid und ein anderer Godebold, Iring von Zabelstein, Richolf von Ryth, Wolfram von Brozoltshheim und Dietrich Blumlin.

(Lepsius Geschichte des Hochstifts Naumburg S. 253
Urkunde im Archiv des Domcapitels zu Naumburg.)

1169. Obiit Cuniza (Enkelin der Kunigunde von Beichlingen) pie memorie abbatisa prima in Ringsburgh (Leyden in Holland), soror Friderici comitis de Bichle, matertera Cristiani archiepiscopi Moguntini.

(Analecta Antonii Mattner. vom Mönch d. Klosters Egmond d. ao. 1207.)

1170—76. Graf Bernhard zu Aschersleben befreit gleich seinem verstorbenen Vater Markgrafen Albrecht die Schirmvogtei über Luderburg (Mariazell) von Bestellung der Untervoigte, versichert, dass hiezu seine Brüder Markgraf Otto und die Grafen Hermann und Theodorich ihre Einwilligung gegeben hätten und verspricht für sich und seine Nachkommen dem Marienkloster zu Magdeburg, diese Vogtei weder für Geld noch Dienstleistungen an Untervoigte zu verleihen, vielmehr nebst seinem Sohne solche selbst zu verwalten.

(Leuckfeld antiq. Praemonstr. pag. 87. Ludewig 2, 370.
Hugo ann. Pruem. 2, 116.)

1170—1183. Der Sohn des Markgrafen Adalbert Namens Dietrich eignet unter Einverständniss seiner Miterben dem Kloster St. Veit zu Oldisleben ein im Umfang seiner Besitzungen gelegenes Weidicht und einen Weinberg zu und bittet um die Strafe des Kirchenbanns gegen die Uebertreter.

Zeugen: Reinbod und Friedrich (Grafen von Beichlingen) als Klostervögte, Burggraf Meinher u a m.

(Wilcke in vita Ticemanni Cod. dipl. Nro. 4. p. 20.
Mencken I, p. 619. Leuckfeld Oldisleben p. 27. u. a. a.)

1170. den 25. Juli. Acta Indict. III. Datum Frankfurt VIII^o Kal. Augusti.

Kaiser Fridrich I. bestätigt einen Tausch zwischen Abt Burkard von Fulda und Landgraf Ludwig von Thüringen bezüglich ihrer Allodien, quorum aliquid videlicet Abbas Burchardus allodium in! Cruceburg quod, dum Comes Hermannus de Orlamund pro feodo possideret, abbati Burkardo et ecclesie Fuldensi resignavit, eodem jure, quo Fuldensis ecclesia illud pro allodio possideret, in manus Lodewici Lantgravii et uxoris eius Juthe et filiorum suorum assentiente Advocato Comite Rudolpho de Cigenhagen pro recto concambio in allodium absolute et libere possidendum donavit. Dagegen schenkt der Landgraf (und Familie) seine Allodien in Wuodenesberg, 600 libras in villa Strowe, aliud allodium in villa Hattenhusen dem Abt und Kloster Fulda. Der Kaiser verhängt eine Strafe von 100 Mark Gold gegen die Zuwiderhandelnden.

Testes: Philippus Coloniensis Archiepiscopus, Eberhardus Bamberg. Episc., Gero Halverstadensis Episc., Heinrichus dux Bavarie et Saxonie, Otto latinus Comes de Witelinesbach, Comes Emico de Liningen, Comes Boppo de Holtinde, Comes Rudolphus de Cigenhagen et Comes Gozmarus frater eius, Comes Boppo de Hanestein, Comes Bertholdus de Schowenburc, Comes Everhardus de Seine, Comes Albertus de Balnehusen et filius eius Conradus Marquardus de Grumbach, Sibodo de Frankenstede et alii quam plures.

Sign Dni: Friderici Imp. invict.
(Gudenus Cod. dipl. III. p. 1068.)

1170. Actum Havelberg epacta I. concurrente III. Indictione III. (regnante domino Friderico glor. Rom. Imp.)

Kasimir von Gottes Gnaden Fürst von Pommern schenkt mit Einwilligung seines Bruders Bogislaw am Tage der Einweihung des Domes zu Havelberg dem Kapitel das. nach der Stiftung desselben von Erzbischof Norbert von Magdeburg unter Befreiung von aller Gerichtsbarkeit und Befreiung der homines des Kapitels, seien es Slaven oder Deutsche, von allem Land- Wasser- Markt-Brücken- Stadt- und Zöllnen, den Markt Bruode mit der Schenke und den Dörfern Woiutin, Craminiz, Wogarzin, Szilubin, Lubye bis in den Pretustinza Fluss, Patsutin, Wozzein, Crukowe, Michnin, Pacelin, Vilim, Vilim Grstici, Cyvice, Schloss Wuzstrowe mit dem Dorf Raduir: Podulin, Tribinowe, Wigou, Cussowe, Twar-

bin, Dobre, Step, Rouene, Priulbiz, Nicakowe, Malke, Kamino, Lamp, Ribike, Tsaple, Nimyrow, Malkowe, Stargard und Lipiz mit allen seinen Dörfern bis in den Wobleskosumpf und die Havel hinauf bis Chotibanz, und die wüsten Dörfer, welche von Vilim zwischen den Grenzen Chotibanz, Lipiz und Havel liegen mit allem Zubehör und der Saline Colkle mit allen Nutzungen.

Presentibus ex clero: domino Wichmanno Magdeburgensi archiepiscopo, Wilmaro Brandenburgensi, Walone Havelbergensi episcopo, Gerungo Misnensi episcopo, Evermodo Raceburgensi episc., ex laicis uero: Alberto Brandenburgensi marchione, Ottone filio ejus, ius Marchie tunc tenente, Hermanno comite de Horlemunde filio ejus, Theoderico comite de Werben filio eius, Alberto comite de Balstede filio eius, Bernardo comite de Anehalt filio ejus, Wernero comite de Osterburg, Cunrado de Witin, Theoderico de Tanghermunde, Hermanno de Plote, Hartmanno, Heinricho et Rodolfo de Jerichow et aliis quam pluribus fidelibus.

Siegel hängt an.

Urkunde im k. preuss. G. Kabinet-Archiv; abgedruckt in den Jahrbüchern des Mecklenburger Vereins III. 197—200, in Gerckens Cod. dipl. Br. III. 73. und bei Riedel Cod. dipl. Br. Hptthl I. Bd. 3. S. 84.)

1170. Act. Havelberg die primo consecrationis ecclesie Epact. I. Concurr. III. Indict. III.

Markgraf Otto von Brandenburg schenkt bei Errichtung des Bisthums Havelberg die Dörfer Dalkowe, Drosedowe etc. aus seinem Patrimonium als Seelgut seiner Eltern nämlich des Markgrafen Adalbert und der Sophia und seiner Gattin Judith dahin.

Zeugen: Erzbischof Wichmann von Magdeburg, die Bischöfe Walo von Havelberg, Wilmar von Brandenburg, Gerung von Meissen, Evermod von Raceburg, deren Dienst dem Stift Havelberg gewidmet ist, Markgraf Adelbert, des Dotators Vater, durch dessen Eifer das Werk begonnen und ausgeführt ward, seine Brüder Graf Bernhard von Aschersleve, Graf Theoderich von Wirbene, Hermann von Orlamünde etc.

(Buchholz. Anhalt. Gesch. 2, p. 13. ex libro cop. 47. des Lebensarchivs zu Berlin. Küster collectio opuscul.)

1170. Herzog Heinrich der Löwe befehlt den Grafen Heseo (Heinrich), Sohn Grafen Hermanns von Orlamünde mit der Grafschaft Hohenstein.

(Ex chart. Hefeld: s. Wedekind Noten 6, 144.)

1171. den 27. Novbr. Datum Nuenburg Indict. IV, V. Kal. Dec.

Kaiser Friedrich I. bestätigt eine zwischen seinem Vasallen Burggraf Burchard zu Magdeburg und dem Abt Hildebold zu Hersfeld unter Zustimmung des Landgrafen Ludwig als Stiftsvoigt getroffene Vereinigung, nach welcher der Erstere seine Allode, nemlich 5 Güter in Herzwinkeln, 3½ dergl. in Silvernhusen, 1½ dergl. in Sehusen, 3 dergl. in Callestule, 4½ dergl. in Wastede an das Kloster Hersfeld überlässt, dagegen vom Kloster den Zehnten von 6 Gütern in Edwardestorp (Etzdorf) und 2 dergl. in Akkenrisen, mit welchem ihn ehemals der Landgraf beliehen gehabt, als erblich Eigen erhält, während nun aber die abgetretenen Allode vom Landgrafen als Lehen verliehen werden. Burchard hat hierauf den Zehnten mit diesen Besitzungen dem Marienkloster zu Edwardestorp (Marienzell) verehrt, letzteres aber an ihn 5½ Güter in Quernurde, 1 in Nussenstede, 4 in Sterquize mit Höfen und Grundstücken, die 3 Solidos zinsen, überwiesen.

Zeugen der Bestätigung: Erzbischof Wichmann zu Magdeburg, die Bischöfe Udo zu Zeitz, Eberhard zu Merseburg, Martin zu Meissen, der Dompropst Rapoto zu Naumburg, ferner Landgraf Ludwig, Markgraf Otto, die Grafen Hermann zu Orlamünde, Dietrich zu Werben, endlich Esicus von Brunnenstede, Bederich von Verneburg, Ingeld von Vincenburg Godebold von Nuenburg (de nouo castro.)

(Ludwig rel. man. T. I p. 11.)

1171. Albert, Sohn des Grafen Berthold von Bogen und der Liucardis hat Ministerialen in Kärnthen, Krain (zu Guckfeld) und Bayern, auch Güter zu Lancquart (Glanfurt) und Ribenitz (Reifnitz) etc.

(Notizenblatt zum Archiv für Kunde öster. Geschichtsquellen pro 1852. S. 212.)

1172. den 17. März. Actum Halle XVI. Kal. Aprilis.

Erzbischof Wichmann von Magdeburg ertheilt dem Nonnenkloster zum Neuen Werk Halle das Recht, bei grossem Wasser eine Fähre über die Saale von Givekenstein nach dem Klostergarten zu halten. Er fügt dem auch die Schenkung eines Steinbruchs bei, welcher an sein Dominikale Givekensteyn grenzt und für das klösterliche Mühlenwerk zu Troste erforderlich ist.

Zeugen: Eckehard Propst von Berge, Friedrich Chorherr von St. Sebastian zu Magdeburg, Graf Conrad, Graf Sifrid, Schultheiss Volmar, Adelbert und Eckehard, ferner Albert und Kristian von Giveken-

steyn, Friderich und Heinrich dessen Bruder von Seburg, Marschall Werner.

(Peter v. Ludewig Rel. Mscpt. V. 10. Dreyhaupt Beschreibung des Saalkreises 724.)

1172. den 6. December. Dat. apud Wirceburg VIII. Idus Decembris. Actum 1164 circa 11 Nov. in Bamberg.

Kaiser Fridrich I. bestätigt den Tausch, welchen die Kloster-Brüder in Cella (Oberzell) gegen Güter in Altestatt, Walbrunnen und Haselbrunnen mit Zinsen in Lurungen, in Hoheim, in Hymenstat, in Birkenfelt und in Karbach getroffen haben, ferner die Einsetzungen mit Zinsen und Zehnten in Ysingen und Lurungen, alles unter Bewilligung des Würzburger Bischofs Helbold und in ordnungsmässiger Reihe durch die Hände des höchsten Naumburger Schutzvogts Teto in die Hände der Cellischen Kirchen-Kommissarien Marquard von Grumbach und seiner Söhne Adelbert und Otto, des Vitzthums Billung in Würzburg, der Schultheisen Heinrich, Godefrid und Godebold tradirt.

Zeugen: Erzbischof Regenold von Cöln, Erzbischof Konrad von Salzburg, Bischof Hermann von Constanz, Bischof Eberhard von Bamberg, Propst nachher Bischof Reinhard, Custos Adelbert, Scholasticus Johannes, der Capellan Busso und Adelbert, der Markgraf Adelbert und seine zwei Söhne Hermann und Adelbert, Ludwig der Landgraf, Markgraf Otto von Witingen und seine Brüder Theto, Thiterich, Friedrich, Pfalzgraf Otto, Graf Rapodo von Amberg, Vitzthum Billung, Hartmued von Bischoffeswinden, die Schultheisen Heinrich und Billung, Luithold von Günthersleben, Walter von Stolberg, Adelbert von Thungede, Rüdiger.

(Mon. boica XXIX I. p. 411. Grebneri exposit. I. de ortu et progressu Cellae superioris in Franconia p. 25. Ussermann episc. Wirceburg. Kl. Oberzell p. 389. Extr.)

1173. den 7. Mai. Datum Goslarie. Non. Mayi.

Kaiser Fridrich I. auf Veranlassung des Markgrafen Otto zu Meissen und Meinher's von Wirben errichtet ein Klösterlein (Cella) Augustiner Ordens an der Mulde an der Grenze der Diözese Naumburg, dotirt es mit 60 Novalia (Reuthen) genannt „Lehn“, im Pleissner Land, und nimmt es in seinen Schutz.

Zeugen: der Erzbischof Wichmann von Magdeburg, die Markgrafen Otto zu Meissen, Otto zu Brandenburg und Dietrich, die Grafen Bernhard zu Aschersleben, Heinrich zu Wettin, Dedo zu Groytz, Friedrich zu Brene, Hermann zu Orlamünde, Dietrich zu Werben, Burggraf Burkard zu Magde-

burg, Hartmann und Otto von Lobdeburg, Gottschalk von Studeniz, Burggraf Heinrich von Altenburg. Eckenbert von Decwiz, Albert von Altenburg.

(v. Schultes dir. dipl. 2. S. 148. Körner Archiv von Bockar Stueck 3. S. 132. I. D. Gruber Orig. Liv. 245. Nro. 2. ad 9. Unschuld. Nachrichten 1722. S. 517.)

1173. Luotwigus Monasteriensis episcopus obiit, post quem Hermannus de Wirceburg et Willmarus Brandenburgensis episcopus, post quem Sifridus filius marchionis Adelberti. — Lothwigus iunior lantgravius filios marchionis Adelberti ob gratiam imperatoris avunculi sui infestat; illi econtra Thuringiam vastant; qua vastata etiam Wimar destruitur a lantgravio.

(Ann. Pegavienses in Mon. Germ. XVI. p. 261.)

1173. „Theodoricus divina annuente clementia Comes“, dem Torneburgh durch die Theilung seines Vaters Markgrafen Adelberts seel. And. zugekommen ist, bestätigt dem Kloster Liezeche (Leitzkau) den Besitz der Dörfer Crussowe und Gottow, welche sein Vater demselben gegeben hat

Zengen: Erzbischof Wichman von Magdeburg, Wilmar Bischof von Brandenburg, Walo Bischof von Havelberg, Otto Markgraf von Brandenburg, Hermann Graf von Orlamünde, Bernard Graf von Aschersleben und seine übrigen Brüder Heinrich und Sifrid, Bernard von Falkenstein, Walter von Arnstein, Burggraf Baderich von Brandenburg, Ever, Richard. Macher, Heinrich und Rudolph von Jericho.

(Buchholz a. a. O. IV. 24. N. 28. Riedel a. a. O. Hptthl. I. B. 10. S. 74.)

1174. Wimar destruitur a Landgravio.

(Ann. Bosav. bei Eccard I, 1016.)

1176. Graf Hermann von Orlamünde stirbt.

(Menken 2, 479. 3, 224.)

1178. den 21. Juni zu Soest.

Erzbischof Philipp von Cöln verständigt sich mit dem Bischof zu Münster und den Grafen Heinrich v. Areberg, Simon v. Tecklenburg und Herrmann v. Ravensberg wider Heinrich den Löwen. Heinrich von Orlamünde ist todt.

(O. v. Heinemann's Albrecht der Bär.)

1178. den 2. Sept. Datum Fulde IV. Nonas Septembris.

Konrad von Gottes Gnaden Abt von Fulda urkundet, dass der Fuldaische Ministeriale Günther von Birkendorf mit seiner Wirthin Cecilia, seinen Söhnen und Töchtern seine Fuldaischen Kirchenlehen in Gers-

eech und Cremersderod der Fuldaischen Kirche auf-
gelassen, und der Abt sie dem Abt Diethmar und
Kloster zu Walkenried geeignet hat in Erstattung
des von demselben der Abtei Fulda eigenthümlich
überlassenen Dorfes Culaa, welches der Abt an den
vorgenannten Günther und seine Frau Cecilia als
Lehn verliehen hat.

Zeugen: Bertholdus Decanus in Domo, Sifridus
major Prepositus, Reginhardus Camerarius, Conradus
prepositus in monte St. Michaelis, Gundelarius Pre-
positus in monte St. Petri, Henricus Capellanus, Ru-
dolphus comes Advocatus Fuldensis et frater suus
Comes Adelgerus de Ilfeld, Fridericus Comes de
Kirchberg, Christianus Comes de Rodenburg, Ruber-
tus advocatus de Northusen, Burchardus de Honstein,
Hermannus de Uronrod, Eckehardus de Liverot,
ministeriales Fuldenses: Hartungus de Scarphenberg,
Ernoldus de Slitessen, et filius ejus Gerlacus, Wi-
gardus dapifer, Conradus pincerna, Wigandus mar-
scalcus et a. q. pl.

(Mscpt. bei Hoffmann und Heidenreich Grafen v. Orla-
munde im Grossherz. Archiv in Weimar.)

1178. Circa.

Extractus ex libro Ordinacionum ecclesiae Au-
gustensis N. 72: In empcone predii nostri in Graben
Magister Cunradus phisicus dictus Pfefflinger dedit
X. lib. den. aug. Inde hodie datur I. lib. Et missa
cantabitur pro anima magistri Cunradi supradicti et
pro anima Wezelonis de Orlamunde.

(Mon. boica T. XXXV. I. p. 159.)

1179. den 29 Juli. Datum Erphesfordie IIII. Kal.
Aug. indict. XII.

Kaiser Friderich I. confirmirt das in Thuringen von
der edlen Matrone Frideruna und deren Sohn Mar-
quard von Grumbach erbaute und gestiftete Kloster
Uchterishusen und die Senioratserbfolgeordnung in
der Schirmvogtei dieses Klosters bei den Söhnen und
Nepoten des Stifters auf Bitte Alberts von Grumbach,
eines Sohnes.

Zeugen: Erzbischöfe Philipp von Cölln, Wicmann
von Magdeburg, Cunrad von Salzburg, die Bischöfe
Uto von Naumburg, Sigfrid von Brandenburg, Adel-
hog von Hildesheim, Eberhard von Mersburg, Martin
von Meissen, Arnold von Osenbrugg, Hermann von
Münster, Hugo von Verden, Abt Conrad von Corbei,
Markgraf Theodorich, Markgraf Otto, Pfalzgraf Otto,
Landgraf Ludewig, und sein Bruder Graf Heinrich,

Graf Sifrid von Orlamunde, Graf Rudolf von
Pfollendorf, Graf Hermann von Rabenesberc, Graf
Heinrich von Swarzbure und sein Bruder Graf Günther
von Keverenberc, Graf Erwin von Gleichen, die Gra-
fen Rudolf und Gozmar von Cigenhagen, Graf Fride-
rich von Bichelingen, Albert von Grumbach, Ber-
thold von Wiltberc, Albert von Hildenburc, Poppo
von Wasungen, Albert von Holnstein, Folrad von
Cranechfelt und viele andere Grafen und Edele.

Thronsigel aufgedrückt.

(Urk. im herz. sächs. Archiv zu Gotha. Stumpf acta
Mogunt. p. 90. Nro 87.)

1179. den 17. August. Datum in Curia apud Koyne
celebrata XVI. Kal. Sept.

Kaiser Fridrich I. trifft mit Einwilligung des
Bischofs Ulrich von Halberstadt und der Fürsten
Rath mit dem Propst Bernard und dem Kloster von
Caldenbrunnen einen Tausch, und zwar gibt der
Kaiser dem Kloster von seinem königlichen Hof zu
Alestete XX Talente Einkünfte in Winckele, Wulfer-
stede und in Varrenstede, wogegen er vom Kloster
im Dorf Doubecka 11 Hufen, in Rothdorf 8 Hu-
fen, in Durenfeld 9 Hufen, im andern Durenfeld
1 Hufe, in Rodigistorff 1 Hufe, in Sufelt 1 Hufe, in
Sarburnen 1 Hufe, alle in Thüringen, in Ruske(ne)setze
12 Hufen und 1 Mühle, in Drogenitz 4 Hufen,
in Butene 8 Hufen und eine Reuth, in Kozzibut 8
Hufen, in Modelwitz 5 Hufen, in Crop 2 Hufen, in
Drets 1 Hufe, alle im Orlegau, zusammen mit 25
Talenten Einkünften erhält. Diese letztern Güter
verleiht der Kaiser dem Grafen Siegfried von Or-
lamunde zu Lehn als Ausgleichung der Güter, wel-
che er in Koyne hatte. Ueber die Dörfer Winckele,
Wulferstede und Varrenstede setzt der Kaiser den
Albert von Altstete zum Schirmvoigt des Klosters
mit gewissen näher bestimmten Einkünften.

Zeugen: Erzbischof Wichmann von Magdeburg,
Erzbischof Philipp von Köln, Bischof Ulrich von Hal-
berstadt, Bischof Otto von Bamberg, Bischof Sifrid
von Brandenburg, Markgraf Berthold von Istrien,
Graf Bernard von Anhalt, Graf Dedo von Grouze,
Ulrich und Conrad von Within, Albert von Grumbach,
Friedrich von Hakenburnen, Friedrich von Anfurde,
Albert Voigt von Altstede.

(Urkunde im königl. sächs. H. u. Staats-Archiv in Dresden,
Houillard de Bréholles dipl. Geschichte Kaisers Frid-
rich I.)

1180. den 13. April. Acta Indict. XIII. Data in solemni curia Geilinhusin in territorio Moguntii.

Kaiser Fridrich I. überträgt einen Theil des Herzogthums Sachsen, nachdem Heinrich der Löwe, Herzog von Baiern und Westphalen, seiner Herzogthümer auf dem Reichstag zu Würzburg entsetzt war, dem Erzbischof Philipp von Cöln mit Zustimmung des Grafen Bernhard von Anhalt, welchem der Kaiser den anderen Theil verliehen hatte.

Zeugen: die Erzbischöfe Arnold von Trier, Wigmann von Magdeburg, Conrad von Salsburg, Sifrid von Bremen, die Bischöfe Conrad von Worms, Rudolph von Leiden, Bertram von Metz, Arnold von Osnabrug, die Aebte Conrad von Fulda, Arnold von Hersfeld, Propst Luthar von Bunn, Ludwig Pfalzgraf von Sachsen und Thüringen, Herzog Bernhard von Westphalen und Engern, Herzog Godefrid von Lotharingen, Herzog Fridrich von Schwaben, Markgraf Otto von Brandenburg, Markgraf Theoderich von der Lausitz, Graf Dedo von Groicz, Graf Sifrid von Orlamunde, Graf Robert von Nassau, Graf Emicho von Linninche, Graf Engelbert von Berg, Graf Theoderich von Hostaden, Graf Gerard von Nurberc, Graf Heinrich von Arnisberg, Graf Hermann von Rauinsberg, Graf Heinrich von Kuc, Graf Werner von Wittenckenstein, Witikind von Waltecke, Friedrich von Arrfurde, Hartmann von Butingin, Werner von Bonlande, Conrad Schenk, Heinrich Marschall von Pappenheim, Sibodo von Groitsch, Kammerer u. a. m. S. D. Friderici Imp.

Aurea bulla mit der Umschrift: "Roma caput mundi" hängt an.

(Lünig Corp. jur. feud. I, 396. Scheid a. a. 3, 101. Ludwig aurea bull. 2, 980. Höfer a. a. O. 458.)

1180. s. a.

Der Graf Sigfrid theilt mit, das Kloster zu Langheim sei in seinen klösterlichen Besitzungen bei Tambach, Gemunde und Rode durch einige seiner Vasallen auf solche Weise beunruhigt worden, dass es das Ansehen gewonnen, als wenn dies mit seiner Zulassung gesehen wäre und dass der Abt Adam von L. darüber beschwerend aufgetreten sei. Zu seiner Rechtfertigung hiegegen und zum Beweis aller Theilnahmlosigkeit an dieser Handlung habe er sich mit Genehmigung seines Grossvaters des Markgrafen Albert und seines Vaters Grafen Hermann des Schatzrechts über diese Besitzungen entschlagen, dieses dem Abt und als Schirmvoigten

des Klosters dem Markgrafen Berthold von Istrien, dann Ulrich und dessen Sohn Poppo von Calwenberg überlassen, auch dem Kloster gestattet, noch mehrere Besitzungen seiner Ministerialen durch Kauf, Tausch oder Freigebigkeit erwerben zu dürfen, zugleich aber gebeten, es mögten die Mönche diesen von ihm zu deren Nutzen vollbrachten Act in ihr Tagebuch aufzeichnen und seine Mutter, sowie ihre Vorfahren in ihr tägliches Gebet einschliessen. Bei Verlust göttlicher und seiner eignen Gnade solle keiner seiner Vasallen das Kloster beeinträchtigen oder beunruhigen. widrigenfalls er 10 Mark Goldes zu hof (curia) zahlbar erlegen müsse.

Zeugen: Otto von Stein, Conrad von Meldingen, der Truchsess Dietrich, Conrad von Nuese, Lambert von Frumgestete.

(Urkunde in königl. bair. Reichsarchiv zu München auf Pergament mit anhängendem Sigel, welches einen Ritter zu Fuss mit dem vexillum in der Rechten und mit der Linken einen Schild mit dem Adler haltend darstellt. Gedruckt bei Hönn Coburg. Hist. p. 110. Longolius Nachrichten v. Brandenburg-Kulmb. Th. II. Usseermann episc. Bamberg, in Cod. p. 123. v. Schultes hist. Schriften. 182. Fälschlich 1174. bei Meibom 1, 529. Eccard. gen. 511.)

1180. Acta ad lapidem (anno scripto praesidente sed. apostolice domino Alexandro Fridericoque illustri romanis imperante.)

Regenhard Bischof von Würzburg nimmt das Kloster Langheim in seinen Schutz, lässt das Bisthum als Schutzherrn in dem Klosterhofe Tambach anerkennen, vergiebt und vergisst alle dem Bisthum zugefügten Unbilden und bestätigt dem Kloster die Güter, welche Helembold von Gemunden unter Zustimmung seines Grafen Hermann dem Kloster St. Marien zu Langheim aufgetragen, und deren er sich verzogen hat. Wenn die Brüder Helmbolds Friedrich und Conrad wegen des Anfalls auf und durch den Tod ihres Bruders klagen sollten, so werden auch hierin die entsprechenden Bestimmungen über das Verbleiben der Erbschaft beim Kloster getroffen.

Zeugen: Adelbert von Hiltinburc, Ulrich von Kalwenberch, und sein Sohn Heinrich, Degen und Hillebrand von Stein, Wolfram von Brozeldesheim, Sigbirt von Windich, Cunrad von Lutra, Wolfram von Rotaha, Heinrich von Clugestorph, Arnold von Guberstat, Adelhun der Schenk, Wernhard von Wirzeburg, Cunrad von Zabelstein, Chuao von Banze, Boppo von Durenrieth u. a. m. Siegel des Bischofs.

(Urkunde im königl. bair. Reichsarchiv in München.)

1180. s. d.

Otto Bischof von Bamberg beurkundet, wie der Grund und Boden zu Witrammesdorf an das Kloster Langheim gekommen sei; derselbe sei nämlich Eigenthum Ulrichs von Calweberch und seiner Söhne Boppo und Conrad gewesen, die ein Talent Zins davon der Kirche St. Marien in Langheim gestiftet, übrigens über denselben um 50 Mark dem Kloster verkauft hätten. Er, der Bischof, habe das Geld gegeben und die Grundstücke aus Ulrichs und seiner Kinder Händen empfangen und sie der Kirche in Langheim durch die Hand Conrads von Kalwenberch überantwortet; nach dieser Auftragung habe er nach Salmanns-Recht Grund und Boden an denselben Conrad und Ulrich von Wischenfeld wieder verliehen.

Zeugen: Wolfram plunzharth, Bero ruzwurm, und ein anderer Bero, beide Herold von Wizenbrunnen, Godebold von Guberstat, Bero croph, Adalbert ebelin, Godefrid und Heinrich Gebrüder u. a. m.

Das Sigel hängt an.

(Urkunde auf Pergament im k. baier. Reichsarchiv zu München.)

1180. Acta et conscripta in Langheim.

(Ego) Otto von Gottes Graden der 12. Bischof von Bamberg bestätigt dem Kloster Langheim alle bereits an sich gebrachten und noch zu erlangenden Güter.

Coram test.: fratre suo Bertholdo Marchione de Istria, Ulrico Canonico de Babenberg, Alberto Parochiano de Cranacha, coram liberis: Ottone de Nisten, et filiis ejus, item Ottone ac Friderico, Conrado quoque de Scharphenberg; coram Ministerialibus: Gundeloho Dapifero, Marcwardo de Eische, Hermannno de Antersdorft, multisque alliis qui affuerunt in Langheim.

(Urk. ebenda. Regesta boica I. p. 313.)

1180. Rex Waldemarus (Daciae) occurrit fretharico imperatori apud Thraven, ubi duas filias suas maritavit, unam filio imperatoris, aliam (Sophiam) comiti Siefrido (de Orlamunde). Ubi etiam optinuit ab imperatore dominium totius Nordalbingiae, hoc est omnium terrarum ad aquilonarem partem Albiae, super quo habuit litteras imperiales cum bulla aurea et litteras papales, videlicet domini Innocentii papae tertii de confirmatione dictae collationis, pro iure perpetuo habendae, sed has litteras post mortem regis Abel quedam mulier Teutonica filia dyaboli destruxit in odium Danorum.

(Annales Ryenses bei Pertz Mon. Germ. script. XVI. p. 404.)

1181. "Sigefridus splendido Thuringiae loco ortus, heirathet "filiam regis Waldemari, Caesare adstipulante", zu Lübeck.

(Saxo Grammaticus 15, 370.)

1180. Graf Adolf v. Schauenburg verheert im Kriege mit Heinrich dem Löwen die Burg Hohenrode, dem Ritter Conrad von Roden in Niedersachsen gehörig

1180. den 25. Juli.

Heinrich von Weida, Vasall Heinrich des Löwen, unterwirft sich dem Kaiser.

(Arnold Chron. Mont. ser. — A. Cohns Forschungen zur Geschichte des Hauses Wettin.)

1180. den 15. November. Datum apud Ervesfordiam in coll. curia XVII. Kal. Dec.

Kaiser Fridrich I. nimmt die Stadt Magdeburg auf Einschreiten seines geliebtesten Fürsten des Bischofs Wichmann von Magdeburg und auf die Bitte von Konsuln und Schöppen der Stadt mit allen ihr von den Ottonen und dem Kaiser Lothar ertheilten Privilegien in seinen Schutz.

Zeugen: die Erzbischöfe Philipp von Cöln, Wichmann von Magdeburg, die Bischöfe Otto v. Bamberg, Thiederich von Halverstadt, Udo von Zeitz, Adelhog von Hildensheim, Eberhard von Merseburg, Martin von Meisen, Arnold von Osnabrueck, Abt Sigfrid von Hersfeld, die Markgrafen Otto von Meisen, Otto von Brandenburg, Thiederich von Landeaberch, Graf Dedo von Groze, Herzog Bernhard von Sachsen, Graf Sigfrid von Orlamunde, Graf H. von Ravensberg, Burggraf Chunrad von Nuerenberch, Graf Adolf von Schavenburch, Graf Burchard von Mannesfeld, Graf Boz von Waltingerode, Graf H. von Harciburch, Graf Albert von Veltheim, Graf Ludolph von Dassel, Burggraf Burchard von Magdeburg, und sein Bruder Guncelin Graf von Suuerin, Graf Widekind von Stumphere, Graf Ludewig von Sivesdorf, zwei Brüder von Halremunde, Graf Bernhard von Ratzenburch, Graf Cunrad von Regenstein, Cunrad von Bockesberch, Albert von Hiltenburch, Albert von Grumbach, Wernher von Bonlant, Cuno von Minzenberch, Hugo von Warda, Thiemo von Koldiz; aus der Stadt Magdeburg Probst Gerhard.

(Aus einer Kopie des 17. Jahrhunderts in Belträgen zu den Regesta imperii im Notizenblatt für Archivkunde Oestreich. Geschichtsquellen pro 1852. S. 133.)

1181. Bei der Belagerung von Luebeck befindet sich Graf Siegfried von Orlamunde im Gefolge Kaisers Fridrich I.

(Saxo Grammaticus XV. p. 371.)

1181. (80) den 16. November. Datum apud Herbsfordiam in solenni curia XVI. Kal. Dec.

Kaiser Fridrich I. verleiht nach Aechtung Heinrich des Löwen dem Erzbischof Sifrid und Bisthum zu Bremen castrum stadii et Burgum mit Ministerialen und Zubehör.

Zeugen: die Erzbischöfe Philipp von Köln, Wichmann von Magdeburg, die Bischöfe Th. von Halverstad, Udo von Cize, Adelhog von Hildenheim, Everhard von Merseburg, Martin von Missen, Arnold von Osnabrugg, Sigfrid Abt von Hersfeld, die Markgrafen Otto von Missen, Otto von Brandenburg, Th. von Landesberch, Graf Dedo von Grozee, Herzog Bernard von Saxen, Graf Sigfrid von Orlamunde, Burggraf Chonrad von Nurenberch, Graf Adolph von Scowenburch, Graf Boz von Walthingerodhe und Graf Hoyer dessen Bruder, Graf Albert von Veltheim, Graf Widekin von Stumphere, Graf Ludwig von Siuesdorff, beide Brüder von Halremund, Burggraf Burchard von Magdeburg und dessen Bruder, Chonrad von Bockesberch und dessen Bruder Crafto, Albert von Hildenburch, Albert von Grombach, Werner von Ponlant, Cono von Minzenberg, Hugo von Warda, Thiemo von Coldiz, der Gross-Propst Otto, Jacob, Th. Hartwig, Propst Rodolf und Burchard, alle von Bremen. Die Ministerialen Gerung, H. dessen Sohn, Erich, Engelbert F., Thielward, Adelhard, Arnold, Albert H. F., Constantin, Th. u. a. m.

Der Kaiserl. Hofcancler Gotfrid hat anstatt des Erzcanzlers Christian Erzbischofs zu Mainz recognoscirt.

(Scheid Orig. Guelf. III. 552; Lindenberg Scriptorum 193.)

1181. den 22. November. Dat. in Territorio Moguntinensi Erpfordie X. Kal. Decembris.

Kaiser Fridrich I. bestätigt das von den Bischöfen Reinard und Olrich gegründete Kloster St. Pankraz in Hamersleben, welchem die edle Matrone Thietburg mit ihrer Tochter Mathilde seel. And. väterliche Erbgüter schenkte. Die Erzbischöfe Philipp von Köln, Wichmann von Magdeburg, Sifrid von Bremen, die Bischöfe Everhard von Merseburg, Hermann von Münster, Adelhog v. Hildensheim, Konrad v. Worms, Bruno von Minden, die Aebte Konrad von Korbei, Sifrid von Hersfeld, Herzog Bernhard von Saxen,

Markgraf Otto von Brandenburg, Markgraf Otto von Meissen, Markgraf Theoderich von Landesberg, Graf Sifrid von Orlamunde u. a. m.

(Altes Vidimus im k. preuss. Staats-Archiv zu Magdeburg. Abth. Hadmersleben 4. Lenkfeld a. a. O. 2, 211. Böhmer a. a. O. 2464. fälschlich zum 23. December.)

1181. den 30. November. Actum in civitate Erfordensi Ind. XV. II. Kal. Dec.

Kaiser Fridrich I. vergleicht den Abt Sifrid von Hersfeld und seinen Nepos Landgraf Ludwig von Thüringen in dem über die, durch den Tod de Grafen Heinrich, des Landgrafen Bruder, erledigten Lehen entstandenen Streite, nämlich über die Vogteien von St. Peter und St. Johann zu Hersfeld in Rorbach, in Ovel, in Dankinrot und über den Weizen in Bibera, welche Rechte der Abt künftighin frei und ohne Belästigung besitzen soll. Bürgen des Vergleichs sind die Grafen Elger von Honstain, Sibodo von Schartfeld, Dietrich von Hildenberk, Meinhard von Mulinberg, der Burggraf von Capellindorf, Gebehard von Cygenberg, Eckhard von Guttern, Meynfrid von Cymbren, Udo von Tullpestede, Bertold von Rorefort.

Zeugen: Herzog Fridrich von Schwaben, der haiserliche Hofkanzler Gotfrid, Rudolf kaiserlicher Hofprotonotar, Propst Burkhard von Jechaburk, Albert von Bisenrode, Albero Kämmerer der Kirche von Hersfeld, Propst Otto von Hagenroth, Capellan Wicel, Graf Erwin von Gleichen, Graf Guncelin von Zwerin, Graf Otto von Kirchberg, Graf Heinrich von Schwarzenberg, Graf Günther von Kevernburc, Albert von Grumbach, Graf Hoyer von Waltingerode und sein Bruder Burchard.

(Wenks Hess. Landesgeschichte II. Urk. Buch. S. 115. Böhmer Reg. imp.)

1183. den 5. Sept. Act. nonis Septembris. Indict. I. vollzogen in Zelezen jenseit Bosau.

Sifrid Erzbischof von Bremen (aus dem Hause, Ballenstedt) bekennt, dass der Abt Ermenold in Gozk (Goseck), Bremer Bisthums, die klösterlichen Besitzungen in Germstete mit 8 Talenten Zins für 130 Mark Silbers zur Aufbesserung der zerrütteten Verhältnisse des Klosters mit Einwilligung des Markgrafen Otto von Meissen dem Kloster Pforte verkauft, und sein (des Erzbischofs) leiblicher Bruder Graf Diethrich von Wirbine ihm, dem Erzbischof, die Vogtei darüber aufgelassen, und er sie auch mit Einwilligung des Markgrafen Otto dem Kloster Pforte verliehen habe.

Zeugen: Bernhard Herzog von Sachsen (Bruder des Erzbischofs aus dem Hause Ballenstedt), Adelbert der Sohn des Markgrafen Otto von Meissen (aus dem Hause Wettin), Markgraf Dietrich in der Lausitz (ebenso), Graf Dietrich von Werbene (aus dem Hause Ballenstedt (Bruder des Erzbischofs), Sigfrid Graf von Orlamunde (aus dem Hause Ballenstedt Neffe des Erzbischofs und des Grafen Dietrich von Werben), Egelolph und sein Bruder Conrad von Wietin, Friedrich von Owenburg, Swedeger de longo ponte, Adalbert von Kunigestail, Ernst von Zelezen und sein Sohn Ernst, Conrad von Batin.

Recognoscirt vom Decan Dietrich in Bremen.

(Wolff a. a. O. Thl. I. S. 186. Bertuch a. a. O. in dipl. Port. S. 218, bei Schamelius S. 63. derselbe Kl. Goseck S. 74. Menken. a. a. O. Th. I. S. 771. Unschuldige Nachrichten v. 1718. S. 169.)

1184. Acta Erpisdordiae indict. II.

Conrad Erzbischof von Mainz bestätigt, dass der Propst Burkard von St. Peter (zu Mainz) welcher gleichzeitig Propst von Jechaburg ist, mit der Stiftsgemeine zu Jechaburg dem Stift Walkenrid seine Güter und Renten in Urebach gegen dergleichen in Horewerthere (Klein-Werther), Erich und Ouleven (Auleben) vertauscht.

Zeugen: Dompropst Arnold, Propst Burcard von St. Peter zu Mainz und zu Jechaburg, Abt von St. Peter, Abt Ekebert von Walkenrid, Prior Thietmar daselbst, Kellerer Bertold, Kustos Peregrin, Dekan Godefrid von St. Marien in Erfurt, Singer Heinrich, Landgraf Ludwig, Graf Erwin, Graf Sigfrid, Graf Adilger, Graf Arnold von Scowenburg, Graf Ludewig von Lare, Meinard von Mulburg, Poppo von Wasingen, die Ministerialen: Berthold der Vicedom, Helwich der Schultheiss, Dietrich der Kämmerer, Wikard der Vogt, Robert der Vogt von Nordhausen, Burcard, Irminger, Günther.

Das Sigel ist unversehert.

(Urkundenbuch des hist. Ver. für Niedersachsen II. Walkenried. I. p. 25.)

1184. s. a.

“Ego Sifridus Dei gratia paterne possessionis legitimus heres in Orlamunde, — eignet einen Theil seines Allods, welchen sein Ministeriale Gerwicus in Niderndorff zu Lehn hatte und was sein Ministeriale Rudiger und dessen Gattin Edewigis in Deginstete erblich besessen und dem Kloster Lusenitz vermacht haben, diesem Kloster zu.

Testes: Godescalcus de Kale, Erwinus de Diten-dorf, Henricus de Leninvelth, Alexander et Dietericus fratres de Madela, Dietericus Flanss, Dietericus albus de Apolde et a. q. pl.

(Urk. im Grossherzogl. Geh. St. Archiv zu Weimar.)

1187. Acta indict. V. in palatio Babenberg.

Bischof Otto II. von Bamberg urkundet, dass sein Vorgänger Bischof Hermann von Adelberth von Chonze für das Kloster St. Marien zu Lancheim den Wald “Winthagen, erhalten und dem Kloster verliehen, Heinrich von Lutenberc denselben aber als sein angebliches Lehn wieder entfremdet habe. Diesen letztern Anspruch habe er (der Bischof) von gedachtem Heinrich gegen ein Lehn von 4 Talenten abgelöst und dem Kloster den Wald wiedergegeben, auch dazu die Wüstung “Tuschice, vom Flüsschen Dobera bis Rothenchirichen gefügt, so wie auch (die Wüstung) Bernigesrod bis zum “Tannenbach, welche Gundeloh von Ranis als Lehn ihm aufgelassen und dem Kloster als Busse seiner Sünden gestiftet habe. Derselbe habe dem Kloster auch eine Hufe in Horwa mit 12 Wassern und einer Wiese vermacht. Der Bischof übergiebt dies alles dem Schirm seines Neffen, des Herzogs Berthold von Meran.

Zeugen: der Propst Heinrich von der Hauptkirche, Dekan Burchard Propst von St. Gangolf, Propst Tjemo von St. Stephan, Abt Wolfram von St. Michael und die Chorherrn: Singmeister Eberhard, Willehelm, Ezelhard, Udalrich, Heinrich von Sletene, Arnold von Gunzendorf, Hermann von Lainbach, Conrad von Husselden, Adelhard Dekan von St. Jacob; — von freien Laien: Markgraf Berthold und der Herzog sein Sohn, Eberhard und Arnold von Rifenberc. — Die Ministerialen: Schenk Otto, Truchsess Gundeloh, Wolfram von Rotaha, Tiderich von Kuonstat, Otto von Sconnebrunnen u. a. m.

(Urkunde im k. b. Reichsarchiv in München.)

1189. den 25. Februar. Erfordie V. Kal. Martii.

Conrad, Bischof von Seben, Erzbischof von Mainz, bestätigt, dass der Abt von Walkenride auf dem Gerichtstage zu Frankenhausen eine Hufe Land in Wessungen, welche vom Grafen Reinboto (von Beichlingen) und dessen Miterben dem Kloster gestiftet war, gegen den Pfarrer Gerlach von Vurre behauptete, welcher falsch berichtet gewesen sei.

Zeugen: Propst Burchard von Gieheburg, Propst Wernher in Busleiben, Dekan Gozwin in Franken-vurt, Domherr Giso in Fritslar, dessen Bruder Rudolf

Domherr in Hildesheim, u. a. Geistl., Bernhard Herzog von Sachsen, Sifrid Graf von Orlamünde, Friderich Graf von Bicheligen mit seinen Söhnen, Gero von Kuffese (Kyffhausen) Friderich von Bathechendorf und Friderich von Vrondorf.

Das Sigel ist unverletzt.

(Urkundenbuch des hist. Vereins für Niedersachsen II. Walkenried I. p. 32.)

1189. den 2. Mai Datum apud Ratisbonam Indictione VII.—VI. nonas Mai.

Fridericus I. R. imperator ecclesiae sanctimonialium in Wehterswinkel duos mansos in villa Ibestat per mortem ministerialis sui Hartliebi (uxorem habentis eum non attinentem) sibi vacantes donat et confirmat.

Testes hujus donationis et confirmationis sunt isti: Bertholdus Nuwenburgensis Episcopus, Fridericus comes de Bicheligen, Comes Fridericus de Abenberg, Comes Symon de Spauheim, Sifridus Comes de Orlamunde, Adelbertus de Hiltenburg et Adelbertus de Grumbach, Adelbertus junior de Hiltenburg, Marquardus de Hartenberg, Conradus dapifer de Rotenburg, Nydungus de Wirtzburg, Fridericus de Rotenburg et alli quam plures.

(Ex libro copiali monasterii mon. in Wechterwinkel circa 1380—83. conscripto fol. 43. Mon. boica XXXI. I. p. 435.)

1190. den 9. März Data indict. VII. Epesfordie VII. Idus Martii.

Erzbischof Conrad zu Mainz weiht das St. Georgenkloster zu Uchtrichshusen.

Zeugen: die Bischöfe Hubert von Havelberg, Berthold von Naumburg, Aebte Sifrid von Hersfeld, Conrad von Saleveld, Diethmar von Walkenried, Pilgrim von Petersberg zu Erpesford, Hermann in Reinheresbrunnen, Gebhard von Paulinzelle, Conrad von Oldisleiben, Hohold von Nuenstat, Withekind von St. Georgenthal, Arnold Propst der Dome zu Mainz und zu Erfurt, Burchard Propst in Giechaburch, Berno Dekan zu Hildesheim etc. die Laien: Graf Erwin von Tunnaha, Graf Gunther von Keverenberg, Graf Meinhart von Muleburg, Folradt von Cranichfelt, Berthold von Kintehusen, Bartho und sein Bruder Folrad von Elkesleibe, Bertholt Vizedom von Erpesfort, Helewic, Wigand, Wernher, Saxo, Berthog und andere Freie und Ministeriale.

(Schumachers Nachrichten zur Sächs. Gesch. Samml. 5. S. 43.)

1190. den 25. Juni. Datum apud aldenbure (per manum Heinrici Imperialis curiae prothonotarii) IX. Kal. Julii.

König Heinrich VI. übereignet dem Kloster in Stendal, welches sein „consanguineus“, Graf Heinrich von Gardelegen gegründet hat, 20 Pfund Hebungen aus den Einkünften der Mark Brandenburg.

Zeugen: Erzbischof Wichmann von Magdeburg, Bischof Dietrich von Halberstadt, Bischof Baldran von Brandenburg, Bischof Berthold von Naumburg, Herzog Bernhard von Sachsen, Markgraf Dedo von der Lausitz, Markgraf Albert von Meissen, Graf Sifrid von Orlamunde, Graf Poppo von Wertheim, Propst Conrad von Gosslar, Propst Heinrich von St. Moritz in Mainz, Robert von Duren, Heinrich von Lutra, Schenk Conrad von Rotenburg u. a. m.

(Urkunde im königl. Preuss. Geh. Staatsarchiv zu Berlin auf Pergament in 2 Ausfertigungen mit Differenzen „Steindale, Gardeleve, Boppo.“ Abgedruckt bei Riedel Cat. dipl. Brandenburgensis Hptthl. I. B. 5. S. 24.)

1190. Ludtradis fundatrix Elgerus p. m. fundator Anno domini MCXC. Heinricus Imperator appropriavit fundum istius ecclesie obtentu Elgeri comitis de Honstein, cuius pater hoc cenobium iniciavit, quod isti et sui heredes perfecerunt. —

Eylgerus comes de Honstein fundator Ilfelde. — Luthradis de Orlam. Domina in Honstein, anno dni MCXC fundata ecclesia Ilfeldens. bte. M. V.

(Grabstein zu Ilfeld. I. G. Leuckfeld Antiquit. Walkenried p. 212.)

1192. den 15. August. Data in Orlamunde assumptione Mariae virginis.

„Ego Dei Gracia Sifridus de Orlamunde comes, bestätigt mit Einwilligung der Erben desselben die Schenkung seines Ministerialen Adelbertus de Lovethe, welche dieser aus einem Theil seines Eigenthums mit 136 Aeckern Wald bei Ginna der Kirche St. Gotthard in Hugesdorp gemacht hat.

Testes: Herwinus de Diedendorp, Theodoricus de Apolda, Falns (Flans), Ludewicus Wlec, Hartungus de Hugelin.

Sigillum appendet (wie an der Urkunde von 1180, jedoch ist die Umschrift erloschen.)

(Urkunde im Grossherzogl. Sächs. Geh. St. Archive zu Weimar; Thur. Sacra p. 382; Gruber silva doc. ad chron. Livoniae p. 246. v. Schultes Dir. dipl. II. 352.)

1192. den 19. November. Dat. apud Altinburg. XIII. Kal. Dec.

Heinricus VI. Rom. Imp. hospitale in Altinburg a patre suo fundatum cum IV. mansis in Altinburg

et III. aliis mansis in villa Stenewiz areaque in Altinburc, quem Vlricus clericus ei tradidit, in specialem suam suscipit protectionem et eidem ecclesiam in Aldenkirchen et capellas in terminis parrochiae eiusdem cum villa Nubodin donat, ministerialibus aliisque personis liberam facultatem, de praediis suis dicto hospitali conferendi, concedens.

Conradus Archiep. Mogunt. recognoscirt.

Testes: Henricus Pragensis, Rudolfus Verdensis, Bertoldus Nuwenburgensis, Eberhardus Merseburgensis, Lanfrancus Pergamensis Episcopi, Cunradus dux Savorum, Leupoldus dux Austriae, Albertus Marchio Misnensis, Cunradus Marchio de Landesberc, Sifridus Comes de Orlamunde, Albertus comes de Bogen, Rupertus de Durne, Cuno de Minzenberc, Tiemo de Cholditz.

(Urk. Nro 99. und Copie Nro 100. K. Hof u. Staatsarchiv zu Dresden.)

1192. den 1. Dezember. Acta Indict. X. Datum Altenburg per man. Sigeloi Imp. aulae prothonotharii. Kal. Decbr.

Kaiser Heinrich VI. bestätigt auf Bitten seines Getreuen Heinrich Burggrafen von Lisenick dem Kloster in Buch, welches der genannte Heinrich gegründet hat, alles, was dort gelegen. Burggraf Heinrich hat die Kirche in Eyckstete dagegen dem Reiche gegeben. Wenn der Kaiser die Parochie Leisnick, welche dermalen Otto von Lobdeburg versieht, freimachen kann, so will er sie den Klosterbrüdern überlassen. Burggraf Heinrich habe das Kloster mit der Parochie Leisnick und allem Zubehör dem Reiche geschenkt. Der Kaiser nimmt dasselbe in seinen Schutz.

Zeugen: Heinrich Bischof von Prag, Berthold Bischof von Naumburg, Theoderich Bischof von Meissen, Konrad Herzog der Schwaben, Sigfrid Graf von Orlamunde, Albert Markgraf von Meissen und Graf Theoderich sein Bruder, Albert Graf von Wernigerode, Rupert von Dorne, Walter von Arnstede, Meyner von Wirbene, Albert von Droiczck, Cuno von Minzenberg, Hermann von Butingen, Heinrich Marschalk von Kallendin u. a. m.

(Urkunde im K. H. u. St. Archiv zu Dresden.)

1192. den 8. Dezember. Datum apud Merseburg VI. Idus Decembris.

Kaiser Heinrich VI. restituirt dem Abt Albert und Kloster Puzowe die Kirche in Zwikowe mit 2 Hufen und dem Zehnten vom Zoll, von 50 Schobern und 12 Hufen, welche vormals dem Kloster widerrechtlich entzogen wurden, dann das Dorf St. Marien-

thal mit 12 Hufen, „Lehn“, genannt, mit aller Vogtei und wesentlich in den Grenzen, wie sie vormals Ludwig von Plaunitz ohne irgend einen Anspruch dem Dorf abgerissen hatte; alles bei Poen von 40 Pfund Gold.

Zeugen: die Bischöfe Berthold von Naumburg und Eberhard von Merseburg, der Schwabenherzog Konrad, Bernhard Herzog von Sachsen, Hermann Landgraf von Düringen, Otto Markgraf von Brandenburg, Albert Markgraf von Meissen, Conrad Markgraf von Landsberg, Sifrid Graf von Orlamünde, Albert Graf von Wernigerode, Rupert von Duren, Cuno von Minzenberc, Heinrich Marscalc von Kallendin. — Der Erzbischof Konrad von Mainz hat recognoscirt und der Prothonotar Sigelohus ausgefertigt.

(Schoettgen et Kreyssig Diplomatar II. p. 437. Nro. 24. Pistorius. Ber. Germ. Script I. 1160.)

1192. Bischof Otto II. vom Bamberg überlässt dem Abt Raboto und dem Kloster zu Lancheim die Wüstungen zwischen der Chranach (Kronach) und Orlah, nämlich Thuschiz (Teuschniz), Winthagen (Windheim) und den ganzen Wald mit Zustimmung seines Klerus und seiner Ministerialen. Ausserdem ernennt er die Pfarrkirche zu Thuschiz zu einer freien Parochie mit der Pfarrgerichtsbarkeit für den Pfarrer, dotirt sie mit 4 Hufen der 4 Dörfer Thuschitz, Winthagen, Steinberch und Reihebach nebst dem dritten Theil der Rodeland-Zehnten.

Zeugen: Dekan Udalrich, der investirte Propst Thiemo, der Kustos Konrad von Ergesheim, Singmeister Eberhard, Engilhard — Wilhelm, Hermann von Leimbach, Konrad von Isfelden und Siboto; ferner die Freien: Udelrich von Wischevelt, Otto von Ludenbach von raniz, Heinrich von Muchele; die Ministerialen: Gundeloh der Truchsess, Helmerich und Otto von Slethen, Kuno von Bunzendorf, Hermann von Hostete, Ludwig von Una u. a. m.

Das Sigel ist aufgedrückt.

(Urkunde im königl. bayer. Reichsarchiv zu München.)

1193. den 16. Januar. Acta Indictione XI., XVII. Kal. Febr. anno elect. Archiep. Conradi Moguntini XXXIII, Exilii XXIX. Reversionis ab exilio XI.

Konrad Bischof von Sabina, Erzbischof von Mainz, auf Bitten Illustris viri Comitis Sifridi de Orlamunde zur Einweihung der Kirche nach Orlamunde gekommen, fundirt und bestätigt die Privilegien von dessen Vorfahren sel. Andenkens Sifrid und Pfalzgrafen Wilhelm, wonach der Erzbischof

Sifrid von Mainz zu Gunsten des Markgrafen Otto und seiner Gemahlin Adelheid, weche zuerst in Thüringen den Zehnten von allen Früchten und Vieh für das Erzbisthum einrichteten, der Parochie in Orlamunde die Zehnten in den Dörfern Smiden, Eggerde, Rodelewiz, Dorndorff, Heldingen, Robesiz, Winzerle, Supnufelde, Denstede, Eicheneberg, Oldestede, Bogeniz, Gumpirde, Oudenesdorff, Rodemusle, Nesceniz, Orlamunde, Predesrod, Crozne, Oldestede und Wizzne bestimmte, ferner das Privilegium, wonach Pfalzgraf Wilhelm die Uebergabe der Basiliken in Nuweseez, in Crutheim, in Sinderstede, und die Zehntung der Landgüter zu Orlamunde für die Kirche des heil. Nicolaus und die Ueberweisung der Zehnten von Eccelbeche und von seinen Mühlen und Märkten an die Kirche zu Orlamunde vollzog. Der Erzbischof Konrad restaurirt und instaurirt nun die genannte Kirche unter Zustimmung des Grafen Sigfrid und seiner Gemahlin Sophia und aller der Seinen und zählt die einzelnen Dotationsstücke auf: Allodium sub urbe situm Orlamunde cum insula et curtibus adjacentibus, 1 Hufe in Bernardesrode, $4\frac{1}{2}$ Hufe in Denstede, $1\frac{1}{2}$ Hufe in Heldingen, 4 Hufen in Smiden, 4 Hufen in Gogeniz, $1\frac{1}{2}$ Hufe in Thalborne, $5\frac{1}{2}$ Hufe in Eichborne, eine halbe Hufe in Steden, eine Hufe in Hocheim, 1 Hufe in Bechstede, in Rochusen und in Busendorff eine halbe Hufe, in Hottersteden Zinsen und eine halbe Hufe, 5 Hufen in Lache, zwei Hufen in Ilckesliven, 5 Hufen in Dorndorff, 5 Solidi an den Michaels-Altar vom Markt zu geben, den Zehnten vom Allodio in Ezzelbachi, den Zehnten von der Gräfl. Abgabe von Schweinen, Schafen und Honig in dem Allodio in Orlamunde, vom Mahlzins und vom Zollkorn, den Zehnten vom Weinberg und Allod in Struenpulde, vom Allodio und Territorium Winzerle, vom alten Weinberg bei Denstedt und Rinstede, vom Zollkorn in Sinderstede, und von allem Fleisch in der Parochie. Zur Parochie gehören die St. Marienkirche vor der Stadt, die St. Jakobskirche am Markt, die Kirchen in Crozne, Zeuc, Ohlstede, Wizne, Mezzelbach, Eggerde, Heldingen, Zmuline, Gumpirde, Oudenesdorff, Eicheneberg, und die Capelle St. Nicolai prope Kerenberg.

Zeugen: Propst Arnold von Mainz und St. Marien in Erfurt, Propst Berwic von St. Sever, Dekan Erlewan von St. Marien in Mainz, Heric Kanonicus von St. Marien in Erfurt, Cunemann Priester, Reinfrid und Hermann Notarien, Reichard von Kircheim,

Burggraf Dietrich und sein Bruder Heinrich, Godewald von Elceresleven, Ludolph der Jüngere von Berlestede, Beringer von Meldingen und sein Bruder Ludwig, Gotschalk von Cale, Bernold von Meldingen, Heinrich von Crutheim, Erwin von Dietendorff und Theoderich von Madela.

(Urkunde in Grossherzogl. Geh. St. Archiv zu Weimar. Gruber a. a. O. p. 246; Mehlis der Schauenforst bei Orlamunde S. 16—22.)

1193. In denselben gezeitten, do belegert der Römisch König Heinrich VI. das Schloss Orlamunda, darum, dass der Graf von Orlamunda Helfer des Herzog Heinrich (des Löwen) von Sachsen wider seinen Vater dem Kaiser (Fridrich I.) gewesen was.

(Adami Ursini Chronicon Thuring.)

1195. Acta Indict. XIII. Henrico VI. Imperatore. Electionis Archiepiscopi XXXIII. etc.

Der Erzbischof Conrad von Mainz erlaubt als Päpstlicher Legat zu Erfurt dem Abt Gebehard des Klosters Paulinzella, die Inful nebst anderen Auszeichnungen zu tragen.

Zeugen: Hellenbert Bischof von Havelberg, Otmar Abt des Peterbergs zu Erfurt, Abt Hermann in Gerenrod, Gerwich Propst zu St. Sever, Dekan Luter, Scholasticus Jonathas, Ludwig von Sebeche, Giselbert Erzpresbyter und die übrigen Domherrn der Marienkirche in Erfurt, sein Hofpriester Markward, die Notare: Hermann und Reinfried; die Laien: Graf Sifrid von Orlamunde, Lampert von Gelichen und sein Bruder Ernst, Erpho Graf von Bilstein, und ein gewisser Peter Edler in Dacien, Berthold Vizthum von Erfurt, Theodorich Kämmerer, Heinrich Schultheis, Heinrich Vogt u. a. m.

(Schuhmachers a. a. O. Samml. VI. S. 49.)

1196. den 17. October. Dat Erfordie XVII. Kal. Nov.

Erzbischof Conrad von Mainz verleiht dem Kloster Uchtricheshusen eine Wiese, welche an die Klosterreuth genannt "Rode", neben dem Gehölz "Wanithe", grenzt und die Zollfreiheit in Erfurt.

Zeugen: der Bischof Helmbert von Havelberg, der Klosterpropst Godefrid von St. Marien mit den Klosterbrüdern, der Klosterpropst Gerwic von St. Sever mit seinen Klosterbrüdern, der Klosterpropst Gebehard von Walpurgisberg, Graf Sifrid von Orlamunde, Graf Günther von Kevernebere und sein Sohn Heinrich, Graf Lampert von Gleichen, Poppo von Wasungen, Berthold Vizthum von Erfurt u. a. m.

Siegel fehlt.

(Urkunde im herz. sächs. Archiv zu Gotha.)

1197. den 27. März. Dat. Reinheresbrunn VI. Kal. Aprilis.

Hermann Landgraf von Thuringen verzichtet zu Gunsten des Erfurter Petersklosters auf Bitte des Abts Hugo auf seine Rechte an Sulzridin mit Vorbehalt einer Abgabe von 6 Schock, damit die Klosterbrüder für ihn beten.

Zeugen: Abt Hermann von Reinheresbrunn, Graf Meinhard von Mulebere, Mechfrid von Gotha, Truchsess Gaenther u. a. m.

(Urk. im königl. Staatsarchiv zu Magdeburg.)

1198. Unter den Fürsten und Grafen, welche gegen die Anmassungen des Papstes auf der Königswahl für Herzog Philipp von Schwaben und gegen den Welfen Otto stimmen, befindet sich wahrscheinlich auch Graf Sigfrid von Orlamünde.

(Chronicon Sanpetrinum Erfordense bei Menken III. p. 233. Wachter bei Ersch und Grubers Enzyklopädie Art. Orlamünde.)

1199. den 15. August. In assumptione S. Mariae.

Hermannus Thuringiae Landgravius, reprobato rege suo Ottone, Philippo Regi se juramento obligavit accipiens pro beneficio a rege regias villas Northusen, Mulehusen, Saalveld cum finibus Orlah et castrum Ranis.

(Chronicon Citizense bei Pistor. a. a. O. T. I. p. 1167. Additiones ad Lambert Schafnab. ibid. p. 430.)

1199. den 29. Septbr. Datum Moguntii III. Cal. Octobris.

Philippus Rom. Rex. eccl. Salzburg jura et possessiones renovat et confirmat.

Testes: Trevirensis archiepiscopus, Hermannus Landgravius Turingiae, Rudolfus palatinus de Tuwingen, Sifridus comes de Orlamunde, Fridericus comes de Zohre, Ulrichus comes de Berge, Emicho comes de Limingen.

(Lünig Reichsarchiv Specileg. eccl. Thl. I. Forts. 964 ff. Böhmer a. a. O. Neue Ausgabe Abth. I. S. 6. v. Stillfried Monum. Zoll. Th. I. Nr. 71.)

1199. den 27. Dezbr. Acta in Magdeburg VI. Kal. Januarii Indict. III.

Bischof Thimo von Bamberg bestätigt eine Auflassung von 3 Hufen mit 30 Schilling Zinsen in Kolowe auf Bitte des Grafen Sigfrid von Orlamunde, welche Hartmann, der Sohn Hermanns von Lobdaburg, vom Bischof in Lehn hatte, für Abt Winemar und Kloster Pforte und beurkundet, dass

Graf Sigfrid zu deren Entschädigung von seinem Erb und Eigen eine Hufe zu Schuz mit einem Talent Zins und eine halbe Hufe zu Rethwiz mit 10 Schilling Zins dem Bisthum Bamberg geeignet habe, welche Grundstücke der Bischof dem genannten Hartmann von Lobdaburg nummehr leih.

Testes: Heinricus praepositus de Bibera, Erbertus Praepositus in Thurenstat, Heidenricus Praepositus de Sulce, Eberwinus Praepositus de Colbeke, Godefridus, Heinricus, Crafto Babenb. ecclesiae canonici; Laici: Sifridus Comes de Orlamunde, Cunradus et Hartmannus de Lobdaburg, Cunradus de Wolfesberg, Otto de Lutenbach, Fridericus de Mistelbach, Ulrichus de Otheloidorf, Albertus et Anno fratres de Mouchele, Item Waltherus et Albertus frater eius de Mouchele, Godescalcus et filii eius Heinricus et Godescalcus de Cale, Albertus de Echilberg, Cunradus puster, Fridericus de Mouchele et a. q. pl.

(Urk. im kgl. sächs. H. u. St. Archiv zu Dresden, auch Wolf a. a. O. Dipl. I. p. 32^b. Tre.)

1201. November. *Sine dato.*

Die Erzbischöfe von Magdeburg und Bremen, die Bischöfe von Worms, Passau, Regensburg, Constanz, Augsburg, Eichstätt, Havelberg, Brandenburg, Meissen, Neumburg, Bamberg, die Äbte von Fulda, Hersfelden und Kempten, der König von Böhmen, die Herzoge von Zaeringen, Sachsen, Oesterreich, der Landgraf von Thüringen, die Markgrafen von Mähren, Meissen, Albia, Brandenburg, die Grafen von Orlamunde, Sumersenberg, Brene und Witin, — beschwerten sich bei Papst Innocenz III. über das Benehmen des Bischofs von Palestrina, seiner Heiligkeit angeblichen Legaten, rücksichtlich der von ihnen getroffenen Wahl des Königs Philipp.

(Reinaldus Annal. eccles. XIII. 70. Baluz Innoc. epist. I., 715. Boczek Cod. dipl. II. 6. Nr. 6. v. Meiller a. a. O. p. 86.)

1202. Comes Adolfus captus est, Castrum Seghebyrgh acquisitum est., II. Idus Novembris obiit Kanunus rex filius W. et Comes Albertus factus est miles, Waldemarum coronatus est in regem.

(E. Lindenbrog script. hist. Gent. Dan. p. 303.)

1203. circa.

„Ego Comes Sifridus de Orlamunde, bringt 2 Töchter ins Kloster Hugistorf und übermacht dem Kloster einen Theil ihres väterlichen Erbes,

nämlich: zwei Hufen in Cruteim und ein Hufe in Meldingen, im Beisein seiner Söhne Adelbert und Hermann und mit deren Zustimmung. Zugleich ertheilt der Graf dem Kloster resp. dem Propst Bertholt und seinem Nachfolgern das Recht, von seinen Ministerialen Güter aller Art zu erwerben.

Testibus praesentibus: Teoderico de Berka, Buregravio Teodorico de Orlamunde, Buregravio de Kirchberg, Hartmanno de Helderungin, Eckenberto filio Manegoldi, Gotscalco de Kale, Alexio de Diurte, Gernodo de Meldingen, Teoderico de Madala, Teodorico Vlans et filio ipsius Tidmaro. Auch hat der Graf Sigfried der Kirche den Gerbot von Degensted mit $2\frac{1}{2}$ Hufen und anderem Gute überlassen.

(Urkunde auf Pergament im grossherzogl. Geh. St. Archiv zu Weimar, mit zwei anhängenden Insigeln, wovon das eine noch die vordere Hälfte eines Pferdes und einen Schild eines Ritters zeigt mit dem Reste der Umschrift: SIFRIDUS CO — — —, das andere an grün- und rothseidener Schnur ein Münzsigel ist, welches auf der einen Seite einen Reiter mit Fahne und Schild, worauf 2 übereinanderschreitende Löwen, und die Umschrift: ALBERTUS — — —, auf der anderen Seite einen Schild mit 2 Löwen von kleinen Herzen besät, und einen aus dem Schild herauswachsenden Pflanzenbusch neben dem Rest der Umschrift — — — WAGRIE ET ST — — — darstellt.)

1204. His diebus Rex Bohemicus collecta et ipse magna copia suorum venit per fines regiae villae Salveldt et Orlah, cupiens configere cum Rege Philippo, vastatis omnibus in pago Langewicz et Ilmin in tempesta nocte cum suis fugam iniit.

(Chron. S. Petrinum bei Mencken T. III. p. 235.)

1204. VI. Indictione.

Berthold II. Bischof von Naumburg, dem die Verpflichtung überkommen ist, das Kloster Pforte noch für den beim Tausch mit den Gütern in Zmolne erlittenen Verlust nachträglich zu entschädigen, überlässt mit Einwilligung der Domherrn dem Kloster Pforte das Dorf Tribure (Flemmingen) mit 12 Talenten jährl. Zins, welches Dorf Markgraf Dietrich vom Bisthum zu Lehen trug, und es weiter an Berthold von Bobeluz verliehen hatte, von dem es wiederum ein Ritter Albert hatte, und welches der Markgraf dem Bischof nun aufgelassen hat. Ritter Albert hat zudem vom Kloster Pforte eine Summe Geldes empfangen, um seinen Lehenherrn Berthold zur Einwilligung zu bewegen und alle andern von ihm belehnten milites aus dem Dorf zu entfernen; jedoch die (holländ.)

Colonen sollen zurückbleiben, und die Mönche übernehmen die Verpflichtung, dieselben, welche ihre Güter nach Frankenrecht besitzen, wenn sie es selbst wünschen, mit Entschädigung ziehen zu lassen. Die Grenzen des Dorfes sind: von dem anstossenden Mönchswalde bis zur Hochstrasse und von der Flurgrenze von Scobkowe bis zu der Flurgrenze des Moritzklosters. Dies Kloster Pforte hat dem Bisthum die Besitzungen in Steinbach, in Stookheim und in Dammaniz mit 15 Talenten Jahreszins zurückgestellt.

Zeugen: die Aebte Sifrid von Pegau und Albert von Bosau, die Pröpste Conrad von St. Stephan in Zeitz, Hugo von St. Moritz in Naumburg, Hartmann an der Hauptkirche dort, der Dekan Conrad, Custos Volquin, Scholastikus Conrad, Hugo von Warte, Ludwig von Salecke, Propst Otto von Würzburg, Domherr in Naumburg, Gerlach von Heldrungen, Hugo von Scidingen, Otto von Lobdeburg, der Cellermeister Siboto, Otto Verwandter vom Magister Siboto, alles Domherrn; die Laien: Dietrich Burggraf von Kirchberg, Gerhard Burggraf von Litzniz, Albert von Droicz (Droyssig) Erkenbold von Grialau, Reinhard von Bobluz, Heidenreich von Weta, Voigt Hermann von Salecke, Heinrich von Aldenburg, Heinrich von Gernstete, Friedrich von Polenz, Heinrich von Camburg, der Marschalk Heinrich, sein Bruder der Kämmerer Cunrad, Günther von Bunowe, sein Bruder Rudolph, Heinrich von Slatebach, Irmfried von Sculso, Abt Berthold von Aldenburg.

(Wolff's Chron. a. a. O. Th. I. S. 254.)

1204. (?)

Otto dux Bavarie genuit quinque filias; harum vnam videlicet Sophiam duxit Hermannus Landgravius Thuringiae et genuit ex ea Ludovicum maritum Sanctae Elisabeth et Henricum — et — Hedwigin, uxorem Alberti comitis de Holtsezzen, qui fuit frater Hermannii comitis de Orlamunde.

(Vetus narratio Althahensis Scriptor. Brunsvic. Th. II. p. 21.)

1204. Splendida iuuenis Orlamundani fortuna, quae ex gratia auunculi regis affulsit totiusque Nordalbingie dominium sperare iussit, mouit Hermannum Thuringie Landgravium, ut ei Alberto comiti filiam prioris tori Hedwigim nomine conjugem daret.

(Gruber. a. a. O. p. 116.)

1204. Graf Albert von Orlamunde trifft als Stellvertreter des Königs Waldemar während dessen Abwesenheit auf der schwedischen Heerfahrt die

Entscheidung in der Bischofswahl zu Ratzeburg, welche zwiespältig ausgefallen war, zu Gunsten des Bischof Philipp.

(Arnold v. Luebeck VIII. c. 15. p. 737.)

1205. den 14. April. Datum apud Nourinberc. XVIII. Kalend. Maji.

König Philipp nimmt das Kloster Wizahe in der Bamberger Diöcese, zu Ehren des heil. Bonifac einst von dem illustis vir Erbo, seiner Gattin Guilla und seiner „neptis,“ Hademovda gegründet, in seinen besondern Schutz, bestätigt dessen Güter Wizznach, Niderendorf, Diedungisdorf, Salewenberc, Hiltebol-desdorf mit dem Schloss darin, Crummenab, Eppenruit, Snephenruit, Cretsinit, Herbindorf, ferner in der Provinz genannt Manua: Churenberc, Bocchesruit, Niwenruit, Paffinruit, Sibenliten, Luibinstat, Rampogen, Rvotinbach, Tutenwiden, Albewinesberc, Veteln-hoven, Putlesheim, Tuiskendorph, Woluesbach, Hel-chenvelt, Nevdesdorf, Molenten, Theegingen, Huolen, Winsberg, Ober- und Nider- Rotenbach, Movsin-seze, Luegeling, Gerwardisdorf (Gerwitz), Wisen-hofen, Mothichs, Schozhartz, Kemnaten, Capell, Spiehersdorff, Irmenrut, Scagastberge, Erleinsruot, und endlich gesteht er dem Kloster-Abt die freie Wahl des Schirmvogts zu. Derselbe Abt soll Niemand gestatten, sich die Vogtei anzueignen.

Zeugen: Herzog Ludwig (von Bayern), Markgraf Dietrich von Meissen, Graf Sifrid von Orlamunde, Graf Albert von Wernigerode, Günther und Heinrich Grafen von Swarzinburc, Gunzilin von Krozuc, Land-graf Dypolt von Lukhinberg, Heinrich Marschall von Kallindin, Heinrich Schenk (Trucez) von Valpurg, Cuno von Minzinberc, Kunrad Walter Kanzler von Regensburg.

(Urk. im kgl. bayer. R. Archiv zu München. Monumenta boica XXIX. I. p. 515.)

1205. den 23. Mai. Actum apud Nurninberg X. Kal. Junii Indictione VIII.

Der Römische König Philipp beurkundet einen Vergleich zwischen seinem getreuen Abt Johann von Hersfeld und seinem geliebten Vetter (Consanguineum) Landgrafen Herman von Thuringen bezüglich der Güter, Lehn und Ministerialen, welche Letzterer dem Ersteren entfremdet hat.

Zeugen: Erzbischof Eberhard von Salzburg, der Bischof Dithalm von Constanx, der Bischof Conrad von Regensburg Hofkanzler, Eggebert von Bamberg,

Abt Heinrich von Fulda, Markgraf Ditherich von Meissen, Graf Sifrid von Orlamunde, Graf Friedrich von Ziginhagen, Bruder des Landgrafen, Graf Albert von Werningerode, Heinrich und Günther Gebrüder Grafen von Swarzburg, Graf Lambert von Gleichen, Graf Friedrich von Bichelingen, Graf Ludwig von Zichinhausen, Burggraf Gebehard von Magdeburg, Adalbert von Franckenstein.

(Wenk a. a. O. Urk. B. III. S. 93.)

1205, Philipp von Gottes Gnaden Bischof von Ratzeburg gibt 4 Hufen zum Seelenheil und Jahrgedächtnisse seines Vorgängers Bischofs Eisfried mit allen Rechten und dem Zehnten und „Achtwort, in villa Bentin in territorio Wittenborch, damit davon Jahrtag gehalten würde. Ausserdem gibt er Zinsen und Getreide, welche Graf Gunzelin, als er die terra Wittenborch hatte, nachliess, und deren Erlass später der Besitzer Graf Adelbert (superveniens iam possessor eiusdem terrae) bei Erteneburg genehmigte.

Zeugen: der Propst Heinrich, der Prior Heinrich, der Custos Arnold, der ganze Kloster-Convent in Razeburg, Graf Gunzelin und sein Bruder Graf Heinrich von Zwerin, Burwin.

(Gruber a. a. O. p. 147.)

1205. Post haec exorta inter Regem Voldemarum (Daciae) et Comites Gunzelinum ejusque fratrem Henricum Sverinenses aemulacio quaedam occasione viri nobilis, cui Johannis nomen erat, ex familia „Gansiorum,“ qui hodieque „Satrape Potlatisenses,“ dicti, oriundi. Hunc non modo ditionibus suis illi exegerant, sed arcem quoque, quam possedebat, „Grabo,“ dictam, eidem ereptam sue fecerant potestatis. Itaque ex terris ille in Daniam ad Regem Voldemarum, cui erant uterque comites jure clientelari obstricti, confugiens, querebatur hanc sibi ab illis ob id illatam injuriam satis fieri. Rex collectis copiis, quibus Albertum Orlamundum prefecit, eas ultra Albim in comitatus jam dictos effudit. Ubi dum igne ac ferro grassantur, tandem captis ac solo dirutis Ertanburgo ac Bytzeburgo castellis, opimis cum spoliis domum redierunt.

(Pontani Historia rerum Dan. lib. VI. p. 164.)

1206. Datum apud Lanchaim Indict. X.

König Philipp erklärt seinen Beifall und Bestätigung zu der Urkunde, durch welche Konrad von Calenberg sich gegen ihn verpflichtet, dass er das Kloster Langheim in dessen Eigenthum am Hof Burc-

kersdorf, vulgo "Sale, genannt, nicht ferner beschweren wolle.

Zeugen: C. Regalis aulae Cancellarius et Ratisponensis electus, S. Prothonotarius, Ott dux Meranie, Comes Sigfridus de Orlamünde, Lampertus Landgravius de Steveningen, Henricus Secretarius, Eberhardus Vorsche, Henricus de Stetten et alii qu. pl. sub sigillo ac testimonio Ottonis ducis Meranie.

(v. Schultes hist. Schriften. S. 76.)

1207. X. Indictione.

Bischof Engelhard in Naumburg billigt, dass sein abgetretener Vorgänger Berthold durch Tausch mit dem Kloster Pforta Dorf Flemmingen erworben habe und versichert, dass er, wie alle seine Vorfahren, ebenfalls das Kloster noch für den Tausch mit Schmoellner Gütern zu entschädigen habe. Das Dorf Tribure sei durch die Verleihung an viele Laien dem Stift ganz entfremdet worden etc. Ueberdiess überlässt er dem Kloster tauschweise das Dorf Scobcowe mit 5½ Talent Jahreszins, wofür er vom Kloster ein Landgut in Cotewize mit 12 Scheffel Getraide und 12 Schilling Jahreszins erhält.

Zeugen: der Stiftspropst Otto von Naumburg, Abt Sifrid in Pegau, Propst Hugo zu St. Moritz, der Dekan Konrad, Custos Volquin, Ludwig von Saleke, Magister Gerlach, nebst den übrigen Domherren in Naumburg, Abt Heinrich zu St. Georgen, Abt Albert von Puzaugia, Propst Johann von St. Stephan, Abt Albert von Bürgeln, Stiftspropst Arnold von Zeitz, Dekan Walther, Scholasticus Alexander und die übrigen Stiftsherrn in Zeitz, Markgraf Dietrich von Meissen, Markgraf Conrad von der Lausitz, Burggraf Dietrich von Kirchberg, Albert von Droiz (Droissig), Erkenbold von Grizlau, Heidenreich von Weta, Rudolph von Bunowe, Volquin der Marschalk u. a.

(Wolffs Chronik des Klosters Pforta Th. I. S. 268. ex Dipl. Port. S. 34. u. Transsumptbuch S. 283 b.)

1208. Albert Graf von Holtsacien gestattet die Erbauung einer Mühle an dem Bach Bille, deren Einkünfte dem Priester der Parrochie zu Bergirdorp zustehen sollen.

Zeugen: Helwicus abbas de Reineulde, Hugo prior exinde cenobii, Conradus Raceburgensis canonicus, Laici: Henricus Bushe, Wernherus de Netelenburg et. al. qu. pl.

(A. L. J. Michelsen. I. p. 18. ex copia Arndtii. de orig. in Archivo Ratzeburg.)

1208. Geg. Dienstag nach Sonntag oculi.

Friedrich und Hermann Gebrüder von Gottes Graden Grafen von Orlamünde, Herren zu Weimar eignen und stiften zur Ehre Gottes der Jungfrau Maria und der Apostel Peter und Paul dem Kloster Ober-Weimar alle Gerichte über Hals und Hand im Feld, Flur und Dorf, soweit und breit das Kreutz und der Kreutzgang gelegen, dazu auch alles Einkommen an Zins, Frohn, Steuern und Geschoss, Dienstbarkeit, Mühlen und Schenken, wie sie und ihre Eltern diess besessen haben.

Zeugen: die Edeln Graf Heinrich von Schwarzburg, Herr zu Arnstett, Graf Günther und Graf Haug von Schwarzburg daselbst und der Ehrwürdige in Gott Vater Herr Ludwig Abt zu Salfeldt; die gestrengen Herrn Cristian von Wizleben und Nicol von Kokerisch, Herr Walter von Kokeriz, Er Friedrich von Cotwiz, alle ihre freundlichen und lieben Getreuen u. a. m.

(Eine Abschrift einer Urkunde im grossherzogl. geh. Staatsarchiv zu Weimar, welche gefälscht ist sowohl in Rücksicht der Ausdrücke, als der genannten Personen.)

1209. den 29. October. Acta Indictione XIII. quarta Kal. Novembris.

Abt Wolfram und der ganze Convent des Klosters Sct. Alban bei Mainz vergleichen sich mit dem Kloster Annaberg über Güter in Rimundeshusen, Eigenthum ihrer Kirche Weimar, in einem Streit, der an den heil. Stuhl gebracht ist, unter Vermittelung der Herrn Friedrich von Cigenhagen, Heinrich von Richenbach und Grafen Hartrad von Mereberc.

Zeugen: Propst Günther von Geismar, Pfarrer Ludwig zu Cassel und Roupert, Widerold von Utensberg, Wernher von Brunwarthen, Carl von Vilmar, Gerlach Rintfraz, Conrat von Buechen, Walthelm der Klein.

(Wenck a. a. O. B. III. Urk. Buch S. 94.)

1210. den 4. Dezember. Datum per manum Gerhardi not. II. Nonas Decembr.

Albert von G. G. Graf von Holtzacion (Holstein) schenkt dem Kloster St. Marien und St. Johann zu Lubeka zum Seelgut für sich und seine Eltern in Vagrien das Dorf Cuculune ausser 3 Hufen für die Neue Kirche, ausser dem 4 Last Weizen an der Obermühle, 1 Last Aleo und eine Mass butiri am Zoll zu Lubeke.

Zeugen: Philipp Bischof von Raceburg, Propst Heinrich, die Domherren Willehelm, Harwich, Lodo-

rich eben da, Propst Rotholf von Lubek, Domherr
Thiemar, Priester Peter von Aldenburch, Laien:
Johann der (Hofmeister?), Truchsess Thiderich, Schenk
Heinrich, Kämmerer Otto, Reinfrid Scurlemer, Vol-
nar von Raesburch, Reimer Vogt von Hamburg.

Bruchstücke des Siegels hänge an.

(Michelsen Holst. Urk.-Buch I. 453. ex origin.)

1210. Filius huius (sc. Elgeri de Ilfeld) vocatur
comes de Hohnstein, quod id castrum obtinuisset cum
Filia comitis Heseken de Hohnstein, Lutrada nata
de Orlamunde, quam duxit, ac impetravit a Duce
Brunsvigie, id sibi dari, qui illud habebat de Imperio.

(Chartarium v. Kloster Ilfeld.)

1210. Dat eddeln Schlott Lowenborch so dem
Konige geven, Up dat Grave Alff quit und frei muchte
leven, Dat Schlott Lowenborch gaff ihn in dersulvren
Tidt Greve Alberde seine Ohme frie und quitt, He
bevolh em ock dat Nordalvinger Land, Dat he wuenen
hadde mit starcker Hand.

(Staphorst Hamburg. Kirchengeschichte. T. II. p. 118.)

Vor 1211. Haec sunt nomina omnium praeposi-
torum huius ecclesiae. Herdericus, Iste fuit plebanus
in Porez et resignavit ecclesiam suam comiti Alberto,
qui fuit primus fundator istius ecclesiae, et hanc resi-
gnationem fecit ad utilitatem dominarum.

(Michelsen Holstein. Urkundenbuch I. p. 384.)

1211. den 10. Mai. Datum VI. idus Maii et factum
prope novum Erteneburg super littus Albie.

Graf Adalbert von Transalbinien verzichtet
auf alle Rechte an Dorf Hechberge zu Gunsten der
Kirche St. Michael in Lüneburg zum Seelenheil seines
Vaters Sigfried, seiner Mutter Sophie und seines
Bruders Otto, welche abgeschieden sind, und zum
Frommen seiner selbst, seiner Gattin Hadewigis
und seines lieben Bruders Hermann, entsagt auch
auch der Jurisdiktion zum Besten der Michaels-
kirche und des Abts Burchard zu Lüneburg.

Testes: Comites Hermannus, Guncelinus, Her-
mannus de Stortebutte, Gerhardus sacerdos Capellanus,
Henricus Scakko, Ekkehardus, Marquardus de Bar-
mestede, Heuelunghus albus, Gevehardus de Lüne-
borgh, Everhardus de Geveneken et al. qu. pl.

(Scheid. a. a. O. T. IV. p. 101. ex Chartario S. Michaelis
Luneburgico.)

1212. Acta s. d.

“Ego Albertus dei gratia comes Nordal-
bingiae, bestätigt der Kirche B. Mariae in Ham-
borch 4 Mark Silber Zinsen, die Graf Adolph ihr
gestiftet hatte und überweist dieser Kirche den ganzen
Zehnten in Schipbecke, den ganzen Zehnten to Alden-
berg, “et in Palude, totam prope Stenbecke.”

Testes: Henricus Decanus Hamburgensis et Ca-
nonicus, Gerhardus custos et Mangoldus, Lambertus
et Willinus scholasticus, Eilardus; Laici vero: Hein-
ricus de Barmstede, Otto de Wiltenborg, Theodericus
dapifer suus, Ulricus Cusal, Baldrawinus de Hamme
et al. multi.

(Staphorst a. a. O. Th. I. P. I. S. 638 Luenig specileg.
eccl. I. 109. Lambecii orig. Hamburg p. 32.)

1213. den 23. Mai. Dat. X. Kal. Junii.

Waldemar II. von G. G. König der Dänen und
Slaven, Herzog von Jutia, Herr von Nordalbingien
bestätigt eine Stiftung, welche der Herr und Graf
Albert dem Nonnenkloster von St. Maria und St.
Johann zu Lyubeka mit dem Dorf Cuculine in Wagria,
ferner mit den Dörfern Aartisthorp (Daristhorp), Matze-
nitz, einer Mühle zu Johannesthorp, 4 Last (pondera)
Weizen in der obern Mühle, einer Last Alec, einem
Mass butiri am Lyubeker Zoll in der Provinz Lutte-
kenborch gemacht hat.

Aufschrift von späterer Hand: König Waldemars
von Dänemark Bestätigung der Schenkung Graf
Albert's von Holsazien an den Convent zu
Wismar etc.

(A. L. S. Michelsen Holst. Urk.-Buch I. 18. ex orig. n. 454.)

1213. I. Indictione.

“Wir Theoderich Markgraf von Meissen und in
dem Osterland, überlässt den Klosterherrn von Pforta
den obern Theil des Berges, der von den beiden Pfor-
tischen Weinbergen bei Wenzendorf sich bis zur
Bergkuppe erstreckt, zu einem Seelengedächtniss
seines lieben Swidigers.

Zeugen: Heinrich von Luenewaz, Schenk Konrad,
Theoderich von Slatebach und sein Bruder Heinrich,
Albert von Droiz, Albert von Luppä, Günther von
Rochezberg, Erkenbold von Grizlau, Heinrich von
Korun.

(Wolf a. a. O. S. 32b.)

1214. (15.) den 28. Januar. Acta Indict. III. etc.
datum apud Nuenberg V. Kal. Februari.

Der Römische König Fridrich II. bestätigt die
Güter des Klosters Pforta.

Zeugen: Albert Erzbischof von Magdeburg, Engelhard Bischof von Naumberg, Landgraf Hermann von Thüringen, Graf Hermann von Orlamünde, Graf Heinrich von Schwarzburg, Graf Albert von Ebirstein, Graf Adolph von Schawenbergk, Graf Burkhard von Mannsfeld, Graf Adelger von Honstein, Poppo von Henneberg, Hartmann von Heldringen, Lutolf von Berlstete.

(Urkunde im kgl. sächs. H. u. St. Archiv zu Dresden. I. L. A. Huillard-Bréholles Hist. dipl. Frid. II. — Vidimus in Schumachers vermischten Nachrichten zur etc. sächsischen Geschichte etc. 6. Sammlung S. 55.)

1215. den 18. Dezember. Gegeben in Groitz XV. Kal. Januarii.

„Wir Theoderich Markgraf von Meissen und im Osterland, befreit auf immer und ewig auf Abt Winemars Bitte das Kloster Pforta von allem Zoll und Geleit in seinen Landen.

Zeugen: Graf Friedrich von Brene, Herr Typold Sohn Herzog Typolds in Böhmen, Graf Friedrich von Beichlingen, Graf Heinrich von Schwarzburg, Hartmann von Lobedeburg und sein Bruder Hermann, Albert von Droize (Drössig), Erkenbold von Grizelau, Burggraf Heinrich von Donin, Burggraf Albert von Aldenburg, Heinrich von Corun, Burggraf Albert von Dewin, Voigt Heinrich von Wida, Volrad von Landisberg, Günther von Rochisberg, Bodo von Yleburg, Friedrich von Groitz und seine Brüder Hermann und Volquin, Otto von Lichtenhain und sein Bruder Eckhard.

(Wolff a. a. O. S. 50. und Transumbuch S 306 b.)

1216. Dat. indict. IV. per manum „nostri, Maroldi.

Albert von Holtsazien, Racesburg und Wagrien belehnt seinen Getreuen Marquard von Stenwer mit einer Wiese, gemeinhin „Wisch,“ genannt, die sich im Osten von Suartebouc gegen Westen bis an den Fluss Carzniz erstreckt mit dem anliegenden Walde, deren Zehnten jedoch zu einem Drittel dem Bischof von Lubeck, zum andern ihm dem Grafen und zum letzten Drittel dem gen. Marquard zustehen soll; die Hälfte dieses letzten Drittels soll Marquard vom Bischof, die andere Hälfte von ihm dem Grafen Luelhenz haben. Das Gericht, „Bann und Pflege,“ so er ganz haben, vom Gericht über das Haupt nur ein Drittel, die 2 andern Drittel der Graf. Auch soll er die Hälfte vom Fluss Carzniz haben, den Aufwand und Nutzen mit dem Grafen theilen. Ferner gibt der

Graf ihm eine zinsfreie Hufe für sich und eine solche zum etwaigen Bau einer Kapelle. Wenn er der Wald in der Sclavengegend cultiviren will, so trägt der Graf zwei Drittheile der Kosten und erhält zwei Drittheil der Einkünfte und des Gerichts.

Zeugen: Heinrich von Barmezstede, sein Bruder Lambert, Hartwig von Ottenebotele, Truchsess Reinvid, Friedrich von Racesborch, Schenk Heinrich, Nicol von Salem.

(Michelsen Holstein. Urkundenbuch I. 191. ex arch. Prez.)

1216. den 10. November. Data apud Aldinburg IV. idus Novembr. indict. V.

Friedrich II. römischer König und König von Sicilien schenkt dem Abt und Kloster zu Bosau das Patronatrecht der Parrochialkirche in Criwitz mit ihren Begabungen, Sclaven und allen dieser Kirche zustehenden Gerichtsbarkeiten und setzt eine Poen von 20 Mark Gold auf die Uebertretung.

Zeugen sind: Markgraf Thiderich von Meissen und im Osterland, Otto Herzog von Meran, Hermann Graf von Orlamünde, Günther und Heinrich Grafen von Schwarzburg, Graf Ludwig von Wirthenberg, Hermann Graf von Quiburg, Albert von Droyzk, Propst Gerhard von Altenburg, Anshelm Marschalk von Justingen, Heinrich von Coldize, Friedrich, Hermann, Volquin Gebrüder von Groitz, Conrad von Waldenberg, Bernhard von Vesta, Hugo von Criwitz u. a. m.

(Thur. sacra p. 644. Pistorius scriptores I. p. 1170 etc. Leuckfeld über Bosau p. 21. Schoettgen et Kreysig diplomatar II, p. 338.)

1217. den 25. Januar. Dat. Laterani III. Cal. Febr. Papst Honorius III. beantwortet das Gesuch des Grafen Albert von Holstein (Alsacia) wegen eines Kreuzzugs nach Livland.

(Bunge Liv-Esth- u. Curländisches Urk.-Buch I. Nro. 39 [daselbst fehlerhaft registirt]).

1217. den 24. Mai. Confirm. Molne in Majori synodo IX. Calendas Junii.

Heinrich von G. G. Bischof von Ratzeburg urkundet, dass Albert der erlauchte Graf von Ratzeburg der Kirche in Bergerdorp 6 Hufen in Burnessen, 2 in Wernerdorf mit den dortwohnenden Kolonen unter der Bedingung überlassen habe, dass die Kolonen zu seinem Castrum Lowenburg tantum plancas ducere und zur Landwere Beihilfe leisten müssen. Ausserdem habe auch der Graf „cuius memoria sit cum sanctis in

gloria,, der Kirche in Bergerdorp den Bach Bilne zum Bau einer Mühle überlassen. Der Bischof bestätigt ferner Alles, was seine Vorfahren Herr Isfrid und Philipp Bischöfe von Ratzeburg der Kirche schon bestätigt haben.

Zeugen: Wieman Propst von Ratzeburg, Heinrich Prior, Godschalk Kämmerer, Kono Priester, alle Domherrn zu Ratzeburg; Laien: Otto Albus, Nothelin de Goldenoz, Nicolaus de Below, Werdagus de Molne et al. qu. pl.

(de Westphalen Scr. Rer. Germ. p. 2075. Gruber a. a. O. p. 248.)

1217. den 17. Juni. Geschehen in Würzburg XV. Kal. Julii.

Bischof Otto von Würzburg eignet dem Kloster Pforta mit Zustimmung seines Kapitels ein Landgut in Cranewiz (bei Germstete) mit 54 Schilling Jahreszins, bischöfliches Lehn der edlen Herrn Gebrüder Albert und Hermann Grafen von Orlamunde, von denen es Kunemund Struve inne hatte, welches Lehen die Vasallen aufgelassen haben, und für welches die Grafen von Orlamunde Gebrüder als Ersatz dem Stift Würzburg durch den Edlen Heinrich in Germstete sechs Hufen in Crakendorf mit 60 Schilling Jahreszins zu Lehn aufgerichtet und vom Stifte als solches wieder empfangen haben.

Zeugen: Otto der ältere Propst zum Neuen Kloster, Propst Arnold in Onoldesbach, Propst Gottfried in Muckenstadt, Scholasticus Poppo, Cantor Iring, Custos Heinrich, der Pförner Adolf, Bertold von Otingen, Gottfried von Sweigere, Poppo von Osterbach, Kunrad von Ratersheim, Cunrad von Kulenberch, beide Arnold, Kämmerer, Albert von Zabelstein, Cuno der ältere, Weltgeistlicher, Magister Degenhard, Magister Salomon; Laien: Heinrich Truchsess, Heinrich Schenk, Marquard Winso Kämmerer, Albert Kuchenmeister, Otto von Stamern, Ritter Alhun, der Propst Hermann zu St. Stephan in Babenberg, die Aebte Waldevere zu St. Burchard, Gottfried zu St. Stephan in Wirceburg, Marquard in Amberbach, Hermann bischöfl. Notar.

(Wolff a. a. O. 27^b. und Transumptbuch S. 230 ^b.)

1217. Indictione XV.

Hermann Graf von Orlamunde urkundet, dass sein praedium Tambuch, welches nach Erberecht auf ihn gefallen, und welches Graf Meinhard von Muleberk von ihm und von jenem der Voigt Rudiger

von Arnestete in Lehn habe, von diesem Vogt Schulden halber mit Beistimmung der Grafen M. und auf dessen Fürbitte, auch mit seiner eignen Bewilligung um 180 Mark an die Brüder und den Abt Hermann von St. Georgenthal verkauft sei. Dagegen seien ihm und dem Grafen M. von Muleberk Lehne in Höhe von 22 Talent Einkünften aus Mainzer, Hersfelder oder Fuldischem Kirchengut subinfeudirt worden und er der Graf Hermann theile diese nun, weil sein Bruder Graf Albert mit ihm gleiches Erbrecht an Tambach gehabt habe, für den letzteren zur Hälfte ab, gebe dem Grafen Albert von seinem Antheil noch etwa 5 Tal. Einkünfte und habe vom vorgenannten Abt zur Ausgleichung des Tausches Strauchland bei Eichelburnen mit einem Malter Zinsgetreide erhalten.

Zeugen: Graf Heinrich von Swartzburg und dessen beide Söhne Heinrich und Günther, Graf Gunter von Kevernberc und dessen Bruder Albert, Heinrich Graf von Glichen, Meinhard Graf von Muleberc, Theoderich Graf von Beroka, Luteger von Kirchheim, Bruno Parochian von Rudolinstadt, Heinrich Capellan von Blankenberc, Albert Truchsess von Dromelitz, Heinrich Marscalk von Divurthe, Gothscalk von Eichelburnen, Heinrich von Kale, Heinrich von Orlamunde mit 3 Söhnen, Alexander von Sinderstete, Friedrich von Sinderstete, Albert von Rinistete, Cunrad von Wilrigisleiben, Lupold von Arnistete, Cune-mund von Kobinstete und Albert von Stutirnheim.

(Thur. sacra 482.)

1217. den 24. October. Dat. Erfordiae IX. Kal. Nov.

Erzbischof Siegfried von Mainz bestätigt dem Kloster Husdorf alle Privilegien, welche "dominus Ludowicus comes provincialis et Sifridus Comes de "Orlamunde cum liberorum suorum consensu verliehen haben."

Zeugen: Conradus St. Mariae, Berwicus St. Se-veri Praepositi, Ludovicus Dingensis Scolasticus, Gisselfertus Cantor, Bertoldus de Rudersdorf, Fridericus de Wirbistett, Conradus de Sunthusen, Ludovicus de Gotha, Albertus de Meldingen, Fridericus, Gotfridricus, Conradus, clerici, Albertus Archipresbyter, Conradus de Iller, Dithmarus de parvo foro, Conradus Swarcze, Heinrichus de sancta cruce, Heinrichus de omnibus sanctis, Ludowicus de Isenake, Ludowicus Longus, Heidenricus, Herewicus, Hermannus de Vanre, Siffridus plebanus de Appoldia, — de Tullestede, Theodo-

ricus vicedominus Camerarius, Theodericus puer, Theodericus saxo de Appolde, Friedericus de Meinwartsburg, Dietericus de parvoforo.

(Urkunde im grossh. Archiv zu Weimar. Thur. sacra 336. vergl. Urk. v. 1227 des Grafen Albert v. Orlamunde.)

1217. Albertus comes Nordalbingie navigat in Livoniam pugnaturus adversus infideles. Quae peregrinatio, per singulos annos renovata, multum fructum adferebat in conversione gentium, quae pro duritia nationis non nisi armis potuit ad justitiam (fidei) flecti procurante Alberto Livonensi Episcopo, qui per annos triginta continuata navigatione peregrinos portat atque reportat duces, Comites, Pontifices, Praelatos, Milites. Militares, equites peditesque, Cives, mercatores, qui zelo devotionis accensi fatigari non poterant, quamdiu superesset, quod ageretur.

(Albertus Stadensis.)

1218. den 16. März. Datum apud Norenberg XVII. Kal. Aprilis.

Friedrich II. Römischer König und K. von Sicilien nimmt das Haus der Templer und die Güter in seinen Schutz, welche der Edle Mann Albert von Drösigg und seine Gattin in Drösigg aus ihrem Patrimonium erbaut und begabt hatten.

Testes: Conradus episc. Ratisponensis, Otto dux Meraniae, Cono Abbas Calvacensis, Comes Adolphus de Schaubergk, Guncelinus de Crocsigg, Heinrichus de Niffen, Anshelmus de Gerstungen et al. qu. pl.

(I. L. A. Huillard-Bréholles. Urk. Geschichte Fried. II.)

Herr Albert Graf zu Orlamund

Und und sein Gemahl Frau Cunigund,

Den Tempelhoff gestiftet haben (zu Droissig)

Zu Ehren dem Orden der heiligen Grabes.

(Albini Sachsen — Stammbaum S. 321.)

1218. Nun vernehmet der Herren Geburt im Lande Sachsen. Der von Orlamünde und der Markgraf von Meissen und der Graf von Brene sind Schwaben, *) die Landgrafen von Thüringen sind Franken etc. (Vorrede zum Sachsenspiegel.)

1218. den 2 April. Facta IV. Nonas Aprilis.

Notum sit omnibus h. pres. q. fertur Quod Burghardus miles curiam suam quae est sita (in) Wymer contulit ecclesiae Vallis St. Georgii. Haec facta sunt cum consensu domini Comitis Hermannii de Orlamunde.

Hii sunt testes: Heinrich Marscalcus, Heinrich dapi-fer, Godscalk pincerna.

(de Westphalen a. a. O. p. 2059.)

*) Anm.: d. h. aus dem Stamme der Nord-Schwaben, welche jenseits der Elbe während eines Feldzugs der Sachsen im heutigen Anhaltiner Land angesiedelt waren.

1219. Acta in Smilowe indict. VII.

Albert von Gottes Gnaden Graf von Ratzeburg befreit vom Zoll und dotirt die Kirche in Ratzeburg mit dem Dorfe Swartensee und allen Rechten ohne das "Bruckenwerch", mit 2 Hufen in Bozove. Lochwisch in terra Boitin, mit dem Lehen des Volquard in Goldensee und fünf Hufen in Chemelin.

Zeugen: Heinrich Bischof von Ratzeburg Hofnotar, Rainfrid, Heinrich Schenk, Volkmar, Walther, Nikolaus, Reinbold, Otto der Aeltere und Otto der Jüngere et al. qu. pl.

(Gruber a. a. O. p. 248.)

1219. Zeuge: Comes Hermannus de Orlamunde. (Urk. im kgl. sächs. Hof u. St. Ar. zu Dresden.)

1220. Verhandelt in der VIII. Indiktion unter der Regierung des Römischen Königs und Königs v. Sicilien Friedrich.

Abt Ludwig zu Hersfeld urkundet, dass die 11½ Hufen, welche die Edeln Grafen Albert und Hermann von Orlamunde vom Stift Hersfeld zu Lehn hatten, von diesen Grafen der Graf Lampert von Gleichen, von diesem aber wieder Heinrich Schalun und viele Andere zu Lehn trugen, durch den Abt Winemar von Pforta, welcher in dem Pforta'schen Gehöft Vere von Heinrich (Shalun) ungerecht gedrückt wurde, um 250 Mark aus den Händen der genannten Vasallen gelöst und von den genannten Edlen von Orlamunde als angebliches Geschenk zu Gunsten des Klosters Pforta dem Abt zu Hersfeld aufgelassen sind. Er der Abt und das ganze Kapitel zu Hersfeld überlassen nun diese Grundstücke in Vere in Betracht, dass sie ohnehin erblos geworden wären, für 40 Mark dem Kloster Pforta, bis auf eine Abgabe von 1 Loth Silber Martinzins von jeder Hufe, zahlbar in Gebese, zins- und dienstfrei, auch frei von allen Strafen wie die sog. "Wette", und von Verpfändungen.

Zeugen: Bischof Hekebert in Babenberg, Abt Wecilo zu St. Peter in Erfurt, Abt Kunrad in Bretingen, Abt Friedrich in Walkenrieth, Abt Gerard in Volkolderode, Abt Eberhard zu Georgenthal, Propst Ludwig zu Hersfeld, Propst Günther von Cruzeberg, Propst Günther von Mimeleiben, Propst Herkenbert von Gelingen, Propst Helwig v. See (Frauensee), Dekan Hartmann zu Hersfeld, Subdekan Walchun, Custos Ulrich, der Fremdenmeister Herdein, Heinrich der Herren Kämmerer, Roho des Abts Kämmerer, Hartung der Kellermeister, Heinrich der Pförtner, Diethmar von Beringen, Eberhard v. Bibra, Hartmuod v. Bretingen, Herkenbert

Craz und der ganze Konvent; Laien: Graf Popo von Hennenberc, Graf Lampert von Glichen, Johannis von Herverseiben, Heinrich von Gebese, Cunrad und Friedrich von Cullede, Dietrich und Eberhard von Gebese u. a. m.

(Wolff Chr. a. a. O. S. 36. u. aus dem Transumptbuch S. 301.)

1220. Indictione VIII.

„Albertus dei gratia Comes Orlamunde et Holsatie,“ genehmigt die Schenkung des Grafen Adolph von 12 Hufen in Vlintbeke an die Kirche Novi Monasterii mit Hinzufügung von noch 12 Hufen ebenda vom J. 1206, von später 2 Hufen in Askeberge, von dem ganzen Dorf Korowe bis auf 1 Hufe, von dem Patronatsrechte der Kapelle in Bruechen, vom 4. Theil der Stadt Eiderstete nach Auflassung des Ritters Thetern.

Zeugen: Herr Berthold Bischof von Lübeck, Johannis Propst von Sigeberg, Eppo Propst in Poretze, Cuno Domherr in Ratzeburg, Hartmuth Priester in Ploene, Marquard Priester in Etzecho; Laici: Tymmo praefectus Holstatiae, Frater suus Marquardus, Rodolfus filius Tymmonis praefecti, Benedictus de Predole et frater suus Schacco, Godschalcus de Kuren, Godschalcus de Langwedde et fratres sui Thetlevus et Volquinus, Thietbernus de Prato et frater suus Syricus, Hildelevus de Bruckthorp, Thietbernus de Wackenbecke, Helevicus de Kellingdorpe et frater suus Otto, Luceustus de Harge et filius suus Christoforus, Herdenus de Smalinstede et filius suus Ratoldus, Liefhelmus de Ratendorp, Woluarius de Werschebecke, et al. q. pl.

(de Westphalen a. a. O. II. p. 28. Staphorst a. a. O. I. p. 646.)

1220. Indictione VIII.

„Albertus dei gratia Comes Orlamunde et Holsatie,“ übergibt der Hospital-Kapelle St. Georgen bei Hamburg resp. dem Priester Alexander 3 anstossende Aecker.

Zeugen: Herbord Abt von Reinfelden, Wolfard Dekan von Hamburg, Vromold Domherr das., Marold Domherr zu Lübeck, sein Hofnotar; Laien: Raimund, der Schenk Wipert, der Vogt Nicolaus von Hamburg u. a. m.

(Staphorst a. a. O. P. I. Tom. III. p. 744.)

1221. den 8. Januar. Acta Megedeberge in communi placito, „Goding, vocato, VI. Idus Januarii, datum per manus nostri Maroldi.“

„Albert von G. Gn. Graf von Orlamunde und Holsatie,“ schenkt, weil er das Amt eines Fürsten übernommen hat etc., dem Kloster in Poretz den Zehnten aller Einkünfte in den Ländern und Provinzen Plone, Luttikenborch, Oldenborch und Crempe mit Ausnahme der Mühle in Plone und des Wirthshauses in Oldenborch.

Zeugen: Bertold Bischof von Lübek, Johannes Propst von Lübek, Lambert Propst von Nov. Monast., Gerhard Domherr von Lübek, Hartmod Priester in Plone, Bernhard Pleban in Luttikenborch; Laien: Wipert (unser) Truchsess, Schenk Heinrich, Kämmerer Heinrich, Tymmo praefectus Holsatae, Marquard sein Bruder, Heinrich von Barmestede, Godescalc von Godelande und seine Brüder Volquin und Syricus, Volmar von Raceborch, Walto von Penetz, Nicol von Salem, Heinrich von Belendorp, Rembold von Salwikesdorp, Thideric (unser) Vogt in Plone, Edeler Vogt zu Oldenborch, Christian in crempe, Luder und sein Bruder Volrad von Riclikesdorp, Benedict und sein Bruder Scacko de perdole, Ubbo und sein Bruder Emeko, Marquard von Tralowe, Veris von Wilen, Lutolf von Lancke.

(Moller ad Hist. duc. Slevic. p. 387. Michelsen a. a. O. I. 193. ex orig. in arch. Pretz.)

1221. den 10. Jänner. Acta in Chelinghusen XIV. Idus Jan. per manus notarii sui Maroldi.

Albert von G. G. Graf von Orlamunde und Holstein überlässt der Kirche in novo monasterio den Zehnten aller seiner Einkünfte in den Gerichten und von seinen Renten in Holstein gen. „vetus terra,“ zwischen den Sachsen und Holländern mit Ausnahme der Mühle zu Osov.

Zeugen: Bischof Berthold von Lübeck, Propst Eppo von Poretz, Johannis Propst von Sigeberg, Herbord Abt von Reinfelden, Gerhard Domherr von Lübeck, Hartmod Priester in Ploene, Bernard Pleban von Lutikenberg, Marquard Priester von Ezecho; Laien: Schenk Wibert, Schenk Heinrich, Kämmerer Heinrich, Vogt Friedrich von Ezecho, Vogt Tiemo von Holstein, sein Bruder Heinrich von Barmistide, Marquard von Tralov, Godscalk von Kurin, Benedict von Perdole und sein Bruder, Godscalk von Godeland und seine Brüder Herdenus von Smalinstide, Hildelevus de Brochdorp, Helevicus und Odo fratres de Kel-

lingthorp, Thitbernus de Wabinbike, Otto de Wilstria et frater suus Fridericus, Wilhelmus et al. q. pl.

(v. Westphalen a. a. O. II. p. 29. Staphorst a. a. O. T. I. S. 648.)

1221. den 15. April. Datum Dornberg XVII. Kal. Maji.

„Wir Hartmann von Leuchtenberg Herr des oberen Schlosses Lobdeburg, Präsident des Landgerichts, und Ritter bestätigt, dass Heinrich von Camburg nebst seinem älteren Sohne von Rudolph Hessler in Flurstedt ein Gut in Hostedt und 22 Aecker bei Skelin gekauft hat, die er den Nonnen zu Capellendorf überwiesen habe, wobei Herr Ludolph von Meldingen Ritter, der jene Güter in Lehn besitze, nicht damit einverstanden gewesen sei etc., weshalb er einen Vergleich vor Gericht zu Stande gebracht hat.

Zeugen: honorabilis dominus Hermannus Comes de Orlamunde, — Comes de Rabenswald, Ludovicus de Glichen, Dietrich de Lobdeburg, Bertholdus de Glizberg, Henricus de Ischerstete, Bruninc de Eckertsberg, Hartmann de Burgau, Germannus de Rosla cum duobus filiis Berlt et Titzmann, Apel, Vicedominus de Apolde, Seultetus curie et alii.

(Buder observationes jur. feud. public. p. 129.)

1222. den 20. Mai.

Graf Albert von Orlamunde macht zur Erlösung seiner und seiner Gemahlin Hedwig Seele eine Stiftung. Unter der Zeugen: Hedwigis comitissa coniux nostra.

(Leverkus Luebeckisches Urkundenbuch II. p. 45.)

1222. den 1 Juni. Datum in Wettanborch Kal. Jun.

Albert von G. G. Graf von Orlamunde und Holstein überlässt aus Uebnahme seines Fürstenamts, dem Kloster Poretz einen Wald eingeschlossen vom Honichsee, dem Morse'sgraben, der Eider, dem Hertesse und dem Hagen gen. Manhagen bis an den Sumpf Kil und von der Zwentine und in der „Szupuce suprema et palude Quernesvi, und Wenenekbek bis an den Sumpf Erpesse mit gew. Gerichtsbarkeit frei von aller Bede, Greveschaft und Burchwehre, jedoch mit Beihilfe zur Landwehr.

Zeugen: Bischof Berthold und Propst Conrad von Lübeck, Gerhard Pleban von Wittenberg, sein Capellan Florentin; die Laien: Truchsess Wibert, Kämmerer Heinrich, Jacele und Heinrich Gebrüder von Saltwedel, Hildebrand von Wittenberg, Daniel, Salo-

mon, Hermann, Heribert, Godescalok de Curin, Veretus, Vogt Friederich von Plone.

(Möller ad duc. Slevic. Hist. p. 389 Auch Nordalbingische Studien od. Neues Archiv der Schleaw. Holst. Lauenb. Gesellsch. für vaterländ. Geschichte Bd. 3. S. 226. Aufsatz des Pastors Jessien in Elmschenhagen.)

1222. den 7. August.

Post hoc nono Idus Augusti idem Lantgravius (Ludevicus) intravit cum exercitu terram comitis Hermannii de Orlamunde occupans montem, qui dicitur Seowinvorst inter duo castra sua meliora scil. Orlamunde et Rodolfstadt et hoc facto ad terram suam revertitur bene prosperatus.

(Chron. Reinhartsbornense.)

1222. Ihm selben yar im augustmondt am tage sand sixty zoge der tugendreiche Fürst (Lantgraf Ludewig dem) graf Herman von Orlamunde in sein landt mit eim grossen here, und belagerte den berck schwaufurst (Schauenforst) und baubete da ein schloss zwischen Orlamund und rudelstadt, welches die vesten schlossen waren, so graf Hermann von Orlamundt haben mochte; und als ihm nun alle dinge nach seinem Willen gangen hatte, zog er wieder heim in sein landt.

(Thuring. Chronik von Ninus und Trebeta bis 1322 in Lepsius kleinen Schriften Th. 3. S. 262.)

1223. Datum in Segeberge.

„Albert von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde und Holstein, gestatiet dem Propst Lambert und dem ganzen Kloster novi Monasterii den Bau einer Kirche in Vlinthbecke und die dann entstehende Parochie Vlinthbecke soll zum Kloster gehören.

Zeugen: Bischof Berthold von Lübeck, Propst Conrad und Gerard Domherr von Lübeck, Johannes der Propst und der ganze Klosterkonvent von Segeberg, Truchsess Wipert, Schenk Heinrich, Pleban Marquard in Itzeho, Hartmod von Plone.

(de Westphalen a. a. O. Th. II. p. 30.)

1223. den 31. Mai. Datum Raceborch pridie Kal. Junii.

„Albert von G. Gnaden Graf von Orlamunde und Holstein, überlässt dem Novo Monasterio alles Gericht zwischen Lutesow und Stellenow gen. Horst „scil. tres partes Colli (des Halsgerichts), Kore (Pflege) et Ban dimiedatem, wie es vom Grafen Adolph gegeben ist.

Zeugen: Eppo Propst von Poretz, Wipert des Grafen Truchsess, Marquard Priester, Hildelev, Vogt

Friedrich, Helevicus et Otto fratres de Kellingthorpe, Godescalcus de Revetlo et al q. pl.

(v. Westphalen R. G. Sc. Th. II. p. 31.)

1224. den 7. Jänner. Acta VII. Idus Januarii in Eutin.

Albert v. G. G. Grafen von Holsatien und Orlamundien ersetzt seine frühere Schenkung des Dorfes Daristhorp und von 6 Hufen in Zazle an das Johanniskloster in Lubeke durch das Dorf Tczlavesthorp wegen der grössern Nähe an dem auch von ihm an das Kloster gestifteten Dorf Cuculune und an der Mühle zu Johannisthorp. Hierzu schenkt er noch einen am Tczlavesthorp und Cuseresthorp anliegenden Wald, welchen er in seinen Grenzen näher bestimmt.

Zeugen: Herr Bertold Bischof von Lübek, Propst Eppo in Poretze, Priester Luthard an der Neuen Kirche, Priester Nicol zu Eutin, von Laien aber Herr Nicol Sohn des Burwin, Truchsess Wipert, Vogt Luco von Travemünde, Gerebert, Vogt der Holländer zu Aldenburg u. a. m.

Marold. notar. recogn. Ein Reitersiegel hängt an. (Michelsen Holstein. Urk. - Buch I. p. 455. ex orig.)

1224. den 29. März. IV. Kal. Aprilis.

Robert Abt von Duenamuende verkauft 2¹/₂ Hufe in Barchtefelde, welche seinem Kloster von der Frau Thangbrigge, Herren Hugo's von Hildesem Gattin, gestiftet waren, an das Kloster Neuen-Muenster, mit Einwilligung des Herrn Albert Grafen von Holstein (Holsatia).

Zeugen: Bischof Albert von Livland und sein Bruder Rothmar, Jo. Propst von Segeberg, Eppo Propst in Poretz, Herbert Abbt von Reynevelde, Eilard scholastic. von Hamburg, Hartmod Pfarrer in Plone, Gerhard von Wittenborgk Notar des Grafen, Friderich von Haselthorpe und sein Sohn Theodorich, Heinrich von Branstede, Friderich Vogt von Izeho, Helevik von Cellingthorpe, sein Sohn Oddo, Arnolt und Berthold von Haseloo.

Gruber orig. Livoniae p. 249. Nro. XXII^b. Bunge Liv-Chur- u. Esthland Urk.-Buch I. Nr. 59.)

1224. den 4. Juli. Act. M. IV. Non. Jul. Ind. XII.

Forma liberationis Domini Regis Woldemari et filii ejus praesentibus Magistro Hermannino Domino Teutonico et aliis nuntiis Imperii. 1) Dominus Rex promisit quod accipiet crucem iturus in subsidium Terre sancte: Er verspricht mit 100 Schiffen nach dem heiligen Lande zu segeln, dort zur Verfügung

des Königs von Jerusalem ein Jahr zu wallen; falls er stirbe, 25000 Mark Silbers in Lübeck an die Gesandten des Königs von Jerusalem und des deutschen Ordens zahlen zu lassen. Als Bürgen stellt er den Erzbischof von Cöln, die Bischöfe von Hildesheim, den Ordensmeister und den Grafen Sigfried von Blankenburg. 2) Der König stellt „*terram Transalbinam*“, dem Reich unversehrt zurück und verzichtet auf alle Rechte daran. 3) Das Land, was Graf Albert von Orlamünde vom König in Lehn hat, und alle offene Lehen im Lande soll Graf Albert nunmehr vom Reich haben als Lehn; ebenso erhalten auch die Bischöfe von Lübeck, Naumburg, Schwerin ihre Regalien vom Reich. Der König entlässt alle Freien und verweist die Treupflichtigen im Lande an das Reich und an Graf Albert, der sie belehnen wird. 4) Der König und Graf Albert überlassen die Länder Boitzenburg und Schwerin dem Grafen Heinrich von Schwerin, welcher sie vom Reich als Lehn erhalten soll, und dem das *castrum Wolmunde*, wie es vor der Zerstörung war, wieder aufgebaut werden soll. 5) Graf Heinrich soll alle Lehn wieder erhalten, die er vom Grafen Albert hatte, ebenso auch Dietrich Scumann, 6) Der König soll der Mutter und der Gattin des Grafen Heinrich ihre Lande zurückstellen oder 2000 Mark bezahlen, 7) Der König soll ferner das *Regnum Dacie* „*de manu Imperii obtinere et ei homagium facere*“, wie andere Reichsfürsten und demselben treu bleiben. 8) Item *Rex et Comes Albertus firmam facient cautionem, quae* „*Orvede*“, *dicatur, Comiti Henrico pro se et pro omnibus suis amicis et cognatis*. Und dass die Urphede gehalten wird, dafür stellt der König Geisseln, einen von seinen ehelichen Söhnen, 5 aus Dacien und 5 aus Holstein. 9) Der König zahlt als Lösegeld 40,000 Mark Silber dem Grafen von Schwerin etc. etc. in curia Bardewic. 10) Item *infestonativit. beate Virginis Dominus Rex Romanorum et Principes Imperij Bardewic curiam celebrabunt ad ea diffinienda, quae supradicta sunt*.

Bürgen: Graf Albert (von Orlamünde), Wipertus dapifer suus, Reinfridus de schorlemmer, Heinrichus pincerna et alii quam plures homines sui; hii Dani Domini: Buro Pincerna, Scazio Marscalcus, Johannes Marscalcus, Dragilus Dapifer. Ex parte altera: Comes Heinrichus de Swerin, Comes Hermannus de Woldenberg, Comes Heinrichus de Sladen, Comes Heinrichus de Dannenberg et filii sui, Comes Heinrichus de Luchow, Comes Cunradus de Regenstein, Lupoldus Ursus, Burchardus advocatus de Luchow, Ditericus Scumann;

Nunctii Imperii: Dominus Bernhardus de Horstmaria, Comes Hermannus de Woldenberg, Guncelinus Imperialis aulae Dapifer, Dapifer de Waltpurg; Dapiferi Domini Col. Archiep. promiserunt in fide, quod modis omnibus et bona fide studebunt, ut, quae supra dicta sunt, Principes prosequantur et hoc idem Magister Dominus Theut. facturum se dixit.

Appensa erant X. Sigilla, a quibus VIII. adhuc integra et illaesa. Litterae extant in Archivo Schwerinensi. (Scheidt a. a. O. Tom. IV. Praef. cap. XXI. p. 85. Leverkus Lübecker Urkundenbuch Nro. XXII. p. 29.)

1224. Interea bella bellis caedes caedibus ingemuntur et fraterna latera non carent fraudibus. Nam Comes Hermannus de Orlamunde absente suo germano dolo et vi et conatibus quibus valuit rebus et castris fraternis immunebat suam partem reputans, fratrem quacunque arte exhereditaret. Porro Princeps provinciae Comitis Alberti socer generi sui non ferens injurias assolita magnanimitate accingitur armis, bellicus apparatus instruitur atque sufficienti militia Castrum Wymar undique vallatur.

(Annales Reinhersbornenses.)

1224. den 12. November. Data in Bergerthorp indicatione XII. pridie (idus) Novembris per (manus notarii nostri) maroldi.

Albert von G. Gn. Graf von Orlamunde und Holsacien begabt die schon früher mit einer Hufe beschenkte Marien-Magdalenen-Kapelle zu Hoibeke mit zwei Hufen Rodeland an den Grenzen von Stormarn auf den Bergen gen Sconingstede, drei Hufen jenseit des Bächleins Hoibeke gegen Norden und rings herum bis an den Bach Limbeke, dann mit einer Heide bis Bunebottle und mit dem Zehnten von zwei Hufen in Billenwerthere, von Oldenburg und von Stenbeke und bewilligt alle schon vom ersten Gründer Bruder Lueder oder von Andern gewidmeten oder noch zu stiftenden Dienstbarkeiten.

Zeugen: Cuno Domherr von Razeburg, Bernard Pfarrer in Luneburg; die Laien: Reinfried von Scurlemer, Conrad von Louenburg, Heinrich von Belendorp, der schwarze Nibelung, Olrich von Munre u. a. m.

Auf der Rückseite der stark gelittenen Pergamenturkunde steht die Registratur: Hoibeke.

An einer Schnur von geflochtenen grauen Fäden hängt ein mit Firniss überzogenes, rundes Siegel aus ungefärbtem Wachs, welches theilweise gelitten hat. Dasselbe ist ein Münzsiegel.

Avers: 1) Bild: Ein linkshinsprengender Reiter mit Schild und Fahne, auf welchen sich hier zwei übereinander gestellte schreitende Leoparden zeigen b) Legenda: ALBERT'DI — — — IE.

Revers. a) Bild: In einem mit Herzen (Lindenblättern) bestreuten Felde steht ein gestürzter Schild mit den zuvor schon beschriebenen Leoparden; auf der Spitze des gestürzten Schildes und eines neben dem Schilde lehenden Schwertes ist ein Helm zu sehen, dessen Helmzier ein rechtsgekehrter Leopard ist. Neben Schild und Helm steht eine grosse Fahne mit den zwei oben beschriebenen Leoparden. b) Von der Legende sieht man nur noch: CO — — — — — IE.

Diese Urkunde befindet sich in Privatbesitz zu Kopenhagen. (Jahrbücher des Vereins für Mecklenburg Gesch. und Alterthumskunde von G. L. F. Lisch und v. G. Beyer. Jahrgang XXV. S. 197.)

1224. den 24. Dezember. Data in Hamborg IX. Kal. Januarii indict. XII.

Albert von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde und Holsacien bestätigt dem Burggrafen von Hamburg und der Stadt alle Rechte, welche zu Zeiten Herzog Heinrichs verliehen und vom Grafen Adolph bestätigt waren, besonders die Freiheit von Umgelt und Freiheit von der gräfl. Gerichtsbarkeit in Allem.

Zeugen: Sein Vetter Otto Fürst von Luneburg, dessen Truchsess Gevehard, Dietrich von Berge (de Monte), Werner von Louenborch, Rainvid von Schurlemer, Hasso von Wetele und seine Brüder, Heinrich von Barmestede, Schenk Heinrich und sein Bruder u. a. m.

(Luenig a. a. O. Pars. spec. Contin. IV. T. I. p. 124. Scheidl a. a. O. IV. p. 16. Lambec. or. Hamb. p. 117. I. L. A. Michelsen a. a. O. I. 20.)

1225. Anfangs des Jahres.

Comes Adolfus (Holsatiae) — terram occupat Transalbinam — Comes Albertus a comite Hinrico de Zwerin in proelio capitur et cum rege Danorum avunculo suo custodiae mancipatur.

(Ann. Stadenses in Mon. Germanicae XVI. p. 359.)

Graf Albert von Orlamunde wird in der Schlacht bei Moelln vom Grafen Heinrich von Zwerin gefangen und in dessen Schloss Dannenberg abgeführt.

(Godefridi Annales Trithem. Chronicon Hirsaugiens. I. 535.)

1225. den 11. Januar. Datum Segeberg.

Albert von G. Gn. Graf von Orlamunde und Holsacien errichtet zum Heil seines und seiner Gemahlin Hedwig Seelen ein Seelgeräthe.

Das an dieser Urkunde hängende Münzsiegel zeigt in seiner Abbildung 1) auf dem Avers die Legende: ALBERT'DI GRA COMES — — — ET HOLSTACIE 2) auf dem Revers die Legende: — — COMES RACESBVRGENS STVRMARIE und ergänzt insofern das an der Urkunde vom 12. Nov. 1224. hängende Siegel, als es im Uebrigen mit demselben übereinstimmt. (Leverkus, Urkundenbuch des Bisthums Luebeck p. 56.)

1225. den 17. November. Acta XV. Kal. Decembris

Forma compositionis factae super liberatione Regum Daciae: Graf Heinrich von Zwerin erhält 45,000 Mark reines Silber Cölnischen Gewichts, alles Gold vom Schmuck der Königin ausser der Krone, „centum indumenta militum“, für jeden 10 flandr. Ellen Scharlach aus Flandern und duo timmer — In exitu Regis senioris dabuntur 6000 Mark Silber. Geisseln dafür: Acer, Juliani filius, Nicolaus, Lai filius, Biurn filius funi etc. etc. 2) Dominus Rex omnes terras inter Eidram et Albiam flumina sitas ad Imperium pertinentes videlicet a descensu Eidre in mare usque ad aquam Lewoldesowe et ab eadem aqua usque ad mare, terras domini Barwini, omnes terras Slaviae preter Rugiam Imperio dimittere debet. 3) Castrum Reinoldesberch comiti Adolpho reddetur etc. 4) Rex et ceteri nobiles Dacie promittunt et jurabunt, quod nullum auxilium praestabunt Comiti Alberto ad Castra et terras oblinendas, quae habet et habuit etc. 5) Lubicensis, Hamburgenses et ceteri terrae hujus mercatores sive quicunque alii de Romano Imperio mercationis causa Daciam frequentare volentes eo jure et libertate fruuntur, quo usi fuerunt ante captivitatem regis etc. 6) Ut haec omnia rata habeantur et fideliter observentur, sepedicto Comiti Heinricho de Zwerin, uxori suae, filiis sive coagnatis et amicis videlicet Wolrado Comiti de Dannenberg, Heinricho Comiti de Sladen, Adolpho Comiti de Holsatia, Heinricho Comiti de Luchow, Domino Heinricho Comiti de Werle juniore jurabit Rex et filii sui, Episcopi et Regni Daciae meliores et per app. sigill. secr. ad maj. Sec. evident. confirmabunt. 7) Ad haec Dominus Rex et filii sui justam Orvetham Comiti Heinricho facient et jurabunt. 8) Insuper Regem Boemiae, Dominum Ottonem de Luneborch, Comitem Hermannum de Orlamunde et ceteros amicos suos, quos in hoc facto Comes Heinrichus offendisse videtur, absque dolo et malo ingenio ei reconciliare debet.

Zeugen: Wolradus comes de Dannenberg, Heinrichus comes de Luchow, Heinrichus comes de Sladen, Fredericus Prepositus, Hermannus Burggravius de Witin, Adolphus Comes Halsatie, Dominus Heinrichus

de Werle junior, Dominus Otto de Luneberg, Dominus Jacobus de Mone, Dominus Biurn pincerna, Dominus Ostradus et alii quam plures. Similiter Comes Heinrichus per se et per cognatos suos Danis securitatem faciet de reddendis obsidibus etc. Appendent 11. Sig. (Scheid. a. a. O. Tom. IV. Praef. p. 87. Leverkus Luebecker Urkundenbuch I. Nro. XLVI. p. 56.)

1225. den 25. Dezember.

„Hermannus divina gratia comes de Orlamunde“, urkundet und bestätigt, dass sein Getreuer Erkenus de Wimar zum Seelenheil seines Bruders Hermann Preiz eine Hufe in Gerbrechtshusen dem Kloster Georgenthal überlassen hat, und die Erwerbung des Klosters von 4 andern Hufen ebenda.

Zeugen: Pleban Herold zu Orlamunde, Pleban Heidenreich zu Krolup (Krölpe), Burggraf Theoderich von Orlamunde, Truchsess Albert von Dromilicz, Theoderich Flans, Heinrich von Meldingen.

Appendet Sigillum.

(Urkunde im herzogl. Sächs. Archiv zu Gotha. Löber de Burggraviis Orlamundanis. S. 74 b.)

1225. den 25. Juli.

Otto dux de Luneborch partem proprietatis patris sui Heinrichi palatini, quam filiae suae vendiderant, suae portioni totaliter unitam iure pheodali recepit a Frederico II. Imperatore in curia Moguntii celebrata. Hic in bello Bornehove contra Albertum ducem Saxoniae et comitem de Swerin congreditur, in vigilia III. feria S. Marie Magdalene cum comite Alberto de Orlamunde cumque aliis pluribus fuit captus.

(Chron. vet. duc. Brunsvic bei Leibniz script. II, 17.)

1225. In demselben iare das geschach,
Das sich Landgraf Ludwig brach
Mit grauen Hermann von Orlamunde,
Den wolt er nymer haben zu frunde
Und bawete uf Inn zu Handt
Ein Slos „Schawenforst“, genant.

(Leben der heil. Elisabeth bei Mencken III. 2063. u. 64.)

1226. den 21. Dezember. XII. Kal. Jan.

Erzbischof Siegfried zu Mainz schlichtet einen Streit über Erwählung eines Abts zu Breitung. Unter den Zeugen: Hermann Graf von Orlamunde.

(Heim. Henneb. Chron. II. 422 s. Correspondenzblatt des Gesamtvereines der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine 1867 Nro. 7 S. 56.)

1227. Albert Graf von Orlamunde und Holstein schreibt an den Papst Honorius III., setzt ihm die Gefangennahme seines Oheims des Königs von Dacia durch seinen Vasallen, einen treulosen Mann,

und dessen Haltung in eisernen Fesseln auseinander, fügt hinzu, dass er, der Graf, den Verräther habe bestrafen wollen, da Betrug und Falschheit nie ungestraft bleiben sollten, sei aber auch gefangen und nicht eher freigelassen, bis er auf ein ihm erblich gehöriges festes Schloss Verzicht geleistet habe und dies habe beschwören müssen und bittet nun den Papst, ihn von diesem erzwungenen Eid zu entbinden.

(Schannat a. a. O. I. p. 196. Scheidii a. a. O. T. IV. p. 101. Gruber a. a. O. p. 251.)

1227. den 26. August. Datum apud Goslar VII. Kal. septima indictione Regnante domino Henrico Romanorum rege VII.

Heinrich VII. (VI.), römischer König bestätigt eine Stiftung, welche sein lieber Getreuer Giselbert weiland Vogt in Goslar in Vermittlung des Fürstbischofs Conrad von Hildesheim durch Gründung eines Armen-Hospitals in Goslar und dessen Begabung mit einer Mühle in Goslar, 5 Hufen in Dorf Fladem, 7 Hufen in Exxingeroth, einem Walde und eine Hütte in Brunla, dem sogenannten "Schwarzen Ort", an der Stadtmauer zu Ehren der Jungfrau Maria und des heil. Martin gemacht und also näher bestimmt hat, dass er das Hospital von allen Ansprüchen und Herrenrechten seiner Erben befreit. Der König gewährt dieser Stiftung das Recht der Gütererwerbung aller Art und nimmt es in seinen Schutz, indem er dieselbe der Fürsorge der Aebte von Walkenrede und Riddageshusen und des Dekans der Hauptkirche zu Goslar empfiehlt.

Zeugen: Hermann Bischof von Würzburg, Ludwig Herzog von Bayern, Otto sein Sohn, Pfalzgraf bei Rhein, Graf Poppo von Hynnenberch (Henneberg), Graf Hermann v. Dilinc, Graf Hermann v. Orlamunde, Cunrad Burggraf von Nurnberch, Graf Fridrich von Croulinghe, Gerlag von Botinghe.

(Urkunde im german. Museum auf Pergament mit wohl-erhaltenen Insigel in rothem Wachs. Abgedr. I. L. A. Huillard-Bréholles a. a. O. T. III. p. 342.)

1227. Albert Graf von Orlamunde urkundet, dass sein (noster) und seines Bruders Gut Tambuch, womit Graf Meinhard von Muleberg von ihm und der Vogt Rudiger von Arnstede von Jenem beliehen sei, mit seiner und seines Bruders und des Grafen Meinhard Zustimmung vom Vogt Rudiger um eine Schuld von 50 Mark Silber dem Kloster Georgenthal verkauft sei, ihm und seinem Bruder dagegen Einkünfte von 22 Talenten auf Mainzer, Fuldaer oder Hersfeldischen Kirchengütern angewiesen seien, welche Graf Mein-

hard und der Vogt Grafen Meinhards von seinem Bruder zu Lehen erhalten habe. Er gibt nun seine Zustimmung zum Tausch, überlässt dem Kloster alle Ansprüche an das Gut und nimmt von den 22 Talenten auf sein Theil 11.

Zeugen: Comitissa, Comes Illustris frater noster, Comes Hermannus de Orlamunde, Comes Ernestus de Glichin, Hugo Valar, Albertus dapifer de Dromeliz, Sifridus de Eichenberg, Heinricus Capellanus et alii q. pl.

(Urkunde in alten Archiv zu Gotha. Thuring. Sacra p. 520. Lünig Corp. jurr. feud. T. II. 745. Gruber silva docum. ad chron. Livon. p. 289. Derselbe orig. Livonie 250.)

1227. den 21. Dezember. Acta indict. XV, XII. Kal. Januarii.

Erzbischof Siegfried von Mainz schlichtet die Irrungen zwischen der Abtei Hersfeld und der zu Herrenbreitungen dahin, dass jene nichts weiter, als das Bestätigungsrecht der Herrenbreitunger Abtwahl habe.

Zeugen: Abbt Heinrich von St. Peter, Propst Conrad, Dekan Guenther, Schulmeister Ludwig von St. Marien, Dekan Dithmar von St. Sever zu Erphord, Henrich Propst von Prag, Arnold Schulmeister von St. Peter in Mainz, die Laien: Heinrich Landgraf von Thuringen, die Grafen Hermann von Orlamund, Heinrich von Schwarzbure, Dietrich von Hoinstein, Heinrich und Ernst von Glichin, Dietrich von Bercha.

(Hennebergisches Urkundenbuch Theil V. p. 4.)
(s. oben 1226 den 21. Dez.)

1227. Acta indictione XV.

Hermann Graf von Orlamunde urkundet, dass er ein praedium Tambuch ererbt, und dasselbe dem Grafen Meinhard von Muleberg verliehen und von diesem es der Vogt Rudiger zu Arnstede besessen habe, dass dieser Vogt aber wegen einer Schuld mit Gunst des Grafen Meinhard und auch seiner Graf Hermanns eigenen Zustimmung dies Gut dem Kloster und Abt Hermann von Georgenthal für 80 Mark Silber verkauft habe, ferner ihm Graf Hermann auch zum Ersatz des bisherigen Lehnrechts 22 Talente Einkünfte auf Güter der Mainzer, Fuldaer oder Hersfelder Kirche angewiesen seien, welche der Graf Meinhard von Muleberg und der Vogt nach Lehnrecht empfangen haben und zwar, nachdem er, Graf Hermann, mit seinem Bruder Albrecht von Orlamunde, welcher gleichfalls Erbrecht gehabt habe,

seine Rechte getheilt habe. Zur Ausgleichung des Tausches habe das Kloster Georgenthal noch eigenes Gehölz bei Eichelbronn abgetreten.

Zeugen: Heinrich Graf von Schwarzburg, seine 2 Söhne Heinrich und Günther, Graf Günther von Kevernburg und sein Bruder Graf Albert, Graf Heinrich von Gleichen, Graf Meinhard von Muleberg, Graf Theodrich von Berka, Lutheger von Kirchheim, Bruno Parrochian von Rudolfstadt, Heinrich Capellan von Blankenberg, Albert Truchses von Dromeliz, Heinrich Marschalk von Difurthe, Gotschalk von Eichilbrunnen, Heinrich von Cale, Heinrich von Orlamunde*) mit drei Söhnen, Alexander von Sindirstet, Friederich von Sindirstet, Albert von Rinistede, Cunrad von Wilrigisleibin, Lupold von Arnistede, Rudiger Vogt von Arnistede, Cunemund von Kobirstede, Albert von Stutirnheim.

Siegel von rothem Wachs.

(Urk. im herzogl. Archiv zu Gotha. Rudolfi Goth. diplom. II. P. 248. Lünig a. a. O. II. p. 746. Gruber a. a. O. n. 49, p. 482.)

1227.

Castrum Lovenburch pro comitis Alberti liberatione Alberto duci (Saxoniae) redditur.

(Ann. Stadenses in Mon. Germ. XVI. p. 359.)

1228. den 3. Dezember. Dat. Perusii III. Non. Dez. Pontif. Gregorii ao. II.

Pabst Gregor befiehlt der Wittwe des Heinrich von Schwerin, die Söhne des Königs Waldemar II. von Dänemark und „nobilem virum Ottonem de, „Brunswich nepotem ipsius“ frei zu lassen.

(Scheid. a. a. O. Tom. IV. Praef. p. 90.)

1229. den 25. Juni. Datum Ripis per manum Hermannii praepositi de Strand VII. Kal. Jul.

Waldemar II. dei gratia Danorum Slavorum-que rex notum sit, quod de consensu nostro et beneplacito dilectus filius noster rex Waldemar uxori sue inclite domine A. Danorum regine presentibus episcopis et aliis regni nostri majoribus medietatem totius Pheonie, illam videlicet, quae est versus australem plagam, in qua sunt tria hec castra sita: Swineburgh, Wordburgh, Foburgh, et medietatem monete ejusdem terre totamque civitatem Otheniensem integraliter in dotem contulit jure perpetuo possidendam.

Ut autem hec ipsius donatio rata et stabilis in posterum perseveret, nec eam cujusquam possit ca-

*) Jedenfalls ein Ministerialer v. O. und nicht mit dem Grafen zu verwechseln.

lumpnia infirmare, ipsam presentis scripti patrocinio et sigilli nostri appensionis munimine roboramur.

Huic ejus donationi testes intererant, quorum nomina sunt subscripta: Filius noster Kanutus dux Estonie, nepos noster Alhertus comes Orlamunde et dominus Alsie, Nicholaus Slewicensis episcopus et noster cancellarius, Tullo Ripensis, Jwanus Otheniensis, Gunerus Wibergensis, Petrus Arusiensis, Sweno Burglan. episcopi, Jacobus Sunonis, Petrus Strangonis filii, Scorio quondam marscalcus, Johannes marscalcus, Thrugillus dapifer, Olavus quondam pincerna, Tupo camerarius.

(Urk. im Archiv zu Paris auf Perg. Nordalbing. Studien Neues Archiv der Schleswig-Holst.-Lauenb. Gesellschaft I. 1: p. 84 Kiel 1844.)

1229.

Albert von Orlamunde, Conventual des Dominicaner-Closters zu Erfurt. †

(Jahrbücher der königlichen gemeinnützigen Academie der Wissenschaften zu Erfurt, Jahrgang 1861. S. 145 in specie: Zacke's Todtenbuch des Predigerklosters zu Erfurt.)

1230. Datum Slesewic. Indictione III.

Waldemar von Gottes Gnaden König der Dänen und Slaven verkündigt den zwischen ihm und Gunzelin Grafen von Zwerin und dessen Freunden durch Herzog Albert von Sachsen und Grafen A. von Orlamunde vermittelten Frieden wegen Loslassung seiner Söhne, der Herzoge Erich und Abel, gegen Lösegeld. Die Bürgen für dasselbe sind die Grafen von Orlamunde, Graf Ernst von Gleichen, Herr Jakob von Mone, Petrus Strangi filius, Trugilus dapifer, Johannes Friso, Tuko Appelgast, Wager Sunonis filius, Magnus Uti filius, Nicholaus Nuterroc („quidam Erphordiam quidam Zlierin intrabunt donec dicta pecunia persolvatur.“) Bei der Zahlung der zweiten Rate soll sein Sohn Christoph ausgeliefert werden. Auch soll der Sohn des Grafen Nicolaus von Holland auf alles Recht an Schwerin verzichten und König Waldemar will denselben gegen den Grafen Gunzelin von Schwerin nicht unterstützen.

Mitcontrahenten: Waldemar Rex Junior et alii sui filii, Gerardus Bremensis archiepiscopus, Dominus Johannes Brandenburgensis. Marchio, A. Comes de Orlamunde et frater suus, Ernestus Comes de Glyghen, Dominus Nicolaus Zlesewicensis Episcopus et Cancellarius, Dominus Jacobus de Mone, Petrus Strangi filius sororius ejus, Tusso Camerarius,

Sunno Wint, Wager filius Sunnonis, Kanuto, Ubbo friso, Heinligo Marscalcus, Scorio Marscalcus, Johannes Marscalcus, Johannes friso et alii quam plures. Appendent VI. Sig. ex quibus primus fract.

(Leverkus Ldb. Urk.buch I., 56.)

1231. den 25. Januar. Orlamunde in conversione sancti Pauli.

Herrmann v. G. Gn. Graf v. Orlamunde eignet der Kirche in Aulesberg den Zehnten in einigen Dörfern.

Zeugen: Herr Wrezlaus, Graf Meinhard von Molebach? (Mülburg), Her Herrmann von Louerbach? (Lobdeburg), Volrad und Rinehard von Kranichfelt, Magnaten, Heinrich Prior von Kloster Paulinzell, Dietrich Pfarrer v. Orlamunde, Christian und Sifrid, geistliche Vicare daselbst, Schenk Godescalk und Heinrich von Kale Gebrüder, Heinrich flich, Dietrich flans und sein Sohn Titmar.

(Koppe, auserlesene Proben deutschen Lehnrechts II. S. 363 Nro. 8.)

1231. Actum Reinherburnio Jnd. VI.

Landgraf Heinrich (Raspe) von Thüringen, Pfalzgraf zu Sachsen, stiftet in das Gotteshaus Reinarsbrunn zum Andenken an seine Mutter und seinen Bruder Konrad und zum Seelenheil seiner geliebten Gattin Elisabeth am Tag deren Einsenkung zehn Hufen in Ludirsburnen (Lauterbrunn) mit der Bestimmung, dass die Colonen dieser zehn Hufen und die von andern bereits früher in demselben Dorfe für die Gebeine seines Bruders Ludwig gestifteten 10 Hufen nur diesem Gotteshause frohnen.

Zeugen: die Aebte und Herrn von St. Peter in Erford, Johann v. Sct. Georgen in Naumburg, Giso in Breitenau; die Grafen Hermann von Orlamunde, Otto von Rabensperch, Heinrich von Stalberch, Friedrich von Bichelingen, Heinrich der Jüngere von Swarzburch, Diethrich von Bercka, Meinhard von Mülberk, Albert von Wie, Conrad und Friedrich, Gebrüder von Tannenrode, Heinrich von Helderungen, die Rudolfe beide Schenken, Berchto Truchsess, Heinrich und Hermann Cämmerer, Notar Heinrich, Albero, Dietrich, Hermann von Vipeche, Heinrich Marschalk, Johann von Herversleiben, Hartung von Erpha, Albert und Eckihard von Vipeche, Erkehard von Sumeringen, Ludwig und Rudolf von Husen und alle Leichengäste.

(J. E. Schannat a. a. O. I. p. 121.)

1231. den 28. August.

Hoc anno V. Kal. Sept. comes Adelbertus

de Wie predam innumerabilem in iumentis et gregibus abstulit Erfordiensibus.

(Ann. Erphordenses in Mon. Germ. XVI. S. 27.)

1231. den 18. Dezember.

XV. Kal. Januarii obiit Albertus comes laicus. (Necrolog. vet. S. Michaelis in Luneburg.)

1234. den 5. Februar. Actum francenfort. nonis Februarii indict. VII.

König Heinrich VII. beurkundet, dass der kaiserliche Dienstmann Giselbert von Eschborn in Gemeinschaft mit seiner Ehegattin Kunegunde unter kaiserlicher Genehmigung seinen Hof in Herlisheim mit allem Zugehör dem Kloster Arnberg übertragen habe.

Zeugen: die Erzbischöfe S. von Mainz, Th. von Trier, H. von Köln, die Bischöfe H. von Würzburg, L. von Speyer, E. von Naumburg, L. v. Hildesheim, H. von Eintried, die Grafen B. v. Hennenberg, H. von Seina, H. von Orlamunde, die Freyen H. von Nyphen, G. v. Büdingen, G. von Eppenstein, F. von Randenberc, R. von Hagenowe, der kaiserl. Hoftruchses W von Bonlant, E. Truchses von Walpurc, C. Schenk von Klingenburc, C. Schenk von Winterstetin, L. Buregraf von Frideberc.

Siegel fehlt, die roth-, grün- und gelb-seidene Schnur hängt an.

(Ludw. Baur. Urkundenbuch v. Kloster Arnberg Nro. 23.)

1234. den 5. Februar. Datum apud Franckenfurt nonis Februarii indict. VII.

König Heinrich VII. nimmt das Kloster Himmelsal in seinen Schutz und genehmigt, dass dasselbe Güter von Königlichen Ministerialen, Vasallen und Leibeigenen auf allerlei Arten erwerben darf.

Zeugen: Erzbischof Sifrid von Mainz, Erzbischof Diethrich von Trier, Erzbischof Heinrich von Cöln, Bischof Conrad von Hildesheim, Bischof Hermann von Würzburg, Bischof Ekebert von Bamberg, Abt Arnold von Cempen, Abt Raimond von Eberbach, Abt Heinrich von Hummenrode, Abt Heinrich von Hesterbach, Abt Heinrich von Altenberg, Gerart Abt von Otterbure, Abt Albert von Arnesburc, Abt Gotschalk von Burnbach, Abt Wigant von Aulisburch, Laien aber: Otto Herzog von Meranien, Albert Herzog von Sachsen, Graf Hermann von Orlamunde, Graf Boppo von Hennenberc, Reinhard von Hagenowe, Küchenmeister Hartwich u. a. m.

(Gudenus a. a. O. II. p. 64 Nro. 43 J. L. Huillard-Bréholles a. a. O. II. Tom. IV. p. 631.)

1235. Mai. Datum apud novum forum (Neumarkt) in Styria mense Maio, Indictione XV.

Kaiser Fridrich II. bestätigt dem Kloster Admont ein Privilegium Kaiser Fridrich des I. de dato Mainz 1184.

Zeugen: Eberhardus archiepiscopus, Ekkebertus Babenbergensis episcopus, Cuonradus Frisingensis episcopus, Friedericus dux Austrie, Bernhardus dux Karinthie, M. dux Lotharingie, Hermannus magister Hospitalis Theutonicorum, Comes Hermannus de Horlamunde, Comes Meinhardus de Gorze, Comes Heinricus de Graïfesbach, . . . Comes de Sulze, Heinricus de Bapinheim et a. q. pl.

(Urkunde im Kloster Admont. Pez. Thesaur. III., III. 681 Nr. 8 vid. v. Meiller Reg. Austrie 155.)

1235 den 5. Juni. Datum apud Nuremberg v. mensis Junii, indict. VIII.

Der Römische Kaiser Fridrich II. erneuert ein dem Kloster Eberach d. d. Nürnberg den 16. Februar 1218 von Herzog Fridrich von Rotenburg verliehenes Privilegium über die Schenkung des Prädiiums Swobach auf Bitten des Abts Engelbert.

Zeugen: der Bischof S. von Regensburg, Kaiserlicher Hofcanzler, Bischof E. von Bamberg, Herzog A. von Sachsen, Herzog M. von Lothringen, der Deutschmeister Bruder H., Graf H. von Orlamunde, Graf A. von Herrenstein u. a. m.

(Privileg. Eberac. sectio II. p. 6 n. 47. Wölkern hist. Nuremberg Dipl. II. 108. Schuetz Corp. hist. Brandenb. IV. 75. Nr. 38 etc. Mon. boica tom. XX. II. p. 564 und Note e p. 64.)

Note: Diese Urkunde ist aus einer Konfirmation Kaiser Rudolfs I. v. 15. Dec. 1274 abgedruckt. Das Original dieser Urkunde findet sich nirgends.

In dem ältesten Gemeinbuch des Burggrathums Nürnberg im k. b. Archiv zu Nürnberg, Pergamentcodex, findet sich die Urkunde zum J. 1237 und unter den dort aufgeführten Zeugen statt "H. comes de Orlamunde" der Name "Heinricus de Orlamunde," der einzige urkundliche Fall, welcher eines Grafen Heinrich von Orlamunde um diese Zeit erwähnt.

1235 im Juni. Datum apud Welse Mense Junii Indictionis Octave.

Kaiser Fridrich II. bestätigt die von Herzog Fridrich und seinem Vater L. von Oesterreich und Steyer dem Kloster Kremsmünster verliehenen Vogteieinkünfte.

Zeugen: S. Bischof von Regensburg, kaiserlicher Hofcanzler, Bruder H. Deutschmeister, Graf Heinrich von Greyfesspach, Graf Cunrad von Wazzer-

burch, Graf von Sulze, Heinrich marschalk von Bapenheim, Ramung von Kamerstain, Heinrich von Rosenstain, Eberhard von Waltse, Heinrich von Rohr, Graf Hermann von Orlamünde u. a. m.

Eodem dato.

Derselbe erneuert dem Kloster Kremsmünster sein Privilegium v. 14. Juni 1217 und eximirt dasselbe von aller weltlichen oder niederen Gerichtsbarkeit bei einer Poen von 30 Pfund Goldes.

Zeugen: S. Bischof von Regensburg, kaiserlicher Hofcanzler, Bruder H. Deutschmeister, Graf Hermann von Horlamünde, Graf Heinrich von Greyfessbach, Graf von Sulze, Heinrich marescalk von Pappenheim, Ramung von Kamerstain, Heinrich von Rosenstein, Eberhard von Waltsee, Heinrich von Rore, Cropho von Flugelingen.

(Ex cod. Frider. fol. 57 Nr. 15 u. 16 im Urkundenbuch des Stifts Kremsmünster v. Th. Hagn Nr. 63 und 64.)

1235. im November. Dat. Auguste acta mense novembris indictione IX.

Der Römische Kaiser Fridrich, König von Jerusalem und Sicilien, bestätigt dem Bruder Hermann, Deutschmeister von Hospital St. Mariä in Jerusalem, einige ältere Schenkungen und Verkäufe, welche Bertrand Porcelet und seine Gattin Jsabelle von Bezum, Tochter Philipp des Rothen, in Gegenwart des königlichen Marschalls Reichard Filangieri, kaiserl. Legaten in Syrien, und anderer Vornehmen des Königreichs Jerusalem an den Meister Ludolf vom Ordenshause zu Jerusalem mit Arabia und Zephania nebst allen dazu gehörigen Gerichtsbarkeiten und Rechten, ferner nebst Berkenne, Mezera, Miskelyn und nebst allen Dorfmannern, ihren Frauen und Söhnen u. a. m. gemacht hat.

Zeugen sind: die Erzbischöfe Dietrich von Trier und Eberhard von Salzburg, die Bischöfe Erkenbert von Bamberg, Rüdiger von Passau, Heinrich von Constanz, Konrad von Freisingen, Otto Pfalzgraf bei Rhein und Herzog von Bayern, die Herzoge Albert von Sachsen und Bernhard von Kärnthen, Landgraf Heinrich von Thüringen, Pfalzgraf von Sachsen, Markgraf Hermann von Baden, die Grafen Hermann von Orlamünde, Boppo von Henneberg, Heinrich von Seine und Hartmann von Dillingen, die Edeln Friedrich von Truhendingen, Godefried und Konrad von Hohenloh, Wolfram von Krutheim u. a. m.

(v. Stillfried Mon. Zoll. I. p. 46. J. L. A. Huillard-Bréholles a. a. O. II. T. IV. p. 792.)

1244. den 25. August. Datum apud Lichtenvels octavo Kal. Sept. Indict. II.

Otto von Gottes Gnaden Herzog von Meran Pfalzgraf von Burgund bekennt, dass ihm seine lieben und getreuen Forscho von Turnow und dessen Sohn Albert von Waldenrode, sein Marschall, achthundert Mark Silber geliehen haben, und dass er daher denselben und den Söhnen Alberts und dessen Bruders Diethrich, gen. des Berners, sein Schloss Arinstein und sein Dorf Rodewanstal zu Lehn verliehen habe, so wie dass auf sein Bitten Günther der erlauchte Graf von Kevernburc ihnen das castrum Stuffinberc, endlich er ihnen das Dorf Zappfendorff zu Lehen gereicht habe.

Mitsiegler sind, laut der Urkunde, seine geliebten und besondern Freunde: der Erlauchte Heinrich Graf von Henninberc, sein Oheim (avunculus), und Fridrich Graf von Castel.

Zeugen: Hermann Graf von Orlamunde, Heinrich Graf von Henninberc, Fridrich Graf von Kastel, Ulrich Edler von Kalwenberc, Reinold Edler von Zwernitz, Eberhard das Kind (puer) von Blassinberc und dessen Söhne Ramung und Ebirhard, Ramung von Blassinberc und dessen Sohn, Albert von Wirtisberc und dessen Sohn, der Truchses Willebrand von Blassinberc, Heinrich von priwil, Ludwic von Rinstete, Heinrich der Jüngere von Scowinberc, Friedrich, Wolfram und Albert die Foraco'n, Mane-gold von Ostheim u. a. viel.

Zwei Siegel: 1) das Reitersiegel Graf Hermanns von Orlamunde mit einem romanischen Schild, auf dem sich ein aufgerichteter Löwe zeigt; 2) Rest eines Henneberg. Siegels, wovon die Henne sichtbar ist.

(Urk. auf Pgt. im gräfl. Giech. Archiv zu Thurnau. v. Hormayrs Beiträge zur Geschichte Tyrols S. 301. v. Schultes diplomat. Beiträge S. 104.)

1244. Maguntinus (episc.) ut Erphordenses adhuc durius arceret, in octava epiphanie omnem clerum cum religiosus exire compulit. Qui postmodum in proxima sequenti dominica Letare in villa Wimaria cleri ac populi conventum statuens, Fridericum imperatorem cum Erphordensibus denunciavit etc.

(Ann. Erphordie. Mon. Germ. XVI. d. 34.)

1244. den 18. Dezember.

XV. Kal. Januarii (obiit) Albertus comes laicus (de Orlamunde).

(Necrologium S. Michaelis Luneburg.)

1245. den 22. Oktober. Act. Kalding Kal. Novb. undecimo.

A. v. G. G. Herzog von Jutien (Jütland) und

C. Herr zu Falstern und Laland urkunden, dass nach dem Tode ihres geliebten Verwandten des Herrn und Grafen Albert die Theilung ihrer Güter in Alsen, welche sie mit ihrem lieben Bruder König Erich gemeinschaftlich hatten, vorgenommen sei, und sie ihm 90 Mark Gold in Elefstorp, 14 Mark 16 Sol. Gold in Ulkebole, 6 Mark Gold in Mialles 4 Mark Gold 1 Mark Silber in Wiboki, 8 Mark Gold 6 Mark Silber in Fialbothe, 3 Mark Gold und 6 Mark Silber in Liusapeld, 4 Mark Gold in Litlenes und Halmstad, in Langesio Gunnildebol duos octonarios et dimidium statt 15 Mark Gold und 6 Mark Silber überlassen haben.

Zeugen: Truchses Olav, Andreas Grosun, Nicol Petersun, Johannes Niclessun, Andreas Palmisun, Laghi Gudmundsun, Peter Jonesun, Asmund Josun, Johann Finssun und Esbern Litle.

(Michelsen a. a. O. I, 50.)

1246. den 1. März. Datum Wartberg kal. Marty.

Landgraf Heinrich von Thüringen, Pfalzgraf von Sachsen, schenkt dem Marienkloster in Cronsitz den Grund und Boden, worauf es erbaut ist, nebst 4 Hufen Land und Zubehör, vorbehaltlich der Eiwilligung seines Herrn des Kaisers . . . , von welchem er die Gebiete Weyda und Salburg zu Lehen habe.

Zeugen: Graf Meynhart von Mülberg, Graf Dietrich von Berka, Gotschalh von Plesse, Truchsess Berthog, Friedrich v. Drivorte und sein Bruder Hermann, Johann von Hervesleiben, Tuto vom Stein, Heinrich von Varila, Gyseler von Tullistete, Berthold und Ludwig sein Bruder von Cruzeburg, Ludwig von Hausen, Arnold von Weberstete, Helwig Goldbag, Heinrich und Tuto Notare.

(Transsumpt Bisch. Johanns von Meissen v. 24. Juni. 1346 im Grossh. geh. St. Archiv zu Weimar.

1246. den 16. Juni. Datum apud Wizmoyn XVI. Kal. Julii.

Otto von Gottes Gnaden Herzog von Meranien, Pfalzgraf von Burgund, dessen Vorfahren das Kloster Langheim gestiftet haben, und der von dem Abte um Befreiung einiger Belästigungen gebeten wird, bestätigt die Urkunde Herzog Otto's von Meranien über die Befreiung des Klosters von jeder Gerichtsbarkeit des Schirmvogts de dato 1207 Indict. X. (?), welche in Gegenwart vom Judex provincialis Eberhard, dann Friedrichs von Plassenberg, Herolds und Rüdigers von Faner, Eherhards Hospes, Diepolds von Niesten, Ortolfs von Iselingen und Herimo's des Parochianen von Lichtenfels ausgestellt ist. Ausser dieser Urkunde

seines theuern Vaters bewilligt der Herzog ferner, dass weder seine Ritter noch Jäger in den Klosterwäldern, welche seine Vorfahren dem Kloster schenkten, hohes oder kleines Wildpret jagen dürfen, es sei mit Hunden oder Wurfgeschossen.

Zeugen: Gerungius zu Scheslitz, Friedrich Waldbot von Zwernitz, Heinrich von Streitberg, Rudiger von Hutesdorf, Gothfried Schenk und Otto sein Sohn u. a. m.

(Manuscr. Loebers bei Hoffmann und Heidenreichs Grafen von Orlamünde.)

1246. 2. August. Acta Erfordie Quart. non. Augusti.

Ernst von Gleichen und Heinrich von Gleichenstein Gebrüder und von Gottes Gnaden Grafen verkaufen ihr Vogteirecht an 12 Hersfeldischen Hufen bei Uchtrihishusen dem Kloster Uchtrihishusen (Propst Gottscalk und Aebtissin Hedwig) für 32 Mark Silber unter Zustimmung ihres Oheims (Avunculi) und Herrn, Grafen Hermann von Orlamünde und seiner Erben, von welchem sie das vorerwähnte Vogteirecht haben.

Zeugen: Decan Günther, Scholasticus Ludewig, Diethrich Pleban bei Allerheiligen, Dietrich von Jacerstede, Dietrich vom Hagen (de Jndagine), Heinrich von Vanre Chorrherr von St. Marien in Erfurt, Herr Friedrich Ritter von Tannrode, Ludeger von Kirchein, Albert von Escheleben, Ludwig und Heinrich sein Sohn von Meldingen, Heinrich dessen Bruder, C., Otto von Wechmar, Günther und Hermann von Gleichen, Helwig von Molsdorff, Heinrich Zacheus Ritter u. a. m.

(Sagittarius Hist. Gleich. p. 82.)

1246.

Der Markgraf von Meissen und Graf Hermann von Orlamünde willigen in die vorige Uebertragung.

(Wilh. Rein. Thur. Sacra I. 82. Nro. 33.)

1246. Acta apud Wintherstein.

Graf Hermann von Orlamünde urkundet in dem Streite zwischen seinem verehrungswürdigen Abt Wernher von Hersfeld und dem Edlen Mann Grafen Ernst von Gleichen, seinem Vetter (consanguineus), über einige Hufen Landes in Wericheshusen, welche Graf Ernst und dessen Bruder Heinrich, seine Vettern, von ihm, Grafen Hermann, in Lehn hatten, und der Abt Ludwig von Hersfeld erworben habe, dass er, Graf Hermann, da er von selbigem Kloster auch sehr viel Lehen besitze, alle an diese vorgenannten

Güter habenden Rechte dem Abt auf Bitte seiner Vettern abgetreten habe.

Zeugen: Otto Wolf, Heinrich von Priwil, Heinrich von Kale, Gunther von Eichelburnen, Ludwig der edle Mann von Franckenstein, Heinrich von Volkricheshusen, Otto von Wechmar, Ludwig dessen Bruder, Slancho, Rüdiger vormals Vogt in Arnstet, Waltramann von Winterstein, Johannes villicus von Gebele.

(Wenk Hess. Landesgeschichte III. Urkb. S. 118.)

1247. den 27. Dezbr.

Anno Domini 1248. Hoc anno VI. Kal. Januarii obiit Henricus comes de Orlamunde.

(Annales Erphordenses in Monum. Germaniae XVI. S. 35.)

1247. Hoc anno mortuus est Comes Hermannus de Horlamunde

(Chronicon Sanpetrinum.)

1249. Buttstedt, indictione VII.

Die Grafen und Brüder Heinrich und Günther von Suarzburg und Blankenberg bestätigen dem Kloster Walkenried den Besitz von 24 Hufen in Nuendorf mit Zubehör, darunter einen Fischereiantheil unterhalb des Dorfes, welchen das Kloster von den Grafen Albert und Conrad von Clettenberg kauf- und tauschweise erwarb. Da nämlich die letztgenannten Grafen, deren Vormünder die Urkundenaussteller waren, von dem edeln Grafen von Orlamünde damit beliehen waren, gingen die Klosterbrüder von Walkenried die Grafen von Schwarzburg um Bestätigung des Geschehenen an, nachdem die Grafen Albert und Conrad, und Conrad Alberts Sohn von Clettenberg die erwähnte Besitzung dem erlauchten Grafen Hermann von Orlamünde in Gegenwart der Edeln von ganz Thüringen zu Buttstedt aufgelassen und ihm als Tausch einen weit werthvolleren und fruchtbarern Theil ihres Eigen angeboten, worauf Graf Hermann von Orlamünde ihnen willfahrt hatte.

Zeugen: Die Grafen Ernst von Gleichen, Heinrich von Hoynsten, Graf Friedrich von Bychelingen, Heinrich und Friderich Gebrüder Grafen von Stalberg, Heinrich von Alrestedt, Theoderich von Wilrod, Hermann Varc von Vurre und Heinrich, Vormund des Knaben.

Zwei Siegel hängen an.

(Urkundenbuch des hist. Vereins in Niedersachsen, Heft II. Walkenried I. p. 193 und p. 404.)

1249. im Februar. Acta apud Wolfsperg Indictione VII. mense Febr.

Bischof Heinrich von Bamberg eignet die durch

den Tod des letzten Herzogs von Meranien ihm zugefallenen Schlösser (Castra) Giech, Niesten, Lichtenfels und den dritten Theil des Waldes Hauptsmor der bischöflichen Tafel zu und verflucht die Stiftungsbrüchigen.

Zeugen: Heinricus präpositus veteris Capellae Ratisp., Heinricus comes de Ortenberg, Plebanus de Atterse, Fridericus de Wolfsberg, Otto de Porta, Eberhardus de Griuen, Dietmarus et Wigandus de S. Stephano, Hartlibus de Winzer, Sifridus de Griuen, Marquardus de Lapide.

(Schannat Vindemiae litter. Coll. II. p. 122 Nr. XVII.)

1249. den 23. Juli. Acta apud conventum Decimo Kalend. Augusti.

Heinrich, Rudolf und Berthold, Gebrüder von Jscherstete überlassen ihren Antheil am Patronat der St. Jacobikirche zu Weimar dem Nonnenkloster zu Oberweimar.

Testes: T. comes de berka, Heinricus pincerna de apolda et duo filii ipsius Th. et H., Waltherus de Varila, H. et L. fratres de Meldingen, H. Marscalcus de Dieworte et filii sui Th. et H., Thidericus dampnum, Eccehardus et frater suus milites, h. de obernwimar, F. miles de Jscherstete et filii sui H. et Th., frater God. et socius suus Dionysius sacerdos, C. plebanus de Wimar, C. plebanus de guncenhusen, Wetago de Deginstete, Arnold de Crumestorff et al. qu. pl.

Sig.: 1) S. Comitum Diterici de Berka, 2) S. Heinrici de Yskerstede.

(Urkde. im Grossh. geh. St. Archiv zu Weimar.)

1249. im September. Datum apud Luterburch Indictione VII. mense Septembris.

Hermannus comes de Hennenberch capitaneam et defensionem Ecclesie Babenbergensis assumpsit, Dominus vero Episcopus Babenbergensis, ut expensas melius tolerare valeat, obligat ei castra Kunegesperch*) et Bettenburch, ea quidem expressa conditione, quod Ecclesiam Babenbergensem contra fridericum Burgravium de Nuremberch, fridericum de Truhendingen et nobilem comitissam de Orlamunde et pueros ejus et contra quoslibet invasores ecclesiae ejusdem defendat, exceptis episcopo Herbolensi et fratre suo comite Henrico de Hennenberch et sororio suo friderico comite de Kastel et friderico de Ruhenecke.

(Ex libro privileg. Bamberg. A. I. Vgl. Sprengers Geschichte v. Banz S. 256, Monumenta Zollerana II. N. L. III.)

*) Königsberg und Bettenburg im b. Landgerichte Hofheim.

1250. den 12. Januar. Datum Erfurt II. Idus Januarii.

Erzbischof Christian zu Mainz confirmirt die von den Brüdern von Jscherstete geschehene Ueberlassung ihres Patronats der St. Jakobskirche zu Weimar an das Nonnenkloster zu Ober-Weimar.

Siegel hängt an. Legenda: Sig. christiani archiep (iscop). moguntini.

(Urkunde im Grossh. geh. St. Archiv zu Weimar.)

1250. 24. Mai. Gegeben in Weimar IX. Kal. Junii.

Hermann von G. G. Graf von Orlamunde gibt seine Erlaubniss, dass Herr Witego von Denstete eine halbe Hufe in Crumesdorf zum Heil seiner Seele an das Kloster Pforta überlässt.

Zeugen: Graf Dietrich von Berka, Heinrich Marscalk von Divorthe, Ludwig Truchsess von Rinstete, Albert von Blanckenberc, Dietrich Vians.

(Diplomatar. des Klosters Pforte S. 48b in Wolffs Chronick des Kl. Pforte Th. 2. S. 58.)

1250. Albert und Conrad Gebrüder Grafen Clettenberg schreiben an den Abt von Fulda, dass sie ein Dorf Nuwendorf als Lehen vom Grafen von Orlamunde hätten, welcher dasselbe wieder vom Stift Fulda als Lehen besitze. Da jedoch ihre Feinde dasselbe mit Raub und Brand verwüstet hätten, so haben sie dies Dorf mit XXIV. Hufen dem Kloster Walckenried verkauft, welches sie jetzt dem Abt als Käufer vorstellen.

(Ex chartario Walkenreth. Mspt. von Hoffmann Heidenreich über die Grafen von Orlamunde. Schannat fuld. Lehnhof S. 239.)

1250. Indictione II.

Hermann v. G. Gn. Graf von Orlamunde bestätigt den Verkauf, welchen die Grafen Albert und Conrad Gebr. v. Clettenberg wegen des ihm lehnbaren Dorfes Neudorf mit Zubehör abgeschlossen haben. Da er dieses Gut vom Stift Fulda aber in Lehn hatte, so beurkundet er, dass er zu dessen Ersatz 7 Hufen in Mackenrot, 4 Hufen in Ochtevelt, 1 Hufe in Livenrot, 5 Hufen in Haverungen, 3 Hufen in Wechsungen, 5 Hufen in Wanre empfangen und dem Stift Fulda fundirt habe, und dass die Grafen Albert und Conrad, und Albert Conrads Sohn zu Buttstedt bei dem Amtstage des Markgrafen von Meissen das obige Gut aufliessen und der Graf Hermann dasselbe an Kl. Walkenried in aller Form übereignete.

Zeugen: Graf Heinrich von Schwarzburg und sein Bruder Graf Günther, Graf Ernst von Gelichen, Graf Heinrich von Honstein, Graf Fridrich von Biche-

lungen, die Grafen Heinrich und Fridrich von Stalberg, Heinrich von Alrestete, Diethrich v. Wilrod, Hermann Varch von Vurre, der Orlamündische Ritter Heinrich, Graf Albert, Graf Conrad und Conrad Alberts Sohn u. a. m.

Das Siegel hängt an.

(Urkundenbuch des hist. Ver. in Niedersachsen. Heft II. Walkenried I. p. 193.)

1250. Die Grafen von Orlamunde erhalten aus der Meran'schen Erbschaft Prezendorf, Zwernitz, Plassenberg, Culmbach, Trebgast, Berneck, Mittelberg, Goldchronach, Meinau, Wiersberg, nebst deren Zubehör.

(v. Lang bair. Annales u. v. Schultes, diplom. Beiträge zur Geschichte der Grafen von Andechs. Denkschrift der bair. Akademie der Wissenschaften 1818. Bd. 4. S. 242.)

Note. Diese Angabe beruht nur auf Annahme und Schlussfolgerung; eine Urkunde oder ältere Handschrift mit dieser Nachricht kennt man nicht; wohl aber ergibt die Zusammenstellung der Besitzungen, in welchen die Grafen von Orlamunde und die Vögte von Weida nach 1250 und die Grafen v. Schwarzburg seit 1818 erscheinen, dass der Antheil an der Meranischen Erbschaft, und zwar an den Allodien und den Bamberger Lehen, ein ganz ausserordentlicher war, und dass derselbe durch die Heirath Otto's des Gewaltigen mit Agnes von Truhendingen noch vermehrt worden zusein scheint.

1252. Actum in Orlamunde.

„H. dei gratia Comes in Orlamunde,“ verbrieft, dass „domina Mecza in Orlamunda vidua dicta de Heldingen,“ mit ihren Söhnen 2 Hufen in Deynstete dem Kloster in Ober-Weymar überlassen haben und er mit Gunst und Willen den Probst der Kirche durch seinen Burggrafen (castrensem) Burchard zu Orlamunde in Besitz setzen lasse.

Testes: Theodoricus vlans, dominus heino, dominus Burchardus de Eudersdorph, dominus Heinrichus de Lone et frater suus dominus Theodoricus, dominus Ludovicus de Rinstete, dominus fridericus de Sinderstete, heinricus de Madela, dominus Aylbertus de Blankenberg, dominus Wiccode Crumesdorph, et lutolfus de Eychelburn, castrenses in Orlamunde, et al. qu. pl.

Siegel verletzt an einer roth, weiss und grünen Schnur.

(Urk. im Grossherz. geh. St. Archiv in Weimar.)

1252. 15. Mai. Acta in Wymar primo Idus Maji.

Hermann von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde genehmigt einen Kauf, den das Kloster Sct. Gothard in Husdorf über eine Hufe in Niederndorff für 5 Mark mit seinem Famulus von Kromesdorff Konrad Nail

abgeschlossen hat und gewährt dem Kloster das Eigenthum.

Zeugen: Heinrich von Meldingen, Ludwig von Renstede, Albert von Echnenberg, Dietrich Schade, Erckehard von Weimar, Witego von Denstete u. a. m.

(Aus dem Grossherzogl. geh. St. Archiv zu Weimar bei Hoffmann und Heidenreich.)

1252. 12. Juli. Actum apud Wimar III. Idus. Julii.

Nos dei gratia C. Prepositus, Abbatissa Priorissa Totusque convent. Dominarum in Wimar etc. bekennen, dass die edele Frau Agnes, Tochter des weiland M. Grafen von Muleburch eine Hufe in Sanstede, welche Meinbach von Hophgardin der Kirche eigenthümlich überlassen hatte, von dem Kloster erworben hat.

Zeugen: Dominus L. Prepositus, Dionysius sacerdos et frater ecclesiae (conventus), Conradus plebanus in Wimar, Fr. Wernerus et fr. Helmbertus fratres minores.

An der Urkunde hängen an gelb-, roth- und grünseidener Schnur 2 Siegel

1. rund: S. LAMP.... GLICHEN. PPOS. ECCLIE. S. MARIE. ERFORDN. (der Domprobst war ein Graf von Gleichen.)

2. oval: SIGI..... ECCLE. S. PE. I. OBERWIMAR.
(Urkunde im Grossherzogl. Geh. St. Archiv zu Weimar.)

1253. 4. April. Actum pridie Nonas Aprilis.

Bruno, Heltwinus, Hartmudus, Hedewigis de Dratstete bekennen, dass die Kirche zu St. Peter 3 Hufen in Ober-Weimar und 2 Hufen in Dratstete von ihnen für 31 Mark erwarb, welche Grundstücke ihrem Herrn Grafen von Orlamunde obereigenthümlich gehören. Dieses Obereigenthums wegen und in Anlass des noch ermangelnden Consenses geben sie das Eigenthum einstweilen in die Hand von 5 Personen ihres Standes: Hermannis militis de Cotendorf, et filii sui Heinrichi, et Burchardi militis de Owedensdorff et Heinrichi de Nimeriz, et Jacobi de Rodoffstadt etc. Quia sigill. proprium non habent hanc litteram sigillo dni Heinrichi de Cricenstein avunculi sui roborati sunt.

Testes: Theodericus Supner Burgensis in Wimar, Theodericus Marscaleus de Divorte, Heinrichus miles de Iscerstete, Heltwinus miles de Rochusen, Heinrichus sororius, Burchardus de Obedendorff, Fridericus miles de Obern-Wimar.

(Copiale Monasterii Supra-Wimar. Nro. VI. Fol. 3 im Grossherzogl. Geh. St. Archiv zu Weimar.)

1253. den 5. Juni. Datum Fuldae in die sancti Bonifacii.

Heinrich v. G. Gn. Abt von Fulda, Bertho der Decan und der ganze Closterconvent daselbst bestätigen dem Closter Walkenried das tauschweise von den Edeln Albert und Conrad Grafen von Clettenberg erworbene Nuwendorp (Nauendorf) mit Zubehör, denn es sei ein Lehn dieser Grafen von den Grafen Hermann, Otto und Albert von Orlamunde Gebrüdern gewesen, welche letztere es wiederum vom Stift Fulda zu Lehn trugen. Als Tauschobject habe Closter Walkenried für das 24 Hufen enthaltende Nuwendorp den Edeln von Clettenberg 25 Hufen und einen Weinberg gegeben und zwar 7 Hufen in Mackenrot, 4 Hufen in Huchtenwelt, 1 Hufe in Livenrot, 5 Hufen in Haverungen, 3 Hufen in Wessungen, 5 Hufen in Vanre und den Weinberg ebenda, welche die v. Clettenberg den genannten Grafen von Orlamunde zur Subinfeudation antrugen und diese hätten nun das Stift Fulda unter Nachweis des gleichen Werths der Güter um Billigung dieses Geschäfts ersucht, welchem Gesuch auch dasselbe hiemit willfare.

Zeugen: die Pröpste Gerlach von St. Marien, Bertho von St. Peter, Heinrich von St. Johann, Ortwin vom Nauenberg, Berthold von St. Michahel zu Fulda, Magister Ertembert, Diethrich Domherr in Ordorf; die Laien: Heinrich von Slitese, Heinrich von Haun, Berthold von Makencelle, Albert Vogt von Saleken, Ludewic von Buna u. a. m.

Zwei Siegel hängen an.

(Urk. des hist. Ver. f. Niedersachsen Heft II. Walkenried I. p. 204.)

1253. den 5. Juni. Actum in vulgari placeto Mittelhusin in die scti Bonifacii.

Heinrich Graf von Swarzburg urkundet, dass sein Dorfmeister (Schultheiss, villicus) Heinrich von Seberge eine von ihm lehnbare Hufe in Ulleibin an Kunemund Ritter von Molsleibin und dessen Sohn verkauft habe, und die Käufer in der Absicht, ein Seelgut daraus zu machen, ihn gegen Subinfeudation von zwei anderen Hufen aus ihrem freien Eigenthum gebeten hätten, diese Hufe dem Abt Albert und dem Kloster St. Georgenthal zu eignen. Dieses habe er gethan und verzichte auf alle Ansprüche an dieser Hufe.

Zeugen: Graf Guenther von Kevernberg, Graf Albert von Wimar, Graf Günther v. Blankenberg.

(Thur. sacra p. 487.)

1254. den 29. Mai. Acta in Divorde IV. Kal. Junii. Hermann von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde beurkundet einen Vergleich zwischen Sophia der Wittwe Gernolds von Tennstede sel. And. und ihren Erben einerseits und dem Kloster zu Husdorf andererseits über eine gewisse Summe Geldes, welche genannte Wittwe für ihren Erbtheil in Niederndorf verlangte, wonach der Propst des Klosters sie mit 3½ Mark Silber abgefunden hat.

Zeugen: der Probst in Oberweimar, C. Pleban von St. Peter in Weimar, Th. Pleban in Divorda, W. Pleban in Degenstade, Berthold Ritter von Libenstede, Ludwig der Ritter, ein Bruder Eckhards in Weimar, Arnold von Crummesdorff.

(Aus dem herzoglich Sächsischen Archiv in Gotha bei Hoffmann und Heidenreich.)

1254. 9. Juli. Acta in civitate nostra Wimare VII. Idus Julii.

„H. dei gr. C. in Orlamunde, eignet mit Einwilligung seiner Schwester und Brüder ein Weidicht zwischen Irungestorff und Oberweimar an der Ilm der Kirche zu Oberweimar, nachdem sie Theodoricus Marscalcus und Hermannus frater ejus de Divorte um 20 Mark Silber dahin verkauft hatten.

Testes: Plebani Heinricus de Orlamunde, Hermannus de Rynstede, C. sancti petri in Wymar, Th. de Djvorde et milites: Heinricus niger, Bertholdus, Rudolfus, fratres de Iserstede, Heinricus de Meldingen, Theodoricus Scaid, Eckehardus et Ludevicus fratres in Wimare, Theodoricus flans, Heino de Tenestete et a. q. pl. cler. ac. Laici.

Siegel unversehrt.

(Urkunde im Grossherzogl. Geh. St. Archiv zu Weimar.)

1256. Ind. VIII.

Hermann, Otto und Albert Gebrüder Grafen von Orlamunde bitten den Abt von Fulda um Annahme der Foundation von 25 Hufen nebst einem Weinberg, nämlich 7 Hufen in Mackenrot etc., welche das Kloster Walkenried zum Ersatz der 24 Hufen in Nuwenthorp, den Grafen Albert und Conrad von Clettenberch überliess, diese aber ihnen, den Grafen von Orlamunde, als früheren Lehnherren von Nuwendorp, mit der Bitte subinfeudirten, dass sie dieselben ebenso wie jenes zu Lehn empfangen und besitzen dürften.

Zeugen: Heinrich und Günther Gebr. Grafen von Schwarzburg, die Grafen Ernest von Gelichen, Graf Heinrich von Honstein, Graf Friedrich von Bichelingen, die Grafen Heinrich und Friedrich von Stal-

berg, Heinrich von Alrestede, Diethrich von Welroth, Hermann Varch von Vurra, Ritter.

(A. Fr. Schannat, Fuldischer Lehnhof S. 239.)

1255. den 21. Juli. Datum albertimonte XII. Kal. Augusti indictione tredecima.

Der Römische König Wilhelm bestätigt den Verkauf, welchen Burggraf Friedrich von Nürnberg und seine Gemahlin Elisabeth, Schwester des weiland berühmten Andenkens Herzogs Otto von Meranien, um die Reichslehn desselben in der Grafschaft Burgund mit dem Edeln Mann Johann Grafen von Burgund, Herrn von Salines und dessen Erben aus seiner Ehe mit der Edeln Matrone Isabella von Courtenay fuer 7000 Mark Silber und zwar unter Beitritt des Burggrafen Konrad, Friedrichs Vater, in der Art abgeschlossen haben, dass Graf Johann solche als Reichslehen fernhin empfängt. Hiebei wird ausdrücklich bedungen, dass, wenn die Edlen Matronen Gräfin von Orlamonde und Margarethe Herrin von Truhendingen, Schwestern der Elisabeth, ihre Zustimmung nicht ertheilen wollen, für jede derselben 1000 Mark von vorgenannter Summe gemindert werden. Ausserdem bestätigt König Wilhelm noch den Verkauf einiger eignen Güter in der Grafschaft Burgund, welchen Konrad und Friedrich, Burggrafen von Nürnberg, mit Graf Johann von Burgund abgeschlossen haben, jedoch mit Ausnahme der Vogtei Besançon und verfügt endlich an den Grafen Johann von Burgund, Herrn von Salines die Ableistung des Homagiums und die Stellung zur Lehenempfangung.

(Kopie im Provinzialarchiv zu Besançon gedr. in d. Monum. Zollerana II. Nr. 68.)

1257. 7. Aug. VII. Idus Augusti.

Der Pfarrer Konrad von St. Peter in Wimar schenkt dem Kloster in Husdorff 12 Mark Silber zur Wiederlösung der von einem gewissen Heinrich besessenen Güter in Husleben mit dem Vorbehalt, dass ihm das Kloster Zeitlebens 3 Malter Wintergetreide am Tage St. Severi nach Weimar oder Gene liefere, und nach seinem Tode noch 6 Jahre lang an seinen Bruderssohn Gotschalk abgebe, und dass zu seinem Seelgut alljährlich am Sonntag Letare ein viertes Malter zum Ankauf von Fischen im Refectorium des Klosters verwandt werde.

Zeugen: Herr Conrad von Caldenborn, Sifrid Hofmeister in Husdorf, Ludwig, Friedrich und Theoderich, Propst Gevehard von Oberweimar, der auch mitsiegelt, Theoderich Pfarrer von Dwiln, Pfarrer

Cäsar von Ulo, der erzbischöfliche Schultheiss Gotfried von Erfurt und Gerhard aus Goslar, ein Erfurter Bürger.

(Thur. sacra p. 345.)

1258. den 19. Januar. Datum Erfordie XIV. Kal. Februarii.

„Wir Hermann von G. G. Graf von Orlamunde, bestätigt und beschliesst die Genehmigung der Schenkung, welche weiland Albert, Ritter gen. von Doberschen mit einem Walde bei Drathstete gen. Skothenholz der Kirche der Schotten zu St. Jacob in Erfurd gemacht hat. Ingleichen bestätigt er den Vergleich zwischen Eltwin, Heinrich, und Hermann, Heinrichs Sohn, von Dratstete, seinen Ministerialen einerseits und der Schottenkirche zu St. Jacob zu Erfurd andererseits, welche erstere die letztere wegen dieses Waldes beunruhigt hatten, welcher Vergleich durch Vermittlung des „discretus vir, Magister Or., Scholasticus der Kirche Sanct Severi zu Erfurt und des Ritters Albert, gräflichen Ministerialen, zu Stande gekommen sei.

Zwei Siegel, beide zerbrochen: 1) Sig. hermanni dei gra. comitis de orlamunde, in rothem Wachs; 2) Sig. hermanni de orlamunde, in weissem Wachs.

(Urk. im Grossherzogl. geh. Staatsarchiv in Weimar)

1258. den 19. Juni. Geschehen XIII. Kal. Julii.

Hermann, Otto, Albert von G. G. Grafen von Orlamunde und ihre Schwester Sophia, Vogtin (advocatissa) von Wida urkunden, dass sie für eine gewisse vom Kloster erhaltene Geldsumme einen von ihren Vorfahren nach Erbrecht überkommenen „erbeigenen, Wald mit Zubehör nebst der Mühle oberhalb Cygenruck gen. „die Obermühle, auch mit dem früher an Heinrich von Oberriz verliehenen, aber demselben wieder abgekauften Garten (Ortus), zum Seelenheil ihres verstorbenen Vaters Hermann sel. And. dem Kloster Pforte geeignet hätten und zwar mit dem Recht, dass, so oft die Mühle durch Wassergewalt am Wehr Zerstörung erlitte, dies aus ihren zunächst liegenden Waldungen hergestellt werden solle. Hiezu gewähren sie dem Kloster das Recht, zu gleichem Antheil mit ihnen ober- und unterhalb in der Saale zu fischen.

Die Pforte soll auf der „Gemene, gleiches Recht mit den Dorfbewohnern haben, Flösse zusammenzufügen. Das Mahlen der Mühlgerste in der Mühle soll von Mahlsteuer frei sein und von den gräflichen

Leuten nicht belästigt werden. Wenn das Kloster Gelenke von Flossbäumen sogenannte "Vloize" auf der Saale herabgehen lasse, so solle das Kloster auf ihrem, der Grafen, Gebiet geleit- und abgabefrei sein.

Die Grenzen des geschenkten Waldes sind: Gegen Abend die an den Wald grenzenden Aecker, gegen Morgen das Saalufer, gegen Mittag der Fussweg von Lobesiz (Liebschütz) bis an den Ort "die Quelle", genannt, gegen Mitternacht das Ufer des Trogebachs (Drehbachs).

Zeugen: Heinrich Graf von Schwarzburg, Günther Graf von Blanckenberg beide Mitsiegler, Heinrich Pfarrer von Orlamunde, Heinrich Pfarrer von Rudolfstadt, Ludwig Truchsess von Rinstete und sein Sohn Ludwig, Dietrich Burggraf von Orlamunde, Hermann von Echilburne und dessen Oheim Hermann von Echilburne, Berthold von Yschirstete, Hermann von der Pforte (de Valva oder vom Thor) und dessen Bruder Otto, Hermann von Kotmindorph.

Da Otto und Albert eignes Siegel nicht haben, so haben sie das Siegel des Propstes Lambert von St. Maria in Erfurt, ihres Blutsverwandten, gebraucht, und Sophia hat mit dem Siegel ihres Ehegatten Heinrichs, Vogt von Wida, gesiegelt.

(Diplomatarium des Kl. Pforte S. 46 bei Wolff Chronik des Klosters Pforte Th. 2. S. 90. Variscia III. S. 18.)

1260. den 21. Mai. Gegeben in Wimar XII. Kal. Junii.

Hermann von G. G. Graf von Orlamunde urkundet aus Gunst gegen Kloster Pforta und mit Zustimmung seiner Brüder Otto und Albert Grafen von Orlamunde, dass die Mühle und der Mühlendamm das Laite-Wer, welche Friboto am Trogebach (Drehbach) zu bauen angefangen, und der Mühlendamm bei Cygenruck, welchen Christian oberhalb der Pforta'schen Wassergrenze auch zu bauen begonnen, abgetragen, und niemals wiedergebaut würden, weil diese zum Schaden des Klosters, dem er die Mühlendämme in der ganzen Umgegend überlassen habe, gereichen könnten.

Zeugen: Dietrich und G. Vlans, Heinrich von Eichilburnen, Marold von Vipeche u. a. gl. m.

(Diplomat. des Kl. Pforta S. 46^b. bei Wolffs Chronik des Klosters Pforta Th. 2 S. 107. Variscia Lieferung III. S. 21.

1260. im November. Datum in mense Novembria.

Hermann Graf von Orlamunde stellt dem Kloster Georgenthal eine Urkunde darüber aus, dass er angeordnet habe, dass in seiner Stadt Weimar und

an andern Orten seines Gerichtssprengels gewisse Almosen und Zehnten auf ewig dem Kloster Georgenthal gereicht werden.

(Urkunde im Grossherzogl. Sächsischen Archiv zu Weimar.)

1260. den 14. Dezember. Data Bambergae secunda feria ante Viti, Modesti et Crescentiae diem anni MCCXCIII.

Eberhard Abt des Klosters St. Michael am Mönchberg in Bamberg und der Prior des St. Marienstifts vom Berge Carmel beurkunden den Schied, welchen

Graf Heinrich von Henneberg,
Eberhard von Schlüsselberg,
Heinrich, Vogt von Wyda,
Herdegen von Grindla,
Wolfram Schenk von (der) Ruth,
Eberhard von Waldenfels

zwischen ihrem Herrn Bischof Berthold von Bamberg und den Edlen Männern Hermann und Otto Grafen von Orlamunde zu Langenstadt XIX. Kal. January 1260 in Betreff des Nachlasses und der Lehne des verstorbenen Herzogs Otto von Meranien getroffen haben, nachdem die Schlösser Blanchenstein und Zwernitz vorher zur Sicherheit der Rechtskraft des Urtheils in die Hand der Richter gebracht waren, welcher Schied wesentlich Folgendes enthält:

1) Der Bischof erhält Cronach und den Rosenberg (Roussenberch) unter besondern Bestimmungen wegen der Verpfändung derselben an Herrn Otto von Schwarzberg;

2) Der Bischof soll wegen anderer Eigenthumsansprüche seine Behauptungen mit 7 Männern eidlich erweisen;

3) Der Bischof soll 500 Talente Bamberg. Münze und 2 Fass Wein, welche die Kirche dem Herzoge schuldete, erlegen und erstatten;

4) Alle Kirchlehn, welche der Herzog am Todestage hatte, sollen die Grafen erhalten;

5) Der Bischof soll die Grafen in ihrem Eigenthum, Lehen oder Nichtlehen des Herzogs von Meranien nicht hindern;

6) Die Grafen sollen beweisen, dass ihre Ansprüche auf Kloster Steinach, auf die Cent und Gerichtsbarkeit und auf das Herzogthum auf Verleihung vom Reich beruhen, und diese sodann behalten, wenn anders der Bischof nicht durch 7 glaubwürdige Männer darthut, dass die Cent in den Grenzen seines Landgerichtssprengels liege und Lehn von ihm sei. Als dann soll er von den Grafen nicht beschwert werden;

7) Die Grafen sollen durch 7 Männer eidlich erweisen, dass sie Vichtach, Buch und Burchbach mit Recht besitzen;

8) Wo nun mehrere Geschwisterte sind, sollen dieselben Eigenthum oder Lehn entweder zu gesammter Hand haben, oder Jeder besonders;

9) Die Grafen sollen die Freieigen-Qualität des Schlosses Blassenberg mit 7 eidstüchtigen Männern erweisen;

10) Markt-Schorgast soll, wenn das Capitel von St Jakob erweisen kann, dass es von der Schirmvogtei befreit sei, diese Freiheit behalten;

11) Bezüglich der Zwistigkeiten der Grafen von Orlamunde mit dem Burggrafen von Nürnberg und den Herren von Truhendingen wird bestimmt, dass die genannten, wie bei Schezlitz, auch alle ihre andern Erbtheile am Meranischen Nachlass gleichmachen sollen;

12) Ramung von Plassenberg soll mit 2 Zeugen seine Klage vor Gericht beweisen, sowie, dass der Bischof von Bamberg die ihm vom Gericht gesetzte Frist versäumt habe, und alsdann der Bischof zu Rechte Rede stehen;

13) Erkenbert von Redwitz soll den Zehnten in Dabrach, den er durch Urtheil in Gestingshausen erhielt, behalten, wenn der Bischof nicht etwa darthut, dass er selbigen Tags am Zehnten ein Pfandrecht wegen 60 Mark hatte;

14) Wenn Albert von Schowenberg mit Ramung und Henlin von Blassenberg, Albert von Cranach, und Friedrich von Ceyern darthun, oder mit Recht und Bill beglaubigen können, dass ihnen Vichtach, Buch und Burchbach vom Herzog, als er bereits bei seinen Jahren war, verpfändet seien, sollen diese Güter ihnen als Pfänder eingewiesen werden.

15) Bezüglich des Waldes zwischen Lewenstein und Sonnenberg soll es dabei bleiben, was Helmhold und Lutold von Berlstet, Heinrich von Gruzen, Burgmannen von Schwarzburg, Heinrich von Buch, Sifrid von Buch, Dietrich Zabel, Burgmannen von Lawenstein, ein- oder mehrstimmig über die Waldgrenzen sagen, oder was, wenn keine Ein- oder Mehrheit der Stimmen zu erzielen, Herr Heinrich von Sonnenberg mit zweien seines Standes als Gränze erweisen werde;

16) Die Grafen sollen die Urheber der dem gedachten Heinrich von Sonnenberg mit Raub und

Brand zugefügten Schäden zu Recht stellen und vornehmen;

17) Der Bischof soll in Sachen zwischen den Grafen von Orlamunde und den Herren von Schaumberg bei der nächsten Tagfahrt Rechtens pflegen;

18) Die Grafen sollen dem Bischof wegen Befreiung der Schlösser Rosenberg und Chronach von der schuldigen Summe Frist lassen;

19) Blanchenstein und Zwernitz, die Schlösser, mit 60 Talenten Einkünften werden für den Fall des Schiedsbruchs dem unschuldigen Theil ausgeantwortet. (Vidimus im bayer. Reichsarchiv v. 1293. Spies archival. Nebenarbeiten I. S. 151 auch Liber. privileg. Bamberg. A. 1.)

1261. den 30. April. Verhandelt Porta ante Kal. Mai. Hermann und Otto von G. G. Grafen von Orlamunde überlassen dem Kloster Pforta eine zweite Mühle bei Zigenruck unter dem Schlosse über der Saale, die ihr „eigen,“ sei.

Zeugen: Dietrich Burggraf von Orlamunde, Heinrich und Berthold Gebrüder von Yschirstete, Dietrich Marscalk von Divorte, Ludwig und Berenger von Meldingen, Ludolf von Echilburnen, Hermann von der Pforte (valva, oder vom Thor).

(Diplomatar. des Klosters Pforta p. 46^a in Wolffs Chronik v. Kl. Pforta Th. 2 S. 108.)

1262 im März Datum Indictione V., in Martii mense. Hermann von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde beurkundet, dass sein Schlosshauptmann in Weymar: Ludwig vom Stain, Ritter, und Gertrud, seine Gattin, vom Kloster Georgenthal Cisterzienser Ordens, Mainzer Diöcese, einen Hof in der gräflichen Stadt Weimar nur auf Lebenszeit und so gekauft haben, dass ihr Sohn Heinrich nach des Ritters Tod keinen Anspruch daran hat.

Siegler: Ludwig von Stein, Heinrich von Ischerstete, Ludwig von Blanckenhein und die Bürger von Weimar.

Zeugen: der Pleban in Weimar, Ditmar von Willerstede, Ekehard, sein Bruder Ludwig u. a. m. (Aus dem Herzogl. sächs. Archiv zu Gotha ex Copiali Georgenthalensi ibid., bei Hoffmann und Heidenreich. Mscrpt.)

1262. den 28. Mai. Datum V. Kal. Junii. Heinrich Graf von Buch „unacum fratre nostro,“ „matre et sorore nostra pro nobis et heredibus nostris,“ „renunciamus omni jure in sex mansis et totidem areis,“ „ex bonis mimilebens melioribus sitis in cannwerffen,“

welche der Propst und der Mönchsloster-Konvent Mimelebin St. Benediktiner-Ordens an den Abt und Kloster-Convent Oldisleben übermacht hat.

Zeugen: Dominus Heinricus de Helderungen, Albertus de Odersleben, dominus Ditericus de Tutelstete, Dominus Albertus dictus Henzemann, milites, Magister Henricus plebanus in Oldesleben. Dom. L. plebanus de Hellern, Albertus advocatus de Saxenborch, Conradus de trebra, Luterus de bisa et alii qu. pl.

(Grossherzogl. Geh. St. Archiv zu Weimar, Kopialbuch von Kloster Oldesleben.)

1264. den 13. Mai. Am Tage des heil. Servatius.

Otto von G. G. Graf von Orlamunde urkundet in der Streitsache des Klosters Pforta mit Rudeger und dessen Söhnen über die Mühle an dem Plotawasser und dem Müller Heinrich über den Wasserdamm oder Wehr auf der Saale jenseits Czygenrücke, dass auf Vermittlung tüchtiger und unparteiischer Männer die vorbenannten Heinrich und Rudeger mit ihren Söhnen gedachte Mühle und Wasserdamm ihm aufgelassen hätten, und er nun dem Kloster das Recht zugestanden habe, es solle weder eine Mühle an der Plota noch ein Wehr oder Mühle auf der Saale von der Mündung des Trogebachs (Drehbachs) bis zur untern Mühle unter dem Schloss errichtet werden.

Zeugen: Pleban Hermann in Cygenrücke, Pleban Albert in Orlamunde, Vogt Dietrich von Olstete, Heinrich von Oberniz, Heinrich von Welewiz, Heinrich von Niemirz, Schreiber des Grafen, Otto von Orlamunde u. a. m. in Cygenrücke.

(Diplom. d. Kl. Pforta S. 46^b bei Wolffs Chronik des Klosters Pforta Th. 2 S. 121.)

1265. den 1. August. Actum Kal. Augusti.

Die Bischöfe Heinrich von Strassburg und Heinrich von Speier beurkunden, dass die Gräfin Beatrix von Orlamunde, weiland Herzog Otto's von Meranien, Grafen von Burgund Tochter und Schwester auch weiland Otto's Herzog von Meranien, Grafen von Burgund, in ihrer Gegenwart für 20,000 Mark Silber alle Rechte an die Grafschaft Burgund dem Erlauchten Mann Herzog Hugo von Burgund und dessen Erben verkauft und ihm auch in ihrer Gegenwart den Kaufschilling quittirt habe, und dass deren Sohn Graf Otto von Orlamunde diesem Verkauf beigetreten sei.

Sie hätten sich aus dem Bericht des Bischofs von Bamberg davon überzeugt, dass der weiland Herzog von Meranien Graf von Burgund sein Erbe seiner vorgenannten Schwester Beatrix überlassen habe und Graf Hermann von Orlamunde, (der andere) Sohn der Beatrix, im Wege der Erbtheilung einfach allen Ansprüchen an vorgenannten Gütern, welche ihm vor der Theilung zugestanden hätten, entsagt habe.

Zeugen: Ramung und Helwich Ritter von Blassenburch, Bruder Bertold aus Lancheim vom Cisterzienser Orden,*) Ramung von Kindesberc, Eberhard von Waldenvels, Ramung der jüngere von Blassenberc u. a. m.

Mit den Bischöfen siegeln die Gräfin Beatrix und ihr Sohn Otto.

Siegel fehlen.

(Ex orig. in archivo Bisunt. bei v. Stillfried. Mon. Zoll. Zollerana Halle 1843 p. 87.)

1265. den 25. Aug.

Beatrix von G. G. Gräfin von Orlamunde schenkt dem Erlauchten Mann Herzog Hugo von Burgund und dessen Erben alle ihre Rechte und Ansprüche an der Grafschaft Burgund.

Zeugen: Johannes v. Blanescio, Rudolph v. Lage, Ritter, Albertin von Alnous Burgmann von Metz, Franco von Bastoigne und Hanrich der Falkener, Knappen, Alard Cantor von Divion und Bartolomeus Estimans von Auvone, der Cisterzienserbruder Bertold, Br. Garin v. Metz, Br. Peter v. Kommerci, Br. Gerard von Nancei, Br. Ulrich von Oesterreich, Br. Ortorph von Oesterreich, Br. Albert v. Weiler (de vico), Br. Lambert und Br. Symon Gripa, die Minoriten Peter von Janze, Johannes Ferremosche und Dyonis von Vergeliae.

Otto, der Sohn der genannten Gräfin, Graf von Orlamunde, („Nos“) tritt dieser Schenkung ausdrücklich bei.

(s. S.)

(Ex orig. perg. in archivo Bisont. bei v. Stillfried Mon. Zoll. Halle 1843. p. 85.)

1265. s. d.

Odo Abbt von Reoms urkundet, dass Beatrix von G. G. Gräfin von Orlamunde, Schwester weiland Herzog Otto's von Meranien und Tochter auch weiland Herzog Otto's von Meranien im Wege der

*) Aus dem Geschlechte der von Tepen.

Schenkung unter Lebenden dem erlauchten Mann Herzog Hugo von Burgund alle ihre Rechte und Ansprüche an der Grafschaft Burgund abgetreten hat. Sollte die erlauchte Frau Margarita, ihre Schwester, oder irgend ein Anderer von irgend einer Andern ihrer Schwestern Etwas gekauft haben, woran ihr ein Näher-, Wiederlösungs- oder Vorkaufsrecht zustände, so will sie das auch hiemit dem genannten Herzog Hugo von Burgund abgetreten haben.

s. S.

(Ex orig. perg. in archivo Bisunt. bei v. Stillfried Mon. Zoll. Halle 1843 p. 84.)

1265. den 14. November. Dat. in crastino beati Brictii.

Beatris von G. G. Gräfin von Orlemond urkundet, dass in ihrer Gegenwart der Cisterzienserbruder Berthold *) und die Ritter Herr Helwich und Herr Raymond **) den erlauchten Herzog Hugo von Burgund von allen jemals mit ihm getroffenen Uebereinkünften losgesprochen und ihm quittirt haben.

Das Siegel hängt an.

(Ex orig. perg. in archivo Bisunt. bei v. Stillfried Mon. Zoll. Halle 1842 p. 87.)

1266. 11. März. Verhandelt in Pforta V. Idus Martii IX. Indict.

Hermann und Otto Gebrüder von G. G. Grafen von Orlamunde befreien das Kloster Pforta durch dessen ganzen Distrikt von allen Zöllen und Abgaben an den Flösszollhebestellen auf der Saale, sei es nun, dass das Kloster das Langholz, "Vloz", genannt, selbst geschlagen oder geschenkt erhalten habe.

Zeugen: Pleban Godescalc in Orlamunde, Dietrich Burggraf auf dem Aldenberge (bei Orlamunde), Ludwig von Blankenstein, Ludwig vom Stein, Ludolf von Echylburne, Dietrich Zane, der Schultheiss Witto, Dietrich Vlans und sein Bruder Günther, Ludwig von Rinstete, Hermann von der Pfordte (Valva) und sein Bruder Otto.

(Diplomatar. des Klosters Pforta bei Wolff Chronik des Kl. Pforta Th. 2 S. 137.)

1267. den 28. Februar.

Zeuge: Hermannus de Orlamunde.

(Urkunde im k. sächs. St. A. zu Dresden.)

1267. den 28. März. Datum Orlamunde V. Kal. Aprilis. Hermann von Gottes Gnaden Graf von Orla-

munde gibt seinen Konsens, dass Heinrich von Owedenstorff, Notar des böhmischen Königs, seine zu Dratstedt gelegenen Güter verkaufen oder verpfänden dür.e.

(Aus dem Herzogl. sächsischen Archiv zu Gotha bei Hoffmann und Heidenreich, Manuscript)

1267. den 5. Dezember. Datum in vigilia beati Nicolai.

Die Brüder Hermann und Otto von Gottes Gnaden Grafen von Orlamunde bestätigen eine Schenkung, welche Herr Albert von Eichelberg, ihr Ritter und Burgmann (castellanus) und Hedwig, seine Gattin, unter Einwilligung ihrer Söhne Walter und Otto mit 2 Hufen in Dratstede dem Kloster Oberweimar gemacht haben.

Testes: Dominus Fridericus de Sinderstete, Dominus Ludevicius de Rinstete, Dominus Hermannus de Meklingen, Dominus Karolus de Dromlitz, Dominus Witego de Heklingen, milites, Otto de valva, Hartmannus de Holbach.

Siegel verletzt.

(Urkunde im Grosherzogl. sächs. Geh. St. Archiv zu Weimar.)

1269. den 24. Juni. Actum et datum octavo Kalendas Julii.

Hermann und Otto sein Bruder von G. G. Grafen von Orlamunde urkunden in den bisher geschwebten Streitsachen zwischen ihnen und dem Kloster Langheim, dass sie in Nachahmung des Wohlwollens und der unvergleichlichen Freundschaft ihres seligen Grossvaters und ihres seligen Onkels der Erlauchtesten Otto und Otto weiland Herzoge von Meranien für das Kloster einen Wald auf der andern Seite von Tusschitz bei Bupach dem Kloster Langheim erblich zu seinem ruhigen Besitz überlassen haben und somit auf alle gegenwärtigen und und künftigen Rechte verzichten. "Fontes autem sepedicte silve incipiant ad fontem infra Keldebach et Cunrotzdorf, de fonte usque in Thisewitz, de Thisewitz in Theten et de Theten retro Bupach usque in Langenbach terminantes."

Zeugen: Ulrich von Heselo ihr derzeitiger Vogt zu Lewensteine, Heinrich von Lauterebach, Ludwig Vogt zu Ludewichsdorf, *) Konrad dormalis Schultheiss in Thusschitz, Heinrich von Lestene, N. von Windheim, Sifrid der Frohnbote zu Thusschitz, Heinrich der Müller von Windeheim.

*) der Thepener oder von Thepen.

**) Helwich und Ramung von Blassenberch.

*) Ludwigstadt.

1272. König Stephan von Ungarn ruft zu seinem Beistand wider das Geschlecht Chaak den Grafen Hadolt (Hoholt) von Orlamunde *) herbei, welcher mit seinen Rittern die Chaak besiegt und von welchem das ungarische Geschlecht der Buzad Bani stammen soll.

(M. Jo. de Thwroc Chron. Ungar. II. c. 19 bei Schwandtner Scriptores rer. Ugar. P. H. p. 109.)

1272. den 23. Januar. Acta X. Kal. Februarii.

Hermann und Otto von Gottes Gnaden Gebrüder und Grafen von Orlamunda eignen auf Bitten des "honorabilis militis, Berthold, Ministerialen von Isserstede, 200 Acker Wald gen. "Bifanch", dem Kloster Kapellendorf, welche Berthold von ihnen in Lehn hatte.

Testes famosi milites: Dominus Ludowicus de Lapide, Th. Marschalch de Dievurte, Heinricus de Blanckenhan, Hermannus de Eichelburn, Fridericus de Sinderstedt, Witho dapifer de Haldingen, Arnoldus de Krumesdorff et a. qu. pl. f. d.

Siegel: Reitersiegel mit Umschrift: COMES HERMANNUS DE ORLAMUNDE.

(Urkunde im Grossh. Geh. St. Archiv zu Weimar.)

1272. den 22. März. Acta in Orlamunde XI. Kal. Aprilis.

Albert von Eichelberg, Ritter, beurkundet die Einwilligung, welche seine Frau Hedwig und seine Kinder vor den Erlauchten Grafen Otto und Hermann von Orlamunde zu dem Verzicht an 2 Hufen in Dratstede, die ehemals ihr Vetter, Namens Benignus zu Drathstede besass, ertheilt haben, und dass die genannten Grafen von Orlamunde auf seine Bitte diese Hufen dem Kloster Oberweimar geeignet haben.

Zeugen: der Kapellan Hildebrand, der Notar des Erlauchten Herrn und Grafen Hermann von Orlamunde, Johannes, Diethrich genannt Vlans und sein Bruder Günther, die Ritter, u. a. m.

(Aus dem Herzogl. sächs. Archiv in Gotha bei Hoffmann und Heidenreich.)

1272. den 22. März. Datum Erfordie XI. Kal. Aprilis.

Otto von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde urkundet, dass bei dem Verkauf, welchen Bruno und sein Bruder Heinrich und ihre Schwester Hedwig von Dratstede, letztere mit ihrem Gatten Ritter Albert von Eichenbergk über 2 Hufen in Dratstede abgeschlossen hätten, die einst im Besitz eines

Vetters der genannten Getreuen, Namens Pelignus, daselbst gewesen seien, das Obereigenthum ihm zuständig sei, und er dasselbe nun dem Kloster Peter und Paul in Oberweimar (Propst Albert) überlasse und diese Stücke demselben auf ewig eigne.

Zeugen: Arnold von Krummesdorff, Witelo von Haldingen, Friedrich genannt Stigeliz, Herwig der Notar.

(Aus dem Herzogl. sächs. Archiv zu Gotha bei Hoffmann und Heidenreich.)

1272. den 28. October. Datum in Coburg am Tage Simonis und Judä.

"Ego Heinricus nunc senior de Sonnenbere et, "nos Kunemundus et Eberhardus filii jam dicti Heinrici, "de Sonnenbere, begeben sich aller Ansprüche an das, "Dorff Heinrichesdorff, welches "vir nobilis et illustris, "dominus Hermannus Comes de Orlamunde, der Kirche St. Marie zu Langheim und dem Klosterconvente geschenkt hatte, wegen ihrer Anhänglichkeit an den Abt Marsilius und an das Kloster, nachdem der Graf es ihnen jedoch bezahlt hatte.

Testes: Dominus Conradus prepositus ordinis Scti Benedicti in Coburg, Conradus dictus Rorich Monachus in Langheimb, Conradus de Grube miles, Heinricus dictus Iudelin, Hermannus de Luter, Waltherus monetarius civis in Coburg u. a. m.

Siegler: Kunemund von Sonnenberg, der Bruder und Vatersbruder der Urkundenausteller, der Abt und Kloster Langheim und die Stadt Koburg.

Siegel: 1) der Gebrüder von Sonnenberg, 2) des Abts Marsilius von Langheim in Malta, 3) der Stadt Coburg.

(Urk. im k. bayer. Reichsarchiv zu München.)

1273. Otto und Hermann Gebrüder Grafen von Orlamunde urkunden, dass ihr Getreuer Bruno von Dratstede, unter der Zustimmung seines Bruders Herrn Heinrich, Plebans zu St. Christoph, wie er diese zu Wienne in ihrer Gegenwart ausgesprochen habe, dem Kloster der heil. Jungfrau in Oberweimar alle seine Güter in Dratstede mit Rechten und Freiheiten, Ehren und Eigen, wie sie seine Vorfahren besessen haben, verkauft hat bis auf eine Hufe, die er seiner Schwester Hedwigis und ihrem Gatten Albert von Eichelberg überliess. Da nun Bruno diese Güter ohne gräfl. Konsens nicht an Dritte verkaufen kann noch darf, haben Albert und seine Gattin Hedwig von Eichelberg Verzicht geleistet und auf deren Bitten und die des Klosters

*) vielleicht ein Graf von Plaien?

haben die Grafen die Güter mit allen Rechten, insbesondere dem Patronat in Dratstede, dem Kloster geeignet.

Zeugen: der Kapellan Hildebrand, Ludwig von Stein, Wittho von Hedingen, Arnold von Crummesdorph, Burkhard von Eudensdorph, Theodorich gen. Flans, Günther sein Bruder, Hugo von Tanheim, Hartmuth von Theschitz, Friedrich von Sinderstete, Theodorich von Krozne, Hermann und Otto gen. von der Pforte (de valva).

(Aus dem Herzogl. Sächs. Archiv zu Gotha bei Hoffman und Heidenreich.)

1273 (2?) den 27. Dezbr. Act. Hagenawe.

König Rudolph nimmt das Cisterzienserkloster Sychem in seinen besondern Schutz.

Zeugen: Wernher Erzbischof von Mainz, Ludwig Pfalzgraf und Herzog in Bayern, Albrecht Herzog von Sachsen, Otto Graf von Orlamunde, Otto Graf von Anhalt, Burchard von Querfurt.

(Urkunde im k. sächsischen Hof- und Staatsarchiv in Dresden.)

1273 (2?) den 27. December. Dat VI. Kal. Januarii Hagenowe.

Der eben zum römischen König erwählte Rudolf von G. G. König der Römer bestätigt alle dem Kloster Volkolderod vom römischen Kaiser Friderich ebenfalls bestätigten und von seinen Vorfahren verliehenen Privilegien.

Zeugen: Albert Herzog von Sachsen, unser erlauchter Fürst, die Grafen Otto von Anhalt, Otto von Orlamunde, Burchard von Querenfort, Magister Heinrich der Hofprothonotar, Propst Gebhard zu Soltwedele, sein Kapellan Ludolf Domherr von Naumburg.

(Urk. im k. sächs. Hof- u. St. A. zu Dresden, Schoettgen und Kreyssig I. 705.)

1274. den 24. Februar. Gegeben in Hagenowe VI. ante Kal. Martii.

Rudolf der Römische König, Mehrer des Reichs, bestätigt in Ansehung der Frömmigkeit der Mönche von Pforta und deren Treue gegen Kaiser und Reich dem Kloster daselbst alle Rechte und Freiheiten, welche demselben von dem Römischen Kaiser Fridrich sel. And. und dessen Vorgängern Kaisern und Königen gewährt sind.

Zeugen: Albert Herzog von Sachsen unser er-

lauchter Fürst, Otto von Anhalt, Otto von Orlamunde, Burchard von Querenforde sämmtlich Grafen, Magister Heinrich kais. Hofprotonotar, Propst Gebhard in Soltwedele, der kaiserliche Kapellan Ludolf Domherr von Naumburg u. a. m.

(Diplom. des Kl. Pforta S. 8^b. Transsumtbuch desselben Seite 2 bei Wolffs Chronick des Kl. Pforta Th. 2 S. 195.)

1274. den 5. März. Gegeben Rudolstadt II. Nonas Martii.

Otto von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde verleiht die Vogtei über sechs Hufen zu Swartza dem Abt und der Kirche St. Peter zu Salvett, sowie alle Schuzlehen.

Zeugen: Sein lieber Gevatter Vollrath von Krainichfeld der junge, Arnold von Krummesdorff, Wittich von Hedingen, Harmuth von Teschiz, Otto Wolf, Johann von Kochberg, Friedrich von Holbach gen. Rost, Ritter.

(Grossherz. Geh. St. Arch. zu Weimar, Salfeld. Kloster-Manuscript; v. Schultes Sachs. Cob. Salfeld. Landegeschichte Urk.-Buch S. 155.)

1275. den 23. April. Datum et actum Erfordie IX. Kal. Maji.

Erzbischof Werner von Mainz und Heinrich Graf von Honstein vermitteln in den Irrungen zwischen den Edlen Männern Otto von Orlamunde, Günther von Kevernberc, Albert von Gleichen, Albert und Friedrich Gebrüdern von Rabinswald und von Stolberg Grafen, den Brüdern von Heldrungen und deren Helfern einerseits, dann den Bürgern von Erfurt andererseits ein Abkommen, gemäss dessen die Letztern den Erstern Frist wegen ihrer Schulden bei Christen und Juden gewähren, sowie auch Theodorich von Wilresleibin Frist erhält.

(A. L. J. Michelsen über die Ehrenstücke und den Rautenkranz des Hauses Sachsen S. 42.)

1276. den 29. Mai. Datum Erfordie IV. Kal. Junii.

Otto von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde schliesst für sich und alle seine Mannen, mit Ausnahme Heinrichs von Madela, Frieden mit Erfurt und verpflichtet sich, die Gegner dieser Stadt namentlich den Ritter Heinrich von Meldingen, Ritter Bertold von Louchowe, Heinrich von Bechstete und Gebo seinen Bruder, Gundram von Hain und seine Brüder, Fr. von Obernitz, Wilhelm Schopen, Otto von Dibirz, Günther von Heteborn, Helwic von Suelt u. Kunrad von Grobansdorf nicht zu schützen, wenn

sie sich nicht mit der Stadt ausgesöhnt haben. Ueber die den Erfurtern zugefügten Schäden soll nach Minne und Recht entschieden werden.

Zeugen: sein Gevatter Volrad von Kranichuelt der Jüngere, Heinrich Schenk von Appolde, Ludewig von Stain, Sybold von Vrbeche, Arnold von Krummesdorff, Bruno von Appolde, Hermann von Obernweimar, Hermann Veare, Ritter, Ditmar von Buseleiben und die Erfurter Bürger: Hugo Lang, Heinrich Vizthum, Rathsmester, Albert Vizthum, Conrad Hotermann, Otto von Halle, Cunrad Kerlinger, Heinrich von Biltersleiben, Kunrad von Stalbere, Kunrad von Herversleiben, Th. Stift, Kunrad Quadrans, Berthold Witigo's, Theoderich von Smidestete, Heinrich Legat, Rätthe, Gotschalk kerlinger, Sigehard von Liubelin.

(Urkunde im kgl. preuss. Staats-Archiv zu Magdeburg Abt. Erfurt XVII. 5)

1278. den 16. Februar. Acta in Wimar XIV. Kalend. Martii.

Albert von Eichelberg und seine Gattin Hedwig, Walther, Otto und Johann ihre Söhne, Hedwig Gattin Hartmanns von Holbach, und Jutta ihre Tochter beurkunden den Verkauf einer Hufe in Dratstede, die Ludeger einst besas, und des Hofes, bei der Kirche gegen Osten gelegen, an das Kloster in Oberweimar als freies Eigenthum und leisten Gewähr. Gleichzeitig bezeugen sie, dass Reinhard gen. Polledrus und seine Frau eine halbe Hufe, einen Hof u. acht Aecker Holz zu Dratstete mit ihrer Bewilligung dem genannten Kloster eigenthümlich überlassen haben.

Mitsiegler: Propst Lampert von Erfurt.

Zeugen: Godscalk Pleban von Orlamunde, Heinrich Pleban bei Allerheiligen, Theodrich Vlans, Burkhard von Eudensdorph, Friedrich von Sinderstete, Hermann und Otto, Gebrüder von der Pforte, Hermann von Weimar, Friedrich Stiegeliz, Marold von Linderbech.

Siegel: 1) Sigill. lamperti — — — 2) S. HERMANNI COMITIS DE ORLAMUNDE, 3) S. alberti de eichelberg.

(Aus dem Herzogl. Sächs. Archiv zu Gotha bei Hoffmann und Heidenreich.)

1278. 23. Februar. Acta VII. Kal. Martii Ind. V.

„Hermannus et Otto gemani Comites de,, „Orlamunde,, eignen dem Kloster Oberweimar Güter und zwar: eine Hufe neben der Kirche in Dratstete, welche Albert von Eichenberg ihr Getreuer

und Hedwig seine Gattin, nebst ihren Söhnen und Töchtern Walter, Ottho und Johann, Hedwig und Jutta dem Propst Friedrich von Oberweimar aufgelassen haben und die halbe Hufe, 1 Gehöfte und 8 Acker Gehölz, welche Heinrich Polledrus mit Bewilligung des vorigen Albert als Lehenherrn dem Kloster übertragen hat.

Zeugen: der Pleban Godescalk von Orlamunde, Pleban Heinrich von Allerheiligen, Theodrich Vlans, Burchard von Eudensdorff, Friedrich von Sinderstete, Hermann und Otto Gebrüder von der Pforte (de valua), Hermann von Weimar, Friederich Stiegeliz, Marold von Linderbeche.

(Aus dem Herzogl. Sächs. Archiv zu Gotha bei Hoffmann und Heidenreich.)

1278. den 27. October. Datum in Orlamunde VI. Kal. Novembris.

Graf Hermann von Orlamunde einigt sich mit dem Pleban Gothscalk in Orlamunde wegen seines Dieners und der zugefügten Schäden und überlässt ihm ein Gehölze zwischen Hengerde und Smiden gen. Lo, 10 Sol. Zinsen von einer Hufe in Schuz, welche Heinrich, Timons Bruder, besitzt, ferner in Wizne 30 Sol. Orlamündischer Denare, und zwar auf einer Hufe im Besitz des Albert Saxo, auf einer Hufe im Besitz Heinrichs Brotis, u. auf einer Hufe, die Berthold der Sohn Adelheids hat, unter Vorbehalt des Wiederkaufs zu vollem Eigenthum. Er gewährt dem Pfarrer das Recht, über das genannte Holz und 40 Sol Zinsen, dann über die Steuer in solcher Münze zu verfügen, welche der Pfarrer von ihm in Orlamündischem Gepräge für 8 Mark erworben hat. Auch befreit der Graf alle Kolonen und Hörige des Plebans und der Parochie Orlamunde vom „Burchtinch“ und der niedern Gerichtsbarkeit und stellt als Bürgen seinen Schenken Th. de Gruscene, Otto den Wolf, Heinrich von Madela, Johann von Kocheberg, Ritter, unter Enheischung derselben nach Saalfeld. Der Graf kündigt ferner, dass sein Burgmann Arnold von Krummesdorff in die Hände des Johann Pleban von Rinstede und der Ritter Th. von Gruzen u. H. v. Madela, das Gelübde gethan habe, im nächsten Jahre das Kreuz zu nehmen und nach Preussen für die Seele des Plebansdieners Th. zu ziehen. Wenn er stürbe, will der Graf einen andern senden

Zeugen: Herr Th. von Vladichheim Priester, die Ritter Flans, Heynrich von Tenstede, Friedrich von Sin-

derstede, die obengenannten 4 Ritter und die Knappen: Günther Vlans, Johann von Echeneberk, Heinrich und Hermann Gebrüder von Buckdrow.

(Urk. in der Kirchenlade von Orlamunde, abgedruckt bei Loeber de burcgraviis de Orlamunde S. 99.)

1278. Orlamunde 6. Nov.

Graf Hermann von Orlamunde ertheilt der Geistlichkeit daselbst verschiedene Rechte und Einkünfte.

(Cf. Löber de Burggr. Orlamunde Fol. XCIX^b. Cf. Correspondenzblatt der Alterthums-Vereine 1867 S. 52.)

1279 den 10. März. Geschehen und gegeben zu Rudolstadt VI. Idus Martii.

Hermann von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde bekennt, sich mit dem Ehrwürdigen Herrn Günther Abt zu Salfeld, seinem lieben Gevettern, durch Vermittlung seines lieben Bruders Herrn Otto Grafen von Orlamunde gütlich vertragen zu haben, versichert das Kloster seines Schutzes; bezüglich der Voityen in dem Dorf zu Preilipp und zu Volckstete über 1 $\frac{1}{2}$ Hufe und der Voityen zu Roebnitz, zu Friedebach, zu Durren-Friedebach, zu Hütten und zum Berge Tambach, dann bez. ihres Theils des Waldes uf der Heyde mit dem Blutgericht und der Veymstatt, die zu dem Halsgerichte gehört, und zu Salvelt 2 Mark jährlichen Zinses u. a. Güter, wovon er seinen Theil für das Slos Lawenstein dem Kloster gegeben, den andern Theil aber das Kloster gekauft und bezahlt hat, verspricht der Graf von Orlamunde, dem Kloster die Eygenschaft zu verschaffen, da solche von Niemand, denn von der Römischen Gewalt und Könighchen Majestät erworben werden mag und verheisst derselbe, den König Rudolph darumb zu bitten. Als Bürgen bis zur Gewährung der Bitte bestellt er, mit Einantwortung der Lehngüter als freye eigne Lehen, sieben vornehme Männer und Freunde des Abts: Herrn Albrecht von Koenitz, Wittigen von Heldingen, Dietrich von Grussen, Hartung von Teschiz Heyno von Madela, Johann von Kochberg und Hartung von Bulewiz.

Zeugen: Herr Ott grave von Orlamunde, Er Hermann Pfarrer zu Rudolstadt, Er Johans des Herrn Abts Kapellan, Er Walter Priester, Harwig der Schreiber, Er Albrecht von Koenitz, Wittich von Heldingen, Dietrich von Grussen, Arnold von Krumsdorf, Heyn von Madela, Johans von Kochberg Ritter,

Ulrich Schultheiss und Hartung von Bulewiz u. a. m. gl. l.

(Grossherz. Geh. St. Archiv zu Weimar: Uebers. einer Salfeld. Kloster Urkunde im Manusc. Schlegel collect. et Excerpta Schönberg; Struv hist. polit. Archiv II. p. 129; v. Schultes Sachs. Cob. Salfeld. Landesgesch. Urkundenbuch S. 15).

1279. Acta consilio et consensu Praepositi Friderici.

„Wir Otto von Gottes Gnaden Graf zu Orlamunde,“ eignet dem Kloster in Ober Weimar 1 $\frac{1}{2}$ Hufe in Thoubече u. eine Hufe in Walckendorff, die Herr Hermann Ritter von Zazerney von ihm in Lehn und aufgelassen hatte.

Testes: Herr Hermann von Ober-Weimar, Herr Arnold von Krumesdorff, Friedrich Stigeliz, Herr Marold von Ullo,¹ Herr Friedrich von Krakowe u. a. m.

(Siegel des Grafen Otto von Orlamunde, dessen Umschrift abgebrochen. Urk. im Herzogl. Sächs. Archiv zu Gotha.)

1279 den 8 Juli. Datum in castro Blassenberc VIII Idus Julii.

Otto Graf von Orlamunde bestätigt die obige Eignung von 1 $\frac{1}{2}$ Hufen in Thoubече und einer Hufe in Walckendorff an Kloster Ober-Weimar.

Zeugen: Ramung von Blassenberc, Marquard gen. von Meingozes (reut).

(Aus dem Herzogl. sächs. Archiv zu Gotha.)

1279 den 21. Juli. Dat. Orlamunde XII. Kal. Augusti.

Hermann Graf zu Orlamunde und seine Gattin schenken und eignen dem Kloster Orlamunde 20 Aecker Weinberge in Uchtrichshausen gegen Hellingen (Heilingen) zu gelegen, den Zehnten des ganzen Allods in Orlamunde, die Fischerei in Krozene*) mit den daran liegenden Seen, die von Herrn Hermann Ritter von Hetstete gekauften Hölzer von Rinstete bis Gunitz, und in der Mühle zu Orlamunde ein Malter Getreide Zins (Konumbrazii: Brachkorn).

Zeugen: Herr Gotschalk Pleban von Orlamunde, Theodorich Vlanz, Albert von Eichenberg, Friedrich von Sinderstete, Heinrich von Buckedrou, Hermann und Otto Gebrüder von der Pforte (Valva), Ritter.

(Dritter Bericht der Osterländ. Gesellschaft 1842 S. 45).

1279 den 21. Juli. Datum in Uchtrishusen XII. Kal. Augusti

Das Nonnenkloster Uchtrishausen: Propst Johann, Aebtissin Gertrud und der ganze Konvent reversiren

*) Krossen an der Saale.

und beurkunden, dass ihnen der ehrwürdige Herr und Vater Erzbischof Werner von Mainz die Annahme der Schenkung gestattet hat, welche ihnen der Erlauchte Herr Graf Hermann von Orlamunde mit der Parochie zu Orlamunde, zur Errichtung eines Klosters ihres Ordens daselbst jedoch unter der Bedingung gemacht hat, dass das Kloster stets dem Erzbischof von Mainz unterworfen bleibe und zum Zeichen dessen $\frac{1}{3}$ Mark Silber und einen Denar von gleichem Werth in Gold und 2 Talente Wachs jährlich an denselben spende.

Zeugen: Ekehard Dekan der Sct. Marienkirche in Erfurt, Herr Günther Propst vom Kl. Neuen Werk daselbst, Herr Nicolaus Kustos der Byberacher Kirche, Herr Gothschalk Pleban in Orlamunde, Herr Gerhard Pleban in Studernheim u. a. gl. m.

(Ex codice pergam. Lib. regist. alter. eccl. Mog. 1. F. 207 im k. b. Reichsarchiv zu München. Gudenus Cod. dipl. Mogunt. T. 1. p. 772 Nr. 346.)

1279 den 28. Dezember. Geschehen am Tage der heil. unschuld. Märtyrer MCCLXXX.

Otto von G. G. Graf von Orlamunde schenkt und eignet Schloss Pretzendorf und die Dörfer Haarde, Nemhards, Boschendorff, dazu ein zu Haardt gehöriges Lehn vor dem Kloster, an die heilige Jungfrau Maria und an eine Kirche genannt „Himelcron“, vom Cisterzienser Orden und das mit Willen seiner Gattin und seiner Söhne Hermann, Otto und Otto des Jüngern. Er verleiht dazu das Holzungsrecht nach Bedarf in den Orlamundischen Wäldern und befreit die Unterthanen von fremder Gerichtsbarkeit.

Zeugen: der Herr Abt von Lanckheim, Herr Gottfrid der Kellner, Bruder Gotfried Meister zu Sunnefeld, Ott, Hermann und Ott der jüngere Grafen, Herr Heinrich von Sonnenberg, Eberhard Fortsch, Konrad von Koenitz, Wittigo Truchses, Rammung von Blassenberg, Marquard von Mengersreuth, Ludwig von Krottendorff, Eberhard und Heinrich von Kindsperg Gebrüder, Eberhard von Schaumburg, Eberhard von Plassenberg, Heinrich und Albrecht Hendlin, Hermann von Pfannenstein, Herold von Hauge und andere viel mehr edle und unedle.

(v. Sinold gen. Schuetz corp. Dipl. hist. Brandenburg. IV. Nr. LXXXI.)

1280 den 30. Juli. Erfurt III. Kal. Augusti.

Otto Graf von Orlamunde beurkundet, dass ihn der Rath zu Erfurt zum Mitbürger aufgenommen

und ihm vom nächsten Martinitage ab auf zwei Jahre ein Burglehn von 25 Mark Silber oder 50 Erf. Pfennig Renten zu bezahlen versprochen habe. Er will gegen Erfurts Feinde Feind sein; seine Schlösser sollen der Stadt gegen alle ihre Feinde offen stehen und seine Leute der Stadt gegen jene beholfen sein. Er verpflichtet sich zur Stellung von 20 Bogenschützen mit einem Hauptmann auf seine Gefahr und Kosten. Alle seine Streitigkeiten mit Erfurt sollen Schiedsrichter austragen.

(Zeitschrift des Vereins für Thüringische Geschichte und Alterthumskunde Bd. V. S. 293.)

1280 den 24. August. IX. Calend. Sept.

Das Nonnenkloster zu Erfurt bestätigt die von dem Grafen Hermann von Orlamunde genehmigte Schenkung einiger Güter in Grunstedt und Bussendorf nebst dem Patronat-Recht an das Kloster zum Neuen Werk in Erfurt.

(Würdtwein, Thuring und Eichsfeldt p. 223. Nr. X. Cf. Korrespondenzblatt des Gesamt-Verein deutscher Geschichts und Alterthums-Vereine herausgegeben von dem Verwaltungsausschuss des Gesamt-Vereins in Altenburg. XV. Jahrgang 1867. Nr. 7.)

1280 den 2. Oktober. Acta Erfordie Indict. VIII Sexto Nonas Octobris.

Landgraf Albrecht von Thüringen Pfalzgraf von Sachsen schliesst mit dem Erlauchten Manne Grafen Otto von Orlamunde und der Stadt Erfurt ein Bündniss zu Schutz und Trutz vom Tage Christi Geburt ab auf 2 Jahre. Er bestellt als Bürgen den Edeln Mann Otto Grafen von Lutterberg, Dithmar von Willirstete, Hermann gen. Stranz von Tullestete, Hermann von Mila, Günther von Slatheim, Sifrid von Hopfgarten, Hermann Kammerer von Vanre den Aelteren, Johan von Heruersleyben, Hermann Marschalk von Ekehardisberge, Heynemann vom Hagen und Hermann von Hersingerode.

(Urkunde und Concept (im Erfurter Kopialbuch 1, F. 65) im k. preuss. Staats-Archiv zu Magdeburg. Duplicat der Urkunde im kgl. preuss. Geh. Staatsarchiv zu Berlin.)

1281. Sine Dato.

Albert von Gottes Gnaden Landgraf von Thüringen Pfalzgraf von Sachsen mit Rath der Edeln und seiner Ministerialen, in Uebereinstimmung mit seinem Bruder Th. Markgrafen von Landsberg, nimmt die Bürger von Erfurt in den geschlossenen und beschworenen Landfrieden auf und schliesst ein Bündniss mit ihnen zur Erstürmung der Schlösser Bittel-

stedt, Neumarkt und Varila und erklärt, die Schlösser Neumarkt (novum Forum) und Varila von Grund aus zerstören, das Castrum Bottelstede und andere feste Schlösser aber, die zu seinem Obereigenthum gehören, unzerbrochen behalten zu wollen. Er verspricht den Erfurtern in Neumark und Bottelstedt keine neuen Schlösser erbauen zu lassen.

(Urkunde im kgl. preuss. Staats-Archiv zu Magdeburg.)

1283 den 25. März. Octavo Kal. April.

Graf Otto von Orlamunde schenkt die Güter zu Daasdorff und eine Hufe zu Krackendorff sammt der Vogtei darüber dem Kloster Oberweimar zu seinem und seiner Eltern Jahr-Gedächtniss.

„Testes: Theodoricus Marscalcus de devorthe, Widego Dapifer de Heldinge, Arnoldus de crummes-torph milites, Theodoricus de greuindorph, Theodor-icus screpperus, et alii quam plures fide digni.“

(Siegel unverletzt: S. COMITIS OTTONIS DE ORLA-MUNDE. Urkunde im Grossherzogl. Geh. St. Archiv zu Weimar.)

1283 den 30. August. Acta III. Kal. Sept.

„Agnes filia quondam Meinhardi comitis de Mul-burg,“ überlässt eine Hufe in Saustede, die sie früher vom Nonnenkloster in Ober-Wymar erworben, dem-selben Kloster gegen jährlichen Getreidzins für sich und ihre Dienerinnen Johanna und Berchta.

Zeugen: Gerhardus Procurator allodii dni Mo-guntini, Ludewicus et Heinrichus suus (sic) de Billers-leiben, Cunradus de Vrankenhusen, Henricus Sparre, Wernherus, Ortwinus fratres ord. fr. t. min. et pl. alii fide digni.

(Grossherzogl. Geh. St. Archiv zu Weimar.)

1283. *)

In annum MCCLXXXIII. gravis incidit pesti-lentia, quae nonnullos etiam optimates item Orlamundae Comites Albertum scil. seniore, Hermannum et fratrem ejus Ottonem Orlamundae et Vinariae Comitem absumsit.

(Mencken. Chronicon Curiense p. 657.)

*) s. Note zum folg. Regest.

1283. *)

Magna mortalitas devolvit in nobiles Thuringiae Nam vix infra dimidii anni spatium nobilis vir Marchio de Landisberg et comes Albertus de Orlamunde et frater ejus comes Otto, Comes Heinrichus de Schwarzburch et comes Albertus de Glichenstein et multi alii ministeriales et nobiles mortui sunt.

(Chron. San.-Petritum ad Erford.)

*) Passt besser 1285.

1284 den 19. Januar. Acta XIV. Kal. Febr. am Tag der heiligen Juliane.

Otto Graf von Orlamunde eignet zugleich (coniuncta manu) mit seiner Gemahlin Agnes und seinen Söhnen dem Kloster Langheim das Dorf Igels-gereuth, welches der Ritter Eberhardt genannt Fort-scho in Lehn und an das Kloster Langheim um 40 Ta-lente Bamberger Denare verkauft hatte.

Zeugen: Albert Fortscho und der jüngere Berner, Ritter, Heinrich von Wirssberg, Herold von Houg, Boppo von Loche, Rudolf weiland Prior u. a. m.

(Urk. im k. baier. Reichsarchiv zu München; Siegel fehlt. Ludolph Symph. Consult. et decisiones fori II. 1088.)

1284. Actum et datum Culmbach sine dato.

Otto von Gottes Gnaden Graf von Orla-munde eignet auf Bitten des Conversen Eberhardt genannt von Hutsdorf, dessen Schwestern Hedwig u. Dymudis und dessen Sohnes Konrad alle dessen Güter in Hutsdorf dem Kloster Langheim, so wie auch die Güter der Tochter Arnolds von Hutsdorf, eines Bruders Eberhards des oben genannten Conversen, und erklärt hinzufügend, dass die 3te Schwester Eberhards des Conversen, Gattin Eberhard Koch's, Nichts an diesen Gütern hätte, unbeschadet ihrer von väterlicher Seite erblichen Rechte. Ebenso eignet der Graf den Kon-rad gen. Zwircher (Zwetzter), einen gewissen Eckardt und Heinrich an der Brücke mit aller ihrer Verwand-schaft dem Kloster Langheim.

Zeugen: Ramung und Eberlin Gebrüder genannt von Blassenberg, Eberhardt der A. Foerscho, Mar-quardt Meinwarsrewt, seine Getreuen, und seine Bür-ger in Culmenach: der ältere Trugenmuench und dessen Sohn Conrad u. a. gl. m.

(Urkunde im kgl. baier. Reichsarchiv zu München mit Siegel in Malta. Ludolph Symph. Conf. et Decis. fori T. II. 1086. v. Schultes historische Schriften S. 87.)

1284 den 26. Februar Am Sabbath vor Invocavit.

Otto von Gottes Gnaden Graf von Orla-munde eignet das Dorf Wickenreut mit allen Rech-ten und Eigenthum, aufgelassen von seinem Getreuen Eberhard von Plassenberg, dem Kloster Langheim mit Zustimmung seiner Gattin Agnes und seiner Brüder Hermann und Otto.

Zeugen: Eberhardt der A. Fortsch, Marquardt von Mengersreuth, Otto der Wolf, Burggraf seiner Burg in Tregast.

(v. Schultes histor. Schriften I. 88.)

1284 den 16. Sept. Actum Wymare XVI. Kal. Octobris.

Otto von G. G. Graf von Orlamünde überlässt mit Bewilligung seiner Erben das ihm gehörige Patronat der Parochialkirche zu Wymar dem Deutschen Orden unter Zusicherung der Befreyung von allen Diensten.

Zeugen: Volrad von Cranichvelt, Heinrich von Deynstete, Theoderich Marschalk von Divorte, Wedigo von Heildingen, Arnold von Krumesdorff, Hermann von Wymar, Hermann von Vanre, Hermann von Yringesdorff, Ritter, u. a. m.

(Urkunde im kgl. Sachs. H. u. Staats-Archiv zu Dresden. Kopialbuch des Deutschen Hauses zu Weimar auf der Grossherzogl. Bibliothek daselbst.)

1285 den 19. Januar. Gegeben zu Mainz XIV. Kal. Februarii.

Der Dekan Gebhard und das ganze Kapitel der Maynzer Kirche ertheilen Indulgenz zu der Verleihung des Patronatrechts über die Parochialkirche in Weimar, Mainzer Diöcese, an den deutschen Orden durch den edeln Mann Grafen von Orlamünde.

(Urk. im k. sächs. Hof- u. St. Staats-Archiv zu Dresden.)

1285. Graf Otto von Orlamünde eignet dem Kloster Sonnefeld den Zehnten von Hain zu, welchen Heinrich von Sonneberg und dessen Söhne Cunemund und Eberhard von ihm zu Lehn gehabt und aufgelassen hatten.

Testes: Helewicus de Blassenberch, Albertus Henlin et Henricus frater ipsius, Cunemundus et Henricus filii Helwici de Blassenberch et alii quam plures fide digni.

(Schoettgen u. Kreyssig Diplom. et Scr. Hist. Germ. T. III. p. 644.)

1285 den 13. Mai. Geg. III. Id. Maii Gangolfi martyris.

Commemoratio Ducum Meraniae Trühending et Orlamund moii B. V. M. de Langheim ceterorumque benefactorum Quodie dandum est servitium.

(Calendarium des Kl. Langheim)

1285 den 25. Juni. Dat. et act. Plassenberch in crastino Beati Joh. Baptiste.

Otto, Domherr von Bamberg, Hermann und Otto Gebrüder von G. G. Grafen von Orlamünde verleihen zu gesampter Hand einstimmig unter Beistimmung ihrer Mutter Frau Agnes dem Kloster Langheim das Patronatrecht über die Parochialkirchen zu Culmbach und Drossenfeld zur Feier des Gedächtnisses ihres Vaters weiland Otto's des erlauchten Gra-

fen und ihrer Vorfahren, mit Weizenbrod und Fischen, mit 2 Hufen im Dorfe Buch und mit einer Hufe, die ihr Vater dem genannten Kloster in remedium Eberhardi de Waldenfels gegeben hatte, frei von aller Vogtei und allen Diensten.

Zeugen: Kunemund von Gich, Helwich von Plassenberg, Kunmund sein Bruder, Eberlin von Blassenberg, Heinrich und Albert genannt Henlyn, Herold von Houge, Konrad der Wolf, Heinrich von Tegenstete u. a. m.

(Urkunde mit dem Siegel des Domherrn Otto von Orlamünde im kgl. baier. Reichsarchiv zu München. s. auch Ludolph Symphora Cons. et decis. fori II. 1085; v. Schultes histor. Schriften S. 87 fehlerhaft.)

1286 den 22. August. In octava assumptionis S. Mariae virginis Wimar.

Hermann und Otto Gebrüder von Gottes Gnaden Grafen zu Orlamünde, Graf Ottens Erben, weisen dem Kloster Oberwimar eine jährliche Mark Silbers an ihrer Münze zu Madela an.

Testes: Conradus capellanus noster in Castro Wimar, Arnoldus de Crummesdorff, Friedericus dictus Cardewellus, Hermannus de superiori Wimar, dictus Hermannus Zazerney, milites et alii quam plures fide digni.

(Urk. im Grossherzogl. Geh. St. Archiv zu Weimar.)

1287 den 25. Febr. Dat. in crast. Beat. Matthie. Apost.

Graf Hermann, der Sohn des edeln Mannes Herrn H. Grafen von Orlamünde, sendet dem Abte von Hersfeld die Vogtei zu Engelrott und Holzmannfeld auf, weil er diese Güter dem edeln Mann Gerlach von Breuberg und seinen Söhnen verkauft hat und bittet, sie diesen zu verleihen.

(Manuscript im Grossherz. Geh. St.-Archiv zu Weimar bei Hofmann und Heidenreichs Grafen von Orlamünde; Joannis Specileg. I, 386. Nr. 9; Schultes Urkundenbuch Nr. 58.)

1288. Acta sine dato.

Hermann und Hermann, Gevettern, Grafen von Orlamünde eignen zweihundert Acker, genannt Bivank (Bifang), des ehrbaren Ritters Berthold, Ministerialen von Yskirstete, dem Kloster Kaplindorf, das es gräfliches Lehen war.

Testes: Famosi viri et milites: der Truchsess Wittelo, Th. von Gruissen, Heinrich flans, Hermann von Oberweimar u. sein Bruder Gernod.

Drei Siegel in Fragmenten.

(Urk. im Grossherz. Geh. Staatsarchiv zu Weimar).

1288 den 30. Dezember. Dat. Erf. III. Kal. Januarii.

Gerhardt, Erzbischof von Mainz Erzkanzler von Deutschland, schreibt an den Ordens-, Hoch- und Deutschmeister, dass der edle Mann Graf Otto von Orlamünde das Patronatrecht der Parochialkirche in Weimar dem deutschen Orden überlassen habe und er auf den Wunsch des genannten Grafen seligen Andenkens dies genehmige.

(Kopialbuch des Deutschen Ordens f. 36 u. 37 auf der Grossherz. Bibl. zu Weimar u. Kopialbuch des Komthurs v. Witzleben f. 60 im kgl. sächs. H. u. St. Archiv zu Dresden.)

1289 den 8. Juli. Acta in die beati Kiliani.

Hermann von Gottes Gnaden Graf und Sohn weiland Otto's Grafen von Orlamünde eignet und schenkt dem Kloster Neuenwerk (novi operis) in Erfurt 2 Hufen im Flur von Grunstete, welche Nicolaus, die Söhne Albert's und die Söhne von dessen Bruder Reinhard erblich besitzen, und $1\frac{3}{4}$ Hufen in der Flur von Bussendorf, welche die Söhne Ludwigs: Friedrich der Schinder und Friedrich genannt von More daselbst erblich haben, mit dem Patronat über die Kirche in Bussendorf, welche Güter und Hufen Hermann gen. Zazerney, ein Freier Ritter, von ihm in Lehen hatte, und zwar mit Beistimmung seiner Erben.

Zeugen: Herr Johans von Gota, Chorherr der Kirche St. Maria zu Erfurt, Hermann Ritter von Ober-Wymar, Theodor, Th. sein Notar von Lichtstete, Hermann Regens der St. Nicolaikirche zu Erfurt, Th. von Ordorf und Witego von Almenhusen, Geistliche u. a. m.

(Urkunde auf Pergam. im Grossh. sächs. Geh. St. Archiv zu Weimar.)

1289 den 24. Aug. Dat. IX. Kal. Sept.

Propst Lampert und Official Ulrich von St. Marien zu Erfurt beurkunden, dass Hermann gen. Zazerney, der Ritter, 2 Hufen in der Flur von Grunstete, eine Hufe und $\frac{3}{8}$ Hufen in der Flur Bussendorf mit dem Patronat über die Kirche daselbst für 15 Mark gewöhnlichen Silbers dem Kloster Neuenwerk in Erfurt mit Konsens Graf Hermanns von Orlamünde verkauft habe und führen die Urkunde wörtlich auf, worin Hermann von G. G. Graf von Orlamünde, Sohn weiland Graf Ottos von Orlamünde, dem genannten Kloster dies Stifftgut eignet.

Zeugen dieser Eignung waren: Herr Joh. von Gota, Chorherr von St. Marien, Hermann der Ritter von Oberwimar, Th. sein Kanzler von Lichtstete, Hermann Kirchenregent von St Nicolai, Th. von Ordorf und Withego, die Geistlichen.

Zeugen der Beurkundung: Dekan Ekehard, Herr Johann von Gota Chorherr von St. Marien, welche auf Bitten Hermann Zazerney's siegeln, Herr Volchmar Pfarrer zu Botelstete, Herr Hermann Dorunberti Priester, Herr Günther Priester, Theoderich von Ordorf Geistliche u. a. m.

(Urkunde im k. preus. Staats-Archiv zu Magdeburg Erfurt B. XII. 7. Fehlerhaft bei Wuerdtwein Thuringia et Eichsfeld medii aevi ecclesiastici hist. Comment. I. 223. zum J. 1280.)

1290 den 9. Februar. Dat. Erfordie v. Idus Februarii in Octava St. Aghate (?) virg. et mart.

Landgraf Albrecht von Thüringen Pfalzgraf von Sachsen vertauscht mit Einwilligung seiner Erben Friderich und Dieterich das Patronat über die Kirche St. Margarethen zu Gotha gegen das Patronat über die Kirche St. Marien in Eisenach an den Deutschen Orden und überträgt diese letztere dem Kapitel von Burslo, so dass das Kollegiat der Kirche von Burslo auf dieselbe übergeht.

Zeugen: der Edle Mann Herr Herman Domherr zu Mainz, der Erlauchte Graf Hermann von Orlamünde, Herr Eberhard Graf von Katzenellenbogen, Graf Günther von Swarczburg, Graf Fridrich von Rabinswald, der Edle Mann Gerlach von Bruberg, Hermann Strans von Töllestete, Theoderich Schenk von Nebere, Otto von Wechmar, Albert von Brandenburg, Hermann von Hayn, die Ordensgeistlichen Brüder: Heinrich von Hocheim, Provinzial von Thüringen, Bruder Sybothe Pfarrer der Altstadt Mulhusen, Bruder Engelhard Schenk von Limpurg, Bruder Romher, gen Preuss (prutenus), Mathias Domherr von Naumburg, Hofprothonotar.
(Cop. 3. f. 290. im kgl. sächs. H. u. St. Arch. zu Dresden.)

1290 den 9. Februar. Acta V. Idus Februarii in octava beate Angnetae virg.

Bruder Burchard von Suanden Hoch- und Deutschmeister beurkundet, dass er dem Herrn Albert Landgrafen von Thüringen das Patronat über die Marienkirche zu Eisenach gegen das Patronat über die Margarethenkirche zu Gotha vertauscht habe und der Landgraf dem Kapitel zu Burslo überlassen habe, das Stift von dort in die Kirche zu Eisenach zu verlegen.

Zeugen: die Edeln Mannen Herr Hermann Graf von Glychen Domherr zu Mainz, der Erlauchte Herr Graf Hermann von Orlamunde, Herr Eberhard Graf von Katzenellenbogen, Graf Günther von Suarzburch, Graf Fridrich von Rabinswald, der Edle Mann Gerlach von Brueberg, Hermann Strans von Tullistete, Theodorich Schenk von Naeborn, Otto von Wechmar, Albert von Brandenburg, Hermann von Hain und die Ordensbrüder: Heinrich von Hocheim, Bruder Sibotho Pleban der Alten Stadt Mulhusen, Bruder Engelhard Schenk von Lympurg, Bruder Reinhard gen. Prutenus.

(Cop. 3. f. 290. im kgl. sächs. H. u. St. A. zu Dresden; Schuhmachers vermischte Nachrichten I. S. 27.)

1290 den 3. März. Dat. Erfurt V. Non. Martii.

Heinrich von G. G. Abt von Fulda leiht die Vogtei in Milce, welche die edeln Männer Hermann und Heinrich Grafen von Orlamünde aufgelassen haben, dem edeln Mann Heinrich Grafen von Henneberg mit dem Zehntrecht, wie die vorgenannten Grafen und ihre Ahnen diese Lehn von ihm und seinen Vorfahren innehatten.

(Tenzel's I. Henneb. Zehnten p. 18. in Reinhard's Samml. I. S. 36.)

1290 den 8. April. Dat. in Cadolspurg die Sabbati infra Octauam Pasce.

Hermann von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde verkauft dem Edeln Mann Friedrich Burggrafen von Nurenberg, affini suo dilecto, das Castrum Zwernitz und seine Güter in Weickersdorf für 400 Mark freib. Silber, verspricht die Einwilligung seines Bruders Otto des Laien zu beschaffen und setzt zu Pfand: Castrum Blassenberch mit der Stadt Culmna zu den Händen der gestrengen Männer Eberhard und Albert gen. Vorzo von Tvrouw u. Heinrich und Albert genannt Henlin Namens des Burggrafen.

Zeugen: Herr Boppo Graf von Hennenberc, Heinrich Vogt von Gera, Rüdiger von Sparnecke, Eberhard und Albrecht Gebrüder gen. von Turnauwe, Herr Cunrad, Chunrad und Heinrich Gebrüder von Giech, Hermann, Ulrich, Ritter, und Ulrich, Knappe, Schenken von Newesdorf, Heinrich und Albrecht genannt Henlin, Arnold Schenk von Hoheneck, Otto von Ditenhouen, Rüdiger von Brant, Walther von Seckendorf, Conrad von Egersdorff, Hermann und Sifrid Brüder von Lebzingen, Boppo gen. von Loche u. a. gl. m.

(Siegel. a) Legende: — — — lamunde — — ii coits ot. b) Bild: Reiter mit vexillum auf dem ein Kreuz. Am Helm zwei Wedel. Ein Schild am linken Arm zeigt einen Löwen; ebenso die Decke am Vorder- und Hintertheil des Pferdes; zwei Schilder ober und unter dem Hintertheil des Pferdes zeigen dagegen den Adler im Fuss und den Löwen im Haupt des Schildes. Urkunde im kgl. baier. Reichsarchiv; abgedr. in Mon. Zollerana II. Nr. 343).

1290 den 2. Mai. Datum Erfordie VI. Non. Maji.

Hermann und Otto Gebrüder v. G. G. Grafen von Orlamunde bekennen, dass sie castrum Zwernitz mit allem Zubehör, Lehen oder Eigen, dann den Kirchenpatronaten, und ihre Güter in Weickersdorf "Nobili viro Friederico Burggravio de Nurenberg affini suo dilecto, für 400 Freiburger Mark Silber verkauft haben.

Zeugen: Dominus Boppo Comes de Hennenberg, Henricus advocatus de Gera, Rudigerus de Sparnecke, Eberhardus et Albertus fratres dicti de Durnauwe, Chumundus et Henricus fratres dicti de Giech, Hermannus, Vlricus milites et Vlricus famulus dapiferi de Newnsdorf, Henricus et Albertus dicti Henlin, Arnoldus dapifer de Hohenecke, Otto de Ditenhouen, Rvtegerus de Brant, Waltherus de Sekendorf, Conradus de Egersdorf, Hermannus et Sifridus fratres de Lebezingen, Boppo dict. de loche et. qu. pl. alii fide digni.

Zur bessern Beglaubigung ist das Siegel des durchlauchtigsten Herrn ihres gnäd. Herrn des Röm. Königs Rudolph erbeten und daran gehängt (fehlt aber).

(Urkunde im kgl. baier. Reichsarchiv; v. Synold gen. Schuetz. Corp. hist. dipl. Brandenb. Nr. 141; Monumenta Zollerana II. 346).

1290 den 15. Juni. Datum Erfordie die St. Viti.

Fridericus Burggravius de Nurenberch, Gerlacus de Broberg et Fridericus Marescalcus de Ekkehartesberge tanquam arbitri notum faciunt, quod Eberhardus Carolus aliique fratres Knutones castrum Schydingen, quod ab ecclesia Bambergensi avulserant et ab Heinricho Misnensi Marchione in feudo receperant, Arnoldo Bambergensi episcopo resignaverunt.

Testes: Comes Otto de Orlamunde junior, Arroys de Broberg junior, Chunradus pincerna de Salek, Theodericus pincerna de Naeborn, Chunradus et Theodericus Dobertschen, Lutolfus et Lutolfus de Allerstedt, Hayno Knut, Theodericus pincerna de Apolden, Ulricus dapifer de Nawenstorf, Henricus de Sampach, Henricus Stuchasso de hochstedt, Dieto-

ricus de Jaessenitz, Alramus de Aterse, Bunacher, Chunradus de Sazce et alii qnam plures.

(Lib. privil. Bamb. A. I. f. 130. im kgl. baier. Archiv zu Bamberg.)

1290. s. d.

Burggraf Otto von Kirchberg entsaget seinen Gerechtsamen an zwei Hufen zu Holstedt zum Besten des Klosters Heusdorff, welches dieselben von dem Schenken von Apolda erkaufte hat.

Testes: Dominus H. Prepositus Eccl. S. Augustini in Erfort, P. Pincerna G. de Aldested, fratres ordinis minorum A. de Lichtenhain, Gebhard de Sulzbach.

(Mit den Siegeln Grafen Hermanns von Orlamünde, Herrn Friedrichs Grafen von Rabinswald und Burggrafen Ottos von Kirchberg. Avemann Cod. Dipl. Kirchberg Nr. 45. p. 40.)

1290 den 15. März. Datum Erfordiae Idus Martii Indictione III.

Der Römische König Rudolph bestätigt das Privilegium der Kirche St. Peter de Monte Sereno (Lauterberg) d. i. eine Bulle des Papstes Innocenz III. v. 21. März 1201.

Zeugen: die Ehrwürdigen Bischöfe Sigfried von Hildesheim, Heinrich von Merseburg, Bruno von Naumburg, Heinrich Abt von Fulda, die Erlauchten Fürsten: Landgraf Albrecht von Thüringen, Friedrich sein Sohn, Markgraf Friedrich von Meissen und im Osterland, Markgraf Otto von Brandenburg, Herzog Albert von Sachsen, Herzog Heinrich von Braunschweig, die Edeln: der Burggraf von Nuremberg, Graf Eberhard von Katzenellenbogen, Graf Günther von Swartzburg, Graf Hermann von Orlamünde, Graf Friedrich von Beichlingen, Graf Friedrich von Rotenburg, Konrad von Wernigerode u. s. w.

(Urkunde im kgl. sächs. Hof und Staatsarchiv zu Dresden. Gedr. Mon. Zollerana II. Nr. 342.)

1290 den 23. Juni. Dat. in vigilia Joh. Baptistae.

Hermann v. G. G. Graf von Orlamünde urkundet, dass ihm sein getreuer Albert von Buch einen Wald den Hagen in Altenreuth, eine Hufe und zwei „Lehen“, aufgelassen und er, der Graf, sie dem Kloster Langheim geeignet habe.

Zeugen: Eberlein von Blassenberg, Heinrich Hänlein (Galliculus), Albert Hänlein (Galliculus), Otto der Sohn des Küchenmeisters, Ulrich von Mengosruith u. a. m.

(Urkunde im kgl. baier. Reichsarchiv in München. Ludolphi Symph. Cons. et Decis. II. 1088. v. Schultes hist. Schriften S. 89.)

1290 den 24. November. Dat. in Vigilia St. Catharinae.

Friedrich Graf von Rabinswalde bekundet seinem Schwiegersohn, dem edlen Herrn Grafen Hermann von Orlamünde ein Abkommen des Klosters Pforta mit Herrn Bertold von Yachirstete und dessen Söhnen wegen 4 Hufen in Lisingestorff, welche letztere Berthold von ihm und seinem Bruder in Lehn hatte, nun dem Kloster Pforta aufgelassen und um Eignung derselben an das Kloster Pforta gebeten habe, welcher Bitte Bertolds Graf Friedrich und sein Bruder Bertold im Einverständniss mit Grafen Hermann von Orlamünde genügen wollten, weshalb Graf Friedrich diesen um dessen Beitritt angeht.

(Böhme Todtheilung S. 69. Diplomatar. des Kl. Pforta S. 112* bei Wolf Chronick des Kl. Pforta Th. II. S. 224.)

1291 den 15. Jänner. Dat. feria secunda post octavam Epiphaniae.

„Nos Heinricus Marscalcus de Dievorte,“ übereignen dem Kloster Oberweimar zwei Hufen zu Iringestorff gelegen nebst einigem Gebüsch und zwei Aeckern unter dem Siegel Graf Hermanns von Orlamünde.

Praesentibus domino Bertoldo plebano in divorte domino Hermannno zcetino, Hermannno de Gaberndorf, Bertoldo monetario, Theoderico lozimanno et quam pluribus fide dignis.

(Siegel: 1) S. Coit. Hermann de Orlamünde. 2) S. marscalci de — — Urkunde im Grossh. Geh. St.-Archiv zu Weimar.)

1291 den 20. Februar. Dat. Decima Kalend. Martii.

Graf Hermann von G. G. von Orlamünde eignet mit Einwilligung Heinrich's von Schauenforst und der Brüder desselben als seiner Lehensleute, auf Bitte des After-Vasallen Heinrich von Mühlhusen, Bürgers zu Weimar, dem Kloster Ober-Weimar eine halbe Hufe zu Ehringsdorff.

Testes: „Dominus Cunradus Capellanus noster in castro Wimar, Hermannus, Gernodus et Witego fratres milites dicti de Superiori Wimaria, Hermannus dictus Zazernei miles, Ludevicus dictus Juvenis, Sifridus de Madela scultetus, Bertoldus monetarius, Nicolaus noster notarius cum ceteris fide dignis.

(Urkunde im Grossh. Geh. St.-Archiv zu Weimar.)

1291 den 5. März. III. Non. Marcii.

Hermann und Otto Gebrüder v. G. G. Grafen von Orlamünde eignen dem Kloster Oberweimar eine Hufe und 2 Höfe zu Dastorff, mit Vorbehalt der Vogtei (advocatia), jedoch so, dass

der ehemals damit belehnte Getreue Ludwig gen. Rumpf von Meldingen sich keiner Jurisdiction anmassen könne.

Praesentibus: Conrado Capellano nostro in castro Wimar, Hermannno, Gernodo, Witegone de superiori Wimar, militibus, Hermannno de Yringsdorf, Friederico dicto Stigilz, militibus, Sifrido de Madela sculteto nostro, Theodorico dicto Cazer, Heinricho de Muhlhusen civibus in Wimar.

Ein Siegel hängt an: Legende: S. COMITIS. H. DE ORLAMVNDE. FILII. COITS OT. (Urkunde in Grossh. Geh. St.-Archiv zu Weimar.)

1291 den 26. Mai. Geschehen VII. Kal. Junii.

Kloster Pforta kauft 4 Hufen in Lisingestorff für 60 Mark Silber von den Brüdern von Ischerstete bei Jena, welche diese von den Grafen von Rabenswalde, diese Grafen von Rabenswalde von den Grafen von Orlamunde und die Grafen von Orlamunde von der Abtey Hersfeld in Lehn hatten und die Brüder Ischerstete bezeugen, dass sie 60 Mark Kaufschilling vom Kloster empfangen hätten und Gewähr leisten nach der Sitte des Landes.

Zeugen: Conrad von Yscherstete Ritter, Dietrich von Hyrzin, Hermann von Sulzbeche, Hartmann von Lizingestorff, u. a. m.

(Diplomat. des Klosters Pforta S. 586. Transsumtbuch S. 125. 126. bei Wolffs Chronik des Klosters Pforta Th. II. S. 228.)

1291 den 26. Mai. Geschehen VII. Kal. Junii.

Hermann Graf von Orlamunde bittet den Abt Heinrich von Hersfeld, dass er als Oberlehensherr die 4 Hufen in Lisingestorff nebst Zubehör dem Kloster Pforta eigne, welche das Kloster von seinen, den gräflichen, Getreuen Conrad, Heinrich und Berthold von Yschirstete gekauft hatte und zwar als ein den gen. 3 Brüdern von seinem Schwiegervater Grafen Friedrich von Rabenswalde und dessen Bruder Bertolt verliehenes Lehn; diese Grafen von Rabenswald hätten die vier Hufen von ihm, dem Grafen von Orlamunde, und er der Graf von Orlamunde dieselben von dem Stift Hersfeld in Lehn, welche Vasallen alle aber dieselben Hufen aufgelassen hätten.

Zeugen: Conrad von Yschirstete, Hermann von Weimare, Conrad Bauer, sämtlich Ritter, Nicolaus sein Notar. Verhandelt mit Genehmigung seines Bruders des Grafen Otto und seines Veters des Grafen Heinrich von Orlamunde.

(Diplomat. des Klosters Pforta S. 586. Transsumtbuch S. 120 u. 125.)

1291 den 30. Juni.

Kaiser Rudolph I. beurkundet den auf Ansuchen Rudolph's, Sohnes des Pfalzgrafen und Herzogs Ludwig von Baiern von ihm ergangenen Rechtsspruch, dass die Schenkung, welche weiland Ludwig, der erstgeborene Sohn des gedachten Herzogs, mit Neustadt, Wolfberg und Winzingen gemacht hatte, und ebenso die von ihm vorgenommene Verpfändung von Burg Wachenheim und Dorf Stockerau ohne Schaden für den Pfalzgrafen Rudolph seien, weil gedachte Güter beiden Brüdern lange zuvor zu gemeinschaftlichem Besitz geschenkt worden wären, Rudolph aber den Veräusserungen nicht beigetreten sei.

Zeugen: die Fürsten Landgraf Heinrich von Hessen, der Abt von Fulda, die Grafen Eberhard von Katzenellenbogen, Berthold von Graispach, Otto von Orlamunde, die Edlen Conrad von Wangenheim, Ulrich von Stein, Wernher von Preitenegg, die Getreuen: Herdegen von Gründlach, Hiltprand von Pappenheim, Marschal des Königs, Walter Schenk von Reichenegg, Philipp und Gerhard Schenken von Alzei, Philipp und Wernher Wintrones, Gebrüder, Wernher Schultheiss von Oppenheim, Sifrid Marschall von Oberndorf, Heinrich von Ernfels, Heinrich von Sachsenhausen, Vicedom des Herzogs von Baiern am Rhein.

(Acta Palat. 7, 276 extr.)

1291 den 4. August. Datum Blankenberch II. Nonas Augusti.

Heinrich Graf in Schwarzburch urkundet, dass er eine Hufe in Madela, welche von seinem Vatersbruder, d. i. dem Grafen Günther zu Schwarzburch, der Herr Eppe Ritter von Skuiz, Burgmann zu Orlamunde, zu Lehen trüge, und derselbe dem Herrn Tithmar, dem Regenten der Kapelle zu Skuiz, mit Bewilligung seiner Gattin und Erben verkauft habe, bezüglich des ihm, dem Grafen Heinrich, gebührenden Theils, dem Convent in Kapellendorf mit allen Rechten und Nutzen geschenkt und geeignet habe, welche von Alters her ihm oder seinen Vorfahren zustanden.

Zeugen: der Ritter Herr Albert von Brandenstein, Dietrich von Bulewitz, Hermann Thesciz, Johann von Kochebergk u. a. m.

(Mencken T. I. p. 708.)

1292 den 30. April. Dat. Erfordie VII. Kal. Maji.

Hermann von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde belehnt die Stadt Erfurt mit einem

Grundstücke am Johanniethor innerhalb der Stadtmauer, welches die Söhne Bertholds von Gotha früher von ihm zu Lehn trugen und Hildebrand Kerlinger, Eckebert, Dietrich und Dietrich von Varila, Erfurter Bürger, ihm aufgelassen haben

Zeugen: Hermann und Wittego von Obirn-Wimar, Heinrich von Deinstete ihr Bruder, Konrad vom See (de lacu), Dietrich von Madela.

Siegel an grün und rothseidener Schnur, wohl erhalten.
Legende: S. cots. h. de orlamunde filii coits ot. (Urkunde im kgl. preuss. Staatsarchiv zu Magdeburg, Abth. Erfurt A. XLIV. S. 8.)

1293 den 3. März. V. Non. Marcii.

Graf Hermann von Orlamunde eignet auf Bitten Heinrichs, Bertholds, Beringers und Erkemberts der Gebrüder von Schauenforst *) eine Hufe zu Toubeche und eine Hufe, zwischen Ehringsdorff und Oberweimar gelegen, ingleichen die Hälfte des Holzes, die "Eichenleite", genannt, dem Kloster Oberweimar.

Testes: Albertus de Deinstete, Hermanus, Gerodus et Witego fratres de superiori-Wimaria milites, Fridericus Stigilz miles, Nicolaus noster notarius cum ceteris fide dignis.

(Urk. im Grossherzogl. Geh. St.-Archiv zu Weimar.)

1293 den 4. Mai. Datum Nurenberg feria secunda post Walburgis.

König Adolf trägt dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg, als Obmann, und Kunemunden von Gieh, dem Vortsch von Tornawe, Heinrich von Kindesperg, dem Alten von Wirsperg, Heinrich dem Sparnecker und Conrad von Kotzau als Urtheilern auf, auf ihren Eid zu erkunden, wie und ob Heinrich der Vogt von Wida in stiller und nützlicher Gewär die gut, die zu Schorgast gehören, von welchen Bischof Arnold von Bamberg behauptet, dass sie seiner Kirche "Eygen", seien, welche aber der von Wida als Lehen vom Grafen Hermann von Orlamunde her anspreche, hergebracht habe, oder ob diese stille und besitzliche Gewäre nicht bestehe. Was sie erfahren, sollen sie an seinen Hof berichten.

(Lib. privileg. Bamb. A. 2. F. 80. im kgl. baier. Archiv zu Bamberg.)

1292 den 1. Septbr. Datum et actum Lipzk Kal. Sept.

Dietrich der Junge Landgraf von Thüringen, Markgraf im Osterland und der Lausitz hat den ruhmreichen Fürsten Heinrich (soll heissen Johanns) Markgrafen von Brandenburg im Kampf überwunden

und gründet zur Bezeichnung seines Sieges und Triumphs einen Altar in der Thomaskirche zu Leipzig und stiftet darein jährlichen Zinsen zu einer Gedächtnissfeier und Messe.

Zeugen sind die Edeln Männer Graf Hermann von Orlamunde, Graf Friedrich von Rabenswald, Vogt Heinrich von Weida, Hermann und Dietrich von Schonenburgk, Reinhard von Strele, Volrad von Col diz, Johanns von Geilnow.

(J. G. L. Wilkii Ticmannus, Diplomatar. p. 101 u. 102.)

1292. Sine dato.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden Graf von Rabinswald urkunden und bekennen den Kauf der Vogtei über 13 Hufen innerhalb der Stadt Bibra und über 44 Hufen, wovon 8 in den Feldern von Bibra, acht in Steinbach, zwölf in Porwitz, acht eine halbe in Waldenrode, ein und eine halbe in Nuenrode und sechs Hufen in Neusess (im Thal) liegen, mit allen Rechten, die weiland der Graf von Buch in dieser Vogtei hatte, und welche Vogtei der Graf von Rabinswald vom ehrwürdigen Vater und Herrn Erzbischof zu Magdeburg zu Lehn zu nehmen pflichtig ist, für 50 Mark weissen Silbers vom Kapitel der Kirche in Bibra. — Der Graf bekennt dabei, die Bedingung eingegangen zu sein, dass er kein burgartiges Gebäu innerhalb der Grenze der Vogtei aufführen dürfe noch aufführen lasse, sowie auch, dass er für den Fall etwaigen Verkaufs der Vogtei nur an seines Gleichen verkaufen wolle. Er bekennt, dass das Kapitel sich das Schultheissenamt mit dem Gericht dazu vorbehalten habe, wozu aber das Blutgericht nicht gehöre, welches vielmehr der Graf zu exerciren und ein Drittheil der Gefälle zu geniessen habe, während ein Drittheil dem Schultheissen abzugeben sind: des Grafen Vogt solle im Gerichtsjahr dreien Mahlstätten gen. "Paharding", vorsitzen. Die Kirche habe sich auch Münzrecht und Zoll mit dem Marktrecht, Back-, Bier- und Weinschenkrecht vorbehalten, so dass sowohl ihr Schultheissen dieselben zu exerziren habe, als alle Kirchenzinsleute in der Stadt nach Gefallen brauen können, während die ausserhalb der Stadt des gräflichen Consenses bedürfen, mit Ausnahme von 5 näher bestimmten Gelegenheiten im Jahre.

Der Graf hängt sein und seines Schwiegersohns Grafen Hermanns von Orlamunde Siegel daran.

(Urkunde im k. sächs. Hof. u. St.-A. zu Dresden. Würdtwein Thuringia et Eichsfeldia medii aevi ecclesiastica distincta Commentatio I. p. 343.)

*) Aus dem Geschlechte der Edeln Herrn v. Blanckenheim.

1294 den 22. Januar. Datum Babenberch in die beati Vincentii martyris.

Arnold Bischof von Bamberg schenkt und überweist dem Cisterzienserkloster Langheim zwei Kirchen in seiner Diöcese Chulmanach und Trosenuelt, deren Patronat aus den Händen der Laien auf das Kloster nach Kirchenrecht gekommen ist, zur freien Verfügung, jedoch vorbehaltlich dessen, dass im Fall der Vacanz der Abt den weltlichen Vicar ernennt, der Bischof aber ihn bestätigt; auch derselbe alle Gebühren an das Archidiakonat leistet, weshalb die Pfründe nicht zu sehr verringert werden darf. Dies Alles geschieht mit Einwilligung des Kapitels in Folge der Schenkung des Edlen Manns Grafen von Orlamunde.

(Urkunde auf Pergament im kgl. baier. allg. Reichsarchive zu München.)

1294 den 22. Januar. Datum Babenberch in die beati Vincentii.

Abt Hartmann und der ganze Convent zu Langheim reversiren bezüglich des durch die freiwillige Schenkung der Edlen Männer Grafen von Orlamunde an sie gekommen Patronats der Kirchen Culmanach und Trosenvelt gegen den Bischof von Bamberg wegen der Bestellung dieser Kirche bei Vacanz der Pfarrstellen, wie dies vom Bischof in der Urkunde bestimmt ist.

(Urkunde auf Pergament im kgl. baier. allg. Reichsarchiv zu München.)

1294 den 13. Juni. Datum et actum in Octavo penthecostes in festo St. Trinitatis.

Hermann von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde urkundet in dem Streit zwischen der Benedictiner-Abtei Salveld und der Cystercienser-Abtei Langheim wegen der Waldes-Grenze, welche anhebt bei der Quelle des Bachs oder Flüsschens Tambach und über die Mitte des Berges Eppenberch bis zum Pfad zum Berge Wetzstein zwischen den Dörfern Haselach und Lesten, Richenbach und Schonenave geht, und welcher Wald derzeit im ruhigen Besitz von Kl. Langheim ist, als Schiedsrichter, Mittler und zur Beilegung des Zwistes, dass die Abtei Langheim den vorbezeichneten Wald in den bezeichneten Grenzen als rechtmässiges Eigenthum behalten solle.

Zeugen: der Herr . . . Propst von Celle, gen. Szhetze, Heidenreich Pleban von Graben, Priester und Mönche von Salveld, Bruder Johann der Kellner, Bruder Albert gen. Hollin, Bruder Berthold, Meister

in Tanibach, Priester und Mönche von Langheim, Bruder Bertold genannt von Tepen, Converse daselbst, der Schultheiss in Thueschitz, Herr Friedrich Pleban in Thueschitz, Herr Hermann Pleban in Lesten, sein (Gr. Hermanns) Getreuer genannt von Grewendorf, Ritter, Reinhard dessen Bruder, ausserdem alle von Thueschitz, von Haselach und von Lesten.

Das Siegel des Grafen Hermann in Malta, (das Siegel der Abtei Salveld ist abgerissen), und das Siegel der Abtei Langheim in rothem Wachs hängen an, vom ersten nur ein Rest vorhanden. (Urk. im k. baier. allg. Reichsarchiv zu München.)

1294 den 26. August. Datum apud egram VII. Kal. Septembris.

Hermann von G. G. Graf von Orlamunde genehmigt mit Einwilligung seiner zwei Brüder Otto und Otto die von seinem Vater dem sel. Otto gemachte Schenkung des Patronats der Parochialkirche innerhalb der Mauern von Weimar an den Deutschen Orden zu Jerusalem, welche vom Erzbischof zu Mainz bestätigt sei.

Zeugen: Herr Heinrich von Plauen der Aeltere Vogt, Herr Heinrich sein Sohn, Herr Heinrich von Deynstete, Herr Hermann von Oberweimar, Bruder von Hoenlach anstatt des Deutschmeisters in Alemannien, Bruder Helwich von Goltbach, Ordensprovincial in Thüringen, Bruder Albrecht von Ammendorff Komthur in Zschillen, Bruder Theoderich Komthur in Plauen, Bruder Albrecht von Stalburg, Bruder Meynhard Komthur zu Eger.

(Kgl. sächs. Hof u. St.-A. zu Dresden. Cop. 64. F. 58. Grossherzogl. Bibliothek zu Weimar: Copiale des Deutschen Hauses zu Weimar. F. 4. de dato XII. Kal. Sept.)

1294 den 27. December. Datum et Actum VI. Kal. Dec. MCCLXCV.

Hermann der Aeltere von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde consentirt darin, dass Eberhard von Malsleybin, Ritter, dessen Gattin Agnes und dessen Sohn Kunimund eine Mühle zwischen der Stadt Gotha und Dorf Mittelhausen, gräfl. Lehn, an das Kloster heil. Kreuz bei Gotha verkauft hat.

Zeugen: Dominus Fridericus Comes de Rabinwald, Hermannus de Indagine (Hayn), Otto de Wechmar, Theodoricus de Wechmar, Heinrich de Densete et q. pl. al. f. d.

(Aus dem herzogl. sächs. Archiv zu Gotha. Schamelii Hist. Goth. p. 98. Dresser. Isagog. hist. p. III.)

1295 den 10. Januar. Datum in Culmnach in die beati pauli primi heremite.

Otto der Jüngere Graf von Orlamunde, der Laie, tritt der Verleihung des Patronats über die Kirchen zu Culmnach und Drosenvelt und deren Uebergabe an das Cistercienser Kloster Langheim unter Einwilligung Bischof Arnolds von Babenberg und Beistimmung seiner Mutter Agnes Seitens seiner Brüder Otto und Hermann Grafen von Orlamünde zum dritten Mal einfach bei, nachdem er zuerst einwilligte, als er noch unter ihrer Vormundschaft stand, und das zweite Mal, als er handlungsfähig geworden und unwiderruflich von der Vormundschaft befreit worden war.

Mitsiegler: Sein Bruder Otto der Geistliche.

Zeugen: der Pfarrer Ludwig zu Culmenach, Heinrich von Wirsperg, Heinrich der Richter vom Hauge, Ritter, Heinrich Henlein, Herold vom Hauge, Heinrich und Cunemund Gebrüder genannt von Plassenberg, Otto der Vogt in Culmnach, Hartwig gen. Zuber, Bürger das. u. a. m.

Die Siegel fehlen.

(Urkunde auf Pergament im kgl. baier. Reichsarchiv zu München.)

1295 den 27. März. in die Palmerum.

Walther von Varila, Ritter, verkauft mit Einwilligung seines Weibes Juten und seiner Söhne, Walther, Hermann, Günther und Berthold dem Kloster Oberweimar $3\frac{1}{2}$ Hufe Landes sammt zugehörigen Höfen und dem Pfarrlehen zu Ulla, so Thym's Legath, Bürger zu Erfurth von ihm zu Lehn besass, ingeleichen 3 Mark jährlichen Zinses zu Wollendorff und Lützendorff, so er dereinst von seinem Bruder Bertholden Pfarrer von St. Jakob zu Weimar zu erben hatte, unter Mitsiegelung des Grafen Hermann von Orlamünde.

Testes: Waltherus Scultetus diktus Wellebroseme Theodoricus dictus Cocey (Cacerney), Henricus de Mulhusen, Henricus gener suus, cives vimarienses, Theodoricus dictus Koytis, Henricus et Diethmarus de Ulo et qu. pl. al. fide digni.

Sig. 1) S. HERMANNI DEI GCA COIS DE ORLAMUNDE

Sig. 2) S. OFFICIAL. PPOSITURESCEMARIE I. ERFORD.

Sig. 3) S. WA . . . RI. DE. VARILA. (Urkunde im Grossherzog. Geh. St.-Archiv zu Weimar.)

1295 den 20. Mai. Dat. Sext feria vor Pfingsten.

Hermann von G. G. Graf von Orlamunde eignet dem Kloster Husdorf zwei Hufen, einen Wein-

berg und Weidig mit allen behörigen Gütern, welche die Brüder Heinrich und Johann, genannt von Wormstede, in Kalthusen von ihm zu Lehen hatten.

Zeugen: sein Bruder Otto. Herr Burggraf Dietrich von Altenberga, Heinrich und Albert Brüder von Deynstet, Hermann und Gernot Brüder von Oberweimar, Dietrich von Meldingen, die Ritter, Siegfried der Schultheiss von Weimar, der Pleban Berthold von Orlamunde, der Pleban Poppo zu Matstede u. a. m.

(Urkunde im Grossherzog. Geh. St.-Archiv zu Weimar. Thur. Sacra p. 367. Schoetgen etc. Kreissig Dipl. I. 329. Rein, Thur. Sacra II. 183. Nr. 172.)

1295 den 24. Juni. Datum in die beati Joh. Bapt.

Eberhard Ritter von Malsleybin *) urkundet, dass er mit Einwilligung seiner Gattin Agnes und seines Sohnes Cunemund dem Kloster zum heiligen Kreuz eine Mühle bei Mittelhausen mit 5 Malter Getraide und eine Mark Silbers Einnahme von dem Besitzer Heinrich gen. Mennechen, Bürger von Gotha, mit Zusicherung der Eigenmachung seitens seines betreffenden Lehenherrs, nämlich des edlen Grafen und Herrn von Orlamunde verkauft habe, und dass mit ihm Heinrich von Hain, Bürgermeister zu Gotha, Gewähr geleistet habe.

Mitsiegler: Hermann von Hain.

Zeugen: Herr Ekehard Pleban der Marienkirche in Gotha, Diethrich der Schulregent, Hartung gen. Wirsing.

(Sagittarii Hist Gothana p. 97.)

1296 den 20. Januar. Gegeben zu Rom XIII. Kal. Febr.

Papst Bonifaz bestätigt die Verleihung des Patronats über die Kirchen zu Culmnach und Trosenvelt, welche Otto der Geistliche von Orlamünde und die Edlen Männer Hermann und Otto Grafen von demselben Orte Orlamünde, Gebrüder, in der Bamberger Diözese für das Kloster Langheim vollzogen haben.

(Urkunde mit abgerissener Bulle im kgl. baier. Reichsarchiv in München.)

1296 den 16. Februar. Datum XIV. Kal. Martii.

Otto von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde verzichtet auf alle ihm aus der Stiftung,

*) Das Geschlecht von Malsleiben hat ein gleiches Wappen mit denen Herrn von Giech in Franken, denen v. Ebersberg, und sämtlichen Marschällen von Slothenn, u. a. m. in Thüringen.

welche sein Oheim Graf Hermann zum Heil seiner Seele mit dem Dorfe Buch an das Kloster Langheim gemacht hat, zustehenden Klagerechte, im Wege der Schenkung an das Kloster.

Zeugen: Albrecht Förzo der ältere von Turnowe, Heinrich Richter vom Houge, Ulrich von Mengersruite, Ludwig Pfarrer von Culmpna.

(Urkunde ohne Siegel im kgl. baier. Reichsarchiv zu München.)

1296 den 29. März. Acta sabbato proximo ante dominicam Judica.

Heinrich von G. G. Graf von Orlamunde beurkundet, dass Ritter Heinrich gen. Flans, dessen Frau Kunigunde und dessen Bruder Dietrich von Orlamunde dem Propet Hermann und dem Kloster Neuenwerk in Erfurt eine Hufe in Bussendorf für 16 Mark Silber, die Mark zu zwei Erfurter Denar, verkauften, welche die Bauern Albert und Heinrich erblich gegen einen Michaeli-Zins von 2 Malter Getreide und ebensoviel Gerste Weimar. Masses erblich besitzen, und für welche die Verkäufer Gewähr leisten. Diesen Verkauf confirmirt Graf H. v. O. und behält sich nur die Vogteirechte über die Objecte vor.

Zeugen: Herr Hermann Dornpert, Bermann Pfarrer in Rinstete, Hermann von Guterishusen, Dietrich Vicepfarrer von St. Martin, Hermam Notar und Capellan in Meldingen. Der Graf und Ritter Heinrich siegeln.

(Urkunde auf Pergament ohne Siegel im kgl. Staatsarchiv zu Magdeburg.)

1296 den 14. Juni. Weissensee XVIII. Kal Julii.

Gerlach Herr von Breuberch, der Hauptmann und die zwölf Wächter des Landfriedens in Thüringen sprechen aus, dass wegen der Verbrechen von einem Kloster angehörigen Personen das Kloster nicht darunter zu leiden habe und bezeugen, dass Abt Hermann von Walkenried seine Unschuld an dem Todschlag, dessen ihn Alexander von Wernrode, der gestrenge Mann, und seine Sippen beschuldigten, erwiesen habe, und dass sich Jeder, wer ihn desshalb antreten wolle, den Unmuth des Römischen Königs Adolf, der Friedenswächter und von ganz Thüringen zuziehen wurde.

Zeugen: Die Grafen Hermann von Orlamunde, Friderich der Aeltere von Bichelingen, Friderich von Rabeneswalt, Günther der Aeltere von Swarzburg u. a. m.

Urkunde mit 2 Siegeln.

(Urkundenbuch des hist. Vereins für Niedersachsen II. p. 359.)

1296 den 23. Juni. XIII. Kal. July.

Volrad der ältere und jüngere Edeln von Kranichfeld eignen dem Kloster Oberweimar auf Bitte ihres geliebten Gernods von Oberweimar eine halbe Hufe und einen Hof, bei dem Kloster gelegen zu, welche Urkunde Graf von Orlamunde mitbesiegelt 1296.

Siegel: 1) S. HERMANNI COM. DE ORLAMUNDE

2) S. volradi Junioris de kranichfeld.

(Urkunde im Grossherzoglichen Geh. St.-Archiv zu Weimar.)

1296 den 1. Juli. Dat. in Frankenfort VI. Nonas Julii.

Der Römische König Adolph bestätigt zwei Urkunden, 1) de dato in Wizensee XVIII. Kal. Julii, Inhalts welcher Gerlach Herr zu Bruberg als Hauptmann und die 12 Conservatoren des allgemeinen Landfriedens in Thüringen in der Gerichtssitzung "proxima quarta feria ante festum beatorum Viti et Modesti, dem Abt Hermann und Kloster zu Walkenrede einen Rechtspruch ertheilen.

Zeugen: die Grafen und Herrn Hermann von Orlamunde, Friedrich von Beichelingen, Friedrich von Rabenswald, Günther der Alte von Schwarzburg u. a. m.

2) dieselben den Abt Hermann von Walkenrede von der Anklage des Mords, welche der gestrenge Mann Alexander von Wernrode und seine Freunde gegen ihn erhoben haben, freisprechen. Dieselben Zeugen.

Darauf trägt König Adoli dem Erlauchten Markgrafen Otto von Brandenburg, seinen Fürsten in Sachsen und dem Edlen Manne Gerlach von Breuberg, Hauptleuten für Thüringen, und den andern Friedensrichtern die Bewahrung der Unverletzlichkeit dieser Bestätigung auf.

(J. G. Wilkii Ticmannus; diplomat. p. 121.)

1296 den 19. Septbr. Actum et datum proxima feria quarta ante Math. apostoli.

Rudolfus de Hohenburg vicedecanus Maioris ecclesie Babenbergensis iudicio praesidens in claustris eiusdem ecclesie restituit Eberhardo abbati et suo conuentui de monte monachorum passagium fluvii dicti "Bigen", quod Arnoldus episcopus Babenbergensis dicto Monasterio abstulerat.

Sigillatores et testes: dominus Otto de Orlamunde, dominus Fridericus de Truhendingen et dominus Theodericus de Wildenberch. Appendent quatuor sigilla, quorum uno est inscriptum:

S. OT. COMITIS DE VRLAMVNDE CAOICI BABERGN.

(Urkunde auf Pergament im kgl. baier. Reichsarchiv in München.)

1296 den 9. November. Actum et Datum Attersee IX. Novembris.

Leupold von G. G. Propst der Bamberger Kirche urkundet in dem Streit zwischen dem Abte Heinrich vom Kloster Aspach und dem Klosterconvent einerseits und seinem Getreuen Chunrad Franckenburger andererseits, die Güter in Selingen betreffend, und entscheidet, dass Conrad Franckenburger auf Lebenszeit im ruhigen Besitz dieser Güter bleiben, nach seinem Tode aber dieselben an das Kloster fallen sollen, und stellt zugleich das Kloster Aspach unter dem Schutz der Oficialen in Atersee und Fridburg.

Zeugen: Confratres sui Otto von Orlamunde, Otto von Schwarzenburch, Heinrich Hohenbuch, Ulrich von Sluzzelberch Domherrn zu Bamberg, Chunrad und Chunrad Notare, Heinrich Eglostein, Friedrich von Alberstorff, Conrad Litzmann, Burgmannen in Atersee, Gebhard, Dominic. Velpach, Dietrich Sagitarius.

(Urk. im kgl. baier. Reichsarchiv zu München, s. auch Mon. boica Vol. V. S. 177.)

1296 den 14. Dezember. Dat. et actum in die beate Lucie virg.

Otto von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde, der Laye, mit seiner Gattin Adelheid, unter Beistimmung seines Diözesanbischofs des ehrwürdigen Vaters Herrn Arnold von Bamberg frommen And., überträgt, nachdem er nun 25 Jahre alt und regierungsfähig geworden, die auf ihn vererbten Patronatsrechte über die Kirchen zu Culmbach und Drosenvelt dem Kloster Langheim Cisterzienserordens, unbeschadet der Verleihung, welche seine Brüder Otto der Geistliche und Hermann der Laye unter Zustimmung ihrer Mutter Agnes, ehe er mündig war, damals mit ihm zusammen vorgenommen haben.

Zeugen: der Abt Hartmann von Langheim, die Brüder: Hermann der Prior, Ebbo der Säckelmeister, Johann Provisor in Teuschnitz, Bruder Berthold, Converse daselbst, genannt der Thepener, Otto der Wolff, Lutolph von Koberstet, Rüdiger von Arnstet, Ludwig von Dornheim, Diethrich von Grevendorf, Heinrich Richter vom Hauge, Ritter, Heinrich Henlein, der Vogt in Culmbach u. m. a. — Siegler und Zeugen: Graf Otto der Laie, der Edle Graf Günther v. Kevernberg, sein Schwiegervater, Dietrich Burggraf von Aldenberge, Albert Worcho der Aeltere von Turnave.

Siegel: 1. a) Legende: sigillum comitis ottonis de orlamunde.
b) Bild: Ein Ritter mit Vexillum und Schild, auf

dem im Fuss der Adler und im Haupt der Löwe; die Pferddecke mit demselben Bild.

2. fehlt.

3. fehlt.

4. a) Legende: Albert' forzo de turnawe.

b) Bild die gezackte recht Schrägtheilung. — Beide Siegel im rothem Wachs.

(Urkunde im kgl. baier. Reichsarchiv in München.)

1297 den 29. Oktober. Datum Wimaria IV. Fal. Novembris sequenti die Symonis et Judae.

Hermann von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde eignet eine Hufe Land in Ober Rossla, welche die Söhne weiland Hugo's, eines Ritters von Appolde, Konrad, Sifrid, Bruno und Wernher für den Altar des heil. Augustin in der Domkirche von St. Moriz zu Naumburg gestiftet hatten, dieser genannten Kirche und bestätigt die gestifteten Messen.

Zeugen: Hermann, Gernod, Wetego und Heinrich, Brüder und Ritter, Vrowin von Zimmern, Gebhard Hupch und die vorgenannten Stifter.

Siegel; S. hermanni d de orlamunde.

(Urkunde im Grossherzogl. Archiv in Weimar.)

1298 den 11. März. Datum et actum apud Oppenheim V. idus Martii Indict. XI.

Der Römische König Adolph (von Nassau) weist seinem lieben und getreuen Oheim dem "spectabilis vir, Grafen Eberhard von Katzenellenbogen 3500 Mark reinen Silbers pfandsweise auf Steuern in Oppenheim, auf seine Juden, auf das Umgeld von Nerstein, auf die Wein- und Fruchtzehnten und andere von seinen Edeln von Hohenfels für das Reich erworbene Güter an zum Ersatz für diejenigen Mark, welche der Graf in der Unterstützung des Königs den Thüringischen Edeln versprochen hatte und zwar Grafen Otto von Anhalt, Friedrich von Bicheligen und dem Herrn von Querfurt 1500 Mark, dem Grafen Otto von Orlamunde *), . . . von Rabenswald, und . . . von Schwarzburg 800 Mark Silber, den Kämmerern von Vanre und von Mülhausen, Friedrich von Slatheym und Ernst von Bollenstad das Uebrige. Auch ist bestimmt, dass der vorgenannte Graf Eberhard von den vorerwähnten Einkünften die alten Schlosslehn, Wachen, Thurmwächter und Pförtner im obern Schloss Oppenheim und Swabisberg unterhalten solle.

(H. L. Wencks hess. Landesgeschichte I. Urkundenbuch S. 66.)

1298 den 23. März. Geschehen zu Brandenstein X. Kal. Aprilis.

Heinrich und Albrecht von Brandenstein Gebrüder, Ritter, verkaufen und geben dem Abt Otto der Kirche St. Peter und Paul Benediktiner Ordens zu Salveld um 60 Mark Silber den Grund und Boden und auch die Vogtey zu Salveld wieder auf, die da mit Zubehör und Blutgericht von Günther Graf von Swartzpurg herrührt, sowie auch die Vogtey zu Dürren-Fridebach, geloben auch für den genannten Grafen Günther, dem das Vogteyrecht zustehe, das Kloster getreulich zu schützen.

Zeugen: Friedrich, Ritter, und Gottschalk von Obernitz Gebrüder, Herr Albrecht Pfarrer zu Crolipp, Hermann von Ranis, Albrecht und Albrecht von Koenitz Gevettern, Otto von Buch, Otto von Crolipp u. a. m.

Mit ihren Insigeln versiegelt.

(v. Schultes Sachs. Cob. Salveld Landesgeschichte Urkundenbuch S. 156.)

1298 den 25. März. Dat. VIII. Kal. April, Wimar.

Graf Hermann von Orlamunde eignet zwei Hufen von Meldingen und einen Hof daselbst, welchen Gottfried Mulich, Ritter, von ihm zu Lehn besessen und aufgegeben hatte, dem Kloster Oberweimar.

Testes: "Hermannus et Gernodus ac Witego de Oberwimar et Heinricus dictus de Deinstete Milites fratres et Castellani nostri et plures alii fide digni.,

(Urkunde im Grossherzogl. Geh. St.-Archiv zu Weimar.)

1298. sine loco et die.

Otto Graf von Orlamunde bittet den Grafen Eberhard von Katzenellbogen, für ihn bey dem Stift Fulda um Belehnung mit den dahin lehnruhrigen Gütern anzusuchen.

(Cf. Schannat, Fuld. Lehenhof S. 240. Cf. Korrespondenzblatt der Alterthumsverein Altenburg XV. Jahrgang 1867.)

1298 den 25. April. VIII. Kal. May.

Graf Hermann von Orlamunde bestätigt Hermanns und Heinrichs Gebrüder von Kötendorff Verkauf eines Weidichts, sonst Wiese, gegen Taubach

* Gr. Ott. v. Orl. ist wahrscheinlich der jüngere Sohn Hermann des berühmten, denn Gr. Otto v. Orl. zu Plassenberg war damals erst 26 Jahre alt und hatte auch bis auf das totalitium keine Güter in Thüringen geerbt, welche ihn in Konflikt mit dem Markgrafen von Meissen bringen konnten.

über der Ilm gelegen, und eines Hofes zu Ehringsdoff an das Kloster Oberweimar und eignet demselbigen solche zu, nachdem die genannten Vasallen und ihre Schwestern ihren Rechten entsagt haben.

„Testes: Hermannus, Gernodus, Witege fratres et milites, in Wimar civitate residentes, Walterus dictus wellebrosine et alii quam plures fide digni.

(Urkunde im Grossherzogl. Geh. St.-Archiv in Weimar.)

1298 den 27. Oktober. Datum in vigil. St. Apostolorum Symonis et Judae.

Otto von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde und seine Gattin Adelheid resigniren auf drei Mühlen bei Stubergen am Wasser Apfelstete, welche "Nobilis vir Guntherus de Schwarzburg Magd. Eccl., "cellerarius emit contra socerum suum virum Nobilem, "Guntherum comitem seniore de Kevernburg, und schenken sie dem Nonnenkloster zu Ilm.

(Aus dem herzogl. sächs. Archiv zu Gotha.)

1299 den 25. Mai. Dat. in festo beati verbani Martini.

Otto von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde urkundet, dass sein Getreuer Hermann von Meingozrut beim Eintritt in's Kloster Langheim diesem Kloster eine Hufe in Wezemansberge, wo Cresso wohnt, mit einer jährlichen Abgabe von 4 Sol. Bamb. Denare und einem Simring Brodkorn Kulmbacher Masses mit allem Zubehör und althergebrachten Freiheiten geschenkt habe.

Zeugen: Ulrich, Albert, Friderich gen. von Meingozrut unter Verzicht auf alle Ansprüche Rechtsens, Albert, Heinrich gen. Henlin u. a. m.

(Urkunde im kgl. baier. allgem. Reichsarchiv in München. von Schultes Sachs. Coburg. Salfeld. Landesgeschichte Urkundenb. p. 25.)

1299 den 20. Sept. Actum et datum in vigilia beati Mathej apostoli

Wolfram von Rotenhain und seine Gattin Sophya verkaufen dem Kapitel der Hauptkirche zu Bamberg, nämlich den ehrwürdigen Männern Herren Dekan Rudolph, und Herrn Konrad Grafen von Oetingen, Domherrn, ihren Hof im Castrum Babenberg bei dem Thor vor St. Jacob (bischöfliches Lehn), mit Einwilligung des Bischofs Lupold um 100 fl. Haller.

Zeugen: Herr Propst Johannes von Muchele, Herr Kellner Heinrich gen. von Schellenberch, Herr Schulmeister Otto gen. von Orlamunde, Herr Erzdiakon

Theodorich gen. von Wildenberch, Herr Conrad von Libesberch, Magister Johann von Rineke, Ritter Friedrich gen. von Sneit u. a. dgl.

(Zwei Urkunden: 1) auf Perg. mit wohlerhaltenem Insiegel des Wolfram v. Rotenhagen.

2) auf Perg. mit dem Siegel des Bischofs Leopold im k. baier. Reichsarchiv in München.)

1299 den 7. Nov. Septimo Id. Nov. Weimar.

Graf Hermann von Orlamünde eignet als bisheriger Lehn herr zwei Hufen und einen Hof zu Toubeche, welche Beringer von Würchhausen und Günther von Meldingen mit Adelhayden von Würchhausen dem Kloster Oberweimar übergeben hatten, nun besagtem Kloster zu.

Testes: Theodericus de Geterde Sacerdos, Hermannus Rector Ecclesie Sancti Michaelis in Meldingen, Gernodus de Oberwimar et Heinrich dictus de Deinsete fratres, Milites et Castellani nostri in Wimar et plures alii fidei digni.

(Urk. des Grossherz. Geh. Staats-Archiv zu Weimar.)

1299 28. Oktober. In vigilia Simonis et Judae.

Otto Graf von Orlamünde und dessen Gattin Adelheid resigniren dem Kellner vom Stift Magdeburg Günther von Schwarzburg und den Nonnen zu Ilmene 3 Mühlen an der Aphelstet bei Sebergen, welche Guenther vom edeln Mann Guenther, dem ältern Grafen (von Schwarzburg) und Otto's Schwiegervater, gekauft hatte.

(Siegel verletzt, Reiter mit vexillum und Schild, auf welchem Löwe und Adler erscheinen. Thur. sacra 570.)

1299 den 12. Nov. Prid. Id. Novembr. Weimar.

Graf Hermann von Orlamünde bestätigt das Gestift und Vermächtniss der Geschwister Heinrich, Hermann, Friedrich und ihrer Schwestern, aller genannt Zazerney, womit sie einen Theil des Weidichts und Ackers genannt Breitewiese an das Kloster Oberweimar geschenkt haben.

(Urkunde im Grossherzog. Geh. Staats-Archiv zu Weimar.)

1300 den 25. Februar. Datum in crastino beati Mathie apostoli.

Friedrich Walpoto urkundet, dass sein Vasall der Bürger Sybert Trugemuench zu Culmnach seine Lehen in Oborn Luebegast, Langenbach und Luesen welche jener von ihm zu Lehn trug, dem Kloster Langheim, Cysterzienser-Ordens, verkauft hat, und er sie demselben eigne

Zeugen: Johannes provisor in Thuschiz, Mönch und Priester von Langheim, Berthold gen. Thepener, Propst dieser Kirche, Konrad von Lubchauwe, Dieterich von Gösnitz, sein (des Walpoto) Swieger, die Ritter, Hartwig genannt Tuber und Günther Bürger in Kulmnach. Siegler: Heinrich der Eltere von Widadh, sein Herr, und der Edle Mann Graf Otto von Orlamünde.

Das Siegel des Heinrich von Wida ist vorhanden und stellt die bekannte Gemme deselben (das vom Löwen angefallene Pferd) vor; das Siegel des Grafen von Orlamünde in der ersten Stelle ist abgefallen. (Urkunde im kgl. baier. Reichsarchiv München. Geöffnete Archive des Königreichs Bayern Jahrg. VI. Heft 4. S. 336.)

1300 den 5. März. Tertia feria proxima post invocavit.

Friedrich und Hermann, Gebrüder, von Gottes Gnaden Grafen von Orlamünde, Herren zu Weimar, eignen 2 Acker Land gegen den Dorrinbach neben dem Weg nach Botelstete und am sogenannten "Diebestigk", dem Deutschen Hause zu Weimar, welche der sel. Günther Salzmann, Kathrein seine rechte Hausfrau und Lughardis, Günthers Schwester, demselben vermacht haben.

(Kopialbuch des Deutschen Ordens auf der Grossherzog. Bibliothek zu Weimar F. 4b.)

1300 den 3. Mai. Datum Weimar Quinto Non. Maji.

Hermann von Gottes Gnaden Graf von Orlamünde urkundet, dass Johannes genannt Vlans von Krumesdorf eine Hufe mit 2 Stellen und eine Wiese in den Feldern von Dorf Bercka an Herrn Conrad, Priester von Erfurt, für das Kloster und die Kirche zu Bercka verkauft habe, und eignet dieselbe dem genannten Nonnenkloster zu.

Zeugen: Herr Heinrich, Schlosskaplan zu Bercka, Hermann von Skinstete, Conrad Wuhlig, Ludwig von Urbech, Konrad von Nore, Theoderich von Heitingburg, Conradus von Truchtilburn u. a. m.

(Urkunde im Grossherzog. Geh. Staats-Archiv in Weimar.)

1300 den 13. Juni. Dat. et act. in Weimar Idus Juny.

Hermann von Gottes Gnaden Graf von Orlamünde eignet eine Hufe zu Schemelde (heute Schimmel), welche Berthold Kesselhut sel. Andenkens von Buch der Stiftskirche zu Bebra (Bibern) vermacht hatte, dieser Kirche zu.

Testes: Petrus dictus de Piscina, miles, Fride-ricus dictus Gropc, advocati nostri, Heinrich dictus

de Billinroda, Hermannus dictus Zorn, Heynricus de Dreber et quam plures alii fide digni.

(Grossh. Geh. St.-Archiv zu Weimar im Copiale Bebreense.
J. A. Wuerdtwein Thuringia et medii aevi eccles. distincta.
Comment. I. p. 345.)

1300 den 22. Nov. Datum et actum in die Gregorii Papae.

Kunegundis, Abbatisa sancti Theodori in Babenberg, Johannem praepositum, Rudolfum Decanum et Ottonem de Orlamunde Scolasticum Babenbergenesis ecclesiae assumit in statutores et ordinatores ecclesiae.
(Urkunde im kgl. baier. Reichsarchiv zu München.)

1300 den 28. November. Dat. in Plassenberg am Tage des heiligen Georgs des Papstes.

Otto von Gottes Gnaden Graf zu Orlamunde vergleicht sich mit dem Kloster Langheim unter Vermittelung seines geliebten Bruders Otto, Domherrn und Scholasticus in Bamberg, des Ritters Albert Forscho und Heinrich des Richters vom Hauge dahin, dass er seine sämtlichen Güter in Bruchlein, welche Heinrich von Mengosrute pfandweise unter dem Titel eines Lehns besass, dem Kloster Langheim mit aller Zubehör und Gerichtsbarkeit als Eigenthum überlässt.

Zeugen: der Prior Heinrich, Johann aus dem Walde,*) Rudolph, Berthold zu Tambach Priester und Mönche von Langheim, die vorbenannten Heinrich Worsche von Turnaw, Heinrich Richter vom Hauge, Ritter, Albert von Wirsberg, Gottfried der Küchenmeister.

Die Siegel der beiden Grafen von Orlamunde waren daran, vor denen indess nur das des Ausstellers Otto des Layen vorhanden ist. (Urk. im kgl. baier. Reichsarchiv in München. s. a. Ludolphi symph.)

1301 den 8. März. VIII. Id. Marcii.

Heinrich, Scholasticus St. Mariae zu Erfurt, beurkundet, dass Domina Luccardis von Nore, Wittve Konrads von Latere, und deren Kinder eine Hufe zu Dratstedt (jetzt Troistedt) an Herrn Conrad, den Pfarrer daselbst, für 19 Talente verkauft und aufgelassen haben, welche Auflassung vor des Grafen Hermann von Orlamunde dazu deputirten Commissarien und Lehmanne Siffrid von Magdala geschehen und von den Söhnen der Verkäuferin Hermann, Theoderich, Marold und von ihren Töchtern Bertradis, Juttha,

*) Die Pfarrei "in nemore", kann nur Schwarzenbach am Walde, welche von Teuschnitz aus besetzt ward, sein.

Katharina und von dem Vormund Gothscalk von Lubelin dem Jüngern für den minorennen Albert bewilligt war.

Testes: Magister Albertus sancti Egidii, dominus Hartungus sancti Georii Ecclesiarum Erfordensium plebanj, Bertoldus de Gotha, Gotscalcus forensis, Rudolfus de Northusen, Conradus de Wizzense, Tylo de Sassa junior et Heinricus de Wimar Ciues Erfordenses et plures alii fide digni.

Siegel in grünem Wachs hängt an. Legende: † S. HENRICI. DE LAPIDE SCOL. S. MARIE ERFORD. ECCE.
(Urk. im Grossherzogl. Geh. Staats-Archiv zu Weimar.)

1301 den 10. Mai. Datum et actum Sexto Id. Maii in Wimar.

Graf Hermann von Orlamunde bestätigt die Auflassung der Lukardis, Wittve Heinrichs von Nore, und deren Miterben von einer Hufe zu Dratstede zum Besten des Klosters Oberweimar, für welches der Pfarrer Herr Konrad in Dratstedt sie gekauft hatte.

Praesentibus: Herrmanno Rectore Ecclesie Sancti Michaelis in Meldingen, Herrmanno et Gernodo fratribus de Oberwimar et Theoderico de Vilo et al. plur. fide dignis.

(Urk. im Grossherzogl. Geh. Staats-Archiv zu Weimar.)

1301 den 10. Mai. Weimar — Sexto Id. Maii.

Graf Hermann von Orlamunde eignet mit Einwilligung seines Sohnes Grafen Hermann eine halbe Hufe zu Ehringsdorff, welche Heinrich und Hermann, sowie die andern Geschwister Zazerney von ihm zu Lehn gehabt und dem Kloster Oberweimar verkauft hatten, besagtem Kloster zu.

Testes: Hermannus plebanns Ecclesie sancti Michaelis in Meldingen, dominus Otto plebanus in Bossendorf J., Heinricus dictus Schicke et plures alii fide digni.

Siegel mit der Legende: S. HERMANI. DEI. GRA. COÏS DE ORLAMUNDE. (Urk. im Grossh. Geh. St.-Archiv zu Weimar.)

1301 den 10. Mai. Dat. et. act. Wimare Sexto Id. Maii.

Graf Hermann von Orlamunde eignet mit Einwilligung seines Sohnes Grafen Hermanns dem Kloster Oberweimar eine halbe Hufe zu Grunstete zu, welche Günther Cirmemilch bei seinem Ende dem Kloster vermacht hat.

Testes: dominus Hugo plebanus in Wimar, Hermannus dictus de Oberwimar miles et Conradus dictus Kirmemilch et pl. al. f. d.

(Urk. im Grossherzogl. Geh. Staats-Archiv zu Weimar.)

1301 den 15. Mai. Dat. et act. Weimar Id. Maji.

Graf Hermann von Orlamünde eignet mit Einwilligung seines Sohnes Grafen Hermann's 1½ Hufen in Grossen-Rode, welche Gottfried Mulich, Ritter, von Walthern von Vargila, Ritter, und dieser von ihnen, den Grafen von Orlamünde, zu Lehen hatte, und auf welchen die Gebrüder Bertho'd, Conrad und Heinrich Rot wohnen, dem Kloster Oberweimar zu.

Testes: Hermannus et Gernodus fratres de Oberwymar et Theodericus de Meldingen Milites et plures alii fide digni.

(Urkunde im Grossherzogl. Geh. St.-Archiv zu Weimar.)

1301 den 23. Mai. Actum et datum Wartberg tertia feria Septimanie Penthe-costes.

Landgraf Albrecht von Thüringen, Pfalzgraf zu Sachsen, urkundet, dass Gottfried und Hermann Gebrüder von Rychenowe und Fritz ihr Bruders-Sohn 5½ Hufen in Wunitz, Landgräfl. Lehn, aufgelassen haben, und dass Heinrich und Wirich Gebrüder von Kirchberg, ihre Kämmerer und getreuen und geliebten Diener, dieselben um Geld richtig und redlich erworben und sie dem Kloster zum heiligen Kreuz bei Eisenberg geschenkt haben, endlich, dass er der Landgraf diese 5½ Hufen dem Kloster geeignet hat.

Zeugen: die gestrengen edlen und erlauchten Männer Heinrich Graf zu Orlamünde, sein Schwager, Otto von Bergowe, Konrad von Amra, sein Kanzler, Berthold von Madla, sein Küchenmeister, Wirich von Kirchberg, Conrad von Baumgarten.

(v. Avemanns Burggrafen von Kirchberg.)

1301 den 24. Mai. Dat. et actum Non. Kal. Junii.

Graf Hermann von Orlamünde eignet auf Bitte Heinrichs und Hermanns Gebrüder von Kotendorff eine halbe Hufe zu Umpferstedt mit Frucht-Geld- und andern Zinsen dem Kloster Oberweimar zu.

Praesentibus: Ottone in Bossendorf, domino Heinrich in Kotendorf Ecclesiarum plebanis, dicto Belze et pluribus aliis fide dignis.

(Urkunde im Grossherzogl. Geh. St.-Archiv in Weimar.)

1301 den 30. Dezbr. Actum et datum Babenberch III. Cal. Januarii MCCCII.

Leupoldus babenbergensis episcopus donationem ab Ottone comite de Orlamünde dimidia decimae in Cigenuelth, quam ab ipso et quondam Albero de Cigenuelth a comite dicto feodaliter posidebat, hospitali St. Katharinae prope muros babenbergenses factam confirmat.

(Reg. boica V. p. 18.)

1302 den 27. Oct. Actum in vigilia beator. Apostolorum Simonis et Judae.

Deyno miles de Lichtenstein notum esse cupit, quod villam Punsildorf monasterio St. Michaelis in Bamberg resignavit, instinctu honorabilium virorum Ottonis dicti de Orlamünde Scolastici maioris eccl. Babenberg et Friderici de Truhningen praepositi Sancte Marie in Tuerstat.

Consigillatores et testes: domini Otto de Orlamünde et Fridericus de Truningen.

Das Siegel Otto's von Orlamünde fehlt. (Urk. auf Perg. im kgl. baier. Reichsarchiv in München.)

1302 den 10. Novbr. Datum et Actum in Wimar am Tage Martins des Bischofs.

Hermann von Gottes Gnaden Graf von Orlamünde beurkundet und bestätigt den Verkauf eines Platzes in der Stadt Weimar, den die Wittwe Ludwigs von Schauenforst in Lehn hatte, an das Kloster zu Georgenthal um 6 Pfund Haller.

(Manusc. bei Hofmann und Heidenreich im Grossherzogl. Geh. Staats-Archiv zu Weimar.)

1302 den 28. Dezember. Acta in Castro Wiehe et in die innocentium MCCCIII.

Friedrich von G. G. Graf von Rabinswald bestätigt und übereignet dem Johanniskloster in Kaltenborn die Zehnten in Molrebeningen, welche Heinrich von Sangerhausen von ihm und seinem Bruder zu Lehn hatten.

Zeugen: der ehrenwerthe Herr Propst in Rustleben, Herr Heinrich Leich, Herr Werner von Schiedingen, Herr Heinrich von Sangerhausen, Ritter, Hermann von Cisdorf, Hermann von Hesselaria, Heinrich von Wilnenrodha, Völcker, Christian u. a. gl. genug.

(Schöttgen u. Kreyssig Dipl. et S. R. G. Tom II. p. 717. Nr. 68.)

1303.

Adelheid Gräfin von Käfernburg, vermählte Gräfin von Orlamünde, und Irmgard, vermählte Gräfin von Hohnstein, Töchter Grafen Günthers von Käfernburg, tragen Schloss und Stadt Arnstete mit der Vogtei zu Arnstete, das Haus zu Wassenburg und Ilmene dem Landgrafen Albrecht von Thüringen zu Lehn auf.

(Hellbachs Archiv von u. für Schwarzburg.)

1303 den 1. Februar. Datum Babenberch in vigilia purific. virg. glori.

Bischof Luipold eignet den Stuhlbrüdern zu Bamberg den fünften Theil des Zehnten in Oberndorf und 10 sol. den Renten in Windischensleten. Denselben haben die 4 Stuhlbrüder vom Bamberger Bürger Carl Anshalm, welcher ihn von dem gestrengen Mann Albert dem Fortsch und der wieder von der Bamberger Kirche in Lehn hatte, mit bischöflichem Consens käuflich erworben. Der Bischof schenkt diesen Gütern völlige Freieung.

Zeugen: der Ehrenwerthe Mann, sein Bruder in Christo Otto von Orlamunde, Scholarch der Kirche, Conrad, bischöflicher Hofnotar und Domherr von St. Stephan, und die gestrengen des Bischofs liebe getreue Ulrich von Wisentawe, Heinrich von Wirsperg, Conrad Marschalk, Gundeloh sein Kämmerer u. a. m.

(Urk. auf Pergam. mit (verlorenem) Insiegel im kgl. baier. Reichsarchiv zu München.)

1303 den 23. Februar. Datum Babenberch VII. Kal. Martii.

Bischof Leupold von Bamberg überlässt, nachdem Albert von Hirzheid, der Canonicus der Marienkirche zu Theurstadt extra muros Babenbergenses, als Regent der Pfarckirche zu Teuschiz abgetreten sein werde, diese letztere Kirche, deren Patronat das Kloster ohne dies hat, dem Kloster Langheim, jedoch mit dem Vorbehalt, dass das Kloster daselbst einen ständigen Vicar habe und denselben dem Bischof zur Genehmigung präsentire, der Bischof denselben installire und das Kloster dem Vicar soviel Einkünfte zu seiner Präbende zuweise, dass der Priester genug für sich und zur Wahrung der Hospitalität, sowie zur Leistung der Episcopalapgaben bei der Visitation und Korrektion, und des Katedralicums habe, welche dem Bischof und dem Archidiacon ebenfalls vorbehalten bleiben, endlich das Kloster für den Bischof stets zwei Jahrestage halte.

Zeugen: Propst Johann, Otto von Orlamunde, Schulregent zu Bamberg, Baldebert Propst von St. Stephan, Konrad von Giech, Domherrn, Konrad Notar und Canonicus von St. Stephan, Konrad Hofmarschall, Gundeloh Kämmerer.

(Urk. mit Siegel und Rücksiegel in rosenfarbenem Wachs im kgl. baier. Reichsarchiv zu München.)

1303 den 23. August. Datum et actum Wimar in vigilia St. Bartholomei Apostoli.

Graf Hermann von Orlamunde eignet eine Hufe zu Gaberndorff, welche Berthold Grippenstock von ihm zu Lehen gehabt und nebst einer Wiese und Weidicht dem Kloster Oberweimar verkauft hatte, besagtem Kloster zu.

(Urk. im Grossherzogl. Geh. Staats-Archiv zu Weimar.)

1303 den 27. Oktober. Dat. et act. Wimar in vigilia Symonis et Judae.

Graf Hermann von Orlamunde eignet auf Bitte Hermans Ritters von Oberweimar eine Hufe zu Meldingen mit Fruchtzinsen dem Kloster Oberweimar, welche Jener von ihm, dem Grafen, zu Lehn gehabt hatte.

(Urk. im Grossherzogl. Geh. St.-Archiv zu Weimar doppelt.)

1303 den 27. Oktober. Dat. et act. Wimar in vigilia Symonis et Judae.

Graf Hermann von Orlamunde bestätigt als Lehnerr Hermanns Ritters von Oberweimar ein Vermächtniss von 22 Ackern Rodeland und 7 Ackern beim Weidich, "Aue", genannt, bei Weimar zur Stiftung eines Altars im Kloster Oberweimar.

Siegel-Legende: † S. HERMANI DEI GRA. COÏS DE ORLAMUNDE. (Urkunde im Grossherzogl. Geh. St.-Archiv zu Weimar doppelt.)

1303 den 28. Dezember. Wimar in die beatorum Martyrum MCCCIV.

Graf Hermann von Orlamunde als Lehnerr consentirt in eine Dyvortische Auffassung und Lehnweisung und eignet das ihm zustehende lehnerrliche Eigenthum dem Kloster Oberweimar zu.

(Urk. im Grossherzogl. Geh. Staats-Archiv zu Weimar. s. .Urk. v. 22. April 1306.)

1304 den 17. August. Actum et datum in octava St. Laurentii.

"Wir Otto von Orlamunde Vorsteher der, "Schulen der Bamberger Kirche und Regent der St., "Marienparochie zu Bamberg", beurkundet einen Vertrag zwischen dem Dekan und Kapitel von St. Stephan und dem vorgenannten Kirchspiel St. Marien über die Weinzehnten, Gärten und Aecker der Kirche von St. Stephan ausserhalb des Thales beim Stephansberg dahin, dass die Stephanskirche fortan zu St. Galli jährlich statt aller Zehnten 3 Pfund Häller zahlt, welche die Parochie von Rechtswegen von Weinbergen und andern Besitzungen und ebenso von Neureuthen im Stephanswald nehmen kann.

(Kopialbuch des Kollegiatstifts zu St. Stephan zu Bamberg. P. I. f. 24. sub. num. 19.)

1304 den 31. Januar. Datum Later. II. Kal. Febr.

Papst Benedict XI. ernannt, da auf Bischof Leupolds Tode der Bischofsitz zu Bamberg erledigt sei und die Wahl sich auf den Propst Johann von Bamberg einerseits und den Magister Gerlach zu Wolkenmarkt, Salzburger Diöcese, zwiespaltig gelenkt habe, und indem die Domherrn Otto von Orlamunde und Leupold von Egloffstein für Letztern beim Römischen Stuhl aufgetreten seien, nach Anhörung der Kardinäle und Vereinigung der Parteien, den Bischof Wulfing zum Bischof von Bamberg.

(Urkunde auf Pergament mit Bleibulle im kgl. baier. Reichsarchiv zu München.)

1304 den 1. August. In die Petri ad vincula. (Petri Kettenfeier.)

Heinrich Marschall von Divorte verkauft alle seine Lehnsgüter an Aeckern und Holz bei Iringestorff (Ehringsdorff) an das Kloster Oberweimar, wobei er seine Lehnleute an das Kloster weiset, Graf Hermann von Orlamunde aber Zeuge ist. Marschall Heinrich handelt mit Willen seines Sohnes Heinrich. Die Vasallen sind: Konrad und Dietrich Gebrüder genannt Kyrnemilch mit 12 Hufen, Hermann und Heinrich Kirmilch auch mit 12 Hufen, Theoderich gen. von Divorte mit zwei und einer halben Hufe, Heinrich, Siegfried und Konrad die Teufel mit einer Hufe und H. dict. Spec mit einigen Aeckern und Wald.

Testes: Illustris dominus comes Hermannus de Orlamunde, H. miles dict. de Deinstete, Albertus dom. Comitatus Notarius, dominus Hermannus plebanus in aldendorf, dom. Conradus sacerdos dict. de Eybenstete, Guntherus et Theodericus fratres Theodorici de heylingen et hermannus ecclesie pretacte Conversi et alii quam plures fide digni.

Siegel-Legende: † S HENRICI MAR — CALCI DE.... RTE. (Urk. im Grossh. Geh. Staats-Archiv zu Weimar.)

1304 den 9. August. Act. et dat. in vigilia Laurentii.

Adelheid von Gottes Gnaden Gräfin von Kevernberc, Irmgard, ihre Tochter, von Gottes Gnaden Gräfin in Honsthein, bekennen, dass der edle Mann Graf Heinrich der Jüngere in Honsthein seine Güter in Ichtrishusen mit ihrer Bewilligung verkaufte.

Zeugen: der edle Mann Gunther Graf in Swarzburch, Th. von Wilrisleibin, Conrad Weiger, Herboto von Wiczeleibin, Ritter, Friedrich von Sundershusin,

Thilo Funke, Knappen, Heinrich Ulrichs, Konrad Klar u. a. m.

Siegel hängt an.: S. adelheidis comitisse de keverenberc. (Urk. im herzogl. sächs. Archiv zu Gotha.)

1304 den 25. Oktober. Acta in die Sanct. Crispine et Crispiniani.

Der Abt Simon in Hersfeld erklärt, mit Wissen und Willen des Dekans Gyseler, des Propsts Heinrich und der ganzen Sammlung in Hersfeld an den Abt Dietrich und den Klosterconvent in Porta 26 Hufen Land vertauscht zu haben, von denen 10 Hufen im Flur am Brantbach lägen. Graf Friedrich von Rabinswald habe 5 davon als Hersfeldisch Lehen mit Zustimmung seiner Gattin Elisabeth und seiner Erben sofort aufgelassen, die anderen fünf von den 10 habe der Abt von Porta schon früher jedoch nicht schriftlich erworben. Die übrigen 16 Hufen habe Kloster Porta erhalten im District von Lyzingestorff in der Flur "Spilbest," mit dem Patronat über die dortige Kirche; diese hätten die edeln Grafen Hermann, Otto und Heinrich von Orlamunde von ihm und seiner Kirche in Lehn, von diesen aber wieder die Grafen Friedrich und sein Bruder Bertold von Rabenswald. Die Grafen von Orlamunde hätten diese 16 Hufen mit dem Patronat an das Kloster Hersfeld aufgelassen, und so habe der Abt und Kloster Hersfeld dieselben dem Kloster Porta geeignet, und dagegen 26 Hufen auf der Flur des Dorfes Libenstete (Liebstadt) nebst dem Kirchenpatronat daselbst erhalten.

Zeugen: der Mönch Heinrich Schelo, der Laienbruder Heinrich von Isenach und Heinrich von Brandowe. (?) (Böhme Todtheilung S. 74. Wolff Chronick des Klosters Pforta Th 2. S. 295. ex Diplomatar. Portensi S. 59^b. und Transsumtbuch S. 28^b.)

1304 den 18. November. Proxima sexta feria ante diem b. Clementis.

Graf Hermann von Orlamunde eignet dem Kloster Oberweimar einen Hof daselbst, wie auch seinen leibeigenen Hermann Suchildis nebst einer halben Hufe. Den erstgedachten Hof und die Hufe hatte er von Heinrich Marschall von Divorte erkaufte und es hatten ihn "quedem beginae Sorores dictae Grotseckin," von ihm in Lehn.

(Urk. im Grossherzogl. Geh. Staats.-Archiv zu Weimar.)

1304. Gegeben zu Gotha.

Landgraf Albert von Thüringen belehnt die Schwiegersöhne des Grafen Günther von Kevernberg, den

Grafen Otto von Orlamunde und den Grafen Dietrich von Hohnstein mit dem Kevernbergischen Erbe sammt allen Rechten und Nutzen und mit ihnen zu gesammter Hand deren Brüder Grafen Hermann von Orlamunde und Grafen Heinrich von Hohnstein.

Zeugen: Graf Friedrich von Rabenswald, Graf Dietrich von Hohnstein, Graf Günther zu Schwarzburg, Otto und Dietrich Gebr. von Wechmar, Hartung von Erfa, Albrecht von Heilingen, Günther von Saltza, Friedrich von Wernrode, Heinrich von Wildrode u. a. m.

(P. Jovius Chron. Swarzburgense p. 203.)

1304.

Hermann Graf zu Mansfeld, Heinrich Graf zu Osterfeld, Hermann und Heinrich Grafen zu Neuburg, Söhne weiland Hermanns Burggrafen von der Neuburg, mit Consens der Gräfin Elisabeth zu Rabenswald, Tochter Graf Hermanns von Mansfeld, und mit Consens der Mechtilde (verehel.) Gräfin von Orlamunde, deren Tochter, schenken dem Kloster Pforte 5 Hufen zu Poppadel mit 6 Mark Zinsen.

(Kopialbuch des Klosters Pforte, und Transsumtbuch deselben. Böhme, Todttheilung S. 80. Nr. 27.)

1304.

Mechthilde von G. G. Gräfin von Orlamunde erklärt, dass sie die 4 Hufen in Popal mit 6 Mark jährl. Zins und die Freihufe, welche der Dorfälteste daselbst besitze, welche 5 Hufen ihr seliger Grossvater Graf Hermann von Mannsfeld zu seinem Seelenheil dem Kloster Pforta geeignet habe, nebst ihrer Kinder Hermann, Friedrich, Mechtilde und Agnes gutwilliger Zustimmung dem Kloster Pforta gern überlasse, sowie Alles, was Pforta sonst in diesem Dorfe sich früher erworben habe, unter Beitritt ihres Gemahls Grafen Hermann von Orlamunde, da sie beide das Kloster besonders lieben.

(Böhme Todttheilung S. 80. Wolff Chronick des Klosters Pforta Th. 2. S. 300. ex diplomatario Portensi.)

1305 den 1. Januar. Acht Tage nach Gottes Geburt, Geschehen auf unserm Hus zu Wartperg.

Albrecht von G. G. Landgraf zu Thüringen, Pfalzgraf zu Sachsen verleiht seinem lieben Schwager dem auserwählten Grafen Otto von Orlamunde die Lehn, welche der edle Mann Graf Günther von Kevernberg, Voigt zu Arnstedt, von ihm hatte.

Zeugen: der edle Mann Graf Heinrich von Gleichen, Dietrich Burggraf von Altenberge, Heinrich von Deinstete, Dietrich von Grefendorf, Albrecht von Deinstete, des Landgrafen Getreue.

(Im herzogl. sächs. Archiv zu Gotha chart. Icht. und Urk. im fürstl. Schwarzburg. Archiv zu Rudolstadt.)

1305 den 13. Febr. Datum Idus Februarii.

Henricus prior totusque conventus Sti. Michaelis (Babenberg) ratum habent ordinationem testamenti Eberhardi Abbatis V. Id. Febr. defuncti, ut de Slappensgerewt in anniversario eius due libr. den. confratribus tribuantur, in septimo media pars census agrorum iuxta "Calenbuhel," in trecesimo reliqua pars dicti census; item de eisdem agris decimam ad lumen perpetuum altaris scte. crucis dictus Eberhardus assignavit. Preterea in Rathelsdorf XLIII. uncias den. in festo Sti. Johannis ante portam latinam ordinavit. Insuper de vinea, que "Cammerral," appellatur. custodi IIII. solid. necnon sacerdoti altaris St. Katharine sex sol. dari debent. Promittunt observare ordinationem testamenti b. m. Vdalrici Abbatis de curia in Gremstorff necnon ordinationem Heinrici abbatis de Michelvelt, qui in anniversario suo de Callenbuhel quatuor libr. den. fratribus ordinavit.

Testes: Otto de Orlamunde scolasticus, Cunemundus canon. mai. ecclesie, Hermannus custos, Leupoldus canonici ecclesie Sti. Jacobi.

(Urkunde im kgl. baier. Reichsarchiv zu München.)

1305 den 27. März. Act. in Meinwarzburg VI. Kal. Aprilis Sabb. post Annunciationem b. virginis.

Otto von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde verkauft unter Beistimmung des edeln Mannes Grafen Heinrich von Honstein des Jüngern, seines Schwagers, Yrmengards, dessen Gattin, und Frauen Adeleid der Mutter der genannten Yrmengard, dem Stadtrath zu Erfurt: Walther Kerlinger, Hermann Elrich, Rathemeistern, Hugo Lang, Ludwig von Bylthersleibin, Berthold von Gotha und seinem Bruder Berthold, Heinrich von Bylthersleibin dem Aeltern, Bürgern in Erfurt, und dem Propst, der Aebtissin und Kloster St. Georg zu Ychtrichshusen seinen Theil an allen Gütern in Ychtrichshusen in Flur und Dorf, welche von der Heirath mit seiner Gattin Adeleid sel. And., Tochter des weiland Grafen Günthers von Kevernberg sel. And. wegen ihm und der vorbezeichneten Adeleid zu fielen d. h. 10 Hufen, Hof und Gründe mit allem Zubehör, worunter der Blutbann und die Fischerei

in Dorf und Flur zu Ychtrichshusen, für 100 Mark echten Silbers, und 200 Talente Erfurter Denare. Diese Güter seien ein Lehen seines Schwagers und seiner Vorfahren von Keuernberc vom Herrn Landgrafen zu Thüringen, welches sein Schwager und die Vormünder seiner Söhne: Graf Heinrich von Gleychen und Herr Theoderich Burggraf von Aldenberge, Heinrich von Deinstete, Theoderich von Grefendorff und Rudeger, der Vogt, als Lehenträger zu getreuer Hand seiner Söhne, dem genannten Landgrafen aufgelassen hätten. Graf Otto überweist diese Güter mit Ausnahme des Blutbanns dem Kloster, welches sie als Eigenthum vom Landgrafen Albrecht haben soll. Er habe die Anordnung getroffen, dass der Stadtrath zu Erfurt den Blutbann vom Landgrafen zu Lehen erhalte. Durch diesen Verkauf soll Keiner weder in Arnstete noch in seinem Gebiet an Rechten und Gewohnheiten Schaden leiden. Er willigt auch hiemit zugleich in den Verkauf des andern Theils. Graf Otto und Gräfin Adeleid, Wittve weiland Graf Günthers von Kevernberc, siegeln.

Zeugen; der Edle Mann Graf Heinrich von Honsteyn der Jüngere, Theoderich von Grefendorf, Theoderich von Winrisleybin, Rudeger der Vogt, Berthold von Mollisdorf, Heinrich von Wigeleibin, Ritter, Tylo Funcke, Vogt des Grafen von Honstein, und sein Bruder Heinrich, Ulrich von Hasela, Albert von Hofgarten u. a. m.

Zwei Siegel an rothseidener Schnur:

1. a) Legende: ottonis. dei. gra. cois. d—e orlamunde.
b) Bild: Reiter mit vexillum und Schild am Arm, auf dem ein Löwe, ein zweiter Schild am Vordertheile des Pferdes mit dem Adler im Schildesfuss und einem Löwen im Schildeshaupt und ein dritter Schild mit gleichem Bild am Hintertheil des Pferdes. Helm mit 2 Pfauenwedeln; Beizeichen: eine Rose über dem Hintertheil des Pferdes.
2. a) Leg: s. adelheidis comitisse de keuerenberg.
b) Bild: eine Frau, welche im rechten Arm den Helm mit Pfauenbusch und Turnierkragen trägt und mit dem linken sich auf den Schild stützt, in dem ein Löwe aufgereckt steht.

(Urk. im kgl. preuss. Staats-Archiv zu Magdeburg. Nr. 9. Ichtershausen. Duplicat im herzogl. sächs. Archiv zu Gotha. Nr. 38. Ichtershausen.)

1305 den 27. März. Dat. in Meinwardsburg eodem dato.

Heinrich der Jüngere von G. Gn. Graf von Honstein verkauft mit Bewilligung seines Vaters und seines Bruders Dietrich und seiner Gemahlin Yrmengard, dann Frauen Adeleid, deren Mutter, und Graf

Otto's von Orlamunde auch seinen Theil von 10 Hufen u. A., wie in der vorige Urkunde, an das Kloster Ichtrishusen.

Dieselben Zeugen: Graf Heinrich und seine Schwiegermutter Adeleid siegeln.

Die Siegel sind abgefallen.

(Urk. im herzogl. sächs. Archiv zu Gotha. Nr. 36. Ichtershausen.)

1305 den 11. April. Act. in Wartberg III. Idus Aprilis indict. III.

Landgraf Albrecht von Thüringen, Pfalzgraf von Sachsen, bewilligt unter Wiederholung des Inhalts der Urk. v. 27. März desselben Jahrs den Verkauf der Güter und Gerichte zu Ychtrishusen von Graf Otto von Orlamunde und Graf Heinrich von Honsteyn dem Jüngern, denen die gen. Güter von Heirathswegen mit ihren Gattinnen Adelheid sel. Andenkens und der noch lebenden Yrmengard, Töchtern weiland Günthers Grafen von Kevernberg, zugefallen seien, und welche diese Güter mit Einwilligung der Frau Adelheid, Wittve Graf Günthers von Kevernberg, Graf Theoderichs von Honstein, Vaters des vorgenannten Heinrich, dann Theoderichs des Sohns, und der Yrmengard, der Gattin des obengenannten Heinrich, und endlich der Vormünder der Söhne Graf Otto's dem Kloster zu Ychterishusen und der Stadt Erfurt verkauft haben, und eignet dieselben den Käufern zu, den Blutbann aber verleiht er dem Stadtrath zu Erfurt, in specie den im Kauf genannten Gliedern des Stadtraths als Landgräfliche Lehn.

Zeugen: die Gestrengen: Hermann von Mila, Heinrich von Wigeleiben, Conrad Weiger, Theoderich von Winresleiben, Berthold von Mollisdorf, Hermann von Lupentze, Hermann Goltacker, Teoderich von Melre, Berthold von Buchenowe ladgräflicher Marschall, Hermann von Sula, Thilo Vuncke und Heinrich sein Bruder von Gruzen, Heinrich von Sunthusen, Wilhelm und Friedrich seine Notare.

Siegel an grün- weiss- und rothseidener Schnur.

(Urkunde im kgl. preuss. Staats-Archiv zu Magdeburg. Abth. Ichtershausen 10. dann Urkunden-duplicat im herzogl. sächs. Archiv zu Gotha Ichtershausen 39 mit verletztem Siegel an roth- und gelbseidener Schnur. Ferner abgekürztes Transsumpt pres. dom. Engelberto vicario ecclesie Sti. Andree ecclesie, domino Heinricho de Bebera, Heinricho Notario et H. Notario eccl. S. Sev. Erf. 1397 nonis Febr. in Orig. zu Gotha Nr. 42. abgedruckt bei Wilh. Rein. Thuringia sacra. Nr. 131.)

1305 den 11. April. Act. in Wartburg III. Idus Aprilis ind. III.

Landgraf Albrecht von Thüringen, Pfalzgraf von Sachsen, ertheilt dem in der Urkunde de dato VI. Kal. Aprilis und III. Idus Aprilis aufgeführten Rath von Erfurth einen Lehnbrief über die von den Edeln Grafen Otto von Orlamunde und Heinrich von Honstein erkaufte und von ihm geeigneten Güter als Kirchenlehen bis auf das Eigenthum am Blutbann zu Ychtrishusen, welches der Kaiser zu gewähren habe.

Reitersiegel hängt an.

(Urkunde sub. Nr. 11. der Abtheilung Ichttershausen des kgl. preuss. Staats-Archivs zu Magdeburg.)

1305 den 11. April. Act. in Wartburg III. Idus Aprilis.

Landgraf Albrecht von Thüringen, Pfalzgraf von Sachsen, belehnt den Stadtrath zu Erfurt mit den 20 Hufen zu Ychtrishusen, welche sie von Graf Otto von Orlamunde und Heinrich von Honstein dem Jüngern als Schwiegersöhnen des Grafen Günther von Kevernburg sel. gekauft haben.

Zeugen und Namen des Rathes dieselben wie in den gleichen Urkunden dieses Jahres.

(Urk. sub. Ichttershausen Nr. 12. im kgl. preuss. Staats-Archiv zu Magdeburg.)

Sub eodem dato.

Derselbe verspricht, bei der nächsten Gelegenheit die Einwilligung seiner Söhne des Markgrafen Friedrich und Dietrichs, des jüngern Landgrafen, zur Eignung der mit dem Blutbann an das Kloster Ychtrishusen von den Grafen von Orlamunde und Heinrich dem Jüngern von Honstein verkauften Güter beibringen zu wollen.

(Ebenda sub. Nr. 13.)

1305 den 11. April.

Heinrich von G. G. Graf von Gligen sendet an den Erlauchten Fürsten Landgraf Albrecht von Thüringen Dorf Ichtrishusen mit Zubehör als Lehnträger des Grafen Otto von Orlamunde auf.

Siegel mit dem Löwen hängt an. (Urkunde im herzogl. sächs. Archiv zu Gotha. Nr. 37.)

1305 den 22. April. Dat. Vchtrishusen feria V. in septimania pasche.

Markgraf Friedrich von Meissen und im Osterland ertheilt Consens zur Eignung der von den Edeln Mannen Grafen Otto von Orlamunde und Heinrich von Honsteyn dem Jüngern, als Schwiegersöhnen

und Erben. weiland Graf Günthers von Kevernberg, an Kloster Ychtrishusen verkauften Güter und Rechte bis auf Erlangung des Blutbanns von dem Kaiser, wie sie sein Vater Landgraf Albrecht geeignet hat.

Zeugen: der ehrbare Mann Bruder Helwic von Goltbach, Komthur des teutschen Hauses in Rocheberge, die gestrengen Ritter Heinrich von Kunigsevelt, Rudiger gen. Vogt, Meister Walther, des Markgrafen Sekretär, Herr Syfrid sein Kapellan, Konrad gen. Rote, Hartungus Institor, Bürger in Yssenache, sein Gast.

(Urkunde doppelt im kgl. preuss. Staats-Archiv zu Magdeburg — Abth. Ichttershausen 14 u. 15.)

1305 den 19. Juli. Gegeben zu Gotha am Montag nach St. Margarethen.

Markgraf Friedrich zu Meissen und im Osterland, Landgraf von Düringen, Herr zu Pleissen, verträgt sich mit der Stadt Erfurt um alle Irrungen, verpflichtet sich, den Wiederbau der in seinem Bann gebrochenen Vesten Ringeleybin und Winresleybin nicht zu gestatten und leiht der Stadt alle Lehn, welche sie vom Landgrafen Albrecht, seinem Vater, hatte.

Zeugen: Graf Günther von Swarzburg, Graf Günther von Keußenberg, Günther und Friedrich von Saltza, Kunrad Weygir, Hartung von Bulewitz, Heinrich von Arnstete, Ditherich von Sibeleyben, Hermann Goltackir, Marschall, die Ritter, Walther der oberste Schreiber, Bertholt von Bischoferode, Tyle von Margareten, Bürger von Mulhusen.

(Erfurter Kopialbuch Nr. 1. im königl. preuss. Staats-Archiv zu Magdeburg.)

1305 den 31. Juli. Datum praedie Kal. Augusti.

Otto Graf von Orlamunde, Vorsteher der Schule zur Bamberger Kirche und Regent der Marienparochie daselbst, stellt eine Urkunde im Betreff der Neureuthzehenden unter der Altenburg auf dem Grund und Boden der St. Jakobskirche aus, welche die Bischöfe Leupold und Wlving derselben geschenkt haben bis auf ein Drittheil, welches der Kirche St. Marien gebühre. Zur Zeit bestehe der Zehnt in demjenigen, was die Neureuthen des Küchenmeisters Brunlein gen. von Luoge abwerfen, und deren Ertrag derselbe nach seinem besten Wissen angeben müsse. Graf Otto bekennt gleichzeitig, von den Chortherrn von St. Jacob ein Frühmessbuch entlehnt zu haben, dessen Rückstellung nach seinem Tode er bei 10

Pfund Häller Schadensersatz aus seinem Nachlass oder seinem Gnadenjahrgeld verspricht.

(Siegel fehlt. Urk. auf Pergament im kgl. baier. Reichsarchiv in München. s. Oesterreicher "die Altenburg.")

1306 den 6. Februar. Am Sonntag vor Faschnacht.

Otto von G. G. Graf von Orlamunde mit Rath seines Bruders Hermann von Orlamunde verkauft alle Herrschaft und Güter, welche ihm mit seiner Hausfrau Adelheid, Tochter des edeln Herrn Grafen Günther von Kevernburg zu Arnstete zugefallen sind, an die Grafen Günther und Heinrich von Schwarzburg, nämlich Haus und Stadt Arnstete mit der Vogtei zu Arnstete, ausserdem auch das Haus zu Wassenburg und Ilmene, wie es von seiner Frau und seinem Schwähäre, dem edeln Grafen Günther von Kevernburg ihm zugekommen ist, Alles um 1300 Mark Silber, und zwar haben die Grafen von Schwarzburg ihm dagegen das niedere Haus zu Rudolstadt um 850 Mark angerechnet, 450 Mark aber baar bezahlt; Graf Hermann von Orlamunde verzichtet mit seines Bruders Graf Otto Willen auf die Vogtei zu Arnstete, welche er vom Kloster zu Hersfeld zu Lehn trägt.*) Für den Fall, dass der Abt zu Hersfeld die Käufer nicht beleihen sollte, bekennt Graf Otto von Orlamunde, dass er das Haus von Wassenburg und das von Ilmene den Landgrafen von Thüringen aufsenden will, und dass die Käufer das zu Lehn erhalten sollen.

Zeugen: der edle Mann Bruder Günther von Schwarzburg, Landcomthur in Preussen, Albrecht der Vorsche von Turnawe, Herr Heinrich der Richter von dem Hauge, Herr Heinrich von Denistete, der ältere Herr Dietrich von Gräfendorf, Herr Heinrich von Wirsberg, Herr Heinrich von Plassenberg, Herr Otto von dem Hofe, Herr Hartmann von Holbach, Herr Konrad von Ulstete, Herr Berthold von Gruzen, alle Ritter, Johann von Kochberg etc.

(Aus dem Herzogl. sächs. Archiv zu Gotha.)

1306 den 23. Februar. Dat. VI. Kal. Martii.

Landgraf Albrecht von Thuringen bittet den Römischen König Albrecht um Bestätigung des Blutbanns zu Ychtrishusen für das Kloster daselbst, welchem die Edeln Mannen Graf Otto von Orlamunde

und Graf Heinrich von Honstein der jüngere zu Lehn trugen, aber dem Kloster aufliessen, und welchen er demselben eigenthümlich geschenkt habe.

(Urk. im kgl. preuss. Staats-Archiv zu Magdeburg Abth. Icktershausen 16.)

1306 den 1. März. Datum Bambergae Calendis Martii.

Bruder Wulffing von G. G. Bischof von Bamberg bestätigt die Urkunde Otto's von Orlamunde und des Kapitels St. Stephan vom 17. August 1304.

(Kopialbuch des Collegiatstifts St. Stephan in Bamberg P. I. Fol. 24 Nr. 19.)

1306 den 22. April. Datum X. Kal. Mai.

"Wir Heinrich Marschall von Tiefurth, (de Divorte) verkauft dem Kloster Oberweimar "sub sigillo, Grafen Hermanns von Orlamunde verschiedene Güter mit Willen seines Sohns Heinrich, als 3 Aecker am Divorter Weg, Dievorthisch Lehn des Heinrich gen. Graf in Umphirstedt mit dem Weidich Barchof, eine Hufe in Leinvelt und eine halbe Hufe in Bussendorf, welche Hufe "dominus Bertholdus de Leinvelt, von "Unseren Gnaden, dem Marschall Heinrich von Divorte auf Lebenszeit als Pfarrer hatte. Kaufspreis 3 1/2 Mark Silber.

Testes: Theodericus prepositus in Oberweimar, Heinricus et Fridericus fratres sui, Dominus Conradus et Dominus Ditmarus Sacerdotes, Dominus Ernestus Capellanus, Hermannus, Guthilt, Johannes Scolari, Guntherus magister curie, Heinricus magister coquine, fratres ibidem et alii fide digni.

Siegel: 1) das Siegel des Grafen fehlt.

" 2) S. heinrici marscalci de divorte in rothem Wachs.
(Urk. im Grossherzogl. Geh. Staats-Archiv zu Weimar.)

1306 den 5. Juni. Actum et datum non. Juli.

Wolframms, Ludvicus et Hermannus fratres dicti de Rothenhan et Sophia mater eorundem vendunt decimam in vihit tres mansos, curiam ibidem ac omnia bona feodalia bamb. domino volkoldo abbati et conventui mon. sancti Michaelis in Babenberg pro ducentis et viginti tribus. libr. hall. — Consigill.: Johannes prepositus, Otto de Orlamunde scolasticus et Conradus de liesberg vicedecanus pro se et auunculo suo ludwico et pro Cunrado patruo suo de liesberg.

Testes: Johannes summus prepositus, Heinricus de Tanne, Kunemundus et Kunradus de Giech canonici bambergenses, Gundlous et Heinricus frater eius de

*) Nach Paul Jovii Chronik von Schwarzburg S. 312 soll Graf Hermann von Graf Otto, seinem Bruder, in die Mitbelehnenschaft aufgenommen sein.

Windecke ministeriales, Fridericus et Heinricus fratres dicti Zolner cives in Babenberg.

(Chronik v. Kl. Michelsberg in Bamberg f. 117b.)

1306 den 11. Juli. Dat. V. Idus Juli.

Dietrich der jüngere Landgraf von Thüringen erteilt Consens zur väterlichen Eignung des von Graf Otto von Orlamunde und Graf Heinrich von Honstein dem Jüngeren an Kloster Vchtrichshusen verkauften 20 Hufen daselbst und zu Dachebeche.

Zeugen: Albert genannt Knut, Johann von Gelnowe, Tammo von Haldecke, Heinrich von Kocheriz, Hermann von Spangenberg, Albert von Heruersleibin, Hermann von Heilingin, seine Ritter, u. a. m.

Siegel im Fragment hängt an. (Urkunde im kgl. preuss. Staats-Archiv zu Magdeburg c. sig. Abth. Ichttershusen 17. u. im herzogl. sächs. Archiv zu Gotha Nr. 40.)

1306 den 13. Juli. (die b. Marg.)

Das Kloster St. Moriz in Naumburg verkauft eine Hufe in Rosla, welche Dietrich genannt Greve, von Hermann Graf von Orlamunde geschenkt erhalten an Werner von Appolda, Capellan in Buttelstedt.

(Rein, Thur. Sacr. II. 190. Nr. 297. cf. Korrespondenzblatt etc. Altenburg 1867.)

1306 den 28. August. Dat. Magdeburg V. Kal. Sept.

Markgraf Friedrich von Missen und im Osterlande entsagt allem „dominium utile vel directum“, an den von seinem Vater Albrecht dem Kloster Ichttershausen geeigneten 20 Hufen daselbst und im Dorf Dachebeche, welche das Kloster von den Edeln Mannen Graf Otto von Orlamunde und Heinrich von Honstein dem Jüngern gekauft hat.

Zeugen: der Edle Mann Dietrich Burggraf von Kirchberg der Junge, Hermann Goltacker, des Markgrafen Ritter, Theodorich von Mila sein Notar, Bertold von Melre.

(Urk. im kgl. preuss. Staats-Archiv zu Magdeburg Abth. Ichttershausen Nr. 18.)

1307 den 18. Januar. XV. Kal. Februarii.

Günther von G. G. Graf von Swarzburg beurkundet, dass er durch Bruder Johann, den Provisor in Thuschize, die Auffassung der Dörfer Prunwardorf und Lutherbach, welche seit sehr vielen Jahren von seinen Vorfahren abhängige Lehen waren und zu

seinem wahren Eigen gehörten, von den ehrbaren Mannen Albert, Herdegen und Chunrad, Gebrüdern von der Capell, angenommen habe und diese Dörfer um Gotteswillen dem Kloster Langheim eigne.

(Urk. im kgl. baier. Reichsarchiv zu München.)

1307 den 10. März. Datum VI. Idus Martii.

„Otto dei gratia burggravius de Kirchberg, und Theoderich, Otto, Albert, Hartmann und Heinrich, seine Söhne, vertragen sich mit dem Rath zu Erfurt nach den Fehden und Anfällen, welche sie von den „nob. viri et famosi domini“ Grafen Hermann von Orlamunde, Albert und Hermann Gebrüdern Herrn zu Lobdaburg gen. von Luchtinberg, den Bürgern von Erfurt, Mühlhausen und Jena zu erdulden hatten, namentlich nach der Einnahme und Eroberung und Schleifung der festen Schlösser Kirchberg, Wintberg und Leisten und nach Besetzung des Schlosses Greifenberg, welches letztere sie wieder erhalten haben, und verzichten auf alle Ansprüche.

Mitsiegler, welche die Sühne beschwören: Nobiles viri Herr Meinhard Burggraf von Meissen, Albert Burggraf von Leissnigk, Graf Günther von Kevernberg, Otto von Bergowe.

(Michelsen Programm über die Ehrenstücke und den Rautenkranz des Hauses Sachsen. Orig. im Stadt-Archiv zu Erfurt, auch Cop. Buch v. Jena f. 55b.)

1307 den 16. März. Dat. XVII. Kal. Aprilis.

Otto von Gottes Gnaden Burggraf von Kirchberg, Theoderich, Otto, Albert, Hartmann und Heinrich, seine Söhne, söhnen sich mit den Edeln und berühmten Herrn dem Grafen H. von Orlamunde, Albert und H. Gebrüdern Herrn zu Lobdaburg gen. von Luchtenberg, den Städten Erfurt, Mulhausen, Northausen und Jena um alle Brüche auch Zerstörung von den Burgen Kirchberg, Wintberg und Greifenberg u. a. m. vollkommen aus.

(Urk. im kgl. preuss. Staats-Archiv zu Magdeburg Erfurth A. XVII. 17.)

1307 den 4. Mai. In ascensione domini.

Graf Hermann von Orlamunde bestätigt Heinrich Marschalls von Tiefurth (Divorte) Verkauf gewisser nach Leyfeld zinsbarer Aecker, bei Leyfeld und Bussendorff, gelegen an Berthold, Pfarrer zu Leyfeld, welcher sie nach seinem Tode dem Kloster Oberweimar vermacht hatte, wie auch das Vermächtniss Heinrichs Marschall von Divorth betreffend 3 Aecker,

Lehn des Heinrich gen. Graf von Vmmerstete, einen Weidich gen. Barchof, Lehnbesitz des Heinrich Welbrosen, 1½ Hufen in Trebersdorf, und einen Hof in Weimar neben der Schule, den Hermann und Theodorich Gebrüder von Leivelt vom Marschall in Lehn hatten, an das Kloster Oberweimar.

(Urk. im kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg und Duplicat im Grossherz. Geh. Staats-Archiv zu Weimar.)

1307 den 12. Juli. Geschehen IV. Idus Julii.

Der Abt Simon und das Kloster zu Hersfeld vertauschen an den Abt Dietrich und das Kloster zu Pforta 26 Hufen, von denen 10 Hufen in Brantbach und 16 in Lyzigesdorf lagen und welche die Grafen Otto, Hermann und Heinrich von Orlamunde vom Stift Hersfeld in Lehen hatten, gegen Güter in Libenstete, wobei Graf Heinrich von Orlamunde urkundet, dass er die Güter in Lyzigesdorph mit dem Patronat und anderem Zubehör dem Stift Hersfeld aufgelassen und dagegen die Güter in Libenstete mit dem Patronat etc. vom Stift in Lehn genommen habe.

(Ex Diplomatar Portensi S. 59 und Transsumtbuch. S. 128 b. bei Wolff Chronik des Klosters Pforte Th. 2 S. 327.)

1307 den 30. November. Geg. am St. Andreastag.

Ulrich, Heinrich und Wernher, des Gross Poppo Söhne, Hermann und Eberhard des Gross Eberhard Söhne, Ulrich und Heinrich des Gross Hermann, des Ritters, Söhne, reversiren als Lehnträger der Burg Rabenstein gegen ihren gnädigen Herrn Conrad von Schlüsselberg. Dabei erkennen die Herren, Brüder Ulrich, Heinrich und Wernher ihre Lehen zu Weitmansgesezze an der Mühle unter dem Schlüsselberg und zu Münreinsberg an, die Brüder Hermann und Eberhard und die Brüder Ulrich und Heinrich aber ihre Lehen zu Haselbrunn. Wegen der Lehensfolge treffen sie Bestimmungen, sowie wegen des Vorkaufs- und Näherrechts daran. Sie verpflichten sich ferner, keinen andern Herrn zu wählen, als Herren von Schlüsselberg und deren Erben, oder wer die Burg zu Weischenfeld erbet. Wegen Schadloshaltung in Fehden treffen sie Vorbehalte.

Zeugen: die ehrsamn Mannen Herr Eckhard der Pfarrer von Nanckendorf, Herr Chunrad von Pewlendorf, Herr Seybot von Pherzveld, Herr Eberhart Hyrs, Herr Vlrich von hohinstein, Herr Chr. Stieber, die Ritter, und Heinrich Stubech.

Mitsiegler: die Edeln Grafen Graf Otto von Orlamunde und Graf Friedrich von Truhendingen, ferner der Schultheiss von Nuremberg neben Ulrich, Heinrich und Eberhard den Grossen.

Von den 7 Siegeln ist nur das Truhendingensche noch vorhanden. (Urkunde auf Perg. im kgl. baier. Reichsarchiv München.)

1307 den 6. Dezember. Datum et actum in die beati Nicolai.

Hermann von Gottes Gnaden Graf von Orlamund ertheilt einen Gunstbrief über eine Hufe Landes zu Dratstete, welche Heinrich, Pfarrer zu St. Jakob in Weimar (in veteri civitate Wimar) und Propst des Nonnenklosters St. Peter zu Ober-Weimar, für 3½ Mark Silber von Theodor von Meldingen gen. Schrech erworben und auf Absterben seiner Schwestertochter Adelheid dem Kloster Ober-Weimar erblich zugewandt hat.

Testes: Dominus Hermannus de Meldingen de sancto Michael, dominus Heinricus de Kotendorf plebani, dominus Albertus scriptor et Capellanus in castro Wimar, dominus Witegolt et dominus Heinricus de Deinstete, fratres et milites et q. f. d.

(Grossherzogl. Geh. Staats-Archiv zu Weimar im Kopialbuch von Ober-Weimar.)

1307 den 18. Dezember. Actum in Rudolstadt XV Kalend. Januarii.

Otto von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde urkundet, dass Albero von der Capella und dessen rechte Gattin, eine Tochter Ulrich's von Hasela, ihre Güter in Ylawe, *) Brunwartesdorf, **) Luterbach und in Grüne dem Bruder Albert, Kirchenvorstand in Tüschiz, in Vertretung des Klosters Langheim vor ihm aufgelassen und sich aller Rechtseinwendungen begeben haben.

Zeugen: discreti viri Ulricus de Hasela, Guntherus dictus lupus.

Siegel in grünem Wachs: S. OTTONIS. DEI. GRA. GOM. — (Urk. auf Perg. im kgl. baier. Reichsarchiv München.)

1307. Verzeichniss der geistlichen Personen nämlich Pfarrer, Plebane, Rektoren an der St. Sebaldkirche zu Nürnberg.

Extract: Otto von Orlamundt kam an Ao. 1307, starb oder kam ab 1313.

(Andreas Würfel ausführl. Beschreibung alter Kirchen und Klöster in und um Nürnberg S. 46.)

*) Eila, **) Braunersdorf liegen zw. Teuschnitz und Kronach in Oberfranken, in welcher Gegend auch L. u. G. zu finden.

1308 den 6. Januar. Geschehen an dem Oberstentag in der Stadt zu Babenberg bei König Albrecht's, des Römischen Königs, Zeiten.

Bruder Wlfinch Bischof von Bamberg urkundet, dass er mit Wissen und Willen des Capitels um 5000 Mark Silber Nürn. Gew. von dem edeln Mann Grafen Friederich von Truhendingen, Frau Agnes dessen Hausfrau, und Chunrat und Johannsen dessen Söhne gekauft habe auf Wiederlösung: den Markt Schezlitz, die Burg Gich, die Burg den Gugel, die Burg den Arenstein, die Burg das Neu-Haus im Bisthum Bamberg, die Burg Stufenberch im Bisthum Würzburg mit Leuten, Gütern, Dörfern, Mannschafften, etc., mit Gerichten, mit Vogteien und allem Zubehör, die alle Bamberger Lehen sind bis auf die Burg Arenstein, welche eigen ist, und Burg Stauffenburg, die von dem ehrbaren Herrn dem Abt von Fulda (Fulda) zu Lehn geht. Die Grafen haben Stufenberch, Neuhaus und Arnstein mit Zubehör sogleich eingegeben, haben aber die Vesten Gich und Gügel, den Markt Schezlicz, die Dörfer Pirgew und Steinvelt mit dem Gedinge ausgenommen; das Kaufgeld soll in 2 Termine Lichtmess und Walburgi bezahlt werden, wofür der Bischof mit Neuhaus und Arnstein, ausserdem aber auch mit seiner Burg Krögelstein Gewähr leistet; innerhalb dreien Jahre sollen die Grafen die Güter wiederlösen, widrigenfalls dieselben dem Stit ganz verfallen. Von der Kaufsumme behält der Bischof 400 Mark insolange, bis sich des Grafen Friederich Schnur, Frau Sophie, seines Sohns Cunrad Hausfrau, ihrer Pfandschaftsrechte verziehen hat. Die Burg Stufenberg, bisher Lehen von Abt von Fulda, soll der Graf nunmehr von Bamberg zu Lehen tragen und sie an 4 ehrbare Mannen in so lange zu Lehen leihen, bis die Lehnschaft bestätigt wird. Vor Austragung der Sachen soll der Graf in den Burgen Gych, Gugel, dann Markt Schezlitz, den Dörfern Pirgew und Steinvelt die Edeln und Pauern nicht mit Schazungen beschweren, auch den Schamelzperg nicht abholzen, noch irgend etwas von den Gütern verkaufen oder verpfänden.

Zeugen: Herr Johanns der Dompropst, Herr Otte von Swartzpurch, Kellner, Herr Otte von Orlamünde, Schulmeister, Herr Chunrat von Gych, Chorherrn zu Bamberg, Ulrich von Wisentawe, Albrecht der Förtsch, Albrecht von Gich, Heinrich von Eglöphstein, Otte von Auphsecz, Friedrich von Sneit, Ritter, Reynolt von Künegsuelt, Otte von Kristans,

Heinrich und Kün. von Gunzendorf, Friedrich der Schultheiz, Reinmar der Münzmeister, Reinmar hievor Herrn Gunthers sun, Vlrich der Melmeister, unser lieber Getreuer Dienstmann und purger zu Babenberg, Friedrich der Holzschuher, Heinrich der Vorhtlein, purger zu Nurenberg u. a. m. erbar leut genug.

(Urkunde im kgl. baier. Reichsarchiv zu München.)

1308 den 9. Juni.

Konrad gen. Grave aus Nuremberg vermacht in seinem Testament dem Kloster Ebera zu seinem Grabe daselbst Güter in Klarsbach und den Hof zu Puchenbach, der Parochialkirche von St. Sebald zu Nuremberg sein Haus beim Kirchhof, seine Weinberge in Yphoven dem Katharinenspital ebenda, zu kirchlichen Verrichtungen bei St. Sebald 5 Pfund Haller, Herrn Otto von Orlamunde, dem Pastor dieser Stätte, 1 Pfund, zu den Verrichtungen bei St. Lorenz 2 Pfund, der Kirche zu Grevenberg 10 Pfund, der Kirche in Truppach 10 Pfund etc.

(Regesta boica V. S. 136.)

1308 den 6. Juli. Gegeben Babenberg II. Non. Julii.

Bruder Wulfing von Bamberg urkundet, dass Heinrich Wollenslaher, Heinrich von Holvelt, Heinrich von Würzburg und Chonrad von Elren, 4 Stuhlbrüder Bamberger Bisthums, den 5ten Theil aller Zehnten in Oberndorf und in Sleten von der ehrsamten Matrone Hedwig, Wittve von weiland C. von Scheslitz und ihren Erben, unter Einwilligung des gestrengen Mannes Albert Fortsch Ritter von Turnawe, von welchem sie Karl, der Sohn weiland Anshalm Bürgers von Bamberg, als Vormund der Hedwig, zu Lehn trug, käuflich erworben hätten, und er diese Güter nun zum Heil seiner Seele und zur bessern Erhaltung der Stuhlbrüder denselben eigne und freieigen mache.

Zeugen: sein geliebter Bruder in Christo Otto von Orlamunde, Scholarch, Heinrich Spet, Singmeister, Vlrich von Sluzzelberch, Propst von St. Stephan, Conrad von Giech, Domherrn von St. Georg, Decan Friedrich von St. Maria in Theurstat, Chonrad Chorherr von St. Stephan in Bamberg, seine Notare, Friedrich von Snait Ritter u. a. dergl. m.

(Urkunde im kgl. baier. Reichsarchiv zu München.)

1308 den 12. Juli.

Hermann und Otto Gebrüder Grafen von Orlamünde resigniren dem Abt in Hersfeld die

ertauschten Güter in Lizigistorph mit dem Patronat und erhalten dagegen Güter in Libenstete mit dem Patronat vom Abt von Hersfeld zu Lehn.

(Urkunde im kgl. sächs. H. u. St.-Archiv Dresden. Diplomat. Portense S. 95b.)

1308 den 18. August. Geschehen zu Dobelin am Sonntag nach U. Frau Tag.

Friederich (der Freudige) von G. G. Landgraf zu Düringen, Marcgrave zu Meissen und im Osterland, Herr im Lande zu Pleissen einigt und sühnet sich mit dem Edeln Mann Burggraven Meynbern von Meissen um die Zwisstigkeiten zwischen ihnen dahin, dass der Burggraf ihm den Thurm in seinem Hofe auf der Burg Meissen 2 Jahre ausantwortet und ihm im Uebrigen beholfen sein will.

Zeugen: die Edelleute, des Markgrafen Schwäger Greve Hermann und Greve Heinrich von Orlamunde und Greve Günther, Greve Heinrich und Greve Günther von Swarzburg, Otto Burggraf von Kirchberg u. a. seine Mannen genuec.

(Urkunde im sächs. Hof- u. Staats-Archiv zu Dresden. Traugott Märckers Burggrafth. Meissen S. 437.)

1308 den 21. August. Dat. Meissen XII. Kal. Sept.

Friedrich, Landgraf von Thüringen Markgraf von Meissen und Osterland, bestätigt die Rechte und Freiheiten des Hochstifts Meissen, insbesondere die Schenkungen seines Grossvaters Kaiser Friedrich (II.) und seiner Vorfahren.

Zeugen: die Edeln Mannen Her. und Heinrich Grafen von Orlamunde seine geliebten Schwäger (sororii), Meinher Burggraf von Meissen, sein Hofprothonotar Walther u. gl. m.

Das beschädigte Reitersiegel des Markgrafen hängt an. (s. Cod. dipl. Sax. reg. Th. II. Bd. 1. Nr. 342.)

1308 den 22. August. Geg. am 8 Tag nach U. Fr. T. Würzweihe.

Meinher (III.) Burggraf zu Meissen gelobt dem Landgrafen und Markgrafen Friedrich von Thüringen zu Meissen Treue.

Zeugen: die Edeln Herrn Graf Hermann und Graf Heinrich von Orlamunde, Graf Heinrich und Graf Günther von Schwarzburg.

(Urk. im kgl. sächs. Hof- u. Staats-Archiv zu Dresden bei Tr. Märckers Burggrafthum Meissen S. 437.)

1308 den 30. Oktober. Am Mittwoch vor Allerheiligen. Otto von G. G. Graf von Orlamunde und seine Frau Katharina verzichten auf ihre Ansprüche an die Person und an die Länder des edeln Fürsten Landgrafen Heinrich von Hessen, ihres Schwägers, und die seiner Söhne Johann und Ludwig gegen 1000 Mark Pfenninge "Wenn die Genannten aber ohne Erben sterben sollten, so stände ihm und seiner Frau aber eben soviel zu, als andern Töchtern des Landgrafen, nämlich von Henneberg und von Görz zu."

(Kuchenbeckers Annales Hassiae Coll. XII. 412.)

1308 den 13. Dezember.

Hermann Graf von Orlamunde bekennt, dass Heinrich von Glisberg und seine Söhne mit Einwilligung Heinrichs von Alstede für zwei ein halb mark und ein Vierling Freiburger Silb. und 16 Ellen grauen Tuchs auf alle Ansprüche an Kloster Walkenried wegen eines Steinbruchs, einiger Acker Rodeland und einiger Acker Holz in Peffelde verzichtet haben.

(Urkundenb. d. hist. V. f. Niedersachsen III. W. II. p. 290.)

1309 den 18. Juli.

König Heinrich (VII.) belobt die Stadt Erfurt, dass sie ihn gegen den Erlauchten Friedrich, den Sohn des Landgrafen Albert von Thüringen mit Hilfe des angesehenen (spectabilis) Mannes Grafen Hermann von Orlamunde, der auch mit 100 Streitrossen erscheinen soll, mit 250 Mann auf Streitrossen unterstützen wolle, und nimmt sie in seinen Schutz, verspricht ihnen auch, einen Feldhauptmann mit 200 Streitrossen bis Mariä Geburt gen Thüringen gegen den gen. Friedrich zu senden, den sie jedoch mit 2000 Pfund Erfurter Denare zu verköstigen haben. Dabei bestätigt der König alle der Stadt Erfurt von seinen Vorfahren und den Landgrafen von Thüringen ertheilten Privilegien.

(Urkunde und Kopie im Erfurter Kopialbuch I. im kgl preuss. Staats-Archiv zu Magdeburg. s. auch Böhmers Regesten.)

1309. Graf Herman von Weimar muss sich dem Mark- und Landgrafen Friedrich von Meissen und Thüringen, welcher ihn in Weimar belagert, ergeben.

(Chronicon Sanpetrinum Erfordense p. 320.)

1310 den 13. Mai. III. Idus Maji.

Ritter Werner von Westerburg sagt dem Grafen Otto von Orlamünde die Hälfte des von dem Grafen lehenrührigen Zehendens in Herboldishausen auf, mit der Bitte, selben dem Kloster Haina zu übergeben.

(H. B. Wenck hessische Landesgeschichte I. S. 66.)

1310 den 29. Mai Gegeben Naumburg Freitag nach Himmelfahrt Christi.

Markgraf Friedrich von Meissen bekennt, alle Streitigkeiten mit Erfurt einem Schiedsgericht überlassen zu haben, welches aus Graf Gunther von Kevernberg, Otto von Bergowe ¹⁾ Albrechte Knute und Hartmut von Bulewitz, Walther Kerlinger, Johanns von Wechmar, Heinrich von Stalberg, und Heinrich Jungin von Kyrslachin bestehen und in 14 Tagen nach dem nächsten Sonntag in Arnstete zusammentreten soll. Zu den ersten vier von ihm gekornen Schiedsleuten setzt er 20 Bürgen: die Grafen Gunther und Heinrich Gebrüder von Swarzburg, Albrecht von Luchtinberg, ²⁾ Frederich von der Helderungen, Erkinbrecht von Tanninrode, Volrat von Kranchvelt, Gunther und Frederich von Salza, Gebrudere, Albrecht von Herwirslebin, Hermann von Spanginberg, Heinrich und Otto die Kämmerer von Vanre, Albrecht von Heilingin, Lutolp und Heinrich von alristete, Hug von Herwirslebin, Heinrich von Arnstete, Dytherich von Sybelebin, Fritzce von Wangenheim und Lutolf von Ebelebin der Jüngere. Ebenso haben die von Erfurt 20 Bürgen zu ihren Schiedsrichtern gesetzt. Aus diesen je 20 Bürgen sollen die je 4 von jedem Theil gesetzten Schiedsleute je ihre 6 zu Mitrichtern kiesen. In die Sübne werden aufgenommen: Markgraf Heinrich von Brandenburg, Herzog Rudolf von Sachsen, die von Orlamünde alle und alle in dem Urlouge begriffenen.

Siegel hängt an. (Urkunde im königl. preuss. St.-Archiv zu Magdeburg — Abth. Erfurt A. XVII. Nr. 9. s. auch K. F. Höfer Zeitschrift für Archivkunde, Dipl. u. Gesch.)

1310 den 19. Dezember. XIV. Kal. Januarii.

Graf Hermann von Orlamünde vergleicht das Kloster Oberweimar mit seinem Vasallen Walther von Vargila, Ritter, über Güter zu Luitzendorf gelegen.

1) aus dem Geschlecht Lobdeburg.

2) aus dem Geschlecht Lobdeburg.

Præsentibus: Henrico de Deinstete milite seniore, Domino Alberto Cappellano in Castro wimare, Domino Hermanno Plebano de Halstorf, vrouino de Zimmern Johanne dicto Storone et aliis quam plur. fide dignis. (Urk. im Grossherzogl. Geh. Staats-Archiv zu Weimar.)

1311 den 9. Januar. Geg. an dem nächsten Sonnabend nach dem Zwelptentage.

„Wir Hermann von G. G. Graf von Orlamünde,“ bekennt, dass ihm sein lieber getreuer Heinrich Marschalk von Dyvorte sein Eigen zu Dyvorte an Dorf und an Felde, an Wiesen und an Acker, an Wasser und an Holtz, an Mülen und an Gerichte, gemeinlich alles das gut, davon er Marschalk ist der Herrschaft von Orlamünde, aufgelassen hat, und dieser sowohl als seine Kinder es zu rechtem Lehen und seine Frau, Frau Margaret, dasselbe zu rechtem Leibgedinge empfangen haben und es von ihm, dem Grafen, und seinen Kindern ewiglich haben zu rechtem Lehen sollen.

Siegel in weissem Wachs, dessen Legenda: S. HERMANNVS DEI. GRA. COM. DE. ORLAMVNDE. (Urkunde auf Perg. im Grossherzogl. Geh. Staats-Archiv zu Weimar.)

1311 den 4. Juli. IV. Non. Julii.

R. Scholasticus zu Naumburg und sein Vetter Dietrich Schenk von Nebra eignen dem Kloster Cappellendorff vier Erffurter Malter Fruchtzinsen zu Vollradisrode zu und versprechen, des Lehn Herrn Grafen Heinrich von Orlamünde Einwilligung binnen 6 Monaten zu schaffen.

(Mencken S. R. G. Tom. I. p. 722.)

1311 den 2. Oktober. Gegeben zu Marburg am nächsten Sonnabend nach St. Michaelis.

Otto von Gottes Gnaden Landgraf und Herr des Hessenlandes und Alheit seine ehliche Hausfrau geben ihrem Herrn und Bulen (Bruder) Bischof Ludwig von Münster zum Leibgeding Burg und Stadt Marburg und den Zehnten zu Ebystorf auch ihren Theil an Wetter, jedoch soll er ihrer Schwester Agnes von Nürnberg 150 Mark Goldes Leibgeding abreichen. Als Bürgen und Schiedsrichter werden er Heynemann von Sela, Wernher von Westerburg, Wernher von Gudinberg, Heinrich von Radingen, Ekhard von Helfinberg, Ritter, und Ludwig von Rumerodt bestellt. Auch bereden sie die Mitgift von ihres Bruders Johans Tochter Elisabeth und versetzen dafür die Burg

Schaunburg. Sie geloben ferner, ihrem Schwager Grafen Otto von Orlamunde und Cathrine seiner ehelichen Hausfrau, ihrer Schwester, deren noch hinterstellte Mitgift herauszugeben. Endlich erklären sie, in die Schulden ihres Herrn und Vaters Landgraf Heinrichs und Landgraf Johannis ihres Bruders eintreten zu wollen.

(Wenck hessische Landesgeschichte III. Urkundenbuch S. 178.)

1311. Heinrich Graf von Orlamunde auf dem Turnier zu Ravensberg in Schwaben nimmt den ersten Rang unter den Grafen, gleich nach den Fürsten, ein.

(Münster Cosmogr. Lib. v. c. 414.)

1312 den 27. Januar. Datum Januae.

Der römische König Heinrich verspricht dem Erzbischof Peter von Mainz Hilfe gegen einige Fürsten in Thüringen und Sachsen, welche in den Besitz der Mainzer Kirche dort eingegriffen haben.

(Reg. boica V. p. 216.)

1312 den 19. Februar. XII. Kalendas Martii.

Gebhard (Eberhard ?) von Malsleybin und dessen Sohn Cunimund schenken dem Augustiner-Eremiten-kloster zu Gotha 14 Mark Silber und 2 Malter Getreide Erf. Mass mit 5 gewöhnlichen Vierteln auf der Mühle, die da an der Fischerei von Mittelhusen liegt. Weil sie dieses Gut aber als Lehn vom Erlauchten Herrn Heinrich von Orlamunde besitzen, so versprechen sie, und Th. Ritter von Sibeleybin, Heinrich genannt Wizwerch der Aeltere, mit ihnen vom genannten Herrn bis Walpurgi die Auffassung oder doch den Verkauf des Obereigenthums zu bewirken.

Zeugen: Ritter Th. von Sybeleibin, Günther der Münzer, H. Beneveniat (P), H. — Wizwerch, H. von Sunthusen, Konrad von Ysenach.

Mitsiegler: Johann Ritter von Sibeleybin.

(Sagittarii hist. Gothana 155.)

1312 den 11. August. Dat. Wymar in crastino beati Laurentii Martiris.

Hermann von G. G. Graf von Orlamunde reversirt dass er bei der Verleihung einiger Güter an Rudolph Schenken von Kevernburg, deren Jurisdiktion ihm durch den Tod seines Schwiegervaters Grafen von Rabinswald angefallen sey, dem Schenken Rudolph kein anderes aussergewöhnliches

Recht an den Klostergütern von Hussdorf verliehen habe, als was ihm selbst gehören konnte, und derselbe daher dergleichen auch nicht ausüben dürfe.

Zeugen: der Herr und Graf Theoderich von Hohnstein, sein Schwiegersohn, Herr Witego Ritter und sein Caplan Heinrich.

(Urk. im Grossherzogl. Geh. Staats-Archiv zu Weimar. Thur. sacra 373.)

1312 den 2. September. IV. Nonas Septembris.

Heinrich von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde reversirt, dass er von den Gütern des Klosters Husdorf in Matstet dem gestrengen Mann Rudolph Schenk von Kevernburg kein anderes Recht, als die Bussgelder und Strafen verliehen habe, da ihm selbst an den dem Schenk verpfändeten Gütern kein anderes geistliches oder weltliches Recht zugestanden hätte.

(Thuringia sacra p. 373.)

1312 den 30. Sept. Dat. pridie Kal. Octobris.

(Wir) Rudolph Schenk gen. von Kevernberg verträgt sich mit Propst Sifrid und dem Kloster Husdorff und begnügt sich mit dem, was ihm sein edler Herr der Graf (Hermann) von Orlamunde an Matstet zugesprochen hat.

(Thur. sacra p. 374.)

1312 den 9. Oktober. Gegeben am Tage des heiligen Remigius in Hechendorff.

„Wir Hermann von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde, beurkundet, dass der ehemalige Pleban Heinrich in Wezelshain für die ehrwürdigen Herrn von Pforta 18 Acker auf dem Flur unter dem Dorff Langinrode von Heinrich Kloss für 6½ Mark Nordhuser Münze erkauft hat. In diesen Verkauf hätten die Verwandten des Heinrich Kloss sämmtlich gewilligt, nämlich dessen Frau und dessen Sohn Hildebrand, Witego, dessen Verwandter, die Wittwe eines gewissen Kluffil, die in seinem (des Grafen) Dorff Tundorff wohne, die zwei Söhne der Wittwe, etc. und sämmtlich zum Besitz berechnigte Freunde. Diese Güter habe Heinrich Kloss von ihm, dem Grafen, zu Lehn gehabt und nun mit den Seinen dem Kloster aufgelassen. Er, der Graf, eigne nun diese Güter dem Kloster Porta zu.

(Böhme Todttheilung S. 81. Wolf Chronick des Kl. Pforta Th. II. S. 345. ex diplomatario Portensi S. 77b. Transsumptbuch v. Kloster Pforta S. 296.)

1313 den 25. März. In Dominica Laetare.

Heinrich von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde beurkundet, dass Arnold, der Sohn einer Tochter Arnolds von Krumensdorf und dessen Schwester eine Hufe halb inn-, halb ausser der Stadt Barchfeld dem Kloster Ilmene aufgelassen haben.

Zeugen: die gestrengen Ritter Heinrich von Schwinforst, Walter von Eggenberg, Konrad von Ulstede, Otto von Eggenberg, Heidenreich von Ulstede, Heinrich Uhlandis, Gottschalk von Tyesdorf u. a. m.

(Aus dem Fürstl. Schwarzburg. Archiv zu Rudolstadt bei Hoffm. u. Heidenreich s. P. Jovius Chron. Schwarzburg p. 207.)

1313 den 27. April.

Propst Heinrich bekennt, dass „anno MCCCXIII. feria V. proxima ante festum beatae Walpurgis Anna relicta dicti Jungen, vor ihm in Ober-Weymar nebst Herrn Pleban von Leinfelt, Friedrich gen. Stigelitz und Jhann gen. Store um Beleihung mit den Gütern in Leinfeld und in Bosendorf für sich und ihre Söhne gebeten habe, die einst ihr Mann vom Marschal von Divorte im Namen des vorgenannten Pleban in Leinfelt für seine Lebzeiten in Lehn erhalten hätte. Er habe nun diese Bitte abgeschlagen, weil dies erkaufte Güter seien, deren Nutzung an das Kloster gediehen sei.

Zeugen: Albertus capellanus in Castro, dominus Hermannus de Salvelt, quondam plebanus in Halsdorf, Herm. de Leinvelt, Marscalcus de Divorthe, Jhan Store, Fride Stigelitz, dom. Plebanus de Leinvelt, „ego, Hein. cum fratre Gauh et multe alii fide digni.

(Im Grossherzogl. sächs. Geh. Staats-Archiv zu Weimar bei Hoffmann u. Heidenreich.)

1313 den 26. Juli. Gegeben am nächsten Donnerstag nach St. Jacobi.

Heinrich von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde entscheidet als Uzrichter einen Streit zwischen dem edeln mann Grafen Heinrich von Swartzpurg zu Blanckenburg und den erberden Luten Friedrich und Ludwig von Wangenheim und Otto dem Kammerer von Vanre, nachdem Heinrich von Tanheim des Grafen von Swarzburg Bürge und Einreiter geworden, und die von Wangenheim mit ern Bertold von Uttenrode und dessen Vettern und der Otto von Vanre mit Heinrich genannt Gute sich zum Einreiten verbürgt haben. Als Mitrichter: Dithrich von

Wechmar, Herr Heinrich von Schawenforst, Herr Heinrich von Meldingen, Herr Ulrich von Kobenstete, Herr Eberhart von Massleeyben, Friedrich von Hetstete, Otto von Wechmar, Eyler von Rochusen und sein Bruder Heinrich von Arnstete, Hartmann von Holbach, Heinrich von Krumenstorph, Walther von Echenberg, Marolt von Hetstete, Albrecht iz Votis. Es wird auf Beweis erkannt, „dass die von Wangen-, „heim darthun, dass Heinrich von Swartzpurg weder, „minne noch recht nemen wollte. Wenn sie dies, „nicht können, so sollen sie ihn entschädigen und ihm, „rechtes helfen von Herr Friedrich von Saltza.,

Zeugen: der edle Mann Graf Günther von Kevernberg, Grave Hermann von Glichen, Herr Herbot von Witzeleybin, Lutolf von Ylmene, Heinrich von Kirsliche, die Bürgere von Erforte und die vorge-schrieben rittern u. a. g. bid. lute.

Siegel: a) Bild: ein Reitersiegel mit Fahne und Schild, auf dem ein Löwe b) Legende: S. COMES HEINRICUS DE ORLAMUNDE. (Manuscript von M. Schamelius.)

1313 den 10. August. Gegeben am Tage nach Maria Himmelfahrt.

„Wir Hermann von G. G. Graf von Orlamunde, urkundet, dass der erwürdige Abt Albert von Pforta ihn von einer Schuld von 19 Mark befreit habe und zum Dank dafür gebe und eigne er mit Zustimmung seiner Gattin Mechtilde und seiner Erben Friedrich, Hermann und Otto der Porta die ganze Gerichtsbarkeit auf der Flur des Dorfes Thuswitz, wie seine Vorfahren sie gehabt haben in der Art, dass seine Beamten selbst nicht das Blutgericht mehr ausüben sollen. Auch eignet er der Porta 20 Aecker in der Nähe der Meierei Hechendorff neben einer Weide gemeiniglich die Malw(e)ide genannt, welche Aecker jährl. 8 Schilling Denare in Wiehischer Muntze einbringe. Auch füge er dieser Zueignung noch alle Güter in Brantbach hiezu, die sein Schwiegervater Graf Friedrich von Rabenswaldt sel. And. der Pforta zu seinem Seelenheil geschenkt habe, nach Inhalt seiner schon früher von ihm ausgestellten Briefe.

Zeugen: die gestrengen Mannen Albert von Dengstete, Ritter, und Ludolf von Alrestete, Herr Albert, Capellan im Schloss Wymar.

(Urk. im k. sächs. Hof- u. St.-Archiv zu Dresden. Böhme Todttheilung S. 83. Wolff Chronik des Klosters Pforta Th. II. S. 348. ex Diplom. Portensi S. 65 und Transumptbuch S. 191. Böhme Todttheilung.)

1314 3. Mai Gegeben V. ante Nonas Maji.

Gerhard Marschall von Gossirstete bekennt, dass er vom Abte zu Pforte alle seine Güter in Lysingisdorff und das Patronat an der Kirche, welches ihm wegen anderer Güter zustehe, mit jährlich 13 Mark Zins nach gemeinen Lehenrecht zu Lehn genommen habe, so dass, wenn seine Nachkommen die Lehenpflicht unterliessen, sie ihres Rechtes verlustig sein sollten. Er habe diese Güter früher vom Grafen Hermann zu Orlamünde zu Lehn gehabt, welcher sie dem Kloster geeignet und ihn der Pflichten schriftlich entlassen habe. Auch habe er von dem Abt die Gunst erlangt, dass für den Fall des Aussterbens seiner Descendenz sein Bruder Heinrich und dessen Erben die Erbfolge hätten.

Siegler: Gerhard Marschall und sein Bruder Heinrich.

Mitsiegler: Beringer von Meldingen.

Zeugen: derselbe Beringer von Meldingen, Rudolf Marschall in Salze, Dietrich Marschall zu Holzhausen, Heinrich von Weimar u. a. gl. m.

1314 den 12. August. Gegeben zu Weimar am Tage nach dem Feste Tiburtii des Märtyrers.

Graf Herrmann von Orlamünde entbindet Gerhard Marschall von seiner Lehenpflicht gegen ihn und erklärt sich mit dem obigen Geschäft einverstanden.

(Diplomatar. des Klosters Pforta S 110b. u. 59b. Transsumtbuch daselbst S. 128 u. 127 bei Wolffs Chronik des Kl. Pforta Th 2 S. 354.)

1315. 26. April. Geschehen zu Erfurt am Sonnabend nach St. Markustage.

Günther von Gottes Gnaden, Graf von Schwarzburg, Landrichter und die zwölf in demselben Jahre gekorenen Beisitzer des Landgerichts zu Thüringen Graf Heinrich von Orlamünde, Graf Heinrich zu Bichelingen, Graf Heinrich von Hohenstein, Graf Günther von Kevrenberg, Herrmann von Heylingen, Heinrich Marschall von Gozernstethe, Dietherich von Urbeche und Heinrich von Erffa, Dienstlute, Sibote von Stolberg und Konrad von Bechstede, Borgere zu Erforte, Günthere von Margarethen, Bürger zu Molhusen, und Heinrich Kündelin, Borger zu Nördhusen, söhnen die Edlen Herren Grafen Heinrich zu Stolberg und Heinrich seinen Sohn, alle seine Brüder und Erben mit den ehrbaren Leuten, den Bürgern zu Molhusen, aus.

Besiegelt mit des Landfriedens Insiegel. Letzteres ist wohl erhalten.

Legende: S. Judicis et conservatoris pacis generalis per thuringiam.

(Urkunde im königl. sächs. H. u. St.-Archiv zu Dresden. Grashof Commentatio de Civitate Molhusen. Appendix docum. I. 220.)

1315 30. April. In vigilia philippi et Jacobi.

Herrmann von G. G. Graf von Orlamünde entscheidet in dem Streit zwischen dem Pfarrer von St. Peter zu Weimar und den Bauern zu Trebredorff wegen des Kirchenpatronats zu Trebredorff, worüber er alte Briefe des Bischofs Gerhard von Mainz sel. And. und weiland seines Vaters Grafen von Orlamünde kennt, nach Berathschlagung mit dem bescheidenen Mann Heinrich gen. v. Varila, Deutschen Ordens Provinzial in Thüringen, dass die Kirche in Trebersdorff bisher eines besonderen Privilegiums von Bischof Gerhard von Mainz geniesse, welches kein anderes Recht bei der Mutterkirche St. Peter belasse, als eine halbe Hufe in der Feldflur von Trebersdorff, welche die Bauern dieses Dorfes für diese Befreiung dermaleinst dem Pfarrer der Mutterkirche angewiesen haben, — diese halbe Hufe musste jedoch von allen Hirten- und Hirtenzehnten-Beden und aller bauerlichen Last vorher befreit werden. Damit jedoch die gedachte Mutterkirche ihrer Mutterwürde nicht ganz beraubt werde, soll zum Besten der Ablösung der Tochter das Kirchenpatronat zu Trebersdorff der Mutterkirche in dem Maasse zustehen, dass nach Präsentation eines geeigneten Priesters von den Landleuten diesem Priester das Amt an der Trebersdorffer Kirche von dem Pfarrer der Mutterkirche nicht verweigert werden solle.

Zeugen: Heinrich v. Varila der Ordensprovinzial, Herr Heinrich von Brunswick, von demselben Orden, Herr Heinrich, Pfarrer von St. Jacob zu Wymar, Herr Albrecht, Heinrich und Hermann, gräfliche Capelläne, Ulrich, gräflicher Notar.

(Copiale 64 f. 63 im königl. Sächs. H. und Staats-Archiv zu Dresden. Kopialbuch des Deutschen Ordens auf der Grossherzogl. Bibliothek zu Weimar S. 4 u. 42.)

1316 11. Juni. Datum tertio idus Juny.

Herrmann von G. G. Graf von Gleichen urkundet, dass Günther gen. v. Meldingen 12 Aecker neben der "Warte", in dem Felde von Meldingen welche dieser von ihm in Lehen hatte, ihm zu Handen aufgelassen habe, und er der Graf von Gleichen auf Bitte des Herrn Hein-

rich, Cappellans des edeln Mannes Herrn Hermann Grafen von Orlamunde, welcher dieselben Aecker von dem vorgenannten Günther nun käuflich erworben, der St. Peterskirche in Weimar geeignet habe.

(Copialbuch des Deutschord. zu W. auf der grossh. Biblioth. daselbst. f. 5. u. 44)

1316 den 28. Juni in vigilia beatorum Apost. Petri et Pauli.

Graf Otto von Orlamunde bestätigt dem Kloster Sonnefeld den Zehnten in Eylave,*) welcher jure hereditario et dignitate patronali sein ist.

Das Siegel ist sehr verdorben.

(Urk. im Grossherzogl. Geh. St.-Archiv in Weimar. Gedruckt in Schoettgen und Kreyssig. Diplom. et R. German.)

1316 den 22. August. In octava assumptionis beate virginis.

Günther genannt von Meldingen verkauft mit Genehmigung seiner Söhne Heinrich und Günther an den Herrn Heinrich den Kapellan des edeln Mannes Grafen Hermann von Orlamunde $\frac{1}{2}$ Hufe, in der Feldflur von Forcher, 12 Aecker in der Dorf- flur von Meldingen bei Wartha und $\frac{1}{2}$ Hufe im Besitze Conrad Bischoffs. Er erklärt, dem Käufer das Eigenthum bei seinen Lehnherren Grafen Hermann von Orlamunde und Grafen Hermann von Gleichen verschaffen und dem Herrn Heinrich und der Kirche St. Peter zu Weimar, welcher diese Güter überlassen sind, dafür Gewähr leisten zu wollen.

Zeugen: Dithmar, th. gen. Schrat von Meldingen. th. gen. Warmunt Vogt in Kottindorff (alias Kaltindorff) u. a. gl. gen.

(Urkunde Nro. 2069 im k. Sächs. H. u. St.-A. zu Dresden. Copialbuch des deutschen Ordens auf der grossherzogl. Bibliothek zu Weimar f. 18.)

1316 den 28. September. Dat. Aldenburg am sanct. Michaelis-Abend.

Friedrich von G. G. Landgraf von Thüringen, Markgraf zu Meissen und Osterland, Herr im Lande Pleissen, versöhnt sich mit Heinrich dem Aelteren Voigt von Gera und beraumt einen Schiedstag auf den 6. Jan. 1317 zu Weissenfels an. Jeder soll 2 Mann zu Schiedsrichtern wählen und Graf Günther v. Schwarzberg soll Obmann sein. In diese Sühne sollen von Friedrichs Seite kommen: er Bernhard Erzbischof von Magdeburg, sein Herr, die Harzherron,

*) Eila bei Teuschnitz.

seine Helfer, auch seine Swegerin (Schwiegermutter) ver Elzebet, die Landgräfin vas zu Thuringen, ferner die Edeln er Hermann und er Albert, Herren zu Leuchtenbug, Albert und Heinrich, Burcgrafen von Leisnig, Erkenbrecht Burggraf von Starkenberg, Herrmann v. Elsterberg, Heinrich der Alte Voit von Wida und Heinrich sein Sohn, Friedrich von Schönburg und sein Bruder, Heinrich von Wildenfels, Eberhard von Voigtsberg und seine Brüder, Erkenbrecht und Cunrat Herrn zu Tannerode, Heinrich, Tyme und Albrecht die Knute und alle seine Lande und Leute.

Teidinger waren: Der Edelmann er Albrecht von Hackeborn und er Busse v. Elsterberg, Ludwig v. Blankenheim, Günther von Saltza, Hartmut von Bulwize, Günther von der Pleweniz, Johannes v. Nutenhofen, Meister Walther, der markgräfl. oberste Schreiber, und Cunrat der Schreiber von Arnstete. Das Siegel hängt an.

(Urk. auf Perg. im fürstl. Reuss Plauen. Hausarchiv zu Osterstein. Inv. I. Tit. VIII. Nro. 1.)

1317. 12. Mai. An Christi Himmelfahrt.

Berthold von Gottes Gnaden Graf von Henneberg genehmigt das Testament der Edeln Frau Jutta seel. And. weil. Marggräfin von Brandenburg, seiner Schwester.

(Manusc. in Hofmann und Heidenreich's Grafen v. Orlamunde, grossherzogl. A. zu Weimar.)

1317 den 16. Juni. Dat. XVII. Kal. Julii.

Friedrich und Konrad sein Oheim gen. von Wirtzburg einigen sich mit dem Kloster Heusdorf und dessen Probat Heinrich wegen eines Weinbergs gen. der der Munsche in Jhene und einer Hufe in Kalthausen und verzichten darauf. Graf Hermann von Orlamunde fügt sein Siegel bei; Friedrich von Wirtzburg siegelt.

(Thuringia Sacra p. 374.)

1317 den 27. Sept. Actum Gothae die S. Cosmae et Damiani.

Heinrich Graf von Orlamunde schenkt dem Augustinerkloster zu Gotha eine Mühle in Mittelhusen, welche bisher Eberhard v. Molsleben von ihm in Lehn hatte.

(Sagittar. Hist. Gothana S. 157.)

1318 (9) den 17. April. Act. XVII. Aprilis.

Elisabeth von Orlamunde, Jungfrau im Kloster St. Klara Ordens zu Weissenfels, Verwandte

Kaiser Adolfs, welcher sie auch bei seinem Heerzuge in Thüringen und Sachsen besuchte, und von ihrer Sittsamkeit und Tugend so ergriffen war, dass er versicherte, nie eine solche Klosterjungfrau gesehen zu haben.

„Das vernahm Markgraf Friedrich, der hatte ihrer Schwester Tochter Frau Elsen (geb. von Lobdaburg-Arnshaug zur Ehe), die war die Elter-Mutter Markgrafen Baltzers und seiner Brüder, der quam eines Tags zu seines Vettters Tochter Jungfrauen Sophien und Jungfrauen Gertrud (Markgrafen Dietrichs von Meissen Töchter) und sprach: Sendet auch nach meiner Schwägerin, ich wette, ich will sie dazu bringen, dass sie mich muss ansehen.“

Sie sollte ihm ihr Gesicht unverschleiert zeigen, es geschah aber nicht. —

Die Aebtissin Sophie verschied am Sanct Bartholomäustag unter der Messe nach Christi Geburt tausend dreihundert und in dem achtzehnten Jahr.

Darnach und in demselben Jar an dem Tage wo man liest XIV. Kal. Aprilis anniceti papae et matris*) (martyris) starb die edle Jungfrau Elisabeth von Orlamunde.

(Stiftung des Jungfrau Klosters zu Weissenfels St. Claren Ordens. Alte Handschrift im k. Sächsischen H. u. St.-Archiv zu Dresden edirt von Opel.)

1318. 4. Mai. Gegeben am nächsten Freitag nach Walpurgis Tag.

Hermann von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde reversirt, dass er seinem Schwager dem Schenken Rudolph von Kevernburg die Dörfer Matstat, Roderstet, Eberstet und Schwaberstet (Swabisdorf) ohne das Halsgericht ohne die Voitei über und ohne die Beede von dem Klostergut von Husdorf verliehen habe.

(Thuringia sacra 375.)

1318 den 15. Mai. Culmna Vierzehn Tage nach St. Walburgis.

Friedrich von G. G. Burggraf zu Nürnberg einigt sich mit dem edeln Manne Heinrich d. I. Jüngren Voite zu Weidach mit Rath und Willen des edeln Grafen Her-

mann zu Orlamünde, Graf Bertholds von Henneberg, Landgraf Ulrichs von Leutenberg, und leiht dem vorgenannten jungen Heinrich Voit von Weida die Stadt zu dem Hof und das Land zu Regnitz und dessen Frauen Katharina ein Leipgedinge von 400 Mark darauf. Land und Leute sollen dem Burggrafen schwören, und im Weigerungsfalle will Voigt Heinrich und die edeln Herrn Graf von Orlamunde, Landgraf Ulrich von Leuchtenberg, Cunrat von Sluzzelberge und Herr Heinrich von Blawen der elter sie dazu zwingen.

Der Tute von Schönnenbrunn und sein Diener sollen das Land räumen.

Zeugen: Graf Herrmann von Orlamunde, Landgraf Ulrich von Lutemberge, Herr Heinrich der elter von Blawen und die festen Ritter Albert Fortsch von Turnowe, Arnold und Gutende von Segkendorf und Herr Konrad von der Grune u. a. gnuc.

Siegler: Heinrich von Weida und seine Leute, die zu dem Hof gehören: Arnold und Heinrich Gebrüder von Hirzberg, Heinrich der Murring und Albrecht von Kotzowe.

Die vier Siegel sind alle wohl erhalten.

(Urkunde im Kgl. Bair. Reichsarchiv, abgedr. in Monum. Zollerana.)

1318 den 16. Mai. Gegeben in dem Dorfe zu Rod am Dienstag drei Wochen nach Ostern.

Otto von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde urkundet über seine Einwilligung zu einem Schiedsgericht im Streit zwischen ihm und Kloster Langheim. Letzteres nimmt Herr Otten von Kristans, den Schultheiss Friedrich von Babenberg, die Grafen von Orlamunde aber die Rither Herrn Albrecht den Forsch und Heinrich den Henlein zu Schiedsleuten, beide Theile aber den Rither Herrn Otth von Aufseze zum Obmann. Streitobjekt sind die Klosterstiftungen bei Kulmnach und das Lehnrecht der Grafen von Orlamunde. Davon sollen Her Albrecht der Forsch, Her Albrecht von Gich, Her Heinrich von Wirsperg, Her Heinrich von Plassenberch, Her Ot von Aufseze, die Rither, Friedrich von Weidenberg, Ot von Waldenrod, Heinrich und Johannes die Henlein, Ribein von Waldenfels, Dizel von Mengersreuth Kundtschaft geben. Ferner sollen die Ansprüche seines Oheims (avunculus) Grafen Friedrich von Truhendingen aus der Meranischen Erbschaft, der Vogtei und den Lehn an diesen Gütern, welche der Herzog von Meranien dem Kloster geschenkt habe, eidlich bekundet

*) Das Datum stimmt nicht mit einander; St. Annicet fällt auf den 17. oder 20. April; der Tag XIV. Kal. Aprilis aber oder 19. März ist Josephi; es heisst daher wahrscheinlich XVII. Aprilis und da dies Datum nach dem sanct Bartholomäustage erst im Jahre 1319 wieder vorkommt, so steht nur dieser Todestag im richtigen Verhältniss zu dem erzählten Todestag der Aebtissin Sophia, die jüngere Elisabeth starb daher den 17. April 1319.

werden, da er, der Graf mit diesem seinem Oheim gleiches Recht habe.*) Die Scheidung soll zu Turnaw geschehen. Im Fall Herr Ott von Aufseze nicht Obmann sein will, soll der Thumprobst Th. von Babenberg den Obmann abgeben. Zu Bürgen setzt der Graf Otto Herrn Albrecht Forsch, Heinrich den Henlein, Dizel und Albrecht von Meingarsreuth mit der Einheischung und Leistung zu Weissmain, der Bischof aber denselben Forsch, Ribein von Waldevels und Diether von Redwitz mit der Einheischung und Leistung zu Kulmnach.

(Siegel vorhanden. Legende: — — — — tonis dei gra — Urkunde im k. bair. Reichsarchiv zu München.)

1318 den 20. August. Am Sonntag nach unser Frauen Wirzeweih.

Otto von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde reversirt wegen seiner Rechte an den Gütern des Klosters Langheim, dass ihm nur das Halsgericht über den Leib, nicht aber das Gericht über das Gut der Kloster Langheimischen Leute, welche in seiner Herrschaft sitzen, zustände und erkennt die die Privilegien an, welche seine Vorfahren und sein Vetter (Oheim: Vatersbruder) Graf Hermann von Orlamunde demselben verliehen haben. Bei Verletzung derselben solle das Kloster seine alte Forderung von 1500 Pfund Haller an seinen Vater wieder erheben können. Graf Herrmann von Orlamunde beurkundet seine Gegenwart und seine Mit siegelung. Schiedsleute und Zeugen: die ehrsamten Herren Herr Heinrich der Dechant, sein Oheim (avunculus) Graf Friedrich von Truhendingen, Domherren von Bamberg**), Herr Albrecht Förtsch von Turnau, Herr Ott von Aufsess, Herr Ott von Christans, die Ritter Heinrich Haenlein, Herr Friedrich, der Schultheiss von Bamberg und andere viel Ritter und Dienstmannen.

(Urkundenbuch des Klosters Langheim f. 383 — 85 im kgl. bayr. Archiv zu Bamberg. — vid. Solgeri scriptum exegeticum in caussa Brandenburg. Culmbach contra Bamberg et Langheim pag. 197.)

*) Die Mutter Graf Ottos, Namens Agnes war die Schwester des Grafen Friedrich v. Truhendingen, der hier in Frage steht, und die Tochter des mit der Erbin Margaretha von Meranien vermählten Vaters desselben gl. N.

**) Dieser Friedrich Graf v. Truhending, Domherr zu Bamberg, welcher hier als avunculus, Mutterbruder des Grafen Otto von Orl. zu Plassenberg und Rudolstadt, mithin als Bruder der nach dem J. 1300 verbliebenen Gräfin

1318 den 28. Sept. Gegeben am St. Michaelis-Abend.

Ot von G. G. Graue von Orlamunde eignet und gibt zu der Kapelle, die er und sein Schreiber Her Albrecht in seiner Stadt Culmnach gebaut und gestiftet haben, fünf Güter zu Windissenhauge mit Zubehör und Rechten, wie er und sein Vater die hergebracht hatten, welche jedoch Her Albrecht nach seinem Gefallen besitzen soll. Graf Ot eignet auch zu der Kapelle, die Her Albrecht zu Lehn trägt, den acker hinter der Burg bei dem Mein zuerst „bei den Kuppeln“, ferner einen Virdelink Saltz alle Marktage und freit Haus und Hof des hern Albrecht mit einem rechten Burgfrieden ewiglich.

Zeugen: die Erwaren Man Her Siffrid der Techant von Melkendorf, Her Ludwig von Treber, Her Ot der Pilgrim u. a. b. L. g.

Reitersiegel des Grafen Ot von Orlamunde mit einer Lilie unter dem Pferde und defecter Umschrift.

(Urkunde auf Perg. im k. bair. Reichsarchiv in München, gedruckt bei Sinold v. Schuetz Corp. dipl. hist. Brand. IV. p. 191 Nro. 154. G. W. A. Fickenscher Versuch einer Geschichte des Mönchshofs zu Culmbach. S. 6.)

1318.

Otto's Grafen zu Orlamunde Schreiben und Bitte an Herrn Eberhardt, den Abt von Fulda um Ertheilung des Lehnbriefes über die Fuldaischen Lehnstücke.

(Schannat Clientela Fuldensis p. 240.)

1319 den 13. Febr. (in oct. Epiph. Dom.)

Bischof Heinrich von Naumburg bestätigt die Erklärung Hermann's Grafen von Orlamunde, wie weit derselbe seinen Schwager den Schenken Rudolf von Kefernberg mit Mattstaedt, Zottelstedt etc. beliehen habe.

(cf. Thur. etc. 375. cf. Correspondenzblatt der Alterthums-Vereine Jahrgang XV.)

1318 den 21. Dezember.

Wir Heinrich von gotis gnaden herr und grave zu Orlamunde bekennen und thun kunt,

Agnes, der Gemahlin Graf Otto des Gewaltigen, erscheint, ist der Sohn des Grafen Friedrich und der Gräfin Margaretha aus dem Hause Meranien und zwar erscheint er als Geistlicher 1278 — 1319, in specie 1293 bei der Stiftung des Dorfes Eichich durch die Grafen von Truhendingen an Kloster Langheim. Seine Eltern sind also auch als Eltern der Agnes anzusehen.

allen den, dye disen Brif gehören oder gesehen, dass wir durch Got unde unser Vrauen ern vor unser unde unser eldern sel. geloben unde eygnen dem Kommendur und den Brudern des thuthschen Huses zu Salvelt die Vischerei zu Kaulsdorff, die da gab Herr Hartmut von Bulewiz, der da hies Grech, gab Günthere, der heizt Wolf, zu seiner Tochter mit allem dem rechte unde vriheit, als die vorgenannten Hartmut Grech unde Günther Wolf diese selben Vischereien von uns unde unsere eltern zu lene gehabt han. Dirre dinge zu bekanntniss und zu gezuge haben wir gegeben disen brif bevestnet mit unserm Insigell. Diss sind gezeugen der edeln man Graf Günther von Swarzburg, unser liber swager, her Conrad von Ulstede, Bruder Bartold von Vach, eyn Prister, Bruder Bertold von Enzenberg, des Ordens von dem tutschen hus und anderer viel frumer leut. Derre Brif ist gegeben tusent Drihundert unde Ninzehn als nach godis geburt an dem 12. tag vor den Kalenden des Mts. Januarii.

(Hofmanns und Heidenreichs Manuscript die Grafen von Orlamunde im Grossh. S. Weimar. Geh. Staats-Archiv.)

1319 den 20. April. Dat. XII. Kal. Maii.

Graf Heinrich von Orlamunde eignet dem teutschen Haus zu Saalfeld die Fischerei zu Caulsdorff, welche da gaben Herr Hartmuth von Beulwiz gen. Grech und Guenther gen. Wolf.

Zeugen: die edeln Mannen Grave Günther von Swartzburg, Her Conrad von Ulstede, Bruder Bertold von Vache ein Prister, Bruder Bertold von Enzenberg des Ordens von dem tutschen hus unde a. v. fr. L. (Grossherzogl. St. Archiv zu Weimar.)

1319 den 12. Mai. Dat. Wimar. quart. Id. Maii.

Herrmann von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde verleiht fünf Hufen in Gritzla, welche die „Inclita domina Lutardis“, Wittwe von weiland Ludwig von Hurselgeu von dem edeln Mann Grafen von Osterfeld als Mitgift besitzt und durch den Tod des Grafen Hermann von Osterfeld ihm angefallen ist, von neuem der Frau Lutardis auf Lebenszeit und nach ihrem Tode ihrer Tochter Agnes genannt von Zwein und ihrem Sohn Burghardt genannt von Zwein nach Lehnrecht.

(Urk. im k. H. u. Staatsarchiv zu Dresden.)

1319 den 1. August. Geschehen zu Gotha am St. Peterstag in der Erndte.

Friedrich von Gottes Gnaden Landgraf von Thü-

ringen, Markgraf zu Meissen, und im Osterlande, Herr im Lande zu Pleissen verträgt sich mit den edeln Leuten, Graf Heinrich, Graf Dietrich, Gebrüdern, und ihrem Vetter Graf Heinrich dem Jüngern von Hohnstein dahin, dass sie ihm Ballenhusen das Haus, wie wie sie es gekauft haben, und Herr Hugo von Herbisleuben das Gut, was er daselbst hat, geben. Der Landgraf verspricht, dies Gut den Söhnen Hugos zu leihen, die Grafen von Hohenstein haben ihm auch den Theil von Denstete gegeben, den die Frau von Arensberg inne hat. Ferner haben die Grafen Heinrich und Dietrich ihm auch die Häuser zu der Sassenburg, bisher „frei eigen“, autgereicht und zu Lehn empfangen mit allen Ehren und Recht, als es Graf Otto vom Anhalt hatte. In dieser Sühne sind begriffen ihre Mannen, namentlich die von Sunnerode, ferner die edeln Herren Grafen Hermann von Orlamunde und die Städte Erfurt, Mühlhausen und Arnstede, und alle ihre Helfer. Der Landgraf leihet denselben Grafen von Hohenstein das Land zu Almenhusen, das Halsgericht und die Vehmstadt zu Wegmar, das Haus Ahrensberg, die Wildbahn auf den Heyliten, das Gericht Rockenhausen, das Dorf zu Drebere, Markt Gruzen, das Korngeld zu Kindelbruck, das halbe Dorf zu Haynehen, das Dorf und den Münchhof zu Nuwendorf, das Halsgericht zu Berlsteden, und das Burgstadel Spatenberg mit Zubehör. Der Landgraf nimmt die Gräfl. Mannen und die Grafen von Hohnstein in seinen Schutz.

Zeugen: Graf Heinrich von Beichlingen, Graf Heinrich von Swarzburg, Albrecht von Hakebrun, Meister Walther Domprobst zu Meissen, oberster Schreiber, Günther von Salza, Hartung von Bulewitz, Herrmann Goldacker, Thiele Funke, Friedrich von Werthere, Berthold sein Vetter, Konrad Weiger, alle Ritter, Heinrich Hotmann, Hartung von Smedstete, Ludolph von Ilmene, Bürger in Erfurt, Thile von Margarethen, Hildebrand, Henrich, Wedekindes, Bürger von Mühlhausen u. a. fr. L. viel.

(Urk. im Grossh. Geh. St.-Archiv zu Weimar.)

1319 den 1. August. Gegeben Gotha.

Die Grafen Heinrich, Dietrich und Dietrich von Hohenstein, werden durch die Grafen von Beichlingen, mit Markgraf Friedrich von Meissen vertragen, überlassen ihm Schloss Ballhausen und einen Theil von Deinnstedt, reichen demselben ihr von Graf Otto von Anhalt erworbenes freieigenes Schloss Sachsenburg

auf und werden hiemit und mit den vom Landgraf Albrecht erkauften Schloss und Halsgericht Almenhausen, dem Halsgericht und der Veimstadt zu Wechmar, dem Schloss Arnsberg, der Wildbahn auf der Hainleite, dem Gericht Rockensussra, dem Korngeld zu Kindelbrueck, halb Hoeningen, dem Dorf und Mönchhof Neuendorf, dem Halsgericht Bruchstedt und dem Burgstall Spatenberg beliehen, und auch der Graf Hermann von Orlamunde, sowie die Städte Erfurt: Mülhausen und Arnstedt in die Sühne aufgenommen.

Teidinger und Zeugen: Herr Albrecht von Hackeborn, Meister Walther, Thumherr zu Meissen, Guenther von Saltza, Hartmann von Greusswitz, Hermann Goltacker, Thilo Funke, Friedrich und Berthold von Werther, Vettern und Conrad Weyer Ritter.

(Paul Jovii Chron. Swarzburg p. 316.)

1319 den 9. November. Am St. Martinsabend.

Heinrich und Conrad Gebrüder Schenken von Nebra lassen Graf Friedrichen von Orlamunde eine halbe Hufe zu Umpterstadt auf, zum Besten des Closters Oberweimar, welche Heinrich Schuecz von Dobercen von Conrat Lerge von Umpherstete besass und bitten um Eignung derselben an das Kloster.

(Urkunde im Grossherzogl. Geh. St.-Archiv zu Weimar.)

1320 den 16. Januar. Dat. XVII. Kal. Febr.

Mechtildis, Wittwe des Erlauchten Grafen Hermann von Orlamunde, und Friedrich, ihr Sohn, verkaufen mit Einwilligung der Mechtildis, Wittwe weiland des Edeln Mannes Herrn Theodorich Grafen von Hohnstein, und Sophiens beider Schwestern, dann Otto's des Bruders des vorgenannten Friedrich, letztern für sich und seine minderjährigen Geschwister Elizabeth, Herrmann und Johann der Stadt Erfurt ein Haus in der Pfarrei S. Martin in der Stadt Erfurt.

Kaufs- und Gewährbürgen: die gestrengen Albert von Deinstede, Hermann von Leinfelt, Ritter Gotschalk von Crummesdorf, Gernod, Sohn Wytegos von Ueberwymar.

(Urkunde im k. preuss. Staats-Archiv in Magdeburg. Abtheil. Erfurt A. XLIV. 16.)

1320 den 12. Juni pridie Id. Junii.

Friedrich von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde giebt Conrad von Amforthe, seinem Getreuen, volle Gewalt auf Anliegen seiner Grossmutter

Frau Elisabeth „Landgräfin“ von Ravenswald, dem Kizilo von Wirwin nach Lehnrecht und den Dizilo genannt Wendelsdorff nach Recht der Erbfolge und zu getreuer Hand 5 Hufen zu Grizlau zu leihen.

(Urk. im kgl. sächs. Hof- und Staatsarchiv zu Dresden.)

2320 den 3. November. Den dritten Tag nach Allerheiligen in Salfeld.

(Nos) Herrmann Herr in Kranichfeld verkauft mit Bewilligung seiner Gattin Luccardis, seiner Tochter Sophie, der Gattin des von Kirchberg, seiner Söhne Herrmann, Volrath, Heinrich und Volrath alles und jedes, was nicht Albert von Elcheleuben daselbst gehörte, an das Kloster Paulinzelle um 500 Mark Freiburger Silber.

Mitsiegler: Herr Abt Otto von Salfeld, die edlen Männer und Herren Günther Graf von Swartzburg genannt von Blankenburg und Herr Johann, Propst der Marienkirche zu Erfurt.

Zeugen: Spectabilis vir dominus Heinricus comes de Orlamunde, Peter Pleban von Crolib, Heinrich von Tanheim, Probst von Zelle, Hermann von Loewenstein, Heinrich Rollo, Schicko von Orlamunde, Ritter, Albert von Eidersdorf, Witto von Heildingen, Theodorich von Leynfeld, Knappen, Widego, Notar des Grafen Günther von Swarzburg, Conrad, Notar des Abts zu Salfeld.

(P. Jovius Chron. Swarzburg. S. 321. Mscr. bei Hofmann und Heidenreichs Grafen v. Orlamunde.)

1321 den 21 März. Gegeben am Sonntag vor Dominica qua cantatur Oculi mei.

Otto von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde, Sohn Otto's weiland Grafen von Orlamunde stellt seine wiederhergestellte Kapelle in Kulmnach nebst allem Zubehör und Gut, welches dieselbe von ihm oder durch seinen Kapellan Albert erhalten hat, nämlich 5 Gütern in Windischenhaug mit 4½ Pfund Haller Zins, Aeckern und Wiesen am Main bei Kulmnach genannt „bei den Kuppeln“, ein Lehen in Battenveld mit einem Simmering Brodgetraide und einem Simmering Hafer, einem halben Zehnten von dem Hafer in Kadan und Reut, 4 Aeckern hinter der Rupertenmühl, einen Garten in der Wolfskel, von einem gewissen Weiger bewohnt, mit einer Abgabe von 14 Solid. und einem Vierteling Salz, endlich die Immunität des Kapellengebäudes zur Burg Blasenbergs unter die Haupt- und Mutterkirche zu Culmnach, ordnet einige Frühmessen des Pfarrers in der

Kapelle an und schenkt das Patronat dem Kloster Langheim.

Zeugen: Sifryd Pfarrer in Melkendorf, der gestrenge Ritter Otto Roth, Ludwig von Trebner, Vogt in Kulmnach, Leupold von Baireut u. a. m.

Siegel. Legende: S. OTTONIS DEI GRA COIS D. — — —
Bild: Reiter mit Vexillum und Schild am Arm, und zwei Schildern am Vorder- und Hintertheil des Pferdes. Ersteres zeigt einen aufgereckten Löwen, die beiden anderen das Meran'sche Wappen mit Adler und Löwen. (Urkunde im kgl. bayer. Reichsarchiv. Rudolph Symphora II. 1094. Sinold v. Schuetz C. N. dipl. Br. IV. 191; v. Schultes hist. Schriften S. 92. W. Fickenscher Gesch. des Mönchshofs zu Kulmbach S. 9.)

1321 den 30. März. Geg. Montags nach Maria Verkündigung.

Von G. G. Graf Friedrich und alle Gebrüder von Orlamünde zu Weymar söhnen sich mit der Stadt Erfurth aus wegen der Irrungen um ern Ludwig von Blanckenhain und dessen Sohn, welche alles ihnen abgedrungene Eygen, Freylehn oder Erbe behalten sollen, und um allen Schaden an dem Leibgedinge ihrer Mutter oder Eltermutter.

Das Siegel ist unbeschädigt. [Legende: S. Friderici dei gra cois de orlamunde. (Urk. im kgl. preuss. Staatsarchiv zu Magdeburg. — Abth. Erfurt. A. XVII., 24.)

1321 den 3. Juli. V. Non. Jul.

Günther Münzmeister zu Magdala verkauft mit Willen seiner Ehefrau Jutta eine von den Edeln Schenken zu Nebra zu Lehn gehabte Hufe zu Obersynderstete an das Kloster Oberwymar für 5 $\frac{1}{4}$ Mark Silber unter dem Siegel seines Herrn Schenken in Doberzen.

Praesentibus: Johanne dicto Leone, Hermanno fratre suo, Henrico dicto Hessin, Hermanno dicto Hessin, Theoderico de wyginrode, Jan. Kolban, Gunthero dicto Harnasch et Johanne dicto Heynonis cum al. qu. pl. f. d.

(Urk. im Grossherzogl. Geh. St.-Archiv zu Weimar.)

1321 den 25. Jul. Datum VIII. Kalendas Augusti.

Günther von G. G. Graf von Schwarzberch, Herr zu Blankenberch, Oberster Hauptmann und Conservator des Landfriedens in Thüringen, bekennt, die Privilegien des Klosters Porta geprüft zu haben und zwar bezüglich der Dörfer im Gebiet von Schloss Eckhartberge mit Namen Lizigestorf, Czebecur, Bennendorf, Popal, Rugehusen und des unteren Theils von Ru-

digestorf mit einem Theil von Dobekwitz und Hassenhusen, welche den Mönchen von den Klöstern Quedlingeborch und Hersfeld, von den Grafen von Orlamünde und Rabenswalt und Andern sammt aller Jurisdiction und dem Blutbann und sammt dem Patronat in Lizigestorf, Popal, und Rugehusen überkommen sind.

Insbesondere habe er die Privilegien des weiland Erlauchten Landgrafen Albrecht von Thüringen untersucht, in welchen er für sich und seine Nahhfolger auf alle Ansprüche an jene Güter, sei es auch unter dem Vorwand der Schlossherrschaft von Eckehartberge verzichtet, sowie des erlauchten Fürsten Markgrafen Friedrich Genehmigung aller Schenkungen, Bestätigungen, Verleihungen und Begnadigungen seines sel. Vaters.

Der Graf befriedet daher diese Güter und Befreiungen des Klosters mit dem Landfrieden.

Zeugen: Conrad von Olstete, Heinrich von Brandenstein, Gilher von Tanheyn, die Ritter, Heinrich von Meldingen, Conrad von Hof und Andere mehr.

Zwei Siegel in grünem Wachs.

1. a) Leg. S. pacis turingie — — — eneralis.
b) Bild: Helm mit 2 Hörnern, welche mit Lindenzweigen bestickt sind.
2. a) Leg. — — guntheris com. — — is — — warc. — —
b) Helm mit Pfauenschweif und Turnierkragen.
(Urkunde Nro. 2216 in duplo im k. sächs. H. u. St.-Archiv Dresden. Diplomatar des Kl. Pforte 48. Transsumptbuch von Kl. Pforte S. 48b. Wolffs Chronik von Pforte II. 398.)

1321 den 19. August. XIV. Kal. Sept.

“Dietrich Schenk von Nebra, Dominus in Doberzen, vor sich und seine Brüder eigne eine Hufe zu Obersynderstete dem Kloster Ober-Weimar zu, welche Günther der Münzmeister in Madela von ihm zu Lehn hatte.

Siegel-Legende. S. RUDOLPI PINCE DE — — — RSCEN.

(Urk. im grossh. Geh. St.-Archiv zu Weimar.)

1321 den 28. Sept. Geg. Mittwoch vor St. Michaelistage.

Graf Friedrich und Hermann Gebrüder von G. G. Grafen von Orlamünde, Herrn zu Weymar belehnen Appeln und Friczen Gebrüder zu Wangenheim mit Hayn, Ostern-Beringen, Wyde, Lo, Hockheim, Halp-Westhusen, Vorchte, Pfalmdorf, Gotzharode, Melleburn, Hastrungeveylt, nyder — Leitheberg, Roth, Methebach, Thungethal und Frankenrod, mit

gerichte über Hals etc. und über Hant mit allen voythlenn, zins und plage.

Zwei Siegel hängen an.

Nro. 1 ist das grosse Siegel Graf Friedrichs von Orlamünde zu Pferd. Der Busch auf dem Helm ist abgebrochen, auf dem Armschilde steht das Orlamünd'sche, auf der Decke des Pferdes vorn und hinten das Meranische Wappen. Umschrift: S. FR — — CO — — — — L A M V N D E.

Nr. 2. ist das Reitersiegel Graf Herrmanns v. Orlamunde. Auf dem Helme steht ein doppelter Busch. Das Wappen auf dem Armschilde und der Hinterdecke ist verblichen. Umschrift: S. HERMANNI DEI GRATIA COMITIS. — — (Urkunde im grossh. Geh. St.-Archiv zu Weimar. Wette Historia v. Weimar II. S. 306.)

1321 den 18. Novbr. Gegeben Plassenburg.

Otto Graf von Orlamunde bekennt, dass er des Landgrafen Ulrich von Leuchtenberg, seines Schwagers, Tochter Kunegund zur rechten Ehe genommen habe also bescheidenlich, dass er ihm dazu giebt tausend Mark Silber und verschreibt dagegen seiner ehelichen Wirthin Kunegund Blassenberg, Culm-nach, Bernecke, Trebegasst und Nedemarsdorf mit der Bedingung, dass, wenn er ohne Erben stürbe, ihr die genannten Städte ewig "eigen," gehören sollen, im Fall er aber mit ihr Kinder erzeuge, und hinterlasse, ihr diese Kinder für die genannten Pfandstücke 1000 Stück Silber geben, welche jedoch nach ihrem Tode den Kindern wieder heimfallen.

(Reg. boica VI. p. 50.)

1321 den 19. August. XIV. Kal. Sept.

Rudolph Schenk von Nebra, Herr in Doberzen, für sich und seine Brüder eignet eine Hufe zu Obersynderstede dem Kloster Oberweimar zu.

Siegel-Legende: S THEODERICI PINCERNE DE NEBRE. (Urk. im Grossherzogl. G. St.-Archiv zu Weimar.)

1322. 20. Jänner. Gegeben am St. Sebastianstage.

Friedrich und Hermann Gebrüder von G. G. Grafen von Orlamünde vertragen sich mit Graf Heinrich von Hohnstein, Herrn zu Sondershausen, um das Leibgedinge ihrer Schwester Mechtilde, Grafen Dietrichs von Hohnstein Frau und Graf Heinrichs "Geflaige," in der Art, dass Graf Heinrich ihm 650 Mark Silber bezahlt.

(Mscr. bei Hoffm. u. Heidenr. Grafen von Orlamunde.)

1322. 30. Jänner. Am fünften Tag nach Pauli Bekehrung.

Elisabeth von Gottes Gnaden Gräfin von Aschersleben vergünnt den Bürgern zu Aschersleben, die

Mauer zu bauen und andere Befestigungen aufzuführen.

(Mhusc. bei Hofmann und Heidenreichs Grafen von Orlamunde im Grossherzogl. Archiv zu Weimar.)

1322 15. April in I feria septimana.

Rudolph Schenk Herr des obern Schlosses in Dobirschen verkauft seine Hälfte vom Dorf Volratisrode mit Zubehör und die Hälfte der Hopfengärten bei Volratisrode im Walde Dobirschen gen. Rodere dem Hartmuod genannt Loewe, mit demselben Rechte, als diese Güter von seinem Vater Theodorich und seinen Brüdern Heinrich und Conrad auf ihn gediehen sind, für 5 1/2 Mark. Wenn Hartmuod ohne direkte Erben sterben sollte, sollen dessen Brüder Hermann, Gernod, Conrad und Johann Besitzer werden.

Zeugen: Herr Theoderich, Pfarrer in Dobirschen, Herr Witego gen. Loewe, Pfarrer in Swabehusen, Nicolaus von Dobirschen, der Sekretär Heinrich und Theoderich sein Bruder, Theoderich und Conrad, Gebrüder, gen. Rappen, Hermann von Summerde, Albert und Heinrich Gebrüder genannt von Cranichvelt u. a. gl. m.

(Struvs hist. polit. Archiv. IV. S. 263.)

1322 den 31. Mai. Montag nach Pfingsten.

Elisabeth von der gnade gottes Graven Friedrichs Husfrawn von Orlamunde, Gravin tho Aschersleuen, entlässt den Rath der Gemeinde zu Aschersleben in einem Streit mit dem Dom zu Halberstadt der ihr geleisteten Huldigung und weist sie an das Domstift.

(Vidimus des Not. publ. der Halberst Diocese v. 26. Aug. 1547 im kgl. preuss. Staats-Archiv zu Magdeburg, Abth. Stadt Halberstadt. Beckmann's Geschichte von Anhalt III. S. 486.)

1322, 23. Novbr. Datum in Erford Sabbate post Sever.

Berthold v. G. G. Abt von St. Peter in Erfurt, Conservator der Privilegien und Rechte des Cisterzienser Ordens in Deutschland, entscheidet auf die Appellation des Anwalts Heinrich als Vertreter der "spectabilium virorum," Friedrich, Otto und Hermann Gebrüder, Erben und Söhne des "spectabilis vir," Grafen Hermann von Orlamünde wider das Kloster Langheim wegen nächtlichen Spoliums, vom Grafen Hermann von Orlamunde begangen, wider das Urtheil des ersten Richters Dekan Eberhard von St. Jakob, dasselbe bestätigend, indem er die von den ehrbaren Männern Heinrich von Sibleben, Domherrn von St. Severin in Erfurt dem Priester

capellan der Grafen und einem von Deinsteten vertretenen Grafen in Güte dahin einigt, dass die Grafen zu Salvelt 80 *℥*. Haller halb zu Maria Reinigung, halb zu Philippi und Jacobi erlegen.

Zeugen: der Pfarrer Rudolph von Lam, Meister C. Schulrektor bei St. Peter in Erfurt, Heinrich von Apolda zu Salvelt u. a. g. m.

(Urkunde auf Pergament im k. b. Reichsarchiv zu München.)

1323 den 9. Mai. Acta VII Id. May.

Graf Friedrich von Orlamünde eignet verschiedene Güter zu Weimar auf dem Ettersberge und an andern zu und um Weimar gelegenen Orten, dem Kloster Oberweimar nämlich:

- a) eine halbe Hufe bei der Stadt Weimar im Besitz von Johann und Otto dicti Storones (Stör),
- b) eine Hufe am Ettersberge und einen Ort in der alten Stadt Weimar im Besitz von Theoderich Lecze und dessen Bruder Herrn Peter,
- c) 1½ Hufe, welche Ehrenfrid bei Weimar und 4 Aecker und einen Ort daselbst, welche Siffrid von Grebersdorf,
- d) 4 Aecker, welche die Söhne gen. Schusilberge,
- e) ein Viertel Acker in Gabernsdorf, welches Johann und Berhold Eichinger,
- f) ein Viertel Hufe, welche Guntrams Wittwe,
- g) eine halbe Hufe in Oberweimar, welche die Wellebrosine,
- h) sieben Viertel Hufen, welche Heinrich von Drastete,
- i) eine Hufe, welche die Söhne Alberts von Ullo,
- k) eine Hufe, welche Herrmann Toperver besitzen und ihm von Albert, Theoderich und Heinrich Schade von Ezelbech aufgelassen sind, und alle andern Güter in der Gerichtsbarkeit von Weymar, des Grafen Eigen oder Lehn, welche von jenem "in feudo habebantur", ausser den Aeckern Johans von Frimar, denen Morhards, einer Hufe Bertholds Krupenstedt, und einer Hufe in Klein-Rode, alle diese auf Bitten der Brüder Theoderich und Heinrich, und
- l) 12 Aecker bei Oberweimar, welche einst Heinrich von Matstede besass und dem Grafen Friedrich von Beringer, Heinrich und Berthold von Schowinforst aufgelassen sind.

(Urk. im Grossherzogl. Geh. St.-Archiv zu Weimar.)

1323 um den 8. September infra octavam Nativitatis Virginis.

Nicolaus Cleinekouph, Heinrich Thyme, Raths-

meister, Hartung Hottermann, Heinrich Wizwer, Witter Conuni? Runecker, Wechle Vmme, Heinrich Erhe, Gunzelin Willebot, Bertold Leythnberg, Erhard von Wygeleben und Conrad von Aschern, die Rathsglieder von Gotha urkunden, dass die Jungfrauen von Retebeche mit Willen ihres nächsten Erben Johann ein Haus hinter dem Augustinerkloster als Seelgut den Augustinern gestiftet und vor dem Magistrat von Gerichtswegen den Uebereignungen und den Vorzügen gemäss übertragen haben, welche die hochberühmte ihre Herrin Elizabeth Markgräfin von Meissen und Landgräfin von Thüringen und "Domicellus frater (Domicellus illius frater?) Hermannus Dominus terrarum, "dictarum, den genannten Brüdern über das genannte Haus und Gehöfte urkundlich ertheilt haben, und dass nun der Rath auf Bitte genannter Herrin und des hochwürdigen Meister vom Frimaria das Besitztum von Steuern und Wachen freispreche etc.

(Sagittaril Hist. Goth. p. 159.)

1323 den 4. Oktober. Gegeben und geschehen Wiemar am Dinstag nach St. Michaelis des Erzengelstages.

Friedrich und Hermann Gebrüder von Gottes Gnaden Grafen von Orlamünde urkunden die Beilegung ihres Streites mit dem Kloster Pforta wegen des Dorfs Tuswitz und der sogen. "Faehre", indem ihnen der Abt 20 Mark Silbers gutwillig gegeben habe. Sie bestätigen und erkennen alle Vorrechte und Briefe an, welche dem Kloster von ihrem Vater Graf Herrmann und ihrem Ahnherren dem Grafen Friedrich von Rabinswalde sel. And. auch bezüglich anderer Güter von ihrem Vorfahren verliehen seien.

Zeugen: Albert und Heinrich gen. von Denstete, Hermann von Leinvelt, Heinrich von Auirstete, Schultheiss in Weimar, Albert Schlosscapellan zu Weimar, Pleban Nicolaus zu Kromesdorff, u. a. gl. a.

(Transsumptbuch des Kl. Pforta S. 23^b. bei Wolff's Chronik des Kl. Pforta Th. 2. S. 405. Urk. im kgl. sächs. Hof- und St.-A. zu Dresden.)

1323 den 26. Nov. Dat. VI. Kal. Dec.

Otto von Gottes Gnaden Graf von Orlamünde, Herr zu Blassenberg, eignet dem Kloster Langheim zwei Lehen zu Bruckeleins: eins das Heinrich dem Frohnboten von Wiger, das andere, welches einem gewissen Schuslo gehört und welches "feudum, "scuteslorum, genannt wird, und welches diese dem Kloster geschenkt und gestiftet haben.

Zeugen: die gestrengen und ehrsamn Männer Herr Albrecht Pleban in Kulmnach, Johannis Hellin, Albrecht und Helwig von Mengozreut u. a. gl. m.

(Urk. im k. b. Reichsarchiv in München ohne Siegel.)

1324 den 11. Januar. Gegeben zu Gotha am 18. Tag nach dem heil. Christtag.

Die Urkunde Friedrichs des Freudigen Markgrafen von Meissen, worin er seine Mutter Elisabeth „Reussin“ und Heinrich den Ruzzen Vogt von Plauen seinen Oheim nennt, bei Schoettgen und Kreyssig II. 478 ist unächt.

(Wachter Thüring. Chronik. Th. III. S. 59, 61. 72.)

1324 den 19. April. XIII. Kal. May.

Graf Friedrich von Orlamünde eignet auf Bitte Heinrichs Hupeley eine Hufe zu Dratstete, so Rudolph und Beringer von Ulestede ihm aufgelassen hatten, dem Kloster Oberweimar zu.

Presentibus: heinrico de Deinstete, heinrico hupiley.

Siegel: † S. FREDERICI DEI GRA CO.S DE ORLAMUNDE.

(Urk. im Grossherzogl. Geh. St.-Archiv zu Weimar)

1324. 23. August. X. Kal. Septembris.

Graf Heinrich von Orlamünde verziehet sich des Eigenthums und aller Lehensgerechtigkeit über das von Friedrich von Kolmaths dem Probst Heinrich und dem Nicolaikloster zu Eisenach verkaufte Heczelsrode.

Praesentibus: Dom. Henrico, „nostro,“ plebano in Orlamünde, Alherto „nostro,“ capellano, Waltero de Seheberg et Theodorice Schikone, et Maroldo, Militibus, Gotzone de Seheberg, et Heinricho de Guttern et al. pl. f. d. Reitersiegel defect.

(Urk. im Grossh. Geh. St.-Archiv zu Weimar. Eisenacher Abth.)

1324 den 22. Aug. XI. Kal. Septembris.

Friedrich von Kolmaths resignirt Graf Heinrich von Orlamünde die dem Nicolai-Kloster zu Eisenach verkauften Güter in Hetzilsrode und bittet, das besagte Kloster damit zu beleihen.

Presentibus testibus: Alberto de Brandenburg, Hartungo de Hornsperg, Theodorico de Warperg, Petro de Frankensteyn et Conrado Cygenfleyss et a. f. d.

(Urkunde im Grh. Geh. St.-Archiv zu Weimar. Eisenacher Abtheilung.)

1325 den 1. März. Kal. Mart.

Graf Friedrich von Orlamünde bestätiget der Kirche St. Petri in Weimar eine Viertelshufe,

von welcher dem Kloster Oberweimar jährlich ein gewisser Zins gegeben werden soll.

Diese Hufe hat Conrad Kernemilch von Johann Storen für 5 Mark freib. Silber zum Seelenheil Ludolphs weiland von Halstorff gekauft und gestiftet.

Siegel: † S. FREDERICI DEI — — — — ORLAMUNDE.

(Urk. im Grossh. Geh. St.-Archiv zu Weimar.)

1325 den 4. Juni. Pridie Non Jun.

Berthold und Dietrich, Herrn in Jsserstede lassen den Edlen, ihren Herrn, den Herrn und Grafen Friedrich und Hermann von Orlamünde eine Hufe zu Sussenborn zum Besten des Klosters Oberweimar in Folge Bittens ihrer Getreuen Hermann und Johannes genannt „Löwen von Doberzen,“ auf.

Siegel-Legende: 1. S. BEBTOLDI DE YSCHERSTETE. 2. S. THEODERICI DE YSCHERSTETE.

(Urkunde im Grossherzogl. Geh. St.-Archiv zu Weimar.)

1325 den 5. Juni. Am St. Bonificiustage.

Friedrich und Hermann von Gottes Gnaden Grafen zu Orlamünde eignen dem Kloster St. Georgenthal auf Bitten des gestrengen Ritters, ihres Getreuen Hermanns von Leynvelt dreiviertel Hufen in Busindorff.

(Thuringia sacra p. 537.)

1325 den 29. Juni. Am St. Peter und Paulstage.

Heinrich von Gottes Gnaden Graue zu Blanckenburch, Obmann der Schiedsleute nämlich Herrn Johannes von Romesleben und Johannes von Kreendorp, Seitens des Bischof Albrecht zu Halberstadt, und Herrn Otto Schlichting und Herrn Hermann Grütting Seitens des „waldigen Vorsten,“ seines Herrn Grauen Bernth von Anhalt, urkundet Schied und Sühne.

1. Graf Bernth von Anhalt spricht die Dingstühle Aschersleben, Weddersleben und Eylverdestorp als Fahnlehn an. Der Bischof von Halberstadt behauptet, sie seien Erblehn zu seiner Grafschaft zu Halberstadt.

Schied: Der Lehn herr ist, soll die Wehre erweisen.

2. Graf Bernth von Anhalt spricht auch das Haus zu Aschersleben, die Stadt über den Steinen und über dem Wasser als Fahnlehn an. Der Bischof von Halberstadt nimmt sie als „Eigen,“ des Gotteshauses zu Halberstadt in Anspruch.

Schied: der Besitzer Bischof von Halberstadt soll sie behalten.

3. Graf Berndt von Anhalt spricht Haus und Stadt Wegeleben als Pfand an, wogegen sich der Bischof mit dem Einwand des Eigenthums und des Besitzes schützt, wobei es sein Verbleiben hat.
4. Wegen des Hauses Wedestorp, von welchem Graf Berndt behauptet, dass ihm des Bischofs Mannen Herr Heinrich und Herr Arnd Stammern dasselbe mit Gewalt entrissen haben, soll der Bischof von Halberstadt zu Recht stehen und das verantworten.
5. Die Häuser zu Snetlingen und Bornecker, von welchen Graf Berndt behauptet, dass sie ihm durch die Herrn Johann und Ludolf von Creendorp entrissen, welche aber Herr Johann von Creendorp als bischöfliches Lehn beansprucht, soll der Letztere dies im Rechtswege darthun
6. Das Schultheisenamt, die Vogtei, den Zoll und das Marktrecht zu Aschersleben, welche Graf Berndt als bischöfliches Lehen, der Bischof aber Reichslehen und Anfall von (seinem Vatersbruder) Grafen Otto von Anhalt beansprucht, soll der behalten, welcher sie in Nutz und Gewehre hat.
7. Wegen des Zinses auf dem Schohof, dem Weigenberg und der Neustadt zu Aschersleben, welche der Bischof als Eigenthum, der Graf Berndt aber als Lehen verlangt, soll das Mannenrecht entscheiden.
8. Wegen des geistlichen Lehn und Clöster, welche Graf Berndt in seinem Lande hat,
9. Wegen der Juden zu Aschersleben,
10. Wegen des Streites zwischen dem gräflichen Lehenmann Hermann Grundring und Herrn Busso von dem Berge wird auf Beweis erkannt.
11. Wegen dez Zolls auf der Reichstrasse, welcher von den Mannen des Grafen Berndt erhoben werde, wird entschieden, dass ein neuer Zoll nicht erhoben werden dürfe, die Unrechtmässigkeit eines alten Zolls aber vor Gericht ange tragen werden müsse.
12. Wenn Graf Berndt behauptet, dass seine Mannen vom Bischof zur Lehenempfängniss gezwungen seien, so wird erkannt, dass erzwungene Lehen keine rechten Lehen seien.
13. Da Graf Berndt behauptet, dass die von Orlamünde seine Feinde von dem Hause Wegeleben seien, und ihm durch Herrn Ludolph von Alre-

stede mit Raub und Brand grosser Schaden zugefügt sei, und dass der Lehenherr Bischof von Halberstadt dies verantworten solle, so wird erkannt, dass der Bischof entweder den Schaden verantworten oder sich der von Orlamünde und des Hauses Wegeleben nicht annehmen soll u. s. w.

(G. Budaevi vita Alberti II. Episc. Halberstad S. 49 u. f.)

Edem dato.

Graf Heinrich von Blankenberg entscheidet mit den obigen Schiedsleuten zwischen Bischof Albert von Halberstadt und Graf Berndt von Anhalt. Unter Anderem hat der Bischof wegen des Eigen zu Snithlingen im Namen der Kinder des Grafen Otto von Anhalt geklagt, welche bei dem von Orlamunde sind.

(abenda S. C3.)

1325 den 20. August. Datum Lypzk feria post Assumptionem Mariae v. virginis.

Friedrich (der Freudige) von G. G. Markgraf zu Meissen, und insbesondere Herr im Lande zu Pleissen, leiht dem Burggrafen Hermann (III.) von Meissen ein ihm von einem genannt "Hasemulyn," aufgelassenes und von Burggrafen Herrmann gekauft Dorf Wynkwiz und befreit es von der Landbete.

Zeugen: die Edeln Mannen Friedrich Graf von Orlamunde, Günther Graf von Swarczburg, Günther Graf von Kevernburg, seine geliebten Oheime, Heinrich von Plawen genannt Ruze, Oberster Hauptmann.

(Urk im k. Sächs. Hof- u. Staatsarchiv in Dresden gedr. in Märckers Burggrafthum Meissen S. 447.)

1325 den 29. Sept. St. Michaelstage.

Hermann von G. G. Graf von Orlamunde, Herr zu Weymsr bestätigt und befestigt den Kaufleuten zu Schoenwerde ihr von Alters her gehabtes Recht der Verleihung der Kirche daselbst, des alt hergebrachten Gerichts über Hals und Hand, das Recht der Wahl eines Schultheisen, welcher jedoch ihm, dem Grafen, und seiner ehelichen Wirthin Katharina Treue geloben soll, ferner Befreiung von der Botmässigkeit der gräflichen Amtleute und Voigte, so dass sie und alle die mit ihnen verkehren, ihr Forum unmittelbar vor dem Grafen und der Gräfin haben sollen, nimmt sie in seinen Schutz und Schirm und überlässt ihnen die Bussen, zu welchen der Richter einen oder den andern

von ihnen verurtheilt, gestattet ihnen auch die Befestigung des Dorfes.

Endlich soll kein Bewohner von Schoenwerde ohne den Gemeindegirten Vieh ins Feld oder auf die Weide treiben.

Zeugen: die gestrengen Herrn Apetz von Oberweymar, Herr Heinrich Vipech, Herr Dietrich von Leichtenstein, Ritter, Otte von Heyzingespergk, Heinrich von Meldigen und Hermann von Koch.

(Kgl. preuss. Staats-Archiv zu Magdeburg. Abth. Acta Merseburgensia.)

1325 den 19. November.

Zeuge: Friedrich Graf von Orlamunde.

(Urkunde im k. sächs. Hof- u. St.-Archiv zu Dresden.)

1325 den 29. December. In dominica qua cantatur: dum medium silentium.

Friedrich Graf von Orlamunde eignet mit Einwilligung seines Bruders Herman alle seine Güter, welche Heinrich Zazerney besass und seinem Weibe Hedwig zum Witthum verschrieben hatte, an 50 Acker, zu Ehringsdorff und Oberweimar gelegen, dem Kloster des letztern Ortes.

Praesentibus: Heinrico de Deinstete, Hermanno de Leinuelt, Gernodo de Oberwimar, heinrico dicto Hupilei, Militibus et al. qu. pl. f. d.

(Urkunde im Grossh. Geh. St.-Archiv zu Weimar.)

1326 den 28. Januar. Actum et datum V. Kal. Februarii.

Dietrich der Alte, Burggraf von Aldenberge, urkundet, dass er mit Einstimmung seines geliebten Bruders Dietrich auf Bitten Heinrichs genannt Zazerney, des Herrn Propstes Peter, seiner geliebten Tochter der Aebtissin Elisabeth und des ganzen Convents zu Ober-Weimar, aus Liebe zu Gott und zu seinem und all seiner Vorfahren Seelenheil eine Mühle in Tamforte mit Zubehör, welche ihm von genannten Heinrich aufgelassen sei, dem Kloster zu Eigen mache.

Siegel 1. S. theodoric burgravi de aldinberge.

2. S. tideriel burgravi de orlamunde.

(Urkunde im Grossherz. Geh. St.-Archiv zu Weimar.)

1326 den 2. April. Datum in Opido Wimarensi III. feria post Quasimodo geniti.

Graf Friedrich und Herrmann von Orlamunde eignen zum Seelenheil ihrer Eltern den Hof des Städters (Urbani) Herrmann Dymut in Wimar,

den einst die Töchter der frommen Matrone von Linderbeche besassen, dem Eremitenklöster Sancti Augustini in Erfurt und befreien ihn von allen städtischen und Gemeindelasten auf Bitten des ehrwürdigen Bruders Heinrich von Frimar, Professoren der Theologie. Diesen Hof haben Herrmann Dymut und seine Gattin um 5 Mark an das Kloster verkauft und zwar zur Wohnung für den Bettelmönch Elias zu Weimar.

(Grossherzog. Geh. St.-Archiv zu Weimar. Kopialbuch des Augustinerklosters in Erfurt im St.-Archiv zu Magdeburg.)

1326 den 14. Septbr. Am Tage Exaltationis Sti. Crucis.

Otto von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde, Herr zu Rudolstadt, eignet 3 Acker genannt „das Gelingen“, bei Rudolstadt gegen Hasla hin gelegen, ein gräf. Lehen Heinrichs von Altorff, auf dessen Verkauf und Auflassung an den Ersamen Mann Ern Johannis, Pfarrer zu Rudolstadt und auf dieses Letztern Stiftung dieses Grundstücks in der Kirche das. zu einer Frühmesse, dieser Kirche zu, jedoch unter der Bedingung der fernerer Abgabe von 1 Pfund Wachs an die Gregorii-Kapelle des Oberschlusses zu Rudolstadt.

(Fürstl. Schwarzburg. Archiv zu Rudolstadt. Joh. Fried. Buchner Geschichte der Stadt Rudolstadt. p. 101. Schultes Urkundenbuch Nro. 98.)

1326 den 6. Nov. Datum feria VI. ante diem beati Martini.

Heinrich von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde beurkundet die Aufnahme seiner nachbenannten Burgmannen in den mit Stadt Erfurt geschlossenen Frieden. Diese heissen: Walther von Eichenberg Ritter, Otto dessen Sohn, Johann und Walther, Walthers Söhne, Albert, Johann, Otto und Heinrich weiland Otto's von Eichenberg Söhne, Marold, Ritter, Marold und Otto dessen Söhne, Theoderich gen. Schike, Ritter, Albrecht von Rynstete, Gotschalk, dessen Bruder, und Albrecht von Rynstete, deren Vaters Bruder, Heinrich von Denstete, Otto von der Pforte (de valua) und Hermann dessen Sohn, Gozzo von Eychenberg, Heinrich gen. Flans, Dietrich Flans, Dytmar und Hermann, Gebrüder, die Flanse, Gotfrid von Synderstete, Gundram sein Bruder, Witte von Krumestorff, Witte von Hedingen, Th. dessen Bruder, Theoderich von Leynfelt, Gotschalk von Uelstete, Konrad und Heinrich dessen Brüder, Th. gen. Schade, Heinrich dessen Bruder, Reynhard von Gruzin, Heinrich dessen Bruder, Berthold von Schawenforst, Th. von Goynicz, Johannes dessen Sohn, Heinrich Dressowe,

Heinrich und B. dessen Söhne, Albertus Datus, Hermannus Sagittarius, Günther Flans, Hermann von Oudasdorf, Conrad dessen Bruder, Albert von Blanckenberg und Günther dessen Bruder.

(Urkunde im kgl. preuss. Staats-Archiv zu Magdeburg — Abth. Erfurt A. XVII. 126.)

1327 den 31. März. Gegeben am Pfingsttage.

Graf Heinrich von Orlamunde gibt eine Wiederkaufsverschreibung von 2 Mark Silber jährl. Zinses am Dorf zu Etzelbach an den Edeln Mann seinen lieben Schwager Graf Heinrich von Schwarzburg zu Blankenburg.

Zeugen: Graf Günther von Schwarzburg, sein Oheim, Burggrave Dittrich und Burggrave Konrat, die Gevettern, Herren zu dem Aldenberge, die ehrsamten Mannen Ulrich von Hasela u. a. bied. Leute.

(Aus dem Herzogl. Sächs. Archiv zu Gotha bei H. et H.)

1327 den 25. Juni. Gegeben am andern Tag nach Johann Bapt.

Graf Heinrich zu Orlamunde macht Frieden und schliesst ein Bündniss mit Erfurt auf 3 Jahre wider Markgraf Friedrich von Meissen und dessen Sohn Landgraf Tytze mann, gestattet der genannten Stadt die Besetzung seiner Festung Schoywenforst und bestellt als Bürgen die gestrengen Dietrich Schike, den Ritter, Heinrich Flans, Dietherich v. Leynvelt, Albrecht und Gotfrid von Eychenberg, seine Mannen.

Das Siegel hängt an. Legende: S. comes heinricus de orlamunde. Bild: Reiter mit vexillum und Schild in romanischer Form auf dem ein Löwe, Helm mit 2 Wedeln, Beizeichen: Ring und Lilie.

(Urk. im kgl. preuss. Staats-Archiv zu Magdeburg. Erfurt A. XIII. 15.)

1327 den 2. Juli. Datum in die sanctorum Processi et Martiniani.

Graf Heinrich zu Orlamunde bestellt in seinem Bündniss mit Erfurt auf 3 Jahre vom nächsten Michaelistage ab seine Mannen: den Ritter Dietrich Schike, Heinrich Flans, Heinrich von Denstete an Dietrichs von Leynfeld Statt, Albrecht und Gotfried gen. von Eychenberg zu Bürgen.

Das Siegel ist wohl erhalten.

Legende: S. comes heinricus de orlamunde.

Bild: Reiter mit vexillum und Schild in romanischer Form, auf dem ein aufgereckter Löwe; Helm mit Wedeln; Beizeichen: ein Ring und eine Lilie.

(Urkunde im kgl. preuss. Staats-Archiv in Magdeburg — Abth. Erfurt A. XIII, 16.)

1327 den 4. September. In die exaltationis Scte Crucis.

Friedrich und Hermann von Gottes Gnaden Grafen von Orlamunde, Herrn in Weymar urkunden, dass Günther gen. Klotz, Burgmann in Tundorff, einige Aecker Holz und Busch, bei "eyme," "Typinborn," in Gutendorff, welche Kloz von ihnen in Lehn hat, frei aufgelassen hat, und dass sie diese Aecker dem Kloster S. Peter Benedictiner Ordens bei Erfurt (Abbt Barthuld) geeignet haben.

(Schannat Vindemiae litt. II. p. 16 Original der Abtei St. Peter und Paul in Erfurt.)

1327 den 26. August. Feria quinta proxima post. b. Bartholomei apostoli.

Friedrich und Hermann, Gebrüder von Gottes Gnaden Grafen von Orlamunde eignen die "Wangebynn ymme Hengisbache," welche ihr Burgmann Johannis gen. Stigliz und seine Mutter von ihnen in Lehn hatten und aufgelassen haben, dem deutschen Hause zu Wymar.

Zeugen: der bescheiden Mann Herr Ullrich, Schlosscapellan zu Wymar, Hermann Eichilborn, Pfarrer in Botilstete, gräfl. Notar, Hermann von Leynfeld, Gernod von Obirwymar, Ritter, Al. von Owirwymar, Heinrich von Mulde, Johann von Wippach, Knappen u. a. gl. m.

(Urkunde N. 24042 im Kgl. Sächs. Hof- u. Staatsarchiv zu Dresden und im Kopialbuch des Deutschen Ordenshauses Weimar auf der Grossherzogl. Bibliothek zu Weimar f. 5.)

1327 den 26. September. Am Sonnabend vor Michaelis.

Friedrich und Hermann von Gottes Gnaden Grafen von Orlamunde eignen dem Nonnenkloster in der Stadt Mulhusen eine Hufe bei der Veste St. Margarethen-Vippeche, welche Hufe Sophya, Schwester des Ritters Heinrich Hupeley, und Th. gen. Rappe von ihnen in Lehn hatten.

Zeugen: Heinrich Huppeley Ritter, H. v. Eichilborn, gräfl. Notar, Heinrich genannt Volserich, Th. genannt Rappe, Herbort genannt Pilker.

(Urkunde im kgl. preuss. Staats-Archiv in Magdeburg. — Abth. Mulhausen.)

1327 den 8. October. Dat. et. act. Feria quinta proxima ante Dionysii.

Fridericus decanus ecclesiae Babenbergensis decimam unius fundi terrae arrabilis siti in monte et apud montem dictum Godnedorferberge in marchiae et campo villae Godendorf*), de qua inter Heinrichum et plebanum in Marcschorgast ex vna nec non Heinrichum et Eberhardum fratres milites de Wirsperge ex parte altera lis erat, prefato plebano et ecclesiae adiudicat. Fundum praedictum Otto quondam comes de Orlamunde, dominus in Plassenberge, monasterio sanctimonialium in Coelicorona donavit. et cuius fundi confines tales sunt, ab uno latere confinatus via, que ducit a Markschorgast in Bernecke, ab alio vero latere via que ducit in Lantzenhof.

(Urkunde auf Pergam. im k. b. Reichsarchiv zu München.)

1327 den 10. November. Am St. Martinstage.

Otto von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde, Herr zu Rudolstadt, eignet Sechs Aecker zu Rudolstadt gegen Hasla ober der Weyden, ehehin Heinrichs von Altorf Besitz, Sechs Aecker bei der Saale Heinrichs von Eichinfeldt und Iliae seiner Wirtine und Herrn Heinrichs, ihres Sohnes, des Priesters Gut, acht Acker bei der Wiesen bei Kumbach, ehehin Jwan Wolff und Otten Asch, genannt Osterabend, gehörig, etliche Zinsen zu Jsernstall, ehehin Wittigo's von Hasla Rente, dem h. Kreuzaltar zu Rudolstadt zur Frühmesse, die von dem Pfarrer Ern Johans von Kochberg zu Rudolstadt angefangen ist, mit allen Rechten, ausser dem Halsgericht.

Zeugen: die Erbaren Mann „unser,“ Herr Abt Otto von Salfeld, „unser,“ lieber Sendbote, der vorg. Er Johans Pfarrer zu Rudolstadt, Herr Friedrich Kloss „unser,“ Kapellan, Herr Albrecht, Pfarrer zu Nedmarsdorff, Herr Heinrich von Eichenvelt, die Priester, Otto und Hermann Pilgrimme, Heinrich und Johan von Hassla, Gunther der Junge von Mulde, Cuntze und Dietrich genannt die Rotten u. a. chrh. l. gnug.

(Aus dem fürstl. Schwarzburg. Archiv zu Rudolstadt ex. coll. Scheibiana in Hoffmann und Heidenreichs Grf. v. Orl. Manuscript.)

1327. Datum Erfordie.

Eckelin der Propst, Cristine, Aebtiessin und der Konvent des Nonnenklosters in Tullestete verkaufen

*) Gottendorf, Gmde. Rimlas, Bez.-A. Bernek.

dem Augustinerkloster zu Erfurt 1 Malter Weizen und 1 Malter Spelz Gilte, welche die edle Frau Mechtilde Gräfin von Orlamunde bei ihnen als Seelgut ihrer Mutter, gebornen Gräfin von Rabenswalt gestiftet hat, ferner 1 Malter Weizen und 1 Malter Spelz an den Heinrich Textor, genannt von Köln, und seine Frau, sämtliche Zinsen in der Flur von Tullestete für 19 Mark etc.

Zeugen: die ehrbaren Männer und Herrn G. Propst von St. Cyriak, Gotfrid Vikar von St. Andreae, Meister Konrad weil. Rektor vom Kloster St. Peter, Herr Rüdiger von Varila, Th. v. Saltza, Cristan von Beringen, ihre Kapelläne in Tullestete, Johans der Voigt, Heinrich von Vipeche, Gunther Coppe u. a. m.

(Urk. im kgl. preuss. Staats-Archiv zu Magdeburg. Abth. Erfurt. Nachträge.)

1327. s. die.

Friedrich und Hermann von G. G. Grafen von Orlamunde, Herren zu Weimar, überlassen und eignen auf Bitte ihres Gevatters (compatri) des Abts Albert und des Konvents in Porta und Hermanns von Begeleiben, des Wirthschaftsdirektors in Hechendorf, eine Mühle „die Ricmole,“, in ihrer Gerichtsbarkeit und nahe bei der Meierei gelegen, dem Kloster tauschweise mit allen Rechten und der Fischerei ober und unter der Mühle, soweit man mit einer Stange werfen mag, und so, dass das Kloster nach Gefallen die Mühle vergrössern oder bestehen lassen kann. Dagegen haben die Grafen drei Höfe, einen in Wiehe und zwei in Garnbach erhalten.

Zeugen und Räte: Herr Christian Vicepleban in Wye, die Ritter Heinrich und Ludolph von Alristete, Heinrich von Deinstete, Friedrich von Voilsburg, zur Zeit Voigt, Heinrich von Dratstete, Schultheiss, Gernod Funke, Hermann von Begeleiben und und Peter von Rusteleiben, Brüder.

(Boehme Todttheilung S. 45. Wolff Chronik des Klost. Pforta Th. 2. S. 427 ex diplom. Portensi 77 und Transsumtbuch S. 234 b.)

1328 den 7. Februar. Data Laterani VII. die mensis Februarii.

Kaiser Ludwig bestätigt in Rom unter goldener Bulle für den „Spectabilis vir,“ Friedrich Burggrafen von Nurenberch, seinen Kanzler (Secretarius) und Getreuen des Reichs, die Rudolphinische goldne Bulle über das Burggrafenthum Nürnberg de dato Gemunde den 4. Septbr. 1281.

Zeugen: Herzog Rudolph von Bayern, Fürst und Oheim, Herzog Heinrich von Braunschweig, Herzog Ludwig von Teckhe, Landgraf Ulrich von Elsass, Meinhard von Ortenburg, Hermann von Castel und Otto von Orlamunde, alle Grafen, und die Edeln Männer: Konrad von Sluzzelberg, Albert gen. Humel, sein Marschall, Engelhard von Winsperch, Conrad von Truhendingen, Andreas und Gottfried von Prun-
eckh u. a. m. gl.

(Urk. im k. b. Reichsarchiv. Mon. Zollerana 11. N- 628.)

1328 den 8. Februar. Datum Laterani VIII. mensis Februarii.

Kaiser Ludwig bestätigt unter goldener Bulle den Albertinischen Lehenbrief über das Burggrafenthum Nürnberg für den „Spectabilis vir,“ Friedrich Burggrafen von Nürnberg, seinen Kanzler und Getreuen des Reichs.

Zeugen: Herzog Rudolph von Bayern, Fürst und Oheim, Herzog Heinrich von Braunschweig, Herzog Ludwig von Teck, Landgraf Ulrich von Elsass, Meinhard von Ortenburch, Hermann von Castel, Otto von Orlamunde, und Johann von Leuchtenberg, Grafen, und die Edeln Männer Chunrad von Sluzzelberg, Albert gen. Hummel, sein Marschall, Engelhard von Winsperg, Chunrad von Truhendingen, Andreas und Godefrid von Bruneck u. a. gl. m.

(Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg. Abh. der Churbaier. Accad. 1772. B. V. S. 21. Mon. Zollerana II. Nr. 629.)

1328 den 12. Februar. Datum et actum Rome apud Sanctum Petrum XII. die mensis Februarii.

Ludovicus Romanorum Imperator primogenitum suum Ludovicum denuo de principatu marchie brandenburgensis et archicameratu investit presentibus testibus: Rudolpho duce bavariae principe et patruo suo, heinrico Brunswicensi et Ludowico de Tecke ducibus, Ulrico Landgravio alsacie, Friederico Burggravio in Nuremberg. Meinhardo de Ortinburg, Ottone de Orlamunde, hermanno de Castel, Chunrado de Truhendingen et Johanne, filio Burggravii supradicti, Comitibus necnon nobilibus viribus Chunrado de Sluzzelberg, Alberto Humel de Lichtenberg, Marscalco suo, Engelhardo de Winsperg, Andrea et Gotfrido de Bruneck, Heinrico de Preisingen, Magistro curiae suae, necnon nobilibus Romanis Jacobo

dicto Sciara de Columnna, Jacobo de Sabellis, Senatoribus, Manfredo de Vico, alme urbis prefecto.

(Riedel cod. dipl. Brandenb. B. II. p. 48 seq. v. Oelschlägers Staatsgeschichte mit Urkundenbuch p. 153.)

1328 den 18. Februar. Datum et actum Rome apud S. petrum XVIII. mensis Februarii.

Der Römische Kaiser Ludwig bestätigt seinem Erstgeborenen, dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg alle den Markgrafen von Brandenburg von Königen und Kaisern ertheilten Privilegien unter Zeugenschaft des Herzogs Rudolph von Bayern, Herzogs Heinrich von Braunschweig, Herzogs Ludwig von Teck, Landgrafen Ullrichs vom Elsass, Grafen Meinhard von Ortenburg, Burggrafen Friedrichs von Nürnberg, Grafen Otto's von Orlamunde, Albert Hummels von Lichtenberg des Marschalls, Grafen Chonrats von Truhendingen und Conrads v. Sluzzilberg.

(Riedel Cod. dipl. Brandenb. B. II. p. 47.)

1328 den 18. Februar. Act. et dat. Rome XVIII. die mensis februarii.

Kaiser Ludwig ertheilt dem „Spectabilis vir,“ Burggrafen Friedrich von Nürnberg seinem und des Reichs getreuen Kanzler (Secretarius), Sohn seines gleichnamigen Vaters, eine goldene Bulle über die Berg-Regalien.

Zeugen: Herzog Rudolf von Bayern, Fürst und Oheim, Herzog Heinrich von Braunschweig, Herzog Ludwig von Tekk, Landgraf Ulrich von Elsass, die Grafen Meynhard von Ortenburg, Hermann von Castel, Otto von Orlamunde und Johann von Leuchtenberg (Claromonte) und die Edelleute Cunrad von Sluzzelberg, Albert, gen. Hummel von Lychtenberg, sein Marschall, Engelhard von Winsperch, Chunrat von Truhendingen, Andreas und Gottfried von Brunecke u. a. m. gl.

(Urkunde im kgl. bayer. Reichs-Archive Monum. Zollerana II. Nro. 642.)

1328 den 18. Februar. Actum et datum Rome die XVIII. mensis Febr.

Kaiser Ludwig ertheilt dem „Spectabilis vir“ Friedrich Burggrafen von Nürnberg, seinem Kanzler und des Reichs Getreuen, als Belohnung für seine Verdienste als „miles strenuus, adiutor et victor,“ im Kampf mit Herzog Friedrich von Oesterreich die Be-

lehnung mit der Reichsstadt Regentshof (Hof) nebst allen Kirchen und sonstigen Rechten unter goldner Bulle.

Zeugen: Herzog Rudolph von Bayern, Fürst und Oheim, Herzog Heinrich von Braunschweig, Herzog Ludwig von Teck, Landgraf Ulrich von Elsass, die Grafen Meinhard von Ortenburg, Hermann von Castel, Otto von Orlamunde, Johann von Leuchtenberg (Claromonte) und die Edeln Männer Chunrad von Sluzzelberg, Albert gen. Humel, „unser, Marschalk, Engelhard von Winsperg, Chunrad von von Truhendingen, Andreas und Gottfried von Brunekk u. a. gl. m.

(Copie von Spiess nach einem ehemals im Plassenburg Archiv befindlich gewesenen Originale. Abhandlung der Churbayer. Akademie 1768 B. III. S. 183. Monum. Zollerana II. Nro. 643.)

1328 den 20. Februar. Datum Botelstete Sabbato ante Invocavit.

Friedrich von G. G. Landgraf von Thüringen, Markgraf zu Meissen und Osterland, Herr zu Pleissen, hält Abrechnung mit seinem Landeshauptmann dem Edeln Mann Heinrich Vogt von Plauen gen. Ruzze, seinem Freunde, Verwandten und Geheimen (familiaris), und nachdem er von ihm den Theil der Einnahme erstattet erhalten hatte, welche auf die Zeit der Landesverwesung entfiel, genehmigt er die Rechnung.

Dabei waren: die edeln Mannen Friedrich Graf von Orlamunde, Günther Graf von Swarzburch, Günther Graf von Kevernburg, Heinrich Graf von Swarzburch, Herr zu Arnstadt (Arnstete), Günther Erbe zu Swarzburch, Heinrich der ältere Voigt von Weida, Heinrich der ältere Vogt von Gera, Fridrich von Wangeheim, Otto von Vanere, Johann genannt Groz v. Czewschen, Tammo v. Haldecke, Heinrich v. Chunigisveld, Arnold v. Hersvelde (Hirschfeld), Friedrich v. Honsberg, Peter Porczig, Otto v. Cotto-wicz, und Kuno v. Stuternheim.

An roth- und grünseidener Schnur hängt das grosse Reitersiegel des Markgrafen Friedrich des Ernsthaften. (Urkunde auf Perg. im fürstl. Reuss Plauen'schen Hausarchiv zum Osterstein I. Tit. VIII. Nro. 5.)

1328 den 21. Februar. Act. et dat. Rome XXI die mensis Februarii.

Der Römische Kaiser Ludwig ertheilt für seinen Kanzler Burggraf Friedrich IV. von Nürnberg eine General-Konfirmation aller seinem Vater Burggrafen

Friedrich und seinen Vorfahren von Kaiser und Reich ertheilten Privilegien.

Zeugen: Herzog Ludwig von Bayern, Fürst und sein (Kaisers) Oheim, Herzog Heinrich von Braunschweig, Herzog Ludwig von Teck, Landgraf Ulrich von Elsass, die Grafen Meinhard von Ortenburg, Hermann von Castel, Otto von Orlamunde und Johannes von Leuchtenberg (Claromonte), und die Edeln Männer Chonrad von Sluzzelberg, Albert gen. Humel, sein Marschalk, Engelhard von Winsberg, Chonrad von Truhendingen, Andreas und Gottfried von Brunekk u. gl. m.

(Ankunftsbuch des Burggrafenthums Nürnberg. Abhandlung der Churbaier. Academie 1772 B. V. S. 42. Monum. Zollerana II. Nr. 644.)

1328 den 14. März. Gegeben zu Rom XIV. mensis Martii indictione II.

Kaiser Ludwig verleiht dem Erlauchten Castrucius Herzog von Luca das Pfalzgrafenamt im Lateran und das Fähnrichs-Amt des Römischen Reichs.

Zeugen: Rudolph Herzog von Bayern, Sein fürstl. Oeime, Herzog Heinrich von Braunschweig und Ludwig von Teck, Herrmann von Lichtenberg, sein Kanzler, Albert genannt Hummel von Lichtenberg, sein Marschall, Mainhard Graf von Ortenberg, Otto Graf von Orlamunde, Johann Graf von Leuchtenberg (Claromonte,) Konrad Graf von Truhendingen, Konrad von Schlüsselberg und die Edelleute Jacob von Kolonna Sciara, Jacob von Savelli, Senator der Stadt.

(Leibnitz Cod. jur. Gent. Dipl. I. p. 128. v. Oelenschläger Staatsgeschichte Urkundenbuch p. 157.)

1328 den 27. März. Dat. et act. Rome apud. S. Petrum XXVII. die mensis Martis Indict. XI.

Kaiser Ludwig bestätigt unter goldner Bulle seinem Schwiegersohn Markgrafen Friedrich von Meissen alle seine Privilegien.

Zeugen: Herzog Rudolph von Bayern, Herzog Heinrich von Braunschweig, Herzog Ludwig von Teck, Landgraf Ulrich von Elsass, Graf Meinhard von Ortenburg, Burggraf Friedrich von Nuremberg, Graf Otto von Orlamunde, Albert gen. Hummel von Lichtenberg, Graf Konrad von Truhendingen, Konrad von Sluzzelberg etc.

(Orig. im kgl. Sächs. Hof- u. Staatsarchiv in Dresden. Mon. Zell. II. Nro. 645.)

1328 den 28. April. Datum et actum Romae apud S. Petrum.

Kaiser Ludwig verleiht dem Edeln Manne Burggrafen Friedrich von Nuremberch, des Reichs getreuen Kanzler, die Gründe des Schlosses Stauff, welches durch seinen Vorfahren Kaiser Heinrich niedergerissen ist, mit allen Rechten und der Erlaubniss des Blutbanns und der Befestigung.

Zeugen: Herzog Rudolph von Bayern, Fürst und sein Oheim, Herzog Heinrich von Braunschweig, Herzog Ludwig von Teck, Landgraf Ulrich von Elsass, Graf Meinhard von Ortenburch, Graf Otto von Orlamunde, Graf Chonrad von Truhendingen, Konrad von Sluzzelberg, Andreas und Gottfried von Bruneck.

(Abhandl. der Churbayer. Academie II. Nr. 647 Mon. Zollerana II. N. 647.)

1328 den 24. Juni. Am Tage Johannis des Täufers.

Friedrich und Hermann von Gottes Gnaden Grafen von Orlamunde geben und eignen dem Nonnenkloster in Langendorff fünf Hufen in Gryse-lau, welche der „strenuus vir Hermannus de Haldecke“, von ihnen in Lehn hatte und in ihre Hände für das Kloster aufgelassen hat.

Testes: viri strenui Hermannus de Leinfelt, Heinrich dict. Hupeleu, Gernodus de Oberwymar, Otto dictus Kolne u. q. pl. al. f. d.

Siegel der beiden Grafen.

(Urk. im K. Sächs. Hof- und Staatsarchiv in Dresden und im Grossh. G. St.-Archiv zu Weimar.)

1329 den 5. Jänner. Datum in vigilia epiphanie domini.

Mechtilde von Gottes Gnaden Gräfin von Orlamunde urkundet, dass ihre Hofdame Hedwig von Crummesdorff ihrer Schwester Agnes erlaubt habe, alle Zinsen und Renten, an welchen Hedwig nach dem Tode der Agnes das Successionsrecht hatte, auf 2 Jahre, wohin oder an wen sie will, zum Heil ihrer Seele zu vergeben.

Zeugen: Hermann von Leynvelt, Ritter, Bruder Werner Pleban in Weimar, Bruder Günther von Vanre, (de ordine minorum), Heinrich von Iringestorff, Gotfrid von Synderstete u. a. m.

(Copialbuch des Deutschen Ordens in der grossherzogl. Bibliothek zu Weimar f. 5.)

1329 den 8. August. VI. Id. Augusti.

Friedrich und Hermann Grafen von Orla-

munde bestätigen Marolds von Urbach Verkauf einer Hufe Landes zu Synderstedt an den Probst Heinrich zu Oberweimar, ihren, der Grafen, Capellan, welche Heinrich Merich von Madela besitzt.

(Urkunde im Grossherzogl. Geh. St.-Archiv zu Weimar.)

1329 den 22. Nov. X. Kal. Decembris.

Friedrich und Hermann Grafen von Orlamunde eignen auf Bitte Heinrichs und Conrads Schenken von Nebra und Heinrichs Schützen von Doberzen dem Kloster Oberweimar eine halbe Hufe zu Umpferstedt, welche Konrad Lerge besitzt und von welcher derselbe ein Talent Wachs zinst.

(Urkunde im Grossh. G. St.-Archiv zu Weimar.)

1329 den 23. Juni. Datum in vigilia beati Johannis Baptistae.

Friedrich und Herrmann Gebrüder von Gottes Gnaden Grafen von Orlamunde, verkaufen dem Erfurter Bürger Heinrich von Albrechtsleibin und seinen Erben einen jährl. Getreidezins im Dorf Albrechtsleibin für 40 Mark Silber mit allen Rechten.

Testes: Lutolfus de Alrestete, Theodoricus Vicedominus de Appolde, Albertus de Deynstete, Hermannus de Leynfelt, Crafft de Munre dictus Hopeley, viri strenui et milites, Hermannus de Eychilborn plebanus in Botelstete, noster Notarius, Heinrich noster Scultetus dictus de Dratstete, nostri Fideles, Conradus Hoettermann, Heinrich de Wilrestete et Vrowinus dictus Trenker cives Erfordenses et q. pl. al. f. d. —

Siegel: Zwei grosse Reitersiegel beider Grafen in gelbem Wachs wohl erhalten.

a) S. FREDERICI DEI GRA COIS DE ORLAMUNDE.

b) S. HERMANNI DEI GRACIA COMITIS DE ORLAMUNDE.

(Urk. im Grossh. u. herzogl. sächs. gemeinschaftl. Haupt-Archiv zu Weimar. Reg. G. p. 684.)

1329 den 11. Oktober. Geb. Mittwoch vor. St. Gallen Tag.

Friedrich und Hermann Gebrüder von Orlamunde versprechen, dem Erzbischof Heinrich von Mainz treu und gehorsam und demselben und dessen Leuten mit allen ihren Gütern und Wesen beholfen zu sein.

(Urkunde auf Pergam. im k. b. Reichsarchiv München.)

1330 den 2. Mai. Datum VI. Non. Maji.

Heinrich von Gottes Gnaden Graf und Herr

in Orlamunde verzieht sich seiner Rechte an einem Hof der Gerhartin in Elleyben bei der Marienkirche, der ihm "ex libro arbitrio strenui ac fortis viri Hein-, "rici dicti Rolle," aufgelassen ist und eignet ihn der genannten Kirche zu.

(Aus Zollmanns Manuscriptensammlung in der Grossherz. Biblioth. zu Weimar.)

1330 den 22. Septbr. Datum in die mauricii.

Heinrich Graf und Herr von Orlamunde bekennt, dass "Johann de Swerstete, Jutta uxor ejus," "imo Thela soror ejusdem," eine Viertelhufe zu Elleybin an Heinrich Blumenstengel und dessen Sohn Günther verkauft haben. Dies Stück hätte vorlängst "strenuus vir Heinricus Rolle," vom Grafen in Lehn gehabt und es für die Kirche in Elleyben aufgelassen. Der Graf eignet es nun der gedachten Kirche, so dass Blumenstengel und seine Erben es von der Kirche in Elleyben in Besitz haben.

Testes: — — — plebanus in Elleyben — plebanus in Orlamunde, — — —, plebanus in Brossena, Ludevius Pruzel, Helvicus Faber, Guntherus campo et alii qu. pl. f. d.

(Zollmanns Manuscriptensammlung in der Grossherzogl. Biblioth. in Weimar.)

1331 den 14. Jänner. Montag nach dem 18. Tag.

Friderich und Hermann von G. G. Grafen von Orlamunde, Herrn zu Wymar, verbinden sich der Stadt Erfurt zur Hilfe mit 25 Mann gewapneter Leute zu Ross wider Jedermann in Düringen und öffnen der Stadt ihre Veste in Wymar und alle andere Burgen.

Zeugen: Die Edeln Grafen Heinrich von Bychelingen, Grave Günther von Swarzburg, der Eldere, grave Friederiche von Bychelingen, Herre zu Rotenburg, Grave Frederich von Bychelingen des vorgenannten graven Heinrichs son, und die gestrengen Ritter: Ludwig Herre zu Blanckenhein, Gernod v. Oberwymar und der bescheiden man Henrich von Dratstete, ihr Schultheiss.

Die zwei Siegel sind wohl erhalten.

1. Legende: S. FREDERICI DEI GRA COIS DE ORLAMUNDE.

Bild: Reiter mit Vexillum und 2 Schilden, wovon das eine mit einem Löwen, das andere der meranische Schild mit Löwen und Adler ist; Helm mit 2 Pfauenwedeln.

2. a) Legende: HERMANI DEI GRATIA COMITIS DE ORLAMUNDE.

b) Reiter mit Vexillum und einem Schild mit einem Löwen und Helm mit 2 Pfauenwedeln.

(Urkunde im k. Preuss. Staats-Archiv zu Magdeburg. Abth. Erfurt. A. XIII. 18.)

1331 den 28. Mai. Quinto Kalendas Junii.

Heinrich von Gottes Gnaden Erzbischof von Mainz und Reichserzkanzler trägt dem Dekan Heinrich der Kirche zu Biberach auf, da und nachdem der "Specta-, "bilis vir," Heinrich Graf von Orlamunde und seine Geliebten in Christo Gottfried und Johann von Lempur vom St. Wilhelmiter Orden in Weissenborn bittlich die Errichtung eines "Klosterhauses in novo," "foro opidi Orlamunde," erlangt haben, dies Kloster einzuweihen.

(Copie bei Hoffmann u. Heidenreichs Grafen v. Orlamunde im Grossherzogl. G. St.-Archiv zu Weimar.)

1331 den 5. Juni Geschehen am St. Bonifacii-tage.

Heinrich von Gottes Gnaden Graf von Schwarzburg, Herr zu Arnstadt, schliesst einen Vertrag mit seinem Schwager dem Edeln Manne Grafen Otto von Orlamunde um die Auslösung von Rudolstadt für 1000 Mark Silber, welche dieser von jenem geliehen und ihm Haus und Stadt Rudolstadt dafür versetzt hat. Bestimmungen wegen der daran vorgenommenen Bauten unter Beirath Jahns von Kochenberg und Chunrats von Stuternheim.

Bürgen: die edlen Herren Graf Heinrich von und zu Hohenstein mit zween seiner Ritter, Graf Günther von Schwarzburg der Elter, mit Herrn Heinrich von Brandenstein und Herrn Hartmann von Holbach, den Rittersn, Graf Heinrich und Günther von und zu Schwarzburg, Gebrüder, und mit ihnen Herr Fritze von Jscherstete und Hartmuth von Holbach, Titzel und Ott der Junge von dem Hoff, Graf Günther von Schwarzburg, des Grafen Heinrichs von Schwarzburg zu Arnstadt Bruder, und mit ihm Herr Tizel von Elchleiben, der Ritter, und Ott, der Mönch, welche alle in Weimar einfahren und leisten sollen etc.

(Aus dem Fürstl. Schwarzburg. Archiv zu Arnstadt Copie im Grossherzogl. Geh. St.-Archiv zu Weimar.)

1331 den 28. August. Dat. V. Kal. Sept.

Hermann Graf von Orlamunde Herr zu Wymar schenkt dem Martinskloster zu Erfurt eine zinsbare Hufe Land zu Zymern.

(Urkunde im kgl. preuss. Staats-Archiv zu Magdeburg. — Abth. Erfurt B. XIV. 9.)

1331 den 5. November. Datum feria sexta proxima ante Martini.

„Nos Fridericus dei gratia Comes de, „Orlamunde; Dominus in Weimar,, urkundet, mit dem Abt Konrad und dem ganzen Konvent des Klosters zu Banz, Sanct Benedictiner-Ordens Würzb. Diöcese, wegen der von ihm und den Seinen besonders von dem Ritter Gernod von Oberweimar zugefügten Schaden auf freundschaftl. Vermittlung des „discr. vir. domini Guntheri plebani in Effelter,, hinfür übereingekommen zu sein, und dass er dasselbe schützen und nach Möglichkeit fördern wolle.

(Der Siegelrest stellt einen Reiter mit einem Schild am Arm vor, auf dem Schild ein Löwe; ferner mit 2 Schilden am Pferd, auf welchen ein Adler im Schildesfuss und ein Löwe im Schildeshaupt befindlich sind.)
(Urkunde im kgl. baier. Reichsarchiv in München.)

1331 den 6. Nov. Datum in Orlamunde in die quatuor coronatorum.

Albert Pfarrer in Orlamunde willigt in Erbauung eines Klosters für den Wilhelmiter-Orden in Orlamunde.

(Copie im Grossh. Sächs. Geh. St.-Archiv in Weimar bei Hofmann und Heidenreichs Grafen von Orlamunde.)

1331. Datum Orlamunde s. die.

Heinrich von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde gibt Revers, dass er wegen des seinen Mannen in Engerda, von Rudolf von Alich Vogt zu Kocheberg, Konrad von Ritterstorp, Thiderich von Engerde, Lodewich Heuwenthal, Cristian von Rochusen, Johann von Holbach, Hermann von Willersleuen, Heinrich Cinck Ricgard von Lengevelt, Hermann von Viselbach, Heinrich Francke, Martin und Gunther von Nuis, den Söhnen Lubessen und andern Helfern zugefügten Schadens keine Rache nehmen wolle.]

(Reitersiegel hängt an, ist zerbrochen: Reiter mit vexillum und romanischen Schild auf dem ein aufgereckter Leu; Zelterdecke: undeutlich; Helm mit 2 Pfauenwedeln; Beizeichen: Ring und Lilie.)

(Urkunde im kgl. preuss. St.-Archiv zu Magdeburg. Abth. Erfurt A. XLII. 2.)

1331 s. d.

Die Grafen von Orlamunde zu Wymar werden vom Markgrafen Friedrich von Meissen der Mannschaft ledig gelassen und ihnen das Haus Pötelndorf verliehen.

(Urk. im königl. Sächs. Hof- und Staats-Archiv zu Dresden.)

1331. Sine die.

„Heinricus dei Gratia comes et dominus de Orlamunde,, schenkt und eignet „unam aream in novo foro Orlamunde,, auf Bitten seiner Burgmannen dem St. Wilhelmiter Orden zur Erbauung eines Klosters.

(Copie in Hoffmann und Heidenreichs Grafen Orlamunde im grossherzogl. sächs. Geh. Staats-Archiv zu Weimar.)

1332 den 2. Januar.

Zeuge: Hermannus Comes de Orlamunde dominus in Wymar.

(Urkunde im k. sächsischen Hof- und Staats-Archiv zu Dresden)

1332 den 14. Februar. Geschehen und gegeben am St. Valentinstag.

Der Abt Ludwig zu Hersfelde verkauft um 2000 Mark lotigen Silbers seinen Theil von Arnstadt mit der Vogtey, dem Schultheissenamt und der Flur der dazu gehörigen Dörfer an die Edeln Mannen Grafen Heinrich und Günther Gebrüder von Schwarzburg als Hersfeldisches Stifts-Lehn.

Zeugen: Graf Günther von Schwarzburg der Eltere, Graf Heinrich von Hohenstein zu Sundershusen, die ehrbaren Leute: Her Hermann von Eyba, der Techant von U. L. Fr. zu Erfurt, Herr Sifrid von Halle, Domherr daselbst, Herr Heinrich von Kuzeleibin, Herr Heinrich von Scherrenberg, die Ritter, Jakob von Ilmene und Johannes Kunt der Bürger von Arnstadt u. a. f. l. g.

(Siegel der Abtei Hersfeld hängt an. Im Grossherzogl. Geh. Staats-Archiv zu Weimar Copie aus dem Fürstl. Schwarzburg. Archiv zu Arnstadt.)

1332 den 16. Februar. Dat. in Wymare in dominica Septuagesima.

Friedrich und Herrmann von Gottes Gnaden Grafen von Orlamunde eignen dem Kloster der Augustiner zu Erfurt einen Hof und $\frac{1}{2}$ Hufe Ackerland in der Flur von Gross-Molhusen, welche Heinrich Golthann bebaut, Lehn des Ritters Rudolph von Meldingen, der sie zum Heil seiner und seiner Gattin Bertrada Seele aufgelassen hat.

Bruchstücke zweier Reitersiegel; das des Grafen Hermann zeigt einen Schild mit einem aufgereckten Leuen, wie an Urkunde von 1331.

(Urkunde im kgl. preuss. Staats-Archiv zu Magdeburg. Abth. Erfurt. Nachträge. Kopialbuch des Augustinerklosters zu Erfurt)

1332 den 26. März. Dat. VII. Kal. Aprilis.

Heinrich von G. G. Erzbischof von Mainz, (von Geburt ein Graf von Virneburg), Kanzler in Germanien, reicht dem "Spectabilis vir," seinem geliebten Vetter (Consanguineus), Hermann Grafen von Orlamunde ein Dorf gen. Dobirschen mit andern Gütern, welche derselbe von Heinrich Schenk von Nebra und dessen Brüdern erkauft hat, mit allen Rechten und Gewohnheiten, wie der Schenk und dessen Vorgänger das Dorf besessen haben.

Das Siegel des Erzbischofs von Mainz in hellgrünem Wachs ist bis auf die abgebrochene Umschrift wohl erhalten.

(Urkunde auf Pergament im Grossherz. Geh. Staatsarchiv zu Weimar.)

1332 den 25. Oktober. Actum et datum VIII. Kal. Novemb.

Friedrich und Hermann Gebrüder Grafen von Orlamunde, Herren in Weymar, bestätigen, dass "Conradus dictus de Angelrode, miles suus," einen ihnen lehenbaren Hof in Obirnhauveilt und 40 Acker Land und Wiese an Heinrich von Kirspeleibin, Vice-Presbyter an der Marienkirche in Erfurt und an der Johanniskirche in Reinhartsbrunn St. Benedictiner-Ordens, für 4½ Mark Silber verkauft hat, und verzichten auf ihre Obereigenthumsrechte zu Gunsten der genannten Kirche in Reinhartsbrunn.

(Grossh. Geh. St.-Archiv zu Weimar. Erfurt. Klosterurkunde. — Moeller urk. Geschichte des Klosters Reinhardsbrunn S. 105.)

1332.

Die würdige Grevin Frowe Mechtild von Honstein, eine Swester der Greven zu Wymar, burtig von Orlamunde, stiftete in der Zeit ihres Aufenthalts in Erfurt, wo sie in dem Hofe der "von der Sachsen," wohnte, dem Prediger Closter St. Paul 89 Pfund Erff. Pfennige und bedachte das Closter mit dem heiligen Arme des Apostels St. Jacob, gründete auch einige Seelmessen und hat sich vor der Sakristei im Predigerkloster zu Erfurt begraben lassen, worüber das Kloster eine Urkunde ausstellt.

(Ms. in der Urk. Samml. zur Gesch. der Grf. v. Hohenstein von Hoffmann und Heidenreich im Archiv zu Weimar. Unschuldige Nachrichten. 1781. S. 327—41.)

1332.

Friedrich und Herrmann Grafen von Or-

lamunde erbauen das Schloss Wendelstein an der Unstrut.

(Monachus Pirnensis bei Mencken Scriptores II. p. 1608. 1610.)

1332 den 23. Dezember. Gegeben am Mittwoch vor Weihnachten.

Otto von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde, Herr zu Blassenberg, nimmt das Kloster Langheim mit seinen Rechten zu Drossenfeld gegen Jedermann, Pfaffen oder Laien, in Schutz, eignet demselben das Gut zu Leuchhauwe, welches das des Wagners ist, mit allen Rechten, ausser dem Forstrecht und Halsgericht, welches beides er sich vorbehält.

Zeugen: Der Ehrbare Mann Herr Albert Pfarrer und Dechant zu Kulmnach, Leupold Bairreuther, Otte Pilgrim, und zuvörderst Herr Rywein von Waldenfels u. a. fr. l. g.

(Urkunde ohne Siegel im k. b. Reichsarchiv in München. Ludolphi Symphor. Consult. et Decis. fori. Tom II. 1096. v. Schultes hist. Schriften S. 96.)

1332 den 25. Dezemb. (28. Febr.) Fer sex. post dom. exurge.

"Henricus dei gratia Paussensis? ecclessiae Epis-," "copus," ertheilt der Kirche zu Orlamunde einen Ablassbrief.

(cf A. L. Schultes Urkundenbuch Nro. 106 im herzogl. Regierungs-Archiv zu Altenburg cf. Correspondenzblatt XV. Jahrgang 1867 Nro. 9 p. 66.)

1333 den 22. Januar in die vincencii.

Graf Friedrich von Orlamunde, Herr in Weimar, eignet die Hälfte des Holzes die Eichenleite, welche von ihm Ludwig Herr von Blanckenhayn und von diesem die Schrotisehe Matrone und die Geschwisterte zu Meldingen zu Lehn hatten, dem Kloster Oberweimar zu; die andere Hälfte hat bereit Graf Herrmann, der Vater des Grafen Friedrich, dem Closter geeignet und Graf Friedrich genehmigt sie.

"Testes sunt: Ulricus Capellanus in castro wymar, Gernodus de Oberwymar et Huppeleyus Milites, Conradus plebanus de Schada noster Notarius Conradus dictus Hesler et Heinrichus scultetus de Drathestete et alii quam plures fide digni."

Siegel Fragment: Legende: — — — RICI DEI GRA. — (Urkunde im Grossherzogl. Geh. St.-Archiv zu Weimar.)

1333 den 19. März. Gegeben Freitags vor Judica.

Der Abt Otto und das Kloster von Salfeld vereinigen sich nach Rath und Hülfe der Edeln Herrn Günther von Schwarzburg, des Eltern, und Graf Heinrichs Herrn zu Schwarzburg mit den Edeln Herrn Grafen Friedrich und Grafen Hermann Brüdern von Orlamünde, Herren zu Weimar, und geloben die Mönche, sich mit ihrem Kloster und Gotteshaus Salfeld an die vorgenannten Grafen Friedrich und Hermann von Orlamünde mit allen Rechten, mit Hülfe und mit Rathe zu halten, wie sie sich an deren Vater Grafen Hermann, dem Gott gnädig sei, gehalten haben, und ferner alle Jahre zu St. Michaeli 6 Mark lotygs Silber Schutzgeld an Grafen Friedrich und Hermann, an Herrn Gernod von Oberweimar, den Ritter, Conrad von Hesseler, Orthwin von Gutenhusen und Apez Clocz in der Stadt Weimar zu bezalen, insolange Meister Conrad, der Pfarrer zu Schada, die Pfarrei inne habe, in wie lange auch die dorthin gepfarrten Dörfer ihre Zehnten an den Meister Conrad bezahlen sollen, bis sich seine Sache entscheiden werde. Alle gegenseitigen Bannbriefe zwischen Meister Conrad und dem Kloster sollen todt sein. Endlich verzichtet das Kloster auf alle Ansprüche an die Grafen aus dem Gefängniss Herrn Günthers von Bulwerstedt, (Mülverstedt), ihres Propstes, zu Halle.

Mitteidinger und Mitsiegler: der Edle Herr, Graf Günther von Schwarzburg der Eltere und Graf Heinrich, Herr zu Schwarzenburg.

Zeugen: Herr Gernot von Ober-Weimar, Herr Hermann von Grizheim, Ritter, Heinrich von Bulewitz, der Voit zum Lewenstein, Hartmann von Holbach zu Rembde, Heinrich von Drathstedt, Voigt zu Weimar, u. a. biderbe leute genug.

(Grossh. Geh. St.-Archiv zu Weimar. Abschrift aus einem Original im Volumen Kammergerichts-Akten in Sachen Fiscus contra Sachsen die Execution des Stifts Salfeld 1474 bis 1580.)

1333 den 21. März. Am Tage St. Benedict.

Otto von G. G. Graf von Orlamünde, Herr zu Blassenberg entscheidet in dem Auflauf und Krieg zwischen dem ehrsamem Mann Herr Albrecht, dem Techant und seinem Pfarrer zu Culmna, einerseits und Leupold Beirreuther, dessen Schwager, anderseits um den Zehnten zu Culmna, den halben Zehent in der Reuth, ein Gut zu Battenuelt in der Reuth, um die Aecker in dem Felde zu Culm-

nach, um Wiesen daselbst u. m. a., "dass der Techant "Albrecht gegen Verzicht auf alle Ansprüche an Leupold dreyzig pfund haller zahlen soll."

Zeugen: Johanns Hellein, Otte von Waldenrode, Heinrich von Mengozreuth, Gotz von Cuntze, kuchenmeister, Conrad Tolre, Fritz Cuntz und Ott Crempil, Herrmann Gleizer u. a. f. l. gnug.

Reitersiegel des Grafen mit Legende: — OTTO — — OIS DE OR — — — DE. Beizeichen: eine Rose unter dem Pferde und ein Ring hinter demselben.

(Urkunde auf Perg. im k. baier. Reichsarchiv zu München.)

1333 den 28. Mai. Dat. et act. V. Cal. Junii.

Heinrich Erzbischof von Mainz Erlass an den Pfarrer in Bucha, womit er die Incorporation der wüsten Kirche zu Hardisturt in die Pfarrei Bucha auf Anhörung der Schrift "honorabilis viri Domini Hermanni Comititis de Orlamunde, gutheisst und bestätigt.

(Urkunde ehemals zu Buch im Gericht der Herrn von Breitenbauch.)

1333 den 8. August in die B. Cyriaci.

Graf Friedrich von Orlamünde, Herr in Weimar, eignet nach Auffassung der Gebrüder Heinrich und Günther von Meldingen, als Lehenherr derselben, dem Kloster Oberweimar ein und eine halbe Hufe zu Meldingen und befestigt die Stiftung von Jahrgedächtnissen Henrici sacerdotis "Pollex, genannt und dessen Mutter, nämlich in der Kirche zu Oberweimar, in der Schlosskirche St. Martini (zu Weimar) und der St. Jacobskirche extra muros zu Weimar und in verschiedenen anderen herum gelegenen Dorfkirchen zu Denstedt, Crumesdorf, Umpferstete, St. Georg und St. Michael zu Meldingen, Landolfstete, Madela, Getherde, Zinderstete, Kottendorf, Wissenkirchen, Mechtilderode, Gruenstete, Halstorff, Gaberndorf, Rodelinu, Drachstete. (Troistedt.)

(Urkunde im Grossh. G. St.-A. zu Weimar.)

1333 den 8. August.

Heinrich der Probst und "Reynheydis Abbatissa Priorissa totusque Conventus sanctimon. Cenobii in Oberwymar" bestätigen die Stiftung des Heinrich gen. Dume, Priesters, und seiner Mutter Jutta für die heil. Georgskirche in Meldingen auf einer und einer halben Hufe in Meldingen, welche durch den Edeln Mann Friedrich Grafen von Orlamünde, dem Kloster in Oberwymar dermaleinst geeignet sind.

Siegel: Das Conventsiegel ist verlorene, das andere trägt

die Umschrift: — — RI — — — — I DE SVPERIORI
WIM —
(Urk. im Grossh. Sächs. Geh. St.-Archiv in Weimar.)

1333 den 31. Oktober. Datum proxima feria ante
omnium sanctorum.

Friedrich von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde, Herr zu Wymar, urkundet, dass zwei Hufen in der Flur von Voilsporg, vormals im Besitz eines gewissen Cemmerer und Lehn von ihm (dem Grafen) durch Heinrich von Drathstete, seinem Schultheissen in Wymar sel. And., erkaufte und nun im erbrechtlichen Besitz Martin Bodells in Voilsporg, mit 2 Malter Getreidezins belastet, seien.

Hievon habe der genannte Schultheiss der Peterskirche in Wymar das eine, dem deutschen Orden, als Regenten dieser Kirche, das andere Malter vermacht, hiezu noch einen Hof in der Altstadt gegenüber dem Stafelberge mit 6 Sol. Wymar. Münze und 2 Michaelis- und 2 Martinshühnern Zins. Er, der Graf, eignet nun diese Güter dem Orden und verzichtet auf alle Rechte mit Ausnahme des Blutbanns über dieselben mit der Bedingung, dass der Jahrestag seines Schultheissen mit frommen Verrichtungen genau begangen würde. Hiezu fügt der Graf noch das Lehenrecht über eine halbe Hufe Acker in der Flur des Dorfs Rothemüzel, einen Weinberg, 2 1/2 Acker und einen Hof ebenda, vormals im Lehnbesitz des Meister Heinrich Cocus, genannt von Preczerode, zwei Höfe in Gumperde, einen in Lehnbesitz eines gew. Vogt mit 8 jungen Forsthühnern Zins, der andere in Lehnbesitz eines gewissen Wicnaud Winczerl mit 4 jungen Forsthühnern Zins. Das Eigenthum über diese Lehen sei ihm, dem Grafen Friedrich, nach dem Theilungsbrieft mit seinem Bruder dem Grafen Hermann ausdrücklich zugefallen. Der Schenkungsbrief sei auf Bitten des Kirchenrectors Wernher ausgefüllt.

Zeugen: Gernod von Oberwymar, Ritter, Bruder Wernher Pfarrer zu Wymar, Meister Conrad in Schada, Herr Theodorich Pfarrer in Cymern, Meister Conrad von Polen, Physikus, Ernod Funcke, Heinrich Wylborg u. a. m.

(Urkunde Nro. 2632 im kgl. s. H. u. St.-Arch. zu Dresden und fehlerhafte Copie im Copialbuch des deutschen Ordenshauses auf der grossh. Bibliothek zu Weimar.)

1333 den 25. November. Gegeben zu Ysenach vor
sant Cecilien tag.

„Wir Hermann von G. G. Graf von Orlamunde, Herr zu Wymar“ bekennt, dass er von

dem hochgebornen Fürsten, seinem lieben Herrn, Friedrich Lantgrawen zu Düringen, Markgrafen zu Myssen, zu rechten Lehen genommen und empfangen habe „gütlich und unbetwungen Buch, das Hus, und was dazu gehört, das Hus Heseler, als „herig entwerit, und er die Lehn erwerbe von dem Bischof von Nuwenburg, von welchem es zu Lehn gegangen hat und geht, und dass Markgraf Friedrich ihm darumb geliehen hat Rastenberg mit Zubehör, Willirstete das Haus mit Zubehör, Dorf Rudigersdorf unter dem Hus Eckhardisberge mit allem Rechte über benannte Güter, als er darüber einen Freibrief hat, auch 100 Mark Silbers, die er „under im soll legen, als er darüber Freibriefe hat. Zur Urkunde dieser Mannschaft, Gelübde und Rede für sich und seine Erben, ob ihm die Gott beschert, hat er diese Urkunde mit seinem Siegel ausgestellt.

Zeugen: Die Edeln Mannen Graf Heinrich von Honstein, Herre zu Sondershausen, Graf Heinrich von Swarzburg, Herr zu Arnstat und die strengen Ritter Johannes Grose von Sewezin der Eldere, Petir Porzck, Marschalk seines vorgenannten Herrn des Markgrafen und andere from leut viel.

Siegel: zerbrochenes Reitersiegel mit der erkennbaren Schrift: LAMVNDE.

(Urkunde im Grossh. Geh. Staatsarchiv zu Weimar.)

1333 den 2. November (dat. fer. proxima post Omn. Sanct.)

Graf Friedrich von Orlamunde, Herr zu Weimar, eignet dem deutschen Haus zu Weimar zwey Höfe in Gumperda.

(Cf. Urkunde im Hof- u. Staatsarchiv zu Dresden. Correspondenzblatt der Alterthums-Vereine Jahrgang XV.)

1334 den 21. Januar. Gegeben am Sanct Agneten Tag.

Heinrich von Gottes Gnaden Graf von Schwarzburg, Herr zu Arnstadt, urkundet einen Vergleich, wonach der Edele Mann Graf Otto von Orlamunde, sein lieber Schwager zu Rudolstadt, Häuser und Stadt Rudolstadt an Dritte nicht verkaufen oder versetzen soll; im Fall der Gefangenschaft und wenn er um 400 Mark Silber in Geldnoth sei, sei es ihm jedoch gestattet und dann habe er, Graf Heinrich von Schwarzburg, das Vorkaufsrecht um 200 Mark mehr, als ihre beiderseitigen 2 Schiedsleute die Veste mit Hinzuziehung des Obmanns schätzen würden, und hiebei solle die Bestimmung des Einreitens in Salfeld bis zur Einigung über den Schätzungswerth getroffen

sein. Dabei wird vom Grafen Heinrich Bezug genommen darauf, dass ihm das obere Haus zu Rudolstadt mit der halben Stadt, der Mannschaft und dem Thurm im untern Haus etc. für 1300 Mark verpfändet sei und Graf Otto von Orlamunde binnen Jahresfrist das auslösen solle, und dass er, Graf Heinrich, für den Fall, dass der Stamm der Grafen von Orlamunde erlösche, das Erbrecht an Rudolstadt habe. Ueber die Kirche zu Rudolstadt, stehe den Grafen von Orlamunde aber freie Verfügung zu. Er, Graf Heinrich, will auch jährlich an der Veste 5 Mark verbauen etc.

Gezeugen: Die Ehrbaren Ritter und Knechte, ihre beider Mannen: Herr Albrecht von Hopfgarten, Herr Tizel von Elcheleyben, Herr Heinrich von Wizeleiben, Herr Konrad Weyger, die Ritter, Johannes Henlin, Henrich Schütze von Löwenecke, Hainemann von Hirsberg, Otto von Waldenrode u. a. fr. l. g.

(Aus dem fürstl. Schwarzburg. Archiv zu Rudolstadt bei H. u. H. Paul Jovii Chron. Swarzburg. 329.

1334 den 14. Juni. Gegeben am St. Veitstage.

Otto von G. G. Graf von Orlamunde, Herr zu Blassenberg, überlässt seinem Vetter dem Edeln Mann Grafen Friedrich von Orlamunde, Herren zu Weimar, alle sein Gut zu Dobirschen.

Siegel: Ein grosses Reitersiegel; Reiter mit doppeltem Pfauenbusch am Helm, mit dem Orlamundischen Löwen im Schild am Arm; am Hals und Hintertheil des Pferdes das Meranische Wappenschild; unter dem Pferde eine Rose. Umschrift: † S. OTTONIS DEI GRATIA COIS DE ORLAMUNDE.

(Urk. im Grossh. Geh. St.-Archiv zu Weimar. Abth. Wittenberger Archiv.)

1334 den 12. October. Dat. IV. Idus Octobris.

Henricus dei gratia sancte Moguntine sedis archiepiscopus sacri Imperij per Germaniam archicancellerius Spectabili viro Consanguineo suo dilecto, Friderico Comiti de Orlamunde salutem sincerissimam cum affectu! De bonis in Dobirschen ac ceteris omnibus aliis bonis ubicunque sitis, que tu et tui progenitores ab Ecclesia nostra praedicta in feudo habuistis vel habere dignosceris, te infeodamus ac cum solempnitatibus debitis et consultis te eisdem praesentibus investimus, nostro ecclesieque nostre te nostrorum necnon predictae ecclesie nostre fidelium jure salvo.

Dantes tibi hanc nostram literam in testimonium

super eo sub anno domini Millesimo CC^{mo} XXXIII^o quarto Idus Octobris.

Siegel im hellröthl. Wachs. Umschrift -- SAC IMPII P GERMAN. ARCHICANC. --- Ein Erzbisch. in pontificalibus, rechts der Schild mit dem Mainzer Rad. (Urkunde im Grossh. Geh. St.-Archiv zu Weimar.)

1334 den 30. Oktober. Gegeben Ulm.

Heinrich Bischof vom Naumburg, verschiedene Vögte Heinrich von Plauen, gen. Ruzze, die Herrn von Waldenburg, und Burggraf Otto von Leisnig verbinden sich mit Grafen Friedrich von Orlamunde, Herrn zu Weimar, Grafen Günther von Schwarzburg, dem Alten, und dessen Söhnen Heinrich und Friedrich, Grafen Friedrich von Beichelingen und den Städten Erfurt und Mühlhausen auf fünf Jahr zu Schutz und Trutz.

(Grasshof. commentar. etc. de Mulhusa p 140.)

1334 den 30. Oct. Sonntag vor Allerheiligen.

Busse und Hermann von Elsterberg, Gebrüder*) treten in das Bündniss zwischen ihrem lieben Herrn Bischof Heinrich von Naumburg, ihren lieben Freunden Heinrich dem Eltern gen. dem Langen, den Vogt von Plauen, Heinrich dessen elteren Sohn, Heinrich Vogt von Plauen gen. Russe, dessen Sohn Heinrich, Heinrich von Waldenburg, Johann dessen Sohn, Burggraven Otto von Lysnig, dem edeln Herrn Grafen Friderich von Orlamunde, Herrn zu Wymar, Grafen Günther von Schwarzburg dem Eltern, Grafen Heinrich und Grafen Friedrich dessen Sohn, Herrn zu Bychelingen, Grafen Friedrich von Bichelingen, Herrn zu Rotemburg und den Städten Erfurt und Mühlhausen.

(Mencken III. Nr. 1043.)

1335 den 12. März. Gegeben am Sonntag Reminiscere zu Nürnberg.

Ludwig von G. G. Röm. Kayser und Friedrich Markgraf zu Meissen versöhnen und vereinbaren die Edle Frau Helene, Gräfin von Orlamunde, Friedrich ihren Sohn und Johann den Burggrafen zu Nürnberg mit den Edeln Mannen Heinrich und Günther Grafen von Schwarzburg, Herrn zu Arnstadt um ein Goldwerk und das Gericht daselbst, so dass ein Drittheil der Gräfin Helena und ihrem Sohn Friedrich von Orlamunde, ein Drittheil dem Grafen

*) Der Dynastie von Lobdaburg angehörig.

zu Schwarzburg gehören und sie zu Schutz und Trutz des Goldwerks verbunden bleiben sollen.

(Aus dem Fürstl. Schwarzburg. Archiv zu Rudolstadt. Copie im herzogl. Archiv zu Sachsen-Gotha.)

1335 den 30. Juni. Datum et actum Kulmnach.

Otto von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde, Herr zu Blassenberg, mit seiner ehelichen Gattin Domina Kunegundis eignet dem Kloster Langheim Güter in Seukenreuth, welche die „strenui viri,“ Albrecht, Friedrich und Helwig Gebrüder von Mengozreuth und Friedrich und Hermann von Seuckenreuth, ihre Getreuen, und deren Vorfahren, von ihnen und ihren Vorfahren in Lehen hatten und freiwillig aufgelassen und dem Kloster gestiftet haben, mit Allem und Jedem ausser dem Halsgericht, welches er sich vorbehält.

Testes: Religiosi viri et discreti: Dominus Heinrichus de Waltenfels, Cellerarius, Dominus Heinrichus de Streitberg, Praepositus, et Dominus Johannes de Westualia, subcellerarius, Sacerdotes et monachi praedicti coenobii in Langheim, Dominus Fridericus Plebanus in Kuebtz, nec non fideles nostri dilecti Joannes Heinlein, Otto de Waldenrode, Albertus de Wirsperg, Fridericus de Blassenberg et Heinrichus de Mengozreuth et qu. pl. f. d.

Siegel in Malta mit Rücksiegel:

1. Avers:

- a) Legende: S. OTTONIS — — — MUNDE.
- b) Bild: Reiter mit vexillum und 3 Schilden, auf denen der Löwe im Schildeshaupt und der Adler im Schildesfuss sich zeigt.
- c) Beizeichen: Rose und Ring.

2. Rücksiegel:

- a) Legende: S. OTT. COIS D'ORLMUNDE.
- b) Bild: abermals der meranische Schild mit Löwen und Adler.

(Urkunde im kgl. baier. Reichsarchiv zu München. Ludolphi Symph. Cons. et Dec. fori. Tom. II. p. 1096 und von Schultes hist. Schriften Abth. 1 S. 98.)

1335 den 29. Juli.

Graf Friedrichs von Orlamunde Irrungen mit Markgraf Friedrich von Meissen, sollen binnen Jahresfrist durch Schiedsrichter vertragen werden.

(Urkunde im k. sächs. Hof- u. St.-Archiv zu Dresden.)

1335 den 24. August. Am St. Bartholomäustage.

Berthold von Ischerstete bekennt, den edeln Herrn Grafen Friedrich und Grafen Hermann von Orlamunde, Herren zu Wymar, vier Hufen Lehen-gut im Felde zu Wyendorff und Oberndorff, die er

von ihnen und iheen Vorfahren zu Lehn hatte, verkauft und ihnen aufgelassen zu haben. Er und sein Brüder Johannes von Wyendorff gewähren die vorgenannten Hufen den beiden Grafen vor dem Landrichter und vor den zwölfen des Landesfriedens zu Thüringen mit „leue,“ und mit rechte, wie er und seine Eldern sie vom Grafen gehabt haben.

Zeugen: Die gestrengen und ehrbaren Mannen Herr Muhlich, Kapellan uf dem hus zu Wymar, Herr Gernod von Ober-Wymar, Ritter, Herr Heinrich von Lichtenhayn, Herr Apecz von Ober-Wymar, Herr Lutolt von Leynfelt, Th. von Meldingen, Cunrad von Heseler, Borchmann und Schultheissen zu Weymar und ander erbare leute genug, den wol zu gl. ist.

(Urkunde auf Pergament mit abgelöstem Insiegel im Grossherzogl. G. St.-Archiv zu Weimar.)

1335 den 11. Oktober. Gegeben Mittwoch vor St. Galli.

Die Grafen Friedrich zu Orlamunde, Herr zu Weimar, Heinrich von Peichlingen, Friedrich sein Sohn, Friedrich von Peichlingen Herr zu Rotenberg, Friedrich, sein Vetter, Grafen Gebharts Sohn, Günther und Günther von Kevernburg, die Grafen Friedrich von Heldrungen, Friedrich und Albrecht seine Söhne, Albrecht und Hartmann Burggrafen von Kirchberg, Hermann von Kranichfeld, Heinrich und Friedrich von Blankenheim, und die Bürger zu Erfurt und Mühlhusen schliesen einen Waffenstillstand mit dem scheinbaren (spectabilis) Fürsten, ihrem Fürsten und Landgrafen Friedrich von Thüringen, Markgrafen zu Meissen, Herren im Osterland und zu Pleissen, und nehmen in denselben auf den Bischof von Naumburg, den Propst Ehrenfried, den Dechant Ulrich und das Hochstift dasselbst, Heinrich den Langen, Voigt von Plauen, Heinrich dessen Sohn, Heinrich Vogt von Plauen, gen. Reuss, Heinrich seinen Sohn, Heinrich von Waldenberg, und Johann dessen Sohn, Albrecht und Ott, Burggrafen von Leissnick, Johann und Anarch von Wildenfels, den edlen Herrn Bussen von Querfurt, dessen Nebra ist, Herrn Friedrichen von Witzleben zu Elgersburg, und die Edlen Herrn, die Grafen von Mannsfeld und von Reinstein. Als Bürgen des Waffenstillstandes werden Graf Friedrich von Orlamunde, Graf Friedrich von Rotenburg, Graf Friedrich von Beichlingen, und Graf Friedrichs Sohn bestellt und sollen zu Gotha oder Nordhausen einreiten.

Siegler: die drei Bürgen.

(Urk. in duplo im k. Sächs. H.- u. St.-Archiv zu Dresden u. im Grossh. G. St.-Archiv zu Weimar. Abth. Wittenberg.)

1336 den 20 August. Montag vor Bartholomäi.

Otto von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde, Herr zu Plassenberg, leiht den ehrsamem Bürgern zu Farnberg Heinrich von Sambach, Fritzen Zollner, weylend Sifrid Zollners Sohn, Fritzen, des Geyers Sohn, in dem Werth den halben Zehent zu Gross-Ziegenfeld.

(Urkunde im k. baier. Reichsarchiv zu München.)

1337 den 8. Februar. Gegeben Donnerstag nach St. Agathentag.

Friedrich von G. G. Graue von Orlamunde, Herr zu Lewinstein, mit Rath und Zustimmung seiner grozin-muter vrowin Mechtilde Grauin von Orlamunde, vrowen zu Wymar, und mit rate seines liben vetern grauen Hermann von Orlamunde Herren zu Wie, nnd mit Bewilligung seines oms grauen Johans burcgrauen zu Nurenberg und seiner lieben Mutter vrowin Elenen, des burggraven swester, Grävin von Orlamunde, Frauen zu Lewinsten, ver trägt sich mit seinem liben vettern grauen Friedrich von Orlamunde, Herrn zu Wimar, um die Ansprüche, welche er aus der von dem letztgenannten (Grafen Friedrich zu Weimar) über ihn, seine Güter und Erbe geführten Vormundschaft gehabt hat. Der Vetter zu Weimar gibt dem Grafen zu Lewenstein Haus und Dorf Altendorf und Zubehör wieder, welche sein geworden waren, und quittirt über 90 Mark Silber Pfandschilling auf Altendorf. Der Graf zu Lewenstein verzichtet auf Erstattung alles dessen, was sein Vetter aus der Vormundschaft gezogen hat und erkennt mit seiner Mutter Elene alle von Jenem verliehenen Lehen an.

Zeugen: Cunrat von Widinbere, Vogt zu Lewenstein, Gernot von Oberwimar, Hermann Leich, Heinrich Huplei, Cunrat stoz, die erbern vesten ritter, Heinrich, Pfarrer zu Ludwigsdorff (stadt), Hermann von Gaberndorf, Heinrich der Grafen Friedrich und Hermann Schreiber, Cunrat von Heseler, Friedrich von Buch, Chunrat Warmunt, Tizel von Meldingen, Johann von Frimar, Chunrat Schetin und Titzel Schetin, die erbarn knechte.

Mitsiegler: Burggraf Johann von Nürnberg.

Zwei Siegel.

1. S. FRIDERICI COMITIS DE ORLAMUNDE — — — DNI DE LEWENSTEIN.

2. Bild: Reiter nach rechts. Helm desselben mit zwei Wedeln geschmückt; eine wehende faltenreiche Fahne im rechten Arme, am linken Arm ein Schild mit einem aufgereckten Löwen. — Das Pferd ist von

einer faltenreichen Decke überzeltet; an der linken Brustseite ein Schild mit aufgereckten Löwen, am linken Hintertheil ein Schild mit einem glatten Ring.

2. s. i — nis burcgra — ii de nurenberg. Bild: ein quadrirtes Schild mit Helm und Pfauenschweif.

(Urkunde Nr. 2759 im k. S. Hof- und St.-Archiv zu Dresden s. Spiess archival. Nebenarbeiten II. 47.)

1337 den 8. Februar. Gegeben den nächsten Donnerstag nach St. Agathentag.

Teidigung und Erbverbrüderung Friedrichs von G. G. Grafen von Orlamunde Herrn zu Lauenstein, mit Willen seiner lieben Grossmutter Frau Mechtilde Gräfin zu Orlamunde, Herrin zu Weimar, und mit Rath der Vasallen einerseits, dann des Edlen Herrn Grafen Friedrich von Orlamunde, Herrn zu Weimar, und des Grafen Hermann zu Orlamunde, Herrn zu Wiehe, seiner Vettern anderseits. Die Erbverbrüderung bezieht sich auf die gegenseitige Succession des Mannsstammes in den Stammgütern. Den Töchtern wird jeder 100 Mark Silber verschrieben. Den Töchtern Graf Friedrichs von Lauenstein wird Magdala und Altendorf als Pfand bestellt. Den Töchtern Friedrichs von Orlamunde, Herrn zu Weimar, Mechtilde und Elzbeth wird Weimar, Haus und Stadt, im Fall der Nichtbezahlung verpfändet, wogegen sie sich Eigens und Erbes verziehen. Den Töchtern Graf Hermanns zu Wiehe endlich soll Wiehe, Haus und Stadt, und Schönwerde bis zur Befriedigung als Pfand bleiben. Den Ehefrauen werden 1000 Mark Silber ausgesetzt und zwar der Gräfin Elisabeth, Gemahlin Friedrichs von Weimar, die „von Aschersleben,“ heisset, wird Weimar verschrieben; der Gräfin Katharina, Graf Hermanns zu Wiehe Gemahlin, wird Wiehe, Haus und Stadt, und Schönwerde versetzt, und ferner wird der Mutter Graf Friedrichs, Herrn zu Lauenstein, Frauen Helene für ihr Leibgeding von 1000 Mark Lauenstein, Gräfenthal, Lichtenberg und Lichtentanne und „Swez uff dem Walde ist,“ verpfändet; auch soll der Graf Friedrich zu Lauenstein, wenn er heirathet, die Mitgift in das Erbgut werfen und die Wittwe 1000 Mark Leibgedinge bekommen. Falls alle ohne Söhne sterben, sollen alle Töchter gleichen Theil am Erbgut haben.

Teidinger und Mitsiegler: Burggraf Johann zu Nürnberg, der Oheim des Grafen Friedrich von Orlamunde, Herrn zu Lauenstein, ferner Konrad von Weidenberg, Vogt zu Lauenstein, Gernot von

Oberweimar, Poppo von Würzburg, Heinrich Huppeley, Hermann Leych, Konrat Stoz, Ritter, Konrat von Heseler, Marschall Graf Friedrichs zu Weimar, Heinrich von Lichtenhain, Apecz von Oberweimar, Diethrich von Meldingen, Dietrich und Konrat Schetin, Ortwin von Gutenshausen, Fricz von Buch, Konrat Warmunt, Nyclas vom Rode, Heinrich Pfarrer zu Ludwigstorff, Hermann von Gaberndorf, Heinrich von Appolde, der Grafen von Orlamunde zu Weimar und Wiehe Schreiber u. a. e. l. gen.

Siegel 1. S. FRIDERICI COMITIS DE ORLAMUNDE
— NI — — —

2. JOHANIS BURCGRAVII — — — — — CH.
(Urkunde im Grossh. G. St.-Archiv zu Weimar gedruckt bei v. Schultes Sachsen-Coburg - Salfeld Landeshistorie Urk.-Buch S. 19.)

1337 den 1. September. Kal. Septembris.

Graf Heinrich von und zu Orlamunde eignet mit Einwilligung seines Sohnes Heinrich auf Bitte seiner Vasallen "Spectabilium virorum," Dietrichs Burggrafen von Altenberge und dessen dreyer Söhne, Dietrich, Johann und Dietrich mit Namen, verschiedene Güter und Zinsen zu Mülde, nämlich eine Hufe zu Mülde, (Milde) von welcher Cristans Sohn zinsct, eine halbe Hufe in Sölniz, von welcher Hermann von Bibera zinst, andere Zinsen ebendasselbst des Heinrich gen. Crozner von Orla, Zinsen in Drompnitz (Tromlitz) des Johannes Koch etc. dem Kloster Oberweimar zu.

Siegel 1. Abgerissen.

2. † S. COMES HENR — — — — —
(Urk. im Grossh. G. St.-Archiv in Weimar.)

1337 den 8. Mai. Donnerstag nach St. Johannis, als er in Oel eingesotten ward.

Otto von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde, Herr zu Plassenberg, reversirt, dass der ehrsame Mann Heinrich von Gych sein Burgmann zu Plassenberg, zum Dienst gegen Jedermann, ausser gegen das Gotteshaus zu Bamberg, für 120 fl. Heller Burggut geworden ist, wofür ihm der Hof zu Schwingen*), darauf der Tuhe sizet, als Pfand gesetzt ist.

Gezeugen: Die ersamen Mann Kunrat von Gych, Gundelach Marschalk von Dytreichsdorff, Riewein von Waldenfelss, Heinrich sein Sohn, Fritz von Gutenberg, die Ritter, Johannis Henlein u. a. fromme Mann genug.

Siegel. a) Bild: Reitersiegel mit Ring und Rose.

b) Legende: S. — — — — — LAMUNDE.

(Urkunde auf Pergament im kgl. baierl. Reichsarchiv in

*) Schwingen, Gemeinde Brücklein, Bez.-Amt Culmbach.

München. Sinold v. Schnetz Corp. dipl. Hist. Brand IV. nro. CC. p. 235.)

1337 den 24. November.

Friedrich und Herrmann Grafen von Orlamunde erwerben von dem Grafen Albrecht und Friedrich von Stallberg, Gebrüdern, 5½ Hufe in Bilryden.

(Urkunde im kgl. sächs. geh. Hof- u. St.-A. zu Dresden.)

1338 den 4. April. Geg. am Palmabend.

Otto von G. G. Graf von Orlamunde, Herr zu Plassenberg mit der Edlen Frau Kunigunde, seiner lieben Wirthin, leihet von seinem Oheim Burggrafen Johannes von Nürnberg 4000 fl. Häller auf Stadt Culmbach, Dorf Grafendabrach, Vorwerk Primmstorff, (Priemershof) die Kuppelhäcker, auf den Zoll von Culmbach bis an den Kunzenbach und an den Culmbach, dann bis an dem Kauernburgerbach und bis an den fallenden Brunnen mit allem Zubehör.

Auch vermachen Graf Otto und Gräfin Kunigunde zu gesamter Hand alle ihre Herrschaften und Güter mit den Vesten Plassenberg, Culmbach und Trebgast, mit Land und Leuten und alle die Wartte und Rechte an der Veste Berneck dem Burgrafen Johann von Nürnberg und seinen Erben, falls sie ohne eheliche Söhne versterben, ausgenommen 2000 fl. Seelgeräth. Sollten sie Töchter gewinnen, so solle sie Burggraf Johann wie eigene Kinder halten. Für den Fall, dass Graf Otto Etwas verkaufen oder versetzen mögte, soll Burggraf Johann das Vorrecht haben. Für den Fall, dass Graf Otto Söhne hinterlasse, sollen sie Culmbach, die Herrschaft Plassenberg etc. um je 4000 und 5000 fl. Häller wiederkaufen können. Im Uebrigen soll Schutz und Hülfe einander gegenseitig gewährt werden und Streitpunkte durch ihrer ehrbaren Mannen Schiedsgericht ausgeglichen werden. Diener, Mannen und Amtsleute sollen dem Burgrafen Johann schwören und mit den Vesten gewarten, auch ohne seinen Willen nicht angestellt werden. Alle Edelleute, die zur Herrschaft gehören, sollen ingeleichen schwören.

Diese Teidigung soll nur für Burggraf Johann und seine directen Erben, nicht aber für Grafen Heinrich von Henneberg oder Dritte gelten.

Die Mannen der Herrschaft sollen ihre altgehabten Rechte behalten. Das Landgeleit in der Stadt Culmbach soll von Grafen Otto ferner zu seiner Veste Plassenberg genommen werden.

Siegel:

1. a) Legende: unlesbar.
- b) Bild: ein Reiter mit vexillum, 2 Wedeln am Helm, am Arm einen Schild mit Löwen im Schildeshaupt und Adler im Schildesfuss, unter dem Pferd die Plassenberger Rose und hinter dem Rücken des Reiters ein Ring.
2. a) S. cunegundis comitisse de orlam.
- b) eine verschleierte Frau, zur Rechten einen Schild mit dem Löwen, zur Linken einen Schild mit einem Querbalken.
3. Ludwigs
4. Friedrichs } Gebrüder Grafen zu Oettingen,
5. Ludwigs von Hohenlohe.

(Urkunde auf Perg. im k. bayr. Reichsarchiv zu München. Exegesis in causa Brandenburg Culmbach contr. Bamberg et Langheim — I. du Mont. Corps dipl. du droit des gens S. 166. — Mon. Zollerana. — Longol. Vorrath V. S. 53.)

1338 den 4. April. Gegeben zu Culmnach am Palm-Abend.

Johannes von Gots Gnaden Burchgraf ze Nurenberch bekennt, dass ihm sein lieber Oheim Graf Otto von Orlamunde, Herr zu Plassenberch, die Stadt Culmbach, das Dorf Grafendabrach, das Vorwerk Primstorff mit allen Gütern innerhalb des Zolls etc. und alle Warte und Rechte zu der Veste Berneck unter bezeichneten Bedingungen für 4000 Pfund Häller verpfändet, auch den Anfall derselben, falls er ohne eheliche Söhne sterben sollte, gegen Ausstattung etwaiger Töchter zugesichert und ein Vorkaufsrecht bestellt hat etc.

Mitsiegler: die Edeln Mannen Ludwig und Friedrich Grafen zu Oettingen, Lutze von Hohenloh, sein lieber Oheim.

Daran hängt ein Siegel mit der Legende: Sigillum johannis burgravii de nurenberch.

(Urk. auf Perg. im kgl. baier. Reichsarchiv zu München, abgedr. in den Monum. Zollerana.)

1338 den 14. April. Datum et actum Culmnach in die beatorum Martyr. Tiburcii et Valeriani.

Otto von Gottes Gnaden Graf von Orlamunde, Herr in Blassenberch, weiht dem Kloster Langheim das Patronat der Parochialkirche in Rudolstadt in Gemeinschaft mit seiner Gemahlin Kunigunde.

Testes: Dnus Heinricus tunc temporis Abbas Mon. in Langheim, Fratres Heinricus Infirmarius, Reinhardus de Gruzen, Syfridus prepositus, Albertus de Redewitz, Heinricus Camerarius, Hermann Bursarius, Guntherus Notarius, sacerdotes et Monachi Mon. in Langheim, Albertus Plebanus in Culmbach,

Leo socius ejusdem, Ulricus capellanus in Blassenberch, Henricus Notarius Comitissae supradictae, Alberto et Johanne, Fridericus et Cunradus fratres dicti Crempel, cives in Culmnach.

(Aus dem fürstl. Schwarzburg. Archiv zu Rudolstadt v. Schulthes hist. Schriften S. 101.)

1338 den 26. April. Gegeben am Sonntag vor sanct Walpurgentage.

Friedrich und Hermann, Gebrüder, von G. G. Grafen von Orlamunde, Herren zu Weimar, verbinden sich durch Eid mit dem Edeln Manne Grafen Heinrich dem Jungen von Henneberg, ihrem Oheim, zu Schutz und Trutz wider Jedermann, angenommen gegen das Reich, den Marggraven zu Meysen Grafen Heinrich von Honstein, der da heist "vor dem Walde", und Heinrich, seinen Sohn, ihren Eydam, Herrn Heinrich Vogt von Plawen geheissen Ruzze und Grafen Friedrich den Jungen von Orlamunde, ihren Vettern zu Lauenstein. Auf Forderung des Grafen Heinrich von Henneberg wollen sie binnen 14 Tagen 30 Mann mit Helmen "über Walt", senden in seine Veste zur Besatzung auf einen Monat, bei Kost durch den Grafen von Henneberg. Frommen und Gedinge sollen vorkommenden Falls unter ihnen gleich getheilt werden, ebenso auch zwischen ihren Marschalken endlich auch die etwa gewonnenen Vesten, wenn der Graf von Henneberg oder sein Hauptmann bei der Einnahme wäre. Ebenso wollen sie auch das etwa zu einer Einnahme verwendete Geld zu gleichen Theilen tragen.

Zeugen: die ehrbaren Leute ihre Getreuen: Meister Hermann von Gabirndorff, der Pfaffe, ihr Schreiber, Conrad von Heseler, ihr Marschalk, Ulwerich, Apez von Obirweimar, Beringer von Denstete, Ditrich sein Vetter, Ortwin von Gutenshausen, Ditrich von Heytingisburch u. a. ehrb. L. gnug.

(v. Schultes Sachs. Cob.-Salfeld Landesgeschichte S. 43.)

1338 den 25. Mai. Gegeben den nechsten Montag nach unseres Herrn Auffarttag.

Bruder Heinrich und der Convent des Klosters Langheim bekennen, dass der edle Herr Graf Otto von Orlamunde, Herr zu Plassenberch, ihnen die Lehen und den Kirchensatz der Pfarre zu Rudolstadt geeignet hat und geloben, wenn der Bischof und das Capitel zu Maintz ihnen diese Pfarre incorporirt, vier Jahrestage

zum Besten Otto's und seiner Vorfahren Seelen abzuhalten, zwei im Kloster zu Langheim, wie für die Herzoge von Meran, und zwei im Kloster Himmelkron, jeden zu acht Pfund Häller. Ob nun Graf Otto und seine Gemahlin Frau Kunigund leben oder nicht, soll das Wohl ihrer Seele durch zwei Bettage aus Himmelkron und zwei aus Langheim gewahrt werden.

Zeugen: Herr Peter der Prior, Herr Reynhard von Greuzen, Herr Seyfried der Propst, Her Heinrich von Streitperg, Her Albrecht von Redwitz, Her Heinrich der Kämmerer, Her Johann von Westphalen, Her Hermann der Bursener, Günther der Notar, Priester und Mönche zu Langheim, Her Albrecht der Thechant zu Culmbach, Her Leo sein Geselle, Her Ulrich der Capellan zu Plassenberg, Her Heinrich der Schreiber, Otto der Meister zu der Himmelcron, Albrecht Mennigsreuter, Albrecht und Johann seine Söhne, Friedrich und Conrad gen. Krempel, Bürger zu Kulmbach u. a. fr. l. g.

(Urk. anf Perg. mit abgelöstem Siegel im k. b. Reichsarchiv München.)

1338 den 23. Juni. Gegeben am Abend St. Joh. Bapt. Sonnenwenden.

Otto von G. G. Graf von Orlamünde eignet dem Kloster Langheim zwei Güter zu Haselbach, die Heinrich von ziern, der bescheiden Mann, dorthin gestiftet und aufgelassen hat.

Zeugen: Her Albrecht Techant von Kulmbach, Bruder Peter der Prior, Bruder Heinrich von Streitperg, Bruder Reinhart von Greuzen, Bruder Heinrich der Singmeister, Bruder Hermann der Novizenmeister, Priester und Mönche zu Langheim, Herr Ulrich, des Grafen Capellan, Heinrich von Salfeld, sein Schreiber.

Siegel ohne lesbare Legende in Maltha.

(Urkunde im k. baier. Reichsarchiv in München.)

1338 den 10. Juli. VI. Id. Juli.

Des Klosters Oherweimar Verschreibung über einen Hof und zwei Hufen zu Obergrünstedt, welche für das Kloster erkaufte und demselben von Grafen Friedrich von Orlamünde zugeeignet werden, wovon das Kloster den Zins jährlich zweien seiner Klosterinnen Chatharinen und Jutten Schwestern Richen von Fulda auf ihre Lebenszeit zu geben verspricht.

Testes: Martinus de Crummestorf, Henricus de osmestete, sacerdotus de wymar scolares, Henricus crugelstein et alii quam plures fide digni.

Nota: Catharina Richen von Fulda mit ihrem Ehemann Gerike hatte einen Hof und zwei Hufen in Obergrünstedt,

welche ehemals Kunigund, Gattin weiland Hermanns von der Cemmne, eines Erfurter Bürgers, v. Graf Friedrich v. Orlamünde in Lehn hatte, gekauft und dem Kloster geeignet; die Wittve Johans von Grünstedt besitzt nun diese Stücke nebst Hermann Herzog und Heinrich Canpo. Diese müssen den Töchtern der Catharina Richen den Oberweymarischen Nonnen Chatharina und Jutta lebenslänglich zinsen.

(Urkunde im Grossh. G. St.-Archiv zu Weimar nebst 3 weimarischen Klostersiegeln.)

1338 den 19. August. XIV. Kal. Sept.

Heinrich von Meldingen, Günthers Sohn, entsagt seinen Ansprüchen auf gewisse Güter zu Meldingen zum Besten des Klosters Oberweimar sub. Sigillis Friderici et Hermannii Comitum de Orlamünde et Dithmari de — — — stahel sacerdotis, quo Henricus de Salcza, suus coarbiter, se asserit, necnon Magistri de Gaberndorf et Ludovici sculteti in wymar.

Testes: districti viri Henricus praepositus in Oberwymar, Henricus dictus dume, Hermannus dictus windischmann, Hermannus dictus engelmar, sacerdotus, strenui ac honesti viri gernodus de, Oberwymar Miles, Eberhardus dictus Flich, Conradus de Scheydfeld, Theodericus tunger, Theodericus de Lichtenhain, Hermannus Schetin, albertus de Ulla, Petrus gundrami, gundramus wetegonis, armigeri, Henricus blumenstein, Johannes engelwari, theodericus sculteti, Henricus, Fridericus et quam plures alii fide digni.

Note: Das Obereigenthum dieser Güter hatten Heinrich und sein seliger Bruder Günther von Meldingen dem Heinrich gen. Crugilstein, prebendario calcifici des Klosters Oberrn-Weimar, verkauft. Die Besitzer und Zinsleute waren: Henricus Kerstencie, Theodericus dictus Heymborger, Henricus et Hermannus dict dume, Hermannus dictus Starke, Conradus de Merschwitz, Johannes Engelmari, Albertus Helbelink, Henr. et Herm. dict. Beyer, Theoderic., Johannes, Henricus, Conradus, petrus dict. Quelling, Henricus blumenstein, Johannes Helbelink, Henricus Fridericus, Henricus et Theodericus dictus houbit, theodericus starke, Conradus, Johannes, theodericus Hedwigis, Erhardus de linde, gertrudis dicta Ghizan, Henricus de Heitingisberg, Hermannus ante villam, Johannes de Denstete. Hermannus Czczemann et suus patruelis, Relicta dict. brusav, Hiligundis de tobeck, Conradus pistor, Conradus lerge, Johannes dict. winter, albertus robach, Nicolaus et Gertrudis dicta Weydmann et Hartmannus calcifex. Heinrich von Meldingen lässt diese Güter auf mit allen Rechten, besonders benennt er noch Nicolaus Pusenbart. Sechs Siegel:

1. S. HEIN — — — — DE MELDINGEN.

2. S. FREDERICI DEI GRA COIS DE ORLAMÜNDE.

3. S. H. COITIS DE ORLAMUNDE.

4. S. HERMANNI DE GABERNDOF.

5. S. DITMARI — — — LI. — VI. (in rothem Wachs.

6. S. SCULTETI IN WI — — — — (in rothem Wachs.)

(Urkunde im Grossh. Geh. St.-Archiv in Weimar.)

1338 den 12. März. Dat. in die beati Gregorii pape.

Herrmann der Propst, Otilie die Aebtissin, Kunge-
gunde die Priörin und das ganze Kl. Kapellendorf,
verkaufen eine Hufe Ackerland zu Frankendorf, welche
Heinrich Rucker bebaut und welche 64 Prager Groschen,
32 Gr. oder 6 junge Hühner und 1 halb Schock Eier
Michaeliszins trägt, an die ehrbaren Schwestern Agnes,
und Hedwig von Crummesdorph, Kammerfräulein
(famulae) der spectabilis domina Gräfin Mechthil-
dis der Aelteren von Orlamunde.

Zeugen: Herr Ulrich der Schlosscapellan zu Wei-
mar, Werner der Stadtpfarrer, Hermann der Kirchner
ebenda, Herr Heinrich von Frankendorf, Gottfried
von Synderstete, Johann von Koldiz u. a. m.

(Mencken I. p. 729.)

1338 den 30. Nov. Am St. Andreastage.

Markgraf Friedrich zu Meissen und im Osterland
etc. errichtet einen Landfrieden von unser Frauen
Lichtweih ab auf 1 Jahr und trifft ausführliche Bestim-
mungen, macht auch eine Ordnung für die Zwölf, welche
über den Landfrieden von Thüringen gesetzt sind
und ihren Hauptmann. Der Markgraf verpflichtet
sich, 50 Mann zu Ross und 10 Schützen mit "Rucken-
armbrusten", einer "Bliden", und eine "Ebinhoe",
zu stellen, Graf Friedrich und Graf Hermann
Gebrüder von Orlamunde sollen 15 Mann zu Ross,
fünf Schützen mit Ruckarmbrüsten, Graf Heinrich
von Orlamunde 10 Mann zu Ross und 3 Schützen,
jeder Graf überhaupt 10 Mann zu Ross und 3 Schützen,
jeder "Frie,") fünf Mann zu Ross und 2 Schützen stellen,
jeder Dienstmann mit und über 100 Mark Jahrgeld soll
für die ersten 100 Mark selbst zu Ross kommen mit 2
Schützen, und für jede fernere 100 Mark 3 Mann und 2
Schützen stellen, jeder mit nur 40 bis 100 Mark Jahrgeld
soll selbst zu Ross dienen mit 1 Schützen und jeder
unter 40 Mark soll nur selbst allein zu Ross kommen.
Die Stadt Erfurt soll 25 Mann zu Ross, 10 Schützen mit
Ruckarmbrüsten, 14 Tarczen, 1 Bliden und 1 "Ebinhoe",
die Stadt Mülhausen 10 Ross, fünf Schützen mit 10 Rück-
armbrüsten, 10 Tarczen und 1 Bliden stellen. Der
Markgraf aber will das Geräth zu den Bliden zum
Werfen und Treiben besorgen. Im Fall der Nicht-

leistung will der Markgraf mit 500 Mark lötigen
Silbers, jeder Graf soll mit 100 Mark, jeder "Frie,
mit 60 Mark, der Dienstmann mit Burgen und Städten
mit 50 Mark, der Dienstmann von 40 — 100 Mark
Jahrgeld mit 20 Mark, der geringere mit 10 Mark,
jeder Ritter oder rittermässige Knecht mit 2 Mark,
jeder Herre oder Mann mit ebensoviel, jede Stadt aber
mit 50 Mark Silbers an Busse gestraft werden. Der
Landfriede soll gelten gegen Jedermann ausser wider
Erzbischof Heinrich von Mainz.

(Erfurter Kopialbuch Nr. 1 im k. preuss. Staats-Archiv
zu Magdeburg.)

1339 den 21. Jan. Geg. am St. Agnetentag.

Heinrich von G. G. Graf zu Hohnstein, Bernhard
und Heinrich seine Söhne, Graf Dithrich und Ulman,
sein Bruder, des Obigen Vetter, Conrat von G. G.
Graf von Wernigerode und Conrat, sein Sohn, beken-
nen, dass Graf Heinrich von Hohnstein zu Sonders-
hausen ihnen Haus und Stadt Blankenburg, Dorf Apts-
bessingen, Haus Greussen für 2800 Mark Silber,
weniger 23 Mark verpfändet hat, die er Hermann
von Wertherde schuldig war, wogegen sie ihn
in Wertem und in Grossa und bei anderer ihrer Ge-
sellschaft mit 1000 Mark, zu Hoya und zu Gotha
und bei anderer ihrer Gesellschaft mit siebenthalf-
hundert Mark, bei Johannsen von Urbeche und Hart-
mann Küse etc. mit andern Posten ausgelöst haben.

Binnen Jahresfrist soll Graf Heinrich von Hohn-
stein zu Sondershausen das Geld zu Nordhausen be-
zahlen und sein Schloss widerlösen.

Das Haus Greussen hat er Heinrichen v. Schaumberg
und Heinrichen von Rockersleben in solange ausgeant-
wortet bis 600 Mark in Jahresfrist den Gläubigern wieder-
bezahlt werden, widrigenfalls sie, die Gläubiger, in Be-
sitz treten; das Haus und Stadt Blankenburg haftet
für 1000 Mark, binnen Jahresfrist zu bezahlen, und
Haus Keula mit Abtsbessingen für das übrige Geld etc.

Sollte Graf Heinrich sterben, so sollen sie, die
Gläubiger, Greussen an die Grafen Günther und Heinrich
von Schwarzburg zu Arnstadt, Blankenburg und Bes-
singen an Graf Poppen von Blankenburg, und auch
den Grafen Günthern und Heinrichen und A. von
Schwarzburg zu lösen geben.

Zu dessen Gezeugniss haben Graf Heinrich und
Heinrich, sein Sohn, Graf Conrad und Conrad, sein Sohn,
von Wernigerode mitgesiegelt und haben die Edeln Man-
nen die Grafen Friedrich v. Orlamünde und Her-
mann v. Gleichen und die strengen Mannen Herrn Hein-

*) Frie, Freie oder Frie ist die Bezeichnung des Freiherrn.

rich Hacke, Herrn Johannis Knut, Herr Herwig von Merode, Herr Thyle von Saltza, Herr Burchard von Osterroda, Herr Heinrich von Meroda zu Morungen, Wyteche von Meroda, und Hoyer von Meroda, um ihr Mitgelöbniss der Wiederlösung gebeten und diese selbst mitgelobt und beschworen.

(Aus dem Fürstl. Schwarzb. Archiv zu Sondershausen.
Copie bei Hoffmann und Heidenreich,

1340 den 5. Mai. Geben zum Hofe des nesten fritag nach send Walpurgis tage.

Hans Schinei der Alde*) bekennt, seinem liben sune Hans Schinei alle Lehne über dy guet zum Hofe Regnitz, dy sein Vater auf ihn geerbit und an ihn bracht hat von dem Reiche und von den Herzogen von Meran, aufgegeben und vor den Erbaren leuten, dem Burgermeister, Rat und der gemeine der Burger zum Hofe abgetreten zu haben.

Zeugen: die ersamen und bescheidenen leute der Chuntze Moschler, Chunrad Woyner, Chunrad Cruse und Nikel Tusenteschel, Purger zum Hofe.

Mit ihm Hans Schinei siegelt die Stadt Hof.
(c. 2. Sig.)

(Urkunde im kgl. baier. Reichs-Archiv zu München.)

1340 den 28. Jul. Geg. V. Kal. Aug.

Ottonis comitis de Orlamunde servitium.

(Calendarium Kl. Langheim.)

1340 den 22. Dezember. Geg. zu Erfurth am Freitag des heil. Christus.

Friedrich von G. G. Graf und Herr zu Beich-

*) Das Geschlecht der Schinei, Schineus, ist eines Stammes mit dem Patriciengeschlecht der Jur oder Gur und dem Geschlecht der von Raschau. Es erscheint im 13. und 14. Saec. in Urkunden der Voigte von Weida und Plauen sehr häufig und ist nach einer von Longolius aus dem 15. Saec. veröffentlichten Urkunde noch lange in Hof angesessen gewesen. In Hof existirten mehrere Ritterleben, unter Anderm ein Rittergut in der Judengasse gelegen. Diese obige Urkunde dient zum Beweiss, dass nicht das ganze Meranische Regnitzland nach dem Aussterben der Herzoge von Meranien an das Haus Orlamünde, resp. an die Erbtochter Sophie von Orlamünde, vermählt an Heinrich Vogt von Weida, und deren Nachkommen gedieh, sondern wahrscheinlich die Reichslehen in demselben ganz davon ausgeschlossen waren, und wegen der Achtung des letzten Herzogs eingezogen blieben. — Die Schinei, Jur und von Raschau führten als Wappenbild drei Krebse und sind die v. R. mit diesem Wappen nicht mit denen von Raschau zu verwechseln, welche von den Voigten v. Strassberg oder Voigtsberg stammten und, wie letztere, als Wappenbild einen Adler, welcher von einer rechtsschrägen Leiste überdeckt ist (brisure), führten.

lingen, Heinrich sein Sohn und sein Erbe, Friedrich, Albrecht und Gebhardt, Gebrüder von G. G. Grafen von Beichlingen zu Rotenburch verkaufen den Edlen Herrn ihren lieben Ohmen, den Edlen Herrn Grafen Günther und Heinrich, Gevettern von Schwarzburg, Herrn zu Arnstadt, Frankenhausen, Haus und Stadt, mit Weingärten und mit Allem, wie sie es von ihren Eltern hergebracht haben, um 6500 Mark Silber Erfurter Gewichts und geloben, die Strasse dahin zu schützen.

Insiegel Graf Friedrichs von Beichlingen und der Grafen Friedrich und Albrecht v. B., Herren zu Rotenberg, mit dem sich Graf Gebhard auch verpflichtet.

Zeugen: d. Edeln Leute ihre lieben Freunde Graf Günther von Schwarzburg der Eltere, Graf Heinrich von Hohenstein zu Sondershausen, Albrecht Burggraf von Kirchberg, Konrad Herr zu Tanroda und die gestrengen Ritter Albrecht von Hopfgarten, Heinrich von Magdela, Dietrich Gotze und Heinrich Vratz.

(Leucfeld Antiquit. von Kelbra, 76. Avemanns Burggrafen von Kirchberg. 195.)

1341 den 30. April. St. Walp. Abend.

Heinrich Graf von Orlamünde eignet auf Bitten Götzens von Eichenberg Zinsen zu Martinode und Dienstedt der Kirche zu unser lieben Frau in Orlamünde.

(Raths-Archiv zu Orlamünde cf. Correspondenzbl. Jahrg. XV. 1867)

1341 den 3. August. Am St. Augustinstage.

Heinrich von G. G. Graf und Herr zu Orlamünde verkauft den Ronenberg, Holz und Erde, zu rechtem Erbe den frommen Leuten zu Possnigk ohne Wildbann und Gericht gegen ein Pfund Wachs jährlichen Zins.

Zeugen: Herr Friedrich der Pfarrer zu Gumperde, Herr Albrecht Pfarrer zu Ulstädt und die frommen ehrbaren Leute Herr Goetz von Eichenbergk, Herr Gotschalk Pireth, Herr Isenbergk, Heinrich Loze der Voygt, Johann Zwefelt und Heinrich Gebur.

(von Schultes Sachsen-Coburg-Salfeld. Landesgeschichte Urk. Buch S. 23.)

1341 den 5. Mai. Geschehen am nächsten Samstag nach St. Walpurgis.

Heinrich Graf von Ortenberch, des römischen Kaisers Ludwig Landrichter zu Landshut, stellt einen Gerichtsbrief aus und bezeugt, dass der veste Ritter Herr Poske von Swereditz, einen Brief mit Hofgerichtsinsiegel vorgebracht habe, nach welchem die

Frau Podika Gräfin von Orlamunde, Tochter Herrn Poskos von Schawnberg*), Vollmacht gegeben, und nun gütlich auf alle Ansprüche an den Edeln Herrn Herrn Johansen Burchgrafen zu Nürnberg und an Frau Cunigunde Wittwe des Grafen Otto von Orlamünde, Tochter des Landgrafen zu dem Leutenberg, wegen der Häuser Perneck, Trebgast, Nemmersdorf, Haus und der Stadt Kulmbach mit Zubehör, auf welchen ihr 1500 Schock grosse beheim. Pfennig (Groschen) Zuschatz, Widerlage und Morgengabe angewiesen waren, verzichtet habe.

Das Landgerichts-Insiegel hängt an.

(Urkunde im k. bayer. Reichsarchiv in München abgedr. in den Mon. Zollerana III. 78 und Mosers Allodia Imperii II. S. 212.

1342 den 29. Mai. Gegeben zu Eltville am andern Tage nach Peter und Paul.

Heinrich Erzbischof von Mainz ertheilt einen Bestätigungsbrief für den edeln Mann Herrn Heinrich Grafen von Henneberg als des Stifts Burgmann zu Mülbürg für dritthalbhundert Mark Silbers und Anweisung von 28 Mark Silbers Burggut jährlich auf dessen Hause zu Scharffenburg als Burglehn.

(Manuscr. von Fritzius im Grossh. Geh. Staats-Archiv zu Weimar.)

1342 den 1. Septbr. Gehen zu Arnstet am St. Egidientage.

Heinrich der Eltere und Heinrich der Jüngere Vögte von Gera verbinden sich mit den edlen Herren, ihren Freunden Grafen Friedrich und Grafen Hermann von Orlamunde, Grafen Heinrich und Grafen Dittrich, Bernhart u. Ulrich v. Hohnstein, Grafen Günther v. Schwarzburg, Herrn zu Arnstadt einander auf 3 Jahre von St. Martinstag an gegen Jeden, der sie verderben will, mit Ausnahme gegen das Reich "es were dann, dass das Reich ihrem Bedrucker zulegte," mit je 20 Mann mit Helmen zu helfen. Käme einer in Krieg mit ihren Freunden, dem Alten von Elsterberg, dem von Plawen oder dem von Wyda, so soll er den vier

*) Man muss annehmen, dass Podika, geborne von Schwanberg, die Wittwe eines Bruders des Grafen Otto von Orlamünde zu Plassenberg ist, welcher vor 1338 bereits verstorben war. Hiezu richte man sein Augenmerk auf die von dem Geist der Podika von Schaumberg zu Lichtenfels gehende Sage, deren Bräutigam im Gefecht bei Schesslitz geblieben sein soll (cf. J. Heller, das Königreich Bayern und seine Schönheiten.) Bosko von Schawnberg, der Vater der Podika, ist wahrscheinlich mit Bosko oder Bohuslaw von Schwanberg, dem Landrichter zu Eger, identisch. Es bedürfte der Untersuchung des Zusammenhangs der Geschlechter Rosenberg und Schwanberg, um die Sage von der weissen Frau weiter aufzuhellen.

Wochen lang selber ausfechten, ehe er Hilfe von ihnen verlangen kann.

(Urk. Nr. 2931 im k. s. H. u. St.-A. zu Dresden.)

1342 den 23. Sept. Geg. zu Eltvil am nechsten Montag nach Mathäus.

Heinrich Erzbischof von Mainz kauft die Burg und Stadt Saltza von den Edlen Leuten Johann, Heinrich, Günther und Friedrich, Gebrüdern, Herrn von Saltza.

Ausgenommen sind der Hof bei dem Thore in der Vorburg, den sie als "Mainzsche Burgsedeln," behalten, ein Hof in der Stat der Schrimphische genannt, ferner das Kirchlein und Manlehn, die "uschouen," genannt, und das Haus darinnen auf dem Gerichte mit allen Rechten und besonders dem Befestigungsrecht, jedoch soll es für den Erzbischof "offen Sloss," sein.

Kaufpreis ist 3500 Mark löt. Silbers.

Als Sicherheit und Kaufpreis soll ihnen beantwortet werden das Haus zu Mülbürg für 1000 Mark mit allen Dörfern und Rechten, jedoch als "offen Sloss," für den Erzbischof.

Auch sollen die Edeln Leute Heinrich von Hawenstein, der alte Günther von Schwarzburg, Herr zu Arensteten, die Graven, Heinrich Vicztum der jüngere und Hartung von Northausen, sein (erzbischöfl.) Provisor zu Erfurt, wie sie ihm heizzen, dieselben Güter nemen und geben.

Auch verspricht der Erzbischof zu halten, was Ruprecht, sein Bruder, Graf zu Firneburg, u. a. fr. gelobet und wegen des Hauses Dölstet und wegen der Lösung der 500 Mark, da es vor versetzt sei, verbrieft haben.

(Mscr. v. Wuerdtwein.)

1342 den 15. Oct. Sonntags nach Dyonisii zu Jhena.

Landgraf Friedrich von Thüringen, Markgraf zu Meissen, im Osterland und Landsperg, Graf zu Orlamunde und Herr zu Pleissen eignet divinae remunerationis intuitu lignetum Heinrichi de Dratstete et Othonis de Grunstet, dictum "in der Zaylker," ex, "eorum Hartmanni et Alberti de Bulewitz de consensu," "fratrum suorum resignatione, prout a dominio in Orlamunde in pheudum possederunt ex antiquo," bei Dratstete, (Troistedt) nach Gutindorf hin gelegen, dem Kloster Oberweimar zu.

(Urkunde im Grossh. Geh. St.-Archiv zu Weimar.)

1343 den 16. Januar.

Johann und Albrecht Burggrafen von Nürnberg, Elisabeth, des Burgrafen Johannes eheliche Wirthin,

verkauften mit Rath, Wort und Gunst ihres lieben Mütterleins Frauen Margarethen weyland Burggräfin zu Nürnberg, für freies und lediges Eigen an die Edle ihre liebe Muhme Frau Cunigunde, weiland Gräfin von Orlamunde, ihre Feste Grindlach mit dem Gericht, dem Baumgarten, allen Gütern im Dorf daselbst, der Mühle zu Bruck, Fischwasser zu Elttersdorff und zum Newenhof, zweyen Tagwerk Wiesmad etc. etc. mit Allem was ihr Herr Vater sel. etc. hergebracht hat und was ihrem Mütterlein Frau Margarethen zum Leibgeding verschrieben war, ohne den Kirchensatz zu Grindelach, um 2048 \mathcal{M} . Haller.

Zu Bürgen setzen sie ihren lieben Getreuen Friedrich von Seckendorff gesessen zn Krotendorf, Rüdiger von Sparneck, Burkhard von Seckendorf, Voigt zu Onolzbach, Eberhard Kilsheim, Burkhard Hörauf, Heinrich Schreiber, Kirchherrn zu Langenzenn, mit dem Geding für den Fall des Gewährbruchs, dass die genannten Bürgen mit ihren Pferden gen Nürnberg in ein offen Wirthshaus einreiten.

(Joh. ab Indagine Hist. von Nürnberg p. 423. Falkenstein Norimbergensia diplomata p. 306. Monumenta Zollerana III. 106.)

1343 den 16. Februar. Gegeben den nächsten Sonntag nach Valentin.

Kunigunde von G. G. weiland Gräfin zu Orlamunde bestimmt ihr Seelgeräth mit Rath Bruder Heinrichs des Ziegelhäusers, Herrn Friedrichs des Spitalcapellans, ihres Beichtigers und Philipp des Grossen und empfiehlt es Herrn Konrad Gross, Schultheiss zu Nürnberg. Sie ordnet die Stiftung eines Frauen-Klosters des Grauen-Ordens an zum Besten der Kranken und Siechen im Spital und gibt zu einem Seelgeräth ihres Wirths Graf Otto's, ihres Vaters Graf Ulrichs und ihrer Mutter Frau Elsbeth, der Landgräfin, 5000 \mathcal{M} . Haller und davon 2000 \mathcal{M} . an der von den Burggrafen Johann und Albrecht zu Nürnberg gekauften Feste Gründlach, 3000 \mathcal{M} . von dem Gelde, was die Burggrafen noch schulden und wofür ihr die Veste Thann von Jenen versetzt ist.

Zur Sicherheit übergibt sie Konrad und Philipp Gebrüder Grossen die Schuldbriefe.

Zu Executoren ihres Willens, falls sie vorher sterben sollte, ernennt sie Philipp Gross, Konrats Sohn, resp. den Rath zu Nürnberg.

Zeugen: die Ersamen Mannen Ulrich Haller, Konrat Pfinzing, Pfinziug der alte Schultheiss und Konrat Stromer.

(Joh. ab Indagine Hist. Norimb. p. 428 Noremberg acpl. p. 308. Mon. Zollerana.)

1343 den 7. Juni. Geben Wirzeburg Samstag in der Pfingstwoche.

Kaiser Ludwig spricht Recht in der Fehde zwischen dem Erzbischof Heinrich zu Mainz, den edlen Mannen Herrmann und Friedrich Grafen zu Orlamunde, Herren zu Weimar, Ditrich und Heinrich Gebrüdern Grafen zu Honstein, Gunther und Heinrich Grafen zu Schwarzburg, Herrn zu Arnstadt, Heinrich Vogt von Plawe Ruzze genannt, Heinrich und Heinrich Gebrüdern von Gera, Heinrich dem Jungen Voyt von Plauwe, Bot von Ilburg, Herrn zu Liebenwerde, Hermann von Schonenburg, Johann von Waldenburg, Heinrich und Johann von Salzach und ihren Gebrüdern und ihren Helfern einerseits und dem Wohlgebornen Markgrafen Friedrich zu Meissen, seinem lieben Sohn, und dem Rath und der Gemeinde der Stadt Erfurth auf der andern Seite und trifft eine Sühne wegen Raub, Brand und umme Gefangennahme, Wunden u. Totschlag; fremdes Erbe soll herausgegeben und Vesten auf fremden Boden sollen zerstört werden; ein Schiedsgericht unter Obmannschaft des Landgrafen von Hessen soll die streitigen Punkte entscheiden. Die Kriegsgefangenen sollen los und ledig und alle zu Würzburg und Nürnberg ergangenen Urtheile sollen nichtig sein.

Um die Veste Worbis soll durch Schiedsrichter verhandelt und entschieden werden.

In des Markgrafen Friedrich Gebiet sollen der Erzbischof, die Grafen und Herrn keine Festen bauen

Den Streit zwischen dem Erzbischof von Mainz und dem von Wangenheim sollen 4 gewählte Schiedsrichter unter Obmannschaft Graf Günthers von Schwarzburg zu Arnstadt entscheiden. Wegen des von Seebach soll der Markgraf von Meissen nach Laut der Briefe dem Erzbischof Rechtes beholfen sein.

Die von Honstein sollen unbeschadet ihrer Rechte die Reichsstadt Northausen in Ruhe bei ihrem Recht Ehren und Würden lassen, sowie auch das Kloster Walkenrieth, das in ihrem Gebiet gelegen ist, schirmen und schützen. Der von Schwarzburg soll bei Franckenhäusen, das er von den von Beichlingen gekauft hat, ungehindert bleiben; ihre Zwerung um Güter zu Rotenburg und Frankenhäusen mit dem Markgrafen sollen Schiedsleute unter Obmannschaft des Landgrafen von Hessen entscheiden.

(Urkunde [irrthümlich zum 14. Juni] im Königl. sächs.

Hof- und Staats-Archiv zu Dresden, ferner im Erfurter Copialbuch I. im kgl. preuss. Staats.-Archiv zu Magdeburg (auch *Deductio iuris et facti in Sachen Sachsen-Weimar wider Schwarzburg-Rudolstadt.*)

1343 den 8. Juni. G. Wirzburg am 8. Tag. nach Pfingsten.

Friedrich Markgraf von Meissen, Landgraf von Thüringen und die Stadt Erfurt einerseits und Heinrich Erzbischof von Mainz, die Grafen von Orlamünde, Hohenstein, Schwarzburg etc. andererseits compromittiren auf Kaiser Ludwig.

(Reg. boica VII. S. 371)

1343 den 13. December. Gegeben am St. Lucientag.

„Wir Rudolph Schenk von Dornberg,“ verkauft den Edeln Herrn Grafen Friedrich und Hermann Gebrüdern von Orlamünde, Grafen Günthern, Heinrich und Günther Gevettern zu Schwarzburg, Herrn zu Arnstadt, seinen Theil am Haus und Stadt Dornburg, mit dem Gericht und Zubehör, Dorf Dorndorff jenseit der Saale bis an den „Heerweg,“ um 1000 Schock Groschen, doch soll ihr Gericht an dem Heerweg wenden und das Gericht jenseit desselben ihm bleiben; den Käufern aber soll alles Burggut und Burglehn folgen. Auch will er sein Haus Tutemberg (Tautenburg,*) von ihnen zu Lehn empfangen und mit dem Hause soll er zu Dienste sitzen und gewarten. Für den Fall, dass der Schenk ohne Söhne stirbt, soll das Haus Tutemberg an die obengenannten Herrn fallen, diese aber seine Hausfrau Elisabeth von Querfurt und etwaige Töchter mit 400 Schock Zählgroschen abfinden.

(Aus dem Fürstl. Schwarzburg. Archiv zu Rudolstadt bei H. u. H.)

1343 den 13. Dec. Gegeben am St. Lucientage.

„Wir Rudolph Schenk von Dornberg,“ bekundet, dass ihm die Edlen Herrn Grafen Friedrich und Graf Hermann dessen Bruder von Orlamünde, Graf Guenther Heinrich und Guenther von Schwarzburg Gevettern, Herrn zu Arnstadt sein Theil am Haus und Stadt Dornburg abgekauft haben, und 1000 Schock Zählgroschen Kaufgeld noch schuldig sind; ihm aber versprochen haben, an deren Statt ihm den Kauf des Hauses Gleissberg oder der Herrschaft Lobdeburg, d. h. des Antheils des Herrn von Bergawe nämlich dessen, welcher zu Boemen sei, zu verschaffen und zwar als Lehn von ihnen.

(Aus dem Fürstl. Archiv zu Arnstadt. Copie im Grossh.

Archiv zu Weimar, bei Hoffmann und Heidebreichs Grafen von Orlamünde.

1343 den 14. Dezember.

Urtheil in Sachen Kaiser Ludwigs und Markgrafen Friedrichs von Meissen gegen die Grafen von Orlamünde und ihre Helfer.

(Urkunde im kgl. sächs. Hof- u. St.-A. zu Dresden.)

1344 den 1. Februar. Geg. am Abend Lichtwelhe.

Heinrich, Dietrich, Burghart und Ullmann, Gevettern von G. G. Grafen von und Herren zu Hohenstein mit ihren Städten und Burgen zu Elrich, zu Heringen, zu Kelbra und Artern stellen den bescheidenen Bürgern zu Nordhausen einen Schuldbrief über 5744 Mark Silbers aus und setzen ihnen zu Pfand Haus und Schloss zu Lohra, welches Haus zu getreuen Hand zu behalten und zu bewahren die Mannen derselben dem Edeln Herrn Grafen Friedrich von Orlamünde, Herrn zu Weimar, und Grafen Günther zu Schwarzburg, Herrn zu Arnstadt, ihren Freunden, in Treue geloben sollen. Sie setzten zu Bürgen die Edlen Herren und gestrengen Männer Grafen Friedrich von Orlamünde, Herren zu Weimar, mit Gernod von Ober-Weimar, Ritter, Conrad von Hesseler, Gernot von Krumesdorff, Gernot von Weimar, Dietrich von Meldingen, Grafen Günther von Schwartzburg zu Arnstadt mit seinen Mannen Heinrich von Wiczleben von Hermannstein, Ritter, Reinhart von Sunthausen und Heinrich von Lengefeld, Grafen Heinrich von Gleichen mit seinen Mannen Heinrich von Werther, Ritter, Heinrich von Wechmar und Hermann v. Witherde, ihren Vetter Grafen Heinrich von Hohenstein, Herrn zu Sondershausen, mit seinen Mannen Heinrich und Friedrich von Méhaya, Zobel von Louter, Heinrich von Schernberge, Heinrich Kunser, Heinrich und Johann Gebrüder von Kutzleben, Gyseler von Saltza, Dietrich von Konigerode, Friedrich von Werther, Ritter, und Friedrich von Denstedt, Knecht, Ern Günther von Willerstedt und mit ihm Heinrich aus dem Bruel, Ern Rudolph von Ebeleben mit Dietrichen von Badra, dazu ihre eigenen Mannen Heinrich Hacke, Johann Knut, Bernhard von Ascherode, Meinhard von der Varila, Ulrich von Liebenrode, Tile von Saltza, Heinrich von Stockhausen, Albrecht von Wernode, Ritter, Heinrich von Thurne, Erhard von Artern, Heinrich von Ascherode, Walter

von Myla, Hugo von Bennungen, Heinrich von Luttichendorf u. a. m.

(Man. bei Hoffm. u. Heidenreich a. a. O.)

1344 den 15. Februar. Gegeben am nächsten Sonntag Valentini.

Kunigunde Gräfin zu Orlamünde stiftet zu ihrem Seelgeräth 2000 M . Heller, zu dem von ihr zu errichtenden Frauenkloster Himmelthron zu Grindlach, was sie von Graf Hansen und Graf Albrechten den Burggrafen zu Nürnberg erkaufte und dazu noch 3000 M . Heller, welche ihr die Burggrafen noch schuldig sind.

(Transsumpt im Burggräflichen Copialbuch vergl. Usermann Ep. Bamb. Cod. dipl. p. 159.)

1344 dee 17. März. Mittwochs vor Judica.

Graf Heinrich von Orlamünde der eldeste erklärt sich, dass er Markgrafen Friedrichen von Meissen, seinem Oheim, Orlamünde und Weissenburg mit Gerichten, Mannschaften etc. überlassen habe.

(Ex manusc. Zollmanni auf der Biblioth. zu Weimar findet sich bei Hoffm. und Heidenr. Grafen v. Orlam.)

1344 den 18. März. Geg. am Donnerstag nach Lätare.

Cunrad und Kyrstoefer Gevettern von Aczmanstete urkunden, dass der hochgeborne Fürst ihr lieber Herr, Herr Friedrich, Landgraf zu Doringen, Markgrafe zu Meyssen und in dem Osterlande, Graf zu Orlamünde und Herr des Landes zu Plyssen „ume Dinsten im zutüne,“ mit ihnen dahin übereingekommen ist, dass ihre Veste Aczmanstete ihm und seinen Erben offen sein soll, dieweile dieser Krig währt gegen Grafen Friedrich von Orlamünde, deme Wymar ist, gegen Grafen Günther von Schwarzburg, dessen Arnstadt ist, und alle ihre Helfer, so dass der Markgraf oder seine Erben ihren Hauptmann mit zehn Mann und mit den Rinnern die darczu gehören, auf ihre vorgenannte Veste legen sollen.“

Während der Zeit der Besatzung soll Markgraf Friedrich allen ihren Wehrlenten Kost und Futter besorgen und ihren Hausleuten und Wächtern gewöhnliche Nothdurft und Lohn geben und endlich ihnen, denen von Azmanstete, für allen Schaden stehen, sowie dieselben auch gegen die Grafen von Orlamünde und Schwarzburg und ihre Helfer getreulich vertheidigen.

Mit dem Insigel Conrads von Azmanstete versiegelt.

(Urkunde auf Perg. im herz. sächs. gemeinsch. Hausarchiv zu Weimar. Reg. R. p. 367 IV. N. 3.)

1344 den 27. April. Am Dinstag nach St. Georgentag

Heinrich von Gottes Gnaden Graf von Orlamünde, der Alte, verkauft dem hochgebornen Fürsten Markgrafen Friedrich zu Meissen für lauterer Eigen Haus und Stadt Orlamünde mit Allem, mit dem Haus zu der Wizenburgk und andern zur Herrschaft gehörigen Häusern, obersten und niedersten Gerichten, geistlichen und weltlichen Mannschaften, der Münze etc., unter Zustimmung der edeln Frau Ermegart, seiner ehelichen Wirthin, und seines Sohnes Friedrich Einwilligung. Der Ersteren bleibt ein Leibgeding von 200 Mark Silber in der markgräflichen Stadt Weissensee und ein Hof zu Erfurt oder zu Leipzig, wofür der Markgraf sein Geleit zu Leipzig und zu Altenburg zu Pfande setzt, ferner ein Naturale von 20 Malter Korn an den Dörfern zu Schloss Droissig und Kleider und Gewänder für die Gräfin u. zwei ihrer Mithfrauen (Hofdamen). Sein Sohn Friedrich soll nach seinem (Heinrichs) Tode als Wiedererstattung das Haus Droissig und die Dörfer dazu erhalten, wie sie Herr Heinrich von Ryschach sel. gehabt hat.

Graf Heinrich soll Haus Wizenburg mit Allem insbesondere dem Forst Buchfart Zeitlebens inne behalten, jedoch im Kriegsfall als offen Schloss für den Markgrafen und dessen Voigt zu Orlamünde welcher das Schloss auf eigene Kosten durch seinen Hauptmann besetzt halten könne. Markgraf Friedrich soll wegen Droissig des Grafen Friedrich Vormund sein etc. Zu Bürgen hat der Markgraf dem Grafen Friedrich und der edeln Ermengart, Graf Heinrichs Hausfrau, gesetzt: den durchlauchtigen Fürsten Herzog Rudolph den Alten von Sachsen, die Edeln, Grafen Heinrich v. Schwarzburg, des Schwarzburg ist, den Grafen Günther zu Schwarzburg, des Luchtinberg ist, Herrn Friedrich von Schönburg, des der Birsenstein ist, die gestrengen Arnold von Hersfelde und Albert von Maltz.

Weiter beurkunden Gräfin Irmengart und Graf Friedrich ihre Einwilligung, womit sie der Herrschaft vor Gerichte und „geheigter Bank,“ entsagt haben.

Siegel. Von allen den Siegeln ist nur das der Gräfin Ermengart vorhanden.

(Herzogl. Sächs. Archiv zu Gotha Eisenberg. Abtheil.

Diese Urkunde ist theilweise gedr. bei Moser Allodia Imperii II. S. 198. von Schultes Sachsen-Geburg-Salfeld. Landesgeschichte Urkundenbuch S. 14.)

Eodem dato.

Derselbe Graf hat an Markgraf Friedrich zu Meissen, seinen Oheim, die Grafschaft und das Eigen zu Orlamünde mit Haus und Städtchen und mit der Veste Wissenburg, mit der Mannschaft, die zu der Grafschaft und zur Feste gehören, mit allen Lehn, geistlichen und weltlichen, etc. Strassen und Münzen und allem andern Zubehör verkauft, und übereignet dieselbe am Dienstag nach St. Marientage mit seiner Frau Ermen-garte, seinem Sohn Friedrich und seinen Mannen an den Markgrafen Friedrich von Meissen, weiset die Mannen an den Markgrafen und sagt sie der Mann-schaft, damit sie an ihn und seinen Erben gebunden waren, los.

Gezeugen die gestrengen Leute: Otto Schnabel, Richter, Apecz, Otto und Johannes, Gebrüder von Eychenberg, Dieterich und Günther, genannt Flanss, Otto von dem Hove, Herrmann sein Sohn, Heinrich und Otto, Brüder von Vippach, Konrad, Heinrich und Johannes, Gebrüder von Ulstedt, Heinrich von Dein-stedt, Marolt und Gottfried von Eichenberg, Gottfried und Günther, Gebrüder, gen. von Sinderstedt u. a. f. l. g.

(Aus dem herzogl. sächs. Archiv in Gotha bei Hoffmann und Heidenreich.)

Eodem dato zu Orlamünde.

Derselbe bittet den Kaiser Ludwig um seinen Consens zu dem Verkaufe der Grafschaft Orlamünde an den hochgebornen Fürsten Markgraf Friedrich zu Meissen und zwar der Grafschaft Orlamünde mit der Veste Wysszenburg mit allem Zubehör, es sei Lehn oder "eigen," und was er von Kaiser und Reich und auch von anderen Herren, wer die seien, zu Lehen gehabt habe.

Graf Heinrich reicht und sendet Alles dem Kaiser auf und bittet um Belehnung mit diesen Gütern für den Käufer.

(ebenda.)

Eodem dato.

Derselbe thut dem Abt zu Hersfeld kund, dass er dem Markgrafen Friedrich zu Meissen, seinem lieben Oheim, die Grafschaft Orlamünde mit dem Hause und dem Städtchen und mit der Veste Wissenburg mit

allem Zubehör, Lehn sowohl als Eigen, und zwar das Eigen vor gesammter Gerichtsbank verkauft habe und sendet das Lehn vom Abte zu Hersfeld an diesen auf und bittet ihn um Belehnung des Käufers.

(Ebenda. Loeber.)

1344 den 29. April. Gegeben Donnerstag vor Phil. und Jacobi.

Conrad und Dietrich, Gebrüder von Frymar, ver-kaufen mit Vorrath ihres Bruders und von ihres Bru-ders Kindern Albrecht und Johann dem Deutschen Orden und zwar dem Komphthur und Pfarrer Heinrich von Salcza und den D. O. Brüdern zu Weimar sechs Malter Korn Weymarer Masses Zins von zwei Hufen zu Wygendorff, wovon die eine halb von Konrad von Wygendorff, halb von Dythrich Harting bearbeitet wird und 2 Malter Korn, 1½ Malter Gerste, ½ Malter Hafer abgibt, die andere aber Ditherich von Orla mit der Abgabe von 1 Malter Korn, 1 Malter Gerste jährl. Gilte und 3 Vierding Geldes, den Vier-ding zu 16 Groschen, resp. zu 2 Schilling Erfurter Pfenninge gerechnet, in Bearbeitung hat, wogegen die deutschen O. Brüder zu Weimar und zwar für 2 Vierding Zins alljährlich das Gedächtniss von Jo-hann von Frymar, dem Vater, und von Johann, dem Bruder der Urkunden-Austeller, begehen sollen; den übrigen Theil des Zinses aber haben sie um 32 Schock Groschen dem deutschen Hause verkauft und diesen Kaufschilling zu ihrer und ihrer Neffen Albrecht und Johann Nutzen verwandt. Obige Hufen seien, die eine Lehn der edeln Herrn Albrecht und Hartmann Burggrafen von Kirchberg, die andere aber den Grafen Heinrich und Friedrich von Orlamünde lehenbar gewesen, beide aber bereits dem deutschen Orden geeignet.

Siegler: Gernod von Oberweymar und Beringer von Deinstedt.

Zeugen: die ehrbaren Leute Dithrich von Meldin-gen, Concze Schetin von Holstorff, Ludwig von Leyn-felt, Johann von Deinstedt, Concze von Hieseler u. a. fr. l. gnug.

(Urkunde Nr. 2986 im kgl. sächs. H. u. St.-Archiv zu Dresden.)

1344 den 13. Mai. Gegeben am Auffarttag.

Heinrich, Greim, Ulrich, Friedrich, Ortel, Hanse, Jakob und Dytrich, Gebrüder genannt die Fle-derspekken teidingen mit den wolgebornen ihren

lieben gnädigen Herrn Johannsen und Albrechten Burggrafen zu Nürnberg und Herrn Ulrich und Johannsen Landgrafen vom Leuchtenberg und geloben, weder gegen sie noch ihre Verbündeten, den Erzbischof Heinrich von Mainz, Bischof Otto zu Würzburg, die Pfalzgrafen Ruprecht den Aeltern und Ruprecht den Jüngern bei Rhein, Herzogen in Bayern, Grafen Heinrich von Hennenberg, Grafen Heinrich von Schwartzburch, Grafen Friedrich von Orlamünde, Herrn Heinrich den Aeltern Vogt von Weida, Herrn Rüdiger von Sparneck, noch wider irgend einen ihrer Diener zu handeln, sich zu versprechen oder zu verbinden etc, widrigenfalls sie sich gen Bayreuth oder gen Culmbach oder in eine andere burggräf. Stadt stellen wollen.

(Urkund im kgl. b. Reichsarchiv zu München abgedr. in den Mon. Zollerana. Fränk. Theil.)

1344 den 22. Mai. Am heiligen Pfingstabend.

Heinrich und Dietrich, Schenken von Dornburg, belehnen den Heinrich Schaf von Dornburg, Time seinen Bruder, und den Heinrich von Molwiz, gesessen zu Wintberg, mit zwei Dörffern Flurstede und Trebra, welche zu dem an die Grafen Friedrich und Hermann von Orlamünde, Herrn zu Weimar, und Günther, Heinrich und Günther, Gevettern, Grafen von Schwarzburg, Herren zu Arnstadt, ihre Herrn, bereits verkauften Gütern gehören, auf Geheiss dieser ihrer Herrn.

(Aus dem fürstl. Schwarzburg. Archiv zu Rudolstadt bei Hoffmann und Heidenreich.)

1344 den 23. Mai. Am Pfingsttage.

Dieselben verkaufen dem Edlen Herrn, ihren Herren Friedrich und Hermann, Gebrüder, von G. G. Grafen von Orlamünde, Herren zu Weimar, Günther, Heinrich und Günther, Gevettern Grafen von Schwarzburg, Herren zu Arnstadt, ihr Theil von Haus und Stadt Dornburg und das Holz Schaisberg, das Dorf Zymern mit allem, als sie es bisher vom heiligen römischen Reich und von ihren Herren von Orlamünde oder von Schwarzburg gehabt haben, um 600 Schock schmale Zähl Groschen. Auch soll alles Gut, der Handelsleute oder Kaufleute, zu Dornburg gesessen, dem Kaufe folgen, ausgenommen das Gut Johanns von Buteniz, mit allem Burglehen dieser und jenseit der Saale.

Zeugen: Der edele Herr Conrad von Tannensoda,

der Aeltere, Herr Albrecht, Burggraf von Kirchberg, Herr Th. von Elcheleben, Heinrich Schaff von Dornburg, Hermann von Butteltstet u. a. f. l. g.

(Ebenda.)

1344 den 29. Mai. Samstag in der Pfingstwoche.

Kaiser Ludwig schlichtet den Streit zwischen Graf Friedrich von Orlamünde zu Weimar und seinen Helfern einerseits und dem Markgrafen Friedrich von Meissen und der Stadt Erfurt andererseits.

(Aus Schultes Urkundenbuch im herzogl. Regierungs-Archiv zu Altenburg im Correspondenz-Blatt etc. pro 1867 S. 73.)

1344 den 22. Juni. Gegeben zu Nürnberg am Ostermontag vor St. Johannis zu Sonnwenden.

Kaiser Ludwig bekundet die Aufsendung der Grafschaft Orlamünde nebst allen Reichslehn von dem Edeln Mann Grafen Heinrich dem Aeltern von Orlamünde zu Handen Markgraf Friedrichs von Meissen und leiht sie dem Markgrafen zu rechtem Erblehn, dass er des Reiches Mann und Graf davon sein soll, für seinen Mannstamm, und zwar bis zu persönlicher Belehnung durch Herzog Rudolf von Sachsen und Grafen Heinrich zu Schwarzburg.

Insiegel in weissem Wachs: Kaiser Ludwig auf dem Thron; Rücksiegel: der kaiserliche einköpfige Adler.

(Urkunde auf Perg. im Grossh. Geh. St.-Archiv zu Weimar gedr. bei Michelsen urkundl. Ausgang S. 29.)

1344 den 4. Dez. In die scte. Barbare.

Friedrich und Hermann, von G. G. Grafen von Orlamünde, Herren zu Weimar, schenken auf Bitten ihres geliebten Bruders, Grafen Johann von Orlamünde, Deutsch-Ordens Komthurs zu Weimar, dem deutschen Orden in Weimar das Obereigenthum über eine Hufe in der Feldflur von Wygendorff, welche ihre getreuen Gernod und Dietrich, Gebrüder von Weimar (alias von Frymar) von dem gestrengen Mann Berthold von Ischerstedt und dieser von ihnen, den Grafen, zu Lehn trug und der von Ischerstedt dem deutschen Hause gestiftet hatte.

Zeugen: Gernod von Oberweimar, Conrad gen. Stoz, Ritter, Dietrich gen. Schetin, Dietrich von Meldingen, Lutolt von Leynfelt, der gräf. Schultheiss

Ludwig, Herr Ulrich, der gräf. Schlosscapellän zu Weimar, Beringer der Prothonotar, Clemens u. a. m.

(Urk. Nro. 3003 im kgl. sächs. H.- u. St.-A. zu Dresden. Kopialbuch des deutschen Hauses zu Weimar f. 16 auf der grossh. Bibliothek zu Weimar.)

1345 den 6. März. Gegeben am Sonntag Lätare Jherusalem in der Fasten.

Heinrich Erzbischof von Mainz, Reichs-Erzkanzler in Deutschland, mit Wissen und Willen der ehrbaren Leute Johans des Dechanten und Kuno's des Schulmeisters verbindet sich mit den edlen Mannen Friedrich und Hermann, Grafen von Orlamünde zu Weimar, und den Grafen Günther und Heinrich, Gevettern von Schwarzburg, Herrn zu Arnstadt, Heinrich und Dietrich Gevettern von Hohnstein, seinen lieben Getreuen, wegen Wiedergewinnung seiner Aemter Rastenberg, Salza, und Amt und Stadt Mühlberg, und verspricht Gestellung von 50 Heimen etc. nach Arnstadt zu Krieg und Frieden. In etwaigen Streitigkeiten zwischen ihren Mannen soll ein Mannengericht aus den Knappen Heinrich von Konigsee und Rüdiger von Rotteleben, Erzbischöflicher Seits, und Tyle von Elcheleben, Ritter, und Walther von Myla, Knappen, Gräflicher Seits, unter Obmannschaft des Rudolff von Meldingen zu Salza oder Arnstadt entscheiden. Auch werden Bestimmungen wegen etwaiger Feindseligkeiten in der Stadt Erfurt getroffen.

Von denen, gegen welche das Bündniss gerichtet ist, sind ausgenommen: der römische Kaiser, wo er mit seines selbst Leibe Hauptmann wäre, alle Sufra-gane bischöflichen Stifts und die Dienst- und Burg-mannen von Mainz.

Für den Fall der Irrung zwischen dem Pabst und dem Erzbischof sollen die Grafen alle ihre in ihren Landen gesessene Pfaffheit anhalten, dass sie keine Briefe vom Papst oder Stuhl zu Rom wider den Erzbischof und das Stift nehmen, verkündigen oder lesen sollen, ohne dass sie der Erzbischof vorher gesehen und zur Genehmigung besiegelt hat.

Falls andere Herren oder Grafen solche Briefe nehmen und verkündigen liessen, und der Erzbischof griffe sie deshalb mit Raub und Brand an, so sollen ihm die Grafen von Orlamünde, Schwarzburg und Hohnstein helfen.

Das Bündniss soll auf Lebenszeit Seitens der

Grafen und auf ein Jahr nach Erzbischof Heinrichs Tode Seitens des Stifts Mainz gelten.

(Urk. im fürstl. Schwarzburg. gemeinschaftl. Archiv Sent. VIII. Nro. 21. Luenig Contin. Spec. Eccles. L. S. 211 — 214.)

1345 den 19. April. Gegeben am nächsten Dinstag vor St. Georgi.

Friedrich und Hermann, Gebrüder Grafen von Orlamünde, Herren zu Weimar, eignen eine Hufe in dem Feld zu Oberweimar, welche Hermann und Thela, (seine Hausfrau) von Kranichborn zu Lehn hatten und aufgereicht haben, und eine halbe Hufe zu Krakendorff, welche Heinrich (Hermann) Junge als Lehn aufgereicht hat, dem Kompthur und den Brüdern des Deutschen Ordens zu Weimar, welche davon am St. Barbaren Altar in der St. Peterskirche zu Weimar nach Herrn Dithmars des Schulmeisters Tod eine Seelenmesse zu halten haben.

Die erste Hufe liegt also: 1) "Ein Sattel, in dem Winterfelde zwischen Gernod von Weimar und Lutold von Leynfelt, der stösst auf den Graseweg von dem "Veimstetenbache, hernieder, 2) drei Acker gegen den langen Krug bei Fritsche von Oberweimars Acker "in den Zenden" geheissen, und bei Fritsche Schrotens Felde und dem Felde Heinrichs von Meldingen. Der Acker gibt den Zehnten ab. 3) Drei einhalb Acker, die stossen auf der Hohenstrasse gen Cranichborn an Gernod von Wimars (Vrimars?) und Nickels Kernemilch 1 1/2 Acker am Walthersbron im Sommerfeld und unter dem "Webete, zwischen dem Gotteshause und Ern Friedrich Salzmanns Haus; 4) zwei Acker auf dem Holtfelde bei Gerhard von Eiringestorffs und Johann von Denstedt's Felde, 5) 2 1/2 Acker an dem Gelänge auf dem Hollunder bei Eberhard's Zazerney's Felde, 6) 2 Gelänge gegen die Schultheissen Wiese etc.

Zeugen: die ehrbaren frommen Leute, ihre Mannen: Gernod von Oberweimar, Konrad Stoz, Ritter, Johann von Vippach, Lutold von Leynfelt, Johann von Deinsted, Ludwig, gräf. Schultheis, Er Ulrich und Er Gottschalg, gräf. Kapelläne, Er Beringer, gräflicher Schreiber.

(Urkunde Nr. 3019 im kgl. sächs. H.- u. St.-Archiv zu Dresden und im Kopialbuch des deutschen Hauses auf Grossh. Bibliothek zu Weimar.)

1345 den 30. Juli. Dat. Witzzenfels feria IV. post Jacobi.

Friedrich, Landgraf von Thüringen und Markgraf von Meissen schliesst Frieden und macht Sühne mit den edeln Leuten Günther, Heinrich und Günther,

Gevettern Grafen von Schwarzburg, Herrn zu Arnstadt. Die Grafen verzichten auf Kale, Haus und Stadt; ihr Schwager, Burggraf Albrecht von Kirchberg verzieht sich des Hauses zu Greifenberg, wie er das gekauft hat; — Schauenforst, das Haus soll der Landgraf dem Oheim der Schwarzburger Grafen, Grafen Heinrich von Orlamünde dem Jüngern gegen andere Vesten und Güter jenseit der Saale im Osterlande austauschen, welche nach der Abschätzung des Edelmanns Hermann von Kranichfeldt und des gestrengen Hermann von Ackmannstete einerseits, Albrechts von Kirchberg und Ern Titzel von Elcheleiben andererseits und des Edelmanns Konrad von Tannrode des Alten für gleich im Werth mit Schauenforst gehalten werden und zwar binnen Jahr und Tag, widrigenfalls der von Orlamünde bei Schauenforst bleiben soll. Der Landgraf soll die Vogtei über Kloster Salfeld in Ruhe fortbesitzen, doch soll er auch die Grafen von Schwarzburg an der Vogtei über die Salfeld'schen Güter in deren Gericht und Gebiet nicht hindern. Die Grafen von Schwarzburg nehmen die Feste Dornburg von dem Landgrafen in Lehen und bleiben endlich ewiglich des Landgrafen und seiner Erben getreue Diener und Helfer, die Landgrafen aber wiederum die Schutzherrn der Grafen; der Landgraf will es dahin bringen, dass die Grafen von Schwarzburg der Lehenstreue gegen den Kaiser und seinen Sohn, den Markgrafen von Brandenburg, wegen der Feste Rudolstadt von diesen ledig und los gesagt, an ihn den Landgrafen gewiesen und von ihm mit Rudolstadt belohnt werden.

(Die Urkunde und eine gleichzeitige Abschr. im Copiale 27 F. 30 im k. sächs. H. u. St.-Archiv zu Dresden.)

1345 den 12. Dez. Montag nach Nicolaustag.

Dietrich von Halstorff, (Holtzdorff) gen. Zeehetyn verschreibt zwei Tonnen Heringe alle Jahr am Tage zu 14 Nächten vor Fasten zum Seelgeräthe dem Kloster Oberweimar von einer Hufe Landes im Felde zu Weimar mit Einwilligung und Besiegelung Friedrichs und Hermanns, Grafen von Orlamünde. Dietrichs Söhne Heinrich, Dietrich und Dietherich von Halstorff, ertheilen ihre Einwilligung.

Zeugen: Er Gernod von Oberweimar und Er Stoz die Ritter, Er Hermann der Capellan zu Oberweimar, Er Heinrich von Ossmanstedt der Priester Ludwig, der Schultheiss zu Weimar vnd seine Knechte Stuvorte vnd Clemens u. a. m.

Ausserdem gibt und tritt Dietrich v. Halstorff, zwei Hufen Land, ein Lehn des von Cranichfeld, dem Kloster ab.

Siegel

a) Legenden: 1. S. FREDERICI — — M — — — — E
ORLAMU — — E

2. S. H' COMITIS DE ORLAMUNEE.

b) Bilder. Zwei Kopfsecrete.

(Urk. im Grossh. G. H. u. St.-Archiv zu Weimar.)

1345.

Im Kriege zwischen Markgrafen Friedrich von Meissen und der Stadt Erfurt einerseits und den Grafen von Orlamünde, dem Erzbischof Heinrich von Mainz und den Grafen von Schwarzburg etc. andererseits werden Trefurt, Cobstedt, Haarshausen, Wickerstedt, Breitenheerda, Ha(rdi)sleben, Witzleben, Kirchheim, Fidelhausen, Vippach, Haesler, Wirchhausen, Kale, Alkersleben und Griessheim zerstört, die Schlösser und Städte Wiehe und Rudolstadt verbrannt und Tonndorf eingenommen.

(Chronicon San. petrinum Erford. p. 339 Paul Jovii Chron Schwarzburgense p. 335.)

1345.

Landgraf Friedrich belehnt Stadt Erfurt mit Dorf Zimmern infra, weil die Stadt ihm gegen die Grafen von Orlamünde treulich beigestanden.

(Aus dem k. preuss. St.-Archiv zu Magdeburg.)

1346.

Fuit itaque satis durum bellum inter Fridericum Marchionem et comitem Guntherum de Arnstete. In quo conflictu multi nobiles circa et ante Arnstete interierunt. Inter ceteros interfecti sunt tres strenui milites videlicet Dominus Wezilo miles dictus de Lapide, Dominus Henricus miles de Eroidshusen, item Dominus Theodoricus miles de Denstete dictus bei der Kyrchen. Qui viri et strenui et milites nominati sepulti fuerunt Erfordiae in monasterio montis seti. Petri in capella beate Marie virginis sub lampade. Item hoc bellum fuit satis durum et per plures annos duravit. — Horum comes Guntherus de Schwarzburg unacum comite Hermannno de Wymaria fuerunt satis audaces et plura dampna pauperibus et rusticis suam animositate intulerunt. Et ideo Erfordenses federati cum Friderico Landgravio terre se viriliter defenderunt et e converso plura dampna ipsis comitibus intulerunt scilicet Gunthero et Hermannno atque Friderico, qui fuit frater germanus comes de Wymaria, Ideo anno domini 1344 destructe atque combuste

atque desolate sunt curie et ville multe precipue Dryvort, Kobenstete, Hayrdesleuben, Witzoleuben, Kyrchem, Hayrdishusen, item Wydelhusen castrum obsessum et penitus usque ad solum destructum, Vypech, item Rudolfstadt ingne consumpta sunt, item Heseler, Wyhe destructa et castrum in Wyhe igne concrematum. Item castrum Wykerstete desolatum atque destructum. Item curia cujusdam militis in Alkyrsleuben, qui miles dictus fuit Wytzeleuben. Item castrum Tundorf expugnatum. Item hic nota, quod hec castra destructa atque expugnata fuerunt anno domini 1344 et praecipue do Dom. 1345 per Erfordenses et principem Fridericum.

E converso isti comites de Schwarzburg et de Wymaria per maxima dampna Erfordensibus et principi terre intulerunt. Et cum princeps Fridericus cum suis et Erfordensibus obsiderent oppidum Arnstete, turres civitatis confregerunt et duos comites fratres de Swarzburg ibidem captaviverunt. Post quorum captionem venit in adjutorium comitum comes de Vernburg, frater episcopi Moguntini, cum ducentis viris armatis atque strenuis, qui, cum essent sine fatiga ad prelium parati, ex Arnstete erumpentes magnam stragem et gravem in populum fecerunt et plures occiderunt — — — etc.

Tandem cum multa dampna hincinde per thuringiam facta essent et comites exhausti et quam plures occisi et multi vulnerati et pene omnes dampnificati, comes hermannus de Wymar licet tarde se humilitans veniam coram Principe petiit, quam vix impetravit, tali tamen pacto videlicet, quod post obitum Hermannicomitis totus comitatus Wymariensis ad jus principale devolveretur. Et ab illo tempore usque ad hodiernum diem Landgravius Wymar possedit. Et similiter comitatus de Orlamunde extunc cessavit et Orlamunde in jus atque dominum principum Thuringorum decidit. Erfordenses vero cives egregiam villam Czimern, quae fuit principalis villa comitum de Swartzburg, pro munere ceperunt.

Acta sunt haec anno a nat. domi. 1344. Item Kalne civitas sivi opidum et captum subversum fuit. Item castrum Werchusen captum atque destructum fuit atque captus fuit pyncerna (sc. de Dornburg) dominus predicti castri.

(Chronik des Nicolai von Syghen s. o. 1345.)

1346 den 25. Jänner. An St. Pauli Bekehrung.

Friedrich und Hermann, Gebrüder von G.

G. Grafen zu Orlamünde, Herren zu Weimar, eignen eine Hufe im Felde zu Hesserode, welche Ulrich von Kobenstede zu Lehn gehabt und aufgelassen hatte, dem Kloster St. Georgenthal.

Mit 2 Siegeln.

(Urkunde aus dem herzogl. sächs. Archiv zu Gotha bei Hoffm. u. Heidenr.)

1346 den 20. Februar. Gegeben am Montag vor St. Peterstag.

Kunigunde Gräfin von Orlamunde quittirt den Edeln ihren lieben Oheimen Johanns und Albrecht Burggrafen zu Nürnberg über alle Ansprüche und Schulden auf der Feste Tanne und den Märkten Rot und Schwand bis auf 600 \mathcal{M} . Häller, wegen welcher sie ihnen bis auf Palmmentag Frist gegeben hat, auf Bitte und Teidigung des Grafen Berthold Landkomthurs zu Franken laut dem darüber gegebenen Teididsbriefe.

(Urk. im k. baier. Reichsarchiv zu München, abgedr. in den Mon. Zollerana.)

1346 den 12. Juli. Am St. Margarethenabend.

Albrecht Burggraf von Kirchberg setzt seiner lieben Hausfrau der Edlen Else, des Edeln Herrn Grafen Heinrichs von Orlamunde Tochter, 40 Mark Silber u. A. mit dem Gerichte über Hals und Hand in den Dörfern Stobra und Hermstedt aus.

Heinrich von G. G. Bischof des Goiteshauses zu Utrecht, Hartmann Burggraf von Kirchberg Herr zu Kappelndorf und Otto Burggraf von Kirchberg, Herr zu Kaulsdorf, beschwören dies.

(Avenmann Cod. dipl. Kirchberg Nro. 169 p. 186.)

1346 den 15. Juli. Am Tage der Aposteltheilung.

Friedrich und Hermann v. G. G. Grafen von Orlamunde auf Bitten Heinrichs und Gerhards, der Herren Marschälle zu Gosserstädt, Cuno's genannt von Dornberg und Heinrichs Schaff geben und eignen eine Hufe mit einem Hof in Wilsdorff, welche der Dornberg und Schaff von den Marschällen und diese von den Grafen in Lehn hatten, den Altären St. Martin, St. Dorothea und St. Elisabeth im Michaels-Kloster zu Jena.

Zeugen: Gernod, Ritter, gen. von Oberweymar, Eberhard, gen. Zaezrney, Johanns von Deinstete u. a. fr. l. m.

(Grossh. Geh. St.-Archiv zu Weimar bei Hoffmann und Heidenreich.)

1346 den 28. Juli. Gegeben zu Nürnberg Freytags nach St. Jacobstag.

Markgraf Ludwig zu Brandenburg u. der Lausitz stellt eine Schuldverschreibung für Markgrafen Friedrich von Meissen über 1200 Mark Silber aus, wofür er diesem die Lausitz verpfändet hat.

Bürgen: Heinrich, Graf von Hennenberg, Burggraf Johanns von Nürnberg und die Bürger zu Nürnbergk.

Zeugen: Johanns Bischof von Meissen, Heinrich Graf zu Hennenberg, Burggraf Johanns von Nürnbergk, sein Oheim, Ludwig, Graf zu Oettingen der Jüngere, Günther Graf zu Schwarzburgk, Herr zu Arnstadt, Friedrich, Graf zu Orlamünde, Herr zu Weymar etc.

(Urkunde im k. sächs. H. u. St.-Archiv in Dresden.)

1346 den 28. Juli.

Kaiser Ludwig taidinget mit seinem Schwiegersohn Markgrafen Friedrich von Meissen wegen 1200 Mark Silbers, die er diesem schuldet und wofür sich Heinrich Graf zu Hennenberg, Johanns Burggraf zu Nürnberg, Ludwig, Graf Oettingen jun. und die Bürger zu Nürnberg verbürgten.

Zeugen: Graf Heinrich zu Hennenberg, Johanns Burggraf zu Nürnberg, Ludwig, Graf zu Oettingen der Junge, Friedrich, Graf zu Orlamünde, Herr zu Weymar, Günther Graf zu Schwarzburg, Herr zu Arnstadt u. a. m.

(Urkunde ebenda.)

1346 den 18. Septbr. Gegeben am Montag vor St. Mathäus.

Friedrich von Saltza gelobt die Ausantwortung seiner Burg Mühlburg an den Grafen Heinrich von Henneberg, so dass der Graf ihn mit einem Burggut beburgen soll, als Grafen Heinrich von Stadelberg, seinem („unserm“) Oheim, und Herrn Hermann von Wechmar bescheidenlich dünkt. Auch bekennt er, dem Grafen Heinrich von Henneberg Vollmacht gegeben zu haben, dass er dem Grafen folgen und thun will, was dieser ihm gegen seinen Herrn den Markgrafen von Meissen zu thun heisst.

Zu Urkunde der Teidigung mit seines Bruders Günther von Saltza, Graf Heinrichs von Stadelberg, Hermanns von Wechmar, Ritters, und Götzen von Bischofrode Insiegeln versiegelt.

(Ex. Manuscripta Fritzii auf der Grossherzogl. Bibliothek zu Weimar.)

1347 den 5. Jan.

Zeuge: Friedrich, Graf von Orlamünde, Herr zu Weimar.

(Urkunde im k. sächs. H. u. St.-Archiv zu Dresden.)

1347 den 20. März.

Zeuge: Derselbe.

(Urkunde ebenda.)

1347 den 21. April. Actum Eisenach Sonnabend vor St. Georgientage.

Landgraf Friedrich von Thüringen schliest unter Vermittlung Graf Friedrichs von Orlamünde, Herrn zu Weimar, Friedrichs von Wangenheim, des Hofrichters, Albrechts von Maltiz u. A. mit Grafen Günther von Schwarzburg eine Uebereinkunft ab, wornach er übernimmt, dafür zu sorgen, dass die Salzkärner ihren Weg künftig auf Weissenfels, Freiburg, Naumburg oder Wangen(dorf) über die Brücke nach Wiehe nehmen und das Salz in Frankenhausen laden und nicht in Halle.

Von Wein und Korn auf diesem Wege macht er sich den 3. Pfennig des Zolls aus. Die Abgabe von der Einfuhr auf andern Wegen bleibt dem Grafen Günther. Den Schutz der Landstrasse übernehmen beide Theile. Die Kosten der Wegbesserung und des Brückenbaues bei Bretla (Bretleben) über die Unstrut trägt Graf Günther allein.

(Urkunde im gem. fürstl. schwarzburg. Archiv Sc. VII. Nro. 26 und Dupl. im k. sächs. Hof- u. St. Archiv in Dresden.)

1347 den 2. Mai. Datum Dresden in die Walpurgis.

Derselbe verträgt sich friedlich mit den Edelleuten Friedrich und Hermann Grafen von Orlamünde, Herren zu Weimar, wie folgt:

Erstens. Die Grafen verzichten auf Wiehe das Haus und die Stadt, Bucha, Kloster Memmeleben, den Hof und Dorf Tunedorf (Donndorf), Kloster und Dorf Hechendorff, Wolmerstedt, Wangenrode, zu der Lage, Garnbach und Neusez mit allem Zubehör bis zum Tage der landgräflichen Eroberung, ferner auf Zimmern das Dorff, neun Pfund Renten zu Voilspurg, welche der Landgraf an die Erfurter gewiesen hat, ferner auf das Burglehn des Christan von Witzleben zu Weberstedt.

Auch haben die Grafen von Orlamünde dem Landgrafen aufgegeben, wie „Eigens recht“ ist, Weimar Haus und Stadt, Schönwerde das Dorff; ferner auch

Wendelstein das Haus und alle ihre Güter und Mannschaft, die sie vom Kaiser, andern Fürsten und Goteshäusern haben, und sollen das von dem Landgrafen und seinen Erben als Manlehen nehmen.

Ferner sollen die Grafen Alles, was sie etwa noch gewinnen, von dem Landgrafen zu Lehn empfangen und ihm gegen Alle, ohne das Reich, beholfen sein. Alle gräflichen Diener und Unterthanen sollen dem Landgrafen huldigen.

Dagegen leiht ihnen der Landgraf Voilspurg, Albrechtsleben (Olersleben), Tutteleben, Hargesleben, Bacher (Bachra), Pilreden (Billroda), Waldenrode, Bybera, Jessnicz, Eberstedte, Matstedte, Neuenstedt, Gebenstedt, Wickerstedte, in Zotenstedt eine Gasse, Nermstorff, Rastenberg, Rudingesdorff, Nyderndorff, Grosenmellern, Heroldesrode, Grosenitz, Pomminz, Hoendorff, Ditherichrode, Friderichrode, Lazan (Lossa), Rorebach, Einsc,*) Essleben, Gutenhausen, Willenrode, Hardersfurt, Neuenrodichen, Steinbach, Luchow (Laucha), Schwabesdorff, Wippache, Willerstedt, Hleseler, Marktheseler, Wisichenrode, zu der Hart (Tauhart), Schemelde (Schimmel), Nydern-Mellern, Plisgrim, Burghardsrode, Rospach und Spilberg auf Lebenslang.

Die Gemahlinnen beider Grafen erhalten Leibdinge und zwar Frau Elsebet, Grafen Friedrichs Wirthinn, dy Maregrauen tochter ist, ferner Frau Catharina, Grafen Hermanns Wirthinn, der egenannten Frau Elzebet Tochter, jede 1000 Mark lötigen Silbers.

Die Bürger von Erfurt sollen im Frieden vor den Grafen leben. Alle Gefangenen bei beiden Theilen sollen frei sein.

In die Sühne sind aufgenommen der Wolgeborne Fürst Herzog von Rudolf von Sachsen und sein Sohn, Landgraf Heinrich zu Hessen, des Landgrafen Schwager, und sein Sohn Otto, Graf Bernhart von Anhalt und sein Sohn, Graf Albrecht von Köthen, Graf Heinrich von Sondershausen, Lutolf von Allerstedte, die Stadt Erffurt und alle Helfer und Diener beider Theile.

(Cop. 27 F. 28 auf Pergament im kgl. sächs. H. u. St.-A. zu Dresden, unvollständ. gedr. bei Michelsen Ausgang v. Gr. v. Orlam. S. 30.)

1347 den 23. Jan. Geg. am Abend St. Joh. des Täufers.

Friedrich Graf von Orlamünde, Herr zu Droyssig, entschädigt das Kloster zu Langendorff, welches auf seinen Wunsch eine Jungfrau aufgenommen hat, von der er eine Mühle und 2 Teiche hinter

*) Wüstung, Emsen bei Buttstedt.

dem Haus zu Droyssig erhalten hat, mit der Befreiung der Güter zu Luckenow von Zinsen.

Gezeugen: Herr Conrat Schwab Probst von Droyssig und seine Gesellen Hermann von Etzilsdorff, der hinkende, Herr Ruchoubit, Otto Bag u. a.

Nachtrag: "Gen die 4 Iluf der von Bunow ab, da woll wir unsis rechtin anwarten."

(Urkunde im k. H. u. St.-Archiv zu Dresden.)

1347 den 16. Juli. Gegeben zu Altenburg am Montag nach Margarethen.

Heinrich Vogt von Gera, Landrichter im Lande Meissen, Osterland und Landsberg sitzt zu Gericht zwischen Markgraf Friedrich von Meissen und Rudolf von Ryschach und erklärt den Rudolph von Ryschach auf die Klage des Markgrafen und auf sein, Rudolf von Ryschachs, Aussenbleiben in die Acht und des Rechts überwunden. Mit ihm dem Vogt sind anwesend und siegeln den Spruch: die Edeln: Graf Friedrich von Orlamünde, Herr zu Droyssig, Friedrich von Schöneburg, Herr zu Burschenstein, Herr Boto von Yleburg, des Markgrafen Marschalk, Herr Hans von Waldenburg, Herr Heinrich und Fricke, Gebrüder von Starkenburg, Herr Friedrich von Schönbürg, Herr zu Crimmitschau, Herr Boto von Yleburg der Junge, Herr Friedrich von Schönbürg, Herr zu Glauchau, Herr Tyme von Coldiz, Herr daselbst, Herr Anarch von Wildenfels und Volrad von Koldiz, Herr zu Wolkenburg.

Die Insiegel hängen an.

(Urk. auf Pergam. im grossh. und herzogl. sächs. gem. Ernestin'schen Haupt-Archiv zu Weimar. Reg. GG. Fol. 103a Nr. 80.)

1347 den 1. Sept. Gegeben am St. Egidientag.

Friedrich und Hermann Gebrüder von G. G. Grafen von Orlamünde, Herrn zu Weimar, eignen auf Bitte Ulrichs von Kobenstedt, des Ritters, eine halbe Hufe, Erbe des Hermann Pfannkuchen und eine halbe Hufe, Erbe des Heinrich Fenck zu Hesserode, welche Ulrich von Kobenstedt von ihnen den Grafen zu Lehn hatte und dem Kloster St. Georgenthal aufgereicht hat, dem genannten Kloster zu.

Das Siegel des Grafen Hermann von Orlamünde hängt an.

(Aus dem herzogl. sächs. Archiv zu Gotha bei H. u. H.)

1347.

Sophia, Gräfin von Schwarzburg, Tochter Graf Günthers von Schwarzburg, Herren zu Blankenburg,

nachher Römischen Königs und der Elise geb. Gräfin von Hohnstein, erhält bei ihrer Verheirathung mit dem Grafen Friedrich von Orlamünde, Herrn zu Lauenstein, 600 Mark Silbers als Aussteuer, welche ihre Vettern von Hohnstein und von Schwarzburg zu Arnstadt und Sondershausen auszahlen müssen, später auch noch 350 Mark Ehegeld von ihrer Mutter.

(Paul Jovius a. a. O.)

1348 den 14. Jan. Datum et actum in die beati felicii.

Friedrich und Hermann von G. G. Grafen von Orlamünde, Herren zu Weymar, Gebrüder, schenken und eignen auf Bitte Lutolds von Heitingenburg, ihres Getreuen, Wiesen mit Weidicht und ein daran liegendes Areal, genannt "Wert," nahe unter dem castrum Berka, welche Lutold von Heitingenburg von ihnen in Lehn hatte, dem Kloster daselbst zu. Ceram probis viris suis vassallibus testibus fide dignis videlicet Gernodo et Alberto fratribus de Wymar, Lutoldo de Leynvelt, militibus, Theoderico dicto Schetin et Lutoldo de Heytingenburg.

Sig. Graf Hermann's von Orlamünde hängt an.

(Urk. im Grossh. G. St.-Archiv in Weimar.)

1348 den 9. März. Geg. Isenach am Montag Invocavit.

Friedrich Landgraf von Thüringen und Markgraf von Meissen etc. erlaubt den ehrbaren Mannen den Domherrn zu Gotha, acht Höfe in Gotha zu kaufen und befreit diese Höfe von allen Stadtlasten und städtischen Vogteyen.

Zeugen: die edeln Mannen Friedrich von Orlamünde der Jüngere "des Dreuzk ist," Burggraf Albrecht von Leissnig, Friedr. von Schönburg, Hans von Waldenburg und die gestrengen Friedrich von Heringen, Albrecht von Maltiz, Markgräflicher Hofrichter, Ulrich von Schladebach, Bertold von Nesselryden, Ritter, Johann von Neuenmarkt, Schreiber, Tizko von Kappeindorf, Capellan.

(Cop. 3 f. 286 im k. s. Hof- u. St. Archiv in Dresden, gedr. bei Mencken III. 1046.)

1348 den 2. April. Datum feria V. post Dom. Lätare.

Heinrich von Graefendorff, Domherr zu U. L. Fr. in: Erfurt, Konrad von Stein, Konrad von Wizeleben, Ludwig von Enzenberg, u. Christian v. Arnstedt sollen teidingen zwischen dem ehrbaren Mann Herrn Albrecht von Könitz und Rüdiger, mit seinen Brüdern um Lehnsgüter der von Orlamünde, Herren zu Lauenstein,

die Vogtei zu Iwe, (Eyba) und das Gut zu Arnoldisgereuth, ehehin Heinrichs von Beulwiz.

Als Obmann ist Otto vom Hof bestellt oder aber Herr Kunemund von Hollbach, Ritter. Die Partheien wollen sich dem Urtheil unterwerfen. Albrecht von Köniz stellt dafür zu Bürgen: Herrn Konz vom Stein, Ritter, Ludwig von Oberniz, Apez von Nossin (?) und Otto der Vogt, Rüdiger und sein Bruder Hildebrand setzen zu Bürgen: Ludwig Hupeley, Hanns von Plau, Gysebrecht Butener und Peter den Jüngeren, Bürger zu Salfeld. Rüdiger hängt sein Insiegel daran.

(Manusc. bei Hoffmann und Heidenreichs a. a. O.)

1348 den 7. April. Datum Pragae VII. Idus Aprilis

Der römische König Carl IV., König von Böhmen, confirmirt auf Anlangen des Erzbischofs von Prag, der Bischöfe von Olmütz, Breslau und Leutomschl, sowie des erlauchten Herrn Johann's von Cärnthen, Grafen von Tyrol und Goercz, seines Halbbruders, des Herzogs Nicolaus etc. von Oppeln und Ratibor und anderer Prälaten, Herzoge, Fürsten, Grafen, Vornehmen und Edlen des Königreichs Böhmen:

1. eine Urkunde des römischen Königs Rudolph d. d. Egrae IV. Nonas Marty 1289 über die Verleihung des Reichs-Erzschenkenamts an den König Wenzel und seine Nachfolger im Königreich Böhmen;
2. eine goldene Bulle des römischen Königs Rudolph d. d. Erfurt VI. Kalend. Octobris 1290 über die Stimme des Reichserzschenken Königs von Boehmen bei der römischen Königswahl;
3. eine Urkunde des römischen Königs Albrecht d. d. Nürnberg XV. Kalend. December 1298 darüber, dass die Könige von Böhmen als Erzschenken bei der Krönung des deutschen Königs nicht verpflichtet sind, zu ministriren, und dass König Wenzel am Martinsfeste bei der Krönung König Albrechts nicht wegen seiner Verpflichtung, sondern aus gutem Willen ministrirt habe;
4. eine Urkunde des römischen Königs Richard de dato Aquisgrani IX. die Augusti 1272, worin derselbe den König Ottokar und seine rechtmässigen Erben mit dem Königreich Böhmen und der Markgrafschaft Mähren investirt;
5. eine Urkunde des röm. Kaisers Friedrich I. d. d. Regensburg XV. Kal. Febr. 1157, worin derselbe dem Herzog Wladislaus von Böhmen gestattet, an den Festagen zu Weihnachten,

Ostern und Pfingsten und an dem Feste des hl. Wenzel und des hl. Adalbert die Königskrone zu tragen und zwar unter jedesmaliger Bekleidung mit derselben durch die Bischöfe von Prag und Olmütz, wobei gegenwärtig waren die Erzbischöfe Eberhard von Salzburg, Wichmann von Magdeburg, die Bischöfe Hartwig von Regensburg, Eberhard von Bamberg, Conrad von Passau, Otto von Freisingen, und Daniel von Prag, Herzog Heinrich von Oesterreich, Herzog Friedrich von Schwaben, Landgraf Ludwig von Thüringen, Markgraf Albrecht von Sachsen, Markgraf Otto von Meissen, die Pfalzgrafen Otto und Friedrich.

Zeugen dieser Confirmationen sind: Erzbischof Gerlach von Meintz, Herzog Rudolph der Aeltere von Sachsen, des heil. Reichs Marschall, der Herzog Rudolph der Jüngere von Sachsen, der Herzog Friedrich von Deck, Burggraf Johann von Nuremberg, Landgraf Ulrich von Leuchtenberg, die Grafen Friedrich von Orlamünde, Ulrich von Helfenstein, Rudolph v. Wertheim, die Edeln Peter v. Hervy, Kraft v. Hohenloch, Gottfried v. Bruneck, Eberhard v. Waltsee, Friedrich v. Waltsee, Eglof v. Freiberg und Burhard von Elrbeckh, des römischen Reichs Fürsten und Barone.

(Urkunde angeblich im Kgl. sächs. H. u. St.-Archiv zu Dresden. Goldast. app. docum. Nro. 34, p. 61, Nr. 35, p. 59. Diplom. Boemica f. 391, 394, f. 406b. und Mscpt. auf der Grossh. Bibliothek zu Weimar.)

1348 den 7. April. Datum Pragae Indict I, VII. Idus Aprilis.

Derselbe ertheilt eine Urkunde über das Verhältniss der Herzogthümer Breslau und Schlesien, die Herrschaft Glaz, die Marken Bauzen und Görlitz zur böhmischen Krone.

Zeugen: Erzbischof Gerlach von Mainz, des hl. Reichs Erzkanzler in Deutschland, die Erlauchten Herzoge Rudolph der Aeltere, des heil. Reichs Erzmarschall, Rudolph der Jüngere, sein Sohn, von Sachsen, Friedrich von Teck, die Spectabiles Johans Burggrafe von Nuremberg, Landgraf Ulrich von Leutenberg, die Grafen Friedrich v. Orlamünde, Ulrich von Helfenstein, Rudolph von Wertheim, die Edeln Peter von Hervy, Kraft von Hohenloch, Gottfried von Brauneck, Eberhard und Friedrich von Waltsee, Eglof von Freiberg, Burekhard von Elrbach.

(Dipl. boemica f. 351 a. a. O.)

1348 den 7. April. Datum Pragae VII. Idus Aprilis.

Derselbe urkundet unter Bezug auf alle frühern Privilegien, dass das Bisthum Olmütz, die Markgrafschaft Mähren und das Herzogthum Oppau (Troppau) erbliche Activ-Lehn der Krone Böhmen sind.

Zeugen: Der Erzbischof Gerlach von Mainz, Erzkanzler in Deutschland, die Erlauchten Rudolph der Aeltere, des heil. Reichs Erzmarschall, Rudolph der Jüngere, sein Sohn, von Sachsen, Friedrich von Teck, die Spectabiles domini Johann Burggraf von Nürnberg, Ulrich Landgraf von Lutemberg (Leuchtenberg), die Grafen Friedrich von Orlamünde, Ulrich von Helfenstein, Rudolph von Wertheim, die Edeln Peter von Hervy, Kraft von Hohenloch, Gottfried von Brauneck, Eberhard und Friedrich von Waltsee, Eglof von Freiberg und Burchard von Elrbach.

(Balbini Miscellen. p. 165 Epist. 2 Dipl. Boemica a. a. O.)

1348 den 12. Juli. Gegeben am Margar. Abend.

Dieselben treten in der Sülme des scheinbaren Fürsten ihres lieben Herrn, Markgrafen Friedrich von Meissen etc. mit Stadt Erfurt genannter Stadt das Dorf Brembach mit 9 Pfunden Zins zu Voyslborg ab.

Zwei Siegel in grünem Wachs.

I. a) Legende: S. FR. COIT' de ORLAMV — — —

b) Bild: Kopfsiegel im Profile mit einem Ring als Beizeichen.

II. a) Legende: S. H. COITIS DE ORLAMVNDE.

b) Bild: Kopfsiegel en face; das Haupt ist bekränzt.

(Urk. im k. preuss. St.-Archiv zu Magdeburg. Abth. Erfurt A. XVII. 36.)

1348 den 12. Juli. Am St. Margarethen-Abend.

Friedrich und Hermann, Gebrüder von G. G. Grafen von Orlamünde, Herren zu Weimar, treten im Frieden mit Markgraf Friedrich zu Meissen etc. und Stadt Erfurt das Dorf Zymnern am Ettersberge (infra in comitatu Wy et Buch situm) ab.

Die beiden Kopfsiegel in grünem Wachs hängen an.

(Urkunde im kgl. preuss. Staats-Archiv zu Magdeburg. Abth. Zimmern 1, s. Zeitschr. d. Vereins für Thür. Gesch. V. 251.)

1348 den 22. Sept. Am Tage St. Mauritii.

Dieselben bekennen, dass sie mit Erfurt wegen der Dorfstätte Gehoven nebst Zinsen von einem Viertel Hafergilt Erfurter Masses etc. und um das Gericht daselbst durch Ern Konrad den Jüngern, Herrn zu Tannrode verglichen seien.

Siegel wie zuvor.

(Urkunde ebenda. Abth. Erfurt A. XVII. 37.)

1349 den 28. October. Datum in castro salza in die beat. Simonis et Judae Apostolor.

„Nos Fridericus dei gratia comes de Orlamünde Dominus in Droissig, genehmigt die Eig-
nung und Schenkung einer und einer halben Hufe in
Krouschwiz (Crauschwiz), welche der Erlauchte Fürst
Herr Friedrich, Markgraf von Meissen an das Kloster
zu U. L. Frau in Naumburg gemacht hat.

(Aus dem fürstl. Schwarzburg. gemeinsamen Archiv bei
H. u. H.)

1350. Gegeben zu Zeitz.

Friedrich von G. G. Landgraf zu Thüringen,
Markgraf zu Meissen und Osterland nimmt das Bis-
thum Naumburg, resp. den Bischof Ulrich in seinen
Schutz, gelobt demselben Treue und stellt Lehnensre-
vers aus über seine bischöflichen Lehn: die Grafschaft
Aspe, die Grafschaft Beichelingen, die Grafschaft
Buch, die Häuser Bottensted, Ekkardisberg und Ras-
penberg, die Städte Hayn obir Elbe, Grymma und
Oschatz, Rochlitz, den Stuhl zu Groytsch, das Haus
zu Groytsch und das Gericht zu Eissenberg.

Zeugen: Herzog Heinrich von Braunschweig, sein
Schwager, Graf Bertold von Hennenberg, Graf Her-
mann und Graf Heinrich von Orlamünde, Graf
Günther von Schwarzburg zu Blankenburg, Graf
Heinrich von Stalberg, Er Hermann von Starkenberg
der Domprobst zu Naumburg, Er Heinrich der Dom-
probst zu Zeyz, Er Otto von Kolditz, Domherr, Albrecht
und Hermann, Gebrüder von Luchtinberg, Er Hein-
rich der Aeltere von Kolditz, Meister Walter, sein
oberster Schreiber, Hartmud von Beulwitz und er
Heinrich von Franckenberg.

(Im grossh. und herzogl. sächs. ernestinischen gemeinsch.
Hauptarchiv eine vidim. Abschrift von 1451.)

1350.

Agnes Gräfin von Orlamünde schenkt dem
Kloster Himmelkron Harsdorff, Cremitz u. Lantendorff.

(Kurze Beschreibung des löblichen Closters Himmelkron
etc. in deutschen Reimen. alte Handschrift des German.
Museums S. 9 und 10.)

1350 den 16. Febr. Geg. tertia feria proxima post
Invocavit.

Friedrich und Hermann von G. G. Grafen
von Orlamünde, Herrn zu Weimar, eignen dem
deutschen Orden zu Weymar zwei Aecker bei dem

Dorinbach am Wege nach Buttelstedte und an der
Grenze des „Diebistig“, welche Günther Salzmann sel.
And., weiland Katharina seine Gattin und Lughard
Vngot' ihre Schwester dahin geschenkt haben.

(Urkunde Nr. 3233 im kgl. sächs. H.- u. St.-Archiv zu
Dresden)

1350 den 18. Febr. Dat. Budissin XII. Kal. Meer.

Kaiser Karl IV. belehnt die Landgrafen in Thü-
ringen und Markgrafen zu Meissen mit der Grafschaft
Orlamünde.

(Michelsen a. a. O. f. 32)

1350 den 28. Febr. Am Sonntag Oculi.

Abt Johann, Dechant Hartmud und der Konvent
von Hersfeld urkunden, dass der scheinbare (spectabilis)
Fürst Markgraf Friedrich zu Meissen etc. den schein-
baren Grafen Friedrich und Hermann, Gebrüder
Grafen von Orlamünde, Herren zu Weimar, deren
Grafschaft Wiehe und Buch er im offenen Kriege mit
seinem Heerschilde und mit Hilfe der Stadt Erfurt
erobert hat und der Stadt Erfurt dafür das Dorf
Zimmern in der genannten Grafschaft recht und redlich
als Lehen von ihm und seinen Erben überlassen, der
Stadt auch ferner das Dorf Brambach in derselben
Grafschaft um 9 Pfund Gilte zu Voyslborg wider-
käuflich verkauft und zu Lehen gereicht hat, dass
nun aber dieselben Dörfer ein altes Lehen der Grafen
von Orlamünde vom Stift Hersfeld seien, und
dass, weil die von Orlamünde darauf gegen die
Stadt Erfurt verzichtet haben, das Stift diese Güter
der genannten Stadt leihe.

(Urkunde mit 2 Siegeln im k. pr. St.-Archiv zu Magde-
burg. Abth. Zimmern 4.)

1350 den 7. März. G. am Sonntag vor Gregori.

Heinrich von Gych bekennt, dass die Burggrafen
von Nürnberg den Hof zu Schwingen, den er von
ihnen zu rechtem Erbgut habe, um 120 Pfund gelöst
haben, und dass er um dieses Geld in dem Amt
Kulmbach und in der Herrschaft daselbst andere
Güter kaufen und als Burggut von ihnen empfangen
solle, oder dass er, im Falle er dies nicht thäte, einen
entsprechenden Theil seines „Eigen“, aufreichen und
zu Lehn nehmen solle.

Bürgen: Ulrich von Aufsess, Chonrad v. Wirsberg,
Hans von Nankenreuth und Albrecht von Waldenfels.

(Urk. a. P. mit drei Siegeln im k. baier. allgem. Reichs-
Archiv in München.)

1350 den 10. März. Dat. feria IV. post letare.

Friedrich, Landgraf von Thüringen, Markgraf von Meissen etc. verleiht dem Nicolaus von Passecke die Halsgerichte im Dorf Obernitz, wie sie dessen Vorfahren von "spectabilibus dominis et comitibus de Orlamünde", bisher als Lehn besessen haben.

(Copiale 26 f. 3b. im k. sächs. Hof- u. Staats-Archiv zu Dresden.)

1350 den 14. März. Geben am Sonntag nach Gregori.

Heinrich von Gych, gesessen zu Brunn, verbindet sich nebst seinen Erben gegen seinen gnädigen Herrn den Burggrafen zu Nürnberg zu allem dem, was er nach den Briefen schuldig, die er von seinem gnädigen Herrn Graf Otto von Orlamünde sel. habe.

(Urkunde im k. b. Reichsarchiv (c. S.) abgedruckt in d. Mon. Zollerana und Sinold v. Schuetz Corp. dipl. hist. Brand. IV. p. 273.)

1350 den 4. Juni. Geben am Freitag nach dem achten Tage nach Uns. Herrn Leichnamstag

Bruder Heinrich und die ganze Sammlung vom Kloster Langheim bekennen, um ungehindert an der Besetzung und Nutzung der Pfarre zu Rudolstadt zu bleiben, welche ihnen der Edle Herr Graf Otto von Orlamünde sel. geeignet habe, dass sie alle Jahr den Edeln hochgebornen Grafen Heinrich und Günther Gebrüdern von Schwarzburg, Herren zu Arnstadt, die Dienste thun wollen, wie in dem Frauenkloster zu Himmelkron, welches von desselben Grafen Otto's Vater gegründet und sein Stift ist, wo er begraben liegt. Auch wollen sie in den 2 Klöstern Graf Heinrichs und seiner Frau Elisabeth und seiner und Graf Günthers Nachkommen Jahrzeiten begehen und feiern. Endlich verbinden sie sich, das Kirchlein zu Rudolstadt niemals zu entfremden.

(Aus dem fürstlich schwarzb. Archiv zu Rudolstadt bei H. u. H.)

1350 den 4. Juni. Datum feria VI. proxima post octavam corporis christi.

Heinrich und Günther, Gebrüder Grafen v. Schwarzburg, Herren zu Arnstadt, bestätigen dem Kloster Langheim in Liebe zu ihrem Oheim sel. Andenkens, dann dem Erlauchten Herrn Otto von Orlamünde und Herrn zu Blassenberg das Patronatrecht über die Parochialkirche in ihrer Stadt zu Rudolstadt, Mainzer Diocese, mit allen dazu gehörigen Kapellen und Vikarien, welches Graf Otto von Orlamünde, "ihr Oheim", dem Kloster Langheim, Bamberger Diocese, geschenkt hatte. Dabei werden Anordnungen über die Gedächtnissfeier des Grafen Otto getroffen, wovon

2 in Langheim, 2 an seinem Begräbnissort Himmelkron mit Messelesen gehalten werden sollen, wie für die Gründer des Klosters: die Herzoge von Meran und ihre Vorfahren, und dass für die Grafen von Schwarzburg, ihre Mutter Frau Elisabeth, und ihre Vorfahren und Nachkommen in Langheim und in Himmelkron auch dergleichen gefeiert werden sollen.

Die Parochialkirche zu Rudolstadt soll vom Kloster Langheim nicht veräußert werden, wenn nicht die besondere Einwilligung der Grafen von Schwarzburg dazu ertheilt wird.

(v. Schultes hist. Schriften S. 102.)

1350 den 22. Aug. Sonntag vor Bartholomä.

Bündniss der Grafen Heinrich und Günther, dessen Sohn, zu Schwarzburg, des Grafen Friedrich von Orlamünde, Herrn zu Lauenstein, einerseits und des Grafen Hans von Henneberg, der Vorigen Oheim, andererseits, einander beizustehen gegen Jedermann mit je 20 Helmen.

Von denen, gegen welche das Bündniss gerichtet ist, sind ausgenommen: der römische König, ihr Herr der Markgraf von Meissen, ihr Schwager der Burggraf von Nürnberg, der Bruder des Grafen Heinrich, Graf Günther von Schwarzburg, der Reusse von Plauen; ferner nimmt Graf Friedrich von Orlamünde aus: den Bischof Friedrich von Bamberg, seine Muhme Gräfin Jutta von Henneberg, seinen Schwager Grafen Berthold von Henneberg, seine Vetter Friedrich und Hermann von Orlamünde, Grafen und Herren zu Weimar. In Streitigkeiten zwischen Graf Johann v. Henneberg und den Grafen v. Schwarzburg u. ihren Mannen werden die festen Knechte Konrad von Witzeleben und Thyzel, Voigt zu Schleusingen, zu Schiedsrichtern bestellt unter Obmannschaft des Grafen Friedrich von Orlamünde, Herrn zu Lauenstein.

Siegel. 1. Bild: a) Wappenschild mit Löwen und Helmzier.

Legende: b) S. HEINR. COM. IN SWARCZB. SENIOR.

2. Legende: S. FRID. COMIT. DE ORL. DNI IN LEWEST.

Bild: Löwenschild.

3. Legende: S. GUNTHERI JUNIORIS COM. D. SWARZBG.

Bild: Helmzier.

(Urk. im herz. s. Archiv zu Meiningen, Aeltestes Henneberg. Copialbuch im herz. sächs. Archiv zu Meiningen 1076 ff. abgedruckt in v. Schultes diplom. Geschichte des gräfl. Hauses Henneberg II. 136 ff. und im Henneberg. Urkundenbuch Th. II. S. 91.)

1350 den 31. Aug. Dienstag vor Egid.

Burggraf Johann von Nürnberg verträgt sich mit seinen Schwägern Friedrich und Balthasar Landgrafen von Thüringen, Markgrafen zu Meissen wegen der Heimsteuer ihrer Schwester Elisabeth, Gemahlin seines Sohnes Friedrich, dahin, dass sie ihr 2000 Mark Silber in zwei Fristen geben und bis zu deren gänzlichen Bezahlung ihre Feste Orlamünde, Haus und Stadt, mit allen Zugehörungen als Pfand einsetzen und übergeben, doch so, dass ihnen das Oeffnungsrecht bleibt und sie die Veste zu jeder Zeit lösen können, dass er hingegen und sein Sohn Friedrich ihrer Schwester Elisabeth, des letztern Wirthin, 2000 Mark Silber Leibgeding und 1000 Mark Morgengabe durch Versetzung von Blassenburch, Kulmbach und Berneck mit Zubehör versichern sollen.

(Urkunde im k. bair. Reichsarchive zu München, abgedr. in d. Mon. Zollerana B. III. S. 255.)

1351 den 22. Febr. Gegeben Gotha am Dienstag vor St. Matheitag.

Friedrich, Landgraf von Thüringen, Markgraf zu Meissen, in dem Osterlande und zu Landsberg, Graf zu Orlamünde und Herr des Landes zu Pleissen kauft von Graf Johann von Henneberg, seinem lieben Schwager, dessen Lehnherrschaft an Haus und Dorf Herversleiben (Herbsleben), welche der edle Mann Günther, Herr zu Herversleiben u. . . seine Vettern von ihm zu Lehen hatten, mit allen Ehren und Rechten um 200 Mark löthig Silber, jedoch wiederkäuflich auf fünf Jahre.

Kopfsiegel (in grünem Wachs) mit der Umschrift: SECRETU.FRIED.THURING.LANTG.ETMARCHMIS. (Urk. im herz. sächs. Archiv zu Meiningen, ferner Henneberg. Copialbuch daselbst, gedr. Schultes Henneberg. Geschichte II. 142. Henneberg. Urkundenbuch Th. II. S. 93.)

1351 den 1. Okt. Datum in die Remigii.

Derselbe willigt darein, dass die edeln Friedrich und Herrmann, Gebrüder, Grafen von Orlamünde, Herren zu Weimar, nach ihrer Freunde und getreuer Mannen Rath den gestrengen Heinrich und Ludwig, Gebrüdern, Herrn zu Blankenhain, ihr Gut "Herrn Jans gut", mit allen Lehen im Dorff und Felde zu Bereka um hundert Mark löthigen Silbers verkauft haben und belehnt für sich und seine Brüder die vorgenannten von Blankenhain mit demselben. — Die Grafen von Orlamünde sollen mit dem Kauf-

gelde andere Lehn kaufen, wofür Herr Cristan von Witzleben, Hofrichter, Bürgschaft leistet.

(Cop. 27 f. 16 im k. sächs. Hof- u. St.-A. zu Dresden.)

1351 den 24. Okt. Geschehen am Montag vor Simon und Juda.

Friedrich und Hermann, Gebrüder von G. G. Grafen von Orlamünde, Herrn zu Weimar, verkaufen ihr eigen Gut Fulratirode (Vollersrode) bei Dobirschen (Döbritschen) und was dazu gehört nebst den Hopffengarten, die da heissen "die Roedern", dem Holtz, das "iczwanne Heidenreichs vom Rode was", dem bescheiden Mann Herrn Heinrich von Rudolstadt, einem Priester, den man nennt von Prage, um 30 Schock Groschen und mit allem Zubehör, mit dem Gericht über Hals und Hand als ein "recht Eigen", und antworten es dem Spital zu Jena aus, welches davon ein Seelgedächtniss halten soll.

Gezeugen: die ehrsamten Leute Er Ulrich ihr Capellan, Gernod und Apocz (alias Peter) von Oberweimar, Richter, Henze von Vippach, Erhard Zazirney u. a. gl. L. g.

(Copialbuch des Stadtraths zu Jena Fol. 17 s. Struv's hist. polit. Archiv IV. 263.)

1351 den 21. Dez. Gegeben am St. Thomas Tag.

Albrecht und Friedrich, Gebrüder, Herrn zu Helderungen, Albrecht und Heinrich, des Ern Friedrich Söhne, einigen sich mit der Stadt Erfurt um alle Schulden an Gopffelin Calman und seinen Kumpanen, den Juden. Sie wollen der Stadt 12 ganze Jahr jährlich 14 Tage mit 10 Mann mit Helmen folgen, auch wollen sie den Erfurtern die Besetzung ihres Schlosses Helderungen mit den Thürmen gestatten. Als Bürgen erscheinen die edeln Leute Herr Heinrich Graf von Orlamünde, Albrecht und Hartmann, Gebrüder, Burgrafen von Kirchberg und Albrecht von Hackeborn.

Sechs Siegel hängen an, darunter eins dessen

1. Legende: s'hei — — — ioris de orlamude.

2. Bild: Helm mit 2 Pfauenwedeln.

(Urkunde im k. preuss. St.-A. zu Magdeburg.)

1352 den 1. Jänner. Sabbato in die agnetis martyris.

Friedrich, Landgraf von Thüringen und Markgraf von Meissen verträgt sich mit den Edeln Volrath und Bussen von Kolditz um die Bergwercke zu dem Ulrich dahin, dass die von Kolditz Brotbänke, Fleischbänke, Badestube, Kramrecht und den Zoll an gewöhnlichen zollbaren Dingen ausgenommen "Kohlfuhre,

haben sollen, ferner 10 Schock Groschen jährlich von den Schmelzhütten, und endlich das Schrotamt so lange, bis Friedrich es wieder um 100 Schock Groschen von ihnen lösen mag.

Zeugen: die Edeln Friedrich Graf von Orlamünde, Albrecht Burcgraf zu Leissnig, Tyem von Koldicz, sein Marschalk, Fricze von Wangenheim, Kristan von Witzleben, Dietherich von Schönberg, und Ulrich von Tennstedt.

(Cop. 27 Fol. 18 im k. sächs. G. Hof- u. St.-Archiv zu Dresden.)

1352. Dat. in Cistertio.

Der Abt Johann und das Generalkapitel der Cisterzienser nehmen die Gräfin Elisabeth von Schwarzbürg (geb. Gräfin v. Orlamünde) und ihre Kinder die Grafen Heinrich und Günther in die Bruderschaft ihres Ordens auf.

(Paul. Jovius a. a. O. 369.)

1353 den 7. April. Gegeben am zweiten Sonntag nach Ostern dominica Misericordiae domini.

Friedrich und Hermann, Gebrüder, v. G. G. Grafen von Orlamünde, Herrn zu Weimar, verkaufen mit Einwilligung und auf den Rath ihrer gnädigen Herrn Friedrich und Balthasar, Markgrafen zu Meissen und deren Aeltermutter Frau Elisabeth, ihrer (der Grafen) lieber Muhme, an den Abt Albert und den ganzen Kloster-Convent von Pforta, die Dörfer Ober- und Nieder-Möller, Pomnitz, Hopfendorf, Lasan und Rossbach mit allen Rechten, Ehren und Freiheiten, Gerichten über Hals und Hand um 170 Mark Erf. Silbers, verziehen sich aller Ansprüche und versprechen, dem Kloster die Eignung vom Markgrafen zu verschaffen.

Zu Bürgen der Gewähr setzen sie ihre getreuen Lehensmannen: Herrn Conrad Stoss, Herrn Ludolf von Leynvelt, Herrn Hermann von Grisheim, Ritter, Hanns von Vippach und Ludwig, ihren Schultheissen.

Zeugen: ihre vorgeschriebenen Männer, Ritter und Knechte: Herr Beringer, Techant zu Bibra, ihr Notar, und die Priester Er Diethrich, Christian der Oberkellner, Nicolaus der Unterkellner, Diethrich der Pönitzmeister, Reinhart, Hofmeister in Gernstete, und Nicolaus der Säcklermeister.

(Diplomatarium des Kl. Pforta V. 120 Wolf Chronik dessen Th. 2. S. 472.)

1353 den 30. April. Montag vor St. Walburgis.

Hermann von Weidenberg, Ritter, Voigt zu Culmbach,

vergleicht Herrn Heinrich. Abt zu Langheim, nebst Frau Agnes von Orlamünde, Ebtissin zu Himmelskron in ihrer Irrung mit den festen Mannen Albrecht und Heinrich, Gevettern, die Heinlein gen., wegen eines Guts zwischen Wehlitz und Rohr (zwischen Culmbach und Drossenfeld) nach Verhörung der Kundschaft nämlich des Ritters Friedrich von Weidenberg, seines Bruders, und der ehrbaren Leute Conrad Gempel, Conrad Gradlech und Arnold Goslar, Bürger zu Culmbach, unter Obmannschaft Heinrichs von Kindsberg, welche aussagten, dass der Abbt, die Ebtissin und ihre Klöster besser Recht hätten auf das genannte Gut, daher Probst Helwig von Mengersreuth das Gut mit dem Rechte vertreten solle. Die Heinlein entsagen ihrem Anspruch. Hermann von Weidenberg siegelt.

(Ex copiali Langheim. im 24. Jahrsbericht des hist. Vereins von Oberfranken zu Bamberg S. 21.)

1353 den 4. Juni. Gegeb. zu Gotha feria tertia ante Bonifacii

Friedrich der Strenge, Landgraf zu Thüringen, Markgraf zu Meissen, im Osterland und zu Landsberg, Graf zu Orlamünde, Herr im Land zu Pleissen, bekennt, dass die Edeln Hermann und Friedrich Gebrüder, Grafen zu Orlamünde, Herrn zu Weimar, seine lieben Oheime, auf sein und seiner lieben Grossmutter Frau Elisabeth Rath, dem auch seine lieben Geheimen die Grafen und Herrn Heinrich und Diethrich zu Hohenstein, Christian von Witzleben, Hofrichter, und Heinrich von Loucha beigetroten sind, an den Abt Albrecht und dessen Samnung zu Pforta, die Dörfer Ober- und Unter-Möller, Pomnitz, Hopfendorf, Lasan und Respach um 170 Mark Silber Erfurtisch verkauft und, da es nun Markgräflich Lehen sei, diese Güter ihm aufgelassen hätten. Auch eigne er auf Bitten seiner Oheime diese Güter dem Kloster Pforta und werde es darin schützen, auch gegen das Bisthum Naumburg.

Zeugen: die Edeln Heinrich und Dietrich Grafen von Hohnstein vorgenant, Cristan von Witzleben, sein Hofrichter, Arnold Judmann, Conrad Worm, Dietrich Rintfrass, Ritter, Hermann von Greussen (Grisheim), Ritter, Titzmann von Vippach und der oberste Schreiber, Herr Beringer, Dechant zu Bibra.

(Diplomatar. des Klosters Pforta S. 120. Transsumtbuch desselben S. 291b. im Grossh. St.-A. zu Weimar. Copialb. 31 f. 77 im kgl. sächs. Hof- u. St.-A. zu Dresden (nicht 1358) Wolf Chronik des Kl. Pforten 475. Lepsius kl. Schriften II. 146.)

1353 den 19. August. Dat. Gotha Montag nach unser Frauentag.

Derselbe bewilligt, dass die Edeln Friedrich und Hermann, Gebrüder, Grafen von Orlamünde, Herren zu Weimar, seine lieben Oheime, an den Ritter von Kristan von Witzleben, seinen Hofrichter, und an Konrad Wurm das Dorff und die Baustadt Wilrestete mit Lehen und Gerichten und andern Zubehör verkauften und belehnt die Käufer damit.

(Urk. im Grossh. G. St.-A. zu Weimar und Copiale 27. f. 22 im k. sächs. Hof- u. St.-A. zu Dresden.)

1353. S. D.

Bischof Rudolf von Naumburg kauft von Grafen Friedrich zu Orlamünde die Dörfer Teschwitz und Birke. (Geschwitz und Bucha.)
(Stiftsarchiv zu Naumburg.)

1354 den 26. März. Gegeben am Mittwoch vor Judica.

„Wir Heinrich von G. G. Graf zu Orlamünde der Eldiste,“ urkundet, dass er dem hochgeb. Marggrafen Friedrich zu Meissen etc., seinem lieben „Oheim,“ mit vorbedachtem Muth und guten Willen unbezwungen gegeben hat und gibt Orlamünde Haus und Stadt und die Festen Weissenburg mit Gerichten, Mannschaften, Dörfern, Gülten, Renten, Hölzern, Wiltbannen, Fischereien und Zubehör, also bescheidenlichen „ab her der vorgenannte unser Ohme der Marggrafe uns und unserer Wyrtnne solche Gülte und Genüge macht, dass wir unser ehelichen Notdorft davon haben mögen und unserm Sohne Friedrichen solche Erstattungen thun bi solcher Zeit, wie sine Briefe sprechen, die er uns darüber gegeben hat.“

Siegel in grünem Wachs. Bild verdrückt.

(Urk. auf Perg. im Grossh. Geh. St.-A. zu Weimar.)

1354 den 22. Mai. Am Himmelfahrtstage.

Albrecht der Aeltere und Dietrich, sein Sohn, Herren von Kirchberg, wohnhaft zu Wippere, quittiren dem Bischof von Halberstadt wegen alles bei der demselben geleisteten Folge erlittenen Schadens mit Ausnahme dessen, was die von Orlamünde, Grafen Heinrichs von Reghenstein Schwäger, an 1 oder 2 Pferden erlitten haben.

Mitsiegler und Teidinger Albrecht der Edle von Hackeborn (c. Sig.)

(Urkunde im k. preuss. St.-A. zu Magdeburg. — Abth. Halberstadt III. 15.)

1354 den 18. Juli. Geschehen den nächsten Freitag nach St. Margarethen.

Heinrich, von G. G. Graf und Herr zu Schwarzburg, Günther, Heinrich und Adolf, seine Söhne und Elisabeth*), Gräfin von Schwarzburg, Frau zu Arnstadt, seine Kinder, Friedrich von Orlamünde, Graf und Herr zu Lauenstein, und Graf Günther, Herr zu Kevernberg, bekennen, die Entscheidung ihrer Irrungen mit Graf Johann v. Henneberg, ihrem lieben Oheim und Schwager, in die Hände des Edeln Grafen Bertold von Henneberg, des Spitalherrn, und des Grafen Günther von Schwarzburg, Herrn zu Wachsenburg, gelegt zu haben, die Entscheidung gelten lassen zu wollen und die Richter zu schützen.

Siegel: 1. beschädigt. Wappenschild mit dem Löwen und Helmzier.

2. a) Bild: eine Frau zwischen zwei Blumen stehend, in der Linken die Helmzier; rechts den Wappenschild.

b) Legende: S. ELIZABET DE SWARZBURG.

3. a) Bild: Eine Gemme mit 2 Köpfen.

b) Legende: SEC. GVNTER IVNOR' COM. D. KEVERNBG.

(Urk. im herz. sächs. gemeinschaftl. Ernestinisch. Haupt-Archiv zu Meiningen s. Henneberg Urk.-Buch II. 115.)

1355.

Graf Heinrich v. Hohnstein, Herr zu Sondershausen, bestätigt alle Urkunden, welche sein seliger Schwager Graf Otto von Orlamünde, Herr zu Blassenberg und seine Eidame Graf Heinrich und Günther von Schwarzburg für Abt und Kloster Langheim im Bamberger Bisthum bezüglich der Pfarrei Rudolstadt ausgestellt hatten. Bischof Albrecht von Iphausen (?) geborner Graf von Beichlingen, besiegelt das.

(Paul Jovius a. a. O. p. 370.)

1355 den 24. April. Gegeben am heil. Pfingstabend.

Friedrich und Herrmann, Gebrüder v. G. G. Grafen von Orlamünde, Herren zu Weimar, verkaufen an Meister Bernhard, dem Walenarzt, zu Erforte gesessen, drei Hufen Landes „eygen gutes,“ gelegen in dem Felde zu Eraten-Vypeche um 40 Mark löt. Silbers Erf. Gewichts und lösen damit 6½ Hufe im Felde zu Albersleben. Obige drei Hufen gibt Meister Bernhard seiner Frau Sophie zum ehelichen

*) Elisabeth, Tochter Graf Otto's von Orlamünde Herr zu Plassenberg und Rudolstadt, Wittve von Gr. Heinrich zu Schwarzburg, Herren zu Arnstadt und Blankenburg.

Leibgedinge und hat das Recht, dies Land zu vererben, oder nach Landsiedelrechte auszuthun. Die Grafen verziehen sich alles Rechts an diesem Gute, aller Geschosse, Bete, Bare, Pfändung, so lange Meister Bernhard und die Seinen das Gut selbst bearbeiten und pflügen etc. Diese drei Hufen eignen und freyen sie den heiligen Klosterfrauen zu Oberweimar zum ewigen Gedächtniss ohne Verzicht ihres Gerichtes über Hals und Hand. Von dem Kloster und dessen Propst soll Meister Bernhard diese Hufen empfangen und nehmen und alle Jahr zu Erbzins ein Pfund Wachs zu Weihnachten geben.

Zeugen: Die ehrbaren Mannen Herr Apetz von Oberweymar, Ritter, Heinrich von Vippach, Ludwig von Hersfeld, u. a. f. l. g.

Von den Insiegeln ist eins abgerissen, das andere ist ein wohlerhaltenes Kopfsekret in weissem Wachs mit der Umschrift: S. FR. COIT DE ORLAMUNDE.

(Urkunde auf Pergament im Grossh. Geh. St.-Archiv zu Weimar.)

1355 den 15. Mai. Gegeben zu Gotha am Freitag nach vocem jucunditatis.

Friedrich von G. G. Landgrafe zu Thüringen, Margrafe zu Meissen etc. Grafe zu Orlamunde etc. stellt einen Schutz- und Begnadigungsbrief für den Abt und das Kloster zu Salfelt aus, doch also, dass dasselbe ihm unterthänig und gehorsam sein, sich an ihn und seine Erben halten, sein gewarten und keinem andern Herrn folgen solle.

(Grossh. Geh. St.-A. zu Weimar, Manuscr. v. Zollmann bei Hoffmann und Heidenreich.)

1355 den 2. Oktober. Dat. Jurgental feria VI. post michaelis.

Die beiden Markgrafen Friedrich und Balthasar von Meissen mit gutem Rathe ihrer Heimlichen belehnen den Ritter Christan von Witzleben, ihren Hofrichter, mit dem Haus Wendelstein und dem Dorf Rusteleben (Rossleben), wie es ihre lieben Oheime, die Edeln Friedrich und Hermann Grafen von Orlamünde, Herrn zu Weimar, bisher gehabt haben und dem von Witzleben versetzten. Diese Belehnung wird auch auf den Fall ausgedehnt, dass die Grafen das Object nicht wieder einlösen.

(Cop. 27 f. 36 im k. sächs. H.- u. St.-A. in Dresden.)

1355 den 27. Dez. In die beati Joannis apostoli et evangelistae. MCCCLVI.

Cristan von Witzleben, Ritter, und seine Söhne

Dietrich und Friedrich, beide Ritter, und Heinrich, der Knappe, und ihre Erben vertauschen mit Rath ihrer Freunde an den Abt Albrecht, den Prior Dietrich und an das ganze Kloster Pforta gegen den Hof zu Osforthe, mit 18 Hufen Acker, 1400 Ackern Holz, ringsum den Hof gelegen, und nebst Weingärten, Hopfengärten, Wiesen, Weide, Fischerei, auch mit 5 1/2 Hufen zu Meinhardsdorf, wie die Klostergeistlichen dies Alles zuvor gehabt hatten, 3 1/2 Hufe zu Crölpau, 2 Hufen, 1 Hopfgarten und 2 Hölzer zu Tultewyz, 1/2 Hufe zu Rudigistorff, 1/2 Hufe zu Rogehausen (Rehhausen), 1 Hufe und 3 Höfe zu dem Rode, 1 1/2 Hufe und 3 Höfe zu Listorff, welche dem Kloster von deren Herrn dem Markgrafen zu Meissen, von dem Bischof zu Meissen, von den Grafen zu Weimar und dem Burggrafen zu Kirchberg zugeeignet waren, und auch anderes Gut zu Sachsenhausen, zusammen geschätzt auf 27 Schock schmale Groschen jährl. Zins.

Die von Witzleben nehmen den Hof zu Osforthe mit Zubehör vom Abt zu Pforta in Lehn. Für den Fall des Verkaufs behält Pforta das Vorkaufsrecht; im Fall des Nichtgebrauchs desselben solle aber das Kloster den Hof Jedem leihen, an welchem ihn die Edeln von Witzleben verkaufen würden. Zur Urkunde hängen Cristan, Friedrich und Dietrich ihre Siegel an und Heinrich macht sich darunter mit verbindlich.

Zeugen: Er Conrad Schenk von Salecke, Er Konrad Worm, Er Hermann Worm, dessen Bruder, Er Bezold Olsin, Ritter, Hans Schillink, Otto Weyse, Herbot von Gleina, Andres von Buttelstedt.

(Diplom. Portense in Schulpforte f. 78 de hechindorff.)

1356 den 24. Jänner. Sonntag vor Pauli.

In dem Frieden zwischen den Landgrafen von Thüringen, Markgrafen zu Meissen und Erzbischof Gerlach von Mainz, ihrem Oheim, wird bestimmt:

“Wer ez sache daz yemand den andern lude an, vnsern herrn und Oheimen geistlich gerichtete, yn, welchin synen stulen daz were, vmb werltliche, sache, der under uns oder under unsern Ohmen, Grafen von Orlamunde, den Wymar ist, gesezzen, were, So sollen wir einen Procuratorem an daz Gerichte schicken, der sol verhorin, Ob die sachen geistlich oder werltlich sye, und wer ez, daz dy sache, werltlich were, so soll man sy vor an vnser gerichte wizen vnd dem sol man auch unvorczoglich,

„rechtis helfin. Ist aber dy sache geistlich, So sol,
 „sy vor unsers Herrn von Mencze richtern bliben.“
 (Cop. 27 f. 36 im k. sächs. Hof- und Staats-Archiv zu
 Dresden.)

1356 den 9. Mai. Gegeben am nesten Montag nach
 Sonntag Misericordia domini.

Friedrich und Herrmann, Grafen von Orlamünde, Herren zu Weimar, urkunden, dass sie dem Kloster Pforte zum Heil ihrer, ihrer Vorfahren und Erben Seelen 1½ Hufen, 3 Höfe und 3 besessene Mannen in Flur und Dorf Listorff, so wie die Güter, welche von ihnen zu Lehn gegeben wären, geeignet hätten.

Zeugen: die gestrengen Mannen: Herr Hermann von Gritzheim, Herr Rudolf von Leynfelt, Ritter, Herr Gerung, Dechant zu Bybra, „unser,“ Diener, und Ludwig, „unser,“ Schultheiss.

(Diplomatar. des Klost. Pforta S. 111b. Transsumptbuch S. 158 bei Wolff Chronik von Kl. Pforte Thl. 2 S. 490.)

1356 den 6. August. Geg. am St. Sixti papae Tage.

Hermann und Ludwig von Denstedt, Gebrüder, urkunden, dass der kluge Mann Herr Jakob von Mühlhausen, Pfarrer zu Brembach, sieben Gärten vor der Stadt Weimar an der Ilm, eine halbe Hufe zu Grunstedt, eine halbe Hufe zu Waldendorff, eine halbe Hufe zu Krackendorff, eine halbe Hufe zu Lützendorff, zu Erbe von ihnen hat und dass Er Jakob das ihnen aufgab, und sie auf seine Bitte das dem Abt Herrn Berthold und dem Kloster des grauen Ordens zu Georgenthal leihen. Auch bekennen sie, dass wenn ihre Schirmherren Graf Friedrich und Hermann zu Orlamünde, Herren von Weimar, das Gut dem Gotteshause eignen wollen, so wollen sie das aufgeben und von Erbzins befreien.

Gezeugen: Der geistliche Mann Er Conrad von Friemar, Kellner zu Georgenthal, Er Hermann von Griesheim, Ritter, und Er Otto sein Bruder. Er Hermann von Griesheim fügt sein Siegel dazu.

Siegel: Hermanns von Griesheim und Hermanns von Denstedt.

(Aus dem herzogl. sächs. Archiv zu Gotha bei Hoffmann und Heidenr.)

1356 den 8. Aug. Geg. am Tage St. Cyriaci.

Friedrich und Hermann v. G. G. Grafen zu Orlamünde, Herren zu Weimar, eignen den Kloster zu Georgenthal die ihnen von dem gestrengen Mannen Herrmann und Ludwig von Denstete aufge-

reichten Güter: 7 Gärten an der Ilme zu Weimar, ½ Hufe zu Grunstedt, ½ Hufe zu Waldendorff, ½ Hufe zu Krackendorff, ½ Hufe zu Lützendorff für ein recht Eigen.

Gezeugen: der Edle Mann Herr Beringer von Denstedt, Herr Gerung, Dechant zu Bibra. Herr Hermann von Griesheim, Ritter, und Ludwig Schultheiss zu Weimar.

(Aus dem herz. sächs. Archiv zu Gotha bei H. u. H.)

1357 den 23. April. St. Georgen Tag.

Graf Heinrich und Graf Günther, Gebrüder, von Schwarzburg zu Arnstadt und Sondershausen vereinigen sich mit Graf Heinrich von Schwarzburg, dem Jüngern, König Günthers Sohn, zu einer Erbverbrüderung und verpflichten sich dabei, 10500 Mark Silber Schulden König Günthers abzutragen, wobei betheiligt waren: Frau Elisabeth, König Günthers gräfliche Wittwe, mit ihren Töchtern, Graf Heinrich von und Schwarzburg, Graf Günther v. Schwarzburg zu Kevernberg, Graf Friedrich von Orlamünde, Herr zu Lauenstein, Hermann von Werthern, Bürger zu Nordhausen, und seine Gesellschaft, die Stadt Frankenhausen, Dietrich von Werther, Hans von Salfelt, Ludwig Legat, Ludwig Becherer, Jacob Podewitz, Hartmann und Heinrich von Holbach, Gebr., Goetz von Stalberg, Titzel Vetter, der Rath zu Erfurt, Tilo von der Sachse, Apel vom Sande, Heinrich von Meinungen, Hans Geyer, Conrad von Witzleben, die Frau von Mittelhausen, Hugo von Wasungen, Hermann, Reinhard und Heinrich von Holbach, Hermann von Holbach, deren Vetter, Otto von Griesheim, Kuntz von Myme, Heinrich d. J. von Lengfeld, Otto Maintz, dessen Sohn, Herr Hartmann von Holbach und Ludwig Rothgebe, alle König Guenthers Helfer.

(Paul Jovius a. a. O. p. 372.)

1357 den 13. Aug.

Graf Friedrich von Orlamünde, Herr zu Droyssig, entsagt zu Gunsten des Klosters Langendorf, seinen Rechten an dessen Gut in Luckenau, behält sich aber das Halsgericht und 2 Schock schmale Groschen, 6 Scheffel Korn und 6 Scheffel Hafer Jahreszins vor.

(Urkunde im k. sächs. Hof- u. St.-Archiv Dresden.)

1357.

Titzelo von Witzleben verkauft der Aebtissin Anna von Orlamünde und dem Kloster zu Ilm, eine halbe Mark Silber Zins für Abhaltung des Jahr-

gedächtnisses des Grafen von Orlamünde und dessen Gemahlin.

(Thur. sacra 578 Nr. 49.)

1357 den 18. Nov. Am St. Elisabethen Abend.

Burggraf Friedrich von Nürnberg bestimmt seiner Gemahlin Elisabeth, Schwester des Markgrafen von Meissen, für die ihr statt Morgengabe und Widerlage schuldigen 5000 Mark Silber die Vesten Plassenburg, Berneck und Stadt Culmbach mit allen andern Vesten, Schlössern und Leuten, edeln und unedeln, mit aller Rainung und Unterscheide, als das Alles (unserm) seinem Vater seligen und ihm von Grafen Otten von Orlamünde sel. angefallen und worden ist und auch bei desselben von Orlamünde Zeyten, und auch (uns) ihm hernach von der Herrschaft zu Beyrreut mit Reynung abgeschieden und gesondert war. (c. S.)

(Urkunde im kgl. baier. allgem. Reichsarchiv Spiess Aufklärungen in der Geschichte der Diplomatie S. 47. Mon. Zollerana Bd. III. N. 380.)

1357 den 29. Novbr. Am Andreas Abend.

Gräfin Elisabeth von Schwarzburg, geb. Gräfin von Hohnstein, König Günthers Wittwe, und ihre Töchter: Sophia Graf Friedrichs von Orlamünde zu Lauenstein Wirthinn, Agnes Graf Hermanns von Henneberg Wirthin, und Mechtilde Graf Gebhards von Mannsfeld Wirthin verzichten in Folge des Todes ihres Sohnes und Bruders Grafen Heinrich von Schwarzburg auf ihre Renten an Franckfurt, Gelnhausen, Friedburg und am Rheinzoll und weisen diese Pfandschaften an die Grafen Günther und Heinrich zu Schwarzburg zu Arnstadt und Sondershausen.

Zeugen: Graf Johann und Günther zu Schwarzburg, Herren zu Wachsenburg, Conrad von Angerode, Titzel vom Hofe und Albrecht Stange, Ritter und Otto Holt, Knecht.

(Paul Jovius a. a. O. p. 372.)

1358 den 30. April. Geg. zu Coburg am Montag vor St. Walpurgis.

Friedrich und Balthasar, Landgrafen zu Thüringen, Markgrafen zu Meissen, Albrecht und Friederich, Burggrafen zu Nürnberg, verbinden sich mit einander und mit Bischof Albrecht zu Würzburg und Herrn Leupolt, Bischof zu Bamberg, einander zu helfen wider Jedermann, jedoch Seitens der Markgrafen mit Ausnahme des Herrn Gerlach, Erzbischofs zu Mainz,

des Königs und der Krone zu Böhmen, der Markgrafen zu Brandenburg, Herzogs Stephan zu Bayern, der Fürsten zu Fulda und zu Hersfelden, ihres Schwagers Landgrafen Heinrichs zu Hessen und Otten, seines Sohns, ihres Oheims, und der Stadt und Bürger zu Erfurt, wenn sie beim Rechten bleiben; von Seiten der Burggrafen mit Ausnahme ihres Herrn Gerlach, Erzbischofs zu Mainz, des Königs und der Krone zu Böhmen, des Markgrafen zu Brandenburg des Aeltern, Herzogs Stephan zu Bayern, ihres Schwagers, des Pfalzgrafen bei Rhein, Herrn Bertolds Bischofs zu Eichstett, Herrn Heinrichs, Abts zu Fulda, Herrn Heinrichs, Grafen zu Schwarzburg, der Grafen von Würtemberg, der Grafen von Oettingen, der jungen Grafen von Orlamünde, der Landgrafen von Leuchtenberg, der Grafen von Henneberg, der Grafen von Wertheim, des Grafen Heinrich von Truhendingen, aller Herrn von Hohenloch, der von Heydeck, Götzen von Braun-eck und aller ihrer Mannen.

Siegel:

a. Bild: 1) Ein wohlerhaltenes Reitersiegel: Der Ritter mit der Fahne, auf der ein Löwe, ein Schild, auf dem ein Löwe, ein Schild mit zwei Pfählen vor ihm über dem Kopf des Pferdes und ein Schild mit einem Löwen, hinter ihm über den Hintertheil des Pferdes.

b. Umschrift: FREDERICVS MISNENSIS AC ORIENTALIS MARCHIO THVRINGIAE LANTGRAVIVS.

2) fehlt.

3) a. Schild ist geviertelt hell und dunkel, Helm mit Pfauenschweif.

b. Umschrift: S. ALBERTI BVRGGRAVII. — — —

4) a. Schild geviertelt hell und dunkel, Helm mit Pfauenschweif.

b. Umschrift: S. FREDERICI BVRGGRAVII DE NVREMBERG.

(Urkunde im grossh. u. herzogl. sächs. Ernest. Hauptarchiv zu Weimar.)

1358 den 16. Juli. Montag vor Maria Magdalena.

Graf Johann von Schwarzburg verheirathet sich mit Frau Richzen, Grafen Poppen XV. dieses Namens v. Henneberg, Herrn auf Hartenberg, und Frau Richzen, gebornen Gräfin von Hohenlohe Tochter, Graf Berthold des XII. Schwester, einer jungen Wittwe eines Grafen von Orlamünde und hatte Frau Richza bei Stiftung dieser Heyrath auf ihrer Seiten gedachten Grafen Bertholden; der erbote sich und verbiess Grafen Johansen von wegen seiner Schwester, daran zu sein, dass ihr zu dero Heyrathgut aus den Grafschaft Orlamünd und viertelhalb tausend Pfund Heller nach fränki-

scher Währung sollten gefolget und ausgereicht werden mit fernerer Abrede, dass, wenn Graf Johann mit dieser seiner Gemahlin Kinder und Erben erzeugen würde, dieselben zwei tausend Pfund Heller von solcher Summa zum Muttertheil haben und empfangen sollten, mit den übrigen 1500 Pfunden aber sollte Frau Richza nach ihrem Gefallen zu thun und zu lassen haben; im Fall sichs begeben, dass Graf Johann ohne Erben Todeshalben abginge, so mochte sie solche vierthalbtausend Pfund Heller kehren und wenden, an wem und wohin sie wolle; trüge sichs aber zu, dass Frau Richza vor ihrem Herrn ohne Leibesfrüchte veriele, so sollte zwar Graf Johann obbemeldete Summa die Zeit seines Lebens zu gebrauchen haben, nach seinem Tode aber sollte es wieder an Frauen Richza Kinder erster Ehe nemlich an Orlamünd, davon es herkommen, gelangen und zurückfallen.

(Paul Jovius a. a. O. p. 242.)

1358 den 2. Aug. Gegeben am Donnerstag vor dem heil. Sixti.

Rudolph, Bischof von Naumburg, Friedrich, Bischof zu Merseburg, Hermann, Graf von Orlamünde, Dietherich, Graf von Hohenstein, Heinrich, sein Bruder, Dompropst zu Nordhausen, Bernhard Graf von Reinstein, Conrad Graf v. Wernigerode, Heinrich Graf von Beichelingen, Heinrich Graf von Stalberg, Ernst Graf von Gleichen, Gebhard Graf von Querfurt, Otto Burggraf von Leisnig, Hartmann Burggraf von Kirchberg, Hermann Burggraf von Golsen, Conrad und Conrad, Herrn von Thannerode, Heinrich Reusse gen. Voyt von Plauen, Heinrich der Junge Vogt von Weida, Thymo der Aeltere, Herr von Koldiz, Friedrich von Schönburg, Herr zu Glauchau, bekennen und thun dem Kaiser Carl, König zu Böhmen, allen Fürsten, Grafen, Herren, freien Rittersn, Knechten und gemeiniglich allen etc. kund, dass sie dabei gewesen, als Landgraf Friedrich von Thüringen, Markgraf zu Meissen, am fünften Tage Donnerstag vor St. Sixti, das ist am zweiten August, den Grafen Heinrich und Günther von Schwarzburg zu Lehenrecht gesessen hat und auf die Klage der Bürger von Erfurt und von Mülhausen wegen Haus und Stadt Frankenhausen und Lobdeburg mit seiuer Zugehörung und sonderlich der Mannschaft um Lobdeburg gelegen, welche landgräfliches Lehen von Alters her seien, die Grafen Heinrich und Günther von Schwarzburg, Herrn zu

Sondershausen, vor sein Lehngericht erfordert habe. Mit 20 anhäng. Insiegeln (das des Grafen Bernhard v. Reinstein fehlt.)

(Urkunde im kgl. s. Hof- n. St.-A. zu Dresden. Ludwig reliq. Manuscr. IV. 683.)

1358 den 7. Okt. Geg. am Sonntag ausgehend der gemeynt wochen.

Friedrich und Hermann, Gebrüder v. G. G. Grafen von Orlamünde, Herrn zu Weimar, urkunden, dass die ehrbare Frau Elzebeth Junge, etwan Hermanns Junge sel. eheliche Wirthinn, Ludwig und Eckehart, ihre Erben, gräfliche Bürger und liebe Getreue, dem geistlichen Bruder Johann von Merseburg, Comthur und Pfarrer des deutschen Ordens zu Weimar, und seinen Nachfolgern, 2 \mathcal{M} . Pfenning Zinses jährl. Geldes an einer Hufe Ackerland, gräflich Lehen, vor der Stadt in der Weimarer Flur, 9 Acker in dem "Lohgerberacker," unter dem "hohen Stein,," 8 Acker an dem Getreide bei dem Dorrenbach, 3 Acker am "Dibstige,," 3 $\frac{1}{2}$ Aecker auf den "schondorffter Weg,," stossend, um 20 \mathcal{M} . Erf. Pfenning, in bestimmten Raten zahlbar, verkauft haben.

Zeugen: die geistlichen Leute: Her Conrad von Bichinndin, Herr Peter Zeuicz, Brüder des deutschen Ordens, Herr Giseler von Kletstedt, Kapellan des d. O. zu Weimar, Thime Brückenschlegel, Schulmeyster zu Weimar, Günther von Arnestedt, u. a. m.

(Copialbuch des deutsch. Ord. Hauses auf der Grossh. Bibl. zu Weimar f. 7.)

1358 den 1. Dez. Datum Sabbatho proximo Sti. Andrae.

Abt Ludwig und Prior Heinrich und die ganze Sammnung des Klosters Salfeld verkaufen der Edeln ihrer gnädigen Frau Elisabeth Gräfin zu Schwarzburg, nun gesessen zu Salfeld, eine halbe Mark Ewig-Zins und bekunden, dass die gnädige Frau Elisabeth 5 Mark zu einem Seelgeräth der edlen Frau Jutta Gräfin von Mannsfeld, ihrer Tochter, gegeben hat, welches jährlich am Jakobstag begangen wie auch der Frau Elisabeth und ihres Eidams Grafen Albrecht von Mannsfeld und ihrer Nachkommen Seelgeräthe und Jahrtage davon gefeiert werden sollen.

(Schamellius Beschreibung des Benedictiner Klosters bei Salfeld.)

1358 den 5. Dez. Gegeben am St. Nicolaus Abend. Bertholt, Bischof zu Eichstedt, und Graf Johannes, Landgraf zu Leuchtenberg, vergleichen die Edeln

Grafen Albrecht und Grafen Friedrich, Burggrafen zu Nürnberg, ihre lieben Brüder und Oheime, dahin,

- 1) Dass Graf Albrecht alle Schuld aus Conrad von Coburga Krieg bezahlen soll,
- 2) Dass Graf Friedrich seines sel. Vaters Seelgeräthe ausrichten soll,
- 3) Dass Graf Albrecht seinen Vetter Grafen Friedrich ungehindert lasse am Markt zu Kreussen,
- 4) Dass Burggraf Friedrich seinen Vetter Grafen Albrecht am Haus Stetenberg und dem Weiher nicht beeinträchtige, doch unbeschadet seiner Holzungsrechte in dem Forste,
- 5) Dass Graf Albrecht in dem Niedern Forste zwischen Bayreuth und Kulmbach ebenso sitzen soll, als vormals er und Graf Johanns sel. gegen Graf Otto von Orlamünde gesessen sind,
- 6) Dass Graf Friedrich bei allen Rechten am Forste und an der Herrschaft Plassenburg ebenso bleiben soll, wie Graf Otto von Orlamünde gegen seinen Vater selig und seinen Vettern gesessen ist.

(Urk. im k. baier. Reichsarchiv in München abgedr. in den Mon. Zollerana B. III. 399.)

1358 den 21. Dez. Datum in die s. Thomae.

„Nos Fridericus, Hermannus fratres d. g.“
 „Comites de Orlamunda, domini in Wimar,“
 genehmigen die Aufreicherung, welche „discretus vir,“
 „Hermannus dictus Hupeley,“ an das Bernhardinerkloster Georgenthal Cisterzienser-Ordens mit 3 Hufen in Vedilnhausen-Vippach, „Orlamündisch Lehen,“ gethan hat, nachdem der genannte Hupeley dieselben um 60 Mark Silber dem Kloster verkauft gehabt hatte.

Presentibus strenuis viris: Theoderico de Vipeche,
 Theoderico dicto de Halsdorff, Henrico de Vipeche,
 Ottone de Heitingesborch et a. q. pl.

(Aus dem herz. sächs. Archiv zu Gotha b. H. u. H.)

1360.

Graf Hermann von Orlamünde eignet dem Kloster Ichtershausen 3 Hufen zu Pfiffelbach.

(Ebenda Cop. Reg. B. s. Rein Thur. sacra I., 134.)

1360 den 18. März. Datum XV. Kalendas Aprilis.

Gerhard Bischof zu Naumburg verzichtet auf seine Eigenthumsansprüche an die von den Grafen Friedrich und Hermann zu Orlamünde und dem gestrengen Mann Heidenreich gen. von Rossbach

erkauften Besitzungen zu Rossbach, Ober- und Nieder-Möllern und Pommnitz gegen 200 Schock Groschen zu Gunsten des Klosters Pforta.

(Urk. im kgl. sächs. Hof- u. St.-Archiv zu Dresden und im Kopialbuch des Klosters Pforte.)

1361.

Graf Günther von Schwarzburg, Herr zu Leutenberg, Graf Johann von Schwarzburg, Herr zu Wachsenburg, Graf Gunther von Schwarzburg, Herr zu Arnstadt, Gebrüder, und Graf Friedrich von Orlamünde, Herr zu Droyssig, verbürgen sich gegen die Juden zu Erfurt auf 71 Mark Silber für Michel und Gottwald von Kuerbiz (?), Gebrüder.

(Paul Jovius a. a. O. S. 240.)

1362 den 12. Februar. Datum Sabbate post Scolasticae.

Friedrich und Balthasar Landgrafen von Thüringen, geben dem gestrengen Herrn Cristan von Witzleben, Dietrich, Fricze und Heinrich, seinen Söhnen, ihren lieben Getreuen, einen Brief, wornach sie den v. Witzleben eine Forderung von 600 Mark Silber und zwar 50 Schock an Leipzig, 50 Schock an Dolzig, 50 an Borna, 22 an Orlamünde, alles breite Groschen, 250 Mark Silber an Gotha, 100 Mark an Jena, 50 Mark an Eisenberg, 60 Mark an Weissensee und 15 Mark an die Landbede zu Weissensee überweisen.

(Aus dem h. sächs. A. zu Gotha.)

1368 den 27. Febr. Dat. Montag nach Sonntag exurge.

Friedrich von G. G. Landgraf von Thüringen, Markgraf von Meissen, im Osterland und Landsberg, Graf zu Orlamünde und Herr des Landes zu Pleissen eignet dem Kloster Ichtershausen 3 Pfund Pfennige Gilte von Heinrich v. Sybeleben und dessen Verwandten erkauft und ihm lehnpflichtig.

(Urk. im herz. sächs. Archiv zu Gotha Nr. 4. gedr. bei Sagittar. hist. Gothana S. 408. Tenzel suppl. I. S. 167. v. Wangenheim Regesten S. 109. W. Rein Thuringia Sacra Nro. 206. Ichtershausen.)

1362 den 6. April. Gegeb. am Mittwoch vor Palmen.

Friedrich und Hermann, Gebrüder, Grafen zu Orlamünde, Herr zu Weymar, eignen, geben und reichen dem Gotteshause St. Peter und Paul zu Oberweimar Gericht über Hals und Hand in Feld, Flur und Dorf daselbst, soweit das Kreuz und der Kreuzgang gelegen, hiezu alle Zinsen, Frohnen, Dienste, Schäfereien, Mühlen und Schenken zu Lehn.

Gezeugen: Die Edeln Grafen von Schwarzburg, Herrn zu Arnstadt, Graf Günther und Haug (Hans?) von und zu Schwarzburg, der Abt Ludwig von Salfeld, die gestrengen Ehrn Cristan von Witzleben, Nicol von Köckericz, Ehr Walther von Köckericz, Ehr Friedrich von Kotewicz.

(Grossh. s. G. St.-Archiv zu Weimar siehe Regesten von 1208 Seite 70.)

1362 den 6. April. Gegeben am Mittwoch vor Palmen.

Hermann von Rotheleben, Guardian der Barfüßler zu Arnstadt, und der ganze Konvent daselbst bekennen, dass die Edle Frau Elisabeth von Schwarzburg, Mutter der Grafen Günther und Heinrich von Schwarzburg, Herrn zu Arnstadt, das Seelgeräth ihrer Tochter Frau Jutta und ihres Eidams Albrecht Grafen von Mansfeld mit 3 Pfund Heller Zinsen gestiftet hat und Jahrtäge für die Freunde beyder Mansfeld, Schwarzburg und Orlamünde und für den Vater ihrer Söhne Grafen Heinrich, der im fernen Lande verschieden, am Tage und Abend Peter und Paul jeden Jahres, als dem Todestag ihrer Tochter Jutta, angeordnet hat.

(Paul Jovius a. a. O. p. 364.)

1362 den 1. Mai. In die Philippi et Jacobi.

Landgraf Friedrich von Thürigen gibt der Stadt Orlamünde einen Bestätigungsbrief ihres Bannrechtes und Gewerbwanges des Mahlens, Brauens, Backens und Schenkens innerhalb einer Meile Wegs um die Stadt.

(Manuscr. bei Hoffm. und Heidenr. Nr. 185.)

1363 und 1364.

Im tyrolischen Erbfolgekrieg zwischen den Herzogen von Oesterreich und dem Erzbischof von Salzburg einerseits und Herzog Stephan dem Aeltern und Albrecht, Gebrüdern, von Bayern anderer Seits befindet sich neben dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg, dem Grafen Heinrich von Schwarzburg, dem Grafen von Nassau, auch der Graf — von Orlamünde auf Seite des Herzogs Stephan und hilft Mühlendorf belagern und Ried retten, welches von Oesterreich belagert, aber entsetzt wurde.

(Vitus Arnpeck Chron. Boi. c. 48. p. 348 Paul Jovius a. a. O. s. Mannerts Geschichte von Baiern I. 357.)

1364 den 12. März. Gegeben Dienstag nach Mitfasten.

Friedrich und Hermann, Grafen von Orlamünde, Herrn zu Weimar, eignen zu ihrem Seelgeräthe das Dorf Umpferstedt mit allem Gerichte

und Rechten, welches sie von Heinrich von Denstedt gekauft haben, dem Kloster Oberweimar zu.

Zeugen: Die lieben Freunde und Mannen: Heinrich Graf und Herr zu Beichlingen, Graf Hermann, sein Bruder, Herr zu der Sachsenburg, Herr Herbort, Probst zu Oberweimar, Conrat von Frankenhausen, der Arzt, Herr Beringer, gräfl. Capellan auf dem Hause zu Weimar, Herr Gotschalk, Pfarrer zu Sct. Jacopfe zu Weimar, Herr Apecz von Ober-Weimar, Herr Heinrich von Vippach, Ritter, Herr Otto von Heitingisburg, Hermann von dem Rode, Hencze Czylu, Schultheiss, Hermann Koytiz, Heinze von Meldingen, Nygolaus von dem Berge.

(Urk. im Gr. G. St.-Archiv zu Weimar Wette hist. Nachrichten von Weimar II., 306 u. Schneider Samml. zur thür. Gesch. S. 59.)

1364 den 10. August. Am Tage Laurentii.

Friedrich, Balthasar und Wilhelm, Landgrafen zu Thüringen, Markgrafen zu Meissen, quittiren dem Rath zu Erfurth über 500 Pfund Pfennige wegen des Grafen Hermann von Orlamünde, Herrn zu Weimar.

(Urkunde im k. preuss. St.-Archiv zu Magdeburg S. 1374 eod. dato.)

1364 den 24. Nov. Gegeb. am St. Katharinen-Abend.

Dietrich von Meldingen, gesessen zu Niedern-Grunstedt, Dietrich, sein Sohn, und seine Erben, verkaufen Zinsen und Frohnen zu Niedern-Grunstedt mit Willen und Gunst ihrer gnädigen Herrn Grafen Friedrich und Grafen Hermann zu Orlamünde, Herrn zu Weymar, den ehrbaren Leuten Ern Herbort, Probeste und dem Kloster-Convent zu Ober-Weimar.

Zeugen: Er Apecz von Oberweimar, Er Heinrich von Vippach, Er Beringer, Probst, eczwanne Kapellan auf dem Hause zu Weimar, Heinrich Zylle, Schultheisse, Otto von Heytingelburg, Heinrich von Meldingen u. a. g. L. v.

Siegel 1 fehlt.

2 Umschrift: † S. THICELLONI (S) I. D' MELDINGEN.

3 fehlt.

(Urkunde im Grossh. St.-Archiv zu Weimar.)

1364 den 24. Nov. Dat. in vigilia b. Katharinae.

Friedrich und Hermann, Grafen von Orlamünde bestätigen Dietrichs von Meldingen und Dietrichs, seines Sohnes, Verkauf gewisser Zinsen und Dienste zu Niedergunstedt an das Kloster Ober-Weimar.

Præsentibus: Alberto de Oberwymar et hen-

rico de vippeche, militibus, Domino Berngero capellano in castro wymar, Henrico zcillen, sculteto nostro, Ottone de heytingesberg, Henrico de Meldingen, Hermann Koytse, armigeris, nycolao de monte et quam pluribus fide dignis.

Zwei Siegel:

- a) Legenden: 1. † S. FR. COIT DE ORLANUNDE.
2. † S. HER. COIT DE ORLAMUNDE.
b) Bilder: die beiden Kopfsecrete.
(Urkunde ebenda.)

1365 den 16. März. Geg. am Sonntag Oculi in der Fasten

Bischof Friedrich (von Truhendingen) zu Bamberg und Friedrich Burggraf zu Nürnberg verbinden sich mit einander, vom Tage der Einigung bis Lichtmess und von Lichtmess noch 2 Jahre einander gegen Jedermann zu helfen, ausser gegen das heil. Reich, die Krone Böhmen, den Bischof Albrecht zu Würzburg, die Markgrafen von Meissen und Seitens der Burggrafen mit Ausnahme des Herzogs Ruprecht von Heidelberg. Auch verbindet sich der Bischof, seiner Freunde und Diener mächtig und gewaltig zu sein zu Minne und Recht, nämlich des Edeln seines lieben Bruders Grafen Heinrich von Truhendingen, der Edeln seiner lieben Oheime Berthold und Hermann Grafen von Henneberg, genannt von Hartenberg und von Ascha, der Edeln Grafen von Wertheim, seines lieben Oheims Gerlach's von Hohenloh der von Gera und aller seiner und ihrer Diener; ebenso verbindet sich dazu der Burggraf bezüglich des Herrn Bischofs Berthold von Eichstedt, der Edeln, seiner lieben Schwäger und Oheime der von Wertheim, Ulrich's und Johann's Landgrafen zu Leuchtenberg, der von Orlamünde und Grafen Johanns sel. Kinder von Henneberg und der Edeln seiner lieben Muhme, Burggräfin Sophia zu Nürnberg.

Die Siegel fehlen.

(Urkunde auf Perg. im k. bayr. Reichsarchiv in München gedr. Mon. Zollerana.)

1265 den 23. Juni. Dat. in vigilia Sti. Joh. Bnpt.

Friedrich und Hermann, Grafen von Orlamünde bestätigen Dietrichs von Vippach mit Elisabeth seiner Tochter dem Kloster Ober-Weimar gemachte Schenkung eines Hofs, Wiese und Weidichts bei Vippach, so von den Grafen zu Lehn gegangen ist, und eignen solche Güter dem Kloster zu.

Praesentibus Ludovico domino in Blankenhain, Alberto de Oberwymar, Henrico de Vippach, Theo-

derico de Heytingispurg, militibus, Beringero Capellano sti Martini, Ottone de Heytingisburg, Hermann de Rode, Nicolao de Monte et aliis pluribus fide dignis.

Sig. a) Legende: S. FR. COIT. DE ORLAMV . . .

b) Bild: des Kopfsecret mit dem Ringe.

(Urk. im Grossh. G. St.-A. zu Weimar.)

1365 den 9. Nov. Geg. am St. Martinis Abend.

Graf Hermann von Orlamünde, Herr zu Weimar, eignet zu Folge des Vermächtnisses seines Bruders Grafen Friedrichs von Orlamünde zwei Hufen, in Weimarischer Flur gelegen, zu der Kirche U. L. F. zu Ehringstorff sammt davon fallenden Zinsen zum Troste der Seelen Graf Friedrichs und Katharinen, Graf Hermanns ehelicher Wirthin, dem Kloster Oberweimar.

Zeugen sind: Herr Apetz v. Oberweimar, Herr Dietrich von Lichtenheyn, Herr Heinrich von Vippach, Ritter, Herr Volrad von Olstedt „vnsir Capellan und Schreiber,“ Hermann von dem Rode, Otto von Heytingisburg, Heinrich von Meldingen, Günther „unsir Schultheyss,“ Claus Tzolner u. a. g. l., d. w. z. g. ist.

Siegel:

Legende: † S. HER. COIT. DE ORLAMUNDE.

Bild: das Kopfportrait.

(Urk. im Grossh. G. St.-A. zu Weimar.)

1365 den 25. Nov. Am St. Katharinentage.

Derselbe eignet mit Willen seiner Frau Katharina, seiner und ihrer Altvordern Seelen zu Trost drittelhalb Hufen Artlandes in Wygendorf, Lehn des Konrad, genannt von Dratstete, „die der nachgelassen hat,“ dem Abt und Konvent des St. Benedictiner-Ordens auf dem St. Petersberg zu Erfurt.

Zeugen: die ehrbaren und gestrengen Mannen Er Apitz von Ober-Weymar, Er Ditherich von Lichtenhain, Ritter, Jacob von Wandisleben, der Augustiner Kloster-Kellner u. a. gl. L. g.

Siegel: Graf Hermanns Kopf-Sekret.

(Urk. im grossh. G. St.-A. zu Weimar aus dem Kloster St. Peter und Paul zu Erfurt.)

1365 den 21. Dez. Geg. am St. Thomastag.

Derselbe bestätigt deren von Meldingen Verkauf verschiedener Zinsen und Dienste zu Niedergrunstedt und Newesetz an Herborten von Olstedt, Pfarrer zu Grunstedt, und dessen Schwester Margarethen.

Verkäufer: „Die gestrengen lieben getreuen Diethrich und Heinrich von Meldingen, Gebrüder, Friedrich

von Meldingen, ihr Vetter, Juthe, Catharine und Sophie, Töchter Friedrichs von Meldingen selgen, zu Nieder-Grunstedt gegessen.

Käufer: Herr Herbort von Olstedt, Pfarrer zu Grunstedt, Margareth, seine Schwester.

Frühere Besitzer: Hermann Reichenbach in Niedergrunstedt, Hermann layschere zu Nuwescze und und Nieder-Grunstedt.

Zeugen: Herr Apecz von Ober-Weymar, Herr Dietrich von Lichtenhayn, Herr Heinrich van Vippach, Ritter, Herr Volrat von Olstedt, Capellan des Grafen Hermann von Orlamünde, Herrmann vom Rode, Diethrich von Vippach, Otte von Heytingspurch, Herrmann Koytis, Claus Czolner und Wetige Rappe.

Siegel: Graf Hermanns Kopfsecret.

(Urk. im Grossh. G. St.-Archiv zu Weimar.)

1365 den 31. Dez. Gegeben am St. Silvester im Jahr 1366.

Derselbe belehnt das Eremitenkloster Augustiner-Ordens zu Erfurt mit 2 Höfen und 1 Hufe Artland zu Rudisdorf im Beisitz Diether Hovemanns mit 2 Malter Korn und Gerste Michaelisgilte, welche Hermann vom Rode dem Grafen aufgelassen hat; jedoch soll das Kloster einen Schilling Erbzins davon reichen.

Zeugen: Her Volrad von Olstedt, sein Kapellan, Her Apetz von Oberweimar, Ritter, Otto von Heytingsburg, Heinrich von Meldingen, Claus Czolner u. Martin Veyste.

(Urk. im k. pr. St.-Archiv in Magdeburg. — Abth. Erfurt Nachträge, Copiale 154 f. 83 ebenda und im Copiale des Augustinerklosters zu Erfurt im Grossh. G. St.-A. zu Weimar.)

1367 den 29. Juni. Geg. Tangermünde am Tage St. Petri und Pauli.

Markgrafe Olto zu Brandenburg und in der Lausitz, Pfalzgraf bei Rhein, Hertzog in Bayern, erneuert den Wenden zu Colbuwe vor Tangermünde die Freiheit einss Werders an der Elbe und Freiheit von aller Bede.

Zeugen: die Edeln Graf Günther von Schwarzbürg, Herr zu Arnstadt, Friederich Graf zu Orlamünde, und die festen Mannen Peter von Trautenberg, Ritter, Cuntze von Schlieben, Hofmeister, und Gebhart von Alvensleben u. a. e. l. g.

(Ex orig. Cod. dipl. Brandenb. v. Riedel I. 16, S. 17.)

1367 den 13. Juli am St. Margarethentage.

Graf Hermann von Orlamünde, Herr zu

Weimar, eignet mit Rathe seiner Mannen eine halbe Mark Silber der Kirche U. L. Frauen zu Luchouwe (Laucha), welche Claus von Luchouwe und Gebhard sein Bruder derselben aufgelassen haben.

(Mscpt. aus fürstl. schwarzb. A. zu Rudolstadt b. Hoffm. und Heidenr.)

1367 den 16. Juli. Datum feria VI. post Diversionem Apostolorum.

„Kunigunde, von G. G. weiland Gräfin von Orlamünde,“ jetzt Aebtissin und der ganze Kloster-Convent des Nonnen-Klosters zu Himmelthron in Grindlach, Cistercienser Ordens, beurkunden die Erneuerung der Brüderlichkeit mit dem Kloster und Abt Nicolaus von Michelfeld und den Beschluss der kirchlichen Feier der Seelengeräthe für die verstorbenen Aepte.

Siegel in rothem Wachs.

Legende: cunegundis abatissa de celitrone.

(Urk. im k. baier. Reichsarchiv zu München, gedr. Mon. boica T. XXV. p. 154.)

1367 den 27. Aug. Dat. VI. Kal. Septembris i. e. fer. VI. post Bartholomaei.

Graf Hermann von Orlamünde, Herr zu Weimar, schenkt dem Altar des heil. Nicolaus in der Kirche des heil. Wipert zu Gross-Brembach für den Priester und Vicar Nicolaus von Howetal daselbst einen von Froywin Kolbe dazu resignirten Hof, „unter den Weingarten.“

Zeugen: Gernod von Oberweimar, Ritter, Dietrich Scheczil, Hauptmann des Grafen zu Weymar, Heinrich Scheczil, Hauptmann der Stadt Erfurt.

Das Siegel gut erhalten hängt an.

a) Legende: S. her coitis de orlamnde.

b) Bild: Haupt mit dem Kranze und langen Haaren.

(Urk. im k. preuss. St.-A. zu Magdeburg.)

1367 den 1. Sept. Datum Spandave am St. Aegidientage.

Markgraf Otto von Brandenburg und zu der Lausitz, des heil. röm. Reichs Erzkämmerer, Pfalzgraf am Rhein und Herzog von Bayern, eignet auf Bitten des Altbrandenburg. Bürgers Nicolaus Gier eine Rente von 5 Talenten Heller aus dem Zoll und 4 Talenten aus der Münze, früher Lehn Anno's von Koldenhagen, dem Altar der heil. Apostel Philipp und Jacob, des heil. Georg und der heil. Elisabeth in der St. Catharinenkirche zu Brandenburg, jedoch mit dem Patronat für ihn Nicolaus, seine Gattin Adelheid und seinen Oheim Jacob Gier.

Praesentibus nobilibus viris Henrico comite de Schwarzburg, domino in Arnstedt, Friderico comite in Orlamünde ac strenuis viris Johanne de Rochow Hermauno de Hermannstein, Camerae suae magistro.

(Aus dem brandenburg. älteren Copialbuch bei Riedel Cod. dipl. Brandenb. Hptth. I. B. 9. S. 56.)

1367 den 13. Sept. Dat. Tangermunde feria II. post Nativ. Marie virg.

Derselbe überweist auf Ansuchen des gestrengen Günther von Bartensleben dem Altar St. Jacobi in der Marienkirche zu Salzwedel den Hof Hoge-Byze bei Meczdorp und mehrere Hebungen daraus, wie sie gen. Günther besass, dem er auch das Patronat der Vicarie überlässt.

Zeugen: die Edeln Günther Graf von Schwarzburg, Herr zu Arnstadt, Friedrich Graf von Orlamünde und die gestrengen Peter von Trautenberg, Herman von Hermanstein, Kammermeister, Dobergast von Ost, Ritter, u. a. m.

(Urk. im Wolfsburger Archiv: Riedel Cod. dipl. Brandenb. I. 17 S. 252.)

1367 den 4. Okt. Geben am nächsten Montag nach St. Michelstag des heyligen ertzengels.

Friedrich von Mengesrewt und seine Söhne Chonrad, Heinrich und Hermann verbinden sich unter Verbürgung ihrer Brüder und Vettern Hansen und Heinrich von Mengesrewt, nichts Feindliches gegen Burggraf Friedrich zu Nürnberg und Grafen Otten von Orlamünd, Herrn zum Lauenstein, dann gegen die Klöster zu Langheym und Hymkron zu unternehmen, noch Jemarden gegen dieselben zu dienen.

Sechs Siegel hängen an mit dem Bilde einer allgemein zu jener Zeit gebräuchlichen Waschmangel und den Umschriften der Inhaber.

Das letztere Siegel führt die Legende: s. henrici meingersreuteri in trebgast.

(Urkunde auf Perg. im k. b. Reichsarchiv zu München.)

1367 den 5. Okt. Datum Brizen feria III. proxima sancti Michaelis Archangeli.

Markgraf Otto von Brandenburg und in der Lausiz, Reichs-Erzkanzler, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern bestätigt die Stiftung eines Michaelisaltars in Brietzen des Markgrafen Ludwig des Aeltern de ao. 1343.

Zeugen: Graf Heinrich von Schwartzburg, Graf Friedrich von Orlamünde, der gestrenge Jo-

hanns von Rochow, Heinrich von Hermanstein, Ritter, Mathias von Bredow und Conrad von Schlieben.

(Riedel Cod. dipl. Brandenb. Hptth. I. B. 9 S. 381.)

1367 den 7. Nov. Gegeb. am nächsten Sonntag vor St. Martini.

Hermann von Orlamünde von G. G. Herr zu Weimar, eignet auf Bitte Herrn Ludwigs von Blankenhain, Herrn daselbst, 1½ Hufe zum Altar zu Berka im Kloster daselbst zu Ehren S. Erasmii, S. Sebastiani, S. Martini und S. Juliani, welche 1½ Hufe L. von Bl. dahin gestiftet hat.

Die eine Hufe und Hof lägen zu Bergeren, Besitzer seien Hermann Zierüss und Jacob Helbeling; eine halbe Hufe zu Berka, Besitzer seien Heinrich Burgolt; ein Hof zu Berka, ehem. Besitzerin Sophia Melere, welcher Hof die Wohnung des Capellans sein soll.

Zeugen: Herr Heinrich Kraënnest, der Pfarrer zu Meldingen, Herr Theodor von Heitingsburg, Ritter, Theodor Schetzil, Ludwig von Urbach, Walther von Nore und Heinrich von Urbach.

Siegel: Graf Hermanns Kopfsekret.

(Urk. auf Pergam. im Grossh. G. St.-Archiv zu Weimar. Vid. Copialbuch des Kl. Berka daselbst.)

1367 den 19. Dez. Gegeb. am Sonntag nach Luciae.

Derselbe eignet zu sein, seiner Gemahlin Catharina und seines verstorbenen Bruders Graf Friedrichs Seelen Seeligkeit sechs Malter Weizen jährlicher Gilte zu Umpferstedt dem Kloster Oberweimar.

Zeugen sind: die lieben getreuen Mannen: Her Apez von Oberweimar, Her Gernod sein Vetter, Her Heinrich von Vippach, Ritter, und die gestrengen Dietrich von Vippach, Dietrich Scheczal „ihr Hauptmann“, Otto von Heytingispurg, Heinrich von Meldingen, Dietrich von Leuchau u. v. g. l. d. w. z. ist.

Siegel: Kopfsecret mit der Umschrift: S. HER. COIT. DE ORLAM.

(Urk. im Gr. G. St.-A. zu Weimar.)

1368 den 14. März. Geg. III. feria post Gregorii. Dinstags nach Oculi.

Friedrich, Balthasar und Wilhelm, Landgrafen in Thüringen bestätigen Friedrichs u. Hermanns Grafen von Orlamünde, Herrn zu Weimar, ihrer Oheime, ehemalige Uebergabe und Eignung des Dorffs Umpferstedt mit Ober- und Untergerichten an das Kloster Oberweimar.

Zeugen: die Edeln Graf Heinrich von Schwartzburg, Herr zu Arnstadt, Graf Günther und Graf Hanns von Schwarzburg, Herren daselbst, und der Ehrwürdige in Gott Vater Er Ludwig Abt zu Salfeld, die Gestrengen Er Kirstan von Witzleben, Er Nykel von Kokericz, Er Friedrich von Kothewiz, ihre heimlicheu und lieben Getreuen und v. a. g. l. d. w. ist zu gl.

Zwei Siegel der Landgrafen hängen an.

(Urkunde im Gr. G. St.-Archiv zu Weimar und Cop. 27 f. 78 im H. und St.-A. zu Dresden. Siehe Zeitschr. für Thür. Gesch. V. 255.)

1368 den 3. April feria II. septim. in Palmis.

Ditherich von Tophstete*) Bürger zu Erfurt, verkauft dem Martinkloster bei Erfurt in dem Brül 2 Höfe und 1 Garten zu Hocheym, Lehn des Edeln Herrn und Grafen von Gleichen, und schenkt demselben 14 Malter Korn und Gerste an der Gilt zu Nermendorf, vererbt von dem edlen Herrn Grafen Hermann von Orlamünde, Herrn zu Weimar, und 2 Malter Korn zu Pfiffelbach, nun rechtes Erbe von dem Kloster Heusdorf, mit Vorbehalt des Genusses auf Lebenszeit, zu einem Seelgeräth.

(Urkunde im k. pr. St.-A. zu Magdeburg. Abth. Erf. B. XIV. 38.)

1368 den 18. Aug. Gegeb. Freitag nach U. Frauen Würtze Weihe.

Claus von Sülczdorff, Graf Hermanns von Orlamünde Richter zu Weimar, gewährt an Herbert, Pfarrer zu Niedergrunstedt und an Margarethe, dessen Schwester, eine Hufe zu Grunstedt, halb früher Klaus Ottens, halb Hermann Geyermanns von dem Rade.

Zeugen: Er Dytherich Schetzel, Hauptmann zu Weimar, Hencze Oler, Johannes Negus, Bürger in der vorgenannten Stadt u. a. g. l. v., die ihren Glauben wohl gehalten haben.

Das Siegel hängt an.

Siegel-Legende: S. NIKOLAUS DE SVLEZDORFF.

(Urkunde im Grossh. G. St.-A. zu Weimar.)

1369 den 4. April. Gegeben Mittwoch nach Ostern.

Hermann von G. G. Graf v. Orlamünde, Herr zu Weimar, schenkt dem Kloster der Marienkirche zu Erfurt Zinse von einer Hufe zu Wenigen-Schwab-

hausen, welche Claus Eylliger besitzt und von einem Hof in Weimar, welchen es von Bertold von Gutenshausen gekauft hat.

Zeugen: die gestrengen festen Mannen Ditherich Scheczal, gräfl. Hauptmann, Ditherich von Vippach, Heinrich von Meldingen und Konrad Krug.

Das Siegel hängt an.

Legende: S. her. coit de orlamvde.

Bild: Haupt mit langen Haaren und Laubkranz auf demselben.

(Urk. im k. pr. St.-A. zu Magdeburg.)

1369 den 15. April. Gegeben Sonntags Misericordias Domini.

Derselbe eignet dem Kloster Oberweimar das Gerichte daselbst zu sein, seines Bruders Graf Friedrichs und seiner Gemahlin Katharinen Seelen Seeligkeit mit Wissen und Willen der Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm zu Meissen.

Zeugen sind: Herr Apez vnde Her Gernod von Oberweimar, Ritter, Diterich Scheczal, gräfl. Hauptmann, Diterich von Vippach, Hermann von Oberweymar u. v. g. l. d. w. z. gl. ist.

(Urkunde im Grossh. G. St.-Archiv zu Weimar.)

1369 den 12. Juni. Gegeben zu Gotha am Dienstag nach Bonifacii.

Friedrich, Balthasar, Wilhelm Landgrafen von Thüringen, Markgrafen zu Meissen bestätigen die Eignung, welche ihr Oheim, Hermann, Graf von Orlamünde, Herr zu Weimar, mit dem Halsgericht zu Oberweimar an das Nonnen-Kloster daselbst gestiftet hat.

Die zwei Siegel hängen an.

(Urkunde im Gr. G. St.-A. zu Weimar.)

1369 den 8. Dez. Geg. am Tage Marien Empfängniss.

Hermann von G. G. Graf von Orlamünde, Herr zu Weimar, mit Wissen und Willen seiner gn. Herren der Markgrafen von Meissen und mit Rath seiner Mannen eignet 3 Hufen Artland zu Pfiffelbach, welche Andreas von Tetelstedt, Bürger zu Erfurt, von ihm zu Lehen hatte, dem Kloster zu Ichtershausen aufgelassen hat, diesem Kloster.

Gezeugen: die gestrengen seine Mannen Herr Apez von Oberweymar, Ritter, Dietrich Schetzilein, sein Hauptmann, Dietrich von Vippach, Herr Dietrich

*) Der Urkundenaussteller führt ein gleiches Siegel mit den Marschällen von Gosserstedt, vom Hagen, von Slotheim, v. Ebersberg, denen v. Molsleyben, v. Lupenze u. v. Giech, nämlich zwei Schafscheeren.

von Bachstedt, Herr Dietrich, ein Bürger, Hartung von Treffurt, Bürger zu Erfurt, u. a. m. d. w. z. gl. Siegel fehlt.

(Aus dem herz. u. A. zu Gotha bei H. und H.)

1370 den 18. März. Geg. am Montag nach Gertrud.

Derselbe stiftet für seine, seiner Frau Katharina, seines Bruders Grafen Friedrich und seines Vaters und seiner Mutter Seelen dem Kloster zu Heseler ein Holz zu Burgheseler genannt der "Hain", und das Gericht im Dorf Marktheseler über Hals und Hand zum Seelgeräthe.

Zeugen: die Ehrbaren und Gestrengen Er Wigand Propst zu Oberweimar, Er Heinrich von Rossleben, Dechant zu Bibra, Er Beringer, sein (Grafen Hermanns) Capellan auf dem Haus zu Weimar, Er Konrad Stoss, Er Apel und Er Gernod von Oberweimar, Ritter u. g. L. g.

(Im k. sächs. Hof- u. Staats-Archiv zu Dresden und im Grossh. G. St.-Archiv zu Weimar.)

1370 den 18. Sept. Geg. am Mittwoch vor St. Matthäustage des hl. 12 Boten.

Hermann von G. G. Graf zu Orlamünde und Herr zu Weimar, eignet einen Hof mit zwei Hühnern Zins bei dem Kirchhof St. Jakobi vor der Stadt Weimar zum Dienste des Altars zum hl. Kreutz in dieser Kirche und verzieht sich aller Rechte bis auf gewisse Zinsen, die der Capellan Volrad Ullstedt und seine Nachfolger geben sollen.

Zeugen: Er Beringer, des Grafen Cappellan auf dem Hause zu Weimar, Er Hermann Gros, Priester, Er Cumrad Stoss, Er Apez und er Gernod von Oberweimar, Ritter u. a. m.

Siegel: Graf Hermanns Kopfsecret.

(Urk. im Gotteskasten der Kirche St. Jakob zu Weymar. Schneider's Sammlungen zu d. Gesch. Thüringens S. 139.)

1370 den 25. Nov. Gegeben am Tage Sct. Chatar. der heil. Wittwe.

Hermann v. G. G. Graf v. Orlamünde, Herr zu Weimar, leiht Heinrich und Hansen v. Burkersrode 4½ Hufe Land, Wiesmahd, Holtz und einen Sedelhof gelegen zu Blissingerne, den Sitz Albrechts von der Wyden, ferner den Sitz Hansen von Burkersroda, Zinsen in dem Dorffe zu Dittersroda, (Dietrichsroda), Gerichte über Hals und Hand, Sitz und Aecker in dem Felde zu Niederndorff, welche der Musecken Sitz, mit allen Gütern, die sie Beide in Besitz haben, zu gesammter Hand.

Zeugen: der gestrenge von Dandorff, Dittrich Zechzel, sein Heimlicher und seine geireuen Hermann von Oberweymar, Claus Zollner, Friedrich Risentil, sein Schultheiss, und Gernod, sein Schreiber u. a. d. gl. m.

(Aus dem fürstl. Schwarzb. Archiv zu Rudolstadt bei Hoffm. und Heidenr.)

1371 den 4. Mai.

Friedrich von Orlamünde, Herr zu Droyssig, Bürge.

(Urk. im k. sächs. Hof- und St.-Archiv zu Dresden.)

1371 den 3. Juni. Dienstag vor St. Bonifaciusstage.

Die Vögte Heinrich von Gera der Junge, Heinrich von Plauen der Lange und Heinrich von Weida der Junge, haben sich auf Teidigung den Edeln Grafen Heinrich von Schwarzburg, Herrn zu Sondershausen und Arnstadt, und Grafen Friedrich von Orlamünde, Herrn zu Dreussig, mit einander um Haus, Stadt und Zubehör von Weida vertragen:

1. Heinrich von Weida der Junge hat seinen Theil von Weida an seinen Schwager und Vettern Heinrich dem Langen von Plauen verpfändet, und dieser soll mit Heinrich von Gera 3 Jahr, und wenn die Pfandschaft länger dauere, auch länger einen Burgfrieden halten, soweit die Zinnen der Ringmauern reichen;
2. Anderweitige Aufläufe in dem Gebiete der Herrschaft Weida sollen durch die Richter der beiden Besitzer gemeinsam ausgetragen werden;
3. Heinrich von Weida hat an Heinrich von Gera bezüglich des Leibgedinges von des von Gera Schwester, seiner des von Weida "Geswieher", ebenfalls Weida versetzt und bleibt verpflichtet, dem von Gera, so lange sie lebt, 37½ Schock Prager Groschen jährlich zu zahlen und setzt dafür seinen Schwager Heinrich von Plauen zum Bürgen;
4. Heinrich der Lange von Plauen will diese Summe jährlich abnehmen ohne der Anderen Schaden;
5. Heinrich von Gera soll und will seinen Theil der Mitgift, welche man der Schwester Heinrichs von Weida als Brautschatz geben soll, pünktlich entrichten und setzt dafür den Grafen Friedrich von Orlamünde, seinen lieben Oheim, zum Bürgen;
6. Friedrich, Graf von Orlamünde, Herr zu Dreussig, gelobt, seinem Oheim, Heinrich von Weida für seinen Oheim Heinrich von Gera

und mit ihm, dass sie Mitgift und Brautschatz nach Laut der Briefe entrichten wollen;

7. Alle diese Punkte sollen ebenso gültig sein, als ob Weida nicht versetzt wäre;

8. Wenn Heinrich der Lange von Plauen oder seine Mannen den Burgfrieden brechen, soll er keinen Anspruch aus diesem Vertrag haben.

Heinrich von G. G. Graf v. Schwarzburg, Herr zu S. und A., und Friedrich von G. G. Graf von Orlamünde, Herr zu Dreussig, haben mitgesiegelt.

Von den 4 anhängenden Siegeln präsentirt das vierte einen Schild mit einem aufgereckten Löwen und die Legende: s. frederici — — — de orl'.

(Urk. auf Perg. im Fürstlich Reuss. Plauen'schen Hausarchiv zum Osterstein Jnv. I. Tit. IX. Nro. 7.)

1371 den 27. Juni. Gegeben am Freitag nach St. Johannis.

Johannes von G. G. Graf zu Schwarzburg, Herr daselbst und zu Leutemberg, Selbstschuldner, Graf Günther von Schwarzburg, Herr daselbst, Graf Ernst von Gleichen, Herr daselbst, Graf Günther von Kevernburg, Herr daselbst, Herr Hermann von Kranichfeld, Herr daselbst, er Ditterich von Ischerstedt, Otto von Grusen, Voit zu Madela, Otto von Grusen, Voit zu Schwarzburg, Pezold von Grisheim, Heinrich Schike von Madelau, Conrad von Sloben, Bürgen, stellen für Elias von Brunouwe, Judenmeister zu Erfurt, Scholem von Brunowe, Loser von der Legenitz, Juden zu Erfurt gesessen, über 400 Erfurter Pfennige Schuldbrief aus und geloben die uf den 8. Tag nach Weihnachten zu bezahlen.

(Alte Abschrift im Grossh. und herzogl. s. gem. Haupt-Archiv zu Weimar. Reg. G. p. 685 N. 2 a — d.)

1371 den 17. Sept.

Friederich von Orlamünde, Herr zu Drosig ist Bürge.

(Urk. im kgl. s. Hof- und Staats-Archiv zu Dresden.)

1371 den 24. Dez. Am Dinstag des heilig. Christ-Abend.

Hermann von G. G. Graf von Orlamünde, Herr zu Weimar, kommt mit dem Rath und der Gemeinde seiner Stadt Weimar wegen des Zolls und Schlag-Schatzes überein:

1. der Graf überlässt der Stadt den Zoll, wie vor Alters, ausgeschlossen den von allen Dörfern um die Stadt gelegen, welche Getreide an die Grafen abgeben, für welche Ueberlassung die Stadt jährlich 22 Pfund Pfennige geben soll,

2. der Graf überlässt dazu das Weidicht in der Ruhe vom neuen Graben bis an die krumme Furth, wogegen aber die Stadt sich verpflichtet, den Schlossbezirk des Hauses zu Weimar vom Kegelthor bis an die Ilm und von der Brücke bis an das Thürchen, da die Pforte ausgehet gegen der Stieden, mit Zäunen wohl zu befrieden, zu befestigen und zu bewehren, die Stadt selbst um und um gut einzufriedigen und mit Zäunen zu versehen, ferner auch die Brücke zwischen Haus und Stadt gut zu bauen und das Thor aus der Stadt auf das Haus und die Pforte an der Ringmauer gegen die Ilm im Stande zu erhalten. —

3. Der Schlagschatz soll abkommen, weil der Markt dadurch schwer gedrängt ist, aber der Zoll soll von allen verkauften und eingeführten Waaren, wie bisher, bestehen. Das Scheffelmass wird ebenfalls näher festgestellt.

Zeugen: Herr Apez und Herr Gernod von Ober-Weimar, Herr Heinrich von Vippach, Nicol Holt von Ockendorff, Dietrich von Schatzeln, Heinrich von Meldingen, Heinrich von Crumesdorff, Ludwig von Leynfelt, die gestrengen Gernod von Grussen, gräfl. Schreiber, Claus von Sulczdorff, gräfl. Richter zu Weimar, Friedrich Russbühl, des Grafen Mann und l. Getr. u. v. a.

(Urkunde im Stadtarchive zu Weimar bei Hoffmann und Heidenreich.)

1371 s. d.

Albrecht von Kirchberg mit der Ilse, (geb. Gräfin von Orlamünde), seiner Mutter, erklärt, dass ihm sein Ohm, der Edele Heinrich Graf von Schwarzburg, Herr zu Arnstadt und Sondershausen, von dem ihm schuldigen Gelde 300 Schock Meissner Groschen in solange zurückbehalten kann, als bis er ebensoviel seinem Oheim von Orlamünde wiedergegeben haben werde, der ihm das geliehen hat.

(Ingl. bei Hoffmann und Heidenreich. Urk. Nr. 191.)

1372 den 15. März. Datum feria II. ante palmas proximas.

Die Markgrafen v. Meissen setzen für 806 Schock Prager Groschen den Erfurter und Pössnecker Juden Scholem Hasen von Brunnow, Riffeln und Lamen Scholem Hasen, deren Schwestern, als Bürgen den edeln Grafen Friederich zu Orlamünde, Herren zu Droysig, Gebhard von Querfurt, Herrn daselbst, Heinrich

Herrn zu Heldrungen, Heinrich Vogt zu Plauen genannt Reuss, Herrn zu Ronneburg, Friederich v. Schöneburg, Herrn zu Glauchau, den gestrengen Nickel von Köckeritz, Friederich von Kothewitz, Konrad von Wirzburg, Dietrich von Witzleben, Ritter, Hildo von Ottendorf und Heinrich von Lengefeld.

(Cop. 30 f. 62 k. sächs. H.- u. Staatsarchiv zu Dresden.)

1372 den 28. Juli. Geg. Mittwoch nach St. Jakobi.

Hermann v. G. G. Graf von Orlamünde, Herr zu Weimar, bestätigt, dass Nicolaus Zolner, gesessen zu Weimar, 2 Malter Gerstengilt als Ewigzins, gräfl. Lehen, an Herrn Hansen Grephern verkauft hat.

Hermann Grepher und Hans sein Bruder, Bürger zu Erfurt, geben $\frac{1}{2}$ Malter, Dietrich Schmit und Conrad, sein Bruder, geben $\frac{1}{2}$ Malter, Friedrich Eldestor gibt $\frac{1}{2}$ Malter, Eylger Machtig und Margaretha seine Schwester geben $\frac{1}{2}$ Malter von den Feldern zu Ebersdorff (?) jährlich.

Zeugen: Die ehrbaren weisen Leute Er Holt und Dythrich Zchezel, Conrad von Teuteleben, Heinrich von Bücheligen, Dytherich greppher u. a. m.

Siegel fehlt.

(Urk. im Gr. G. St.-A. zu Weimar.)

1373 den 25. März. Gegeben am Freitag vor Fasten.

Graf Hans von Schwartzburg, Herr daselbst, Selbstschuldner, Graf Günther von Schwarzburg, Herr daselbst, Graf Ernst von Gleichen, Herr daselbst, Graf Heinrich von Hohenstein, Graf Heinrich von Leutenberg, Graf Otto von Orlamünde, Herr zu Lauenstein, Er Hermann v. Kranichfeld, Herr daselbst, Herr Dietrich v. Ischerstedt, Herr Hartmann v. Holbach, Ritter, Heinrich Schicke, Betzold von Grysheim, Eberhard von Witzleben, als Bürgen, stellen einen Schuldbrief für Elias. den Judenmeister zu Erfurt, Ryffka seine eheliche Wirthin, Goldner Ebrusch, wetwyn, Scholan Mordachym ihren Sohn, Scholan von Brunnow, Scholan Hasen, seinen Schwager, gesessen zu Erfurt, über 590 Pfund gute Erfurter Pfennige und geloben, dieselben auf Weihnachten in Erfurt zu bezahlen.

(Alte Abschrift in dem Gr. und herzogl. s. ern. Gem. Haupt-Archiv zu Weimar Reg. G. p. 685 N. 2 a-d)

1373 den 1. Juni. Gegeben am nächsten Mittwoch vor Pfingsten.

Friedrich von G. G. Buregraf zu Nürnberg ver-

spricht dem Edeln, seinem lieben getreuen Heinrich Vogt zu Weyda und allen dessen Erben und Nachkommen, Poczke von Schwanberg, Heinrich von Gerach dem Jüngern, Heinrich von Plauen und Heinrichen Reussen von Rannberg (Ronneburg) zu getreuer Hand 2000 Schock guter breiter Freiberger Groschen Kaufsumme für Hof und setzt ihm zu Bürgen die Edeln seine lieben Oheime und lieben Getreuen: Günther Grafen von Schwarzburg, dessen Schwarzburg ist, Otto Grafen von Orlamünde, Albrecht Nothaft, Albrecht Förtsche, Conrad von Weidenberg, Hans von Hirschperg, Martin Förtsch, Ritter, Arnold Schütze, Hans von Feiltsche den Aelteren, und Friedrich von Nankenreut, welche alle die Urkunde besiegeln.

Unter den Siegeln befindet sich das des Grafen Otto und zwar:

1. Legende: S. OTT COIT — — — AM. I. LENST....

2. Bild: Schild mit einem aufgereckten Löwen mit Rosenblättern besät.

(Urk. im kgl. b. Reichsarchiv zu München, gedr. Mon. Zollerana Bd. IV. Nr. 210.)

1373 den 16. Okt. Datum in die sancti Galli.

Friedrich, Wilhelm und Balthasar Markgrafen von Meissen versetzen für 500 Mark Silber erfurter Zeichens Schloss Haus und Stadt Orlamünde Ludwig dem Eltern und seinem Sohne Ludwig von Enzenberg, jedoch mit Ausschluss der Mannschaft der geistlichen und weltlichen Lehen und der hohen Jagd.

Bürgen der Wiederbezahlung zu Erfurt in der Kornkammer sind die edeln Herrn: Gebhart von Querfurt, Herr daselbst, er Hermann von Kranichfeld, er Ludwig von Blankenhain, die gestrengen Herrn Nickel von Köckeritz, er Dietherich von Witzleben, Heinrich von Lengefeld mit Einheischung nach Arnstadt oder Jena; Orlamünde, Schloss, Haus und Stadt sollen den Markgrafen offen bleiben. Hundert Mark können die von Enzenberg für Rechnung der Markgrafen verbauen und sollen sie bei der Einlösung wieder erhalten.

(Urk. im Gr. Geh. St.-Archiv zu Weimar, dann Cop. 26 Fol. 120 und Cop. 58 Fol. 60 im k. sächs. H. u. St.-A. zu Dresden.)

1373 den 18. Okt. Gegeb. am Tage Lucae.

Das Kloster Oberweimar verkauft der dasigen ehrbaren Kloster-Jungfrau Elisabeth, des sel. Graf Friedrichs von Orlamünde Tochter, Elisabeth Weisen und Adelheiden von Gutenshausen ein Malter Weizen und einige andere Zinsen zu Daasdorff,

welche Hermann von Mellingen vom Kloster zu Lehen hat.

Zeugen: die weisen Leute Bruder Hermann vom Zeitel, Peter Büntschoch u. a. g. L. v.

Drei Siegel hängen an.

(Urkunde im Grossh. Geh. St.-Archiv zu Weimar.)

1373 den 17. Nov. Gegeben Cassel, Donnerstag nach Martini.

Die Landgrafen Heinrich und Hermann von Hessen stellen für die Stadt Weimar einen Reversbrief aus wegen der geleisteten Eventualhuldigung nach Geheiss der Landgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm von Thüringen.

(Urkunde im G. St.-Archiv zu Weimar.)

1374 den 17. März.

Ludwig, Erzbischof von Mainz, Graf Günther von und zu Schwarzburg, Graf Heinrich von und zu Beichlingen, Graf Friedrich von Orlamünde, Herr zu Droyssig, und Gebhard Edler Herr zu Querfurt theidingen zwischen Graf Heinrichen von Schwarzburg zu Arnstadt und Fritzen von Wangenheim dahin, dass dieser gegen die Urfehde, dass er sich wegen des Todes seines Vaters Herrn Lutze nicht rächen wolle, freigelassen wird.

(Paul Jovius a. a. O. p. 383.)

1374 den 19. Juni. Feria secunda post Viti.

Friedrich, Balthasar und Wilhelm die Landgrafen von Thüringen, Markgrafen zu Meissen, urkunden eine Teidigung des edlen Hans von Wittin, Herren zu der Pulsnitz, und der gestrengen Ritter Cristan von Witzleben, Nickol von Köckeriz und Friedrich von Kothwicz, ihrer Rätthe und Mannen, zwischen ihnen, den Markgrafen einerseits und dem Edeln Heinrich Voyt von Gera dem Alten und seinem Sohn Heinrich: über Gera, Haus und Stadt, mit allem Zubehör, welches die Vögte von ihnen zu Mannlehen empfangen sollen, und zwar als ihr, der Landgrafen, offen Schloss, jedoch unter baarer Abfindung der etwaigen Töchter bei Abgang des Mannsstammes. Die Vögte sollen den Landgrafen zu allen Dingen beholfen sein, ausser wider die Grafen Heinrich und Günther von Schwarzburg, Gebrüder, Herren zu Arnstadt und Sondershausen, Otten von Orlamünde, Heinrichen Voyt von Weyda und Heinrich Reussen, Vogt von Plauen.

In Streitigkeiten mit diesen sollen die Vögte von

Gera den Rechtsweg pflegen und der Landgrafen Vollmacht dazu haben. Auch sollen die Landgrafen ihnen gegen die, an welche etwa ihre Schlösser verloren gingen, beholfen sein. Auf den Fall, dass die Vögte von Weida ausstürben, so sollen ihre Güter Weyda, Haus und Stadt, dem von Gera zufallen.

(Cop. 26 f. 113 auf Pergam. im k. s. H. und St. A. zu Dresden.)

1374 dnn 31. Juli. Datum secunda feria post Jacobi.

Friedrich, Balthasar und Wilhelm Landgrafen von Thüringen und Markgrafen zu Meissen begnadigen den edeln Ern Friedrich von Orlamünde, Herren zu Droysig, damit, dass, wenn er ohne Mannserben mit Tode abginge und Droysig ihnen anerstürbe, sie seiner Tochter Jungfrau Katharina, sobald sie bei ihrem ehelichen Mann gelegen hat, für Haus und Stadt Droysig 600 Schock breiter Groschen bezahlen wollen, bis dahin aber dasselbe als Pfand in ihrem Besitz lassen. Zur Empfangnahme des Geldes soll Graf Heinrich von Schwarzburg, Herr zu Sondershausen, ihr Vormund sein.

(Cop. 26 f. 117 auf Perg. ebenda.)

1374 den 10. Aug. Geg. am Tage St. Laurencii.

Die Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm von Meissen quittiren der Stadt Erfurt über 500 Pfund Pfennige von ihres sel. Oheims Grafen Hermanns von Orlamünde, etwan Herren zu Weymar, wegen.

(S. Regest. v. 1364 de eod. dato. Urk. im k. pr. Staats-Archiv zu Magdeburg. Abth. Erfurt A. XLIII. A. 16.)

1374 den 4. Okt. Datum feria quarta prox. post michaelis.

Friedrich, Burggraf zu Nürnberg, verspricht, dem Markgrafen Balthasar von Meissen und dessen Gemahlin Margaretha, geb. Burggräfin von Nürnberg, die von ihrem Heirathsgut noch rückständigen 4000 Gulden zu zahlen und setzt zu Bürgen den Markgrafen Friedrich von Meissen, seinen lieben Schwager, und dessen Gemahlin Catharine, seine liebe Muhme unter Eidesbürgschaft des Grafen Otto von Orlamünde, Karls Czolner, Carls von Schauwenberg, Heinrichs von Schauwenberg, Johanns Greyffe, der Ritter, Conrads Fuchs, Bertholds von Bybrach, und Johannes von Guberstat, Knappen.

(Gemeinbuch des Burggraventhums Nürnberg, gedr. Mon. Zollerana Bd. IV. n. 257.)

1374 den 21. Dez. Gegeben am St. Thomastage.

Friedrich, Balthasar und Wilhelm v. G. G. Landgrafen von Thüringen, Markgrafen zu Meissen, im Osterland und Landsberg, Grafen zu Orlamünde, Herren zu Pleissen, verbriefen zu Folge der Teidigung, welche der edle Hans von Wythin, Herr zu der Pulsnitz und die gestrengen Ritter, Er Christan von Witzeleben (Witzeleyben) Er nykel von Köckeritz und Er Friedrich von Kothewiz zwischen ihnen und den edeln Heinrich Voigt von Gera dem Alten und Heinrich von Gera, seinem Sohne, gemacht haben,

1. dass sie die gen. Vögte mit Haus und Stadt Gera auf den Mannsstamm beliehen haben;
2. dass für den Fall des Abgangs des Mannstammes die Töchter mit Geld abgefunden werden sollen und zwar, dass, wenn nur eine auszustatten wäre, sie 2000 Schock br. Groschen erhalte; wären ihrer aber mehr noch unausgestattet, erhalte jede 1000 Schock br. Gr.; diejenigen Töchter aber, welche schon Ausstattung erhalten hätten, sollten (jede 500 Schock als Abfindung empfangen; bis dahin sollten sie Gera, Haus und Stadt als Pfand behalten;
3. dass ihnen, den Markgrafen, die Vögte v. Gera alle ihre lehnbaren Schlösser wider Jedermann öffnen und die Markgrafen ihre Leute, jedoch auf ihre eignen Kosten und Schäden, zum Schutze der von Gera hineinlegen könnten. Dies gilt jedoch nicht gegen die Grafen Heinrich und Günther von Schwarzburg, Herrn zu Arnstadt, Gebrüder und sonderlich nicht gegen Grafen Otto von Orlamünde, Herrn zu Lauenstein, Heinrich Voigt von Weida und Heinrich Reues (Ruzze) von Plauen, ihre Vettern, mit welchen die Markgrafen, wenn sie mit ihnen in Zweigung kämen, sich des Rechtspruchs der Herrn von Gera unterwerfen wollten; sollten die genannten Verwandten der von Gera sich aber dem nicht fügen, dann sollten der v. G. Schlösser auch gegen sie den Markgrafen geöffnet sein;
4. dass die Markgrafen die von Gera für Kriegsschäden schadlos halten wollen und wenn sie ein Schloss verlieren sollten, mit dem Feinde nicht eher Frieden machen wollten, als bis die von Gera das Schloss zurückerhalten oder doch genügenden Ersatz hätten;
5. dass die Markgrafen die von Gera auf Absterben des Mannstammes der von Weida mit Weida,

Haus und Stadt, und allem Zubehör belehnen wollten und die von Gera jene beerben sollten. Auch sollten die von Gera das Vorkaufsrecht an Weida haben;

6. dass die Markgrafen, falls sie der von Gera oder ihrer Mannen bedürften, und sie mit ihnen oder ihren Hauptleuten zu Felde ziehen müssten, die von Gera entschädigen, sie überhaupt schirmen und vertheidigen, bei ihren Rechten, Ehren und Freiheiten erhalten, auch sich ihrer Hintersassen nicht annehmen, noch sie bei sich aufnehmen wollten;
7. Dagegen wollen sie des Rechts über die von Gera mächtig sein; Ansprüche markgräflicher Leute an die von Gera sollen durch den Richter entschieden werden und erst, wenn dieser sie nicht annehmen sollte, wollen die Markgrafen sich dreinlegen.

An Pergamentstreifen hängen die 2 Secrete der Markgrafen.

(Urknnde auf Perg. im fürstl. Reuss Plauen'schen Hausarchiv zum Oberstein. Invent. I. Tit. XIII. Nr. 5.

1374 den 21. Dez. Gegeben am Donnerstag St. Thomastage.

Heinrich Vogt von Gera und Heinrich von Gera der Junge, sein Sohn, bekennen, dass der Edle Hans von Wytin, Herr zu der Pulsnitz, und die Gestrengen Kirstan von Witzleben, Nickel von Köckericz und Friedrich von Kotewiz zwischen den Landgrafen Friedrich, Balthazar und Wilhelmen von Thüringen, Markgrafen zu Meissen, und ihnen dahingeteidigt haben, dass

1. sie die Veste Gera, Haus und Stadt, von den Landgrafen zu Lehen (Mannlehen) nehmen sollen und auf den Fall des Aussterbens ihres Mannstammes die Landgrafen ihre weibliche Descendenz mit je 2000 oder 1000 oder 500 Schock breiter Groschen Leibgedinge abfinden können, bis dahin aber das Schloss und Stadt Gera der Töchter Pfand bleibe;
2. dass Gera der Landgrafen offen Schloss sein soll gegen Jedermann ausser gegen die Grafen Heinrich und Günther von Schwarzburg, Herrn zu Arnstadt, Grafen Otto zu Orlamünde, Herrn zu Lauenstein, Heinrich Voigt von Weyda, und Heinrich Reuss von Plauen, doch auf Kosten der Landgrafen;
3. dass für den Fall, dass die Voigte von Weyda aussterben sollten, Weida an die Voigte von

Gera fallen und sie, die Vögte von Gera, insolange auch ein Vorkaufsrecht daran haben sollen;

4. beide Theile sich ihre Mannschaften nicht abwendig machen und dieselben gegen ihre Herren nicht schützen, für den Fall der Beschädigung dieselben auch zu Rechte vornehmen sollen.

Mit 2 Siegeln der Voigte in grünem Wachs, wovon das eine den Helm mit dem Brackenhaupt, beide aber im Schilde den gekrönten aufgereckten Löwen führen. (Urkunde im Grossh. und herzogl. sächs. Ernest. gem. Haupt-Archiv zu Weimar.)

1374 den 25. Dez. Dat. in die nativitat christi 1375.

Burggraf Friedrich von Nürnberg bewilligt auf die Bitte des Edeln Grafen Otten v. Orlamünde, seines lieben Oheims, dass Her Cunrad Weisselstorffer, Pfarrer zum Hofe, den Kirchsatz und die Kirchlehen der Pfarrkirche zu dem Steben mit allen ihren Zugehörungen mit Namen mit der Kapellen zu Newleins,*) die vormals von einem jeden Pfarrer zum Hofe zu Lehen gegangen sind, weiter verleihe und dass diese Kirchenlehen mit andern Kirchlehen der Pfarren zum Hof von ihm, dem Burggrafen, und seinen Vorfahren zu Lehn genommen und empfangen sind, welche er, der Burggraf, und seine Vorfahren weiter vom heil. Römischen Reiche zu Lehen haben, und dass er nunmehr dieselben Lehen seinem Oheim Otten von Orlamünde, allen dessen Erben und Nachkommen als Lehenherrschaft ewiglich zu verleihen aufgereicht hat. Der Burggraf verzieht sich aller Rechte an den Kirchen zum Newlein und Steben.

(Alt. Gemeinbuch des Burggrafthums Nürnberg. Fol. II. im k. bayer. Archiv zu Nürnberg.)

1375 den 6. März. Allir Manne vastenacht.

Hermann von Kranichfeld zu Schauenforst eignet der Pfarre zu Orlamünde auf Bitte Dietrichs von Mulde und seiner Frau Hedwig Zinsen in Sluchdorf. (Hochdorf?)

Zeugen: Heinrich Flans zu Reinstedt, Johann Flans, Heinrich und Dietrich Flans, seine Brüder zu Langenorla.

(Aus dem Schultes'schen Urkundenbuch Manuscript im herzogl. sächs. Reg.-Archiv zu Altenburg, vergl. Correspondenzblatt pro 1869 S. 75.)

1375 den 4. Okt. Gegeben uf Donnerstag nach St. Michaelstag.

Graf Hans von Schwarzburg, Herr daselbst, Selbst-

schuldner, Graf Heinrich von Schwarzburg, Herr zu Arnstadt, Graf Heinrich von Schwarzburg, Herr zu Sondershausen, und Graf Otto von Orlamünde, Herr zu Lauenstein, bekennen, an Elias, Judenmeister zu Erfurt, Ryffka, seiner ehelichen Wirthin, und allen ihren Erben, Juden, gesessen zu Erfurt, Vierhundert Pfund guter Erfurter Pfennig schuldig zu sein und auf nächste Weihnachten zu bezahlen u. s. w.

(Abschrift im Grossherz und herz. sächs. Ernestin. Haupt-Archiv zu Weimar. Reg. G. p. 685 Nr. 2 a—d.)

1375 den 18. Okt. Dat. dominica post Martini.

Die Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm versetzen dem gestrengen Ern Diethrichen, ern Friedrich und Heinrich von Witzleben, ihren lieben Getreuen, um 348. Mark Silber acht Schilling Pfennige das Dorff Schoenwerde mit allem Zubehör, Mannschaft und geistlichen und weltlichen Lehen.

Sie versprechen, dies Geld zu Erfurt, Jena oder Weissensee wiederzuzahlen und frei nach Winterstein oder Wendelstein zu geleiten.

(Cop. 58 f. 44 im k. sächs. Hof- u. St.-A. zu Dresden.)

1376 den 4. Mai. Geg. am Sonntage nach St. Walburgis.

Heinrich Herr zu Heldrungen genehmigt den Bau eines Kaufhauses seiner armen Leute und Bürger zu Wiehe und privilegirt den Rathskeller zum Besten der Stadt.

(Grossh. G. St.-A. zu Weimar.)

1377 den 15. Aug. Geg. an unser lieb. Frauentag.

Otto von G. G. Graf von Orlamünde, Herr zu Lauenstein, bekennt, dass er von Gnaden des allerdurchl. Fürsten und Herrn Karl's, römischen Kaisers wegen, einen gewöhnlichen Wochenmarkt empfangen hat, und er den in sein Dorf zu Ludwigsstadt auf Mittwochen gelegt habe.

Dazu gibt er den armen Leuten daselbst alle die Freiheiten und Gewohnheiten, welche er den Bürgern zu Gräfenthal gegeben und verschrieben hat, auch gibt er ihnen drey Jahrmärkte auf unseres Herrn Leichnamstag, auf St. Jakobstag und auf St. Michaeli.

(Aus dem alten Plassenburger Archiv. Copie im Grossh. G. St.-Archiv zu Weimar.)

1377 den 18. Nov. Gegeben am Mittwoch vor St. Katharinentag.

Graf Hans von Schwarzburg, Herr daselbst, Petzold Griesheim, Eberhard von Witzleben und Ni-

*) Heute Naila, Sitz eines Landgerichts, hiess ursprünglich das Neulein, soviel wie "novale", eine Reuth, ist aber durch Verdrehung des alten deutschen Worts Neulein in das slavisch klingende Wort Naila verunstaltet worden.

klas von Grusen, des Grafen Hansen Voyt, urkunden, über drei Schuldbriefe recht und redlich gerechnet zu haben mit Elias dem Judenmeister, Ryfcka, seiner ehelichen Wirthin, Golda Eberusch Wittwen, Schalan und Mordachy, ihren Söhnen, Juden, gesessen zu Erfurt und zwar 591 Pfund Pfennige für Vierhundert Pfund Pfenning und 12 Schock guter Meissner Groschen, endlich wegen 500 Pfund Pfennige Hauptgut und versprechen, ihnen die zu liefern und zu bezahlen, und zwar 400 Pfund Pfenning zu nächsten Weihnachten, 500 Pfund Pfenning auf Walpurgi und 400 Pfd. auf Michaeli darnach.

(Abschrift im grossh. und herzgl. Ernestin. gem. Haupt-Weimar.)

1378 den 13. Mai. Gegeben Pfingstag (Donnerstag) nach Nerey und Achilley.

Kunigunde, Gräfin von Orlamünde, Aebtissin des Klosters von Himmelthron zu Gründlach, St. Bernhardiner Ordens, Christine Weiglin, Priorin daselbst, und das Kloster begeben sich in Schutz und Gewalt der ehrbaren und weisen Mannen der Bürger und des Rathes der Stadt Nürnberg um Schutz und Schirm, Vorsprechens und Verwesens ihrer 2 Güter halben.

(Johann ab Indagine Histor. Norimberg. p. 505 Falckenstein Norimberg. p. 452.)

1378 den 26. Dez. Geben post diem carnitatis 1379.

Die Markgrafen Friedrich und Wilhelm von Meissen vertragen sich mit dem edeln Ern Apel Viztum dahin, dass sie ihm und seinen Erben und zu getreuer Hand Grafen Friedrich von Orlamünde, Herren zu Droissig, Herrn Dietherich Burggrafen zum Aldenberge, Herrn Albrecht Burggrafen von Kirchberg, Friedrich und Luczen von Wangenheim, Gebrüder, und dem gestrengen Conrad von Briesnitz für Alles, was die Markgrafen ihm, während er ihr Landvogt gewesen, schuldig geworden sind, ihr Schloss Neuenmarkt nebst Zubehör eingesetzt haben, ferner 2 Tonnen Heringe zu Barghausen*) und Waldichen, 50 Pfund Pfenninge aus ihrer Landbete in dem Gericht Neumarkt und in der Pflege zu Buttstedt. Etwaige Streitigkeiten in der Berechnung sollen durch den edeln Friederich von Schönburg, Herrn zu Glauchau, den gestrengen

*) Barkhausen jetzt Wüstung, ehemals Kloster und Dorf, nordöstlich von Erfurt zwischen Stotternheim und Udestedt im Grosherzogthum Sachsen.

Ritter Diethrich von Wiczleben und einen markgräflichen Rath entschieden werden.

(Cop. 31 f. 48 im k. s. Hof- u. St.-Archiv zu Dresden.)

1379 den 17. März. Donnerstag vor Lätare.

Otto von G. Gn. Graf zu Orlamünde, Herr zu Lauenstein, eignet und freit Gueter und Zinsen im Dorf und Flur zu Brembach, welche Otto von Gruzen (Greussen) sein Diener, von ihm zu Lehn gehabt und an die Karthäuser zu Erfurt verkauft hat, mit Ausnahme des Gerichts diesem Kloster und zwar an Giltten von Heinrich Heue ein halb Malter Korn, ein halb Malter Hafer, 32 Pfennig und 3 Hühner von einer halben Hufe, von Dietrich Bottner ein halb Malter Korn, ein halb Malter Hafer, 33 Pfennig und 3 Hühner von einer halben Hufe; von Eilolf ein Malter Hafer, ein Viertel Gerste ein Schilling Pfennig, eine Gans und zwei Hühner von einer Viertelhufe, 10 Schilling weniger 3 Pfennig und 3 Pfennig und 3 Hühner von Drei Viertelhufen, von Dietterich Komschier ein Viertel Korn und ein halb Malter Gersten von einer Viertelhufe, von Heinrich Komschier von einer halben Hufe ein halb Malter Korn und ein Malter Gerste, von Koyan und Kehrling ein Viertel Korn und ein halb Malter Gerste von einer Viertel Hufe, von allen 4 letztgenannten Komschier, Koyan und Kehrling miteinander 3 Hühner, von Elisabeth Ellersleiben ein Viertel Korn, ein halb Malter Gerste und ein Huhn von einer Viertelhufe, von der Ulrich ein Viertel Korn, ein halb Malter Gerste und ein Huhn von einer Viertelshufe, von Mertten Steylborn ein Pfund Pfennig weniger sechs Pfennig und achtehalb Hühner von anderthalb Hufen, von Joh. Schmidt ein Malter Hafer, ein Viertel Gerste, ein Schilling Pfennig, eine Gans und 2 Hühner von einer Viertelhufe, von Simon 8 Schilling Pfennige, 3 Pfennige und anderthalb Hühner von einer Viertelshufe, von Johann Meissig ein halb Malter Korn und ein halb Viertel Hafer, 3 Hühner und 3 Schill. Pfennige von einer halben Hufe, von Heinrich Greff ein halb Malter Korn, ein halb Malter Hafer, 3 Hühner und 3 Schilling weniger 3 Pfenning von einer halben Hufe, von Kornegil ein Malter Korn, ein Malter Hafer, 6 Schilling Pfennig und 5 Hühner von einer Hufe.

Zeugen: Herman gen. Schultheiss, Heinrich Mantette, Apecz Schicke, Wetticke, sein Bruder, Hanns Ebelende, Voit zu Magdala, Lewe der Junge, Berlt von Kindehausen, Hermann an dem Berge, Eilolf

Greve, Kornegil und Heinrich von Brambach, Bürger zu Weimar.

(Urkunde im konigl. pr. Staats-Archiv zu Magdeburg auch Copiale 155 f. 382 ibid.)

1379 den 19. März. Gegeben vor Mitfasten.

Otto von Gruzen (Greussen) und Demut, seine Frau, verpflichten sich, den Konsens ihres Herrn des Grafen Otto von Orlamünde, Herren zu Lauenstein, wegen der Eignung des an das Karthäuser Kloster zu Erfurt verkauften Gutes Brembach binnen 4 Wochen beibringen zu wollen. Als Bürgen bestellen sie den Ritter Hartmann von Holbach gesessen zu Wenigen-Libergen,*) Petzold v. Grizheim, gesessen zu Grebenowe, Herrmann von Grizheim, Heinrich und Dytherich Gebrüder von Vippach, gesessen zu Martingrün, Ditherich Czoph, gesessen zu Grozen-Balenhausen.

(Urk. im k. preuss. St.-Arch. zu Magdeburg. Abth. Erf. B. X. 24)

1379 den 31. März. Donnerstag vor Palmen.

Wilhelm, Landgraf zu Thüringen, Markgraf zu Meissen, im Osterland und zu Landsberg, Graf zu Orlamünde und Herr des Landes Pleissen, entscheidet einen Streit zwischen Kloster und Stadt Pegau.

Zeugen: Er Ditherich von dem Honsperge, er Cunze von Schlieben, Er Tamme Pflug u. a. m.

(v. Ludwig Rel. Manuscr. II. 313.)

1379 den 1. April. Dat. feria sexta ante palmas.

Friedrich, Balthasar und Wilhelm Landgrafen von Thüringen und M. zu Meissen stellen einen Schuldbrief über 234 Mark lötigen Silbers für die Edeln Albrecht und Oswald, Gebrüder, Burggrafen von Kirchberg, Grafen Friedrich von Orlamünde, Herren zu Droissig, Burggrafen Dietrich zu Aldenberge und Appel Vizthum von Appolda aus, wofür Graf Heinrich Herr zu Beichelingen, Er Gebehard Herr zu Querfurt, Er Friedrich von Schönburg, Herr zu Glauchau, Er Heinrich Herr zu Gera, Er Ludwig Herr zu Blankenhain, Er Diethrich von Wiczleben, Er Buss von Weissenbach, Er Kunz von Schlieben, Er Friedrich von Polenz, Er Heinrich von Malticz Er Busse Vizthum, Heinrich von Lengefeld, Dithrich von Bernewalde, Er Ditherich von Heitingesburg, Ludwig von Urbach, Er Hartmann Stange und Frentzel Sagk Bürgschaft leisten.

(Cop. 30 f. 65 im k. s. H. u. St.-A. zu Dresden.)

*) Klein-Liebringen bei Stadt Ilm.

1379 den 24. April. Geg. an St. Georgen des Märtyrers Tag.

Otto von G. G. Graf von Orlamünde, Herr zu Lauenstein, versetzt für Grafen Hannsen von und zu Schwarzburg, seinen lieben Vater, für Grafen Günther, dessen Sohn, Grafen Ottos lieben Bruder und für alle ihre Erben, seine Korngilte zu Brembach und Steilborn mit Gericht und Zinsen an die weisen Leute Harrich und Diethrich und Ern Hartmann, Bürger zu Erfurt, für 400 Mark Silbers.

Graf Otto hat ferner für den genannten Grafen von Schwarzburg, seinen lieben Vater und Grafen Günther, seinen lieben Bruder, zu den Juden zu Nürnberg 2000 ungarische und böhmische gute Gulden zu sechzehn Gulden Zinsen vom Hundert geliehen, hat für sie dem Burggrafen von Kirchberg 60 Schock M. Groschen gegeben, welche er von einem Juden zu Jena aufgenommen hat, und für sie dem Juden Schalüm zu Weissenfels 147 gute ungarische und böhmische Gulden bezahlt. Alles dies Geld sollen die Grafen Hanns und Günther, dessen Sohn, von Schwarzburg zu nächsten Bartholomäitag wiederbezahlen, widrigenfalls sie sich verpflichtet haben, dem Grafen Otto von Orlamünde ihr Schloss zu Kranichfeld mit allem Zubehör, Ehren, Nutzen und Lehen als Pfand bis auf Wiederlösung zu überweisen.

(Aus dem fürstlich Schwarzb. Archiv zu Rudolstadt bei Hoffm. u. Heidenreich.)

1379 den 27. Mai. Dat. Wezzinse Sexta ante festum pentecoste.

Herr Friedrich von Orlamünde, Herr zu Droissig, tritt an Markgraf Friedrich von Meissen und dessen Erben 160 Schock meissn. Groschen unter der Bedingung, mit welcher Schloss und Stadt Eisenberg von ihm gelöst werden sollen, dahin ab, dass dann der Markgraf und seine Erben ihm, dem v. Orlamünde, seiner Tochter (Katharina), Alberten Burggrafen von Kirchberg, Apeln Viztum von Apolda, denen das vorgenannte Geld zu getreuer Hand versprochen ist, die 160 Schock ohne Verzug zahlen werden.

(Cop. 31 f. 46 im k. s. H. u. St.-A. zu Dresden.)

1379 den 28. Mai. Gegeben am heil. Pfingstabend.

Friedrich, Landgraf von Thüringen, M. zu Meissen, setzt die Vogtei zu Eisenberg, früher ein Pfand Ern Rudolfs von Bünow, mit allem Zubehör für 200 Schock Groschen freib. Muntze dem Edeln Friedrich Grafen von Orlamünde, Herrn zu Droissig, Jungfrauen Katherin seiner Tochter und ihren Erben, und zu ihrer Hand

Grafen Heinrich von Schwarzburg, Herrn zu Sondershausen, Ern Albrecht und Oswald Burggrafen von Kirchberg auf Wiederlösung als Pfand ein.

(Copiale 31 f. 24 im k. S. H. u. St.-A. zu Dresden.)

1380 den 5. Jan Geg. zu Plassenberg am Obersten Abend.

Jan von Kochberk gen. der Weisse, trägt den Burggrafen Friederich von Nürnberg zu Lehen auf 2 Mark Geldes, die Mark zu 32 Schilling Thüringischer Pfennig, welche auf dem Gut zu Markardorff*) ruhen und welche Hermann, Herr zu Kranichfeld gefreyt und geeignet hat, Hartmann von Kochberg, sein Bruder, ebenso 48 Schilling Zins zu Wenigenkochberg, 18 Schilling zu Bybra, 14 Groschen Gülte zu Zweifelsbach, beide Brüder den Purgstall zu Kochberg mit Holtz und Wiesen und mit dem Gericht über Hals und Hand, terner Heinrich von Kochberg, Hartmann's Sohn, 21 Schilling im Dorff zu Pyrkich, welche der Abt zu Salfelt gefreyt und geeignet hat, 75 Schilling auf der Badstuben zu Salfeld vor dem Blankenburger Thor, sein und seins Vettern Heinrich des Schwartzes von Kochberg Eygen; ferner Fritz von Schala 32 Schilling Zinsen auf 2 Gütern zu Pybra und Zinsen zu Kaffenberg, welche Graf Ott v. Orlamünde gefreyt und geeignet hat; alles dies machen sie darumb zu Lehen, weil der Burggraf sie ihres Gefängnisses losgesagt hat. Sie leisten Urfehde für sich und ihre Helfer, ausgenommen für Heinrich von Dölein und die 2. Gebrüder Burgolt, welche sie nicht zur Richtigung bringen konnten und verpflichten sich, deren und des Syebers Feinde zu werden, ferner dem Burggrafen gegen Alle zu dienen und zu warten, die sich seine Rechtssprüche oder Entscheidungen nicht gefallen lassen wollen, mit Ausnahme ihres etwaigen Erbherren; diesem aber wollen sie im Krieg mit dem Burggrafen nicht helfen.

Vier Siegel hängen an.

(Urkunde auf Perg. im k. b. Reichsarchiv München gedr. Mon. Zollerana.)

1380 den 28. April. Gegeb. Sonnabend vor St. Walpurgentag.

Die Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm von Meissen versetzen Ern Albrecht Vitztum von Appolda und ern Dithrich, seinem Vettern, für eine Schuld von 875 Schock Groschen freib. Muntze Auslagen, und mit ihnen zu getreuer Hand Ern Fried-

richen von Orlamünde, Herren zu Droissig, Ern Ludewigen von Hackeborn, Ern Dithrichen Burggrafen Altenburg, Ern Albrechten Burggrafen zu Kirchberg, Ern Bossen Vicztum und Friedrichen und Luczen von Wangenheim, Gebrüdern, ihr Schloss Neumarkt mit Zubehör d. h. mit der Lantbede und mit der Voygtei im Gericht zu Buttstedt, mit Ausnahme der geistl. und weltlichen Mannschaft und der Stadt Buttstedt als Pfand.

(Cop. 31 f. 11 im k. s. H. u. St.-A. zu Dresden.)

1381 den 15. März. Dat. feria sexta post Reminiscere.

Otto v. G. G. Graf von Orlamünde belehnt den Heinrich Ryssen, Otten, dessen Sohn, Gertraud dessen eheliche Wirthinn, mit Haus und Hofstatt zu Lauenstein in dem Städtlein bei dem Kirchhofe etc, welche sie von Konrad von Gräfendorff erblich um 23 fl . gute weisse Pfennige erkaufte haben, und bestätigt den Kauf einer Wiesen an der Loquitz bei der Mühle zu Lauenstein von Elzen von Osthausen und ihren Töchtern um 5 fl . 6 Schillinge guter weisser Pfennige und belehnt die Ryssen auch damit, mit dem Zusatz eines jährlichen Michaelierzinses von 5 Hühnern. Auch bestätigt Graf Otto den obigen Ryssen den Erwerb des Anfallsrechts auf ihre Güter, welchen Hans Ryse ihnen um 50 fl . weisser Pfennig verkauft hat.

Siegel hängt an.

1. Legende: s. otton . . . is de orlamunde.

2. Bild: Schild mit einem aufgereckten Löwen von Blättern besät.

(Urkunde im k. b. Reichsarch. zu München.)

1381 den 24. März. Dat. Sonntag Lätare.

Herr Holt, der Propst, Mechtyld von Kircheberg, Aebtissin, Alhey von Gutenshausen, Priorin, und das ganze Kloster Oberweimar bekennen, dass Graf Friedrich der Junge von Orlamünde an Elisabethen, seine Schwester, Graf Friedrichs von Orlamünde Tochter, an Elisabeth Weisse und an Alheite von Guetenshausen, Closter-Jungfrauen von Oberweimar, Zwei Malter Getreyde zu Leinfelt verkauft habe.

Zeugen: die ehrbarn Priester: Er Johannes Parcival, Er Hermann von Berge, er Niclawez von Lybergen, "dy zu den gezcysten unse kapillane warn," u. a. g. l. v.

Zwei Siegel des Propstes und der Aebtissin zu Oberweimar hängen an.

(Urkunde im grossh. Geh. St.-A. zu Weimar.)

1381 — 1423.

Das sint die Renthe unde gülde, die hirnach gescriben an disem Register zu Weymar zugehören:

*) Wüstung südöstlich von Kranichfeld.

Tzum ersten etc.

Item Ouch heischt ein holz der Befang, der gewest ist der Herrn von Orlamünde, nach deme als das ist vorlachtet, der Herrschaft etc.,

Item Ouch haben vnser Herr geistliche Lehen, die der Herrschaft von Orlamünde sint gewest,

Item von erste reden wir von der pfarre zu sande peter in der Statt Wimar, die der herren Vater von Orlamünde, dem got gnade, hat geeignet dem Orden des Duczin hussis zu sulchin rechten, der sich vnser Herrn wol irfarn werden an yren mannen,

Item dacz andir lehin ist die Capelle uff dem Huse,

Item darnach eyne vicarie vndin an derselbin Capellen,

Item eine Vikarie Obin uff der Oberkirchin in der genannten Capellin,

Item eine Vikarie in der Kirchin czu sante Jakoffe vor der Stadt Wimar,

Item die Kirchin zu deme dorffe czu Vedelnhusin-Vipech,

Item die kirchin yn dem Dorffe Dobrizin,

Item die kirchin in dem Dorffe landolffstete,

Item die kirche von dem Dorffe leienfelt,

Item die kirchin in dem Dorffe czu Niedern Grunstete,

Item auch hat man dacz Klostir Obir-Wimar zu allen geboten vnde czu Dinsten,

Item dacz closter tzu hesseler tzu allin gebote und Dinsten,

Item Ouch hat man closter tzu Kaldenborn, dacz gestift haben die Herren von Orlamünde und haben da recht herberge, alcz Dicke ecz unsere Herrn bedorffen.

Ouch haben sie die recht, wann die Herren kommen in das closter, dacz man yn sal die slüese antworten czu allen amptern.

Item Ouch sal der probist daselbens halten ewigliche eynen priester czu eyne pfrundener, denn sal man vor dem probiste Dynen myt sulcher spise vnde kösten, alcz der probist isset obir syme tische alle tage.

Item Ouch haben sie dacz recht, dacz man den voyln*) sal gegeben uff snehe eyne scheffel Bornisch unde den Wölffin eyne pferd wynterczyt alle Jar uff den sne.

Item Ouch alle wertliche lehen, die von der herr-

*) Geflügelwild.

schaft von Orlamünde gegangin haben: Grafen, Dinstlute (ministeriales), Ritter, knechte und Bürger, der da vil ist.

Item ouch haben vnseres Herrn eygne lute, dacz da heischin friegeste, der uzrichtung, unde ir recht vindet man ynn andern büchern, die veste yn anderer Herrn gerichten gesessin, czu den die Herrschaft grocz recht hat, vnde sie auch eczliche weder zu der Herrschafft recht haben etc.

Item man sal wissin, dacz die Voytige über alle Fuldache gut in dem lande zu Döringen hat gegangen von unsern Herren von Orlamünde, Herren zu Weimar, unde nu vorbas sal ghen von unseren herrn den lantgrafen von Döringen unde Marggrauen zu Myssen.

Item auch sal man wissin, dacz vnser Herren von Orlamünde grose lehn gehabt han umb Mülbach unde umb Wassenburg, vmb Rusteberg, vmb Lare unde vmb furre etc.

(Hierauf folgen die zahlreichen Lehen in den Stühlen zu Vogelsperg und Geberstedt.)

Pfeffelbach etc.

Item Ouch czüet sich der von Quernfurte czu denn halzgerichte, dacz hat myn Herr von Orlamünde widersprochin alleczit, die wein er ez gehat had etc.

Gassela (Hesseler?), villa desclata, Heczindorf, die vesten Dorffer beide, die gehoren yn dacz Dorff Pfelbach (Pfeffelbach) unde unsere Herrn haben alle Gerichte, weydir siete daselbens, yn feldern unde yn Dörffern.

Alleyn sie doch gehoren czu den Dorffern, die unsere Herren den Marggrafen mit mynen Herrn von Orlamünde vnde mit myner Vrauen czu denen von Querinfurte haben gelost.

Burg Heseler, da haben unsere Herrn Mannschafft und Dinst und alle Gerichte ym Felde und ym Dorffe.

Grave Hanns von Swarczburg hat von mynen herrn in der pflege zu Weymar, czu Grossin-Brambach in der wyndischen gassin daz gerichte obir dy synen und XXI. maldir korns und gerstin und XXVII. phund phenninge und 1 eymer honigis von eynem Eldistin etc.

Conrad von Heseler, herman syn bruder, haben VII. marg geld in den Dorffern czu heroldisrode, frederichsrode und czu plesenitz (Plössnitz) und Dytherichrode Item lx agkir holcz.

(Rothe Buch im Grosshz. G. St.-Archiv zu Weimar.)

1382 den 20. Jänner. Geg. am Montag vor Pauli.

Landgraf Friedrich von Thüringen überweist seinem Hofrichter, dem gestrengen Hartmann von Weln die ihm und seinem Bruder Luwig, Bischof zu Halberstadt, Herrn Balthasar, Herrn Wilhelm und seiner Wirthinn zustehenden Gefälle von Eisenach 200 Mark, von Weissensee 140 Mark, von Butteltstedt 12 Mark, von Neumark 8 Mark, von Jena 50 Mark, von Neustadt 36 Schock 14 Groschen, von Delitzsch 50 Schock, von Leipzig 250 Schock, von Banzen 70 Schock, von Eissenberg 50 Schock, von Rochlitz 40 Schock, von Altenburg 300 Schock, von Pegau 80 Schock, von Weissenfels 40 Schock, von Döbeln 110 Schock, von Zwickau 190 Schock, von Meissen 70 Schock, zu dem Hayn 170 Schock, zu Oschatz 150 Schock zu Grimme 170 Schock, zu Dresden 80 Schock, zu Orlamünde 22 Schock, in dem Lande zu der Lausitz 150 Schock, zu Guben 150 Schock, zu Sommerfeld 40 Schock Groschen und lötligs Silbers 510 Mark, wie oben, dazu in Summa 2098 Schock 14 Groschen.

(Grossh. G. St.-A. zu Weimar.)

1382 den 22. März. Dat. Sabb. post letare.

Die Markgrafen Friedrich, Wilhelm und Georg von Meissen versprechen, für ihren Theil der Losung von Schloss Brucken den Edeln Ludwig von Hackeborn, Heinrich Herrn zu Heldringen und deren Erben am künftigen Tage Mariä Reinigung 133 Schock 20 Groschen unverzüglich zu zahlen.

Bürgen sind die Edeln Friederich von Orlamünde, Herr zu Droissig, Johann Herr zu Neuburg, Heinrich von Laucha und Apel Viztum von Apolda.

(Cop. 31. f. 33 im k. s. H. und St.-Archiv zu Dresden.)

1382 den 17. April. Dat. feria V. post Quasimodogeniti.

Die Markgrafen Balthasar, Wilhelm, Friedrich, Wilhelm und Georg v. Meissen, Landgrafen von Thüringen, eignen den Mönchen bei dem Städtchen Hain, genannt die "Marienknechte", einen Hof in Hain am Neuendorfschen Thor, welchen die ehrwürdige Matrone Jutta, genannt die Schefin, und deren Söhne ihnen aufgelassen haben.

Zeugen: Der ehrwürdige Herr Friedrich, Bischof von Merseburg, Graf Friedrich von Orlamünde, Herr zu Droissig, Graf Ernst von Gleichen, Gebhard

von Querfurt, Friedrich von Schönburg, Apel Vizthum u. a. m.

(Horn a. a. O. S. 655.)

1382 — 87.

Markgraf Wilhelm zu Meissen, schuldigt seinen Bruder Balthasar unter Anderem:

ad. 1. habe Balthasar wider sein brieflich Gelöbniß, Niemanden in den Orten ihrer Lande zu verunrechten, die von Wangenheim, Ekehard von Lichtenhain, Heinrich von Zcorbau, die Frauen von Schönburg zu Krymitschau und Wernher von Groist nicht zu Recht kommen lassen;

ad. 2. habe Balthasar wider sein brieflich Gelöbniß, dass, was einer von ihnen in diesen 2 Jahren gebessert habe, ihm verbleiben solle, doch die von dem von Orlamünde vor dem Walde durch ihn erworbene und dem von Wangenheim verliehene Mannschaft, ingleichen auch Anderes ihm entzogen.

ad. 13 habe er 50 Schock aufgehoben von denen von Kozow.

ad. 14. habe er wider ihre d. d. Brietii 1382 getroffene Erbtheilung ihm, Markgrafen Wilhelm, Voytsberg, (Voigtsberg) und Moldorff (Mühltruff) vor enthalten und alles zu Michaeli fällige Getreide, Vieh und Geld erhoben und das Ländchen in dem Voigtland beschätzt, was der Kläger Alles an 300 Schock achtet etc.

Unter Sekret des Markgrafen Wilhelm in grünem Wachs.

(Urkunde auf Papier Nr. 4388 im k. s. H. u. St.-A. zu Dresden.)

1382 den 14. Nov. Geg. am Freitag nach Martini.

Friedrich Landgrafe zu Thüringen und Markgrafe zu Meissen für sich und seine Bruder Wilhelm und Jörgen consentirt, dass der ehrbare Priester Er Burgolt von Niederstedt, Pfarrer zu Robin und Probst zu Lausnitz, dem Kloster daselbst 1½ Hufen Landes in der Flur Niederstedt,*) des Gerichts Grafen Ottos von Orlamünde genannt vor dem Walde, um 50 Schillinge Pfenning jährl. Gilte gegeben und aufgelassen hat, welches der Markgraf Alles zu rechten Eigen ewiglich dem Kloster übermacht.

(Grossh. Geh. St.-A. zu Weimar.)

1382 den 15. Dec. In civitate herbipolensi in curia dicta Grossen-Grundlach in stupa majori eiusdem curie.

Arnoldus de Sparnecke, Canonicus ecclesie

*) Nieder-Sinderstedt an der Magdala in Sachsen-Weimar.

herbipolensis Executor a Rev. patre domino Gerhardo ep. herb. factus ob resistentiam ab abbate et conventu monastery in Banz, Andreae Luz presbytero ad parrochiam ecclesiam in Mockburg, Bamb. dyocesis, presentato super possessione ejusdem parrochiae, factam omnibus abbatibus, rectoribus parrochialium ecclesiarum aliisque clericis Herbipolensis, Bambergensis et Eystettensis diocesis mandat, ut abbatem et conventum in Banz atque parrochianos in Mockburg excommunicatos singulis diebus dominicis et festivis in ecclesiis suis denuncient, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Hermannno de Orlamunde, Canonico ecclesie herbipol., Andrea dicto de Heustrewe, vicario ejusdem, et Johanne dicto Schipf, procuratore herbipol.

Volmarus de Miltenberg cler. Mogunt dyoc. publ. Imper. auct. notarius vidit et signavit.

c. sig.

(Urkunde auf Perg. im k. b. Reichsarchiv zu München.)

1382 den 19. Dec. Dat. feria sexta ante diem Thome.

Carolus de Hesseburg decanus et capitulum ecclesie Herbipolensis ordinant, quod Conradus de Wynsperg, Ludowicus de Hanowe, Gotfridus de Brunecke, Burghardus de Seckendorf, Fridericus de Otingen, Hermannus de Orlamünde, Johannes de Nassawe, Henricus de Swarzburg, Reizzo de Beichlingen, Johannes de Heydecke, Wilhelmus de Werthheim, Conradus pincerna de Erpach et Fridericus de Werthheim ecclesie Herbipolensis canonici praebendati proxima vigilia epiphaniae domini de scolis emancipentur.

c. Sig.

(Urkunde ebenda.)

1383.

Die Markgräfin Katherina und deren Söhne Friederich und Willhelm Markgrafen zu Meissen sichern dem Scholasticus Hermann, Dr. des geistlichen Rechts, welcher als ihr Abgesandter nach Frankreich geht, Schadloshaltung zu für alle etwaige Verluste in seinen geistlichen Lehen und Renten während der Reise.

Zeugen: die edeln, die ehrsamten und die gestrengen Er Friderich Grafe v. Orlamünde, Herre zu Droissik, Heinrich Herr zu Gera, Er Friderich von Polenz, Er Johans Dechant zu Naumburg, Er Offe von Schlieben und Er Dither vor Kempnitz.

(Ex Lib. priv. im H. u. St.-A. zu Dresden gedr. im Cod. dipl. Sax. reg. Thl. II. Bd. 2. Nro. 680.)

1383 den 31. März. Datum Lipczk feria III. post Quasimodogeniti.

Friedrich, Wilhelm und Georg, Landgrafen von Thüringen und Markgrafen zu Meissen, verleihen der ehrbaren Matrone Barbara, rechtmässigen Ehefrau Goczso's von Weissenbach, ein Dorf mit Gehöfte genannt Zernitzk im Distrikt Altenburg mit Holz, Wiesen, Weiden, Fischereien und Gerechtigkeiten und mit zwei Strassen in der Stadt Rothow (Rodowe, Rōtha) zu Leibgedinge.

Zeugen: der Herr von Orlamunde, Hartung von Erffa, Otto von Schlieben, Friederich von Polenz, Tammo von Kalkreuth, Günther Pleban von Rochlitz, Dietrich von Thalheim.

(Horn a. a. O. S. 667.)

1383 den 22. Mai. Datum Lipejk in crastino corporis Christi.

Dieselben eignen dem Kloster Heiligenkreuz in Weissenfels eine Hufe im Dorf Ober-Nezza, von der ein gewisser Kalros ein Schock Groschen zinst, eine Hufe in Weissenfels jenseits der Sale, von der Johann Dipold ein Schock Groschen gibt, eine Hufe mit Hof in Tagwerben etc., welche dasselbe Kloster durch Eigenschaft von Heinrich von Vesten, dessen Brüdern und Erben erworben hat, jedoch mit Vorbehalt gewisser Rechte der genannten Personen an den Gütern.

Zeugen: Herr Friedrich von Orlamünde, Hartung von Erffa, Friedrich von Polenz, Otto von Schlieben, Johann Dekan von Naumburg u. a. m.

(a. a. O.)

1383 den 22. Mai. Datum Lipejk in crastino corporis Christi.

Dieselben verleihen der edlen Elisabeth, rechtmässigen Ehefrau des Herrn Heinrich von Gera, Schloss und Stadt Schleitz mit allen Nutzungen und Zubehör nach Laut eines über dasselbe Gut von deren Vater sel. Andenkens und mit Zustimmung ihrer Brüder gegebenen und verliehenen Leibgedingbriefes zum Leibgedinge.

Zeugen: Herr Friedrich von Orlamünde, Hartung von Erffa, Friederich von Polenz, Otto v. Schlieben, Johann Dekan von Naumburg u. a. m.

(a. a. O.)

1383 den 25. Juni.

Markgraf Friedrich verleiht der Adelheid, Heinrichs von Blankenberg Gattin, acht Aecker im Forst bei Schloss Orlamünde, 4 Aecker im Erlich, 7 Aecker

in der Mitte desselben, und 2 Schock Pfenninge zu Helldingen. Als Vormund derselben erscheint Heinrich Stile.

(Cop. 31 f. 35 im k. s. H. u. St.-Archiv Dresden.)

1383 den 18. Sept. Datum Lipcik feria VI. post Lamberti.

Die Landgrafen von Thüringen und Markgrafen zu Meissen verleihen der ehrbaren Margaretha, Otto Pflug's Gattin, zu Leibgedinge ein Freigut zu Döbicz im Leipziger Distrikt mit Zubehör, wie es ein gewisser Kuscheburg besass.

Tutores: Tammo Phlug, Ritter, und Nicolaus Birkich, sein Bruder.

Zeugen: Die Edeln Friedrich Graf von Orlamünde, Heinrich Herr von Gera, Berthold von Buchenau, Offo von Schlieben, Ritter, Johann Dechant von Naumburg und Dietrich Kempnitz, Schatzmeister von Merseburg.

(Horn a. a. O.)

1383 den 12. Nov. Donnerstag nach Martini.

Albrecht Burggraf von Starkenberg, Herr zu Breitenhain, verkauft an Graf Friedrich von Orlamünde, Herrn zu Droissig, die Stadt Lucka mit der umhergesessenen Mannschaft und 8 Acker Holz im Forst Breitenhain um 100 Schock Groschen wiederkäuflich.

(Urk. im Herz. Geh. Regier.-Archiv zu Altenburg conf. Correspondenzblatt 1867 S. 75.)

1383 den 10. Nov. Dat. Nuwenstad die Martini.

Die Markgrafen Friedrich und Wilhelm v. Meissen verleihen der ehrbaren Matrone Elizabet, rechtmässigen Ehefrau des gestrengen Albert von Beulwicz, das Dorf Sulkwicz (Solkwitz) mit allen Gütern, welche Albert in diesem Dorf im Distrikt Arnshaug innehat und besitzt, mit allen Rechten und gesammten Zubehör zu rechtem Leibgedinge.

Vormünder: Jano v. Kochberg, genannt der Weisse, Jan, Hartmann, Conrad und Ulrich, Gebrüder, von Kochberg und Conrad der Jüngere von Kochberg.

Zeugen: Die Edeln Friedrich Graf von Orlamünde, Herr zu Droissig, Heinrich Herr zu Gera, Herr Johann Dekan zu Naumburg, Offe v. Schlieben, Friederich von Kölleda, Johann v. Lidela, Jano von Muchel.

(Cop. 28 f. 51 im kgl. s. H. u. St.-A. zu Dresden siehe Horn a. a. O. S. 662.)

1384 den 4. Febr. Geben zu Wissnuels am Dornstag nach unser frawen lichtenwy.

Die Land- und Markgräfin Katharina leiht der ehrbaren Frawen Elisabeth, Wittwe Hansen v. Schladebach, zwei Hufen Acker in der Flur von Richards-Werben im Gericht Weissenfels zu Leibgedinge, das nach ihrem Tode an Albrecht Star und Hans von Scheidungen fallen solle.

Vormund: Der gestrengte Ritter Er Thym von Hogenist.

Zeugen: Der edle Graf Friedrich von Orlamünde, Herr zu Droissig, Er Heinrich von Loucha, Er Friedrich von Polenzk, Er Offe von Schlieben, Ritter, Hans von Berndorff, Andres von Koburg und a. f. l. g.

(Cop. 31 f. 39 im k. s. H. u. St.-A. zu Dresden.)

1384 den 8. Juni. Dat. feria quarta ante Corp. Christi.

Otto Graf von Orlamünde, Herr zu Lauenstein, bekennt, dass ihm der Bischof Lamprecht von Bamberg sein Burggut um jährlich 2 Fuder Weina, auf Lebenslang in sein (des Grafen) eigen Fass zu füllen, gebessert hat.

(Lib. privil. Bamb. A. II. f. 145 im k. bair. Archiv zu Bamberg.)

1384 den 8. Juni. Datum in vigilia festo Corpor. Christi.

Derselbe, vom Bischof Lamprecht von Bamberg des Waldes wegen zu Hohenrod zwischen Lichtenberg und Waldenfels ermahnt, mit ihm abzurainen, verpflichtet sich, entweder selbst zur Rainung zu reiten oder seinen Bevollmächtigten dahin zu schicken und die Vermarkung anzuerkennen und zu halten.

(Lib. ibid. A. II. f. 79.)

1384 den 8. Juni. Datum feria IV. ante corporis Christi.

Bischof Lamprecht von Bamberg und Otto Graf von Orlamünde vereinigen sich in dem Streit wegen des Burgstalls zu Hohenrod*) zwischen Lichtenberg und Waldenfels, welchen Letzterer gebaut und Ersterer abgebrochen hat, dahin, dass Graf Otto von Orlamünde auf dessen Wiederbau verzichtet und Beide Niemanden dessen Wiederbau gestatten wollen, es wäre denn mit Beider Einwilligung.

(Lib. ibid. A. I. f. 150.)

*) Die Ruinen dieser Burg liegen bei Steinwiesen unweit des Orts Wolfersgrün am Goldberg oder an der hohen Ruhe; die Ruinen von Kanaansgrün und Walderode sind unweit davon.

1384 den 22. Juni. Dat. Liptze quarta post viti.

Friedrich, Wilhelm und Jorg, Gebrüder, Landgrafen von Thüringen und M. von Meissen verleihen der Elisabeth, Gattin Diethrichs Bernwald, dessen Weinberg in Jena, früher des Goldschmied's, als Leibgedinge. Vormund: ihr Vater Heinrich von Eynsiedel.

Zeugen: Graf Friedrich von Orlamünde, Herr zu Droyssig, Hartung von Erffa, Herr Offo von von Schlieben, Czonstelow von Schönfeld u. a. m.

(Cop. 31 f. 38 herz s. H. u. St.-A. zu Dresden.)

1384 den 20. Dez. Dat. ihene in vigilia thome.

Landgräfin Katharina von Thüringen entscheidet nach Teidigung durch die Edeln, Gestrengen und Bescheidenen den Grafen Friederich von Orlamünde, Herrn zu Droyssig, Hartung v. Erffa, Herrn Offo v. Schlieben, Dietherich v. Kempnitz, Custos zu Merseburg, Ditherich von Talheim, ihre Heimlichen und Schreiber, Albrecht von Slowitz, Hanns Koch, Rathmeister, Nickel von Zwickow, Stadtschreiber, Nickel Bresenitz, Bürger zu Jhena, und spricht dem Probst und Frauenkloster St. Michel zu Jhena den Zehent eines Weingartens im Hundsbüel, ehemals Walther Müngers, zu, welcher von Fraw Käthe, ehelicher Wirtinn Nigkels Lewe, und von Heinrich Soldestorff, den Bürgern zu Jhena, beansprucht waren.

(Cop. 28 f. 63 ebenda.)

1385 den 3. Dez. Dat. Wizenvels in vigilia beatae Barbarae virg.

Derselbe verleiht der ehrsamten Matrone Mechtild, Gemahlin des gestrengen Günther v. Waren, eine Wohnung und Hof in Buschow*) mit 3 Mark Jahreszins und 5 Hufen, ferner 4 Hufen in der Flur vom Dorf Czossen**) im Distr. Weissenfels. Vormund: Ritter Otto von Draschewicz.

Zeugen: Herr Friedrich Graf von Orlamünde, Dekan Johann von Naumburg, Friedrich Porczk, Jan von Muchele, Hermann der Scheppel, Johann von Zorbow, gesessen zu Zettwitz, Kaspar von Mynheim, Cristoff von Leissnig, Otto von Dumen u. a. m.

(Cop. 31 f. 62 ebenda.)

1385.

Graf Otto von Orlamünde quittirt den Bi-

*) Pauscha bei Stößen Kreis Weissenfels.

**) Zöschen in demselben Kreise.

schof Lamprecht von Bamberg über 100 fl. Schulden bezüglich der Zerstörung vom Schloss Hohenrode.

(Lib. privil. Bamb. A. II. f. 139b. im k. baier. Archiv zu Bamberg.)

1385 den 10. Sept. Sontag nach unser lieb Frautag.

Hensel von Dere gibt mit Einwilligung Landgraf Balthasars von Thüringen dem Augustinerkloster der Eremiten zu Erfurt Getreidezins zu Klein-Buttstedt.

Zeugen: die ehrb. und gestrengen Leute Herr Conrad von Orlamünde, Caplan der Landgräfin, Herr Johann Sicz, landgräflicher Schreiber, Her Locze von Varnrode, Ritter, zu den Zeiten Voigt zu Gotha, Cristan Scharffenstein, Wetigo von Boilstete u. a. ehrb. L. g.

(Cop. 154 im k. gr. Archiv zu Magdeburg.)

1386 den 8. April.

Friederich, Graf von Orlamünde, Herr zu Droissig, Zeuge.

(Urkunde im k. sächs. Hof- u. St.-Archiv zu Dresden.)

1386 den 21. Dez. Gegeben zu Salfeld am sant Thomastage.

Abt Ludwig zu Salfeld, der Prior Heinrich und der Klosterconvent daselbst einigen sich mit ihrem gnädigen Herrn Grafen Otto von Orlamünde, Herrn zu Lauenstein, um den Wald auf dem Sole und am Leymen, um den gemeinschaftlichen Holzverkauf darin und Aufstellung von gemeinsam verpflichteten Förstern.

Die Grenzen des Waldes gehen von der "Slages Pfützen," über den "Feichberg," zwischen der "von Ludenbach Holze," bis an den Ochsenbergk und an dem Ochsenbergk hin bis an das "Lambrechtsthal," hernieder in den alten Wasserlauf bis an die "Lichta," und die "Lichta," nieder bis an den Bach die Gesaw, die nasse Gesaw bis an die trockene Gesaw, die trockene Gesaw bis an die "Rechhecken," die Rechhecken bis an das "Margtelein," das Margtelein nieder bis an den "Kuckelbach," vom Kuckelbach über den Rücken bis an den Solbach, aus dem Solbach den Astberch quer bis auf den höchsten Punkt und den Astberg nieder bis an die Lubiss (Leibiss), die Lubiss auf an den Schlagebach, den Schlagebach auf an den "Tiefen," und wieder bis an die "Schlagespfütze-,*")

*) Dieser Wald liegt zwischen Reichmannsdorf, Schmiedefeld, und Ober-Weissbach, theils auf Sachsen-Meiningen, theils auf Schwarzburg-Rudolstädter Gebiet.

Die bisherigen Wiesen auf dem Sol bleiben dem Grafen, die etwa neu gemachten werden gleich getheilt. Jeder Theil ist ungehindert, seinen Bedarf an Bauholz aus dem Walde zu nehmen. An Halsgericht, Wildbann und Fischweide in dem Walde hat das Kloster keinen Anspruch.

Teidinger: Er Konrad von Gräfendorf, Propst zu Zella, Er Konrad Steinbach, Pfarrherr zu Gräfenenthal, Gernot Lewe, Vogt zu Magdala, Cristan von Mulde, u. a. b. l. g.

(v. Schultes Sachs. Cob. Salfeld Landesgesch. Urkundenbuch S. 41.)

1387 den 7. Juni. Datum am Freitag nach unsers Herrn Leichnamstag.

Die Landgrafen Friedrich und Wilhelm von Thüringen, M. zu Meissen, verleihen der ehrbaren Matrone Elizabeth, Wittwe Karls von Nazza, 3 Schock Groschen Zins auf 3 Hufen im Dorf und Feld zu Kreman*) im Distrikt Weissenfels von Heinrich und Nikolaus von Draschewicz erworben, auf welchen Gütern Hermann Zeicz und Heinrich Winkels sitzen, zum Leibgedinge, jedoch so, dass nach ihrem Tode dieser Zins auf die genannten Draschewicz und ihren Lehensherrs zurückfallen soll.

Vormünder: Heinrich von Hersfelde, Ritter, und Jano v. Muchele.

Zeugen: Friedrich von Orlamünde, Offe von Schlieben, Kanzler des Landgrafen, Tammo von Kalkreuth, Joram von Eichenberg und Dietrich von Maltiz.

(Horn a. a. O. S. 672.)

1387 den 15. Juni. Am St. Veitstage.

Graf Otto von Orlamünde, Herr zu Lawenstein und Magdala confirmirt eine Donation des Otto von Ulstete mit Gütern, Leuten und Zinsen zu Mechfeldt an den St. Wilhelmiter Orden zu Orlamünde, freit diese Güter und verzieht sich aller Ansprüche daran.

(Aus dem Rathsarchiv zu Orlamünde.)

1387 den 30. Juni. Gegeben Sonntag nach Johannis Baptistae.

Johann Graf und Herr zu Schwarzburg und Otto Graf zu Orlamünde, Herr zu Lauenstein, eignen dem Karthäuserkloster zu Erfurt die vom

*) Kreman ist Grimma im kgl. preuss. Kreise Weissenfels.

Ritter Hermann Worm und Cunrad, dessen Vetter, verkauften Güter in Klein-Brembach.

(Urk. im k. pr. St.-A. zu Magdeburg. Abtheil. Erfurt B. X. 45.)

1387. S. D.

Graf Otto von Orlamünde quittirt dem Bischof Lamprecht von Bamberg über 30 Pfund Heller Burghut.

(Lib. privil. Bamb. A. 2 S. 139 im k. baier. Archiv zu Bamberg.)

1388 den 2. Juli. Datum Aldenburg feria II. post festum Beati Johannis Baptiste.

Die Landgrafen Friedrich, Wilhelm und Georg, Gebrüder, von Thüringen, M. zu Meissen etc. eignen der Mutterkirche in Freiberg einen Hof, beim Kirchhof gelegen, zu, welcher vormals Friedrich von Gerstenberg gehörte.

Zeugen: Markgraf Wilhelm der ältere, Herr zu Orlamünde, der Herr von Litznig, Tammo Pflug, Offo von Schlieben, Hofmeister und Ritter, der Herr Dechant von Naumburg.

(Horn a. a. O. S. 697.)

1388 den 5. Aug.

Die Stadt Nürnberg schreibt an den Bundesrath in Ulm, dass der Burggraf und seine beiden Söhne, der Bischof von Würzburg, des Bischofs von Bamberg Hofmeister, drey von Schwarzburg, der v. Orlamünden, der von Kastel, der von Truhendingen, Graf Heinrich von Henneberg, und sonst viele Ritter und Knechte der Stadt Windsheim abgesagt haben.

(Aus dem Kgl. baier. Archiv zu Nürnberg gedr. in den Chroniken der fränkischen Städte Nürnberg Bd. 1. S. 141 ed. v. d. histor. Kommission zu München.)

1388 den 18. Okt. Gegeben am St. Lucastage.

Otto Graf von Orlamünde, Herr zu Lauenstein, tauscht mit Abt Ludwig, Prior Heinrich und dem ganzen Kloster-Konvent zu Salfeld, indem er denselben das Dorf Grossengeschwende gegen das Dorf Ober-Zcoppeten gibt, in Grossengeschwende keinerlei Gericht oder Recht, als nur das Gericht über Hals und Hand, behält, im Uebrigen aber dem Kloster völlig eignet.

Auch weist er die von Gräfendorff mit den Gütern, die sie von ihm zu Lehen haben, an das Kloster Salfeld.

(Urk. im Grossh. sächs. G. St.-A. zu Weimar, v. Schultes sächs. Cob.-Salfeld. Landes-Gesch. S. 158.)

1388.

Sub dominio Ottonis de Orlamunda et domini in Schauenforst.

(Im Zinsregister der Pfarrei Orlamünde. Loeber de burggr. Orl. Bl. 97 b.)

1389 den 19. Jänner. Geb. Altenburg Prisce virg.

Markgraf Friedrich von Meissen verleiht der edlen Frau Helena, Gattin Grafen Günthers von Schwarzburg, Herrn zu Ranys, Schloss und Stadt Pössneck nebst den Dörfern Ober- und Unter-Wellingborn als Leibgedinge.

Ihre Vormünder: Graf Johann von und Herr zu Schwarzburg, Graf Günther von Schwarzburg, Herr zu Ilmena, welche sie nach Gefallen verändern kann.

Zeugen: Graf von Orlamünde, Herr zu Dreuszig, der Herr von Gera, Dekan Johann von Naumburg, Ritter Otto von Schlieben, Hofmeister, Ditherich, Schatzmeister zu Merseburg, Albert von Brandenstein, Albert von Beulwiz u. a. m.

(Cop. 31 f. 73, k. s. H. u. St.-A. zu Dresden.)

1389 den 10. Febr. Gegeben zu Jhena am Mittwoch St. Scholasticae.

Graf Günther von Schwarzburg, Herr zu Ranys, verkauft den Fürsten Landgrafen Friedrich, Wilhelm, und Balthasar von Thüringen, Markgrafen zu Meissen, Schloss und Stadt Salfeld mit allen Obrigkeiten, Zöllen und Zinsen etc. um 7001 Schock guter Freiburger Groschen.

Zeugen und Taidinger: Die Edeln Graf Friedrich von Orlamünde, Herr zu Droissig, Er Heinrich Herr zu Gera, Er Heinrich Reusse von Plauen, Herr zu Ronnberg, Graf Osswald von Truhendingen, der ehrsame Beulwiz u. a. f. L. gnug.

(v Schultes a. a. O. Landesgesch. Urk. S. 43.)

1389 den 10. März. Gegeb. Lipcgk feria quarta post diem cinerum.

Markgraf Friedrich von Meissen verleiht der ehrsamten Matrone Anna, des gestrengen Otto von Lichtenhain Gemahlin, acht Schock Jahreszins mit allem ihrem Gut in Dorf und Flur von Cossebode als Leibgedinge.

Vormund: Conrad von Eczelstorf, ihr Vater, und Heinrich von Eczelstorf, ihr Bruder.

Zeugen: der Herr von Orlamünde, Jan von Muchel und Heinrich von Bünaw.

(Cop. 31 f. 73 k. s. H. u. St.-A. zu Dresden.)

1389 den 13. März. Gegeb. Altenb. in der Barfusser Rebinter am Sonnabend nach Invocavit.

Der edle Heinrich Herr zu Weyda, empfängt vom Jurgen Landgrafen zu Düringen und Markgrafen zu Meissen zu rechten Lehen Weida, Haus und Stadt, in Gegenwart dessen Lehnhoofs Grafen Friedrichs von Orlamünde, Herrn zu Drewssig, Albrechts von Brandenstein, Heinrichs von Wirzeburg, Heinrichs von Kossebude, Conrads Stange, Heinrczes Stange, Albrechts von der Gabelentz, der Burglute zu Altenburg: Heinrichs von Bünow, Raynolds von Zweczen, Tamme's von Kalkreuth, Ticzes Hofer, Ticze Marschalks und Nitsches Mascoph.

(Cop. 28 f. 69 k. sächs. H. u. St.-A. zu Dresden gedr. Horn a. a. O. S. 680.)

1389 den 28. Juni. Gegeben am Montag nach St. Johann des Täufers.

Heinrich Seuffarth, Richter und Vogt seiner Herrn von Vanre zu Girstete, und Conrad Mongkwerk Frohnbote bekennen, dass Herr Hans Schwengke, Pfarrer zu Wenigen-Vargula, vor Gericht zu Girstete Getreidezinse zu Girstete, die ehemals Junker Heinrichs von Vanre genannt von Grafenstein des ältern gewesen sind, aufgelassen und der Vogt dem Gotteshause St. Peter und Nicolaus zu Tüllestete geeignet hat.

Gezeugen: Heinrich von Vargula, Pfarrer zu Gierstete, Apel von Herbsleben, Voit der Herrn von Saltza zu Dullstete, Konrat Scherer, Hartung Goldbach, Hans Richmuth, Hans Kirchoff, Klimann, Hoffelgang, Hans Francke, Hans Vogler, Hans und Berlet Kirchoff und Hainz Herzog u. a. dg. m.

Demnächst hat Otto von Vanre der jüngere durch Bete willen seines lieben Voits Seiffert sein eigen Insigel angehängt.

(Urk. im Gr. G. St.-A. zu Weimar)

1389 den 18. Aug. Gegeben zu Aldenburg an der mitwochin nach vnsser frawentage Assumptionis Marie vnder unsserm Secret.

Friedrich, Markgraf zu Meyssen.

Bürgermeister und Raid czu Jhena liben getrewen! Wir thun uch wissen, das wir Heinrich, Marschalke von Ischerstede des gefangniss, als er unser gefangen waz, und ir yn von unssir wegin in gefangniss gehat habit, ledig und los gegeben haben, von vnssir Bruder und unser wegin vnde hat uns auch in geinwertikeit des edeln graven Heinrich von Henneberg, unsers Ohmen, des edeln v. Orlamunde,

Ditherich von Berwalde, Albrecht von Brandenstein, Wilhelm von Herdin, und Thomen von Kalgrid, unsers marschalks, und vil annderer unsrerer diner eigen rechte orfede gelobet an die hande und darnach zu den heiligen geschworen mit vffgerechten fingern vor sich, synne brudir, seinen Väter, und alle syne freunde, und die um synen willen thun und lassen, alle geferde, das sy das an uns, an uch, nach an allin den unsern nymer mer gefordir noch nymer icheinis argin gein uns, uch und die unsern darumb gedencken sullen, one alles geferde; deren begern wir und heissen uch Ernstlichen, das ir yn zustund auch ledig und los gebit, daran thud ir uns zu dangeke.

(Diplomatar. von Jena im Grh. Geh. St.-A. zu Weimar.)

1390 den 13. Febr.

Friedrich, Graf von Orlamünde, Herr zu Droissig, Zeuge.

1390 den 21. Mai.

Derselbe Zeuge.

1390 den 12. Aug.

Derselbe Zeuge.

1390 den 20. Dec.

Derselbe Zeuge.

(Urk. im k. sächs. H.- u. St.-A. zu Weimar.)

1390 den 12. März. Gegeben am St. Gregorii des hl. Papstes Tage.

Dietherich Burggraf und Herre zum Aldenberge eignet auf Bitten seines getreuen Mannes Joram's von Eychenberg, Kunen seiner ehelichen Wirthin, Ditherichs und Juten ihrer Kinder, einen Stein Unschlitt Jahreszins, den da gibt Heinrich Blankenburg zu Orlamünde, und den sie den Altarleuten der Kirche Uns. L. Frau zu Orlamünde und ihm, dem Burggrafen, aufgelassen haben, der genannten Kirche.

Zeugen: die gestrengen Arnold von Leynfeld, Ditherich und Hans Flanse, Gebrüder, gesessen zu der Langen-omla.

Siegel 1. s. thi borgvii senioris i aldeberg.

2. s. jorami de eicheneberg.

(Loeber de Burggraviis de Orlamunde p. 89.)

1390 den 25. Mai. Gegeb. Weissenuels feria quarta penthecoste.

Markgraf Friedrich von Meissen verleiht der ehr-

samen Matrone Frau Jutta, der Gattin des gestrengen Heinrich Scharrech, die Hälfte des Wohnhofes Rolicz als Leibgedinge.

Vormund: Heinrich von Zorbow.

Zeuge: der Herr von Orlamünde, Dietrich von Bernwalde, Hofmeister, Albrecht von Brandenstein, Vogt zu Weissenfels, Heinrich von Bünow, Friedrich Marschalk etc.

(Cop. 31 f. 76 im k. sächs. H. n. St.-A. zu Dresden.)

1390 den 15. August. Datum Lipeczk die assumpt. Marie virg.

Die Landgrafen Friedrich, Wilhelm und Georg eignen dem Thomaskloster in Leipzig ein Schock Jahreszins in der Wüstung Birgbruch Distr. Leipzig bei Tuch, welches der Propst Nicolaus von Johann von Draschewitz erkaufte hat.

Zeuge: Der Herr von Orlamünde, Herr zu Droissig, Ditterich von Bernwalde, Hofmeister, Albrecht von Brandenstein, Vogt zu Weissenfels, Dietrich von Thalheim.

(Cop. 28 f. 77 im kgl. s. H. u. St.-Archiv zu Dresden.)

1390 den 13. Sept. Dienstag vor Kreuzerhöhung.

Landgraf Balthasar von Thüringen leiht den Töchtern Heinrich Schicke's alle Güter, welche sie vorher vom Grafen Otto von Orlamünde gehabt haben, und welche zu Magdala gehören von Lehnenschaft wegen, und nun von ihm, dem Landgrafen, zu Lehn rühren und von Magdala von Lehn wegen gekommen sind.

(Schoettgen und Kreyssig Diplom. Nachlese 11. 137 bis 139.)

1390 den 11. Okt. Gegeb. zu Wissenfels am Dinstag nach sanct franciscitage.

Die Mark- und Landgrafen Friedrich, Wilhelm und Georg, Gebrüder, von Meissen und Thüringen versetzen ihrem liebem getreuen Conrad von Würzburg zu rechtem Pfand, Schloss, Haus und Stadt Orlamünde für 500 Mark Erfurter Silber und 120 Pfund Pfennige und zwar mit allen Gerichten, Zinsen, Gilten, Gelaiten, Oberkeiten, Wäldern, Wiesen, Weiden, Fischereien, Weingärten, Aeckern und Zubehör mit Ausnahme der weltlichen Mannschaft und Lehen, der geistlichen Lehen, des Wildbans, der Bete oder Bern, der Dienste und der Steuern, der Heerfarth etc. und sichern ihm Ersatz der etwaigen Baukosten zur Unterhaltung des Schlosses zu. Ausserdem behalten

sich die Landgrafen die Oeffnung am Schloss vor und die Mächtigung in Rechten.

(Cop. 28 f. 84 im kgl. s. H. u. St.-A. zu Dresden. Horn a. a. O. S. 695. Fälschlich 1394.)

1391 den 16. Jan. Geg. am Montag nach dem achten Tage des zwölften Tages nach Weinachten.

Schuldbrief des Raths zu Erfurt für den gestrengen Mann Herrn Otto von Vippach und seine eheliche Wirthinn Frau Cune über 200 Schock guter Meissner Groschen aus dem Kauf über Schloss und Dorff Vippach, die Dörffer Ober- und Nieder-Markvippeche und Ranstede.

(Erfurter Stadtbuch.)

1391 den 31. März. Gegeb. Freitags nach dem heil. Ostertag.

Otto und Bernd v. G. G. Fürsten zu Anhalt, Grafen zu Ascharien (Aschersleben), Herrn zu Bernburg, bekennen; sich mit der hochgeborenen Frau Katharinen Landgräfin zu Thüringen, Markgräfin zu Meissen, ihrer lieben Muhme nebst Herrn Friedrich, Herrn Wilhelm, Herrn Georgen, deren Söhnen, versöhnt und vertragen zu haben und bedingen künftighin Landfrieden zwischen ihren Mannen.

Für den Fall von Streitigkeiten sollen Graf Friedrich von Orlamünde, Herr zu Droissig, und Hannse von Ryttere, Her Gebhard v. Hayn und Eschwin von Krosick, anhaltische Mannen und Räthe, den Streit entscheiden und austragen.

1) Ein Siegel hängt an.

2) fehlt.

(Grossh. Geh. St.-Archiv zu Weimar, s. Horn a. a. O. S. 686.)

1393 den 17. Jan. Geschehen am Freitag St. Anthonitag.

Graf Otto von Orlamünde lässt dem Landgrafen von Thüringen, Markgrafen von Meissen vor Gericht sein "Frey eigen", an den Schlössern Schauenforst, Magdala und Buffart auf.

Dabei sind gewesen Heinrich Schycke "der das Gericht gegessen hat", dann die Mannschaft, die zu denselben Schlössern gehört, "die von dem von Orlamünde vorbot und geheissen waren."

Heinrich von Goynitz, der des von Orlamünde wort sprach; Dietrich Leuve, Apecz von Obern-Weimar, Heinrich Flanss, Lutold von Nore, Friedrich von Sondershausen, Beringer von Scheidungen, Nykel Heyne, Ulrich von Schele, Hanns von Lichten-

hayn, Hans von Ula, Dietrich von Meldingen, Kirstan von Mulda "Dy, die vorgeschrieben, haben die Vrteyl", "gebracht, dy sich dazu geborten, item Er Hartmann", "von Lengenfeld Rath des von Orlamünde, Jo-", "hannes Schwab, syn Schreiber, Otto von Gräfindorff", "Dietrich von Steinbach."

Auf der andern Seite des Landgrafen: Risbutel, der seines Herrn wort sprach, die Edeln Er Heinrich von Blangkenheim, Er Hermann von Elstirberg (aus dem Hause Lobdaburg), Er Albrecht von Kranchborn, Er Heinrich von Torgaw, Hofmeister, Dytherich von Webirstedt, Marschalk, Nykel Fust, Voyt zu Wymar, Hermann Rost, Voyt zu Eschenwege, Friedrich von Schleinitz, Hanns von Lore, Typpold von Hermannsgrunn, Ludewig von Leinfeld, Foltz von Torgaw, Er Johannes Gitz, Urban von Cruthausen, Nikel von Utensberg, des Landgrafen Räthe, Schreiber und Hofgesind.

Die Lehen über die vorgenannten Schlösser und die Lehen über Kötendorff hat darauf der Landgraf den Grafen Otto, Herren von Orlamünde, nach Lehenrecht verliehen und "haben dy lehen, dy vorher", "frey-eigen waren, dy er der landgrave zur Hand", "gehad, vor syn eigen schulche zeit."

(Aus dem Erbbuch des Hauses Weimar gen das "rothe Buch", p. 39 in dsib. Archiv.)

1394 den 18. März. Gegeb. Freiberg, Mittwoch nach Reminiscere.

Die Markgrafen Friedrich, Wilhelm und Jurge von Meissen erhalten von ihrem Münzmeister Gross-eckin und seinem Sohn Ulrich die Rechnungsablage von Sonnabend nach Urbani 1393 bis Sonnabend nach Gregori 1494 über 4056 Schock und 21 Groschen Freiberg. Münze in Gegenwart ihrer Mutter, des Edeln Grafen Friedrich von Orlamünde, Herrn zu Droyssig, Ern Jans von Haugwitz, ihres Hofmeisters, Albrechts von Brandenstein und Diterichs von Talheim, ihrer lieben Getreuen und Heymlichen, und ertheilen demselben Quittung.

(Cop. 31 f. 81 im Geh. St.-A. zu Dresden.)

1394 den 3. April. Gegeben Jena sexta feria post Lätare.

Markgraf Friedrich von Meissen verleiht der Adelheid, Gattin Günthers von Eychich 4 Schock Jahreszins von Reynbottendorff (Remptendorff) im Distr. Trip-tis als Leibgedinge.

Vormund: Deren Bruder Heinrich Wilde.

Zeugen: der Herr von Orlamünde, die Herrn von Gera und von Schwarzburg, Ritter Hans von Oberniez, Cunrad von Wirzburg und Cunrad von Mosen.

(Cop. 31. foll 83 a. a. O.)

1394 den 23. April. Am Donnerstag St. Georgi.

Otto, Graf von Orlamünde, Herr zu Lauenstein, trägt sein freieigenes (allodiales) Schloss und Herrschaft Graefenthal mit den Dörfern und Weilern: Ober- und Unter-Czoppten, Ober- und Unter-Göliz, Leubenbach, Neuendorfflein, Sommerstorff, Buchbach, Lippelsdorff, Ergkmansdorff, Criniz (Kreuniz) mit dem Wald zwischen der Strasse über den Judenbach und der Steyninnheide, wie er es "freieigen," gehabt und besessen hat, dem Markgrafen Wilhelm zu Meissen zu Lehen auf um 200 Schock Freiburger Groschen Münze und erhält es wiedergeliehen.

Gräfenenthal soll der Markgrafen offen Schloss sein. Wenn die Grafen von Orlamünde Gräfenenthal verkaufen wollen, so sollen die Markgrafen es jedoch den Käufern zu Lehn reichen.

Zeugen sind: Graf Hans von Schwartzburg, Herr zu Sondershausen, Er Off von Schlieben, Er Fritz Hermanstein von Witzleben, Schicke von Magdala u. a. gl. L. gnug.

(Urk. im Grsch. G. St.-Archiv zu Weimar v. Sohultes Sachsen-Coburg-Salfeld. Landesgeschichte. Urk. Buch S. 45 und 46 Michelsen Ausgang a. a. O. S. 34.)

1394 den 26. Juli. Gegeben zu Jena dominica post Jacobi.

Markgraf Friedrich von Meissen verleiht der Frau Clara, Gattin Conrads Puster, als Leibgedinge drei Schock Groschen zu Lobeda an Geld, Hafer, Hühnern und Salz, vier Schock Groschen zu Bucha, Ober-Bucha, Ryngestorff (Ransdorff), Amerbach an Geld, Getreyde und Hühnern, dann Hühner zu Lobeda, vier Aecker, den Ofmann und den Martinsberg zu Amerbach, ferner zwey Eimer Weinzins, zwey Scheffel Hopfen, 1 Baumgarten zu Amerbach, Maula und Rotenstain, nebst 1 Mandel und 3 Schock an Geld, Getrayde und Hühnern.

Vormünder: Heinrich von Wirzburg und Heinrich von Lichtenhain.

Zeugen: Der Herr von Orlamünde, Jan von Haugwicz, Ritter Johann Truchsess, Albrecht von Brandenstein, und Tammo von Kalkreuth.

(Cop. 31 f. 86 im k. sächs. H. u. St.-Archiv zu Dresden).

1395 den 8. Juli. Geg. Donnerstag sti. Kyliani.

Von G. Gn. Otte Graf von Orlamünde, Herr zu Lauenstein und alle seine Erben und Graf Herrmann, des ehgenannten Otten Bruder, Thumherr zu Würtzburg, stellen einen Lehen-Revers an den hochgebornen Fürsten, ihren gnädigen Herrn den Landgrafen Balthasar zu Thüringen, Markgrafen zu Meissen, aus, wonach sie die Schlösser Schauenforst, Magdala und Buffart, welche ihr und ihrer Erben rechte "Erbe-Eygen," gewesen sind, mit allen Rechten etc. Klöstern, Klosterhöfen etc. Gerichten obersten und niedersten etc. mit allen Mannschaften, geistlichen und weltlichen Lehen, die dazu gehören und in den Gerichten gelegen sind etc., williglich aufgegeben haben, und dazu die Lehen über Hof und Dorf Kottendorff an den ehgenannten Landgrafen in Gegenwart der Frau Lughardis, Graf Otte's ehelichen Gemahlin, und ihrer Söhne der Grafen Wilhelm und Sigmund aufrechen und bekennen dieselben, allen Eigenthumsrechten daran entsagt, vielmehr solche als Lehen von dem Landgrafen, wie auch eine Entschädigung von 600 Schock Groschen freiberg. Mütze empfangen zu haben.

Der Landgraf soll das Vorkaufsrecht, respectivé Vorrecht bei jedem etwaigen Verkauf oder bei Verpfändung haben. Erst, wenn er davon keinen Gebrauch machen will, können die Grafen die Schlösser an Einen von ihren Genossen oder ihrer Genossen ehrbare Leute, die zu den Wappen geboren worden, versetzen oder verkaufen.

(Müllers Staats-Cabinet III. 41, Scheid. Orig. Quell. IV. 159, Lünig. corp. jur. feod. f. II. p. 548. Gruber orig. Livoniae p. 252 Michelsen a. a. O. S. 35.)

1395 den 8. Juli. Gegeben Gotha, Donnerstag St. Kilianstag.

Balthasar von G. G. Landgraf zu Düringen und Markgraf zu Meissen bekennt, den Lehensvertrag mit den Grafen Otto und Hermann zu Orlamünde, Herrn zu Lauenstein, über die Auflassung ihrer freien Schlösser Schauenforst, Magdala und Buffart mit Rechten, Klöstern, Gerichten, obersten und niedersten über Hals und Hand, und dazu auch wegen der Lehen über Hof und Dorf Kottendorff in Gegenwart der Frau Lughart, des Grafen Otto ehelichen Gemahlin, und von dessen Söhnen den Grafen Wilhelm und Sigismund und von dessen Töchtern geschlossen, bekennt ferner, diese Güter Jahr und Tag, so lange er es bedurfte, in Rechten ohne rechte Ansprache inne gehabt und darauf die Grafen O. u. H. von Orla-

münde und ihre Lehen serben damit wiederbeliehen zu haben etc.

Das Siegel hängt an.

(Urkunde im Grossh. Geh. St.-Archiv zu Weimar.)

1396. Anno im XCVI. Weimar.

Rath und Gemeine der Stadt Weymar Hans Jüger, Hans Kochenheim, Rathmeister zu Weimar, Hans Mülbürg, Dythrich Phulsporn, Hans Krutz, Räte, Hans Lattram, Konrad Ruhe, Hans Weihe, Gerlach von Tiefurt, Heinrich Stade, Hans Oberndorf, Hans Ortdolf, Ludwig Plutzk, die Rathmänner, verkaufen den Einsiedler-Brüdern St. Augustiner-Ordens zu Erfurt siebenthalb Pfund thüringische Pfenninge Jahreszinse um 94 Pfund, wovon sie 68 Pfund von dem Almosen Frauen Ermgardin von Orlamünde von Bruder Heinrichs von Hemmeleben wegen bezahlt haben, die andern 29 Pfund Pfenning von des Klosterswegen. Diese 7tehalb Pfund gelobt die Stadt, jährlich in zwei Zeiten der Frau Ermgard und an Bruder Heinrich von Hemmeleben zu bezalen etc.

Sie verziehen sich aller Arglist und Aufsätz, die den vorgenannten Käufern mögten zu Schaden kommen.

(Altes Rathsprötkoll zu Weimar.)

1397 den 8. Juni.

Bei dem Auflauf der fränkischen Städte wider den Bischof von Würzburg Gerhard Grafen von Schwarzburg wegen der Weinzölle fingen die Städter "den," "Krafft von Hohenloch, der ein kartüser sollt seyn;," "do bey funden sie vil geldes und fingen graff von," "Orlamund und drey jung korherren von Swarcz-," "burg-"

(Ulman Stromers Püchel von mein geslechet und abentewer' 1349 — 1407. 1. Chroniken der fränk. Städte Nürnberg Bd. I. S. 56 — 57. ed. von der histor. Komm. zu München.)

1398.

Landbuch der Herrschaft Plassenberg fol. XIX. Vesten, Schlösser und Behausungen in dem Gerichte Plassenberg.

Die Veste ist der gancze der Herrschaft.

Mittelberg die Veste

Der Thurm zu Trebgast

Die Behausung zu Pattenfeld

} sein der Herrschaft.

Die Behausung zu Kuwerndorff

Der Burkstall zu Metzeldorff

} sein der Herrschaft.

Schmeilsdorf, die Behausung, ist der von Küns-

berg, damit sie gewarten der Herrschaft wider aller menniglich und ist offen der Herrschaft.

Werrnstein die Veste ist der v. Künsberg.

Burgghayg, das Schloss, ist des von Waldenfels, Guttenberg, die Veste, ist der Herrschaft Offen-

Haus.

Die von Guttenberg gewarten auch mit ihrem Hof zu Niedersteinach.

Die von Wirssperg gewarten gleich also mit der Behausung Vannau.

Reinhart Plassenberg und Ramsenthaler gewarten mit ihrer Behausung.

Hans Schuetz von Loweneck thut gleich also mit dem Sitz zu Honestorff.

Conrad Razenberg thut soviel von Heranzruit.

Martin Fortsch von Pesten thut in solich Maass etc. Thurnau die Behausung etc.

Ulrich Plassenberg dient der Herrschaft nach seinem Vermögen von dem Hof zu Swingen.

Hermann Lochner thut also von sei. em Gut zu zu Drosenfeld.

Fritz Lewther von seinem Gut wegen zu Weyher.

Hans von Weyer, Hochthon genannt, thut gleich also,

Hans Ruxster etc. von seinen Gütern zu Leyhental,

Hans Lochner von seinem Gut zu Grafendoberich,

Hans von Zeyern von seinem Gut zu Vichtach.

Fritz und Eberhart die Haenlein, gen. von Guttenberg, gewarten der Herrschaft mit der Behausung zu Frankenber.

Thurnau liegt in dem Gericht mit aller Verhandlung, die den Hals angeht.

(K. baier. Archiv zu Bamberg.)

1399.

Graf Otto von Orlamünde gibt dem Hochstift Bamberg alle seine Renten und Gülden auf, die er gehabt hat auf dem "Aygen zu Teuschnitz," und auf den Dörfern Reichenbach, Hasslach, Steinbach, Buchbach, Kelpuch und Windheim mit dem Wilt-pann etc.

(Direct. novum. Bambergense f. 71 Nr. 1 im Kgl. baier. Archiv zu Bamberg.)

1403 den 30. Jan. Geg. Nürnberg Dienstag vor unser Frauen Lichtmess.

Burggraf Friedrich von Nürnberg vergleicht das Kloster Langheim mit dem Edeln Herren Grafen Günther zu Schwarzburg, Herrn zu Ranis, wegen der

Pfarrei zu Rudolstadt im Mainzer Bisthum, die vorzeiten der Edele Herr Graf Otto v. Orlamünde sel. Ged. dem Kloster geeignet und gegeben hat, in der Art, dass beide Theile in der Verleihung der Pfarrei und der Kapellanei von St. Elisabeth zu Rudolstadt wechseln sollen, doch dem Pfarrer Herrn Niclas Pfizner zur Zeit unschädlich an seinen Rechten.

König Ruprecht bestätigt den Vergleich.

(Aus einer copia vidim. im Plassenburger Archiv, gedr. Mon. Zoll. VI. 189.)

1403 den 21. Aug. Gegeben Nürnberg Dinstag nach unser Frauen Tag.

Der Ehrbare und Feste Wigileus Schenk von Geyern und die Ehrbaren und Weisen Berthold Pfintzing, Peter und Martin Haller und Albrecht Ebner, Bürger zu Nürnberg, theidigen zwischen dem Grafen Günther von Schwarzburg, Herrn zu Arnstadt, und Kloster Langheim dahin,

- 1) dass Graf Günther den Prior Nyclas aus der Haft ledig und los lassen soll;
- 2) Graf Günther soll den ehrbaren Priester Niclas Pfizner in der Pfarre zu Rudolstadt bleiben lassen, der Pfarrer Pfizner dagegen den Grafen Günther für seinen rechten Lehenherren halten;
- 3) Graf Günther erhält 150 Gulden Rheinisch Zehrkosten für sich und seinen Pfarrer;
- 4) Graf Günther soll dagegen 300 Gulden sicher stellen als Pfand dafür, dass er alle Ansprüche von der Herrschaft Orlamünde an Kl. Langheim entwähre.

(Kgl. baier. Archiv in Bamberg. Abth. Plassenburger Archiv.)

1404 den 25. Febr. Montag nach Reminiscere.

Graf Hans von und zu Schwarzburg, Graf Heinrich und Günther von Schwarzburg, Herrn zu Arnstadt und Sondershausen, Graf Heinrich und Albert von Schwarzburg, Herrn zu Leutenberg, und Graf Otto von Orlamünde, Herr zu Lauenstein, erneuern den 1335 von Kaiser Ludwig und Markgraf Friedrich von Meissen unter ihnen aufgerichteten Vertrag wegen des Goldbergwerks, zwischen Salfeld und Lauenstein gelegen, und erklären die Ansprüche des Markgrafen Balthasar von Meissen für kraftlos.

(Paul Jovius a. a. O.)

1405 den 28. April. Nürnberg am Dinstag nach St. Georgen.

Abt Niclas und Kloster Langheim vergleichen

sich mit dem Grafen Günther von Schwarzburg, Herrn zu Arnstadt, wegen der Lehnerrschaft der Pfarre zu Rudolstadt im Mainzer Bisthum, welche vor Zeiten der Edele Herr Graf Otto von Orlamünde sel. Ged. dem Kloster Langheim zu einem Seelgeräth geeignet hat, in dem vor den König Ruprecht gediehenen Streit über die Besetzung der Pfarre und zwar vor dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg als kaiserlichen Landrichter dahin, dass die Besetzung der Pfarre Rudolstadt zwischen den Parteyen wechseln soll und das Seelgeräth der Grafen von Orlamünde und des von Schwarzburg zu Himmelforten und zu Langheim zwar begangen werden, Graf Günther aber 200 fl. Ewiggeld nach Langheim stiften soll.

(Kgl. baier. Archiv in Bamberg Abtheil. Plassenberger Archiv.)

1407 den 18. Mai. Geg. am Mittwoch in der Pfingsten.

Herrmann von Orlamünde, Statthalter des Dechants und des Domstifts zu Würzburg, gibt seinen Mitdomherren Johans von Malkos, Wernher vom Hane und dem Pfortenschreiber Johann Jordan Gewalt, die Gebrechen von der Gilt wegen, welche die Frühmesse zu Telheim und Liesfeld, des Capitels Erbleyen hat, zwischen dem Domcapitel und dem Chorherren Eittel Hilmar eines Theils und Conrad dem Frühmesser andern Theils abzustellen.

(Urkunde im k. baier. Reichs-Archiv zu München.)

1407 den 7. Juni. Gegeb. Plassenberg am nächsten Dienstag nach St. Bonifacy.

Wilhelm, Sigmund und Otto, alle drei Brüder, Grafen zu Orlamünde, bekennen, dass sie mit wohlbedachtem Muthe, unbezwungen, mit aller ihrer Sache gegangen und geblieben sind und bleiben hinter den hochgebornen Fürsten ihren lieben Herrn und Oheimen Herrn Johann und Herrn Friedrich Burggrafen zu Nürnberg und dem Edlen Heinrich Herrn zu Gera und verpflichten sich und compromittiren auf den Schied derselben in ihren Irrungen und wegen der Theilung miteinander.

Drei Siegel hängen an.

(Urk. im kgl. b. A. zu Bamberg. Abth. Plassenburg. Copie im Ankunfts-Buch des Fürstenthums Bayreuth. S. 792. abgedr. Monum. Zoll. VI. 380.)

1407 den 21. Sept. Geg. Mittwoch Matthaei Apost. et Ev.

Gräfin Katharina von Orlamünde, Frau zu Droissig, Graf Heinrich, ihr Sohn, und Graf

Heinrich, Herr zu Gleichen, reversiren, dass der Edle Hermann von Saltza ihnen und dem Grafen Ernst, ihrem Bruder, und dem Grafen Ernst, ihrem Vetter, die Burg zu Döllstedt, wovon ein Viertel Lehen vom Landgrafen Friederich von Thüringen ist, und auch Uffhofen zur Verwahrung als Pfand eingeräumt habe, und die Gräfin Katharina bekennt, ihrem lieben Oheim, dem Edlen Hermann von Saltza Herrn zu Döllstedt, 50 Mark Silber jährl. Zinses an ihrem Leibgedinge auf den erstgedachten Burgen, auch an dem, was dazu gehört, und was sie in den Schlössern zu Heimbürg und Droissig hat, verschrieben zu haben.

Als Bürgen bestellt sie nebst ihrem Vormund Grafen Heinrich von Gleichen, die Edeln Herrn Protzen Herrn zu Quersfurt, und Conrad von Tannrode, Herrn zu Strausfurt, ihren lieben Oheim und Schwager.

(Aus dem Grossh. Geh. St.-Archiv zu Weimar.)

1408. s. d.

Graf Günther von Schwarzburg, Herr zu Raniss, und Otto Kotewitz, Voigt zu Arnshausen, einigen Herrn Witego, Abt zu Salfeld, St. Benedict-Ordens, mit dem Edlen Grafen Wilhelm von Orlamünde, dessen Brüdern Grafen Sigmund und Otto, Herren zu Lauenstein, um das Holz zu dem Fischbach, das Holz in dem Tunneberg, (alias Thiemeburg) und das Holz in dem Spitzberg in der Art, dass beide Theile sich eidlich verpflichten, nur mit gegenseitiger Einwilligung Holtz und zwar durch geschworne Förster zu schlagen und das gelöste Geld zu theilen, dass ferner der Probst zu Zelle soviel Holz, als er zum Bauen und Brennen nöthig hat, schlagen lassen darf, dass aber keiner mehr "Rieder, machen lassen soll, als beide Theile genehmigen, und dass sie die Rodezinsen und Rode-nutzungen theilen wollen, dass endlich der von Orlamünde in dem genannten Forste sein Halsgericht und Wiltbann haben und behalten soll.

Zeugen: Die ehrbaren Joram von Eichenberg, Hartmann von Kochberg der ältere, Heinrich Flans zu Reinstedt, Hartmann von Kochberg der Jüngere, Konrad Maier u. a. gl. l. m.

(v. Schultes Sachsen-Coburg-Salfeld. Landesgeschichte 2, S. 118. Man. Zollmann bei Hoffm. u. Heidenr. a. a. O.)

1408 den 8. Dez. Bayersdorff Sabbato post Nicolay.

Burggraf Johann von Nürnberg verkauft mit Einwilligung seines Bruders Friedrich die Schlösser

Schauenstein, Münchberg und Oppenrod (Uprode) mit allen Zubehörungen, Lehen etc. etc. Zwangs- und Bannrechten, wie es sein Vater sel. an ihn gebracht hat, dem Edeln Heinrich Herrn zu Gera, als "freies Eygen, um 5100 Rhein. Goldgulden. Er nimmt die Steuer in diesen Orten und den dazu gehörigen Dörfern aus und behält sich die Oeffnung der Schlösser vor, ansgenommen gegen den von Orlamünde, den von Truhendingen und den von Schwartzburg zu Sondershausen. Das Bergwerk zum Schauenstein und die Weyher zu Münchberg sollen gemeinschaftlich zu gleichen Theilen bleiben.

Kaufbürgen: Graf Günther zu Schwartzburg, Herr zu Ranis, Graf Wilhelm von Orlamünde, Graf Oswald von Truhendingen, Ulrich von Waldenfels, Erhart von Kotzawe, Heinrich von — —, Heinrich von Hayn, Albrecht Sack, Heinrich von Feilitzsch, Fritz von Gutenberg, Thomas von Reitzenstein der Junge, Hanns von Feilitzsch, Heinrich von Kotzawe, Aberdar von Reitzenstein, Meinhart Götze, der alte Konrad Lüchow und Hans von Mengersreut.

(Burggraf Johanns Gemeinbuch fol. 19 — 22.)

1408 den 29. Sept. Actum Heidelberg, Michaeli.

Burggraf Johann von Nürnberg verkauft Hohenberg und Wunsidel, sein freies Eigen, mit allen Nutzen und Zubehör an den edlen Grafen Günther von Schwartzburg, Herrn zu Ranys, um fünftthalbtausend Rheinische Gulden, jedoch auf Wiederkauf.

Er nimmt die Steuern zu Hohenberg, Wunsidel und Artzberg aus.

Kaufbürgen: Her Wilhelm von Orlamünde, Herr Heinrich von Plauen, Herr Konrad von Zedwitz (später Her Jorg Marschalk, Her Hans von Sparneck), Her Konrad Marschalk zu der Schnei, (später Her Hanns von Egloffstein, Her Hans Stüber, Her Hanns von Waldenrode, Her Hartung von Egloffstein der Junge) Her Eberhart Murring, Her Friedrich von Aufsess, (später Peter von Zedwitz, Jorge von Kündsberg, Hanns Förtsche) Ullrich von Waldenfels, Kunemund von Dobeneck (später Thomas von Reitzenstein), Friederich Plassenberger, Erhart von Sparneck (später Hans von Mengersreut), Eberhart von Waldenfels, Konrat Lubichau, Hanns Mengosreut, Kontz von Aufsess (später Heinrich von Feilitzsch), Meinhart Götze und Arnolt Blankenberg.

(Ebenda fol. 12.)

1409 den 25. Jan. Geg. an Pauli Bekehrung des hl. Zwölffboten.

Heinrich, Graf von Orlamünde, Herr zu Droyssig und seine Mutter Katharina bekennen, dass Dorothea von Eychieh, ihre Jungfrau und getreue Dienerin, sie gebeten, ihr zum Eintritt in's Stephankloster zu Zeitz behülflich zu sein, sie demnach durch des Probstes Ern Conrad und der Aebtissin Frau Anna von Büнау Gunst deren Aufnahme in's Kloster erlangt haben, und dass sie nun dem Kloster andert-halb Hufen und eine Hofrait im Dorf Bröckau eignen, welche näher beschrieben und begrenzt sind.

Zeugen: Er Jhans, Pfarrer zu St. Stephan, Er Nyelas Sonntag, Capellan, und der Gestrenge Peter von Nycziz, Walther, von Mosen, Rüdiger von Ezelsdorf, Heinrich Rauchhaubt, Otto von Tirbach, u. a. b. v. Pryster und Layen.

(Orig. im Superintendentur-Archiv zu Zeitz.)

1409 den 12. April. Actum Kulmbach feria VI. post festum pasche.

Johann Burggraf von Nürnberg, versetzt das Schloss und Amt Zwernitz an Hannsen von Würzburg und an Barbara, dessen Mutter, mit Vorbehalt des Oeffnungsrechts gegen 400 Mark Silber.

Bürgen: Graf Sigmund von Orlamünde, Gottfried Schenke, Mertein Förtsch, Vlrich von Kindsparg, Eberhard von Holbach, Heinrich von Auffses, Apel von Lichtenstein, Jörg Truchsess, Herman von Stein, Hans von Auffses, Jorg von Kindsparg, Jorg von Schaumberg, Ditrich Schott, Heinrich von Gych, Clas von Redwitz, Heinz von Redwitz, Caspar von Waldenfels und Apel von Stein.

(Gemeinbuch des Burggrafen Johann von Nürnberg f. 18.)

1409 den 30. Iuni. Gegeben Weissensee am Sonntag nach Peter und Paul.

Friederich der Jüngere, Landgraf zu Thüringen und Markgraf zu Meissen, teidingt zwischen seinen lieben Getreuen Dietherich, Cristan und Georgen von Witzleben, zu dem Wendelstein gesessen, und den armen Leuten, Schultheissen und der Dorfschaft zu Schönwerde in den Irrungen wegen der Wüstung zu Esmannsdorff, in der v. Witzleben Lehn daselbst, an Artäckern, Weingärten etc., dass die v. W. ihre Lehenrechte daselbst und an andern Lehen ihren Besitz behalten dürfen, auch für den Fall, dass der Landgraf Esmannsdorff, was die von W. nur pfandweise besitzen, wieder einlösen sollte.

Hiebey gewesen: Die lieben Treuen und Heim-

lichen: die Edeln Graf Heinrich und Graf Günther von Schwarzburg, Herrn zu Arnstadt und Sondershausen, Graf Friedrich von und zu Beichlingen und die gestrengen: Er Busse Vizthum, Marschalk, Thiele von Seebach, Hofmeister, Hans von Polenz, Diethrich von Hopfgarten, Heinrich von Witzleben der ältere u. a. e. L. g.

(Manuscr. im Gr. Geh. St.-A. zu Weimar.)

1409 den 9. Okt. Datum in die secti Dionysii.

Der Rath zu Nürnberg, beantwortet ein Schreiben des Grafen Wilhelm von Orlamünde, Herrn zu Lauenstein, um Bestrafung der vom Steyn und des Hansen und Andreas Czentgrafen, welche seine arme Leute beschädigt haben, dahin, dass der Rath der Uebelthäter nicht mächtig sei, aber dem Grafen gerne, wo er könne, zu Gunsten handeln wolle.

(Correspondenzbuch des Raths zu Nürnberg Nro. IX. fol. 16 im k. baier. Archiv zu Nürnberg.)

1409 den 30. Nov. Gegeben Sonnabend S. Andreas Tagk des Zwölff Boten.

Gräfin Katharina von Orlamünde, Frau zu Droyssig, und Graf Heinrich, ihr Sohn, verkaufen an die von Büнау und zwar an den Gestrengen Günther von Büнау, Heinrichen von Büнау sel. Sohn, und Heinrichen von Büнау, dessen Bruder, die Dörfer Reussen und Crauschwitz in dem Königsthale mit allem Recht, und obersten Gerichten, die Graf Friedrich ihr Herr Gemahl und Vater darin gehabt hat.

(Urkunde im Grossh. Geh. St.-A. zu Weimar.)

1410 den 14. Aug. Gegeb. am Donnerstag U. L. Fr. Abend genannt Würtze Weihe.

Gräfin Katharina von Orlamünde und Graf Heinrich, ihr Sohn, verkaufen an Bischof Gerhard II. und das Stift Naumburg alle diejenigen Güter und Mannschafft, so ihr Sohn von solchem Stift zu Lehen gehabt hatte und zwar sind an Mannschafft:

Günther von Buenau mit Trebniz an der Elster, Buthelwiz (Pödelwiz) mit dem Zolle, Naundorff, Gaumnitz, Zschelkau, Prizschenpretzsch, Techwicz, Vorwerk Quesnitz, die Grafengasse zu Osterfeld, 70 Aecker zu Osterfeld, Zinsen und Fischweide, des jungen Günthern von Buenau, sel. Kinder, zu Teuchern gesessen, mit Trebniz, Er Hans von Stolzenhain, Ritter, mit Zinsen in dem Dorfe zu Prizschenpretzsch, Otto von Carlowiz mit dem Hofe zu Quesniz, Thüne Rauchhaupt mit 30 Aeckern etc. in Dorf und Feld zu Sal-sitz, etc. Vincentius von der Planitz mit Zinsen zu

Osterfeld, Hermann von Wildschütz mit Land zu Zschelkau, zu Gaumnitz und Trebnitz, Dietrich von Starschedel mit Zinsen zu Zschelkau, Hermann von Hagenest mit Zinsen zu Gaumnitz, Conrad und Heinz Gebrüder Krohenmann mit Zinsen zu Gaumnitz und Teschwiz, Erasmus Krohemann und Otto Köler mit Zinsen zu Gaumnitz und Grundstücken daselbst, Ulrich und Conrad Gebrüder von Etzelsdorff mit $\frac{1}{2}$ Hof zu Holstitz, Hans und Heintz Gebrüder, von Stolzenhain mit einem Schäferholz bei Osterfeld, Rainhold von Murissee mit Holz zu Salsitz und Zinsen zu Teschwiz, Er Burghard, Heinrich und Hermann, Gebrüder, von Könnritz mit Zinsen zu Trebnitz und dem Gefilde daselbst, Merten Helldorf mit Zinsen zu Reussen, Dietrich Sommerlatte mit Land und Mühle zu Kirch-Stitz, Dietrich von Amelungsdorff mit Land zu Gaumnitz, Otto von Werder mit Aeckern zu Trebnitz, Conrad von Teuchern in Vormundschaft seines Neffen mit Aeckern und Garten zu Lissen und Osterfeld und Heinrich Ulle zu Teschwiz gesessen, mit $1\frac{1}{2}$ Hof und 1 Hufe.

Der Kaufschilling beträgt vierthalbhundert Gulden den Rhein.

(Stifts-Archiv zu Zeitz Naumburg.)

1410 den 17. Sept. Dat. Weissensee feria quarta post exaltationis S. Crucis.

Friedrich der Aeltere, Landgraf zu Thüringen und Markgraf von Meissen, bekundet, dass der hochgeborne Fürst Herr Friedrich der Jüngere, Landgraf in Thüringen und Markgraf von Meissen, sein lieber Vetter, einerseits, und die Edeln Er Ernst, Er Heinrich, Er Ernst Grafen und Herrn zu Gleichen, Gebrüder und Vettern, und Graf Heinrich von Orlamünde andererseits vor ihm in den Irrungen über die Erbschaft nach dem Edeln Ern Herman von Saltza sel. sich vertragen haben, wie folgt:

1. Friedrich der Junge, Landgraf in Thüringen etc. soll die genannten Ern Ernst, Ern Heinrich und Ern Ernst Grafen und Herrn zu Gleichen und Ern Heinrichen Grafen von Orlamünde mit dem vierten Theil desselben Schlosses Döllstet, welches die genannten Grafen und Herrn zu Gleichen an ihn, Friedrich den Aelteren, Landgrafen zu Thüringen, und den Landgrafen Wilhelm zu Thüringen, seinen Bruder, zu Lehen aufgetragen und von ihnen zu Lehen genommen (da es früher ihr eigen war und ihnen von Hermann v. Saltza anerstorben ist) und welches

sie, nämlich Landgraf Friedrich der Aeltere und Wilhelm sein Bruder, dem Landgraf Friedrich dem Jungen, ihrem Vetter, abtreten wollen, und zwar mit den Dörfern Aschern, Eckartsleben und Zimmern zu gesammter Hand belehnen, auch den Grafen von Gleichen 120 Mark Silber aus einem Schuldbrief des sel. Landgrafen Balthasar, „der da haldit Ern Herman von Saltza,“ bezalen;

2. dem Landgrafen Friedrich dem Jüngern sind zugeschieden: das Holtz genannt die Hart und alle Wüstungen, welche in Streit waren.
3. Alle, die durch Graf Heinrich von Gleichen mit Landg. Friedrich dem Jüngern Feind worden sind, sollen ausgesöhnt sein.

Dabei gewesen: die Edeln, Ehrbaren und Gestrengen, Lieben, Getreuen und Heimlichen Graf Heinrich von Schwarzburg, Herr zu Sondershausen, Albrecht Burgraf von Kirchberg, Herr zu Kranichfeld, Er Hans Truchsess, Er Bosse und Er Apel Vizthum, Ritter, Er Niklas Lübbich, Dechant in Unser Frauenkirche zu Erfurt und Canzler, Thilo von Seebach, Hofmeister, und Albrecht von Brandenstein.

Siegel: Landgraf Friedrichs Kopfsekret im grün. Wachs, — unversehrt.

(Urkunde im Grossh. Archiv zu Weimar Reg. fol. p. 26 s. Horn a. a. O. S. 76.)

1410 den 31. Okt. Dat. in vigilia omnium sanctorum.

Teidigung und Einigung, welche Burggraf Albrecht von Kirchberg, Herr zu Kranichfeld, Rudolph Schencke Herr zu Tautenberg und „wir,“ Curd von Tannroda, Herr zu Straussfurt, zwischen den edlen Herren, Grafen Ernst dem Aelteren und Grafen Ernst dem Jüngern, Grafen und Herrn zu Gleychen und Thonna einerseits und Grafen Heinrich von Gleichen, Herrn zu Heimbürg, Frauen Katharina, seiner Schwester, Gräfin von Orlamünde, Frauen zu Droissig, und Grafen Heinriche, ihrem Sohne, andererseits getroffen haben:

1. Graf Ernst der Aeltere und Graf Ernst der Jüngere sollen alle Zehrung an dem Schlosse zu Döllstet und Uffhofen selbst tragen, ebenso der andere Theil;
2. Graf Ernst der Aeltere und Graf Ernst der Jüngere sollen dem andern Theil die Briefe über 100 Gulden und 76 Schork und 158 Groschen wiedergeben;
3. Graf Heinrich von Gleichen und Frau Katha-

rina und ihr Sohn, Graf Heinrich von Orlamünde, bleiben den Grafen Ernst dem Aeltern und Jüngern 100 Schock alte Groschen von der Haushaltung wegen Döllstedt schuldig, welche sie auf Schloss Döllstedt nach Ausweis des Hauptbriefes über 400 löt. Mark Silber und 40 Mark jährl. Zins schlagen sollen;

4. Die verfallenen Zinsen sollen Frau Katharina und ihr Sohn erheben zu Döllstedt, Eckartsleben und Zimmern, die zu dem Schloss Döllstedt gehören;
5. Die Grafen Ernst der Aeltere und Jüngere sollen Schloss Döllstedt innehaben;
6. Wer Lösung thun will, soll 2 Monat zuvor kündigen und das in den Hauptbrief setzen nach Erkenntniss Wilhelms von Querfurt und Heinrichs von Werthern (Wirtirde.)

(Copie aus dem herzoglich sächs. Archiv zu Gotha bei H. u. H.)

1410 den 1. Dec. Gegeb. Weymar am Montag nach St. Andraen des heil. Zwölffboten.

Friedrich der Jüngere, Landgraf zu Thüringen, Markgraf zu Meissen, Pfalzgraf zu Sachsen, confirmirt der Kirche zu Bibra den Brief des Grafen Friedrich etwa genannt von Rabenswaldt, vom Jahr 1295, betreffend die Vogtei über die dreizehn Höfe in Bibra, welche eigentlich "Marchöffe," heissen und deren Inhaber "Marchrechte," gebrauchen sollen etc. und betreffend die 44 Hufen Land in Bibra, in Steinbach, zu Pomnitz, zu Waldinrode, zu Neurode und zu Neussess nebst dem Halsgericht und dem dreimaligen Vortritt im Ding gen. "Vordingk," etc.

Demnächst beurkundet der Landgraf, dass diese obgenannte Vogtey von dem Grafen von Orlamünde an seine Eltern und ihn gekommen sei und er die Rechte der Kirche zu Bibra zum Gedächtniss seines Vaters Balthasar und seiner Mutter Frau Margaretha seligen, welche in vier Stunden im Jahre gefeiert werden sollen, bestätige.

Zeugen: Die Edlen Graf Heinrich und Graf Günther von Schwartzburg, Gebrüder, Herren zu Arnstadt und Sondershausen, Graf Friedrich von Beichelingen, Herr daselbst, und die Gestrengen Thile von Seebach, sein Hofmeister, Busse Vitzthum, sein Marschall, sein Lieber, Getreuer und Heimlicher u. a. l. g.

(St. A. Wuerdtwein Thuringia et Eichsfeld medii aevi ecclesiastica distincta Comment. I. p. 350.)

1410.

Die Land- und Markgrafen Friedrich und Wilhelm von Thüringen und Meissen übergeben dem gestrengen Conrad von Kochberg ihr Schloss Orlamünde mit Zubehör pfandweise zum Ausbau in einem Kostenbetrag von 200 Schock alter Groschen freiberg. Münze nach Anweisung Albrechts von Brandenstein.

Wenn sie Orlamünde wieder lösen werden, wollen sie dies Geld ihm wieder bezahlen.

(Cop. 31 f. 127 k. sächs. H. und St.-A. zu Dresden.)

1411 den 15. Febr. Gegeben am Sonntag vor Petri.

Gräfin Katharina und ihr Sohn Heinrich von Orlamünde, verkaufen ihren vierten Antheil am Schloss Döllstedt, das ihnen von ihrem Oheim von Saltza anverstorben ist, an die Grafen v. Gleichen.

Graf Ernst der Aeltere, ihr lieber Bruder, und Graf Ernst der Jüngere, ihr lieber Vetter, von Gleichen kaufen diesen Theil um 200 Mark Silber, 120 Mark Zinsen, 50 Goldgulden nebst mehreren Naturalien, jährlich in der Verkäuferin Hof nach Erfurt zu liefern. Gräfin Katharina von Orlamünde und Graf Heinrich sichern den Grafen von Gleichen die landgräfliche Belehnung zu und stellen als Bürgen ihren lieben Oheim Burggrafen Albrecht von Kirchberg mit Ern Ludwigen von Blankenhain, den Gestrengen Wilhelm von Wechmar und Heinrich von Witterde.

Zeugen: der edele ihr lieber Schwager und Oheim Er Ludwig von Blankenhain, Herr daselbst, und die gestrengen Wicker von Landecke, Otte von Tirbach, Günther Moths und Fritsche Kolreberg.

(Aus dem herz. sächs. Archiv zu Gotha bei H. u. H.)

1411 den 14. März. Gegeben am nächsten Sonnabend nach Gregoriitage.

Gräfin Katharina von Orlamünde und Graf Heinrich, ihr Sohn, quittiren dem Stift Naumburg über baar empfangene Kauffgelder von 363 $\frac{1}{2}$ Rhein. Gulden für die verkaufften Lehn und weisen die hinterstellte Mannschafft zu Teschwig an das Stift.

(Stifts-Archiv zu Zeitz.)

1411 den 30. Juni. Gegeben Dinstag nach St. Johannis Abend zu Sonnwenden.

Hermann Graf von Orlamünde, Domherr, an eines Dechants Statt zu Würzburg, thut einen Ausspruch zwischen Bischoff Johann zu Würzburg

und Wilhelm Grafen und Herrn zu Henneberg dahin, dass Graf Wilhelm von Henneberg seine Behauptung „es sei Schloss Dornburg ein gräfl. Henne-“, „bergisches Lehen des edeln Johans Grafen zu,“, „Katzenellenbogen,“, besser erwiesen hätte, als der Bischof Johann die seinige,

„dass Schloss Dornburg seit 76 Jahren Stift-“, „Würzburgisches Lehen und als solches von,“, „den Grafen von Katzenellenbogen hergebracht,“, „und ruhig besessen sei.“

Siegel in braunem Wachs mit der Legende man . . . orlamund.

(Gedruckt in Kreyssigs Beiträgen zur Historie der chur- und fürstl. sächs. Lande III., 1761. Henneberg Urkundenbuch IV. S. 137 aus dem herz. sächs. mein. Archiv.)

1411 den 12. Juli. Gegeb. Sonntag nach St. Kylian.

Der Deutschmeister Conrad von Egloffstein und Bischof Johann und das Capitel zu Würzburg, letzteres vertreten durch den Grafen Hermann von Orlamünde, Vicedekan, urkunden

1) dass der Deutschorden von Graf Günthern von Schwarzburg daselbst, Graf Johans von Schwarzburg sel. Tichter, die Burg Neuhaus auf dem Kitzberg bei Mergentheim, ein Würzburger Stiftslehn, nebst allem Zubehör, besonders den 32 Morgen Wiesen zu Kunweiler bei Blafelden, 32 Morgen Weingarten, 3 Fischwasser an der Tauber, und den Orten Marckelsheim, Ygersheim, Harthausen und Neussess, den drei Orten: Apfelbach, Althausen etc. dann nebst den Getreiderenten um 15100 fl. Rh. jedoch mit der Bedingung der Wiederlösung verkauft hat laut Kaufbrief d. d. 1411 den 28. Juni,

2) im Falle der Wiederlösung soll das Geld zu Mergentheim oder Brotfelden wieder bezahlt werden;

3) dass der Bischof hiez zu seine lehnherrliche Einwilligung gebe, aber sich auch das Wiederlösungsrecht ausgemacht habe,

4) dass der Deutschmeister alle Urkunden der von Schwarzburg, von Hohenloh, von Weinsberg oder von Brauneck über Neuhaus dem Capitel herausgeben soll,

5) dass der Deutschmeister das Schloss mit Wachen Thorwarten, Bauten am Zwinger, an der Mauer, am Vorhof, Graben, an der Schlosscapelle, Brunnen und Dächern gut verwahren, und die verbaute Summe bis 300 Gulden ihm bei der Wiederlösung auch mit erstattet werden soll,

6) dass mit dem Schloss Neuhaus auch des Gericht am Leib und Gut in Stadt und Markt Mergentheim dem Deutschmeister zustehe;

7) Die Wiesen zu Kunweiler können gegen Erwerb solcher, welche zu Neuhaus besser gelegen sind, verkauft werden;

8) Sonst darf keine Pertinenz veräußert werden.

9) Wenn die wegen des Zolls zu Ygersheim deponirten 500 fl. der Burg Neuhaus verbleiben, so geht dieser Betrag von der Pfandsomme von 15100 fl. bei der Wiederlösung ab.

Mitsiegler: Ulrich Wambolt, Comthur D. O. zu Mergentheim, Arnold von Hirtzberg, Comthur D. O. zu Horneck, Johann von Frankenstein Comthur zu Brotfelden, Herr Heinrich von Ingelstadt, Komthur zu Speier.

(Stumpf hist. Archiv für Franken S. 142.)

1412 den 12. Juni. Geg. zu Leipzig am Sonntag vor St. Veitstag.

Johann und Friedrich Burggrafen von Nürnberg stellen eine Urkunde aus, worin sie sich mit den Land- und Markgrafen Friedrich und Wilhelm, Gebrüdern, und Friedrich dem Jungen, ihren Vettern, zu Thüringen und Meissen um die Schlösser und Städte Voigtsberg, Oelsnitz, Tierstein, Thierheim, Wiedersperg und Adorff nebst Zubehör und um alles Eigen und fahrende Habe aus der Erbschaft von ihrem Oheim, Markgrafen Wilhelm dem Aeltern, welche die Mark- und Landgrafen in Besitz genommen hatten, vertragen, indem sie, die Burggrafen, gegen 24000 Gulden und zwar 12000 von Friedrich und Wilhelm, und 12000 von Friedrich dem Jüngern, auf alle Ansprüche daran verzichten, und den Markgrafen zur Gewinnung der Lehenschaft beholfen zu sein verheissen.

Mit den Markgrafen zu getreuer Hand sollen der Schenck (Zdenko) von Dohna (Dohna), Herr Hugold von Schleinitz, Hofmeister, Herr Heinrich von Königsberg, Günther von Bünow, Marschall, Conrad von Brandenstein, Marschall und Heinrich von Bünow, die Erfüllung des Versprechens heischen.

Auch versprechen die Burggrafen, die Briefe, welche sie aus dem Erbe des Markgrafen Wilhelm vom heil. Reiche und von demselben haben, in des Wohlgebornen ihres Herrn und Oheims Grafen Wilhelm von Orlamünde Hand auszuantworten und bis zur Bezahlung der 24,000 fl. durch ihn verwahren, dann aber den Land- und Markgrafen aushändigen zu lassen. Zu Bürgen setzen sie ihren lieben Oheim

Grafen Wilhelm von Orlamünde, den Edlen Johan von Hohenlohe, Jörgen von Kindsperg, Contzen von Aufsess, Fritz von Aufsess, Ern Friederich von Aufsess, des Ritters Sohn, Hansen von Kotzaw und die Stadt Hof.

Graf Wilhelm von Orlamünde und Johann von Hohenlohe verbürgen sich Jeder mit 1 ehrbarem Knecht, mit 4 Pferden und 3 Knechten, die andern Bürgen mit 1 ehrbaren Knecht, 2 Pferden und 1 Knecht, die Stadt Hof mit 2 Rathsgeschwornen, 4 Pferden und 2 Knechten auf Leistung in der Stadt Schleitz erforderlichen Falls zu erscheinen.

Die Siegel sind sämmtlich wohl erhalten und zwar der Burggr. v. Nürnberg und des Grafen Wilhelm von Orlamünde in rothem, die der andern in grünem Wachs.

(Urkunde auf Pergam. im Grossh. und herzogl. sächs. Ernest. Gem. Haupt-Archiv zu Weimar.)

1412 den 14. Sept. Geg. am heil. Kreuz Erhöhungstag.

Sigismund von G. Gn. Graf von Orlamünde, Herr zu Lauenstein, ertheilt der Stadt Gräfenthal eine Verfassung mit Wahl des Schultheissen, den er zu bestätigen habe, der Schöppen und des Rathes; ferner gewährt er ihnen bei Streitigkeiten die Berufung gen Lauenstein unter die Linden vor das Gericht der ehrbaren Mannen und gibt der Stadt eine Straf- und Polizeiordnung, beschränkt das Brau- und Malzrecht auf einen ganzen Hof oder eine halbe Hufe in der Stadt und erlaubt auf dem Lande das Brauen und Schenken nur zu (Mark) Göliz, Lauenstein, Ludwigsdorf (Ludwigsstadt), Ottendorf und Ebersdorf. Endlich begrenzt er das Recht, auszuziehen befreit die Bürger vom Helfgeld und bestimmt den Jahrmarktsfrieden.

(v. Schultes Sachsen-Cob.-Salfeld. Landesgeschichte Urkundenbuch S. 50.)

1413 den 18. Juni. Geg. Dominica ante festum Johannis Baptistae zu Koburg.

Markgraf Wilhelm von Meissen belehnt den Hermann von Burghartsrode mit einem Burglehn zu Orlamünde, seinem markgräflichen Schloss, das vormals Klaus von Synderstete gehabt hat, und bestellt dessen ehelicher Wirthin ein Leibgedinge darauf.

(Im gr. ssh. G. St.-Archiv zu Weimar bei H. u. H.)

1413 den 20. Okt. Geb. zu Plassenberg Freitag nach St. Gallentag.

Johann von G. G. Burggraf zu Nürnberg einigt sich mit Leupold Landgrafen zum Leuchtenberg von der Nahme und That wegen, die des Letztern Hauptleute

Diener vnd Helffer in des Burggrafen Geleit zwischen Weissenstadt und Eger durch Beraubung von Kaufleuten verübt haben.

Der Landgraf erstattet drei und vierzig gewebte Tücher und was an Leinwand, Parchent und Safran noch vorhanden ist, wieder, und das Uebrige bezahlt er. Ferner will der Landgraf Wandel thun nach Heissen des Wohlgebornen Ludwig Grafen zu Oettingen und des Edeln Albrecht Herrn von Hohenlohe.

Auch sollen die Bürger von Nuremberg, Ravensburg und Eger vor dem Landgrafen und seinen Dienern und Helffern fernerhin sicher sein. Wer von den Helffern, nämlich den Meingersreuttern, Nickel Lange, den Biberlein und dem Weidenberger Paschart in der Einung mit begriffen sein wolle, den soll der Landgraf beschreiben unter seinem Insigel.

Die Einung soll nach des Burgrafen Johann Tode auf den Burggrafen Friedrich lauten.

Des Burggrafen Oheim Graf Otto von Orlamünde hat auf Bitte des Burggrafen die Richtung besiegelt.

(Vidimus des Grafen Günther von Schwarzburg vom 15. März 1415. Archiv für Geschichte des Obermainkreises T. 2 Heft 3 1836 S. 112. s. auch Mon. Zollerana.)

1414 den 19. Juni. Geg. feria III. post diem Viti.

Markgraf Wilhelm von Meissen belehnet die Edeln Herren Ern Sigismunden, Ern Otten und Ern Wilhelmen Grafen von Orlamünde, Herrn zu Lauenstein, seine lieben Getreuen, mit der Herrschaft Gräfenthal, Haus und Stadt, mit den Dörfern Ober- und Nieder-Zöpten, Nieder- und Ober-Gols (Göliz), Leubenbach, Neuendorff, Kaulstorff, Buchbach, Lippelstorff, Erckmannstorff und Kriniz, dem Walde ganz und gar zwischen der Strasse über den Judenbach und der Steinheide, mit allen Rechten und der Mannschaft.

Zeugen: Günther von Bünau, Er Busse Vizthum und Er Johann von Obernitz.

(Manuscript im grossh. Archiv zu Weimar bei H. u. H.)

1414 am 29. Juni. Geschehen am St. Peter und Paulstage.

Erbtheilung zwischen Graf Sigismunden, Otten und Wilhelmen von Orlamünde, Herren zu Lauenstein, mit Vorrath ihrer Lieben, Heimlichen und Getreuen Ern Johannis Schwabs, Pfarrers zu Gols, Ern Heinrichs Deckers, Pfarrers zu Rudisdorff, Heinrichen Flans, zu Reynstedt gesessen, Diethrichs von Schwartz, zu Koenitz gesessen, und Hansen von Buch, Voigts zu Magdala.

Es werden 3 Theile gemacht.

1) Der erste Theil besteht aus: den Schlössern Gräfenenthal und Lichtenthann a) Schloss Gräfenenthal mit der Stadt und den Dörfern Lichtenhain, Spechtsbrunn, Buchbach, Ernich (Ernstthal), Kreuniz, Sommerstorff, Göberndorff, Lippelstorff, der Schmiede zu Wallendorf, Schmiedefelt, Volkmannsdorf, Bern(hard)sdorf, Arnsgereth, Geschwende bei der Eiche, zu Jenichens, Ober-Loquitz, Nieder- und Ober-Gols, Pippelstorff, Erckmannsdorf, Gösselsdorf, Limbach, Neundorf ob Gräfenenthal und ob Zelle, Zöppten und mit dem Dorf zu dem Schlage, dem Stammwald an der Judenstrasse bis an die Mark, der Fischweide in der Loquiz zwischen den Grafen von Schwarzburg zu Leutenberg und des Propsten zu Zelle Grenze und in der Zopten von Ratzenbergers Wasser bis an die Gemeinde Gräfenenthal, in der Grossenbach, in dem Kumbach, in dem Buchberg Zabelstorff, da Albrecht alda das Salz von gibt; ferner in dem Eisenberg und in dem Fischwasser in den Waldungen bei Lauenstein, bei der Mühle zu Meldingen und in dem Weinwachs zu Betlem.

b) Schloss Lichtenthann, mit Schmiedebach und dem Holz "die Kulm.". Zu beiden Schlössern gehört der Weinwachs zu Reinstedt und Ottern und die Mühle zu Meldingen.

2) Der zweite Theil aus den Schlössern: Lauenstein und Schauenforst nebst Lauenstein, Ludwigsdorf, Ottendorff, Lauenhayn, Eberstorff, Grossengeschwende ob Zelle, dazu der Stammwald von der Judenstrasse bis an den Abtwald von Salfeld bei der Schoenau, die Loquiz von des Propstes zu Zelle Wasser aufwärts, der Zoll von dem Schlage zu Lauenhain, die Hölzer: die Lamprecht hinab bis an die Lichta, die Lichta bis an die Gesaue, die Gesaue aufwärts bis über die Rehhecken, bis an den Kückelbach über den Kückelbach bis zum Solbach, vom Solbach bis über den Astherberg an die Leubis, die Leubis auf bis an das Schlagethal, das Schlagethal auf bis an die Schlagepfüzen, die Schlagepfüzen auf bis an die Höhe, die Göls ganz, und der Wiltbann ohne die Fischwasser, (die zu Gräfenenthal gehören sollen), ferner, Schauenforst mit Reinstet, Maczeckenrode, Drössnitz, Kessler, Mulde (Milde), Kroebiz, Rotemeuschel, Gumperde, Zweifelsbach, Dienstedt, Rödelwitz, Merttensrode, Wüstenbibra und dem was im Gericht liegt und dem Holz "das Buch," und der Weinwachs am Hausberg zu Schauenforst.

3) Der dritte Theil aus den Schlössern: Lichtenberg und Magdala und zwar: Lichtenberg mit der Stadt Lichtenberg, Nieder- und Ober-Steben, Karlsgrün, Langenbach, Steinbach, Heinrichsdorf, Geroltsgrün, Gerlachs, Bobengrün, Tirbach und der Schmieden und mit allem, was im Gericht gelegen und zum Schloss gehört "dem Wald.", dann Magdala mit Dorf Magdala, Gitterde (Goettern), Laessike (Lisgau), Niedern-Sinderstedt, Ober-Sinderstedt, Sölnitz, Ottstedte, Meldingen, Hammerstedt, Mechelrode, Furtten und mit allem im Gericht und zum Schloss gehörig, der Weinwachs zu Meldingen, ausgenommen die Mühle zu Meldingen, und der Weinwachs zu Oettern, die nach Gräfenenthal und nach Lichtenthann gehören sollen.

Die Lehen und die Mannschaft aber sollen ungetheilt bleiben und der Aelteste im Lande des Geschlechts von Orlamünde die Lehen verleihen. Lehensmannen sind: der Burggraf von dem Altenberge mit Altendorf und Zubehör und Buchart mit Zubehör, Rudolf von Meldingen, Gernold von Ober-Weimar zu Droessnitz, Hans von Oberweimar, Ditrich Schetttern, Jörg von Dennstedt, Gernolt Laue zu Rossia, Heinrich Sack*) Heintz von Kopantz, Konrad von Kochberg, Gunther von Büнау, Ditrich von Elkesleben, alle von Entzenberg, Hartman von Holbach zu Jegersdorf, Hartmann von Holbach zu dem Eichig, die Beutener zu Oberritz gesessen, Kellerwerck, Wetzel von Gräfendorf mit Lesten und seiner Zugehörung, Konrat von Meldingen, zu Kappellendorf gesessen, Otto von Hoff, Dietrich von Bernstett der Aeltere, Albrecht von Schala, Albrecht von Brandenstein, die von Koenitz, zu Kaulsdorff gesessen, Heinrich von Koenitz zu Eybe, die von Wangenheim, Herr Friedrich v. Wirsperg, die von Witzleben zu Burggrub, Heinrich Leych, Hans Matz, Hartmann von Schoenstedt und Hans von Goinitz.

Die eigenen Schlösser zu Lauenstein, Lichtenberg und Lichtenthann soll keiner ohne des Andern Willen zu Lehen aufreichen. — Bergwerke sollen zwei bleiben. Wer Gräfenenthal hat, soll der Schwester zu Ilmen 20 Gulden, der zu Lichtenberg der Schwester zu Hof 20 Gulden, wer Lauenstein hat, an Günther von Büнау 15 Gulden und an Dietrich von Elkes-

*) Dies thüringische Geschlecht Sack sass zu Brandbach und darf nicht mit dem egerländisch-oberfränkischen, auch nicht mit dem märkischen oder dem böhm.-schlesischen Geschlecht d. Ns., welche alle verschiedene Wappen führen, verwechselt werden.

leiben 5 Gulden Zins reichen. Die Strasse hinter Lichtenhain soll der, dem Lauenstein zufällt, begehen oder verhauen lassen. Keiner soll des Andern Bürger oder Bauer ohne Urlaub von dem Andern aufnehmen. Die armen Leute sollen in allen Herrschaften (der Grafen von Orlamünde) ohne Zoll fahren. — Ueber das Eigenthum der Theile entscheidet das Loos.

(Grossh. G. St.-Archiv zu Weimar. — Abth. Plassenburg. Mit Fehlern abgedruckt bei Spiess Münz Belustigungen III. p. 368, auch bei Schultes Sachsen-Coburg-Salfeld. Landesgeschichte Urkundenbuch S. 53.)

Note. Den ersten Theil erhielt durch Loos Graf Otto, den zweiten Theil Graf Wilhelm, den dritten Theil Graf Sigismund von Orlamünde.

1415 den 4. März. Geg. secunda feria post Dominicam Oculi.

Markgraf Willhelm belehnet den Edlen Herrn Friedrichen Grafen und Herrn von Beichlingen mit der Herrschaft Wiehe, Schloss Wiehe, Haus und Stadt, welches dieser von dem Edlen Grafen Heinrich von Hohenstein, Herrn zu Heldringen, mit den Klöstern Donndorf und Memleben, mit dem Hofe Hechindorf und mit allen Rechten, Gerichten und Leuten erkauft hat.

(Manuscript bei Hoffm. und Heidenr. a. a. O.)

1417.

Unter den Wappen der Fürsten und Grafen, welche auf dem Concil zu Kostniz aufgehängt waren, befand sich auch das der Grafen Wilhelm und Sigismund von Orlamünde (ein aufgereckter Leu mit Blättern überstreut.)

(Hermann v. d. Hardt. Concilium Magn. oecumen. Const. V.)

1417 den 19. Dez. Geg. am Sonntag vor sand Thoma Tage zu Dresden.

Landgraf Friedrich der Jüngere in Thüringen, Markgraf zu Meissen und Pfalzgraf zu Sachsen. belehnt die von Witzleben mit Schoenwerde, das vor langer Zeit die Landgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm, Vettern Friedrichs des Jüngern, an die gestrengen Herrn Dietrichen, Ern Friedrichen und Heinrich von Witzleben für 343 Mark Silber verpfändet haben und zwar Ern Dietrich von Witzleben, wohnhaft czum Wendelstein, seinen heimlichen Rath und lieben Getreuen, und Friedrich, dessen Sohn.

Zeugen: Die heimlichen Rätthe und lieben getreuen Mannen, die Edeln Er Friedrich Grafe und Herr zu Beichlingen und zu Wiehe, Hofmeister, Graf Heinrich von Schwarzburg, Herr zu Arnstadt

und Sondershausen, sein lieber Schwager, und die Gestrengen Er Fritze von Wangenheim, Ritter, Thile von Seebach, Heinrich von Lichtenhayn, Hofmeister der Landgräfin, Er Urban von Krauthausen, Oberschreiber, und Albrecht von Harras, der Marschalk.

(Manuscr. bei Hoffm. und Heidenr. a. a. O.)

1418 den 29. Aug. Gegeben am Tage St. Johannis Enthauptung.

Wilhelm, Sigismund und Otto v. G. G. Grafen und Herren v. Orlamünde und Herrn zu Lauenstein schenken dem Einsiedlerkloster der Augustiner zu Erfurt 1 halbe Hufe Artland zu Mech(tilde)rode mit 12 Schilling Zins, welche ihr Mann Wetege Phulsborn besitzt, und freien und eignen dieses Gut nach Freyeigensrecht als Seelgut. Dieselben Zinsen hatten früher ihre Mannen Heinrich, Lutolt und Richzolt von Kindehausen auch gegeben und gestiftet. Die Mönche sollen dafür die Seelmessen jährlich 4mal mit Messe lesen und Vigilien für ihren (der Grafen) lieben Vater den Edlen Grafen Otto von Orlamünde und ihre Mutter die Edele Frau Luckarden, die Gräfin sel. Ged., feiern und nach dem Abscheiden der Grafen W. O. und S. auch das Gebet für ihre Seelen einschliessen.

Ein Siegel in rothem Wachs hängt an.

a) Legende: s. — — mi di. gra. de orlamude.

b) Bild: ein aufgereckter Löwe mit Blättlein besät im Schilde.

(Urk. im kgl. pr. Staats-Archiv zu Magdeburg. Abtheil. Erfurt Nachträge und Copialbuch des Augustinerklosters zu Erfurt im Grossh. G. H. u. St.-Archiv zu Weimar.)

1418 den 17. Okt. Gegeb. am Montag nach Galli zu Leuchtenburg.

Landgraf Wilhelm von Thüringen, Markgraf zu Meissen, Pfalzgraf zu Sachsen, genehmigt die Bestellung eines Seelgeräthes Jan von Eichelbergs für sich und sein Geschlecht mit einem Flecken Holz bei Krossen in der Pfarrkirche zu Orlamünde und eignen diesen Holzflecken der Kirche zu.

(Registratur der Pfarrkirche zu Orlamünde.)

1419 den 11. Dez. Gesch. Montags vor Lucie Virginis zu Culmbach.

Graf Otto von Orlamünde sitzt statt des Burggrafen von Nürnberg zu Gerichte in Sachen Georgen von Kindsperg anstatt dessen Sohnes contra Michel von Seckendorff, genannt von Rinhoven.

Das sind die Urtheiler, die im Gerichte gesessen sind:

Conrad Truchsess, Conrad von Aufsess, Hanns von Sparneck, Ritter, Wilh. von Mayenthal, Friedrich von Plassenberg, Heinz von Zedwitz, Arnold von Seckendorff, Joerg von Kotzau und Hermann von Hirschberg.

Das Urtheil lautet:

So Michel von Rynhoven dem Jörgen von Kinsperg von seiner Schnur wegen (die Hermanns von Weidenberg eheliche Tochter und Adrians von Seckendorff, gen. v. Rynhofen, Gattin war) einer Losung an Weidenberg gestatten wolle und da Jörg von Kinsperg mit so viel Gelds käme, als ihr deucht, dass dem Michel von Rinhofen Weidenberg nach Laut des Forchheimer Gerichtsbriefs stünde, so sollt Michel dem Jörgen solche Losung möglich gestatten.

(Ankunftsbuch des Fürstenthums Bayreuth S. 175.)

1419 den 24. Nov. Geschehen zu Kulmbach Freitags vor St. Katharinen.

Otto Graf von Orlamünde, Herr zu Gräfenenthal, urkundet anstatt und von Geheiss des hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Burggrafen Johann zu Nürnberg zu Gericht gesessen zu sein und da sei vor ihm Clara Egloffsteinerin, Albrecht von Egloffstein sel. Wittwe, erschienen und habe Auskunft in ihrer Rechtssache mit Eberhard Förtsch wegen des anstehenden Rechtstages verlangt, worauf er ihr Bescheid erteilt und einen andern Termin anberaumt habe.

Urtheiler: Conrad Truchsess, Conrad von Aufsess, Ritter, Friederich Plassenger, Wilhelm von Mayental, Ulrich von Waldenfels, Hanns von Gutenberg, Heinze von Zedwiz, Hanns Lochner, Jorge von Kotzaw und Herrmann von Hirschberg.

Siegel in rothem Wachs.

Legende: s. ott grave von orlamunde.

(Urkunde im germanischen Museum.)

1420 den 17. Sept. Actum Erfordie in die Lamperti.

Wilhelm Graf zu Nassau, Domprobst, Michael Graf von Wertheim, Domherr zu Mainz einerseits und Graf Ernst von Gleichen der Aeltere und Heinrich Graf von Schwarzburg zu Lichtenberg andererseits theidigen zwischen Erzbischof Konrad von Mainz und den Grafen Ernst dem Jüngern und Ludwig von Gleichen, Herrn zu Blankenhain, wegen des Heimfalls des Schlosses Blankenhain durch das Absterben des Edlen Ludwig Herrn zu Blankenhain an das Hochstift Mainz dahin, dass der Erzbischof die

Grafen Ernst den Jüngern und Ludwig von Gleichen zwar von Neuem mit Blankenhain belehnen, doch den vierten Theil behalten soll; dieses Viertheil sollen die Grafen indess um eine Summe, welche Graf Friedrich von und zu Henneberg bestimmen wird, wieder ablösen können. Auch soll Blankenhain des Erzbischofs offen Schloss bleiben, worüber das Nähere der gen. Graf von Henneberg bestimmen kann.

Zeugen ausser den Genannten auf des Erzbischofs Seiten: der ehrsame geistliche Herr Hermann von Buchenau, Pfleger vom Stift Fulda, und Herr Conrad Herr zu Bickenbach, auf Seite der Grafen von Gleichen: Graf Wilhelm von Orlamünde und Graf Busso von und zu Mannsfeld.

(Casp. Sagittarii Dipl. Gleichensia bei Mencken Script. I. 564.)

1420 den 3. Okt. Am nächsten Donnerstag nach St. Michaelstag.

Albrecht Burggraf von Kirchberg, Ernst Graf von Gleichen und Bosse Vizthum errichten einen Vertrag zwischen den Edeln Herrn von Orlamünde und dem Kloster Salfeld wegen des Dorfes Metzengeschwende (Reitzengeschwende) auf Austragung durch die ungerade Zahl ihres Mannengerichts.

(v. Schultes Sachs.-Cob.-Salfeld. Landesgeschichte Urkundenbuch S. 159. Avemann Cod. dipl. Kirchberg p. 187.)

1421 den 6. Jan. An dem heiligen dreien Königstag.

Die Grafen Wilhelm, Sigismund und Otto v. Orlamünde, Herrn zu Lauenstein, Lichtenberg und Gräfenenthal ersuchen den Ern Busso Schenken von Tautenberg, für sie Bürge zu werden gegen Ullrich von Dennstedt.

(Loeberi Manuscr. bei H. u. H.)

1422 den 29. April. Gegeben vor heil. Kreuztag am Mittwoch.

Otto von G. Gn. Graf von Orlamünde, Herr zu Gräfenenthal, und Hans von Gräfendorf zu Gols als Bürge des Vorigen, stellen den Juden Zacheus und Lipmann zu Salfeld, Isaak zu Kahla und Vivilmann zu Erfurt einen Schuldschein über Siebzig Gulden Rhein. aus.

Zwei Siegel, von welchen das des Grafen aus rothem Wachs ist.

(Urkunde im Grossherzogl. und Herzogl. sächs. ernest. gemein. Archiv zu Weimar. W. A. Schr. II. Kast. 2 Nro. 548.)

1422 den 27. Sept. Gegeben am Sonntag vor St. Michaelstag.

„Wir Graf Wilhelm von Orlamünde, Herr, zu Lauenstein und alle unser ehrbaren Selbstschuldige,“ und Wir Graf Otto von Orlamünde Herr zu, Gräfenenthal, ich Hartmann von Könitz, gesessen, zu Culsdorf, ich Heinz Schott, gesessen zu Ebers-, dorff und ich Hans von Gräfenhof, gesessen zu, Gols, Bürgen und Selbstschuldner, verschreiben sich den Juden Zacheus und Lipmann von Salfeld um 300 Goldgulden und wöchentlich 2 gute Pfening Zins vom Gulden, davon 3 einen alten Groschen ausmachen und alle Kosten der Einbringung.

Auch bestimmen sie Näheres über ihre Leistung durch Einreiten im Falle der Nichtzahlung.

(v. Schultes Sachsen-Coburg-Salfeld. Landes-Geschichte Urkundenbuch S. 59.)

1422 den 1. Dec. Geg. Dienstag nach St. Andreas.

Graf Wilhelm von Orlamünde, Herr zu Lauenstein, Graf Sigmund, Herr zu Lichtenberg, Graf Otto, Herr zu Gräfenenthal als Hauptschuldner, Friedrich von Wirtzburg, Hans von Gräfenhof, gesessen zu Gols, und Reinhart von Holbach, zu Köniz gesessen, als Bürgen, endlich Heinrich Warmund, Vogt zu Lauenstein, Erhardt Thun, gesessen zu Lauenstein, als Mitbürgen, stellen eine Schuldverschreibung über 300 fl. Rhein. für die Juden Isaac zu Jhena, Meyger, seinen Schwager und Zachäus, zu Gräfenenthal wohnhaft, zu Salfeld aus.

Die Siegel: 1. Wilhelms Grafen v. Orlamünde, 2. Sigmunds Grafen von Orlamünde, 3. Ottos Grafen von Orlamünde von rothem Wachs, 4. Friedrichs von Würzburg, 5. Hans von Gräfenhoffs und 6. Reinharts von Holbach hängen an. (Urkunde: Grossh. sächs. G. St.-Archiv zu Weimar.)

1422 den 13. Dez. Geg. am Sonntag St. Luciae.

Otto von G. Gn. Graf zu Orlamünde, Herr zu Gräfenenthal, Wilhelm von G. Gn. Graf zu Orlamünde, Herr zu Lauenstein, Sigmund von G. Gn. Graf von Orlamünde, Herr zu Lichtenberg, als Hauptschuldner, stellen den Juden Zacheus zu Salfeld, Lacus zu Jena und Fivelmann von Salza, gesessen zu Erfurt, einen Schuldschein über 505 fl. Rhein. im Golde aus, für welche Hartmann von Köniz, gesessen zu Kaulstorff, Lutze von Entzenberg, gesessen zu Molstorff, Heinrich Flans, gesessen zu Birstet, Lutolt von Arnstedt, Hans vom Buch, Voigt zu der Lichentanne, und Hans von Gräfenhof, gesessen zu Gols

sich im selben Briefe verbürgen. Otto von Enzenberg zu Kromfeld, Heinrich Warmund, Voigt zu Lauenstein, Friedrich von Wal zu Wernich und Heinz Schotte, gesessen zu Eberstorff, hängen ausserdem Bürgschafts-Dokumente an.

Negen wohlerhaltene Siegel, darunter die drei gräflichen von rothem Wachs, hängen an.

(Urk. auf Perg. im Grossherz. und herzogl. sächs. gem. Haupt-Archiv zu Weimar. W. A. Schr. II. Kast. 2 Nro. 548.)

1422 den 26. Dez. Dat. ipso die st. Johannis evangeliste 1423.

Der Rath zu Nürnberg schreibt an den Grafen Wilhelm von Orlamünde, Herren zu Lauenstein, von seines Armmannes Hermann Schober, gesessen zum Guldinring, wegen, dass er denselben vor des Reichs Richter zu Recht helfen will.

(Korrespondenzbuch der Stadt Nürnberg N. XIII. f. 280 im k. baier. Archiv zu Nürnberg.)

1423 den 26. Jän. Gegeben am Dienstag nach Pauli Bekehrung.

Wilhelm von G. Gn. Graf von Orlamünde, Herr zu Lauenstein, und Otto von G. Gn. Graf von Orlamünde, Herr zu Gräfenenthal, stellen dem Juden Mosse von Gräfenenthal, Zacheus, dessen Eidam, und Sendirlein, dessen Stiefvater, einen Schuldschein über 100 fl. Rhein. in Gold aus.

Die zwei Insiegel der beiden Grafen in rothem Wachs wohl erhalten, hängen an.

(Urk. auf Perg. im Grossh. und herz. sächs. ernst. gem. H.-A. zu Weimar W. A. Schr. II. Kast. 2. Nr. 548.)

1423 den 4 März. Gegeben Donnerstag nach Remeniscere.

Dieselben Grafen von Orlamünde, als Hauptschuldner, und Jörg von Entzenberg, wohnhaft zu Rudolstadt, und Hans von Gräfenhof zu Gols als Bürgen, stellen einen Schuldbrief über 500 fl. Rhein. im Golde aus, an die Juden Jsaak von Jena, Maier dessen Schwager, Zacheus seinen Freund zu Salfeld, und Fivelmann von Erfurt, gesessen daselbst.

Fünf Insiegel, von welchen die 3 gräflichen von rothem Wachs, zwei von grünem Wachs sind, wohl erhalten.

(Urkunde auf Pergam. ebenda. W. A. Schrank II. K. 2. Nro. 548.)

1423 den 5. Mai. Gegeben Mittwochs nach Walpurgis.

Otto von G. Gn. Graf von Orlamünde, Herr zu Gräfenenthal, als Hauptschuldner und Wilhelm Graf von Orlamünde, Herr zu Lauenstein, Sigmund

Graf von Orlamünde, Herr zu Lichtenberg, Lutold von Arnstedt, gesessen zu Buttelstedt, als Bürgen, stellen einen Schuldbrief über 300 Gulden Rhein. in Gold aus an die Juden Zachäus zu Salfeld, Mosse zu Gräfenenthal, dessen Schwiegervater, Ysagk von Kahle und Mosse von Königsberg, dessen Schwager.

Vier Insiegel, wovon die 3 orlamündischen auf rothem Wachs.

(Urkunde auf Pergam. ebenda.)

1423.

Die Grafen Wilhelm, Sigmund und Otto von Orlamünde unterstützen den Grafen Heinrich von Schwarzburg zu Sondershausen wider Heinrich von Witzleben.

(Löber a. a. O.)

1424 den 19. März. Gegeben Sonntag Reminiscere.

Wilhelm v. G. Gn. Graf von Orlamünde, Herr zu Lauenstein, Sigmund von G. Gn. Graf von Orlamünde, Herr zu Lichtenberg, Hartmann von Köniz, gesessen zu Kaulstorff, Erhard von Enzinberg, gesessen zu Salfeld, und Hans von Gräfendorff, gesessen zu Gols, letztere 3 als Bürgen, stellen einen Schuldschein über 1200 fl. rh. an die Juden Jsaak (Sak) zu Jena, Haiman zu Gotha, dessen Schwager Abraham und Martin, den Juden zu Erfurt, aus.

Vier Siegel gut erhalten, die zwei gräflichen von rothem Wachs.

(Urk. auf Perg. im Grossherz. und herzogl. gem. sächs. Ernest. Hauptarchiv zu Weimar.)

1424 den 2. Mai. Geg. am St. Walpurgistage.

Die Grafen Wilhelm, Sigismund und Otto v. Orlamünde, Herrn zu Lauenstein, Gebrüder, übereignen dem Wilhelmiterkloster zu Orlamünde einen Weingarten zu Dienstedt, den Heinrich Zcange, ein Bruder Sct. Wilhelmiter-Ordens des Klosters zu Orlamünde, und seine Eltern als rechtheigen gehabt haben.

(Gr. sächs. Geh. St.-A. zu Weimar. Abschrift bei Hofm. und Heidenr.)

1424 den 6. Juni. Geg. am Dienstag nach Bonifacius.

Wilhelm v. G. Gn. Graf von Orlamünde, Herr zu Lauenstein, und Günther von G. Gn. Graf von Schwartzburg, und Herr daselbst, geben dem gestrengen Hanssen Gothefart, Lutolf Eitel Gothefart, Ditrichen, dessen Sohne, und Heinrichen von Arnstedte eine Schuldverschreibung über ein Darlehn von 200 Mark Silbers auf 2 Jahr, welche sie jährlich mit 20 Mark zu verzinsen sich verpflichten.

Als Bürgen benennen sie die Ehrbaren und Gestrengen Ern Bussen Vitztum, Ritter, gesessen zu Rossla, Ern Hanss Dayel, Albrecht von Harras, gesessen zu Gorschleben, Georgen von Tienstete, Voigt zu Weymar, Lutold von Arnstedte, gesessen zu Zop-ten, Heinrich Flanss zu Reinstedt, Dietrich Schete, gesessen zu Geringsdorff, Erhard von Enzenberg in der Winsenburg und Lorenz Lauwe, gesessen zu Magdala.

(Aus dem fürstl. Schwarzburg. Arch. v zu Rudolstadt bei Hoffm. und Heidenr.)

1424 den 6. Juni. Am Dinstage nach Bonifacius.

Zu Graf Wilhelms von Orlamünde Schuldverschreibung an die von Gothfart stellen Heinrich Vizthum, zu Beringen gesessen, Ernst von Kocheberg, zu Heldrungen gesessen, und Loze von Enzenberg zu Molsdorff Bürgschaftsurkunden aus.

(Aus dem Fürstl. Schwarzb. Archiv zu Rudolstadt bei Hofm. und Heidenr.)

1424 den 14. Juli. Gegeben am aller zwölf boten Abend.

Graf Wilhelm von Orlamünde, Herr zu Lauenstein, stellt mit Rath des Markgrafen Wilhelm von Meissen gegen die Juden Abraham von Poesse-neck, Moses von Gräfenenthal, Sanderlin und dessen Tochter Ester, Joseph Lacus, Gebrüder, gesessen zu Jena, Lipmann von Kahla einen Schuldbrief über 1700 fl. rhein. aus, wogegen 2105 fl. rhein. am nächsten Tage Martin wiedergezahlt werden sollen.

Siegel Graf Wilhelms von Orlamünde von rothem Wachs.

(Urk. im Gemeinsch. grosshz. sächs. Ernest. Hauptarchiv zu Weimar.)

1424 den 10. Aug. Gegeb. Donnerstag nach Sixti.

Wilhelm v. G. Gn. Graf von Orlamünde, Herr zu Lauenstein, stellt dem Juden Zacheus einen Schuldschein über Siebenhundert Gulden Rhein. aus.

Mit aufgedrücktem Siegel von rothem Wachs.

(Urk. auf Perg. im Grossh. und herz. sächs. Ernest. Gem. Hauptarchiv zu Weimar W. A. Schrk. 2 Kast. 2 Nro. 548.)

1424 den 18. Sept. Montag nach Lamperti.

Wilhelm und Sigismund, Gebrüder, Grafen von Orlamünde, Herren zu Lauenstein und Lichtenberg, ersuchen Hermannen von Könitz zu Kauldorff für sie um eilffte halb hundert Gulden Bürge

zu werden gegen den Edlen Heinrich den Aeltern zu Gera und seinen Bruder.

Ihre zwei Siegel von rothem Wachs hängen an.
(Urkunde im Grossh. Geh. St.-Archiv zu Weimar Acta Könitziana, v. Schultes Sachsen-Coburg-Salfeld. Landesgeschichte Urkundenbuch S. 160.)

1324 den 5. Okt. Geg. Donnerstag nach Michaelis.

Otto, Graf von Orlamünde, Herr zu Gräfen-
thal bekennt, dem Juden Zachäus fünf Gulden rhein.
Zinses schuldig zu sein.

Insigel von rothem Wachs, gut erhalten, inwendig auf-
gedruckt.

(Urk. auf Perg. im Grossh. und herz. sächs. Ernest. gem.
Haupt-Archiv zu Weimar. Abth. Wittemberg. Archiv.

1424 den 26. Dez. Datum Mittwochs vor Neujahr
im 1424.

Wilhelm von G. Gn. Graf von Orlamünde
Herr zu Lauenstein, und Sigmund von G. Gn. Graf
von Orlamünde, Herr zu Lichtenberg, stellen einen
Schuldschein über 1705 fl. Rhein. in verschiedenen
Posten an die Juden Zachäus zu Salfeld, Moschen
von Gräfenenthal, dessen Schiegervater, Jsaak von
Kahla, dessen Schwager, Esther, dessen Schwester,
Joseph von Jena, Lacus von Jena, Viuilmann zu Er-
furt, Abraham zu Pössneck, Moschen von Naumburg
zu Erfurt, Lipmann von Salfeld aus.

Siegel der zwei Grafen von rothem Wachs unversehrt.
(Urkunde ebenda.)

1425 den 11. März. Datum am Sonntag nach Re-
miniscere.

Wilhelm Graf von Orlamünde, Herr zu
Lauenstein, stellt an die Juden Abraham von Poes-
neck, Moses von Gräfenenthal, Sendelyn und dessen Toch-
ter Esther, Joseph und Lacus, Gebrüder, gesessen
zu Jena, Lipmann von Kahle, Sara dessen Mutter,
Zachäus und Jsaak (Sack) von Kahle einen Schuld-
schein über 2500 fl. Rhein. in Golde aus.

Siegel von rothem Wachs.

(Urkunde auf Pergam. ebenda. W. A. Schr. II. Kast.
2 Nro. 448.)

1425 den 20. Mai. Gegeben am Sonntage Exaudi zu
Weissenfels.

Churfürst Friedrich von Sachsen belehnt den
Pfarrer zu Orlamünde Ern Conrad Wolffhayn, Dom-
herrn zu Naumburg mit unterschiedenen Zinsen zu
Rotemauschel (Röttelwisch) in des von Orlamünde
Gericht zu Schauenforst, die er von dem gestrengen
Henzen von Goynitz, Hansen und Henzen, seines Bru-

ders Söhne, auf einen Wiederverkauf um 70 Gulden
Rhein. gekauft hat.

Zeugen: Er Apel Vizthum, Oberstmarschall, Apel
von Stutternheim, Cristan von Witzleben und Fried-
rich von Miltiz.

(Registratur der Kirche zu Orlamünde.)

1425 den 14. Juni. Gegeb. Weissenfels am Dienstag
nach Margarethen.

Conrad Thun, herzoglich sächsischer Hofrichter
zu Weissenfels, erlässt für den Sachäus, Juden, Lacuss,
Juden, und andere ihrer Compagnie, Juden zu Salfeld,
ein Hilfsdekret und Executoriale gegen den Edeln
Grafen Wilhelm von Orlamünde, Herrn zu Lau-
enstein, und alle seine Güter, freie oder eigene, in den
herzoglich sächsischen Landen wegen seiner Schulden
nach Inhalt des Gerichtsbuchs in contumaciam, da
Graf Wilhelm sich vor dem Hofgericht nicht ver-
antwortet hat.

(v. Schultes a. a. O. S. 64.)

1426 den 14. April. Gegeben des Sonntags da man
singt Misericord. domini.

Graf Friedrich von Beichlingen, Herr zu Wiehe,
Hofmeister, überlässt die Dörfer Oberheldrungen und
Reinsdorff, ein mit seinem Oheim, Heinrich Grafen von
Hohenstein, Herrn zu Heldrungen, gemeinsames Lehn,
dem Edlen Herrn Protzen Herrn von Querfurt seinem,
Grafen Friedrichs, lieben Sohn, für 300 Mark Silbers
und 30 Mark Zinses und um alle Schäden, welche der
gestrenge er Otte von Ebeleben zu fordern hat.

(Horn a. a. O. S. 918.)

1426 den 28. Febr. Gegeb. zu Weimar nach Mathei
des Apostels.

Friedrich von G. Gn. Herzog zu Sachsen verträgt
sich mit Isaak, seinem Juden zu Jhena, welchem die
Herren von Orlamünde 4753 Gulden schuldig ge-
wesen sind, und welcher das Schloss und Stadt Grä-
fenenthal erstanden hat, da genanntes Schloss und Stadt
nun an ihn, den Herzog und seine Erben, gekommen
sind, um dessen Forderung. Der Herzog von Sachsen
kauft um 200 Gulden alle Forderungen und Schuld-
briefe gegen die Herrn von Orlamünde und ihre
Bürgen.

(v. Schultes a. a. O. S. 66.)

1426 den 26. Jan. Gesch. zu Weissenfels am Sonn-
abend nach Conversionis Pauli.

Der churfürst. sächs. Rätthe Graf Heinrich von
Schwarzburg, Herren zu Sondershausen, und Günthers

von Büнау Theidigung mit dem Grafen von Orlamünde wegen der Herrschaft Gräfenenthal und einstweilige Einantwortung derselben an Einen der Dreyen: Hartmann von Koenitz, Heinrich Flanss und Lutolf von Arnstedt von Grafen Friedrich und der von Orlamünde wegen bis zur Bezahlung.

(Horn a. a. O. p. 918.)

1427.

Die Gebrüder Otto, Wilhelm und Sigismund Grafen von Orlamünde weisen ihre ehrbare Mannschaft Busse den Vizthum von Meldingen, Rudolf von Meldingen, die von Heitingsberg, die von Oberweimar, die von Kölleda, die von Scheidungen, die von Haras, die von Arnstedt, die von Lichtenhayn, die Schicke, die von Teuchern, die Löwen, die von Büнау, die von Würzburg und die Kopantz an die Grafen von Schwarzburg.

(P. Jovius a. a. O. S. 473.)

1427 den 27. Jan. Geben Sonntag vor Purif. Marie.

Graf Sigmund von Orlamünde, Herr zu Lichtenberg, bekennt, dass ihm Kurfürst Markgraff Friederich von Brandenburg 2000 fl. ausgerichtet und bezahlt um dess willen, dass er sich mit seiner Herrschaft, Schloss, Statt und Landschaft Lichtenberg zu Seinen Gnaden und der Herrschaft gethan. Item umb alle Zins etc. aussgenommen das Hauptgut.

(Ankunftsbuch des Fürstenthums Bayreuth. Bl. 286.)

1427 den 14. März. Gegeben am Freitag vor dem Sonntag Reminiscere zu Kulmbach.

Graf Sigismund von Orlamünde reicht an den Kurfürsten Friedrich von Brandenburg das Schloss Lichtenberg, welches bisher sein "freies lautes Eigen," war, mit Schloss und Stadt und allem Zubehör auf, empfängt es wieder als rechtes Mannlehen und macht es zu des Kurfürsten offen Schloss.

(Kgl. bayer. Archiv zu Bamberg. Abtheil. Plassenburg. Spiess Münzbelustigungen Th. III. S. 132.)

1427 den 14. März. Geg. Freitag vor dem Sonntag Reminiscere zu Culmbach.

"Wir, Graf Wilhelm von Orlamünde, reicht Kurfürst Friedrichen zu Brandenburg sein Schloss Lauenstein auf und nimmt es von ihm wiederum zu Lehen, welches bis dahin sein freies und lauterer Eigen gewesen war.

(Ebenda. Gedruckt bei Mosers Allodia Imperii Th. 2. S. 226.)

1427 den 14. März. Kulmbach Freitag vor dem Sonntag Reminiscere.

Kurfürst Friedrich von Brandenburg ertheilt seinem Oheim und lieben Getreuen dem Wohlgebornen Grafen Wilhelm von Orlamünde zu Lauenstein den lehnherrlichen Consens zu dem seiner Gemahlin Katharina auf Schloss Lauenstein constituirten Leibgedinge.

(Urk. ebenda. v. Schultes a. a. O. S. 67.)

1427 und 28. s. d.

Graf Günther von und zu Schwarzburg, Bürge für Graf Sigmund von Orlamünde in Höhe von 200 Mark Silber Hauptgut und 20 Mark Zinsen gegen Heinrich von Witzleben, Hansen und Heinrichen von Gräfenhof, Gebrüder, und Hartmund und Georg von Koenitz, Inhaber einer Pfandverschreibung des Grafen Sigmund an Schloss Lichtenberg im Voigtland mit Zubehör, hat sich wegen Nichtzahlung der Schuld in Leistung legen müssen, hat dabei 2 Pferde verloren, kann aber zu seiner Befriedigung nicht gelangen und erlangt im Wege Rechts nach einem vergeblichen Termin am Mittwoch nach St. Niclastag vom kaiserl. Landrichter Conrad Truchsesz von Pommersfelden zu Nürnberg ein Urtheil de dato Mittwoch nach Pauli Bekehrung 1428: dass Graf Günther zu Schwarzburg, zu Freiburg gesessen, Zusprüche und Schäden auf Schloss etc. Lichtenberg mit Recht erlangt und gänzlich erfüllt hätte, unbeschadet der Rechte des Kurfürsten Friedrich von Brandenburg, und dass Graf Günther, wenn er es begehren würde, darüber zum Schirmer verordnet werden soll.

Hierauf griff Graf Günther die Grafen von Orlamünde in Schloss Lauenstein mit 400 Mann zu Ross und Fuss von Stadt Ilmen und Königsee aus bei Nacht an, ward aber zurückgewiesen, indem die zwei anwesenden Brüder v. Orlamünde den Kretscham, in welchem die Schwarzburgischen lagen, in Grund schossen, und verbrannten und fünf Führer tödteten.

(P. Jovius a. a. O. bei Schoettgen und Kreissig I., 262.)

1429 den 25. April. Am St. Marcustage.

Der Abt Nicolaus und der Konvent des Klosters Langheim vertauschen die Lehen der Pfarrkirche zu Drossenfeld, welche ihnen die wohlgebornen Herrn Herr Otto der Jüngere und Herr Hermann Grafen von Orlamünde durch Gott gegeben und zu geschieden haben, an den Kurfürsten Friedrich von Bran-

denburg gegen das Lehen und die Vicarey des Allerheiligen Altars zu Kulmbach und verziehen sich aller Rechte an der Pfarrei zu Drossenfeld, so dass die Fürbitte ihrer und ihrer Nachkommen nimmermehr gedenken soll.

(Aeltestes Gemeinbuch des Markgrafenthums Brandenburg. Burggrafenthums Nürnberg S. 348.)

1430 den 2. Mai. Dinstag nach Walpurgis.

Ernst und Ludwig, Grafen von Gleichen, Herren zu Blankenhain, bekennen, dass der wohlgeborne Graf Wilhelm von Orlamünde das Dorf Lauenstein, sein "freies und lauterer Eygen", dem Kurfürsten Friedrich von Brandenburg aufgeben, von demselben wieder als rechtes Mannlehen empfangen und zu allen seinen Kriegen geöffnet hat, darauf aber dasselbe ihnen, den Grafen von Gleichen, verkauft habe, und dass sie nun dessen verbindlich sind, und sie dem Kurfürsten gegen seine Feinde beholfen sein wollen.

(Aeltestes Gemeinbuch des Markgrafenthums Brandenburg Burggrafthums Nürnberg S. 89.)

1430 den 2. Mai. Gegeb. zu Nürnberg des Dinstags nach St. Walpurgentag.

Kurfürst Friedrich I. von Brandenburg bestätigt den Kauf zwischen Graf Wilhelm von Orlamünde und Ernst und Ludwigen Grafen von Gleichen über das Schloss Lauenstein, welches der wohlgeborne Graf Wilhelm von Orlamünde von seiner grossen Notdurfft wegen den wohlgebornen Ernsten und Ludwigen Grafen von Gleichen, Herrn zu Blanckenhain, verkauft und aufgelassen hat und leiht es ihnen, als sein "offen Schloss", zu rechtem Mannlehen.

(Kgl. b. Archiv zu Bamberg. Abth. Plassenburg)

1430 den 12. April Mittwoch nach dem Palmtage.

Wilhelm, Graf von Orlamünde verweist Hartmannen und Georgen von Könitz mit ihren Lehen zu Kaulsdorff an die Grafen Ernst und Ludwig von Gleichen, Herren zu Blankenhayn.

(Urk. im Grossh. G. St.-A. zu Weimar Acta Konitziana.)

1430 den 5. Okt. Am Donnerstag nach St. Michaelstage.

Hartmann von Holbach hat dem Edeln Herrn Grafen Wilhelm von Orlmünde, Herrn zu Lauenstein, ein Fischwasser zu Kaulsdorff mit Gericht über Hals und Hand versetzt, und verkauft es nun an die Ehrbarn und Festen Hartmann und Jorgen von Koenitz, Gebrüder, zu Kaulsdorff.

Diese haben ihn bezalt, und er hat sie an die Lehn gebracht bei den Edeln, Wohlgebornen Herrn Grafen Ernst und Ludwig, Gebrüdern, von Gleichen, Herrn zu Blankenhayn.

Siegel: a) Legende. S. hartmanni de holbach.

b) Bild: Zwei Scepter kreuzweis.

(Urk. a. a. O.)

1430 den 7. Dez. Am Donnerstag nach St. Nicolai.

Hartmann von Holbach bekennt, dass er sein an den Grafen Wilhelm von Orlamünde "der Zeit Herrn zu Lauenstein," versetzt gewesenes Fischwasser zu Kaulsdorff sammt Gericht und Zubehör an Hartmann und Georg von Könitz verkauft und sie bei Graf Ernsten und Ludwigen von Gleichen, Herrn zu Blankenhayn, an die Lehn gebracht habe.

(Urk. a. a. O.)

1430 den 7. Dez. Donnerstag nach St. Nicolai.

Ernst und Ludewig, Gebrüder von Gleichen, Herren zu Blankenhain, verkaufen Hartmannen und Georgen von Könitz zu Kaulsdorff ihr Wasser und Fischweide zwischen Eichicht und Kaulsdorff für 85 fl. und belehnen sie damit, behalten sich aber die Wiederlösung vor.

Siegel sind abgerissen.

(Urkunde a. a. O.)

1431 den 10. Jan. Gegeb. Nüremberg Mittwoch nach Obersten Tag.

Hanns von Seckendorff, Ritter, zu Brunn sitzt auf Geheiss des Kurfürsten Friedrich von Brandenburg, Burggrafen zu Nürnberg, als Lehenrichter in dem Barfüsserkloster zu Nürnberg zu Recht und mit ihm sind Urtheiler die Wohlgebornen, Gestrengen, Ehrbarn und Festen: Her Wilhelm und Her Sigmund, Gebrüder, Grafen von Orlamünde, Conrat Truchsess, Hofmeister und Landrichter, Hartung vom Egloffstein, Hauptmann auf dem Gebirg, Arnolt von Seckendorff, Hanns von Sparneck, Heinrich von Aufsess, Ritter, Wilhelm von Mayental, Heinrich von Zedwitz zu Neitperg, Hanns vom Gutemberg, Michel von Schauenberg, Mertein von Waldenfels, Mertein von Eyb, Contz von der Cappeln, Caspar von Waldenfels, Conrad Lubichawer, Caspar Putendorfer, Herrmann von Hirschberg, Erhart und Hans von Kotzaw, Gebrüder, Arnold von Seckendorff von Windsbach, Conrad und Fricz Holzinger, Gebrüder, und Hanns von Rechenberg. Sie entscheiden in Sachen des ehrbarn und festen Endres Zobel als Erbe Wilhelm Zobels, seines Vaters, unter Fürsprache Ritter

Hartungs von Egloffstein wegen Schloss Wilpurgstetten und dessen Lage in „Schwäbischen Rechten“, wider den Kurfürsten, vertreten durch Merten von Eyb. Als Teidingsleute erscheinen Konrad Truchsess, Hofmeister und Landrichter, Walther von Hirnheim, Ritter, Mertein von Eyb und Hannus Zobel, die sagen, dass der (Rechts)tag von aller Zobel wegen beschieden sei. Dem Kurfürsten Friedrich wird als Fürsten ein Warner und Raumer in Sebolt Pfinzing bestellt.

Endres Zobel gibt an, dass Dietz Zobel, sein verstorbener Bruder, das Schloss Wilpurgstetten vom Markgrafen Friedrich gekauft hätte, dasselbe bei Dietzens Tode auf dessen Sohn Wilhelm vererbt sei und nach dessen ohne Leibserben männlichen Geschlechts erfolgten Tode sei dieser Wilhelm nun der rechte Erbe, der Kurfürst habe ihn aber mit Gewalt entwehrt. Es sei „Schwäbisches Landrecht“, dass kein Lehen dem Herrn fällig würde, die weil des Helms mer wären. Auch sei er, Endres, mit Dietzen Zobel in ungetheilten Gütern gesessen gewesen.

Der Kurfürst bringt dagegen vor, dass Wilhelm Zobel eine schwangere Wittwe hinterlassen habe, welche mit einem Mägdlein später niedergekommen sei, und die darein gewilligt hätte, dass Ritter Walter von Hirnheim das Schloss Wilpurgstetten vom Kurfürsten inne haben und mit den Zobeln der Austrag Rechtens geschehen solle; es hätte Endres Zobel weder Gewere noch Lehen an Wilpurgstetten, und Wilpurgstetten sei sein, des Kurfürsten, eigen Gut gewesen, daher er auch habe nach seinem Gutdünken verfahren können und demnach das Schloss Wilpurgstetten an Dietzen und Wilhelm Zobeln nach Ausweis des Lehnbriefs als „Lehn des Burggrafenthums Nürnberg“, verliehen, dass aber das Burggrafenthum und die Zobel und die Lehnrichter „Franken“, sein und auf „fränkischem Erdreich“ sässen und dass Wilpurgstetten an Wilhelm den Zobel und seine männlichen Leibserben verliehen, auf dessen Absterben aber ohne männliche Leibserben daher ihm, dem Kurfürsten, verfallen sei.

Endres Zobel duplicirt, dass Wilpurgstetten von altersher Lehen gewesen sei, der Kurfürst dasselbe als freies Mannlehen an Dietzen und Wilhelm Zobel verliehen habe und nicht Macht hätte, das Lehenrecht zu ändern, indem es billiger Weise nach dem bei demselben althergebrachten Lehenrecht vererbt werden müsse, mithin auch für dasselbe „Schwäbisches Landrecht“, gelte, da es darinnen liege. Der Kurfürst be-

zieht sich lediglich auf Wilhelms Zobels Reversbrief, welcher auf „männliche Leibserben“, ausgestellt ist.

Das Lehngericht entscheidet zu Gunsten des Kurfürsten auf Grund dessen, dass Wilpurgstetten an Wilhelm Zobel und dessen männlichen Leibserben verliehen, diese aber ohne Söhne verschieden und das Lehen daher verfallen sei.

Siegel des Hans von Sockendorf. |

(Urkunde im k. bair. Archiv zu München.)

1431 den 13. Aug. Nürnberg Montag nach Laurentii.
Eilende Hülfe wider die Ungarn und den Türken.

Extr. des Anschlags:

Graf Sigmund von Orlamünde Herr zu Lauenberg (stein) und zum Haug. 3 Pferde.

(Lauig thesaurus juris der Grafen und Herren S. 182.)

1432 den 15. Jan. Gegeben Gotha am Sonntag Trinitatis.

Landgraf Friedrich von Thüringen, Markgraf zu zu Meissen, belehnt, als die Edeln und Wolgebornen Grafen Wilhelm, Sigmund und Otto von Orlamünde das Schloss Schauenforst an den Gestrengen Lutzen von Entzenberg, ihren lieben Getreuen, verkauft haben, den gedachten Lutzen von Entzenberg und die ehrbare Lise, seine eheliche Wirtin, mit Schloss Schauenforst mit Gerichten, obersten und untersten, Jagden und sonstigem Zubehör, bestätigt das Leibgedinge der Letzttern darauf und setzt ihr zu Vormündern die Gestrengen, seine lieben Getreuen Nickeln von Wolfersdorff zu Voitsberg, Jorgen von Kunz (Koeniz) zu Kaulsdorf und Philipp von Herde.

Zeugen: der Edele und Gestrenge sein lieber getreuer und Heimlicher Graf und Herr zu Stolberg, sein Hofmeister, Er Busse Vizdum der Aeltere, Er Friedrich von Hopfgarten, Ritter, Heinrich von Hausen, sein Marschall, Bern von der Asseborg, Er Toman von Buttelsedt, sein Oberschreiber.

Siegel mit einem Helm und viergetheilten Schild, worin 4 Löwen.

(Aus dem Herzogl. sächs. Gothaischen Archiv bei Hofm. und Heidenreich.)

1433 den 3. März. Geg. zum Hoffe Dinstag vor Reminiscere.

Sigmund, Graf von Orlamünde stellt eine Quittung aus, dass ihm der hochgeborne Fürst sein (unser) gnädiger Margraffe Friedrich zu Brandenburg

durch Johann Ott, Schneider, Kastner zu Beyreuth, 100 fl., die der Markgraf ihm schuldig war, bezahlt hat.

Das Siegel hängt an.

(Urkunde im k. baier. Archiv zu Bamberg. Abth. Plassenburg.)

1433 den 20. Mai. Geg. zu Kadolsburg a. U. Herrn Auffahrts-Abend.

(Jch) Wilhelm Graf zu Orlamünde bekennt, dass ihn der gestrenge und feste Ritter Herr Konrad Truchsess, Hofmeister seins gnädigen Herrn, Herrn Friedrichs Markgrafen zu Brandenburg und Burggrafen zu Nürnberg, auf heut von desselben seins gnädigen Herrn wegen befriedigt hat und quittirt demselben gänzlich.

(Urkunde a. a. O. zu Bamberg.)

1433 den 21. Mai. Gegeb. zu Cadolsburg an unsers Herrn Auffahrtstag.

„Ich, Ott Graf zu Orlamünde, bekennt, dass ihn der hochgeborne Fürst und Herr Markgraf Friedrich zu Brandenburg für die Dienste, welche er dem hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Johann Burggrafen zu Nürnberg sel. Ged., des vorgenannten Brudern, und seinem gnädigen Herrn Markgrafen Friedrich selbst gethan habe, bis dato und sonst für alle Forderungen ganz und gar durch den gestrengen festen Ritter Herrn Konrad Truchsess, seines gnädigen Herrn Hofmeister, befriedigt habe.

(Urkunde a. a. O. Abth. Plassenburg.)

1433 den 3. Okt. Gegeb. Kadolsburg Samstag nach Michaeli.

Günther Graf und Herr zu Schwarzburg gibt sein halbes Schloss Lichtenthanne mit Zubehör, das vormals sein freies und lauterer Eigen gewesen, dem Kurfürsten Friedrich von Brandenburg auf und empfängt es als Mannlehen.

(Aeltestes Gemeinbuch des Markgrathums Brandenburg. Burggrathums Nürnberg S. 91.)

1433 den 21. Dez. Montag vor dem heil. Christtag.

Otto von G. Gn. Graf von Orlamünde bekennt, dass Hans Tontsch aus Koettel, Catharine seine Schwester, Fritz Rey, ihr ehelicher Wirth, vor ihm gesagt, dass Niclas der Abt und das Kloster zu Langheim vorzeiten einen Erbzins auf dem Hof zu Köttel, den Heinz Tontsch, ihrer beider Vater sel., auf sie geerbt hat, und vom Kloster zu Lehen rührt, um 60 Gulden

rheinisch mit dem Recht des Wiederkaufs innerhalb 6 Jahren ihm abgekauft habe.

Insiegel des Grafen Otto.

(Ex copiali Langheim im 25. Bericht des hist. Vereins zu Bamberg S. 67.)

1434 den 5. Mai. Geg. zu Weissensee feria quarta post vocem Jucunditatis.

Bodo Graf und Herr zu Stolberg teidingt in Gegenwart der Gestrengen Gerhard Marschalk, Kurd vom Steyn, Rudolff von Hausen, des Landgrafen von Thüringen Mannen, zwischen dem Gestrengen Ern Busse und seinem Sohne Bernhard den Vitzthumen, Siffrid von Kochberg und dessen Tochter, Kurds von Witzleben Wittwen, einerseits und Heinrich und Diethrich von Witzleben andererseits wegen der Elgersburg, welchen Streit er, der Graf, und Kurd vom Stein austragen sollen, dahin

1. Heinrich und Diethrich von Witzleben sollen der Wittwe Kurts v. W., Siffrids von Kochberg Tochter, 400 Mark weniger 100 fl., und zwar 300 Mark binnen 1 Monat bezalen;
2. soll die Wittwe (geb. von Kochberg) den Ern Heinrich und Diethrich von Witzleben die Elgersburg räumen;
3. danach sollen die von Witzleben der Wittwe das Uebrige nächsten Michaelstag bezahlen;
4. Busse Vitzthum soll der Bürgschaft für die Herrn von Orlamünde gegen Heinrich und Diethrich von Witzleben ledig und los sein;
5. wegen des an die Juden zu Erfurt versetzten Silbers und dessen Lösung durch die Frau soll der Landgraf und sein Rath erkennen;
6. alle Ansprüche der von Witzleben auf die von den Landesherrn an Busse Vitzthum verliehenen Lehen sollen damit erlöschen und alle Zwistigkeiten ruhen.

(Kopialb. Friedrich des Einfältigen im Grossherzogl. und herzogl. sächs. gem. H. Archiv zu Weimar Reg. X. Fol. 206b. Kop. IV. Nro. 11.)

1434 den 8. Aug. Geg. Sonntags vor St. Lorentzitag.

Wilhelm Graf von Orlamünde belehnt seinen lieben Getreuen, den gestrengen ehrnfesten Otto von Enzenberg mit den Leuten und Gütern zu Kaulsdorff und Arnsgereuth, der Vogtey mit der Feimstad daselbst und mit dem Gericht über Hals und Hand, wie sie Er Erhard von Enzenberg, sein

Vater sel., von des Grafen Vater sel. zu Lehn gehabt hat, als rechten Mannlehen.

Zur Urkunde auf Ersuchen des Grafen Wilhelm versiegelt mit dem Gerichtssiegel des ehrwürdigen Herrn, Ern Dittrich von Holzhausen, Officials zu der "rothen Thür, zu Erfurt.

(v. Schultes a. a. O. S. 69.)

1434 den 16. Juni. Arnshaug Mittwoch nach St. Veit.

Kurfürst Friedrich und Siegmund, Gebr., Herzoge zu Sachsen bestätigen der Pfarrei Orlamünde den Zins zu Röttelmisch.

(cf. Correspondenzblatt a. a. O. S. 67.)

1434 den 22. Juni. Dienstag nach U. L. Fr. Leichnamstag.

Dieselben ertheilen mehreren Pfarrern in der Pflüge Orlamünde das Recht, über ihre Güter zu testiren.

(A. a. O.)

1435 den 29. Sept. Geg. St. Michaelstag.

Frau Helene Gräfin von Orlamünde, Aebtissin zu Hof-Regniz, des Ordens der heil. Jungfrau St. Clara, confirmirt die Stiftung eines Bauernhofes zu Kautendorf, darauf der Eggermann sass, für dass Minoritenbrüderkloster zu Hof, welchen die ehemalige Aebtissin Agnes Burggräfin zu Nürnberg zu einem Seelgeräth ihres sel. Vaters, des hochgebornen Fürsten Burggraf Friedrichen, und ihres ganzen Geschlechts auf Sonntag Exurge und auf Elisabethentag gewidmet hatte.

(Aus dem k. b. Archiv zu Bamberg. Abth. Plassenburg.)

1436 den 27. März. Gegeben zu Weida am Dinstag nach Sonntag Judica.

Gerhard und Er Dithrich Marschalk, Gebrüder, bekennen, dass der hochgeborne Fürst, ihr lieber Herr, Sitz, Schloss und Stadt Orlamünde mit allen Zinsen, Renten und Gerechtigkeiten ihnen für 4400 Gulden Rhein. nebst Zinsen amtsweise eingethan hat, dass sie dieselben nach altem Herkommen verwalten sollen, und dass bei erfolgter Bezahlung sie genanntes Schloss und Stadt wieder zurückgewähren wollen und sollen.

Zwei Siegel. 1. — — — rhard — — — marschall

a) Legenden: 2. er dithrich ritter.

b) Bilder: Zwei Schafscheeren im Schild und Büffelhörner als Helmzeichen.

(Urkunde auf Perg. im Grossherz. und herzogl. sächs. ernest. gemeinsch. Hauptarchiv zu Weimar.)

1436. 19. April. Geben zu Plassenberg Donnerstag nach Sonntag Quasimodogeniti.

Kurfürst Friedrich I. von Brandenburg thut einen Schiedspruch zwischen der würdigen seiner lieben Muhme Helene Gräfin von Orlamünde, Aebtissin zum Hofe, und dem Convent von St. Clara einerseits und Hans und Conrad Reger zu Hof und erkennt, dass den Regern von der Aebtissin mehr ausgerichtet und bezahlt sei, als sie dem Kloster Habe und Gut gegeben haben, und die Parteien in Güte vertragen sein sollen.

(Drittes Burggräf. Nürnberg Gemeinbuch im k. b. Archiv Nürnberg Bl. 12.)

1437. Den 24. September. Geg. Dienstag vor Sanct Michaelis.

Hans und Conrad die Radecker, Gebrüder, verkaufen der Jungfrau Helena, Gräfin von Orlamünde, Aebtissin des Jungfrauenklosters Stae. Clarae zu Hof, um 310 fl. ihren Theil an den Wüstungen zu der Linden, zu Dreyengrün und den ganzen Radecker Wald am Froschbach. *) Graf Sigmund von Orlamünde freit und eignet diesen Wald dem Kloster, wogegen sich die Aebtissin und die ganze Sammlung mit Seelenmessen verschreiben.

(Königl. bair. Archiv zu Bamberg. Abth. Plassenburg.)

1437. 1. October. Dienstag nach Sanct Michaelis.

Graf Sigmund von G. Gn. Graf von Orlamünde freit und eignet dem Kloster Stae Clarae in Hof auf Bitte seiner beiden Schwestern Frauen Helene und Frauen Anna, Klosterfrauen des Klosters daselbst, Bamberger Bisthums, die Güter zu Naylein und nahe dabei, welche sie Hansen und Conrad den Radeckern, Gebrüdern, abgekauft haben, mit Namen: die Wüstung genannt zur Lynden, welche die gen. Radecker von ihm zu Lehn gehabt haben, als das jetzo zusammengehört, die Wüstung zu Dreyengrün, ihren Theil, den sie auch von ihm zu Lehen hatten, und den Wald, den man nennt „den Radecker Wald,“ der an den Froschbach stösst, mit allen seinen Zugehörungen, Gerichten über Hals und Hand etc.

(Urk. a. a. O.)

*) Alles bei Naila gelegen; der Wald am Froschbach entlang zwischen der Reitzenstein-Schwarzenbacher Gränze bei Lippertgruen, dem Ort Christusgruen, der Thierbacher Mühle, Marxgruen, Klingensporn, Naila und Dreigruen hiess später Spittelwald, heute aber wird derselbe Spiegelwald benannt.

1437. Eod dato.

Helene, Aebtissin des Klarenklosters zu Hof und der ganze Kloster-Convent verpflichtet sich wegen geschehener Freiong und Eignung der von Hans und Conrad den Radeckern erkaufen Güter zu Linden, Dreyengrün und des Radecker Walds bei Neylein zur Abhaltung von Seelenmessen für Graf Sigismund von Orlamünde und sein Geschlecht.

(K. b. Arch. in Bamberg. Abth. Plassenburg).

1438 den 11. Mai. Gegeben Leissnig nach dem Sonntag Cantate.

Friedrich und Wilhelm, Gebrüder, Herzoge zu Sachsen in Betracht der Ehren, Nutzen und Frommen, die davon merklich entstehen, dass sie den Stamm des Adels und sonderlich den, der edelichen und wohlherkomen ist, zu sich ziehen, belehnen ihre heimlichen und lieben Getreuen den Edeln Ern Conrad von Pappenheim, des heiligen Römischen Reichs Erbmarschall, und mit ihm sämmtlich die Edeln Haupt von Pappenheim seinen Vater, Heinrich, Jurg, Rudolf, Bernhard, Sigmund und alle andere seiner Brüder, die er hat oder gewinnt, mit Schloss und Stadt Graefenthal mit allen Zugehörungen etc. in allermasse, als die edeln Grafen von Orlamünde die bisher gehabt haben, Nichts ausgeschlossen, denn allein ihre Ritterlehen, welche sich die Herzoge behalten. Die Herzoge leihen den von Pappenheim, die so lange, bis sie im Stande sind, dieselben für 3500 Rheinische Gulden, für welche sie dieselbe zuerst an den von Ebersberg versetzt haben, wieder einzulösen.

(v. Schultes a. a. O. III. S. 71. cf. Hund baier. Stammbuch II. 156 u. 157.)

1438 den 13. December. Sonnabend Luciae.

Graf Ernst von Gleichen, Herr zu Blankenhain, weist Friedrich Thunen den Amtmann zu Salfeld, den Balthasar von Koenitz und dessen Brüder mit ihren Lehen, zu Lauenstein gehörig, an den Grafen Günther von Schwarzburg Herrn zu Leutenberg.

(Urkunde im Gr. St.-A. zu Weimar. Acta Koenitziana.)

1439 den 7. Jänner. Geg. nach Epiphania domini zu Weissenfels.

Kurfürst Friedrich und Wilhelm Herzoge zu Sachsen verkaufen Schloss und Stadt Orlamünde an den gestrengen Herrn Bernhardten von Kochberg und Margaretha, dessen eheliche Wirthin, welche Schloss und Stadt Orlamünde von Frau Marga-

rethen von Ebersperg, der sie früher versetzt waren, ausgelöst haben. Der von Kochberg soll ihnen mit Schloss und Amt getreulich zu Dienst sein (offen Schloss.)

(Aus dem kgl. sächs. Geh. St.-A. zu Dresden.)

1439. Eod dato.

Friedrich und Wilhelm, Herzogen zu Sachsen, verkaufen Schloss und Stadt Orlamünde an die ehrbare Frau Margarethen von Ebersberg, Herrn Friederichen und Margarethen ihre Kinder, zu getreuer Hand mit dem gestrengen Herrn Bernhard von Kochberg, Ritter, Erhardten Marschalk zu Gosserstedt und Jhanen von Geilsdorff um 500 Mark Silbers, in der Schatzkammer zu Erfurt bezahlt, auf Wiederkauf, ausgeschlossen geistliche und Ritterlehen, Ritterdienste, Wildbann und Jagden. Als Bürgen setzen die Landgrafen und Hertzoge zu Sachsen:

ihre lieben Getreuen Grafen Günther von Beichlingen, Herrn daselbst, Grafen Ernst von Gleichen, Herrn zu Blankenheim, Herrn Heinrichen von Gera, den jüngern Herrn daselbst, Rudolffen Schenken zu Tautenberg, Herrn Heinrichen von Büнау zu Droyssig, Herrn Friedrichen von Witzleben zum Stein, Herrn Dietrichen Marschalk zu Gosserstedt, Herrn Hannsen von Blankenberg zu Nemeritz, Ern Apel Vizthum zu Thannrode, Ern Bernhard Vizthum zu Magdala, Kristan von Witzleben den Anderen, Rudolffen von Meldingen zu Gubestorff, Hansen von Leyen zu Grotschyd und Otten von Nysemitz zu Rolitz.

(Im Grossh. G. St.-A. Weimar bei H. u. H.)

1439 den 22. März. Geg. Sonntag Judica.

Helene Gräfin von Orlamünde, Aebtissin zu Hof für sich und den ganzen Konvent daselbst, verleiht Hansen Uebelaessern, dessen ehelicher Wirthin und allen ihren Erben, Söhnen und Töchtern ein Stück Feld gelegen zu Naylein.

(Königl. bair. Archiv zu Bamberg, Abth. Plassenburger.)

1439 den 27. Novbr. Geg. am Freitag nach St. Katharinentag.

Vertrag Graf Sigismund's von Orlamünde mit dem Markgrafen Johann von Brandenburg wegen einer Schuldforderung von 6750 fl. Rh., welche Graf Sigismund an die Herrschaft Brandenburg zu fordern hat, wofür Graf Sigismund von Orlamünde Gericht und Amt Muenchberg und zum Neulein in Pfand inne hat.

Wegen 2400 fl. Schulden von dem Edlen und lieben Getreuen Heinrich von Gera dem Aeltern zum Lobenstein bedrängt und in geistlichen und weltlichen Bann gebracht, hat er den Markgrafen Johann von Brandenburg gebeten, ihn davon zu entheben und ihm zu gestatten, auf Fristen seine Forderung zu bezahlen, welcher Bitte der gnädige sein lieber Herr Markgraf auch gewillfart hat. Graf Sigismund von Orlamünde quittirt nun dem Markgrafen Johann so, dass dieser ihm nur noch 2000 fl. schuldig sei, wiewohl der Schuldbrief mehr enthalte. Dafür dass er ihn aus Bedrängniss gerettet, quittirt er dem Markgrafen ausdrücklich über 2350 fl., welche er dem Markgrafen Johann nachlässt.

(Ankunftsbuch des Fürstenth. Bayreuth S. 178.)

1440.

Unter den Markgräfl. Brandenburg. Burggräfl. Nürnbergischen Kirchlehen werden aufgeführt:

Die pfarr zu Steben mit anhangender Kapellen zu Lichtenburg mit der Frumess daselbst und die pfarr zu Newlein, die auch zu der kirche sand Lorenzen (in Hof) gehören, die der hochgeborne furst und herr Friedrich Burggrafe zu Nürnberg etc. dem wolgeporn graff Otten von Orlamünde hindan gegeben hat doch an pebstlich und bischeflich Bestetung;

ferner unter denen, welche kirchen- und gozgabe von Kurfürsten Friedrich von Brandenburg zu Lehen tragen:

Graff Wilhelm von Orlamünde, was der gotesgabe von der herrschaft Lewenstein hat.

Graff Sigmund von Orlamünde, was der gotesgabe leyhet von der herrschaft zu Lichtenberg.

(Aeltestes Gemeinbuch des Markgrafthums Brandenburg Burggrafthum Nürnberg. S. 320.)

1440 den 2. Februar. Geg Frankfurt zu Lichtmessen.

Markgraf Friedrich der Aeltere von Brandenburg ertheilt seinem Oheim Herrn Wilhelm Grafen von Orlamünde, Domherrn zu Cöln und Strassburg, Friedrich dessen Bruder und Friedrich deren Vetter die Lehnexspectanz auf Ableben des Grafen Günther und Grafen Heinrich von Schwarzburg, Herrn zu Leutemberg'schen Mannstammes auf Schloss und Herrschaft Lauenstein.

(Urk. im kgl. bair. Archiv zu Bamberg. — Wilhelm und Friedrich Grafen von Orlamünde einverstanden darüber. Notiz im kgl. bair. Archiv zu Nürnberg Lehubriefs Reporter p. 554.)

1440 (?) den 30. October. Geg. am Sonntag nach Simonis et Judae.

Hanns von Graefendorff zu Gols (Goeliz) verkauft dem Edeln Ern Konrat zu Pappenheim, Ritter, des heil. Röm. Reichs Erbmarschall, seinen Siedelhoff zu Gols mit allen Gerechtigkeiten, Gerichten, mit dem Holz in Röderborn, den schönen Eichart, das Wolfsthal, Obergols, die Dorfstatt mit Zubehör an Land und Hölzern, Göselndorf mit Land und Leuten, die Wüstung Zabelstorff, das Doiff Oberloquiz, das Dorf Schaderthall mit allem Zubehör, Schmieden, Mühlen, Gerechtigkeiten, Land und Leuten, seinen Stammwaldt auf dem Soll mit dem Wildbann und Gehölz in der Gols, was er dem Graf Wilhelm sel. von Orlamünde aberklagte und vor dem herzogl. Gericht zu Graefenthal erstanden hat; für 2250 Gulden Rheinisch.

Hans von Graefendorff siegelt für sich, seine Mutter und alle seine Erben.

(v. Schultes a. a. O. Urkundenbuch S. 73.)

1441 den 6. März. Gesch. Montag nach dem ersten Sonntag in der heil. Fasten.

Nickel, Erhard und Franz Goesswein zu Dreyendorff gesessen, verkaufen dem St. Klarenkloster zu Hof ihren halben Hof zu Dreyendorff um 43 fl. Rheinisch. Aebtissin ist Helena Gräfin von Orlamünde und ihre Schwester Anna ist Klosterjungfrau daselbst.

(Kgl. bair. Archiv zu Bamberg, Abth. Plassenburg.)

1441 den 14. Febr.

St. Valentini.

Die Markgrafen Johann und Albrecht v. Brandenburg bezeugen dem Grafen Wilhelm von Orlamünde behufs Eintritts in das Stiftscapitel zu Coeln seine Abstammung aus altem Fürstenhause.

(cf. Correspondenzbl. 1865, S. 15.)

1441 den 24. October.

Kaiser Friedrich IV. (III.) richtet zu Gunsten des Grafen Wilhelm von Orlamünde eine Fürbitte an das Domcapitel zu Bamberg wegen Verleihung einer Domherrnstelle.

(Chmel. Regesten K. Friedrichs IV. (III.)

1441 den 14. Mai.

Sonntag Cantate.

Kurf. Friedrich und Wilhelm, Herzoge zu Sachsen, bezeugen dem Grafen Wilhelm von Orlamünde behufs Eintritts im Stiftscapitel zu Coeln seine Abstammung aus altem Fürstenhause.

(cf. Correspondenzbl. 1865, S. 15.)

1441 den 19. December. Gegeben Dinstag nach St. Luciätag.

„Wilhelm Graf von Orlamünde,“ bekennt etc., dass er den gestrengen festen Ern Konrad von Pappenheim, Ritter, und seine Erben, mit den Hölzern genannt „die Göls,“ und „das Salholtz,“ mit allen seinen Zubehörungen, Nichts ausgenommen, belehnt hat.

(Aus d. herzgl. Sachs.-Gothaischen Arch. bei H. u. H.)

1442 den 25. November. Gegeb. am Sonntag nach Elisabeth.

Graf Sigismund von Orlamünde ersucht den Erbsassen Schenk Herrn zu Tautenburg, für ihn gegen den Gestrengen und Ehrenvesten Vitzthum, dessen Erben und Getreuhänder, oder wer den Hauptbrief hat, in Höhe von 400 Mark Silber Bürge zu werden.

(Ex Manusc. Loeberi in Archivo Schwarzburgensi bei H. u. H.)

1443 den 6. Mai. Geg. am Montage Johannis ante portam latinam.

Herzog Wilhelm von Sachsen bestätigt Margarethen, Johann von Eichenbergs Ehefrau, Leibzucht auf die Dörfer zum Bucka, zu Dienstedt, zu Geynitz, zu Martinsdorff, zu Zeutsch (Schutsch) und auf einigen Weingärten zu Orlamünde.

Zeugen: Hans von Leye, Klemens von der Weyde und Bernhard von Eichenberg.

(a. a. O.)

1443 den 24. Novbr. Geg. zu Münchberg am Sonntag vor Sand katharintag.

Sigmund Graf von Orlamünde stellt Herrn Johann Markgrafen zu Brandenburg, Burggrafen zu Nürnberg, eine Quittung über alle Forderungen an denselben aus, wogegen derselbe ihm ein Leibgedinge auf dem Gerichte und Amt Münchberg und Neulein (Naila) verschrieben und vermacht hat.

(Urk. mit Siegel im kgl. baier. Archiv zu Bamberg.)

1444 den 25. März. Festo annunciationis Mariae.

Das Kloster des Franziskaner Ordens zu Hof gibt Graf Sigismunden zu Orlamünde wegen eines Jahrgedächtnisses Revers.

Die Brüder Heinrich, Custos der Custodie zu Leipzig, Bruder Marcus Fleyssner, Guardian, Bruder Nicolaus Lesemeister, Bruder Johannes Taut (?), Lesemeister, Bruder Guenther der Jungfrauen Beichtiger, Bruder Martin, Vice-Guardian, Bruder Albrecht, Bruder Jo-

hanns Coldis, Bruder Peter bekennen, nämlich, dass Graf Sigmund von Orlamünde im Kloster zum Hof, was zu Ehren der Jungfrau Maria und des heil. Kreutzes gebaut war, für die lieben Seelen aus der edeln Herrschaft von Orlamünde einen silbernen Gürtel, 7 Mark 7 Loth schwer, zum Bau des hintern Schlafhauses gestiftet hat, als dieses vor Alter einfallen wollte.

(Aus dem alten Plassenb. Archiv bei Hoffmann und Heidenreich a. a. O.)

1444 den 24. April. Geg. zu Meissen die S. Georgii martyris.

Friedrich und Wilhelm Hertzoze zu Sachsen ertheilen Consens dazu, dass Bernhard von Kochberg, Ritter, die von Beulwitz auf einige Zinse in der Stadt und Pflege zu Orlamünde versichert hat.

Bernhard von Kochberg, Ritter, landgräfl. Hofmeister, schuldete nämlich Reinharten von Holbach seligen 2000 fl., welche er für dessen Erben Heinrich und Dietrich von Beulwitz, ferner für Frauen Ilse, die Mutter der von Beulwitz, für Heinrichen von Holbach und Frau Lise, des von Holbach Mutter, auf Zinsen und Gütern in der Pflege Orlamünde, in specie auf der Behausung, auf dem Schloss und Gütern daselbst pfandsweise gesichert und ihnen die bis zur Auslösung wiederkäuflich gegeben hat.

(Geh. St.-Arch. zu Weimar, Manusc. bei Hoffmann und Heidenreich a. a. O.)

1444 den 4. Juli. Geg. am St. Ulrichstag zu Münchberg.

Graf Sigmund von Orlamünde attestirt, dass ihm wissentlich sei, wie in der Herrschaft Graefenthal keine Steuern von den armen Leuten des Klosters zu Salfeld noch von den Edelleuten gefordert oder eingenommen worden seien.

(Aus dem herzgl. Sachs.-Gothaischen Archiv bei Hoffmann und Heidenreich a. a. O.)

1444 den 5. Novbr. Gegeben am Donnerstag vor St. Martinstag.

„Wir Sigmund Graf von Orlamünde,“ verkauft dem Edlen Wohlgebornen Grafen Ernst von Gleichen, Herrn zu Blanckenhayn, seinem lieben Oheyme, wiederkäuflich seine ehrbare Mannschaft zu Magdala, Mellingen, Kottendorf und zu Buffart und auch was Lovcze von Arnstedt zu Drommelicz und Lössenitz von ihm zu Lehen hat, für 400 rheinische Gulden wiederkäuflich, so dass der Graf von Gleichen

sie mit des Grafen Sigmund Wiederkaufs-Vorbehalt weiter verkaufen kann.

Siegel im rothen Wachs etwas gedrückt, doch erhalten.
(Urk. im Grh. Geh. St.-A. zu Weimar.)

1445 den 19. April. Geg. zu Wymar am Montag nach Jubilate.

Friedrich und Wilhelm von G. G. Herzoge zu Sachsen, Landgrafen in Thüringen und Marggrafen zu Meissen kaufen auf Wiederkauf von dem Edeln Wolgeborenen ihrem lieben Getreuen Grafen Sigmund von Orlamünde und seinen Erben um 400 Rheinische Gulden dessen ehrbare Mannschaft und Ritterlehn zu Magdala, Mellingen, Kottendorff und Buffart und auch die Lehn, welche Luczes von Arnstedt sel. Erben zu Drommelicz und zu Kössenicz von demselben zu Lehn gehabt haben, nachdem sie (die Herzoge) diese Mannschaft von den Edeln Grafen Heinrich von Schwarzburg, Herren zu Arnstadt und Sondershausen, welchen die Grafen von Orlamünde vormals die Mannschaft mit Vorbehalt herzoglich-sächsischer Oberlehnsherrschaft verkauften, an sich gebracht hatten, so dass sich die ehrbare Mannschaft, so lange die Grafen von Orlamünde sie nicht wieder lösen, an sie (die Herzoge) halten und selbe ihnen mit den Lehen gewarten soll; dem Grafen Sigmund von Orlamünde wird dabei zwar der Wiederkauf vorbehalten, jedoch sollen die Herzoge stets als Oberritterlehensherren des Fürstenthums zu Thueringen dieselben, wie vor langen Jahren, verleihen.

Das Siegel des Herzogs Wilhelm ist abgerissen.

(Urk. auf Pgt. Gr. G. St.-A. zu Weimar. Reg. B. b. b. Nr. 85 fol. 42.)

1445 d. 3. Aug. Geg. Dinstag nach St. Petri Kettenfeier.

Kurfürst Friedrich und Wilhelm Herzoge zu Sachsen belehnen Herrn Konrat des Reichs Erbmarschall zu Pappenheim auch mit 8 Stücken Lehen der ehrbaren Mannschaft, die zur Herrschaft Graefenthal gehört, mit der Bestimmung, dass die von P. dem Kurfürsten mit Lehnenschaften, Diensten und andern Pflichten gewärtig sein sollen.

(v. Schultes a. a. O. Urkundenbuch III. S. 72.)

1446 d. 11. Januar. Geg. Mittwoch nach Erhardi.

Hans Schenk Ritter zu Siemen, Heinrich Decker Pfarrer zu Göls, Ludwig von Holbach zu Leimbach und Ludtale von Graefendorff theidingen zwischen dem Abt Heinrich von Salfeld und dem Kloster daselbst einerseits und dem älteren Herrn Conrad zu Pappenheim, des heil. R. R. Erbmarschall zu Graefenthal andererseits,

wegen der Steuer von seinen Halsgerichts Eingesessenen zur Neundorf bei Graefenthal, zu Geschwende bei der hohen Eiche, zu Arnsgerent, zum Schlaga, zu Neudoerfflein bei Zelle und von den Pfarrunterthanen zu Graefenthal dahin, dass der genannte Herr Conrad auf Steuer und Bete verzichtet und sich mit der altherkömmlichen Folge in der Pflege Graefenthal begnügt, dagegen aber die Schultheissen schwören sollen, dass sie darüber wachen wollen, dass Niemand sich des Gerichts an Haus und Hof, Hals und Hand oder anderen Rechtens annehmen soll, denn Herr Konrad und seine Erben. Bei Fehden und Wachen sollen des Pfarrers zu Graefenthal Leute Herrn Konrad gehorsam sein und helfen bei Besserung von Wegen, Stegen, Brücken und Schlägen.

Zeugen: Stange, Mönch von Paulin-Zelle, Hans von Teuchern, Erhart Thun, Conrad Entzenberger, Heintz von Ulstedt und Nicolaus von — — —

(Struv. histor. polit. Archiv IV. 141 mit Fehlern.)

1446 den 12. Februar. Gegeb. Sonnabends nach Sanct Dorotheentage.

Graf Sigismund von Orlamünde bekennt, dass das Halsgericht zu Kaulsdorf von Alters her zu Graefenthal gehört habe und auf ihn geerbt sei, auch er persönlich zu Gericht gesessen sei und Leibzeichen gewonnen habe, welche ihm von den von Kirchberg geantwortet wurden.

„Die Grenze des gedachten Halsgerichts gehe zu Graefenthal an, wende an der Loquiz zur Zelle, auch gehöre die Mühle zu Zelle an der Zopten mit Folge und Halsgericht zum Graefenthal.“ Auch bekundet Graf Sigmund, dass nye kein Czoll hinter Lichtenhayn auf dem Wald, als die Strasse von Graefenthal auf dem Eigen gen Kaltpach gehet, gewesen sei, und habe er und seine Brüder auf Wald und Strasse einen Hutman in einem Häuschen sitzen gehabt, der des Schlags daselbst wartend war, dieweil er und sein Bruder Feyntschaft hatten, und Niemand durfte auf keinen Zoll daselbst dringen, sondern wer daselbst fuhrwerke, der zollte zu Graefenthal, da alleweg der Zoll gewesen sei.

(Urk. im herzogl. sächs. Geh. Arch. zu Altenburg, abgedruckt in Struv. hist. polit. Archiv p. 148 u. v. Schultes a. a. O. Urkundenbuch S. 80.)

1446 den 6. Juni. Geg. Montag nach Pfingsten.

Helene Gräfin von Orlamünde, Aebtissin, und die ganze Sammlung des Klosters St. Klara zu Hof verleihen zu rechtem Erbe und freileidigem

Gut Hansen Radecken, ihrem alten Diener zu Hof, und seinen Brüdern den Wald: „der Radecker Wald“, welchen er zuvor dem Kloster zu kaufen gegeben hatte und sie ihm nun wieder abgetreten haben.

(Im kgl. baier. Archiv zu Bamberg, Abth Plassenburg. Manuscr. bei Hoffmann und Heydenreich, im Grossherz. Archiv zu Weimar.)

1446 den 2. Septbr. Freitags nach Egidii.

Hans und Fritz von Wallenfels, Gebrüder, zu Lichtenberg, haben eine Urphed gegen den Kurfürsten von Brandenburg gethan; dieselbe hat ihnen Markgraf Johann wiedergegeben, dagegen haben sie zugesagt, alle ihre „eigne Güter“, zu Lehn zu machen. Item Fritz hat sich verpflichtet, noch für 1000 fl. Güter zu kaufen und von der Herrschaft zu Lehen zu nehmen.

(Ankunftsbuch des Fürstenthums Bayreuth S. 447.)

1446 den 2. Septbr. Freitags nach Aegidi.

Hans von Wallenfels, Ritter, und Fritz, sein Bruder, empfangen Schloss und Städtlein Lichtenberg mit allen Kirchen- und Burglehen und Zubehör, wie das von den von Orlamünde an Kaspar von Wallenfels, ihren Vater seligen, kommen ist, Item ihre Sölden zum Haug etc., ihre Güter zu Feldbuch mit Schäferei etc., was sie zu Fischbach gehabt, aber an Hans von Waldenfels zu Knellendorf verkauft sei, und ihre Güter zu Dornloch vom Markgrafen und Kurfürsten zu Brandenburg als Lehn.

(Ankunftsbuch des Fürstenthums Bayreuth S. 447.)

Eod. dato.

Hans und Friedrich von Wallenfels tragen Schloss und Herrschaft Lichtenberg auf dem fränk. Gebirg, welche ihr Vater Kaspar von Waldenfels vom Grafen Sigmund von Orlamünde erworben hat, zu rechtem Mannlehen auf und empfangen es vom Markgrafen Johann von Brandenburg zu Lehn.

(Urk. im kgl. baier. Archiv zu Bamberg.)

1446 den 7. September. Dat. zu Sangerhausen, vigilia nativitatis Mariae virginis gloriosae.

Der gestrenge Ulrich Marschalk, gesessin zu Bruckin, Joachim, sein Sohn, und Karl Marschalk, ihr Vetter, werden von Herzog Wilhelm von Sachsen mit einem Burglehen auf der Burg zu Bruckin, 14 Höfen im Dorf, 10 Hufen Land etc., item 8 Hufen etc.; so Heinrichs vom Sande und Hermanns von Wolbach gewesen, mit Gütern zu Walhausen, zu Grub, auf dem Hohenrode, 6 Hufen jenseit dem Wilands-Hoyge,

einem Holz, genannt Haunsberg, einem Holz, genannt Volradsholz etc. Item zu Trebinsdorf, item zu Wighardeshode etc., einem Holz, genannt der Zeusberg, einem Holz, genannt die Gere, item zu Holdenstete, 10 Höfen etc., item zu Steten einem Weingarten, item vor Sangerhausen 5 Hufen etc., item zu Büzlingleben, item zu Masleben etc., item zu Hohenrode, item zu Pfeffelde, item zu Rytnorthausen zu gesammter Hand beliehen.

Zeugen: der Edle Graf Adolf von Gleichen, Herr zu Thonna, die Gestrengen Herr Friedrich von Witzleben, Herr Apel Vitzthumb zu Rosla, Herr Ecarius Schotte, Marschall und Ritter, Thomas von Butteltstedt, Kanzler.

(Im Grossherzogl. Archiv zu Weimar bei H. u. H.)

1447 den 3. Februar. Zu Weimar, feria quinta purificationis Mariae.

Herzog Wilhelm zu Sachsen belehnet den Heinrich von Blanckenberg mit unterschiedenen Gütern bei Orlamünde, nemlich mit den freien Lehn und Gütern: einer Wiesen und Weidicht bei Freien-Orla genaunt „Blanckenwerkswert“, item mit einer Wiesen in dem Orlich etc., inmassen sein Vater dies Alles auf ihn gebracht hat.

(Ebenda.)

1447 den 2. Juli.

Visitationis Marie.

Sigismundus Orlamündae comes ultimus forsitan sui generis obiit et in choro Monachorum apud nos sepultus fuit.

Lapis ejus haec verba habet: „Anno domini, „CCCCXLVII die Visitationis Mariae obiit generosus, „Comes Sigismundus de Orlamunde, cujus, „anima requiescat in pace, hic sepultus.“

Clypeus qui ad parietem chori erat suffixus deinde confractus et pictura deleta est.

(Chron. Cur. bei Mencken p. 715.)

Eod. dato.

Abbatissae Monasterij S. Clarae in Curia Regnitiana (Hof).

I. Gertrudis de Uttenhoffen vidua etc.

II. Agnes Orlamundae Comitissa, cujus parentes et majores una cum aliis Xenodochium nostrae civitatis ad Salam ampliis beneficiis ditarunt.

III. Anna Orlamundae comitissa.

IV. Helena etiam Comitissa Orlamundana, cujus parentum et majorum multa in hoc monasterium extant beneficia. Liberalis etiam in illud

fuit Sigismundus Orlamundae comes, qui multo post tempore ao. MCCCCLVII. die visitationis Mariae defunctus et hic in monasterium S. Francisci illatus est.

(a. a. O. p. 670.)

1447 den 31. August. Dat. Neuen Angermunde am Abend Egidii tag.

Kurfürst Friedrich II. von Brandenburg vergleicht die Streitigkeiten zwischen Hansen von Buch zu Stolp gesessen und der Stadt Stolp, dessen Stadt.

Mitteidinger und Zeugen: die Wohlgebornen, Würdigen, Edeln und Gestrengen seine Rätthe und lieben Getreuen: Herr Friedrich von Orlamünde, Herr Ludwig Graf zu Oetting, Herr Gotfried Graf zu Hohenloh, Herr Dieterich von Stechow, Domprobst zu Brandenburg, Herr Hans von Torgaw, Herr in der Zossen, Heinrich Quast, Obermarschalk, Jurgen von Waldenfels, Kamermeister, Claus Sparre, Jurgen von Stutterheim Ritter, Heine Pful, Hans von Bredow, Ludike von Arnym u. a. m. gl. g.

(Riedel Cod. dipl. Br. Hptthl. B. 13. S. 370.)

1448 den 12. April. Am Freytag nach dem Sonntag Misericordias domini.

Herzog Wilhelm zu Sachsen belehnt den Grafen Heinrich von Schwarzburg, Herrn zu Arnstadt und Sondershausen, seinen lieben Getreuen, mit den beiden Schlössern Wiehe und Nebra und zu gesammter Hand mit demselben die Edlen Bodo Graf zu Stollberg und Wernigerode, Heinrich und Ernst Gebrüder Grafen von Hohnstein, Herrn zu Lohra und Klettenberg, auf ihre lehnfähige Descendenz gegen Bezahlung von 10000 Gulden in Folge Spruchs zwischen ihm, Herzog Wilhelm und Kurfürst Friedrich, den die Oheime von Brandenburg und Hessen gethan haben.

(Manusc. im Grossh. G. St.-Archiv ex communicatione des Frhrn. v. Werther.)

1450 den 15. October. Geg. im Lager bei Gera, Donnerstag vor St. Gallen.

Peter von Sternberg schreibt an seinen Vater, den Herrn Alexander von Sternberg über die Eroberung der Stadt Gera und erzählt darin die Gefangennahme des jungen Herrn von Gera, des Herrn Burggrafen Hanns von Dohna und Auerbach, des Grafen Wilhelm von Orlamünde, des Grafen Hanns von Kirchberg, des Kunz von Kaufungen und vieler Anderer und die Erbeutung von 400 Reitpferden durch Herrn Georg von Podiebrad. Die Böhmen sollen dabei Herrn

Tobias von Radyne und Jaroslaw von Eystieben, Diener des Herrn Burian (v. Guttenstein), verloren haben.

Es wird auch erwähnt, dass der Kampf mit dem alten Meissner (Churfürst Friedrich dem Sanftmüthigen, Markgrafen von Meissen) bevorstehe, dass aber auch behufs Teidigung der Sache, die Ankunft eines Rathes des Röm. Königs erwartet werde.

(Orig. in böhm. Sprache. Franz Palaczky's Czechisches Archiv B. II. Heft 1. S. 45.)

1452 den 6. Jänner. Am zwölften Tage der Geburt Christi.

Heinrich Graf von Schwarzburg, Herr zu Arnstadt und Sondershausen verkauft an Dietrichen von Wertterde, Ritter, und mit ihm zu gesammter Hand an Georgen und Hans von Wertterde und deren männliche Descendenz die Herrschaft und Burg Wiehe mit allem Zubehör, ausgenommen die Ritterlehen, insbesondere mit den Rechten am Kloster Donndorf und am Hof Hechendorff für fünftausend fünfhundert Gulden wiederkäuflich auf acht Jahre, nach welcher Zeit im Fall der Nichteinlösung die Käufer Herzog Wilhelmen als obersten Lehenherrschaft folgen sollen.

(a. a. O.)

1452 d. 8. Juni. Donnerstag nach St. Bonificiustage.

Eberhart Hocze Statthalter der Balley Thüringen und des Deutschordens und Pfarrer Nicolaus Ultsche zu Weimar bekennen, dass ihnen das Kloster Neuenwerk zu Erfurt von dem Capital von 40 Pfd. zu 4 Pfd. Zinsen, welches der Deutsche Orden von der Pfarrei Weimar wegen des Klosters schuldet, die Hälfte der rückständigen Zinsen nachgelassen hat und für die Zukunft nur drei alte Schock Landswährung als Zins nehmen will, worüber sie Revers geben, welchen auch der Deutschmeister Jost von Weyningen bestätigt.

(Cop. 157 im kgl. preuss. St.-A. zu Magdeburg S. 63.)

1453 den 13. April. Geg. Freitags nach Quasimodogeniti zu Koburg.

Herzog Wilhelm zu Sachsen bestätigt die Schenkung, in welcher Hanns Schuetze dem Altar S. Crucis in der Pfarrkirche zu Orlamünde einen Weinberg genannt der Scherer und eine Wiese auf der Scheibe bei Orlamünde geschenkt hat.

(Manusc. v. H. u. H. a. a. O.)

1453 den 13. Juli.

Am Margarethentag.

Michael von Könitz zu Lichtentanne vergleicht sich mit seinem Vetter Balthasar von Könitz zu Kaulsdorff wegen ihrer sämtlichen Lehngüter, so sie vom

Herzog Wilhelm zu Sachsen, vom Abte zu Saalfeld, von Grafen Heinrich von Schwarzburg zu Arnstadt und von Grafen Heinrich von Schwarzburg, Herrn zu Leutenberg, zu Lehn tragen.

Zeugen: Hans von Lengefeld und Heinrich von Beulwicz vnd andere gläubhafftige Leute mehr.

(Urk. im Gr. G. St.-Arch. zu Weimar, acta Koenitziana.)

1454 den 9. Juli.

Dinstag nach Kiliani.

Conrad Enzenberger, zu Zoppten gesessen, Eberhart von Buch, zu Schwarzburg wohnhaft, Hans von Buch, zu Zoppten gesessen, geben Kundschaft, dass Bernsdorff, Volkmannsdorf, Witzendorf, Arnsgereut, das Birkicht und die Mühle an der Zoppten zu Zella mit Halsgericht und Folge zu Schloss und Herrschaft Graefenthal gehören, und dass sich die Grenze des Halsgerichts zu Zella an der Loquitz wende und das Fischwasser Loquitz marke zwischen Herrschaft Graefenthal und Probstei Zelle und gehe in den Sünden-Tüpfel bis an den Stein zwischen dem Mannsbach und der Schadenthaler Mühle, ferner, dass das Halsgericht zu Kaulsdorff nach Graefenthal gehöre, und die Wohlgeborenen und Edeln Herren von Orlamünde daselbst persönlich Halsgericht mit den Ihren gehalten haben, ferner, dass nie Zoll hinter Lichtenhain „auf dem Walde,“ auf der Strasse von Graefenthal nach dem Eygen bei Kalzbach erhoben, sondern nur bei Feindszeiten von der Herrschaft von Orlamünde ein Hutmann als des Schlags Wärter in einem Häuslein gesessen gewesen sei, ferner und endlich, dass die Wüstung zu Wickersdorf, die Wüstung zu St. Brenden, vor Zeiten Töpffersdorf, wo der Abt von Salfeld Waldung habe, welche mit ihrer Markung an der Meurer Grenze mit Wildbann und Halsgericht wende, die Wüstung Erckmannsdorf und die Strasse vom Sattelthal auf dem Franken-Wald mit dem Geleit und dem Halsgericht, was auf dem Steige zwischen Eibe und Salfeld an dem Schlage, die „Landwehre“ genannt, wende, Alles auch in die Herrschaft Graefenthal gehöre.

Konrad Entzenberger und Hans von Buch siegeln selbst, für Eberhart von Buch aber auf dessen Bitte Conrad Ilug (Arnold von Buch?)

(Struv. a. a. O. S. 149.)

1454 den 19. Oktober. Geg. am Sonnabend nach St. Lucas Tage.

Graf Otto von Orlamünde attestirt, welcher Forst zur Herrschaft Graefenthal gehört habe, nämlich: a) die Wüstung zu Wickerstorff bei der „hohen

Eiche,“ mit Halsgericht und Lehen; b) die Wüstung zu St. Brenden, vor Zeiten Töpferstorff (Poppersdorf) genannt, mit Allem, was der Abt zu Salfeld daselbst bis an die Meurer Gemeindegrenze hat, mit Halsgericht und mit Lehn, c) das Dorff zu Kaulsdorff mit Halsgericht und Lehnfolge, d) das Dorff Volckmannstorff mit Halsgericht und Lehen, e) das Dorf Arnsgereuth und das Dorf Witzendorff zu Dorff und zu Felde ohne auf den Gütern, die der Puettner gewest sein, die jetzt die Thune zu Obernitz mit der Behausung und mit dem Hofe haben, f) die Mühle zu Witzendorff mit Halsgericht, Lehn und Folge, g) die Strasse auf dem Frankenwalde vom Sattelthal ab, die sich auf Salfelder Gesteig bei der Landwehr an der Schranckstette wendet, mit Gericht und Geleit, h) das Dorf Eyba und die Mühle mit Folge, Halsgericht und Lehn, i) das Dorf Losiz, k) das Dorf czum Schlage, l) das klein Neudorfflein über Zelle, nämlich Dietrich Steinbachs Güter daselbst, m) die Wüstung zu Birkicht über Loquitz, Alles mit Halsgericht, Lehn und Folge, ferner mit Folge, Lehn und Halsgericht: der von Kunitz mit Gütern, Erhart Thun mit Gütern, Kunrad Enzenbergers und Hansen von Buch Güter zu Zoppten gelegen, der Ulfrich Güter, Kreunitz, vor Zeiten Heinz Schottens, ferner Dorf Reichmansdorf, der Goltberg daselbst, der von Enzenberg Güter zu Bernstorff, die Güter zu Buchbach, welche Arnold von Buch Ern Eucharius Schotten versetzt hat, das Geleit auf dem Walde zwischen Lichtenhain und Kaltpach, wo aber nie ein Zoll, sondern wo nur bei Feindszeiten ein Schlagwärter in einer Hütte bestellt gewesen sei; endlich so es Noth wäre, die Beihülfe der Nonnen und des Abts von Salfeld und aller Gerichtseingesessenen zu Wege- und Wasserbauten, Graben, Zäunen, Landwehren und Gebäuden.

Mitsiegler: der Edle Wohlgeborne Herr Friedrich von Schönburg, sein Oheim.

(Struv's hist. polit. Arch. II. 145. v. Schultes a. a. O. S. 86.)

1455 den 29. April. Am Dinstag nach Jubilate.

Herzog Wilhelm zu Sachsen belehnet Hansen und Clemens Schützen zu Orlamünde mit einem freyen Seddelhofe daselbst und andern Gütern, nämlich: a) mit der Behausung am Salthor zu Orlamünde, Aecker, Wiesen und Holz; b) Zinsen zu Nasshausen, c) zu Koahel (Kahla), d) zu rechten Oydesdorff (Eutersdorf), e) zu Orlamünde, f) zu Dorndorff, g) zu Engerda, h) zum Hummelsbain, i) zu Bibra, k) zu Rebschitz, l) zu Diennstedt, m) zu

Metzelbach, n) zu Drösnitz, o) zu Heilingen (Hellingen), p) zu Mechfeld, wie es Hans Schuetze, ihr Vater, besessen, q) zu Mulde (Milda), r) zu Goynicz, s) zu Reinstedt, t) in Rodemeusel (Rättelwisch), u) zu (Skutsch) Zeutsch, v) zu Beutelsdorf (Puczelstorff), w) zu Freien-Orla, x) zu Zweifelbach, y) zu Ulkenitz (Oelknitz), z) zu Uhlstedt und zu Altendorff.

(Manuscr. bei H. u. H.)

1455 den 15. Juli. Am Dienstag der Theilung der zwölf Boten.

Das Franziskanerkloster zu Hof verpflichtet sich gegen Gräfin Helena von Orlamünde, ein Jahrgedächtniss für sie und Graf Sigismunden von Orlamünde zu begeben, und zwar bekennen Br. Heinrich, Guardian des Klosters zum Hoff, Br. Hermann Doering, Lesemeister, Br. Friedrich Kotzawer, Br. Marcus Fleysner, Br. Nicolaus Teppener, Br. Johannes Hirschberg, Vice-Guardian, und Br. Nicolaus Goeberen, dass ihnen Graf Sigismund von Orlamünde und Frau Helena von Orlamünde, des genannten Grafen Schwester, Jungfrauen und Aebtissin zu Sta. Clara in Hof, 100 Goldgulden und 3½ Mark Silber zu einer Monstranz, 14 Ducaten zum Vergolden und 10 Gulden zu Lohn zu einer Seelenmessen für das gräfliche Geschlecht, ferner Frau Helene von Orlamünde, die gen. Schwester, noch 50 Goldgulden und endlich die andere Schwester Frau Anna, auch Klosterjungfrau, Zinsen auf einen Hof, darauf Hans Steinbach zu Drayssendorf hinter dem Jungfrauenkloster sitzt, alles zu Seelenmessen und Gebeten am Altar des heil. Kreuzes in der Klarenkloster-Capelle gegeben haben.

(Archiv zu Bamberg, Plassenburger Abtheilung.)

1455 den 13. Novbr. Datum Köln an der Sprew, Donnerstag nach Martini.

Kurfürst Friedrich II. von Brandenburg eignet dem Kloster zu Czyennen (Zinna) bei Jüterbogk den 3. Theil in dem wüsten Dorf Closterdorff bei Straussberg mit den Diensten und der Bete, welche das Kloster von Jorgen und Tilen den Löwenberg gekauft haben; ferner bestätigt er demselben das Dorf Herszfelde zwischen Straussberg und Bernaw, welches die von Krummensee in Lehn haben und damit an's Kloster gewiesen sind.

Zeugen: Herr Otte, Herzog zu Stettin, Her Friedrich, erwählter Bischof zu Leubus, kurfürstl. Caplan, Friederich Graf von Orlamünde, Gotfrid Graf

zu Honlohe, Er Arndt Treszkow, Dompropst zu Magdeburg, Er Ditrich von Stechow, Dompropst zu Brandenburg, Jörg von Waldenfels, Cammermeister, Jorge von Stuternheim, Otto Schlieben, Balzer von Uchtenhagen, alle Ritter u. a. m.

(Aus dem kurmärk. Lehen-Copialbuch des preuss. Geh. Kabinettsarch. XXII. 134 bei Riedel cod. dipl. Brand. 2, 5. S. 14.)

1456 den 2. Juni.

Am Montag Trinitatis.

In den Gebrechen zwischen dem Kurfürsten und Herzogen von Sachsen einer- und dem Markgrafen zu Brandenburg andererseits wegen Wegelagerungen ihrer Unterthanen erklärt der wegen Schädigung zu Recht vorgenommene Heintz Schütz zu Eschenbach, dass sein Vater und sein Vetter der von Orlamünde Bürgen worden und von Ihnen nicht ausgelöst seien, so dass ihr Schaden 16—1800 Gulden betragen habe; auf ihre der Schützen Klage vor dem Landgericht zu Nürnberg hätten sich die von Orlamünde herbeigelassen, ihnen „Lesten und Graefenthal“ einzuantworten. Aus dieser Gewehre seien sie, die Schützen, mit Gewalt von dem Kurfürsten von Sachsen getrieben und gestossen und Graefenthal Ern Kurd von Pappenheim, Lesten aber Grafen Ernst von Gleichen eingegeben. Vergeblich seien sie, die Schützen, mit ihren Rechtsansprüchen vor das Landgericht zu Nürnberg und selbst vor Kayser Sigismund getreten etc.

Die fürstl. Schiedsleute erklären:

„daz die von Orlamünde wären geförstete „Grafen und Herren von sich selber“ und das Obige sei bei Markgraf Wilhelm's von Meissen Zeiten geschehen; auch der Graff von Gleichen sei „Graf vor selbst“ und seine Güter liegen nicht in herzogl. sächs. Ländern etc.

(Urk. N. 7073 H. u. H. im k. s. St.-Arch. zu Dresden.)

1456 den 27. Sept. Dat. Cöln an der Sprew, Montag vor Sanct Michel.

Kurfürst Friedrich von Brandenburg beleiht den Grafen Heinrich von Stolberg mit der Grafschaft Werlingerode.

Unter den Zeugen: Herr Friedrich Graf von Orlamünde.

(Aus dem kurmärk. Lehnscopialbuch des Geh. Kab.-Arch. zu Berlin XXII. 197, bei Riedel cop. dipl. Brand. 2, 5. S. 20.)

1456 den 31. October. Geg. am Sonntag Aller Heiligen Abend zu Weimar.

Herzog Wilhelm III. von Sachsen erlaubt dem Pfarrer zu Orlamünde und anderen Pfarrern zu Eutersdorff, Grossen-Uhlstedt, Zeutsch (Skutsch), Heilingen, Reinstedt, Beutelsdorf (Putzelsdorff), Neuss, Dienststedt, Gumperde und Sinderstedt, dass sie nach ihrem Gefallen auf den Todesfall nicht nur Seelgeräthe bestellen, sondern überhaupt über ihre Habe testiren können.

(Registratur der Parochie zu Orlamünde.)

1456 den 14. Octbr. Costrin Donnerstag nach Dyonis.

Kurfürst Friedrich II. von Brandenburg bestätigt der Stadt Königsberg ihre Rechte und Besitzungen.

e. a. den 17. Octbr. Costrin Freitag sct. Hedwigis.

Derselbe vereinigt der Stadt Königsberg die Güter zu Hanseberg, welche sie von Michel und Werner den Sidowen, Gebrüdern, erkauft und von diesen vor dem Landvoigt der Neumark Paul von Konnestorf aufgelassen wurden.

Zeugen: Otto Herzog zu Stettin, Bischof Friedrich von Lebus, kurfürstl. Kanzler, Herr Ludwig Landgraf von Leuchtenberg, Graf zu Hals, Herr Friedrich Graf von Orlamünde, Herr Ludwig Graf von Oettingen, Herr Gotfrid Graf zu Hohenlohe, Hennig Quast, Obermarschall, Jorg von Waldenfels, kurf. Kammermeister, Ritter, Paul Connestorff, Landvoigt der Neumark, Er Hermann Belkau, doctor in medicina, Chontz v. Lobben, Untermarschall, Craft (Chonz) von Vestenberg, Hans von Bülow u. a. m.

(Riedel a. a. O. I., 19, S. 383 u. 384.)

1456 den 20. Novbr. Cöln an der Spree, Sonnabend nach Elizabeth.

Kurfürst Friedrich II. von Brandenburg verleiht den von Burgstorf zu Podolecz und Melrasz ihre Lehn zu gesammter Hand.

Zeugen: Herr Ott Herzog zu Stettin, Herr Friedrich, Bischof zu Lebus, sein Kanzler, Herr Ludwig, Landgraf zu Leutenberg, Herr Friedrich Graf von Orlamünde, Herr Ludwig Graf zu Oettingen, Herr Gotfryde Graf zu Honloch, Jorge von Waldenfels, Ritter, sein Kammermeister, Pawel von Connestorff, sein Landvogt der Neumark.

(Aus dem kurmärk. LehnCopialbuch bei Riedel cod. nov. dipl. Brand. I, 20. S. 286.)

Eod. dato.

Kurfürst Friedrich II. von Brandenburg bestätigt aus besonderer Gunst für seinen Kanzler den Bischof Friedrich zu Lebus das Bisthum daselbst.

Unter den Zeugen Friedrich Graf von Orlamünde.

(a. a. O. I, 20. S. 287.)

1457 den 5. Februar. Kostrin Sonnabend nach U. Fr purific.

Kurfürst Friedrich II. von Brandenburg bekennt, dass er vom Meister und Gebietiger des St. Johanniter-Ordens in der Mark, in Sachsen, in Wendland und Pommern Ern Heinrich v. Redern, das dessen Vorfahren Meister Nyclas Tyrbach verpfändete Schloss Alt-Zantoch mit dem Lande Sternberg zurückempfangen habe.

Zeugen: Herzog Otto zu Stettin etc., Bischof Friedrich von Lebus, kurf. Kanzler, Landgraf Ludwig zu Leutenberg, Graf Friedrich von Orlamünde, Graf Ludwig von Oettingen, Graf Gotfrid von Hohenlohe, Obermarschall Henning Quast, Kammermeister Jorg von Waldenfels, Ritter, Paul von Konnestorf, Landvoigt der Neumark u. a. m.

(Riedel a. a. O. I. 18. S. 423.)

1457 den 22. Juni. Geg. Mittwoch vor Joh. Baptist.

Graf Heinrich von Schwarzburg, Herr zu Leutenberg, verkauft sein Schloss Lauenstein mit Zugehörungen an Conrad von Mosen um 2000 fl. Rh. auf einen Wiederkauf, worin Markgraf Johann von Brandenburg lehnherrlich consentirt.

(Ankufsbuch des Fürstenthums Bayreuth S. 448.)

1457 d. 5. Aug. Frankfurt Freitag nach vincula petri.

Kurfürst Friedrich II. von Brandenburg vereinigt dem Kloster der Jungfrauen von Guben für eine Hebung Heringe aus dem Zoll zu Küstrin und Oderberg mehrere Güter in der Lausitz zu Hören, Kynitz, Hasow und Ogelin, auf den Fall, dass der damit belehnte Edle Er Bartusch v. Wesenburg, Herr zum Boberberg, ohne Manneslehnserben sterben sollte.

Zeugen: der Kanzler Bischof Friedrich von Lebus, Graf Friedrich von Orlamünde, Graf Ludwig von Oettingen, Graf Gotfrid von Hohenlohe, Obermarschall Henning Quast, Hofmeister Gurge von Waldenfels, Casper von Waldow, Ritter, der Landvoigt der Neumark Paul von Connestorff u. Witte Kotwitz, Voigt der Lausitz.

(Riedel a. a. O. I, 12. S. 371.)

1457 den 17. August. Dat. in casto Coloniensi prope Spremam.

Kurfürst Friedrich II. von Brandenburg begründet eine Stiftung für die Kalandbrüderschaft zu Frankfurt a. O.

Zeugen: Herzog Otto von Stettin etc., Herr Friedrich Bischof von Lebus, sein Kanzler, Herr Ludwig

Landgraf von Leutenberg, Herr zu Hals, Friedrich Graf von Orlamünde, Ludwig Graf von Oettingen, Gotfrid Graf von Hohenlohe, Johann von Torgow, Herr zu Zossen u. a. m.

(Riedel a. a. O. I. 23. S. 239.)

1457 den 22. August. Geg. Dramburg nach Marienfest (Himmelfahrt) am Montage.

Kurfürst Friedrich II. von Brandenburg etc. eignet dem Karthäuserkloster zu Schiefelbein eine Stiftung seines Raths Otto von der Marwitz zu Neuen-Zantoch in dessen Dorf Hoenwalde.

Zeugen: die Wohlgebornen, würdigen, edlen, gestrengen und vesten Rätthe etc., Herr Friedrich Graf von Orlamünde, Herr Ludwig Graf zu Oettingen, Herr Gotfrid Graf zu Hohenloe, Herr Heinrich Meister des Ordens St. Johann, Herr Dittrich von Stechow, Dompropst zu Brandenburg, Herr Urban Tzerger Probst zu Soldin, Herr Hans von Torgow, Herr zu Zossen, Henning Quast, Obermarschalk, Jürgen von Waldenfels, Kammermeister, Klaus Sparre, Jürge von Stutterheim, Ritter, Paul von Konrestorff, Landvoigt der Neumark.

(Ex diplomatorio der Steinwehr'schen Bibliothek zu Breslau bei Riedel a. a. O. I. 18. S. 253.)

1457 am 2. October. Geg. zu Cöln an der Sprew, Sonntag nach Michaelis.

Kurfürst Friedrich II. von Brandenburg ertheilt dem Rath und den Schöppen der Altstadt Brandenburg ein Privilegium wegen des Gewandschnitts.

Zeugen: die Hochgebornen, Ehrwürdigen, wolgebornen Edeln, würdigen, und gestrengen seine räte, Hofgesinde und lieben getreuen Herr Otto Herzog von Stettin etc., Herr Friedrich Buschof zu Lebus, sein Kanzler, Herr Ludwig Landgrafe zu Leutenberg etc., Herr Friedrich Graf von Orlamünde, Herr Ludwig Graf zu Oettingen, Herr Gotfried Graf zu Hoenlohe, Herr Hans von Torgow, Herr zu Zossen, Herr Johann Lochner, Doctor beider Rechte, Hennig Quast, Obermarschalk, Jörg von Waldenfels, Kammermeister, Hasse von Bredow, Jorg von Stuternheim, Otto von Schlyben, Caspar von Waldow, Claus Sparre, Baltezar von Uchtenhagen, Ritter, Heyne Pful, Concz von Loebben, sein Untermarschalk, Kraft von Vestenberg, Hans von Bülow u. a. m. d. u. gnug.

(Kurmärk. Lehnscopialbuch wie erwähnt XXII. 106. Riedel a. a. O. Hptth. I. B. 9. S. 187.)

1457 den 16. Nov. Geg. zu Frankfurt a. Oder Mittwoch nach St. Martin.

Kurfürst Friedrich II. von Brandenburg belehnt den Bürger Peter Quentin mit einer Hebung am Zoll zu Frankfurt a. Oder.

Unter den Zeugen Herr Friedrich Graf von Orlamünde.

(Riedel a. a. O. I. 23. S. 240.)

1458 den 9. Januar. Geg. zu Cöln an der Sprew Sonnabend nach heil. drei König.

Kurfürst Friedrich II. von Brandenburg ertheilt dem Bischof von Lebus das Privilegium der Exemption seiner Bürger und Bauern vor weltlichen Gerichten.

Unter den Zeugen Herr Friederich Graf von Orlamünde.

(a. a. O. I. 20. S. 288.)

1458 den 16. Mai. Gegeb. Dinstag nach Exaudi zu Gotha.

Herzog Wilhelm III. zu Sachsen bestätigt dem ehrnfesten und gestrengen Ritter Bernhard von Kochberg den Kauf über Schloss und Stadt Orlamünde unter Vorbehalt des Wiederkaufes, welcher ihm, Herzogen Wilhelm, und seinen Erben noch zustehe in Folge der mit seinem Bruder Kurfürst Friedrich geschehenen Landestheilung, durch welche die Pflüge Orlamünde auf sein Theil entfallen sei.

(Urkunde im Grossherzogl. G. St.-Archiv zu Weimar.)

1458 am 7. Juli. Datum Freitag nach Mariä Heimsuchung.

Kurfürst Friedrich II. von Brandenburg eignet dem Kloster Zinna einige von Mattis, Hartmann, Tila, Kuen und Heine, Gebrüdern und Vetteren, von Jlow verkaufte Zinsen im Dorf zu Werder.

Zeugen: Herr Otto, Herzog zu Stettyn etc., Herr Friedrich, Bischof zu Lebus, sein Kanzler, Herr Ludwig Landgraf zu Leuchtenberg und Graf zu Hals, Herr Friedrich Graf von Orlamünde, Herr Ludwig Graf zu Oettingen, Herr Gottfried Graf zu Hoenloh, Hans von Torgow, Herr zu Zossen, Henning Quast, sein Obermarschalk, Gorge von Waldenfels, sein Kämmermeister, Hasse von Bredow, seiner lieben Gemahlin Hofmeister, Caspar von Waldow, Baltzer von Uchtenhagen, Ritter, Paul von Conrstorff, sein Landvoigt der Neuenmark, Cuno von Löbben, sein Marschalk u. a. m. d. u. g. gl.

(a. a. O. Hptth. II. Bd. 5. S. 38.)

1458 den 18. December. Dat. olden Stadt Brandenburg am Montag nach Lucie.

Kurfürst Friedrich II., Markgraf von Brandenburg, eignet dem Bischof Stephan und Domprobst Diethrich

von Stechow für die Kirche daselbst die Dörfer Etzin und Weseram mit der Mannschaft; Bürger Mertein Michel zu Brandenburg im Austausch gegen das ihm abgetretene Dorf Tempelfelde.

Zeugen: Herr Ludwig Landgraf zu Leuchtenberg und Graf zu Hals, Herr Albrecht Fürst zu Anhalt und Graf von Askanien, Albrecht Graf von Lindow und Herr zu Ruppyn, Günther Graf von Mülingen, Herr zu Barby, Friedrich Graf von Orlamünde, Ludwig Graf zu Oettingen, Gotfrid Graf von Hohenlohe, Er Arndt Abt zu Lenyn, Bote von Eulenburg, Herr zu Sonnenwalde, Hans von Torgaw, Herr zu Zossen, Busse von der Schulenburg, Mathias von Jagow, Rudolf Schenck, Henning Quast, Obermarschalk, Jörg von Waldenfels, Kammermeister, Jorg von Stutternheim, Ott von Schlieben, Balczer von Uchtenhagen, Casper von Waldow, Ludike von Arnym, sein Landvogt im Ukerland, Pop von Köckeriz, Hans von Wedel, Hasse von Blanckenburg, Hans von der Ost, Vogt von Kurchberg u. a. m. d. g. gl.

(a. a. O. des Geh. Cab. Haupttheil I. Bd. 8. S. 416.)

1459 den 15. Juli. Geg. zu Cöln an der Spree am Sonntag nach Aposteltheilung.

Kurfürst Friedrich II. von Brandenburg eignet dem Kloster Lehnin, dem Abt desselben Arnold, das Dorf Geserik (Jeserig) in der Zauche mit allem Zubehör, doch unschädlich Hans Rock, Andreas und Hans Bennssdorff, Bürgern zu Brandenburg, an ihren Rechten und Zinsen.

Zeugen: die Ehrwürdigen, Wohlgebornen, Edeln, Gestrengen und Vesten, Rätthe und lieben Getreuen Herr Friedrich, Bischof zu Lebus, sein Kanzler, Herr Dithrich von Stechow Bischof zu Brandenburg, Herr Friedrich Graf von Orlamünde, Herr Gotfrid Herr zu Hohenlohe, Hans von Torgow, Herr zu Zossen, Bote von Eulenburg, Herr zu Sonnenwalde, Henning Quast, sein Obermarschalk, Jörg von Waldenfels, sein Kammermeister, Balczer von Uchtenhagen, Hasse von Bredow, Ritter, Paul von Conrestorff, Landvoyt zu Cöln an der Spree, Hans von Arnym u. a. m. der u. g. gl.

(a. a. O. Hpth. I. Bd. 10. S. 301.)

1459.

Gegeben zu Cöln.

Kurfürst Friedrich II. von Brandenburg bestätigt der Stadt Zehdenick den Wald: die Holtstedt, welchen die Markgrafen Herr Otto und Herr Konrad zu Brandenburg und Landsberg ihr geeignet und verkauft haben mit allen Privilegien.

Zeugen: Herr Friedrich, Bischof zu Lebus, sein Kanzler, Herr Diethrich Bischof zu Brandenburg, Er Friedrich Graf von Orlamünde, Er Gotfrid Graf zu Hohenlohe, Hans von Torgow, Herr zu Zossen, Henning Quast, Obermarschalk, Jorg von Waldenfels, Kammermeister, Balczer von Uchtenhagen, Caspar von Waldow, Hasse von Bredow, Ritter, Paul von Conrestorff, Landvoyt zu Cöln u. a. m. d. u. g. gl.

(a. a. O. Hpth. I. Bd. 13. S. 147.)

1460 den 3. März. Geg. Berlin den nächsten Montag nach Invocavit.

Friedrich von G. G. Graf von Orlamünde attestirt, nachdem der Edle und Wohlgeborne Herr Graf Wilhelm von Orlamünde und Herr zu Lauenstein, sein gottseliger lieber Vater, vor längerer Zeit dem Ehrwürdigen Herrn Lutold Abt zu Salfeld das Halsgericht über das Dorf zu Grossen-Geschwende als sein "frey eigen Guth", erblich und ewig um 100 Gulden verkauft habe, auf Ansuchen des Abts Rüdiger, dass weder er noch seine Erben dasselbige Halsgericht wieder kaufen noch beanspruchen sollen oder wollen.

(Grossherz. Geh. St.-Archiv zu Weimar, Manuscr. von Zollmann gedruckt v. Schultes, a. a. O. S. 160.)

1460 den 30. März. Gegeben am Sonntag Judica.

Otto von Gottes Gnaden Graf von Orlamünde gibt Zeugnis, dass die Lehn der Dörfer Weideswitz (Weischwitz), Lositz und Witzendorf und einige Güter zu Arnsgereuth laut der Lehenbriefe ehedessen zu Graefenthal und nicht zu Lauenstein gehörten.

Die Bestätigung ertheilt er auf Verlangen des Edlen Herrn Konrad zu Pappenheim, des heil. Röm. Reichs Erbmarschall, indem Friedrich, Hans und Heinrich von Thun, Gebrüder zu Oberriz, die Dörfer Weideswitz, Lositz, Witzendorf und etliche Güter zu Arnsgereuth, welche der Potthen gewest seien und welche die Grafen von Orlamünde den Pottehnern geliehen haben, mit Lehn, Folge und Halsgericht zu Schloss Lauenstein desshalb ziehen wollen, dieweil die Grafen von Orlamünde sich "Herren von Lauenstein", geschrieben haben.

Graf Otto von Orlamünde erklärt dabei, dass er selbst es wohl lieber sehen würde, wenn diese Dörfer zu Lauenstein gehörten, da ja sein Vetter von Orlamünde auf Lauenstein noch mitbelehut sei,

aber aus Liebe zur Wahrheit und zum Recht wolle er beim Gegentheil bleiben

(Herzogl. sächs. Archiv zu Gotha, abgedr. bei Struvii, a. a. O. Th. II. p. 152 u. v. Schultes a. a. O. S. 89.)

1460 nach dem März.

Graf Friedrich von Orlamünde auf den Tod seines Ohms Graf Otto's von Orlamünde, dessen Erbe, erhebt beim Herzog Wilhelm von Sachsen zu Weimar wegen Lichtenthanne Klage wider Wilhelm von Koenitz und bringt an:

„Es sei das Schloss Lichtentanne mit seiner Zu-,
 „behör seines Vettern Graf Orlamünd's rech-
 „tes freies Eigen gewesen, es hätten aber Georg,
 „und Hartmann von Koenitz solches Schloss,
 „gewaltsamm erstiegen und eingenommen. Von,
 „Georg habe es sein Sohn Michel von Koenitz,
 „in Besitz und Erbe genommen und habe es,
 „mit Unrecht. Er bitte nun, den von Koenitz,
 „zur Abtretung des Schlosses etc. anzuhalten.“

Aus den Acten erhellt nur, dass ein Prozess entstanden, der sehr langwierig und mit steter Fristerstreckung geführt wurde, so dass Graf Friedrich sich endlich um Intervention an Kurfürst Friedrich von Brandenburg wendet, der den Dr. Czerer nach Weimar mit Credenz sendet und erklärt, dass, wenn Graf Friedrich in Kürze und Güte zur Erlangung käme, Herzog Wilhelm keinen Nachtheil haben solle und die Lehn zugestanden bleiben. Auch dieses fruchtet nichts. Nach einer mit Graf Friedrich und dem von Koenitz abgehaltenen Tag-satzung laut vorhandenem Protokoll schwebte die Sache 1467 noch unentschieden.

(Grossherz. Geh. St.-Archiv zu Weimar, Hofgerichtsacten Koenitziana.)

1460 den 27. April. Sonabend nach Marci.

Bericht des Matthaeus Wolf, Priors zu Sondershausen, über die gehaltene Visitation des Wilhelmiter-klosters zu Orlamünde.

(cf. Correspondenzblatt 1861, S. 77.)

1461 den 3. Mai.

Kurfürst Friedrich II. von Brandenburg bestätigt der Neumark mit Genehmigung des Hochmeisters Ludwig von Erlichshausen das Privilegium des Hochmeisters Paul von Rüssdorf.

Als erster weltlicher Zeuge: Friedrich Graf und Herr zu Orlamünde.

(Riedel a. a. O. I. 24. S. 181.)

1461.

Graf Heinrich von Schwarzburg, Herr zu Leutenberg, geräth in Unwillen mit Schencken Ludwig,

Herrn zu Tautenburg, wegen Schloss und Herrschaft Lauenstein, welches der Schenk zu kaufen sich erboten, nach der Hand sich aber dem hinterzogen hatte.

(Jovius a. a. O.)

1462 den 5. October. Geg. zu Weimar Donnerstag nach Francisci.

Herzog Wilhelm III. von Sachsen verkauft um 3500 Rh. Gulden an den Ehrenfesten und gestrengen Ritter Ern Bernharden von Kochberg Schloss und Stadt Orlamünde mit der Pflege und aller Zugehörung ausser geistlichen und weltlichen Mannlehen und Wildbann und belehnt ihn und auf dessen Tod seine Söhne Ern Bastian, Ritter, Baltasar, Lorentzen u Kontzen, jedoch mit Vorbehalt des Wiederkaufs.

(Urk. auf Pgt. mit schadhaftem Siegel im Gr. Geh. St.-Archiv zu Weimar.)

1462 den 25. November. Geg. zu Cöln an der Spree am St. Katharinentag.

Kurfürst Friedrich II. von Brandenburg bestätigt dem Abt Arnold und dem Kloster zu Lehnyn ihr Wohnhaus in der Neustadt Brandenburg, neben dem Predigerkloster gelegen, eignet und freyt dem Kloster diesen Hof zu einer ewigen freien Herrn-Wohnung und confirmirt einen Vertrag des Abts mit der Neustadt Brandenburg vom St. Martinstage 1462 besonders bezüglich des Dorfs Prutzke.

Zeugen: Herr Magnus Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Herr Friedrich, Bischof zu Lebus, kurf. Kanzler, Er Friedrich Graf von Orlamünde, Er Ludwig Graf zu Helfenstein, Er Gotfride Graf von Hohenlohe, Johann und Jacob, Gebrüder, Grafen von Lindau, Herrn zu Ruppın, Friedrich von Wesenburg, Herr zu Schenckendorf, Jorge von Waldenfels, sein Kammermeister, Claus Sparre, Nickel, Paul, Balcer von Uchtenhagen, Ritter, Hans von Bredow, Ludike von Arnym, Balcer von Schlieben, Paul von Conrestorff, Landvoyt zu Cöln, Curdt Schla-berndorf, Hanns von der Ost u. a. m.

(Riedel a. a. O. Hptth. I. B. 10. S. 306.)

1463 den 26. Januar Gegeben Pyritz.

Kurfürst Friedrich II. von Brandenburg wiederholt dem St. Johanniter-Ordensmeister Ern Liborius von Schlieben die Privilegien der Markgrafen Ludwig und Ludwig des Römers vom 10. Febr. 1351 über die Zinsen von Stadt Berwalde, welche der Tempel-ritter Johann von Wardenberg für den St. Johannis-Altar in der Capelle zu Quartschen erworben hat.

Zeugen: Bischof Friedrich zu Lebus, kurfürstl. Kanzler, Friedrich Graf von Orlamünde, Gotfrid Graf von Hohenlohe, Otto Schenk von Landsberg, Herr zu Tupz und Sydow, Friedrich v. Wesenburg, Herr zu Schenkendorf, Obermarschall, Henning Quast, Claus Sparre, Nickel Pful, Ritter, Lüdicke von Arnim, Hauptmann im Uckerlande, Hans von Wedel, Caspar von Uchtenhagen, Hennig v. Bredow.
(Riedel a. a. O. I. 24. S. 184.)

1463 den 8. Juni. Geben zu Cöln an der Spree am Mittwoch unsers Herrn leichams abent.

Kurfürst Friedrich II. von Brandenburg verschreibt den Brüdern Kurt und Hans von Schlaberndorf das ihrem Vater verpfändete Schloss Beuthen und die dazu gehörige Dörfer, als Arnszdorf, Nudow, Sytenn, Wendischenn-Buten, Gutkendorf, Groben, valehorst, das Wasser die Nute gen. und leiht es ihnen zu rechtem Mannlehen, wie auch Wassmerszдорff, Schenkendorff, Elszholz und Schonfelt, alles zu gesammter Hand.

Zeugen: Herr Friedrich Herzog in Schlesien zu Liegnitz, sein Oheim, Herr Friedrich Bischof zu Lebus, sein Kanzler, Herr Ditrich Bischof zu Brandenburg, Friedrich Graf von Orlamünde, Gotfrid Graf von Hohenlohe, Albrecht Graf von Mülingen und Herr zu Barby, Friedrich von Wesenburg, Herr zu Schenkendorf, Jorg von Wallenfels, sein Kammermeister, Claus Sparre, Nickel pful, Ritter, Hans von Arnym, Hennig von Bredow, Albrecht von Leypzig, Sigmund von Rotenburg u. a. m. g.
(a. a. O. Hptthl. I. B. 11. S. 393.)

1463 den 26. Juli. Geg. zu Cöln an der Spree am Dinstag nach Jacobi.

Kurfürst Friedrich II. von Brandenburg entscheidet zwischen dem Abte Arnold von Lehnin und der Altstadt Brandenburg wegen der Seen Münchelauck und Ryven und der Fischerei darin, resp. deren Verpachtung an die Bauern zu Wachow.

Zeugen: Herr Friedrich Herzog in Schlesien und zu Liegnitz, sein lieber Oheim, Herr Friedrich, Bischof von Lebus, sein Kanzler, Friedrich Graf von Orlamünde, Gottfried Graf von Hohenloch, Albrecht Graf von Mülingen und Herr zu Barby, Friedrich von Wesenburg, Herr zu Schenkendorf, George von Waldenfels, Kammermeister, Henning Quast, Obermarschall, Nickel Pfuhl, Claus Sparre, Balzer von Vechtenhagen, Ritter, Ludecke von Arnim, Hans von Bredow, Hauptleute im Uckerlande, Paul

von Conrestorp, Landvogt zu Cöln an der Spree, Hans von Arnim, Siegmund von Rotenburg, Hennig von Bredow, Albrecht von Leipzig, Hans von Wedel u. a. m. genug.

(a. a. O. Hptthl. I. B. 10. S. 310.)

1464 den 9. März. Gegeben zu Cöln an der Spree Freitag nach Sonntag Reminiscere.

Kurfürst Friedrich II. von Brandenburg bestätigt dem Karthäuserkloster zu Frankfurt an der Oder alle Besitzungen und Privilegien, insbesondere die Briefe über Doberin.

Zeugen: Friedrich, Bischof von Lebus, Friedrich Graf von Orlamünde, Ludwig Graf zu Helfensteyn, Gotfrid Graf zu Hohenlohe, Johans und Jacob Grafen von Lindow und Herr zu Ruppın, Friedrich von Wesenburg, Herr zu Schenkendorf, Hennig Quast, sein Obermarschall, Jorge von Waldenfels, sein Kammermeister, Ritter, Sigmund von Rothenburg, Hennig von Bredow u. a. m.

(Riedel Nov. Cod. dipl. Brandenb. I. 20. p. 68.)

1464 den 3. Juni. Geg. am Sontage nach Corporis Christi.

Graf Heinrich von Schwarzburg belehnt den gestrengen Ern Diethrich von Werther, Ritter, und Hans, seinen Sohn, mit der Herrschaft Wiehe, Schloss und Stadt, ausgeschlossen die Ritterlehen und Dienste.

Mit Diethrich und Hans, seinem Sohn, werden zu gesammter Hand beliehen der gestrengte Er Hanns von Werthern, Diethrich's Bruder, Friedrich, Anthוניus und Heinrich von Werthern, Gebrüder.

(Grossh. G. St.-Archiv zu Weimar, Manuscr. aus dem fürstl. Schwarzburg. Archiv zu Sondershausen.)

1464 den 28. Juni. Cotbus Dinstag nach Joh. Baptistae.

Kurfürst Friedrich II. von Brandenburg verleiht der Stadt Cotbus das Recht, von allem Erbe, welches aus der Stadt und dem Weichbilde geführt wird, Zehn vom Hundert Abschoss zu nehmen.

Zeugen: Herr Friedrich Graf von Orlamünde, Herr Gotfried Graf von Holoch, Er Nickel Slick Herr zu Weisskirchen, Er Friederich v. Wesenberg Herr zu Schenkendorf, Jorge von Waldenfels, kurfürstlicher Kammermeister, Nickel Pful, Ritter, Vitche Cotwiz, Voigt in Cotbus, Sigmund v. Rotenburg, Hennig v. Bredow u. a. gl.

(Aus Dickmanns Urkundensammlungen. Geh. St.-Archiv f. 28 bei Riedel cod. dipl. II. 5. S. 69.)

1465.

Kurfürst Friedrich II. von Brandenburg belehnt den Hauptmann der Prignitz Dietrich von Quitzow mit dem Schlosse Geldenize, wie es die von Alaleben gehabt haben, mit Ausnahme jedoch der Orbeta zu Lenzen.

Zeugen: Herzog Otto zu Braunschweig u. Lüneburg, die Bischöfe Friedrich zu Lebus und Dietrich zu Brandenburg, Graf Friedrich von Orlamünde, Graf Gotfrid von Holloch, Hans und Jacob, Gebrüder, Grafen von Lindow, Herrn zu Ruppın, der St. Johanniter-Ordensmeister Liborius von Schlieben, Busse Gans Herr zu Putliz, Herr Nickel Schlick von Lassan, Herr zu Weisskirchen und Elbogen, Otto Schenk von Landsberg, Herr zu Taupiz, Jorg von Waldenfels, Dionys v. d. Oste, Nickel Pful, Busse von Alvensleben, Melchior Vizthum, Ritter, Cone Barf(u)t, Lüdke von Arnym, Hanns von Bredow, Hanns von Buck u. a. m.

(Aus Gercken cod. dipl. VIII. B 79—81, bei Riedel a. a. O. I. 3. S. 459.)

1466 den 24. December. Dat. Samstags Vigilia Nativitatis Mariae.

Hans von Waldenfels, Ritter, zu Hof erhält von Markgraf Albrecht von Brandenburg Schloss und Stadt Lichtenberg mit Zugehör, item $\frac{2}{3}$ zum Haug, einen von Balthasar von Waldenfels ererbt, item Feltbuch, so zuvor eigen gewesen, und er zu Lehen gemacht; Item Hofeck, das er für vier Güter zu Wölbatorff abgewechselt hat.

(Ankunftsbuch des Fürstenthums Bayreuth S. 368.)

1467 den 25. März. Geben zu Kustrin Mittwoch nach heil. palm sonntag.

Kurfürst Friedrich II. von Brandenburg bestätigt dem Karthäuserkloster zu Frankfurt an der Oder das Dorf Doberyn, das sie bei Marggraff Josts zeiten von otto Lossow gekauft hatten.

Zeugen: Herr Otto Herzog zu Stetin, Her Fridrich Bischof zu Lebus, sein Kanzler, Her Ludwich Lantgrafe zum Leuchtenberge und Grafe zu Hals, Her Fridrich Graf von Orlamünde, Herr Ludewich Graf zu Oettingen, Her Gotfrid Graf zu Hohenlohe, Er Hans von Torgow, Herr zu Zossen, Henning Quast, sein Obermarschalk, George von Waldenfels, Kammermeister, Hasse von Bredow, des Kurfürsten Gemahlin Hofmeister, Caspar von Waldow, Balczar von Uchtenhagen, Ritter, Paul von Konres-

torf, Landvoyt der Neumark, Kunz von Lobben, Untermarschalk.

(Aus dem Copialbuch des Karthäuserklosters zu Frankfurt bei Riedel Nov. Cod. dipl. Brandb. I. 20. S. 73.)

1467 den 29. Mai. Geg. zu Quedlinburg am Freitag nach Frohnleichnamstag.

Der Erzbischof Johann zu Magdeburg, Primas in Germanien, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Bayern und Kurfürst Friedrich zu Brandenburg, Burggraf zu Nürnberg, schliessen einen Vergleich und Sühne zwischen Herzog Wilhelm dem Aeltern und Wilhelm und Friedrich, dessen Söhnen, Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg einerseits und den Städten Goslar, Braunschweig, Halle, Hildesheim, Göttingen, Halberstadt, Quedlinburg, Aschersleben, Hannover, Einbeck, Northeim und Helmstedt, andernteils und beider Theile Helffern und Helfershelfern um alle ihre Fehden und Brüche. Schloss und Stadt Morungen wird vom Rath zu Braunschweig dem Kurfürsten Friedrich eingewortet.

Zeugen: Herr Heinrich und Herr Otto Herzoge zu Braunschweig und Lüneburg, ihr Oheim, Friedrich Graf und Herr von Orlamünde, Günther Graf und Herr zu Mannsfeld, Ulrich Graf und Herr zu Reinstein, Günther Graf zu Mülingen, Gottfried Graf zu Holach (Hohenlohe), Herr zu Ziegenhain, Heinrich Herr zu Gera und Lobenstein, Gottschalk Herr zu Plesse, George von Waldenfels etc., Busse von der Schulenburg, Friedrich von Hoym, Hauptmann des Stifts zu Magdeburg, Thyme Rauchhaupt, Marschall, Arndt von Lüderitz, Vogt zu Tangermünde, Er Ludolf von Barum, Berner zu Hannover, u. A. m. und Sendboten der Räte zu Erfurt, Molhausen und Northausen u. a. m.

(Cod. diplom. Quedlinburg. S. 798. Riedel a. a. O. II 5. S. 110.)

1467 den 3. Juni. Datum Tangermünde Mittwoch nach Frohnleichnam.

Kurfürst Friedrich II., Markgraf von Brandenburg, gibt der Stadt Lenzen die Wüstung Jakel zwischen Lenzen und Nowesdorp, was sie von Rönicke, Heyne, Kersten und Hinrick, allen von Mintstete gekauft hat mit allen obersten und niedersten Gerichten.

Zeugen: Bischof Fridrich von Lebus, sein Kanzler, Bischof Dithrich von Brandenburg, Friedrich Graf von Orlamünde, Gotfryd Graf von Hohenlohe und Ziegenhayn, Albrecht Graf von Mülingen und Herr zu Barby, Ernst Graf und Herr

zu Mannsfelt, Peter Herr zu Sternberg, Boto von Eulenburg, Herr zu Sonnenwalde, Busso von Alvensleben, Obermarschalk, Jorg von Waldenfels, Kammermeister, Nickel Pful, Ritter, Arndt von Lüderitz, Voyt zu Tangermünde, Hans von Knessebecke, Hennigk von Bodendick, Sygmund von Rotenburg, Hans von Schlieben u. v. m. d. u. z.

(Gercken Cod. Dipl. VIII. 686. Riedel Cod. Dipl. Brand. Hptth. I. Bd. 3. S. 463.)

1469 den 17. Februar. Gegeben Kufstein am Freitag nach Esto mihi.

Kurfürst Friedrich II. von Brandenburg bestätigt dem Kloster Hymmelstede resp. dessen Abt Martin alle seine Privilegien und Urkunden.

Zeugen: der hochgeborn Furst sein Vetter, Marggraf Johann zu Brandenburg, ferner Herr Friedrich Graf und Herr zu Orlamünde, Godfried Graf zu Hohenlohe, Albrecht Graf zu Mülingen, Herr zu Barby, Ernst Graf und Herr zu Mannsfeld, Wolf Graf Oettingen, Er Jasper von Güntersberge, vom Orden Sct. Johann, Er Hans von Kökeriz, vom Teutschen Orden Bruder, Busse von Alvensleben, Ritter und Obermarschalk, Andreas von Seckendorff, Hofmeister, Werner Pfuël, Voigt zu Küstrin, Sigmund von Rotenburg, Vogt zu Cotbus, Peter Borgstorp, Marschalk u. a. m.

(Gercken Cod. II. 334.)

1469 den 2. März. Donnerstag nach Reminiscere.

Ludwig von "Wyhe," orteilet seines Bruders Eheweibe mit Wissen Ern Bussens und Wolffens von Morungen, ihren Bruders und Vettern, eine Versicherung.

(Manuscript bei Hoffm. u. Heidenreich a. a. O.)

1470 den 2. April. Geg. Montag nach Ietare.

Markgraf Albrecht von Brandenburg beurkundet, dass, nachdem sein lieber Bruder, der hochgeborne Friedrich, auch Markgraf zu Brandenburg, des heil. röm. Reichs Erzkämmerer und Churfürst Sich des Regiments der Mark Brandenburg mit der Burg und allen andern Zugehörungen entschlagen und ihm aus brüderlicher Liebe sein Erbe überlassen hat, er ihm Schloss und Herrschaft Plassenburg und viele andere Güter und Renten auf Lebzeit zugewiesen habe und die Hauptleute, Amtsleute, Kastner, Burgermeister, Rätthe und Gemeinden auf dem Gebirg, Kulmbach, Bai-reuth, Hof und Wunsiedel, die Burgmannen zu Plassenburg und die Bürger zu Culmbach darauf eidlich verpflichtet seien.

Zeugen: Seitens Kurfürsten Friedrichs die Wolgeborenen und Edlen Friedrich Graf und Herr zu Orlamünde, Gottfried Graf zu Hohenlohe, Georg von Wallenfels, Ritter und Cammermeister, Peter Borgsdorff, Untermarschall, Hans von Schlieben, Johann Stockar, der geistl. Rechte Doctor, Johannes Missko, Pfarrherr zu Frankfurt a. d. Oder, Licentiat Albrecht Klizing und Heinrich Sobeck, Secretarius.

Von Markgraf Albrechts wegen:

Herr Hertnid vom Stein, Domdechant zu Bamberg und Pfarrherr zum Hof, geistlicher Rechte Doctor, Herr Peter Knorr, Probst zu Onoltsbach, geistl. Rechte Dr., Michel Herr zu Schwarzenberg, Amtmann zu Kitzingen, Georg von Absperg, sein Kanzler, Georg von Wangenheim, Marschalk, Anshelm von Eyb, Ritter, Hanns v. Sparneck zu Weisselstorf, (N)Ordwein von Hirschberg (Hessberg?) und Johann Völker, Secretarius.

(Ankunftsbuch des Fürstenthums Bayreuth S. 408. Ged. bei Riedel a. a. O. III. 1. S. 577)

1471 den 9. October. Dat. in castro Giebichenstein die sancti dionysii et sociorum eius.

Erzbischof Johann von Magdeburg erlässt an den Clerus des Erzdiaconats Halle, besonders im Bezirk Delitzsch, ein Schreiben, worin er demselben den Bruder Johann vom Wilhelmiter-Orden zu Orlamünde, Mainzer Diöcese, empfiehlt und ersucht, demselben das Predigen und Terminiren zum Unterhalt seines Klosters in dem bezeichneten Sprengel zu gestatten.

(Ex Cop. 62 f. 378 im kgl. pr. St.-A. zu Magdeburg.)

1471 den 25. November. Geg. am Montage Katharine Virginis.

Hans Graf von Beichlingen stellt Revers aus an Bruno Herrn zu Querfurt, seinen lieben Schwager, wegen der Leibzucht seiner Gemahlin, Bruno von Querfurt's Schwester, so auf das verkaufte Schloss Allerstedt versichert worden.

(Manuscript bei H. u. H.)

1471 den 17. December. Geg. zu Wymar nach Lucia et Otiliae den Dinstag.

Herzog Wilhelm III. zu Sachsen confirmirt des Raths zu Weimar Verschreibung über einen Geldzins zu einer allwöchentlichen Messe in der neuen Kapelle bei dem Hospital am Assbach bei Weimar, welche die Pfarrer zu St. Jacob alle Montage halten müssen.

(Urkunde (Membrane) des Gotteskastens der Stadtkirche zu Weimar.)

1472 den 25. April. Geg. zu Tangermünde am Freitag nach St. Jorgen des heil. Ritters Tage.

Kurfürst Albrecht (Achilles) zu Brandenburg belehnt seinen Rath und lieben getreuen Heinrich Grafen zu Stolberg und Wernigeroda mit Grafschaft, Schloss und Stadt Wernigeroda, wie die der Vater desselben Graf Boto von seinem lieben Bruder Kurfürst Friedrichen seel. Ged. zu Lehn gehabt und sie von ihm geerbt hat.

Zeugen: Herr Johann und Friedrich Markgrafen zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern etc. Herzoge Burggrafen zu Nürnberg, seine Söhne, Ludwig Graf zu Oettingen, Friedrich Graf von Orlamünde, Johannes und Jacob, Gebrüder, Grafen von Lindow und Herrn zu Ruppin, Eytel Friedrich Graf zu Zollern, Jorge Graf zu Helfenstein, Gebhard von Epenstein, Herr zu Munczingen, er Balczer von Schlieben, Domprobst zu Leubus und Domherr zu Magdeburg, Busse von der Schulenburg, Busse von Alvensleben, Ritter, Ludwig von Eybe der Aeltere, Lorenz von Schaumburg, Jacob von Bartensleben, Arnt von Lüderitz u. a. gl. g.

(Riedel a. a. O. Hptthl. I. Bd. 5. S. 175.)

1473 den 10. April.

Unter dem Hofpersonal der Markgrafen Johann von Brandenburg ist zu lesen: Grafen und Räte am Hof: V pferd Orlamund.

(I. Riedel a. a. O. III. 1. S. 126)

1476 den 21. Mai. Geg. Weimar, Dienstag nach vocem Jucunditatis.

Dr. Zeror, als Abgeordneter des Kurfürsten Albrecht von Brandenburg an Herzog Wilhelmen zu Sachsen, bringt von Graf Friedrich's von Orlamünde Ansprüchen an das Schloss Lichtentanne wegen ein Gesuch seines Herrn zu Weimar an.

(Grossherz. und herz. gem. sächs. ernst. Haupt-Arch. zu Weimar.)

1476 den 22. Mai. Geg. Weimar, Mittwochs vor Urbani in vigilia Ascensionis Domini.

Protocoll im Prozess des Hofgerichts zu Weimar, besetzt mit den edlen Schenken Burghard Herrn zu Tautenburg als Hofrichter, Dietrich v. Hopfgarten, Herrn Rudolf Marschalk, Herrn Heinrich von Witzleben, Ritter, Dietrich Geiss, Heinrich v. Krumstorff, als Geschwornen, in Sachen Graf Friedrich's von Orlamünde Klägers contra Micheln von Koenitz Beklagten, das Schloss Lichtentanne betreffend.

(Grossh. u. herz. sächs. ernst. gem. H.-A. zu Weimar.)

1477 den 26. Februar. Geg. Mittwochs nach Invocavit zu Weimar.

Der Abt Johann von Kloster Pforte und Hanns von Werther, der Ritter, waren in Irrung wegen des Hofes zu Hechendorff, Hanns v. Werther hat einen Brief vom St. Matthiastag 1417 vorgebracht, worin sich der Abt Ludwig und der ganze Convent zur Pforte mit Grafen Friederich, Frau Mathilden, seiner Gemahlin und Grafen Friederich, Günthern, Bussen, Gerhardten und Friederichen, ihren Söhnen, allen von Beichlingen dahin vertragen, dass der Hof zu Hechendorff von allen Lasten auf 15 Jahre frei sein, wogegen Abt und Kloster alle Jahr 10 Malter Waizen, 10 Malter Roggen, 10 Malter Gersten und eine Tonne Häringe aufs Schloss Wiehe reichen sollen; ferner einen Brief von St. Matthias 1452 von den Grafen Günther, Busse, Gerhardt, Friedrich, Gebrüder seel. von Beichlingen, worin sie dem Abt Jacob und dem Kloster-Convent zur Pforte den Hof Hechendorff auf 21 Jahr gegen dieselbe Abgabe auf das Schloss Wyhe von Diensten befreien.

Der Herzog Wilhelm zu Sachsen teidigt nun und eint die Partheyen dahin, dass künftig der Hof Hechendorff von allen Diensten für immer befreit sein, aber das Kloster dagegen jährlich 76 Malter Getreide, ein Drittel von jeder Sorte, in's Schloss Wiehe reichen soll.

(Manuscript bei Hoffm. u. Heidenreich a. a. O.)

1477 den 7. April

Montag zu Ostern.

Conrad Erb-Marschalk des heil. Röm. Reichs zu Pappenheim verleiht der Stadt Gräfenthal ein statuari-sches Erbrecht und ändert das Stadtwappen dadurch, dass er dem bisherigen Schild mit dem Löwen einen Mohrenkopf ohne Krone hinzufügt.

(v. Schultes a. a. O. S. 94.)

1477 den 14. April. Geg. Montag nach Quasimodogeniti.

Heinz und Fritz von Waldenfels, Caspar und Christoph von Waldenfels, Gebrüder, empfangen Schloss und Städtlein Lichtenberg, ein Drittheil des Schlosses zum Haug, der von ihrem Ahnherrn auf ihren Vetter (Balthasar) und von diesem auf ihren Vater (Hans) und also auf sie vererbt, 1 Drittheil des Schlosses Haug von Hansen Schoendorf erkauf, Feldtbuch ganz, das früher ihr "Aigen" gewesen und von ihrem Vater zu Lehen gemacht ist, das Dorf Tierbach, 1 Hammer an der Selbicz unter „Naylein“.

genannt Klingensporn, von Rudolph v. Dobeneck er-
kauft, 6 Bauerhöfe zu Wölbattendorff, von den Rub-
nern erkauft, 1 Holtz zu Konradsreuth etc., den Sitz
zu Hofeck mit der Schäferei, 2 Güter zum Petzmanna-
berg, 1 Fischwasser dasselbst, 2 Güter zu Dornloch
vom Markgrafen von Brandenburg zu Lehn.

(Ankunftsbuch des Fürstenthums Bayreuth. S. 368.)

1480.

Graf Balthasar von Schwarzburg, Grafen Hein-
rich's Sohn, verkauft Schloss und Herrschaft Lauen-
stein an Johann von Haimburg zu Bamberg.

(Kgl. b. Arch. zu Bamberg, Abth. Plassenburg.)

1481 den 27. März. Geg. zu Weimar Dienstag nach
Annunciationis Mariae.

Die Gebrüder Lorentz und Osswald Trütschler
werden auf ihres Bruders Hermann Ableben mit Zin-
sen zu Tennstedt, zu Orlamünde, zu Eichenberg,
zu Bibra und zu Windischeneyderstorff von Herzog
Wilhelm zu Sachsen beliehen.

(Mscpt. bei H. u. H. a. a. O.)

Eod. dato.

Philipp von Seldeneck, des heil. R. R. Erb-
küchenmeister und Jakob Heymburg bekennen, dass
ihnen Kurfürst Albrecht von Brandenburg die Herr-
schaft und Schloss Lawenstein mit Bergwerken, Ge-
leyten, Wiltpannen, Zöllen, Gerichten obersten und
niedersten, Dörffern, Dorfstätten, Wäldern, Aeckern etc.
und allem, das etwa die Grafen von Orlamünde
und darnach die Grafen von Schwarzburg gehabt, in
die gen. Herrschaft gehörig und burggräfl. Lehen sei,
und wie sie es beide mit einander vom Graf Baltasar
von Schwarzburg, Herrn zu Leutenberg, erkauft,
zu Lehen empfangen haben, jedoch mit Ausnahme
der edeln Mannschaft zu Schloss Lauenstein gehörig,
welche Graf Balthasar vom Kurfürsten zu Lehen und
sich vorbehalten habe.

(Ankunftsbuch des Fürstenthums Bayreuth. S. 300.)

1481 den 17. Aug. Geg. Nürnberg Freitag nach As-
sumptionis Mariae v.

Philipp v. Seldeneck, des hl. R. R. Erbküchen-
meister, und Jacob v. Heymburg als Käufer von Herr-
schaft und Schloss Lawenstein, welche sie mit Aus-
nahme der edlen Mannschaft vom Grafen Balthasar
von Schwarzburg erkauft, und deren Lehenbesitz sie
vom Churfürsten Albrecht von Brandenburg auf Für-
bitte Churfürsts Ernst und Albrecht's, Hertzogen zu
Sachsen, erlangt hatten, reversiren und verpflichten

sich, das Schloss in baulichem Stande zu halten, alles
von der Herrschaft Abgekommene wieder hinzubrin-
gen und Alles, was an die Klöster Salfeld und Pau-
linzell versetzt sei, wieder einzulösen, endlich das
Dorf Zell, in 3000 fl. Werth, binnen Jahresfrist da-
zuzubringen und vom Churfürsten in Lehen zu neh-
men, endlich aber Lauenstein sammt Zelle an keinen
Andern, als einen Grafen oder Herrn zu verkaufen.

(a. a. O.)

1481. s. d.

Jakob Heymburg schreibt dem kurfürstl. Branden-
burgischen Kanzler Johann Folker und schickt ihm
das Verzeichniss der Edeln Mannschaft zu Lauen-
stein gehörig.

Verzeichniss

der edeln Mannschaft.

Hanns Thun und sein Bruder haben das Hals-
gericht zu Weideswitz (Weischwitz), zu Lositz, zu
Arnsgeroutt und zu Wizzendorff, — Ott von Enzen-
berg hat den Sitz (nennt man hie zu Land ein Sidel-
hub) und 1 Drittheil in dem Dorff zu Kaulsdorff mit
samt etlichen Zinsen zu Tauschwitz und zum Eychich,
Weingarten, Aecker, Wiesen u. Fischwasser.

Item Michel von Könitz hatt den vierten Theil
an dem Dorff Kaulsdorff, auch mit allen Zinsen, Item
die Steinbach zu Salesenbach haben die Aecker, die
etwa da in das Burggut, das sie zum Lawenstein
hatten, gehorten, Item sie haben auch etliche Aecker
vom Grafen Balthasar (v. Schwarzburg) zu Lehen, die
Claus der Abt zu Salfeld eher für seine Lehen ansprach.
So steht an Ihm, ob die Leutenbergisch oder Lawen-
steinisch Lehen seien etc. Item Philipp von Selden-
eck und Jacob Heymburg haben das Gut zum Lauen-
stein im Dorff, das Erharten von Wallenfelss gewesen
ist, und ein Gütlein zu Eckersdorff, das Balthasar
Ulfrich gewesen ist.

(Ankunftsbuch des Fürstenthums Bayreuth. S. 364.)

1483 den 10. Aug. Geg. zu Weimar auf Sonntag
Laurenty.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht zu Sachsen
vertauschen dem Schosser Heinrich Schütz zu Wei-
mar gegen ein Stück Aecker ein Erbgut bei der
Fliederbuschmühle, ein Gelänge Artäcker von 4 $\frac{1}{2}$
Acker "freies Erbgut", auf den Jungfern-Kirchhof
stossend, und verlegen den auf dem letztern ruhenden
Pfarrzehent auf ein anderes Stück Acker.

(Urk. im Stadtarch. zu Weimar.)

1486 den 26. April. Mittwochs nach Cantate.

„Zu der cleyn hilff (gen die Türcken) ist ange-
„schlagen 8000 halb zu Ross halb zu Fuss dass sie,
„ein Jar dinen sollen etc., darunter: „Graven von,
„Orlamünde VI zu fuss.,

(Reichstagsacten im Reichsarch. zu München.)

1486 den 2. October. Geg. Cöln a. d. Spree
Montag nach St. Michaelis.

Kurfürst Johann (Cicero) zu Brandenburg belehnt
Grafen Heinrich zu Stolberg und Wernigerode auf Ab-
gang Graf Botens von Stolberg mit der Grafschaft
Schloss und Stadt Wernigerode.

Zeugen: Herr Otto, Herzog zu Stettyn, Herr
Friedrich Bischof zu Lebus, kurfürstl. Kanzler, Herr
Ludwig Landgraf zu Leuchtenberg und Graf zu
Hals, Herr Friedrich Graf zu Orlamünde, Herr
Ludwig Graf zu Oettingen, Herr Gotfrid Graf zu Hoen-
lohe, Herr Johann Havelberg, Kantor der Kirche zu
Lebus, Heyne Pfuëll, Ditrich von Holczendorf, Hans
von Buelow, Kraft von Vestenberg, Veit von Kinds-
perg u. a. m.

(Aus dem pr. Geh. Cab.-Arch. bei Riedel a. a. O. I.
B. 22. S. 97.)

1486 den 11. Okt. Geg. Leyptzig Mitwochen nach
Dionisii.

Herzog Albrecht zu Sachsen belehnt Bruno Herrn
zu Querfurt, Verweser des Eisfeldes, mit dem Schloss
Allerstädt, item vier Hufen vor Allerstedt, mit dem
Gericht zu Allerstedt und Zeissdorff, (anzuheben am
Dorf Wolmirstädt nach dem Steinthale hinauf bis in
den Errinberg bei der Goldenen Aue, da die grosse
Eiche stehet, und von da in den Bach von der Holz-
mühle bis an das Gutenshauser Holz, so fort bis an
die grosse Eiche auf — — rischen Kirchhoff und
dann so fort bis an die Lachbäume bei Hartwigerode
und dann an den Lachbäumen hinab bis an das Flie-
genthal, an dem Berg schrotes auf bis an den Ort
an Zetters Holz gen Wyhe wärts, und dann von Zet-
ters Holz sofort das Feld schrotes über bis an den
Rain, da die von Allerstädt ihre Markkreuze setzen,
dann vor am Feld bis an die zween Hauptbäume, da
die von Allerstädt mit ihren Kreutzen hinreiten, von
den 2 Hauptbäumen bis auf einen Stein bei dem
Radestein, und so das Feld hinieder bis an den Stein
unter dem Sauerborn im Felde, und das Feld schro-
tis über bis an den Stein auf die Aecker am neuen
Graben, und den neuen Graben hinab bis an die Un-
strut gen Meinsdorff), auch insbesondere auf den lehen-

baren Höfen zu Allerstädt und Zeissdorff, die Wüstung
Hartwigerode ganz, Wetzilshayn halb mit Gehölz,
Gericht und Gerechtigkeit, (und zwar vom Mühlthal
an dem Lachbaum, da das Holz wendet zu Wetzil-
hayn, bis an das Emsenthal, von dem Emsenthal vor
den Lachbäumen so hin bis an die 4 Eichen, so an
dem Donndorfschen Wege stehen, von da hinab bei
dem Hartwigrodischen Weg bis auf den Kreuzweg
von Langenrode gen Wetzilshayn und dann über
den Kreuzweg den Lachbäumen nach bis an die
Strasse, die von Wetzilshayn nach den Kirchbäumen
läuft, und so fort bis an das Rehthal und an den Lach-
bäumen am Rehthal hinauf bis an den Anger zu
Wetzilshayn, und dann von dem Anger an den Lach-
bäumen hinauf bis an den Pfaffensteig, und dem Lach-
baum nach vom Pfaffensteig hinab bis an den Vor-
werksweg, bis an das Leyntal, bis an den Lichten-
hayn, von dem Leyntal hinab nach dem Rabinswalde
wärts, und dann den Lachbäumen nach zwerchs über
bis an den Weg von Siebenwegen nach Rabinswalde,
und von da hinum nach Lichtenhain, und dann auf
linker Hand hinab bis auf die Siebenwege, an den
Lachbäumen hinab bis jen Wetzilshayn an das
Wetzilshainer Pfarrholz, und von da hinab an den
Lachbäumen hinab in den Winkel an Herrn Hanns
von Wertherde's Holz und zwerch über bis an das
Mühlthal), Lichtenhayn die Wüstung ganz mit Gehölz
und Gericht, das dorf Rotenberg ganz mit Gericht
(anzuheben in dem Missbache an dem „Diebisteige,
gegen Allerstädt, den Missbach hinab bis an das Bil-
derodische Feld gegen das wüste Dorf Missberg an
der Anwand hinauf bis an den Heuweg am Roten-
berg gen Billrieden und auf dem Grasrain den Steinen
nach bis in die Wiese unter den Bach bis an das
Holz und unter dem Holz vor der Wiesen gen „das
Gerstenland,“ hinauf bis an den Graben zwischen Bil-
rieden und dem Holz, durch die Haseln den Berg
hinauf bis auf den obersten Theilweg (Tileweg), und
auf dem Theilweg bis auf den Mühlweg von Tannen-
wart auf die Kogelmühle, bis auf den Berg, hinab
nieder der Kogelmühle über den Bach an das Holz,
und am Holz unten hin bis an die Ecke, da das
Holz wendet, und am Holz hinauf bis auf den Steig,
und den Steig hinauf bis auf den Knobill, und den
Steig gen Rastenberg und auf dem Steig bis auf den
Fahrweg, und den hinab bis auf das Mühlthal, und
auf dem Wege fort bis an einen Stein unter dem
Berge gegen das Wasser, und den Weg hinauf bis

auf einen Stein auf dem Berge, auf dem Wege hin bis auf den Kreuzweg von Rastenberg gen Rotenberg, und auf dem Weg fort den Rastenberg'schen Grund hinauf und den Berg hinauf auf dem Wege bis an die Erfurter Strasse, und den Rain hinab bis an einen Stein an der heiligen Wiese (zum Rotenberg gehörig), bis an einen Stein mitten in der Klingen und sofort den Grund einwärts hinab bis wieder an einen Graben am "Schaffauischen, Felde, und vor auf einen Rain am Schaffauischen Felde bis an den Holzweg gegen den Graben am Rain und den Holzweg hinauf bis auf einen Stein auf dem Berge, bis an einen Stein auf dem bachrischen Wege und den Holzweg hinauf bis über den Krumpach fort, bis an den Birkenbruch, bis gen die Anwende in der Heyde, und auf der Anwende über dem hohen Busch bis auf einen Stein in der Heide in das Rotenberg'sche Thal, und dort hinab bis an den Rotenberg'schen Weg, als man zur Lossa geht, und fort über demselben Thal schrots an den Rain nieder bis wieder an den Missbach, an den Diebsteig gen Allerstädt, das Dorff Bernstorff ganz mit Gerichte, (anzuheben an der Brücke von Kahlwinckel bis an die Weiden, an der Wiesen ober Winckel hinauf über die Zeilweiden gen Tannenwart, über den Viehweg, Wolfsanger, Mülweg, Bernsdorfer Pfarrholz, die Buche unter demselben, in die Eysbach bis auf den Hauweg, den Bernsdorfer Kreuzweg durch das Holz bis auf die Buchaische Grenze, an der Linden gegen Bucha wärts hinab, den Kuhgraben, das Pfarrholz zu Bucha, Kollesholz, Eichgraben, den Eichgraben hinab bis unter das Pfarrholz, bis an das neue Kreutz auf dem Wege von Bucha, da vom neuen Kreuz die hohe Strasse hinauf bis an den Orlas und fort bis an den Sachsenborne, hinab bis auf den Bock, bis aufs neue Land, bis oben auf den Steingraben gen Saubach und den Grossrain durch das Buchaer Thal hinauf bis auf den Buchischen Weg gen Saubach und wieder hinauf bis auf die Nebra'sche Strasse bei der Vehmstädt über bis an den Springbach und in dem fort auf Unterharffart und mitten durch die Weiden hinauf bis an Bernsdorff und hinter Bernsdorff den Graben hinauf bis wieder an die Brücke, die Wüstung Haffarrtt halb mit Gerichten und Rechten, die Wüstung Kalthausen halb mit Gerichten und Rechten, Fischweiden, Wildpann und Jagden auf den Beichlinge'schen, Heldrungischen und Wiehe'schen Gehölzern, auf dem Orlas und auf den Hölzern gen "die Frimen", mit Bergwerken, ausge-

schlossen auf Gold und Silber, Lehen, geistl. und weltlichen, inmassen als das Alles vor Alters die von Witzleben, jung Kirstan v. Witzleben und jungst der genannte Graf Hanns von Beichlingen besessen haben, item Dorf und Sitz Wolmerstädt, Dorf Thannwartte, das Dittrich von Witzleben zu Lehn hat, Dorf und Sitz zu Bucha, das Hans Koller in Lehn hat, Dorf und Sitz Lossa, das Fritz Tunckel zu Lehn trägt, alles mit Gerichten, obersten und untersten etc.

Zeugen: Bischof Johans von Meissen, Er Hans v. Minckwicz, Er Diettrich von Harras, Ritter, Rätthe u. l. Getreue.

(Urkunde im Grossh. Geh. St.-Archiv zu Weimar.)

1487 den 19. März. Geg. Montags nach Oculi.

Philipp v. Seldeneck, des hl. röm. Reichs Erbküchenmeister, und Jakob von Heimbürg werden von dem Markgrafen Friederich und Sigmund von Brandenburg mit Lauenstein (Schloss und Herrschaft) beliehen.

(Ankunftsbuch des Fürstenthums Bayreuth. S. 301.)

1487 den 29. April. Gegeb. Culmbach am Sonntag Misericordias.

Die Markgrafen Friederich und Sigmund, Gebrüder, von Brandenburg, Burggrafen zu Nürnberg, bestätigen dem Kloster Himmelkron die Privilegien, welche demselben von den Wohlgebornen und Edeln, ihren lieben Oheimen Otten, Otten und Otten, Grafen zu Orlamünde seel., Stiftern desselbigen Klosters, ihrem lieben Vetter Burggrafen Johann und ihrem Vater Kurfürst Albrecht zu Brandenburg verliehen und bestätigt sind.

(Kgl. bayer. Archiv zu Bamberg. Abth. Plassenburg. Archiv.)

1487 den 19. November. Gegeb. auf Montag St. Elisabeth-Tag.

Braun der Aeltere, Edler Herr zu Querfurt, verkauft dem gestrengen ehrnfesten Herrn Hansen von Werthern, Amtmann zu Weissenfels, die Hälfte des Schlosses Allerstädt für fünftausend Gulden Rheinisch.

(Mscrpt. bei H. u. H. a. a. O.)

1489. Geg. zu Lintz den 24. November.

Kaiser Friedrich III. bestätigt („Unserm und des Reichs lieben getreuen“) Heinrichen von Waldenfels den Kauf über Schloss und Stadt Lichtenberg („den bereits sein Ahnherr Kaspar von Wallenfels abge-

schlossen habe*) und machet es zu einer Freystadt mit Kaiserlicher Freyung für die Personen, die um Todtschlag, Frevel und Handel an Leib und Leben gestraft werden sollen und in diese Stadt kommen, dass sie frei und sicher sein sollen, bei des Reichs schwerer Ungnade und einer Poen von 40 Mark Gold.

(Registratar des Kais. Friedrich III. im Hof- u. Staats-Archiv zu Wien.)

1489.

Verzeichniss der eylenden hilff vff VI M(ille)mann vngeuerlich zu ross vnd fuss der königlichen maiestatt vff ir legern In Niderlandt zuschicken vff dem tag zu Frankfort beslossen vff donerstag nach margarete.

Extract.

Von der halben Herrschaft Lichtenberg 11 zu ross, 11 zu fuss. Grauen von Orlamünde.

(fasc. II. pfälz. Reichs- und Religionssachen im kgl. b. Reichsarchiv zu München.)

1491 den 25. Oct. Geg. Dinstag Crispin und Crispiniani zu Weimar.

Kurfürst Friedrich zu Sachsen bestätigt Hertzog Wilhelm's Privilegium den Pfarrern der Pflege zu Orlamünde ertheilt für den Würdigen und lieben Andächtigen Herrn Ulrich von Wolfenstorff, Pfarrer zu Orlamünde, wegen Errichtung eines Seelgeräths.

(Registratar der Parrochie zu Orlamünde.)

1491 den 18. Oct.

Symon Volzke, Kurmainzischer Kommissarius und Sigillifer der Erzbischöfl. Curie zu Erfurt, confirmirt eine Vicarie und Messe beim Altar der hl. 3 Könige in der St. Jakobskirche zu Weimar.

(Urkunde im Gotteskasten der Stadtkirche St. Peter und Paul in Weimar.)

1492—1494.

Johannes vom Reitzenstein zum Schwartzenstein einerseits und die von Wallenfels zu Lichtenberg und Thierbach andererseits compromittiren in ihrer Grenz-irung zwischen dem Reitzensteinischen freieigenen Gericht zu Schwarzenbach (am Wald) und dem Wallenfels'schen Gericht Lichtenberg auf die Grenzbesichtigung und den Entscheid des Gerichts zu Königswarth in Böhmen. Es wird hienach festgestellt:

„Die Grenze gehe vom Froschbach auf und auf, und darnach vom Froschbach über das alt Brücklein, so nach Geroldsgrün geht, rechts hinüber zu, der langen Thiemitz, darnach die lange Thiemitz, ab und ab,

und das sei die Grenze, so sich die von Waldenfels seit Gedächtniss und Jahren nicht weiter angemast und sei auch an diesem Ort immer einem Heger oder Förster aufgestellt gewest.“)

(Kgl. b. Archiv zu Bamberg.)

1495 den 22. September. Datum, Coburg Dinstag nach St. Matthaeustag.

Die Herzoge Friedrich und Johann von Sachsen belehnen den wohlgebornen und lieben getreuen ihren Rath Carl Grafen von Gleichen, Herrn zu Blankenhain, mit Schloss Schauenforst und Zubehör als Manns-Stammlehen.

Testes: Er Heinrich von Ende, Ritter, Hofmeister, Doctor Matthias Bestoltz.

(Im Gr. Geh. St.-Arch. zu Weimar. Copialbuch „thüring. Lehenbriefe.“)

1496 den 22. September. Geg. Donnerstag nach Vigilia Matthej.

Philipp von Seldeneck verkauft seinen Theil von Lauenstein an seinen Mitbesitzer Jakob Heymburg und schreibt das Lehen den Markgrafen Friederich und Sigmund von Brandenburg auf.

(Ankunftsbuch des Fürstenthums Bayreuth.)

1497 den 9. März und 25. April. Geg. Donerstag nach Lätare und Dinstag nach Cantate.

Johann von Heimburg verkauft alle seine an Schloss und Herrschaft Lauenstein habenden Rechte

*) Die Grenze des freien Gerichts Schwarzenbach am Wald gegen Waldenfels und Lichtenberg resp. gegen den Spittelwald bei Naila, welche sich bis zum Jahre 1848 noch in der freiherrl. von Reitzenstein'schen Koppeljagd zu Schwarzenbach am Wald erhalten hat, beruht auf der Urkunde von 1017, in welcher Bischof Eberhard I. von Bamberg ein Allodium in nemore, welches in seinen Grenzen beschrieben wird, an seinen Bruder Cuno gegen Wuestenrode vertauscht. Dies Allodium an der Rodach befand sich später im Besitz des Geschlechts „von der Grün“, und ward durch die männliche Descendenz derselben, welche sich in die „Reitzensteiner von der Grün“, und in die „Wildensteiner von der Grün“, theilte, in die Herrschaft Wildenstein mit der Grunbürg und die Herrschaft Schwarzenbach a. Wald getheilt. Letztere ward 1493 St. Petri Stuhlfeier (22. Febr.) und 1523 mit den freieigen Halsgerichten zu Schwarzenbach und Marlesreuth, dann den Wasserzölln, Patronat etc. dem Markgrafen von Brandenburg zu Lehn gemacht, während das freieigene Gold- und Silberbergwerk bereits 1478 Sonntag Cantate dem Bischof in Bamberg von Johannes von Reitzenstein lehenbar gemacht war.

(Urkunden a. a. O.)

an den Markgrafen Friedrich von Brandenburg, welcher gleich hierauf am Dienstag nach Cantate dieselben an Grafen Balthasar von Schwarzburg als Markgräfl. Lehen mit Vorbehalt des Vorkaufsrechts für sich und seine Erben abtritt.

(K. b. Arch. zu Bamberg, Abtheil. Plassenburg.)

1498.

Markgraf Friedrich von Brandenburg belehnt den Grafen Balthasar von Schwarzburg mit der Herrschaft, d. h. Schloss und Stadt Lauenstein mit allen Ein- und Zugehörungen, dem Dorf Steinbach, dem Halsgericht zu Dorf und Feld Grossengeschwende, dem Dorf Kaulsdorff an der Saale, dem Rittersitz daselbst und dem, was Otto von Enzenberg da hat, auch so viel Hartmann von Koenitz da hat, dem Fischwasser zu Kaulsdorff, und mit der edeln Mannschaft zu der genannten Herrschaft Lauenstein gehörig etc.

(Archiv f. Oberfranken Bd. 8. Heft 1. S. 56)

1499 den 3. März. Geg. auf Sonntag Oculi.

Georg, Ritter, und Wilhelm, Gebrüder, von Hopfgarten verkaufen das Dorf Schönwerde an Heinrichen, Ritter, und Friedrichen von Witzleben und zwar Flecken und Dorff Schönwerde mit Zinsen, item "ein freien Edelmannsgehöft", item Lehen und Zinse zu Ryete und Hechendorff und Gehölze daselbst, item Fischweiden zu Schönwerde, Alles Lehn von dem Herzog Georg, anstatt seines Vaters Herzog Albrecht zu Sachsen.

(Mscrpt. bei H. u. H. a. a. O.)

1499 den 13. März. Geg. am Mittwoch nach Lätare zu Weimar.

Georg Herzog zu Sachsen in Vollmacht seines Herrn Vaters Herzog Albrecht belehnet die von Witzleben mit Schönwerde, nämlich Herrn Heinrich, Ritter, und Friedrichen von Witzleben, Gebrüder, zum Stein gesessen, und mit ihnen zu gesamnter Hand Herrn Dietrich von Witzleben, Ritter, zu Wollmerstedt gesessen, auf ihren Kauf von Georg und Wilhelm von Hopfgarten zu Mülferstedt.

Zeugen: Seine heimlichen Räthe und liebe Getreuen Heinrich von Schleinitz, Obermarschall, Er Heinrich von Einsiedel, Er Heinrich von Starschedel, Ritter, Caspar von Schönberg, Sigmund von Maltiz u. a. d. u. g. gl.

(Mscrpt. bei H. u. H. a. a. O.)

1499 den 17. März. Geg. Sonatag nach Lätare.

Graf Balthasar zu Schwarzburg belehnt den Hartmann von Koenitz zu Eyba für sich und den unmündigen

Sohn seines Bruders Jobst von Koenitz und dem Caspar v. Koenitz zu Lichtentanne mit dem Dorf Kaulsdorff, nämlich mit einem Hof daselbst, einem Fischwasser, das sich anhebt an der Hohenwarte, mit dem Dorf Wittgendorf, allen Gütern und Zinsen am Wittigenberg, drey Gütern zu Niederloquitz, drittehalb Gelängen Holz am Draschen, mit einem Schock Geld und funff Hühnern Natural-Zins vf einem Gut zu Arnsbach, mit dem Dorf Knobelsdorf als Lehen von seiner Herrschaft Leutenberg, mit 3 besessen Mann zu Kaulsdorff, mit einem Garten bei dem Brun, mit der halben Hünerviesen, der Behausung an der Sale, mit dem Fischwasser von der Oschitz bis an die Hünerviesen, mit drei Weingärten im Teufelsthal und zween unter dem Plos, einem halben Fischwasser unter demselben bis an die Salfelder Gemeyn, mit der halben Fähre bei der Kaulsdorffer Mühle, mit Zinsen zum Eichig und Kansdorf etc. mit allen Gerichten, obersten und niedersten über Hals und Hand auf diesen Gütern, als Lehn von der Herrschaft Lauenstein rührig.

(Archiv f. Oberfranken Bd. 8. Heft 1. S. 57.)

1500 den 13. Jänner. Geg. Montags nach der heil. drey Könige.

Heinrich der Jüngere, Graf zu Schwartzburg, Herr zu Arnstadt und Sondershausen, belehnet den ehrenfesten und gestrengen Herrn Hansen von Werthern, Ritter, mit Schloss und Stadt Wiehe, so Herr Dietrich von Werther sel. das dem edeln und wohlgebornen Herrn Heinrich Grafen von Schwarzburg, Herrn zu Arnstadt und Sondershausen, seinem Eltervater sel., abgekauft hat und mit den drei Ritterlehen-gütern, die der gen. Herr Hans von N. von Schobbern, Jacob von Bossenrode, und Heinrichen Nassenberg dazu gekauft hat. Mit Herrn Hansen werden die gestrengen Anthonius und Heinrich von Werthern zu gesamnter Hand beliehen, jedoch mit dem, dass sie zuvor der ehrbaren Frau Elizabeth, Herrn Dietrichs von Witzleben sel. Tochter, und deren Erben 3000 fl. Leibgedings zahlen.

(Aus dem Fürstl. Schwarzenb. Archiv zu Sondershausen Mscr. bei H. u. H.)

1501 den 16. Juni. Geg. am Mitwochen nach unseres Herrn Fronleichnams Tag.

Herzog Georg zu Sachsen belehnet Herrn Hansen von Werthern mit Brücken und Allerstedt, und zwar den Dörffern Brücken und Holstedt und den wüsten Dörffern Harffeln und Stetten, ferner dem

Northolz, dem Enckenberg, der Fischerei auf der Helmena mit einem Schiffchen von dem Fachbaum an der Obermühle zu Brücken bis auf den Fachbaum, der da liegt gegen der Gemein, dy gehet gegen Rietnordhausen, mit zwei Burglehn zu Brücken, mit Wiesen zu Rietnordhausen, mit dem Holz der Ankenberg, Lehn zu Beringen, zu Edersleben, einer freien Hofstatt im Flecken zu Brücken, die etwan Claus von Arnswalds gewest ist, einer Wiese, der Landgrafengewiese zum Schloss Brücken, allen Gütern, die Hans von Werthern von Christoph von Witzleben an sich gebracht hat, mit dem Schloss zu Allerstedt und Zeyssdorff, mit Hartwigerode, Lichtenhain, Rothenberg, Bernsdorf, Harschford, Harffart halb, Kalthausen, Dörfern und Wüstungen, Jagden auf Beichlingischen, Heldrungischen und Wyhe'schen Gebölzten, wie Bruno Herr zu Querfurt der Aeltere diese Lehen von Herzog Albrecht, Herz. Georg's Vater, gehabt hat, mit den Dörffern Bachera und Bachleben, einigem Land zu Wiehe und Donndorf, zu Newses, einem Holz am Mygelberge, im Borethal, dem wüsten Hof zu Weyssesche, und der Schafriff zu Essmanstedt (dorf).

Zu gesammter Hand werden Herr Hans Anthוניus zu Langenstein und Heinrich zu Dalein, alle von Wertter, Hansens Vettern mitbeliehen.

Zeugen: Herr Thilo, Bischof von Merseburg, Heinrich von Schleinitz, Obermarschall, Herr Dietrich von Schleinitz, Ritter und Hofmeister.

(Ebenda.)

1501 den 24. Juli. Geg. am Abend St. Jacobi.

Balthasar Graf und Herr zu Schwartzburg verkauft die Herrschaft und Behausung Lauenstein an Hoyern Grafen und Herrn zu Mannsfeld mit allen Regalien und allen fürstenmässigen Gebräuchen, so weyland die von Orlamünde etc. hergebracht, mit dem Marktflecken Ludwigstadt, den Dörfern Otten-dorf, Lauenhayn, Ebersdorff, Lauenstein, Langenau, und Steinbach, dem Halsgericht nebst einer Fleischkuh (?) zum Grossen-Geschwende etc., dann nebst Ritterschaft, Mannschaften etc., Bergwerken auf Gold und Silber und allen andern Metallen sammt dem Seyfenwerk etc., namentlich auch mit den Ritterlehen etc., Alles Lehn vom Markgrafen Friederich von Brandenburg, um 14,000 Rh. Goldgulden.

Zeugen: die wolgebornen Herr Ernst Graf von Gleichen, Herr zu Remda und Blanckenhayn, Herr Heinrich der Jüngere, Herr zu Gera und Schlewitz, des Verkäufers Freunde und lieben Oheime, dann seine

lieben getreuen Friedrich Fuchs und Hartmann von Beulwitz.

(Ebenda.)

1502. S. D. Freitag nach

Graf Hoyer, Herr von und zu Mannsfeld als Besitzer der Herrschaft Lauenstein, die er vom Grafen Balthasar von Schwartzburg gekauft, welcher dem Ehrhard von Watzdorf Verschreibung an dem Lauensteinischen Ritterlehen des festen Ehrhard von Eichenberg zu Kaulsdorff gethan hatte, nimmt seines Vassallen Erhardt von Watzdorff Schwager Heinrich von Thun an den Gütern zu Kaulsdorff in die Mitbelehnschaft von seiner Oberlehn herrschaft wegen auf.

Specification der Lehengüter: Der Sitz zu Kaulsdorff mit Mannen und Gütern, mit dem Erbkretschan, Wiesen, Fischfang und andern Gerechtigkeiten, das Vorwerk etc., ein Fischwasser an der Sale unter dem Zinnberge mit sammt dem Winkel, die sog. "Eherau", und bei der Mühle, die Gerichte über der Teutschen Herrn Lehnwasser, die Camnitz, ein Fischbach, die Putzscha; die Gerechtigkeit, so Entzenbergk oder seine Vorfahren zu Cansdorff, zum Eichich und Tauschwitz gehabt haben etc., Gerichte über Hals und Hand u. a. m.

(Ex manuscriptis Zollmanni bei H. u. H. a. a. O.)

1502.

Markgraf Friedrich von Brandenburg belehnt den Grafen Hoyer von Mansfeld mit Lauenstein sammt den dazu gehörigen Dörfern, item der edeln Mannschaft, zu der genannten Herrschaft gehörig, als die die hernachgeschriebenen Stück und Güter von bemeldetem Grafen Hoyer zu Afterlehn haben und tragen nämlich:

Hans Thuena und sein Vetter tragen zu Lehn die Halsgerichte zu Weischwitz, zu Lositz, zu Arnsgereuth und zu Witzendorf, Otto von Enzenberg hat den Sitz Einsiedelhof genannt und den dritten Theil am Dorf zu Kaulsdorff mit Aeckern, Wiesen und Fischwassern, Item der (sc. Peter) von Koenitz hat den dritten Theil zu Kaulsdorff, auch etliche Aecker bei dem Eichich zu Kaulsdorff.

(Archiv für Oberfranken Bd. 8. Heft 1. S. 62.)

1503 den 25. Februar. Gegeb. am Sambstage nach Matthis.

Graf Hoyer zu Mannsfeld stellt Lehn-Revers aus über Belehnung mit der Herrschaft Lauenstein an Kurfürst Friedrichen zu Brandenburg und benennt als Bestandtheile: die Seigerhütten an der Loquitz, den

Hammer des Vasolt, den Markt zu Ludwigstadt, die Dörfer Ottendorff, Lauenhain, Ebersdorff, Langenau mit allen hohen und niedern Gerechtigkeiten, das Schloss, jedoch als offenes Schloss, wie das die Orlamünde etc. besessen, Steinbach, das Dorf und den Rittersitz, und was Cunz Steinbach daselbst hat mit Halsgericht, item die Halsgerichte zum Grossen-Geschwende, item das Dorf Kaulsdorff, den Rittersitz daselbst, und was Erhard von Enzenberg und Hartmann von Koenitz da haben, das Fischwasser zu Kaulsdorff, das Halsgericht auf 2 Gütern zu Lositz, welche die von Beulwiz inne haben, und die edele Mannschaft in der Herrschaft, nämlich: Hans Thunn und seine Vettern mit den Halsgerichten zu Weideswitz, Lositz, Arnsgereuth und Witzendorf, Erhart von Enzenberg mit dem Seddeihof zu Kaulsdorff und Gütern bei dem Eichich, Hartmann von Koenitz mit einem Viertheil von Kaulsdorf und Aeckern zum Eichich.

(Mscr. bei H. u. H. a. a. O.)

1506 den 24. Juni. Geg. Mittwochs Johannis Bapt.

Hoyer Graf und Herr zu Mansfeld verkauft dem ehrenfesten und gestrengen Herrn Heinrich Thun, Rittern, die Herrschaft, das Schloss und die Behausung Lauenstein mit Willen seiner Brüder und Vettern Herrn Günthers, Gebhard's und Albrecht's Grafen und Herrn zu Mansfeld und Heldringen um 14,000 Gulden mit Vorbehalt der Ritterlehn, unter Zusage der Belehnung mit Ritterlehen, wenn solche durch Aussterben heimfallen sollten.

Die Lehen-Specification ist die frühere; jedoch „mit Graben, Mauern und Zwingern, ferner mit“ „Hammern, Schmelzhütten, Blechschmieden.“

(A. a. O.)

1533 den 4. October. Sonnabend nach Michaelis.

Graf Hoyer von Mansfeld gibt lehnherrliche Einwilligung zu der Dotation, mit welcher Heinrich von Thüna, Ritter zum Lauenstein, Hans und Heinrich der Aeltere von Thüna zu Oberniz und Friedrich von Thüna zu der Weissenburg, Gevettern, der Pfarrei Ludwigstadt ein Fohrenwasser, gen. der Lauenhainer Bach, 10 Acker Felds, ein Gehölz, 40 Tagwerk gross, gen. die Pfaffenleiten, nahe bei Ludwigstadt, an 1000 Gulden werth, vier Danczschafe oder 34 Gl. dafür und etliche Mass Mohn verleihen.

(Inquisition und Erkundigung, die Herrschaft Lauenstein betreffend, de dato 12. Oct. 1588 durch die Markgräflich Brandenburgischen Kommissäre Fabian v. Reitzenstein, Amtmann zu Selb, Peter von der Grun etc. f. 8. b. Manuscript beim hist. Verein für Oberfranken zu Baireuth.)

1525.

Friedrich von Thüna entzieht der Gemeinde Ludwigstadt wegen Theilnahme am Bauernaufuhr die von dem Grafen von Orlamünde verliehenen und vom Röm. Kaiser bestätigten Privilegien der zwei Jahr- und der Wochenmärkte und lässt dieselbe Revers ausstellen.

(Inquisition u. Erk., die Herrschaft Lauenstein betreffend, de ao. 1588 f. 32.)

1526 den 13. April. Freitags nach Quassimodo geniti.

Dietrich von Werthern, Doctor der Rechte, schliesst einen Vertrag in dem zwischen der Aebtissin Dorothea zu Donndorff und dem Kloster Kaltenborn schwebenden Prozess wegen des Zehenten zu Sultza und Esmansdorff, von welchem Donndorff nun alle Jahr 8 Scheffel Roggen und 12 Scheffel Hafer nach Kloster Kaltenborn abgeben soll.

(Mscrpt. bei H. u. H. a. a. O.)

1531.

Landbuch der Herrschaft Plassenberg. Verzeichniss der adeligen Besitzungen in der Herrschaft:

Stadt Culmbach mit adeligen Besitzungen der von Guttenberg, v. Layneck zu Goldkronach, v. Künsberg, v. Wiersberg, v. Sparneck zum Hallerstein, v. Giech zu Buchau, Weisenbrunn, v. Wallenfels im Gronenwerd (Grünen Wehr), als Mann- und Burglehen, ferner der Mannschaft: zu Heinersreuth der von Laineck; Reichershoff der von Wirsperg; Weizendorff der von der Kappel; Koednitz der von Wirsperg; Feuln der von Waldenrod und Laineck; Fölschniz der v. Guttenberg, v. Waldenrode, von Wirsberg und von Laineck; Harsdorf der von Künsberg und von Laineck; Trebgast der Hau-eyssen; Neuenmarckt, Burggut der von Guttenberg gen. Haenlein, See der von Guttenberg, Foertsch und von Wirsperg; Zettmaeusel der von Wirsperg; Kirchleus der von Guttenberg-Haenlein; Niedersteinach der von Guttenberg; Kauerndorf der von Guttenberg-Haenlein; Aichig der von Plassenberg und von Künsberg; Kauernburg der von Guttenberg und von Waldenfels zu Fischbach; Purbach der von Guttenberg; Grafendobrach der von Wirsperg; Monnichdobrach der von Guttenberg-Haenlein und der von Künsberg von der Schnabelwaid; ferner Hoeferanger, Hofstetten, Altenreut, Niederndornlach, Pez(mans)berg, Dörnhof, Epeinreut, Gumpersdorf, Burghaig, Lindau, Pechgraben, Rohr, Donnersreuth, Forstlahm, Herantzreuth, Kemmeritz, Unter-Zetlitz, Obern-Zetlitz, Hutz-

dorff, Katschenreuth, Weyer, Plassenberg, Oberndach, Windischenhaig, Affaltern, Hitzmanns, Neudrossenfeld, Melkendorf, Lichtenthal, Maynleus, Frankenberg, Wernstein, Veitlahn, Schmeilsdorf, Trogelsdorf (Ober-Auhof), Unter-Auhof, Dölnitz, Peesten, Lindenberg, Gundelzreut, Wilmersreut, Wolpersreut, Pross, Dürnhof und Thurnau.

(Archiv zu Bamberg.)

1534 den 10. Nov. Geg. am Tage Martini.

Georg Herzog von Sachsen belehnt die von Werthern mit Allerstedt und zwar die Gebrüder Christoph, Heinrich und Georg von Werthern mit Schloss Allerstedt halb, eilf Hufen vor Allerstedt etc., dem Gericht zu Allerstedt, den Zinsdörfern, die zu Lehen gehen, den Wüstungen Hartwigsrode ganz, Wetzels-hain ganz, Lichtenhain der Wüstung ganz, Rottenberg ganz, Harffartt der Wüstung ganz, der Wüstung Harsfort halb, der Wüstung Kalthausen halb, 8 Hufen zu Wiehe und Donndorf, 18 Aeckern hinter Neussessen, Holz am Nigelberg, im Borethal, mit dem wüsten Hof zu Weissensee, wie der Grossvater, der genannte Vasallen Herr Hans von Werthern R. K. M. und des hl. Reichs Erbkammerthürhüter, Ritter seel. die innegehabt hat.

Mit ihnen zu gesammter Hand sind beliehen: Dietrich, Dr. der Rechte, Georg und Moritz, ihre Vetter, von Werthern.

Zeugen: Herr Simon Pistorius, Dr., Georg von Karlowitz, Amtmann zu Rodenberg, Ernst von Miltz, herzogl. Marschall, zu Watzdorf.

(Mscr. bei H. u. H.)

1546 den 18. Juni.

Der Herzog in Schlesien zu Brieg lässt die Gebeine der Helena Fürstin von Orlamünde aus der St. Marienkirche zu Brieg vor dem Breslauer Thor in die fürstliche Gruft überführen.

(Daniel Zepko Gunaecaeum Silesiacum p. 100.)

1565.

Irrungen der Herren Reuss von Plauen und Kranichfeld mit dem Amt Leuchtenburg, dem Rath der Stadt Orlamünde, der Gemeinde Donndorf und dem Deutscherdens-Landcomthur zu Engerde wegen Gerichtsbarkeit, Jagd, Hut und Trift im Schauenforst und Umgegend.

(Gr. Geh. St.-Arch. zu Weimar Registr. E. e. fc. 12.)

1565 den 18. März. Gegeb. zu Onolzbach.

Hanns Albrecht Graf und Herr zu Mannsfeld, Edler Herr zu Heldrungen, für sich und anstatt der

Wolgebornen und Edlen Sohns, Freundes und lieben Bruders und der Vetter, Herrn Hans-Georgen, Herrn Bruno, Herrn Peter Ernst, Herrn Hanns Hoyer, Herrn Hanns Ernst, Herrn Christoph, Herrn Vollrath, Herrn Hannsen und Herrn Carln aller Grafen von Mannsfeld und Edlen Herren zu Heldrungen stellt den Lehen-Revers nebst Lehenbrief über die Belehnung mit Herrschaft, Schloss und Dorf Lauenstein nebst Zubehör aus, welche ihnen Markgraf Georg Friedrich von Brandenburg geliehen hat.

In der Specification erscheinen: Markt Ludwigstadt und Ottendorf, Lauenhain, Ebersdorf, Langenau, Steinbach, das Dorf und Rittersitz, und was Barthel und Georg Steinbach daselbst mit dem Feldgericht über Männer hat, Alles mit Halsgericht und Hoheitsrecht an Bergwerken über Gold und Silber etc., die Halsgerichte zu Grossen-Geschwenda, das Dorff Kaulsdorf an der Saale mit Zubehör, der Rittersitz daselbst und was Erhart von Enzenberg und Peter von Koenitz da hat, das Fischwasser an der Saale zu Kaulsdorf, die Halsgerichte auf zwei Gütern zu Lositz, die Friedrich von Thüna, Ritter, vor Jahren innegehabt, ferner die edle Mannschaft, welche ihre Güter von den Grafen Hanns und Albrecht und Bruno von Mannsfeld zu Afterlehen tragen, nämlich: Friedrich Thun, Ritter, mit dem Halsgerichte zu Weidesswitz, Lositz, Arnsgereuth und zu Witzendorff, Erhard von Enzenberg mit dem Siedelhof zu Kaulsdorf und Gütern beim Eichich, und Peter von Koenitz mit dem Vierten Theil zu Kaulsdorf und zu Eichich.

Auch die Erbfolge wird näher bestimmt.

(Im kgl. bair. Archiv zu Bamberg, Abth. Plassenburg.)

1565 den 7. April.

Kaiser Maximilian bestätigt die der Stadt Lichtenberg am 24. November 1489 (6. Januar 1490) an Heinrich von Wallenfels ertheilte Freieung.

(Oetters Sammlungen Vol. II. S. 56.)

1559 den 21. März.

Kaiser Ferdinand bestätigt die dem Heinrich von Waldenfels ertheilte Freieung der Herrschaft Lichtenberg vom 24. Novbr. 1489 (6. Jan. 1490).

(A. a. O. Vol. II. Th. 1. p. 56.)

1578 den 8. August.

Kaiser Rudolph II. bestätigt die dem Heinrich von Wallenfels für die Stadt Lichtenberg am 24. November 1489 (6. Jan. 1490) ertheilte Freieung.

(A. a. O. Vol. II. Th. I. p. 56.)

1613.

Kaiser Mathias confirmirt die dem Heinrich von Wallenfels für die Stadt Lichtenberg auf dem Fränkischen Gebirg von Reichs wegen ertheilte Freieung vom 24. Novbr. 1489 (6. Jan. 1490).

(A. a. O. Vol. II. S. 56.)

1617 den 28. August.

Hans Rudolph von Waldenfels schreibt an Markgraf Christian von Brandenburg wegen des zwischen Herzog Johann Radziwil und Christoph von Waldenfels, seinem Bruder, abgeschlossenen Kaufes von Lichtenberg de dato Waldsassen den 6. August 1617, dass dieser Erwerb, zum Leibgedinge der Fürstin Sophia, des Markgrafen Christian Schwester, bestimmt, ohne seinen agnat. Consens geschehen sei, er diesen aber mit der Bedingung geben wolle, dass den von Wallenfels die Wiederlösung zustehe.

(Spiess, Brandenburg Münzbelustig. Th. III. p. 134.)

1621.

Hans Philipp von Waldenfels quittirt über 40,000 Gulden von dem sich auf 160,000 Gulden belaufenden Kaufgeld für die Herrschaft Lichtenberg der Frau Elisabeth Sophie, Fürstin von Radziwil, Herzogin zu Biertzo, Dubinki, Sluczko und Kopil(no).

(A. a. O. III. 363.)

1622 den 14. Mai.

Markgraf Christian von Brandenburg kauft von den Edeln und Vesten Hans Caspar und Georg Sittich von Thüne (Thun), Gebrüder, um 40,000 Gulden und 1500 Gulden Heerdgeld die eine Hälfte von Schloss und Herrschaft Lauenstein.

eodem dato

Markgraf Christian von Brandenburg kauft von den Edeln und Vesten Christoph von Waldenfels und Hans Caspar von Thünna die andere Hälfte von der Herrschaft Lauenstein um 40,000 Gulden und 1000 Gulden Heerdgeld.

(K. b. Arch. zu Bamberg, Plassenburg Abth.)

1628.

Markgraf Christian von Brandenburg zu Bayreuth tritt auf den Tod seiner Schwester, der Fürstin Elisabeth Sophie Radziwil, in die Erbschaft und damit den förmlichen Besitz der Herrschaft Lichtenberg an der Saale an, nimmt die Erbhuldigung ein und nennt sich derhalben "einen rechten Markgrafen von Brandenburg."

(Spiess Münzbelust. III. 36.)

Nachträge.

819 den 4. Novbr. Indictione XII. mense nouembr. feria quarta e. m.

Reginold tradirt dem Kloster St. Bonifaz und dem Abt Eigil zu Fulda an der Fulda im Grapfeld seine Güter in dem Gau Grapfeld zu Nordheim, Lengsfeld, Stochheim, Sulzfeld und Erpfe, in dem Gau Folcfeld zu Jsanesheim, in dem Gau Gozfeld zu Bleihfeld, im Weringau am Sinnafluss viele Leibeigene mit ihren Besitzungen vor dem Volksgericht zu Sundheim unter Leitung des Grafen Poppo mit 27 Beisitzern etc. — Reccheo stellt die Urkunde aus.

(E. F. J. Dronke Codex diplom. fuldensis Nro. 388.)

819 den 23. Novbr. Mense nouembri die XXIII. e. m.

Albhart tradirt dem Kloster Fulda 13 Hufen zu Westheim und Elipa mit Hof, Obstgarten, Haus und sonstigen Baulichkeiten zu einer Seelpfründe seines Bruders Thiethart und der Volcanthrude.

Es zeichnen der Traditor Albhart, Graf Poppo, Uuotan, Thiedolt, Mato, Swarzalohi, Friccheo, Reginolt, Jsenhart und Einwig.

(A. a. O. Nro. 389.)

821 den 24. Mai. Anno VIII. Hludovici regis francorum IX. Kal. iunias.

Helmrich tradirt dem Kloster Fulda zu einer Seelpfründe seines Bruders Engilrich und der Engilhade ein Viertheil von Treisbach.

Zeugen: Graf Poppo und 26 Andere.

(A. a. O. Nro. 393.)

823 den 29. März. Anno X. imperii Ludowici mense martio die IV. Kal. aprilis.

Lantwin tradirt demselben Kloster und dessen Abt Raban sein Eigen an Acker und Wald in Ostheim, sowie ein Fleckchen Land, 24 Ruthen lang, 7 Ruthen breit, in Tulba im Salgau. Der Subdiacon

Thietmar fertigt die Urkunde. Der Traditor Lantwin und Graf Poppo unterzeichnen.

(A. a. O. Nro. 408.)

825 den 20. Februar. Mense februario decimo Kal. martii.

Das Gaugericht unter Leitung des Grafen Poppo tritt zu Geismar zur Untersuchung der Grenzen des Klostersguts Hünefeld und zur Restitution dessen, was dem Kloster Fulda widerrechtlich entrissen war, an die Machthaber des Abts Raban von Fulda zusammen. Diese Restitution leisteten Otto, Helmgoz, Engilrich, Gerung und Gozrich, vor dem Grafen Poppo und 28 Zeugen. Die an die Bevollmächtigten des gen. Grafen geschehene Tradition bezeugen 16 Andere. Der Subdiacon Thietmar fertigt die Urkunde.

(A. a. O. Nro. 456.)

826 den 1. Februar. in monasterio Fulda ao. XIII. Hludovici regni imperatoris Francorum Kal. febr.

Graf Poppo tradirt dem Kloster und Abt Raban zu Fulda zu einer Seelpfründe sein Eigenthum am Fluss Lutraha im Walde Buchonia im Grapfeld mit 13 Leibeigenen.

Nebst dem Grafen Poppo unterzeichnen 19 Andere. Der Subdiacon Thietmar fertigt die Urkunde und ausserdem sind 8 Zeugen der Tradition genannt.

(A. a. O. Nro. 465.)

827.

Auf dem Volksgericht zu Schwarzmoor löst der Abt Raban von Fulda gegen 2 Ochsen, 2 wollene und 2 leinene Mäntel und 2 Schwerter die Ansprüche von Herimot und Berahat an Land in Schwarzmoor vor dem Grafen Poppo und den 13 Aeltesten der Grafschaft ein.

(A. a. O. Nr. 471.)

838 den 14. Juni. in palatio apud Niomagum oppidum constituto XVIII. Kal. julii.

Vor Kaiser Ludwig I. und dessen Söhnen Ludwig und Karl und den Reichsfürsten ward der Streit zwischen Gozbold und Abt Raban über die Vergabungen von Folko und seinen Brüdern Biurgo und Hroo an Kloster Fulda erledigt und der sachfällige Gozbold muss seine betrügerischen Erwerbungen vor den Erzbischöfen Otgar und Radolt, den Bischöfen Helmgaud, Gerfred, Thietgrim und Baturat, vor den Grafen Adalbert, Helprich, Albrich, Albrich und Poppo, den Pfalzgrafen Gebawin, Ruadhart, den Grafen Hatto, Madalger, Gebahart und Adalgar restituieren.

(Dronke Cod. dipl. fuld. Nro. 513.)

838 den 30. April.

Graf Poppo auf dem Reichstag zu Achen.

(Gesta Aldrici in Baluzii Miscell. I., 108.)

839 den 27. Februar. Dat. III. Kal. marcias indict. II. act. Franconfurt.

Kaiser Ludwig I. zieht auf den Bericht des Abts Raban von Fulda in Betracht, dass sein Sohn Ludwig die dem Grafen Boppo in Buchonien (Buchenau) verliehenen Dörfer Geismar und Borsaa unrechtmässig dem Kloster tradirt habe, und dass das Kloster in Anerkennung dessen dem Grafen Boppo seine Güter Gettersheim, Urbach, Stoeheim, Hagenowa (Hanan), Ernusteheim und Strewe (Strauf), im Ganzen etwa 200 Hufen im Grabfeld überlassen hätten, und schenkt unter Bestätigung dieses Abkommens dem Kloster die bisher dem Grafen Boppo gehörigen Reichslehen Geismar und Borsaha, befiehlt aber, dass nach Boppo's Tode jene ihm vom Kloster abgetretenen Güter an dasselbe zurückfallen sollen.

(Dronke a. a. O. Nro. 524.)

840 circa.

Eginhardi epistolae magnifico et honorabili illustri viro Poppo ni gratioso comiti.

(Einhardi epistolae 7, 13, 63, ed. Teulet II., 20, 112.)

887 den 16. April. Act. XVI. Kal. Maii.

Gotesdeu vertauscht dem Abt Sigihart und dem Kloster Fulda sein Eigen zu Tueglenhusen (Tückelhausen) im Badengau in der Grafschaft des Eginno unter Anwaltschaft von Lutolf und Ruthart gegen Munrichestat im Grapfeld.

Zeugen: Graf Boppo, Adelbraht, Arnolt u. a.

(Dronke a. a. O. Nro. 625.)

888 circa.

Martin tradirt mit Bewilligung seines Herrn Bobbo dem Kloster Fulda seine Güter zu Buribah und Einharteshusen und was er im Grapfeld in der Grafschaft Adalberts in der Nordheimer Mark hatte.

Weltliche Zeugen: Graf Bobbo, Adalbraht und Bobbo, Bobbo's Söhne, Dagolf, Volrat, Wago, Erkenger und Thietger.

(Dronke a. a. O. Nro. 628.)

889 den 21. Juli. Dat. XII. Kal. Aug. indict. VII. Actum fulde.

König Arnulf tradirt auf Anregung der Grafen Bobbo und Diepöld Königsgüter im Gau Wormsfeld in der Grafschaft Megingauds, dabei die Kirche in Dedichstein, dem Stift Fulda.

Kanzler Aspert anstatt des Erzcapellan Thietmar recognoscirt.

(A. a. O. Nro. 633.)

891 den 12. Januar.

Frau Frideruna erhält einige Güter im Folcfeld vom Kaiser per interventum Popponis marchionis "nostri."

(Mon. boica XXXI., 132.)

901 den 8. Mai. Act. in regio palatio Dribure VIII. idus maii.

Adalhun vertauscht an Abt Huogge und Stift Fulda 8 Familien in Gerrathuson und 2 Familien mit dem Besitzstand in Sundheimer und in Hoitinheimer Mark in den Gauen Grapfeld und Tullifeld in der Grafschaft des Grafen Adalbrecht gegen geistliches Gut in Uisbach mit Ausnahme des halben Waldes und einer Familie unter Genehmigung König Ludwigs.

(Dronke a. a. O. Nro. 648.)

904. Idus VIII. Forheim in aula regia.

König Ludwig bestätigt einen Tausch, wonach Abt Huggi und Stift Fulda die Orte Steinah, Horabach, Larbach, Seheim und Wolenbach im Gollachgau an den Grafen Adalhard gegen Gremistorf, Hohstet, Ezzelenkirchen, Adalhartesuiniden, Zaphendorf, Wunfurten und Knezegowe.

Zeugen: Die Bischöfe Adelbero, Erkenbold, Tuto, Rudolf, Einhart und Ditelah und die Grafen Conrat, Gebhard, Borchart, Adalbraht, Ernst, Lutolf, Luitfrid, Hessi, Egino, Burchard und Meinward.

(A. a. O. Nro. 650.)

906 den 30. Mai. Dat. III. Kal. iunii Act. Triburiae.

König Ludwig genehmigt die Tradition seines Vaters König Arnulf für das im Gau Folkfeld in der Grafschaft Poppo's gelegene Stift Fulda, wonach dasselbe Ober- und Niederfolchaa, rugalespurc mit dem Zehnten und der Capelle, Aachiveld (Eichsfeld), Lillifeld, Ostheim, Ronopahc, Egininhusa und Keroltshova (Geroltshofen) erhalten hat. Kanzler Ernst statt des Erzcapellans Thietmar hat recognoscirt.

(A. a. O. Nro. 652.)

914—16.

Regenher v. Weitahu und Meginholt vertauschen ihr Eigenthum im Gau Tullifeld des Grafen Adalbraht in der Westheimer Mark zu Weitaha und Fischbach gegen Sigimareshuson, den Bezirk Hiltriches und einen Bezirk an der Urach und Ulster.

(A. a. O. Nro. 663.)

922 den 23. Juni. Data X. Kal. Julii in loco Ualahusa.

König Heinrich I. schenkt königliches Gut in der Buchenau im Grapfeld in der Grafschaft des Grafen Bobbo zu Soresdorf in Berahtolfestafta.

Notar Simon anstatt Erzbischofs Heriger hat recognoscirt.

(A. a. O. Nro. 670.)

922 circa.

Almar tradirt dem Stift Fulda Thietboldeshuson in der Grafschaft Bobbo's im Grapfeld.

(A. a. O. Nro. 692.)

929.

Indictione XII.

Ein gewisser Kristan hatte zu Salzungen auf fuldaischem Stiftsgebiete wilde Pferde geraubt und, seiner Schuld überführt, seine Besitzungen in der Barchfelder Mark und im Bifang Heidu in der Grafschaft des Grafen Boppo dem Grafen ausgeantwortet, welcher diese Liegenschaft dem genannten Stift tradirte.

(A. a. O. Nro. 695.)

923 den 8. April. Data VI. idus Aprilis, indict. I. Actum in loco qui dicitur Quitilingaburg.

König Heinrich I. bestätigt den von seinen Vorfahren Kaiser Ludwig und den Königen Ludwig und Conrad dem Bisthum Würzburg ertheilten Schutz und Immunität auf Bitten des Bischofs Thieto und Grafen Bobbo. Kanzler Simon anstatt des Erzbischofs Herigers, des obersten Capellans, hat recognoscirt und unterschrieben.

(Urk. im kgl. baier. Reichsarchiv zu München, gedruckt in Stumpf's Reichskanzler: Acta Imperii adhuc inedita p. 1.)

937 den 21. Sept. Dat. XI. Kal. Octobris, act. in Magdeburgh.

König Otto I. gründet zu Ehren St. Peter und der heil. Märtyrer Moriz und Innocenz die Kirche (Dom) zu Magdeburg zum Gedächtniss und Seelenheil von Vater und Mutter, seinem eigenen und dem seiner Gemahlin, zu deren Mitgift ja Magdeburg gehöre, auch dem seiner Nachkommen, zur Tilgung seiner Sünden und zum Entgelt für König Rudolph, welcher die Gebeine des heiligen Innocenz schenkte, unter Beirath der Erzbischöfe Balderich, Thiethard, Ebergis, Amalrich, Burchard, Bernhard und Amalung. Er dotirt im Gau Nordthüringen in der Grafschaft Thietmars seinen d. h. den Königshof zu Magdeburg mit allen Gebäuden und allem Gebiet in den Ortschaften links der Elbe: Fridumaresleba (Farmers-

leben), Pretalize, Buchavi (Buckau), Frose, Rodardesdorp (Rottersdorf), Hardhardesdorp (Harsdorf), Thitmundesdorp (Diesdorf), Ottersleba, Osterwatinga, Suldorp, Nuvenwatinga, Istaresdorp, Trumpsaice, vier Hufen in Valedorp (Vahldorf, Kreis Neuhaldesleben), dann rechts der Elbe: Mosau (Möser), Pelnuzi, Unzeborg, Welbuchi und Zelizia, ferner in der Grafschaft Gero's zu Bigera (Biere) drei Familien Liten, in der Grafschaft Christians zu Grimesleba (Grimschleben, im Herzogthum Anhalt), 15 Familien Slaven, alle Renten und Jagdzehnten zu Motsani, Ligrice und Heveldun. Die Stiftsangehörigen sollen nur vor dem Stiftsvoigt ihren Gerichtsstand haben, auch keinem andern Stift dienen, und das Stift dem König als jährliche Schutzabgabe nur ein Pferd, ein Schild und zwei Lanzen reichen; endlich soll sich das Stift der freien Abtwahl und Wahl des Voigtes erfreuen.

Kanzler Poppo hat für den Erzcapellen Friedrich die Urkunde recognoscirt.

(Hiezu die Bestätigung Kaiser Otto's II. vom 3. Juni 973 bei Höfer Zeitschrift für Archivkunde II. p. 348. vgl. J. G. Leuckfeld Antiquitates Halberstad. p. 939.)

937—40) sine anno.

König Otto I. schenkt der Kirche zu Magdeburg alles, was er an den vier zur Burg daselbst gehörigen Ortschaften Hardredesdorp, Ottersleba, Suldorp, Himanuadigga (Langenweddingen), ferner zu Lioboldesdorp (Bottmersdorf), Vuidrichesdorp, Trumsisi, Minenslevu (Minsleben an der Holzemme), Michotandorp, Uinithiscanburg, Fraso (Frohse), Predilisci, Roderesdorp, Liamundesdorp, Uadiggi (Altenweddingen), Glinda, Hischatesdorp, Plochanisci und Thioteresdorp hatte.

Kanzler Poppo hat statt des Erzcapellans Friedrich die Urkunde recognoscirt.

(Höfers Zeitschrift für Archivkunde II. p. 133.)

944. Indict. II. Regni Ottonis regis anno IX.

Gerhard und Snelburg, seine Gattin, tradiren ihren Besitz Schilturode, Belliriod und Geresfeld im Grapfeld in der Grafschaft Boppo's dem Stift Fulda, wogegen ihnen der Abt auf Lebenszeit Milizza und Celle verleiht.

(Dronke a. a. O. Nro. 686.)

Rihhelm und seine Gattin Irmingart tradiren ihre Besitzungen zu Rosdorf im Tullifeld in der Grafschaft des Grafen Bobbo an das Stift Fulda.

(A. a. O. Nro. 699.)

1008 den 18. Mai. Dat. XV. Kal. Junii. Act. Mogontie.

König Heinrich II. tauscht den erzbischöflich mainzischen Hof Buochinebach (Büchenbach) im Rangau in der Grafschaft Grafen Adalharths vom Erzbischof Willigis und dem Stift St. Stephan zu Mainz durch deren Vogt Grafen Ezzo gegen sein Gut Rigal (Reil) im Gau Meienveld in der Grafschaft Bezelins ein und bestimmt diesen Hof dem Stift St. Peter zu Bamberg.

Bischof Eberhard anstatt des Erzkanzlers Willigis hat die Urkunde recognoscirt.

(Urkunde im Grossherz. Hessischen Archiv zu Darmstadt, gedruckt bei Stumpf, Reichskanzler p. 40.)

1100.

Moguntinensis (Archiepiscopus) MCC talentorum beneficium — Coloniensis pagum omnem, qui dicitur Horla — Wigberto (comiti de Groitzsch) concesserunt.

(Chronic. pegaviense in vita Wiperti bei Hofmann Script. Rer. Lusatie I.)

1129 den 10. Februar. Act. Colonie IV. idus Februarii.

König Lothar III. stellt der Abtei St. Pantaleon zu Cöln einen Weinberg zu Caub zurück, welcher ihr durch den kaiserlichen Villicus ungerecht entzogen war.

Testes: Comes presbiter cardinalis, Otto Halverstadensis episcopus, Sigiwardus Mindensis episcopus, Thithardus Osnabrug. episcopus, Gerhardus abbas seti Maximini, Lenfridus abbas Prumiensis, Bernhardus abbas Wirdinensis; de clero Coloniensi: Hugo decanus seti Petri et prepos. Aquisgrani, Bruno prepos. seti Gereonis, Christianus prepos. seti Cuniberti, Arnoltus prep. seti Andree, Heinr prepos. sector. apostol., de optimatibus regni: duces Walrammus, qui et Paganus, et Heinricus filius eius, comites palatini Wilhelmus francorum et Fridericus Saxonum, comites Gerhardus de Gellere, Arnoldus de Thonoburg, Gerhardus de Julicho, Herimannus de Calvala, Heinricus de Kessile, Adolphus de Berge, Adolphus de Saphinberg; liberi: Gerhardus de Hostadin, Gerhardus de Heimesberg, Ludowicus de Quenheim, Gerhardus de Mulinarco, Gerhardus de Randirode, Bernhardus vicedom. de Hildinisheim; ministeriales de Bobart: Arnoldus, Conradus, Hekkehardus, Helce villicus, Marcwardus, Berwaldus.

(Ex orig. Dusseldorf. Lacomblet Urkundenb. für Geschichte des Niederrheins I. 200.)

1136 Mitte October. Actum apud castrum sancti Basani indictione XIII. anno regni Loth. XI. imperii IV.

Kaiser Lothar nimmt die Domherren von St. Johann d. Täufer in Schutz und bestätigt deren Besitzungen.

Zeugen: die Erzbischöfe Bruno von Cöln, Adalbero von Trier, Conrad von Magdeburg, Patriarch Peregrin von Aquileja, Erzbischof Ribald von Mailand, die Bischöfe von Leyden, Utrecht, Merseburg, Regensburg, Cremona, Mantua, Brixen, Parma etc., die Herzoge Heinrich Chunrad, Ulrich, die beiden Pfalzgrafen Otto und Willihelm, Markgraf Conrad, der Graf von Flandern und andere italische und deutsche Edele.

(Muratori scriptores XII. 277.)

1137 den 19. Juni. Dat. Trani XIII. Kal. Julii Innoc. pape pontificatus anno VIII.

Papst Innocenz II. schreibt an den Propst Luitpold von Mariazell zu Lausnitz, dass er das von der Erlauchten Frau Cuniza unter Einwilligung und Beihilfe des Markgrafen Heinrich und dessen Gattin der Edeln Berta und unter Obhut des Ritters Conrad dem St. Peter gestiftete Kloster Mariacelle gegen eine jährliche Abgabe eines Byzantiners in päpstlichen Schutz genommen habe und dessen Besitzungen und Stiftungen unter seinen Bann stelle.

Die Bulle ist abgerissen.

Aufschrift: Privilegium des Klosters Zelle de 1137, ferner von Hortleders Hand: Neuen-Zell an der Lyssnitz. (cf. Correspondenzblatt 1869. S. 42.)

1138 den 31. März. Actum apud Norenberc pridie Kal. Aprilis.

Der Röm. König Konrad III. nimmt Kloster Kitzingen in seinen Schutz und bestätigt dessen Besitzungen.

Zeugen: Erzbischof Arnold von Cöln, die Bischöfe Heinrich von Lüttich, Embrico von Würzburg; Pfalzgraf Wilhelm v. Rhein, Gotfryd Burggraf von Nürnberg, Vater der Aebtissin, Otto von Rineck und sein Sohn Otto, Heinrich von Kazenellnbogen, Bobbo von Henneberch, Gottfrid, Ulrich, Albert und Cunrad von Hohenlohe (Holloch), Brüder der Aebtissin, Adelbert von Lewinstein, Marquart von Grumbach, Sibert von Spilenberch.

(Oetter Versuch einer Gesch. der Burggr. v. Nürnberg I. 245—249.)

1138 den 11. April. Data Coloniae III. Idus Aprilis.

König Konrad III. bestätigt die Rechte, Besitzungen und Freiheiten der Abtei Stablo.

Unter den Zeugen Pfalzgraf Wilhelm.

(Luenig Reichsarchiv XVIII. 1. 793—995. Martène et Durand vet. script coll. II. 103.)

1138 (März 1137). Acta in ecclesia sancti Castoris. indictione XV. comite Willehelmo palatino etc.

Der Dompropst Gotfried zu Trier und Erzdiakon von St. Castor zu Carden verleiht den Canonikern zu Carden dieselben Holzungsrechte, welche den Kirchspielsinsassen von Treis zustehen.

Zeugen: Decan Stephan, Scholasticus Walther, Canonicus Sibodo, die Laien Heinrich von Treis und Hunold.

(Beier Urkundenb. v. Cobl. u. Trier I. 549.)

1150 den 12. November. Dat. in castro Aldenburch. II. Idus Novembris

König Konrad III. nimmt Kloster Gottesnade in seinen Schutz und bestätigt dessen Besitzungen unter Theilnahme vom Röm. Cardinallegaten Octavian, der Bischöfe Ulrich von Halberstadt, Wigmann von Naumburg, Heinrich von Minden, Bernard von Paderborn, Daniel von Prag, der Aebte Heinrich v. Hersfeld, Gerung von Bosau, Everwein von Bürgeln, der Pröpste Gerard von Magdeburg, Berthold von Naumburg, des Herzogs Wladislaw von Polen und Bolislaw dessen Sohn, Markgrafs Albrecht und seiner Söhne Otto und Hermann, Markgrafs Conrad und seiner Söhne Otto, Dietrich und Heinrich, Pfalzgrafs Otto, des Landgrafen Ludwig von Thüringen, des Grafen Hermann, des Grafen Sizo, Grafen Ernst und Lamprecht, des Grafen Burchard, des Grafen Wolfram von Wertheim, Cuno's von Wippera und Marquards von Atelcheresburg.

(v. Ludwig reliqu. Mscrpt. XI. 539. v. Heinemann cod. Anhalt. p. 269.)

1152 den 28. Juni. IV. Kal. Julii dat. Halberstadt.

Bischof Ulrich von Halberstadt bestätigt die sämtlichen Besitzungen von Kloster Hillersleben.

Zeugen: Erzbischof Friedrich von Magdeburg mit der ihm unterworfenen Geistlichkeit d. i. Abt Arnold von Bergen, Dompropst Gepard, Dekane Aceco, und Dietrich, Abt Sigoboddo von Jlsenburg, Abt Ecbert von Huyseburg, Domdekan Erpo, Cämmerer Conrad, Vizthum Rudolph, Propst Billung von St. Paul, Domherr Gero, Markgraf Albrecht und seine Söhne Markgraf Otto und Graf Hermann, Pfalzgraf Friederich, Graf Otto, Burggraf Burchard, Burchard von Falckenstein, Wernher von Veltheim, Gardolph

von Hadmersleben, Hugold von Scohwiz und Volrad von Salzwedel.

Das Siegel des Bischofs Ulrich ist aufgedrückt.
(Gercken cod. dipl. Brand. I. 7. Riedel cod. dipl. Brand. I. Band 22, 416.)

1155 den 13. September. Jdus Septembris.

Erzbischof Wichmann von Magdeburg urkundet über die von ihm auf Einladung des Bischofs Wiger von Brandenburg und des Propst Lamprecht in Gegenwart des Markgrafen Albrecht mit seiner Gattin und seinen Söhnen Otto, Hermann, Sigfrid, Heinrich, Adelbert, Dietrich vorgenommene Einweihung des Marienklosters zu Leitzkau und fügt eine Schenkung von zwei Zehnten in zwei zu Dornburg, dem Gute des Markgrafen Albrecht, gehörigen Dörfern hinzu.

(Beckmann Historie des. F. Anhalt I. 564, Riedel cod. dipl. Brand. I. 10, 71.)

1157 (December). (Erfurt) facta ind. IV. regn. dmno Friderico imp., anni regni eius VI. imperii vero III.)

Erzbischof Arnold von Mainz bestätigt dem Nonnenkloster Ichttershausen dessen Rechte und Freiheiten.

Zeugen: Gerung Bischof von Meissen, Arnold Domcustos in Mainz und Propst zu Erfurt, Burcard Probst zu Jechaburg, Hartwich Probst von St. Peter in Mainz, Adelhard Propst von St. Sever, Gelvherad Abt von St. Petersberg, Engelbert Abt von Folkelderroth, Folbert Propst von Cyriaksberg, Ludger Propst von Ichttershausen, Adelbert Propst von Heusdorf, Sifrid Propst von Ettersberg, die Capellane Propst Conrad von Sct. Wingolf, Rüding, Reinhard, Notar Gernod; Markgraf Albrecht und sein Sohn Herman, Graf Sizzo und sein Sohn Heinrich, Graf Edelger von Ilfeld, Marquard von Grumbach und seine Söhne, Graf Erwin und sein Bruder Ernst, Meinhard von Mülberg, Folrad und Sigfrid von Cranichfeld, Gerung von Merksleben, Walther von Hausen, Heinrich von Berstedt, Hartung von Scharffenburg, Werner von Bonlant, Hartung von Erfa; die Ministerialen: Vizthum Helfrich zu Mainz, Vizthum Heinrich zu Erfurt, Schultheiss Wolfram, Arnold Roth, Sibold Weiss, Gisbert, Sibold Lamprechts Sohn, Ditmar und sein Bruder Hermann.

(Ex orig. Goth. bei Stumpf acta Mogunt. 65.)

1167 den 12. Juli. Indict. XIII. Concurrente VI. Epacta XXVIII. IV. Jdus Julii apud Magdeburch. facta pridie Jdus Julii Santerseleve.

Pfalzgraf Albrecht von Sommereschenburg, Hermann von Orlagemunde und seine zwei Brüder Graf Albert und Graf Bernhard, Ludwig, des Landgrafen Sohn, mit vielen andern Edeln, Ministerialen und Bürgern des Magdeburger Stifts verschwören sich nebst Erzbischof Wichmann von Magdeburg, dem Markgrafen Albrecht, Landgrafen Ludwig, Markgrafen Otto von Minden und Grafen Dedo einerseits, mit dem Grafen Heinrich von Arnesberch, Herrn Herrmann von Saphenberg und Heinrich von Folkmundstein und dem Erzbischof Reinald, Propst Bruno und dem ganzen Hochstift Kölln, dessen Edeln, Ministerialen und Burgmannen andererseits wider Herzog Heinrich von Braunschweig.

Zeugen: Dompropst Herrmann, Gerard Propst von Bonn, Sigfrid Propst von Xanten, Symon Propst von St. Gereon, Conrad Propst von St. Sever, Rudolph Propst von St. Gumbert (Cunibert), Arnold Propst von St. Andreas, Hugo von St. Marien, Nicolaus Abt von Sy(ge)berg; die Edeln Heinrich von Lynburch, Heinrich Graf von Geldern, Wilhelm Graf von Jülich, Eberhard Graf von Seyn, Engelbert Graf von Berg, Dietrich Graf von Are, Gerhard von Blanchesheim, Gerhard Burggraf von Cöln, Ministerialen. Gerard Voigt von Cöln, Heinrich von Alpheim, Bernard von Deuz (Tuiz), Goswyn von Alphatra? und a. unzähl.

(Ex libro S. Mauricii Magdeburg. im Herzogl. Anhalt. Landesarchiv zu Bernburg, gedr. von Heinemann Albr. d. Baer 477.)

1174 den 31. Juli. Indict. VII. secundo Kal. Augusti.

Hermann Graf von Orlamünde bekennt, dass sein Vater seligen Andenkens Markgraf Albrecht eine Saline und zwei "Paustal," zu Stassfurt dem Kloster St. Pancraz zu Hadmersleben stiftete, was er, da Jener es ohne sein Einvernehmen gethan habe nachdem er ihm die Erbschaft abgetreten hatte, nach dem Urtheil der Rechtserfahrenen zwar widerrufen wollte, aber auf Bitten des Klosterpropstes und der Klosterbrüder und auf Zureden seiner Freunde, denen er es nicht abschlagen könne und wolle, dahin belasse, dass er auf jene vergabten Stücke völlig verzichte und zum Seelenheil seines Vaters, seines eignen und dessen der Seinen mit Einstimmung seiner Erben und seiner Gattin Ermagard und seines Sohnes Sigfrid die Stiftung auf ewig genehmige.

Zeugen: Propst Bernhard, die Priester Fritherich und Lanfrid, Subdiacon Thiecelmann, Jngold von

Wicenburch, Sifrid und sein Bruder Gerung v. Kranekfeld, Otto von Errenberch, Winolt von Orlamünde, Sifrid von Wodenesberg, Cämmerer Elfreth und Conrad von Meldungen.

(Ex cop. 106 im kgl. pr. Staatsarch. zu Magdeburg.)

1180.

Illic quoque Sifridus splendido Thyringiae loco ortus unam Waldemari filiarum (Sophiam) Cäsare adstipulante despondit regiaque nave devectus solennes Slesvici nuptias habuit.

(Saxo Grammaticus ed. Velschow 952.)

1181 den 22. Novbr. Dat. in territorio Moguntinensi Erphurdie X. Kal. Decembris.

Kaiser Friderich nimmt das Kloster St. Panckraz in Hamersleben, wie es von den Bischöfen Reinhard und Ulrich gestiftet ist, in seinen Schutz. Er bezieht sich dabei auf die Dotation der edlen Matrone Thietburg mit ihrer Tochter Mathilde aus ihrem Patrimonium an die regulirten Chorherrn daselbst und genehmigt, dass der Propst den Schirmvoigt des Klosters wählen könne.

Zeugen: die Erzbischöfe Philipp von Cöln, Wichmann von Magdeburg und Sigfrid von Bremen, die Bischöfe Eberhard von Merseburg, Hermann von Münster, Adelhog von Hildesheim, Conrad von Worms, Anno von Minden, Conrad Abt von Korvey, Sigfrid Abt von Hersfeld, Herzog Bernhard von Sachsen, die Markgrafen Otto von Brandenburg, Otto von Meissen, Dietrich von Landsberg, Graf Sigfrid von Orlamünde.

(Transsumpt. im kgl. pr. Staatsarch. zu Magdeburg. Abth. Hadmersleben Nro. 4.)

1205 den 11. Juni. Act. in Uphusen tertio Jdus Junii.

Landgraf Albrecht von Thüringen, Pfalzgraf von Sachsen, bestätigt, dass der Abt Dietrich und Kloster Sicheim für 300 Mark von Gebhard von Querfurt und dessen Bruder Gerhard 4 Hufen in Kukenberg mit Zubehör und dem daran grenzenden Weinberg, Wald, Obstgarten und Mühle kauften und Gebhard auf dem allgemeinen Landdinge zu Uphusen (Obhausen) mit seines Sohnes und seiner übrigen Erben Beistimmung dem Kloster Sicheim diese Stücke aufließ unter Aufruf durch Heinrich von Uphusen und Beisitz der Schöppen Albert von Osterhausen, Mangold von Rode, Gero von Wolffe, Goswin von Wangen, Meinher des Jüngeren von Wirben und Gebhard von Querfurt, wobei der Mangel der Förmlichkeit, welche dem Schulden

oblag, der Beständigkeit des Geschäfts keinen Eintrag thun soll.

Zeugen: Erzbischof Ludolf von Magdeburg, Albert Abt von Paulinzelle, Heinrich Abt von Reinsdorf, Nicolaus Propst von Horneburg, Graf Hermann von Orlamünde, Graf Dietrich von Bercka, Graf Burchard von Mannssfeld, Graf Albert von Lare, Burggraf Ulrich von Witin, Albert von Hackeborn, Dietrich von Treber, Udescalk von Vissenburg, Heinrich Cämmerer von Naumburg, Gerbert Voigt von Magdeburg, Marschall Wichmann, Schultheiss Johann von Halle und sein Bruder Ludolf, Gerhard der Schenke, Eberhard von Nebere, Daniel von Kelbere, Cuno von Swavershausen, Dietrich von Weile, Heinrich von Schman, Lamprecht von Querfurt, Dietrich von Scheidungen, Ulrich von Eisleben u. a. gl. m.

(Cop. 64 fol. 605 im kgl. preuss. St.-Archiv zu Magdeburg.)

1207.

(Rex Waldemarus) misso exercitu per manus Alberti comitis Nordalbingiae, quem terrae praefecerat, primo Boyceneburg castrum ipsorum (comitum Suerinensium) dirui fecit, deinde omnem terram Suerinensem irrecuperabiliter vastavit.

(Arnold v. Lübeck VII. c. B.)

1208.

Philipp Bischof von Ratzeburg gibt 4 Hufen zu Bentin im Gebiet Wittenburg zum Seelgedächtniss des Bischofs Isfrid, von welchen die Bauern statt Steuern aller Art (expeditio, peticio et Burgwerch) 4 Maass Weizen geben. Dies hat schon der damalige Landesherr Graf Gunzelin erlaubt und nach ihm Graf Albert (von Orlamünde), als Besitzer, bei Erteneburg in der Versammlung bestätigen lassen.

Zeugen: Propst Heinrich, Prior Heinrich, Custos Albert und der ganze Convent von Ratzeburg, Graf Gunzelin und sein Bruder Graf Heinrich v. Zwerin.

(Urk. Nro. 182 mit Siegelabbildung und Note im Mecklenburgischen Urkundenbuch I. Schwerin 1863 S. 176.)

1210. Lockstedt in Gegenwart des Burggrafen Godescalk und vieler Holsteiner.

Albert Graf von Orlamünde bestätigt dem Kloster Neumünster (novum monasterium) die von dem Erzbischof Athelbero von Hamburg verliehenen Zehnten bei Bishorst.

Zeugen: Probst Dietrich, Prior Bertram mit dem ganzen Klosterconvent, Priester Gerhard von Wittenberg, gräfl. Notar, Propst Lampert von Sigeberg

(Segeberg), Friederich von Staden, Borchard, Heinrich, Marquard und Lambert, Gebr. von Barmstede.
(Mecklenburg. Urkundenbuch I. Nro. 193.)

1212. sedente papa Innocentio III. regn. rege. Dan. Waldemaro.

Graf Albert von Nordalbingien befreit die der Hamburger Kirche von Reiner (v. Pinow) geschenkte Länderei von aller Dienstbarkeit gen. "burckweren", Hilfe, Steuer und Bede.

Zeugen: der Hamburger Decan Heinrich, die Domherrn Gerhard, Manegold, Lambert Wulfard, Eilard, Willehelm, Fromhold und Heinrich von Rotholvestad, die Laien: Heinrich von Barmstedt, sein Truchsess Dietrich, Otto von Wittenborch, Reinfrid Gebr. von Wedele; Heinrich, Hassó und Reinbern, Nivelung, Tiethard von Mulne, Marquard von Odeslo u. a. m.

Das Münzsiegel des Grafen Albert v. O. hängt an.

Avers: 1) Bild: Der Ritter zu Ross mit Schild und Fahne, auf welcher die beiden schreitenden Löwen;

2) Legende: — — vs. comes — Olsacie et stur — (neugothische Majuskel).

Revers: 1) Bild: Pflanzenbusch mit Schild, worauf die zwei schreitenden Leuen;

2) Legende: — mes raceburgensis et — — — (Mecklenburg. Urkundenbuch Nr. 210.)

1210—14.

Albert Graf von Ratzeburg, Holstein und Dartzowe (Dassow) schenkt dem Domkapitel zu Lübeck die ihm zugehörige Hälfte ihrer Mühle in Seedorf als Seelstiftung.

Zeugen: Bischof Bertold, Propst Rudolph, Decan Cuno, der gräfl. Capellan Heinrich, Abt Arnold von St. Johann, Reinfrid von Scorumurle, Hugold von Wittenburch, Nothelm von Goldenezze, Volmar von Gronowe.

(Leverkus Urkundenb. des Bisthums Lübeck I. S. 31.)

1214.

(Eodem anno) moriuntur episcopi Petrus Roschilensis et Claus Ripensis; Waldemarus (rex) ascito in belli societatem Alberto Nordalbingiae comite Hamburgum gravi obsidione urgere coepit. Cives, cum nihil subsidii ab imperatore sperarent, omnia sua regi tradunt.

1216.

Albert Graf von Holstein bestätigt den Hamburgern die durch Herzog Heinrich den Löwen und Graf Adolf (v. Schaumburg) verliehene Befreiung von Un-

gelt und (Elb-)Zöllen zu Boiceneborch und Hachede und auf der Alster.

Zeugen: Friedrich von Haselendorp, Truchsess Reinfrid, Tiemo von Sigeberg, Heinrich von Barmstede, Friderich von Racesburg.

(Mecklenburg. Urkundenbuch I. Nro. 221.)

1217.

Stedingi in gravamen Bremensium Gherardo episcopo et ministerialibus sociantur, contra quorum insultus Bremenses ducem Hinricum invitant. Gherardus comes Albertus (de Orlamünde) castrum super Swenge aedificant, sed dux H. mox. illud avertit.

(Albertus Stadensis a. a. O.)

Dosilues namen de van Bremen den hertogen Heinrike in de stat weder den biskop. Do gaf men ok greven Albrechte Hamburch. Do vor de biskop Gherart van Bremen unde greve Albrecht vor Staden unde buweten Swingenberghen.

(Eyke von Regowische Chronik.)

1217 od. 1219. Dat. apud fuldam in solempni curia ao MCCXIX. mense Decembri Indict. VII. Anno regni in Germania VII. in Sicilia XX.

K. Fridrich II. bestätigt die Privilegien des Deutschen Ordens und verleiht nach Resignation Werners und Philipps von Bonlanden die Kirche St. Marie inter Judaeos (den Udenmünster) zu Mainz dem Stift St. Johannis.

Zeugen: Die Erzbischöfe Sifrid von Mainz, Dietrich von Trier, Gerard von Bremen, die Bischöfe Friedrich von Halberstadt, Seifrid von Hildesheim, die Aebte Cuno von Fulda und Elwangen, und Ludwig von Hersfeld, der Herzog und Pfalzgraf Ludwig von Bayern, Landgraf Ludwig von Thüringen, Graf Hermann von Orlamünde, Graf Heinrich von Schwartzburg und sein Bruder Graf Günther v. Kevernburg, Graf Hermann von Härtelburg und sein Bruder Graf Heinrich, Graf Adolf von Schowenburg, der Reichstruchsess Werner von Bonlanden und sein Bruder Philipp, der Reichsmarschall Anshelm von Iustingen, der Reichskämmerer Ulrich von Minzenberg, Kämmerer Richard, Notar Marquard.

(Gudenus cod. dipl. anecdotorum III. 1086.)

1221 den 28. Febr. Ratkau.

Albrecht Graf von Orlamünde, Statthalter in Holstein, verpflichtet sich, die ihm während der Minderjährigkeit des Nicolaus, des Sohnes des ver-

storbenen Grafen Nicolaus von Holland, natürlichen Sohnes des Königs Woldemar, und der Ida, einer Schwester des Grafen Heinrich von Schwerin, übertragene Verwaltung des halben Amts Schwerin dem jungen Nicolaus bei Erreichung seiner voigtbaren Jahre auszuantworten, oder falls dieser verstürbe, dem König zurückzustellen und stellt 26 Bürgen, worunter Heinrich Borwin I. von Mecklenburg und dessen 2 Söhne, Volrad und Heinrich Grafen von Dannenberg mit deren event. Verpflichtung zum Einlager in Riepen in Jütland.

(Aus Chemnitz Mecklenburger Chronik in Mecklenburg. Urkundenbuch I. Nro. 275.)

1224 den 31. Juli. Rom.

Papst Honorius III. mahnt den Erzbischof von Bremen von Feindseligkeiten gegen König Waldemar von Dänemark und Statthalter Graf Albert von Orlamünde ab und beauftragt den Abt von St. Johann zu Lübeck und den Propst von Pretz mit der Ueberwachung.

(Aus dem päpstl. Briefbuch im Mecklenburg. Urkundenbuch Nro. 306.)

1224.

Albertus de Uorlemunde post natale domini, congregato exercitu, Henricum comitem (Suerinensem) aggredi statuit. Quod, ut cognovit Henricus comes in obsidione cuiusdam castri (Lauenburg) positus, relicta obsidione illi occurrit. — Ipse etiam Albertus ab Henrico cum pluribus nobilibus captus in castrum Danninbere ad avunculum suum perductus.

(Annal. Colon. Max. Mon. Germ. Script. XVII. p. 838.)

1224 (nicht 1264).

De wile de keiser dar was, veng greve Hinrik van Swerin den koning van Denemarken binnen des konings lande unde vorde on to Lentzen, ein wile dornach to Dannenberch, darna to Swerin; mit dem koninge Scholde he des rikes willen don; darumme vor des keisers son Hinrik de junge koning mit dem bischofe van Colne vor Bardewik, von dannen vor Blekede; greve Albrecht van Loueborch*) unde de Denen legen an der half der Elve mit eine groten here; dat gedinge vulging nicht, wente de Denen unde de koning breken ir lofte; des karte koning

*) Der Herausgeber der Magdeburger Schöppenchronik Karl Janecke liest und druckt statt Loueburch und Luueborch beide Male das sinnlose Luneborch und lässt den Irrthum der Chronologie in der Schöppenchronik ungerügt.

Hinrik welder an Ende. Darna na des koninges vengnisse ander half jar stridde greve Hinrik van Swerin wedder greven Albrechte van Luueborch (Lauenburg) und wedder hertogen Otto van Luneborch; de worden beide segelos und greve Albrecht geuangan und to Swerin bi den koning gevort, sinem ome.

(Magdeburger Schöppenchronik aus Eike v. Repchows Zeitbuch.)

1224.

Henricus imperator friderici secundi filius conventu Verificii (Bardivici) indicto deliberationes de regibus liberandis instituit ea conditione, ut sese imperio Romano subjicerent quod cum nolent facere, frustra res ea tractata fuit. — Henricus Niger, Adolphus Scouenburgensis, Henricus Velphius (Werlius?)*), Gerardus Bremensis episcopus contracto magno exercitu in Holsatiam irrumpunt, quibus Albertus comes Orlamundus Holsatiae gubernator occurrit et commisso praelio captus, ubi erant reges Waldemar pater et filius, traditur. Tandem multorum principum interventu liberantur reges his conditionibus, ut Henrico Nigro repraesentarentur quater millenae quingentae argenti puri marcae, quibus dimidia pars Suerinensis comitatus, qui erat Nicolai comitis, adjiceretur, et Nicolai comiti pro illa parte comitatus haereditaria dimidia Hallandia attribueretur, quam partem Hallandiae annos XXVII. possedit idem Nicolaus.

(Chronologia rerum danicarum in certi auctoris 1188 bis 1319.)

1225 den 17. Novbr. Acta XV. Kal. Decembris.

Das Original des zweiten Friedensvertrags über Freilassung des Königs Waldemar und seines Sohns von Dänemark aus der Gefangenschaft des Grafen von Schwerin befindet sich im Grossherzoglich mecklenburgischen Hauptarchiv zu Schwerin und ist mit 9 Siegeln versehen. Das fünfte daran gehört offenbar dem Grafen von Orlamünde an; leider fehlt die Legende. Es ist ein Münzsiegel.

Avers: Der Ritter zu Ross links gekehrt trägt ein Schild vor der Brust mit zwei rechtshin schreitenden Löwen, der zweite unter dem ersten.

Revers: Ein Schild in der ältesten roman. Form mit den zwei rechtsgekehrten schreitenden Löwen mit über den Rücken zurückgeschlagenen Zügeln. Der Schild ist von Herzen (Blättern?) eingefasst.

(Mecklenburgisches Urkundenbuch I. Nro. 317.)

*) Hier kann nur Heinrich von Wölpe oder Heinrich von Werle gemeint sein.

1226.

Regis instituta amnestia in regnum reversi sunt, ac ut Albertus Orlamundus etiam liberaretur, Louenburgensem arcem *λυτρον* pro ipso reddunt.

(Chronologia rerum danicarum, incerti authoris 11-8 bis 1319 im Archiv für Staats- und Kirchengeschicht.: von Dr. A. L. J. Michelsen und Dr. Asmussen Band 2. S. 198 und 227.)

1227.

Do makede de biscop van Bremen ene evenunge tevischen deme koninge (Waldemar) unde eme unde graven Alve (v. Schaumburg), also dat des koninges sone Abel graeven Alves dochter name. Also wart dat orloge do vorsont. An der tit wart ledich graeve Albrecht van Orlemunde und antwertte deme hertzen Albrechte Louenborg.

(Zeitbuch des Eike v. Repgow ed. Massmann S. 476.)

1230. Actum Sleswic indict. III.

Der Schlussvertrag zwischen König Waldemar von Dänemark und Grafen Gunzelin von Schwerin über die Freilassung der Söhne des Königs und der letzten dänischen Bürgen aus der Gefangenschaft des Grafen von Schwerin lautet nach dem im Grossherzoglich mecklenburg. Hauptarchiv vorhandenen Original abweichend von dem in den Orig. Guelf., Lübecker Urkundenbuch u. a. a. O. publicirten Document: Bürgen: Graf H. v. Orlamünde, Graf Ernest von Glyghen, Herr Jakob von Mone, Peter Strangeson, Truchsess Trugill, Johann Frise, Tuko Appelgart, Wagen Gunnesson, Magnus Utes Sohn, Nikolaus, Nutekroc etc.

Den Vertrag schliessen ab: König Waldemar der Jüngere, und andere Waldemars des Ae. Söhne, Gerard Erzbischof von Bremen, Herr Otto Herzog von Braunschweig, Herr Johann Markgraf von Brandenburg, Her(mann) Graf von Orlamünde und sein Bruder, Ernest Graf von Glyghen, Herr Nicolaus Bischof von Schleswig und Kanzler, Herr Jakob von Mone, Peter Strangessun, Andreas, Sohn von dessen Schwester, Typo Kämmerer, Gunno Winc, Wagen Gunnesson, Karulo, Ubbe Friso, Heinlig Marschall, Scorio Marschall, Johann Marschall, Johann Friso u. a. m.

(Urkunde mit 5 Siegeln im Hauptarchiv zu Schwerin, s. Mecklenburg Urkundenbuch I. Nro. 374.)

1238 den 4. Sept. Dat. Anagnie II. Nonas Septembris pontificatus anuo XII.

Pabst Gregor IX. gibt dem Herzoge (Barnim I.)

von Pommern Ehedisens zu einer Heirath mit einer Nichte des Königs von Dänemark (Graf Alberts von Orlamünde Tochter Marianne?), welche Heirath wegen Verwandtschaft im 4. Grade verpönt war, weil durch Nichts so sehr die Feindschaft zwischen Dänen und Slaven beendet werden könnte, wie die Schreiben des Königs, des Erzbischofs von Lunden und des Bischofs von Roeskilde besagen.

(Klempins Regesten, Berichtigungen und Ergänzungen zu Hasselbach und Kosegarten codex diplom. Pomeraniae p. 275.)

1238.

Stensby auf Seeland.

Königs Waldemar von Dänemark Vertrag mit den Schwertrittern in Livland wegen Reval.

Zeugen: Graf Albert von Orlamünde, Graf Ernst von Gleichen u. a. m.

(Usinger Regesten des Grafen Albert v. Orlamünde.)

1239 den 31. Januar.

II. Kal. Februarii.

Barnim I. Herzog von Pommern schenkt dem Kloster Walkenried 108 Hufen Land und zwar 54 Hufen zwischen dem See Guods (Kutsch), dem Uker-schen Wald, einer Hügelreihe und der Stadt Pozlowe, 54 Hufen aber zwischen Wernekow und Karzenowe mit den Dörfern Sukowe und St. Marien nebst Zubehör (in der Ukermark).

Zeugen: Conrad Truchsess von Pozowale, Johannes Marschall, Heinrich von Schwaneberch, Albert von Insleve, Gotfrid sein Bruder, Johann u. Liborius von Naugarden, Voigt Godekin u. a. m.

(Urkundenb. des hist. Vereins für Niedersachsen Abth. Urkunden des Stifts Walkenried I. p. 160.)

1242 den 18. Juli. Dat. Vs(m)am XV. Kal. Augusti.

Barnim I. Herzog von Pommern verleiht dem Kloster St. Marien und St. Godehard in Grobe die Kirchpfründen zu Ukermünde.

Zeugen: Wratisslaw Herzog der Slaven (Wenden), Frau Marianne seine (Barnims) Gemahlin, Herr Conrad Capellan, Herr Gerold herzogl. Capellan, Herr Dietrich von Bertikow, Herr Rudolph, Friedrich von Ramstede, Wizlaw Wotmiz und sein Sohn Milosco, Michael Coniquiz.

(Ex cod. Pom. von Dreger I. p. 228 bei Klempin Regesta a. a. O. p. 321.)

1243 den 27. Januar. Act. Stetin VI. Kal. Febr.

Marianna Herzogin zu Stettin schenkt dem Marienkloster zu Stettin das Dorf Grabow mit Obst-

und Weingarten, auch mit dem Wehr in der Oder und endlich die wilde Fischerei in der Oder.

Zeugen: Vrowin, Conrad, Lambert, ihre Capellane, Werner Burggraf zu Stettin, Heinrich von Jagow, Gerard von Woldin, Gerhard, ihr Marschall, und dessen Bruder Hermann, Rothger, Vencemar und Heinrich, ihre Cämmerer.

(Klempin Regesten a. a. O. p. 327.)

1248 circa.

B. Abt von Walkenried bietet dem Grafen von Orlamünde für die von dem Grafen von Klettenberg gekauften 24 Hufen das Obereigenthum von 15½ Hufen an, mit welchen er die genannten Grafen zu belehnen bittet.

(Urkundenb. des hist. V. f. N. II. Walkenried I. p. 386.)

1257 den 30. März. Dat. III. Kal. Aprilis per annum Theodoricus prepositi Colbergensis.

Barnim I. Herzog der Slaven vergab an das Kloster Damesowe, zu Kl. Walkenried gehörig, Cisterzienser Ordens, 6 Hufen zu Nadrensen, welche Ritter Heinrich von Albregheshausen dem Kloster aus seiner Flur verkauft.

Zeugen: Venzico, Vogt Godiko, Liborius, Rudolf von Cedelin, Gobolo Marschall, und Küchenmeister Roder (c. sig.)

(Ex orig. im kgl. preuss. Staatsarch. zu Stettin im Niedersächs. Urkundenbuch. Walkenried I. p. 222.)

1263 den 2. Juli. Acta indictione VI. datum in Plaz sexto nonas Julii.

König Ottokar II. von Böhmen urkundet für Kloster Plaz. Inter testes: Hermannus comes de Orlamünde.

(Frhr. v. Hormayrs Taschenbuch für vaterländ. Gesch. Jahrg. 1840. S. 462.)

1263 den 18. Juli. Dat. in tuguriis sive ad bodas (Stettin) XV. Kal. Julii.

Barnim I. Herzog von Slaven eignet für Seine, Seiner Vorfahren und Seiner Gattin Marianne Seelenmessen dem Nonnenkloster St. Marien vom Cisterzienser Orden zu Stettin den Fluss Salvia mit vier Mühlen, welchen das Kloster vom Kloster Walkenried gekauft hat.

(Fr. v. Dregers Cod. dipl. Pomeraniae p. 466 und Anhang p. 4.)

1264 den 29. Novbr. Actum super fluvium Unstrot apud Meynricstorp III. Kal. Decembris.

Hermann Graf von Orlamünde eignet dem

Erzbischof Ruprecht zu Magdeburg und seinem Hochstift die Städte Orlamünde, Rudolstadt mit zwei Schlössern und Weimar mit allen Zubehörungen, Mannschaften und Ministerialen, Freigütern und Lehen mit Einwilligung seiner Mutter Beatrix also, dass er dieselben von dem Hochstift zu Lehn tragen, aber auch von demselben beschirmt sein will. Seine Ministerialen sollen das Magdeburger Ministerialenrecht haben.

Zeugen: Herr Conrad von Sterreberch, Kellerer, Herr Albert von Arnstein, Erzdiakon zu Calve, Herr Burchard von Querfurt, Hofkämmerer, Magdeburger Domherren, Laien aber: Graf Günther von Keferenburch, Günther von Schwarzberch, Herr Walther von Arnstein, Herr Burchard Burggraf von Querfurt und Graf zu Mansfeld, Herr Gebhard von Querfurt, Gerard von Wederde, Rudolph von Vrekeleve, Ludwig von Blankenhayn, Ludwig von Stein, Dietrich Marschall von Tifurt, Marold von Urbach (Vippach?).

(Ex libro St. Mauricii im Herzogl. Anhalt. Landesarchiv zu Bernburg f. 114.)

1267 den 28. Februar. Datum in Nuenhove apud Grimmas pridie Kalendas Martii.

Dietrich Markgraf von Landsberg genehmigt, dass der Schultheiss Friedrich zu Grimme, der Vogt Herrmann von Wuchsol, Albert von Lurk und einige andere Schöppen zu Grimma einen Streit zwischen Kloster (Alten-)Zelle und der Stadt Grimma über Gärten und Aecker an den Klostermühlen an der Mulde gegen den Thurm Batin dadurch geschlichtet haben, dass die Stadt auf dieselben zu Gunsten des Klosters verzichtete.

Zeugen: Graf Hermann von Orlamünde, Heinrich von Brandeiz, Cristan von Grifendorph, Conrad von Luppe u. a. m.

(Urk. im Kgl. sächs. Hof- und St.-Arch. zu Dresden.)

1273. Dat. Groyts.

Markgraf Dietrich von Landsberg eignet der Stadt Leipzig das Münzwerk, die Grube genaunt.

Zeugen: der erlauchte Herr Hermann Graf von Orlamünde, der edle Herr O(tto) von Arnshoge, Herr Gevehard von Quernvorde, Th. de Otholfisdorf, Conrad von Luppä, Th. v. Cygerowe, der Hofmeister u. a. m.

(Ex orig. im Rathsarchiv zu Leipzig in cod. dipl. Sax. reg. VIII. p. 6.)

1275 den 23. April. Dat. erfordie IX. Kal. maii.
 Erzbischof Werner von Mainz und Graf Heinrich von Hohnstein vergleichen die Zwiſtigkeiten zwischen den edeln Grafen von Orlamünde, Günther Graf von Kevernberc, Albert Gr. von Gleichen, Albrecht und Friedrich, Gebrüdern, Grafen von Rabenswald, dem Grafen von Stolberg, den Herrn von Heldrungen Gebrüdern und deren Helfern einerseits und der Stadt Erfurt und deren Helfern andererseits dahin, dass: 1) alle Schäden vor und während des Kriegs beiderseits ausgeglichen und vertragen seien; 2) für den Fall aber, dass die Bürger von Erfurt betreffs ihrer Lehen-, Eigen- oder Erbgüter erlittenes Unrecht erweisen und im Rechtswege verfolgen können, die genannten Edeln sie daran nicht hindern, sondern fördern sollen; 3) bezüglich dessen, dass eigene oder schutzpflichtige Mannschaft derselben Edeln bisher, wenn sie in die Stadt aufgenommen war, von den Edeln nicht mehr verfolgt werden und von den Edeln zu Recht angesprochen werden konnte, wird ausgemacht, dass wenn eine Requisition der Edeln nach solchen Mannen vor nächsten Michaelstag erfolgt, die Stadt diese Mannen entweder entlassen oder wider sie nach Recht oder Minne verfahren soll, dass aber solche, an welchen die Edeln binnen Jahresfrist ihr Recht nachweisen, und welche als Bürger in die Stadt aufgenommen werden wollen, aus der Stadt zu entlassen seien, und nur dann Bürger werden dürfen, wenn die Edeln ihren Anspruch nicht erweisen; 4) wegen Schulden bei Erfurter Christen oder Juden sollen die Edeln Frist zur Bezahlung bis nächsten Martinstag, namentlich Dietrich von Vinresleiben wegen 15 Mark Schulden Nachsicht bis dahin haben; 5) wenn die Bürger von Erfurt über Lehngüter zu verhandeln haben, soll ihnen von den Edeln nach Mannenrecht genügt werden; 6) über alle hier nicht erwähnten gegenseitigen Ansprüche soll vor den Freunden beider Theile nach Minne oder Recht verfahren werden.

(Kgl. preuss. Staats-Archiv zu Magdeburg. Cop. Erford Nro. 150.)

1293 den 1. Septbr. Dat. Lipzk Kal. Sept.
 Dietrich der Jüngere von G. Gn. Landgraf von Thüringen, Markgraf zu Meissen etc., gründet zum Andenken an den am 16. August über Markgraf Heinrich von Brandenburg erfochtenen Sieg einen Altar in der St. Thomaskirche zu Leipzig.

Zeugen: Hermann Graf von Orlamünde, Friedrich Graf von Babenswald, Heinrich Vogt von

Weida, Hermann und Dietrich von Schonenburch, Reinhard von Strele, Volrad von Koldiz, Johann von Geilnow u. a. m.

(Wilkii Ticemannus App. 103 und 104.)

1296 den 28. Januar. V. Kal. Februarii
 Otto v. G. Gn. Graf von Orlamünde eignet die vom Bürger Walther zu Culmnach dem Kloster Langheim verkauften und ihm lehnbaren Güter in Wickenreuth dem Stift.

Zeugen: Conrad der Richter zum Haug, Heinrich Henlein, Ulrich von Mengersreuth, Pfarrer Ludwig, Vogt Gotfrid.

(Aus dem Langheimer Copialbuch p. 264 im 22. Jahresbericht des hist. Vereins zu Bamberg Beil. I. S. 179.)

1305 den 16. August. Montag nach U. Fr. Würtzweihe.

Theyne und Carl Gebr. von Lichtenstein und ihre Ehefrauen Christine und Felicitas verkaufen an den Bamberger Domherrenvicar Albrecht von Schweiningen ihr freies Eigen zu Reckendorf und eine Fischweide darin, welche weiland Herr Conrad Anshalm aus Bamberg von ihnen in Lehn hatte und dessen Sohn Carl mit ihrer Einwilligung an Wolfram von Schlüsselberg verkaufte, nun aber von Letzterem an genannten Albrecht verkauft ist.

Zeugen: Abt Vöcklein von Mönchsberg, die Domherren Otto von Orlamünde, Friederich von Trubendingen und Ulrich von Schlüsselberg, der Chorberr Heinrich von Rotenstein zur Theurstadt, Berthold von Dambach und Seifrid, Albrechts Bruder.

(Ex cop. von St. Stephan, gedr. in dem 19. Bericht über das Wirken des hist. Vereins zu Bamberg Beil. S. 14.)

1307 den 10. März. VI. Idus Martii.
 Dietrich Landgraf in Thüringen, Markgraf im Osterlande und Herr zu Groizsch beurkundet in dem Streit der Stadt Erfurt und ihrer Bundesgenossen Grafen Hermann von Orlamünde, Albert und Hermann, Gebrüder, Herren zu Lobdaburg gen. von Leuchtinberg, und der Städte Mülhausen und Jena mit Burggraf Otto von Kirchberg und seinen Söhnen wegen Nahme, Eroberung und Zerstörung der Schlösser Kirchberg, Wintberg, Greiffenberg und Lesten mit dem Verzicht des genannten Burggrafen Otto und seiner Söhne auf alle Zwietracht und Ansprüche von Erfurt sein völliges Einvernehmen.

(Urk. im Staatsarchiv zu Magdeburg.)

1309 den 13. Juni. V. feria ante viti martyris actum in Pleystain.

Beatrix, Tochter weiland Gebhards Landgrafen von Lukkenberch, Gattin Heinrich Paulstorffers gen. von Runding, verzichtet gegen Abt Ulrich und Kloster Waldsassen für eine gewisse Geldsumme auf alle ihre Ansprüche an die Schlösser und Burgställe Valckenberch, Schwarzenswall und Neuhaus mit allen in den Begnadigungen ihres Bruders des Landgrafen Ulrich näher bezeichneten Rechten und Zubehörungen, wie auch dieser darauf Verzicht geleistet hat.

Zeugen: ihr gen. Bruder Landgraf Ulrich von Lukkenberg, Elisabeth, seine Gattin, Frau Jutta ihre theure Mutter, Bruder Peregrin, der Novizenmeister, Bruder Heinrich Cegelin, Hofmeister in Waldkirchen, Br. Wolfelin Zehnteinnehmer in Welhingen, Br. Hertlein Propst, Br. Otto, Mönche zu Waldsachsen, Friderich von Pernstein, Ulrich von Wildenowe, Conrad Schoenprunner u. a. m.

Siegel: 1) Reitersiegel des Landgrafen Ulrich;

2) in ovaler Form mit der Legende: s. beatrix de paulstorff und dem Paulstorfer Schild, über welchem der Leuchtenberger Schild steht.

3) s. heinrici de paulstorff.

(Urk. auf Perg. zu München.)

1310 den 6. Juni. Pfingstabend auff der Burgk zu Weimar.

Hermann von G. Gn. Graf von Orlamünde bestätigt den Kaufleuten zu Schönwerde ihr altes Recht, zu kaufen und zu verkaufen, eximirt sie und die mit ihnen verkehren von der Botmäßigkeit seiner Amtleute und Voigte, nimmt sie in seinen Schutz und Schirm und begnadet sie, falls einer von ihnen vor dem Richter bussfällig würde, damit, dass die Kaufleute diese Busse einziehen dürfen.

(Kgl. Staatsarch. zu Magdeburg. Abth. Acta Merseburg.)

1314 den 2. Mai.

Dat. VI. Nonas Maji.

Ritter Heinrich Flans nebst seinem Bruder Dietrich von Orla, seinen Söhnen Dietrich, Heinrich, Günther und Hermann, seiner Gattin Kunigunde und seinen Töchtern Mathilde, Gertrud, Hedwig, Sophie und Ottilie, ferner Heinrich gen. Flans von Essilbach und Günther, des sel. Günthers Flans von Orla Sohn, vergaben eine Hufe in Thastorf nebst dem Dorfe, welche weiland Hermann von Gaberndorf zu Weimar von ihnen zu Lehen trug, an Kloster Oberweimar auf des Lehensträgers Bitte, eignen diese Hufe dem Kloster und versprechen Gewährleistung.

Zeugen: Der Kapellan Graf Hermanns von Orlamünde und Propst des gen. Klosters Herr Heinrich, Dietrich genannt v. Leinfelt, Burgmann in Orlamünde, Bruder Witicho vom Kloster zu Oberweimar u. a. m.

Das flansische Siegel mit dem Bilde eines Vorderrumpfs eines Wolfs und eines halben Adlers und der Legende: — — henrici vlansonis de — — hängt an.

(Ex orig. Wim. Correspondenzblatt pro 1867. S. 8.)

1319.

Litterae de anniversario Hermannii comitis (de Orlamünde) peragendo per vicarium capellae S. Elisabethae in Numburg.

(Archiv des Hochstifts Naumburg Lib. priv. f. 123a.)

Litterae de uno talento monetae Cizensis et X. sol. in villa Kundorf et de X. agris ex testamento Hermannii comitis (de Orlamünde).

(A. a. O.)

1323. Indictione VI. epacta XII. concurrente V.

Albert der Abt, Albert der Prior und das Kloster bekunden eine Vergabung und Seelmessenstiftung von Meister Conrad und ihrem Müller Herrmann genannt Schunenmeister mit Gütern in Pritzanburg und 40 Mark zu 4 Mark Rente zur Feier der Jahresgedächtnisse von Conrads Eltern Gotfrid und Berta und Hermanns Eltern Th. und Irmengard. Die Rente wird zum Essen und Trinken, Anschaffung von wollenen Schuhen und Socken, Hemden (femoralia) und Röcken bestimmt.

Zeugen: Der Prior Albert, Johann v. Teuchern, Hs. v. Mutschowe, Hs. v. Zeit, Achilles, Hs. des Reichen, Gotschalk, Propst Heinrich in Schkölen, Capellan Ulrich, Simon, Sänger Johannes, Hartmud, H. v. Gleine, Propst Johann und Peter von Orlamünde, Johann Pozzko, Johann von Naumburg, Tylmann, Heinrich von Salfelt, Heinrich Ecke und alle Mönche.

(v. Ludwig rel. manuscr. II. 268.)

1328 den 8. Februar. Rome in imperiali palatio Lateran.

Kaiser Ludwig der Baier verleiht unter goldner Bulle seinem Erstgeborenen Sohne dem Erlauchten Ludwig Markgrafen von Brandenburg als solchen und seinen Nachfolgern alle Länder der gegen das heilige Reich rebellischen Stände des Königreichs Polen.

Zeugen: sein Oheim Herzog Rudolph v. Baiern, die Herzöge Heinrich von Braunschweig und Ludwig von

Teck, Landgraf Ulrich v. Elsass, Burggraf Friedrich von Nürnberg, die Grafen Meinhard von Ortenburg, Otto von Orlamünde, Hermann von Kastel, Johann von Claromonte, Johann, des obigen Burggrafen Sohn, die Edelherren Konrad von Schlüsselberg, Albert Hummel von Lichtenburg, sein Marschall, Engelhard von Weinsberg, Conrad von Truhendingen, Andres und Gotfrid von Brauneck, Heinrich von Preising, der Hofmeister, Peter Satthow von Petramala, Meister Ulrich kaiserl. Hofprothonotar, und die Römischen Edeln Jacob Serra de Columpna, und Jacob de Savelli, Senatoren, Manfredo de Vico, Stadthauptmann zu Rom, und Theobald von Sct. Eustach.

(v. Ludwig rel. manuscr. II. 280.)

1338 und 1343.

Der egenante Burggrave Friedrich (v. Nurenberg) ist tod Anno domini MCCCXXX (statt 1332) am XVI. tag des Mayen vnd hat gelassen vier Sun (statt 5) mit namen Burggraf Bertholt bischoue zu Eistet, Burggraue Fridrich Bischoue zu Regensburg und Burggraue Johansen und Burggraue albrechten: die haben zu der ehe gehabt mitnamen Frawen Eljzbethen und Frawen Sophien, bede von hennenberg vnd haben zu der herschafft bracht diez hernachgeschriben.

Zum ersten die herschafft zu blassemburg mit-sammt Culmach, Mittelberg, Berneck, Slos und Statt, Goltkronach, Mengow vnd wirsparg mit allen Zugehörungen von Grauen Otten seligen von Orlamund verschriben und sich des verpunden hat: ob das wurd oder geschee, dass er on menlich leibs erben abging vnd verschide, das dann die obgenante herrschafft Sloss vnd Stete vff Burggraff Johannsen kommen und gefallen sollen, wenn er eins teils vor Innen gehabt hat fur iiij M. (4000) *fl.* heller. — So hat er Frawen Kunegunden, des egnanten grauen Otten seligen gemahel, fur ir gerechtigkeit, heimstewr, morgengab geben vnd geantwort die herschafft Grindlach mit aller seiner Zugehorung Anno domini M^oC^oCCCXXXVIII (statt 1343).

(Das Stamm- und Ankunfts-buch des Burggraffthums Nürnberg ed. Dr. Tr. Märcker 1861.)

1341 den 10. October. Geb. zu Burchausen Mittwoch vor St. Galli.

Die Burggrafen Johann und Albrecht von Nürnberg schliessen bei der Verabredung der Theilung ihrer gemeinsamen Güter die Herrschaft Plassenberg mit Allem, was dazu gehört, als ein dem Burggrafen

Johann und seinen Söhnen zum Voraus von Graf Otten von Orlamünde selig angefallenes Erbe, von der Theilung aus.

(Mon. Zoller. Franc. Theil.)

1342 den 17. Decbr. Geg. Rothenburg Dinstag nach St. Lucie.

Kaiser Ludwig vermittelt einen Waffenstillstand zwischen dem Erzbischof Heinrich von Mainz und den Grafen und Herren Thüringens zur Einstellung der Fehden.

(Reg. boica VII. 350.)

1343 den 16. Februar. Gegeben den nächsten Sonntag nach Valentin.

Kunigunde v. G. G. weiland Gräfin zu Orlamünde bestimmt ihr Seelgeräth mit Rath Bruder Heinrichs des Ziegelhäussers, Herrn Friedrichs des Spitalcapellans, ihres Beichtigers Philipps Gross und empfiehlt es Herrn Konrad Gross, Schultheissen zu Nürnberg. Sie ordnet erstens die Stiftung eines Frauenklosters des Grauen-Ordens an zum Besten der Kranken und Siechen im Spital und gibt zu einem Seelgeräth ihres Wirths Graf Otto's, ihres Vaters Graf Ulrichs, ihrer Mutter Frau Elsbeth der Landgräfin, 5000 Pfund Häller und davon 2000 Pfund an der von den Burggrafen Johann und Albrecht zu Nürnberg gekauften Feste Gründlach, u. 3000 Pfund von dem Gelde, was die Burggrafen noch schulden und wofür ihr die Veste Thann von Jenen versetzt ist.

Zur Sicherheit übergibt sie an Konrad und Philipp Gebrüder Gross die Schuldbriefe.

Zu Executoren ihres Willens, falls sie vorher sterben sollte, ernennt sie Philipp Gross und Heinrich Gross, Konrads Sohn, resp. den Rath zu Nürnberg.

Zeugen: die ehrsamten Mannen Ulrich Haller, Konrat Pfinzing, Pfinzing der alte Schultheiss und Konrat Stromer.

(Joh. ab Jndagine Hist. Norimb. p. 428 Norimberg dipl. p. 308. Mon. Zollerana.)

1343 den 13. December. Geg. am St. Lucientage.

(„Wir,“) Rudolph Schenk von Dornburg bekundet, dass ihm die Edlen Herrn Grafen Friedrich und Graf Hermann, dessen Bruder, von Orlamünde, Graf Günther, Heinrich und Günther von Schwarzburg, Gevettern, Herrn zu Arnstadt, sein Theil am Haus und Stadt Dornburg abgekauft haben und 1000 Schock Zählgrroschen Kaufgeld noch schuldig sind, ihm aber versprochen haben, an deren Statt ihm

den Kauf des Hauses Gleissberg oder der Herrschaft Lobdeburg, d. h. des Antheils des Herrn von Bergawe, welcher zu Böhmen sei, zu verschaffen und zwar als Lehn von ihnen.

(Aus dem fürstl. Archiv zu Arnstadt. Copie im Grossh. Archiv zu Weimar bei Hoffmann u. Heidenreich's Grafen von Orlamünde.)

1343 den 14. December.

Urtheil in Sachen Kaiser Ludwigs und Markgrafen Friedrichs von Meissen gegen die Grafen von Orlamünde und ihre Helfer.

(Urk. im k. sächs. H. u. St.-Archiv zu Dresden.)

1344 den 1. Februar. Geg. am Abend Lichtweihe.

Heinrich, Dietherich, Burghart und Ulmann, Gevettern, von G. G. Grafen und Herren zu Hohenstein mit ihren Städten und Burgen zu Elrich, zu Heringen, zu Kelbra und Artern stellen den bescheidenen Bürgern zu Nordhausen einen Schuldbrief über 5744 Mark Silbers aus und setzen ihnen zu Pfand Haus und Schloss zu Lohra, welches Haus die Mannen derselben zu getreuer Hand zu bewahren den Edlen Herrn Grafen Friedrich von Orlamünde, Herrn zu Weimar, und Grafen Günther von Schwartzburg, Herrn zu Arnstadt, ihren Freunden, geloben sollen. Sie setzen zu Bürgen die Edlen Herrn und gestrengen Männer Grafen Friedrich von Orlamünde, Herrn zu Weimar, mit Bernhard von Oberweimar, Ritter, Conrad von Hesseler, Gernod von Krummesdorff, Gernod von Weimar und Diethrich von Meldingen, den Grafen Günther von Schwartzburg zu Arnstadt mit seinen Mannen: Heinrich von Witzleben von Hermannstein, Ritter, Reinhart von Sunthausen und Heinrich von Lengefeld, den Grafen Heinrich von Gleichen mit seinen Mannen: Heinrich von Werther, Ritter, Heinrich von Wechmar und Hermann von Witherde, und ihren Vetter Grafen Heinrich von Hohenstein, Herrn zu Sondershausen, mit seinen Mannen: Friedrich von Mehayn, Gobel von Louter, Heinrich von Schernberge, Heinrich Keusser, Heinrich und Johann Gebrüder von Kutzleben, Gyseler von Saltza, Dietherich von Konnigerode, Friedrich von Werther, Ritter, und Friedrich von Tenstedt, Knecht, Ern Günther von Willerstedt und mit ihm Heinrich aus dem Bruel, Ern Rudolffen von Ebeleben mit Dietrichen von Badra, dazu ihre eigenen Mannen Heinrich Hacke, Johann Knut, Bernhard von Ascherode, Meinhard von der Varila, Ulrich von Liebenroda,

Tele von Saltza, Heinrich von Stockhausen, Albrecht von Wernrode, Ritter, Heinrich vom Thurme, Erhard von Artern, Heinrich von Aschroda, Walther von Myla, Hugo von Bennungen, Heinrich von Luttichenrode, Heinrich von Rosla, Jan von Dymmeroda, Hansen von Kremmen etc. zu gesammter Hand, mit Einheischung zu Nordhausen, Erfurt oder Mühlhausen.

(Aus dem Fürstl. Archiv zu Schw. Rud. Cop. bei Hoffmann und Heidenreich.)

1344 den 1. November.

Circa festum omnium sanctorum facta est discordia inter Marchionem Misnensem Fridericum et civitatem Erford. ex una parte et Guntherum comitem de Schwarzburg de Arnstete necnon Fridericum et Hermannum fratres de Wimare parte ex altera.

(Chronicon San Petrinum.)

1347 den 20. März. Gegeb. Nurenberg Dinstag vor Palmen.

Ludwig Markgraf von Brandenburg und Lausiz, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Bayern und Kärnten etc. und Stephan Herzog in Bayern etc. verkaufen ihrem Schwager Markgrafen Friedrich von Meissen ihr Land zu Lausitz mit Festen und Städten Sommerfelt, Uebegau, Luckau, Bezkow und mit den Lehen und Mannschaften über Spremberg und Yleburg mit Vorbehalt der Oeffnung dieser Schlösser wiederkäuflich auf 2 Jahre für 8500 Mark Silber.

Zeugen: der hochgeborne Fürst Landgraf Heinrich von Hessen, ihr lieber Oheim Johannes Burggraf zu Nürnberg, die Edeln Mannen Friedrich von Orlamünde, Günther Herr zu Arnstadt, Heinrich und Günther von Schwartzburg Grafen, Herr Friedrich von Wangenheim und die festen Ritter Albrecht von Wolfstein, Sweicker von Gundelfingen, Wolfhard von Satzenhofen, Karl von Hessburg, Friedrich von Schonenburch, Hanns und Heinrich von Eisenbach, Hermann von Drevorte und Johannes Gross von Döbeln u. a. m.

(Urk. im Kgl. Sächs. Hof- und St.-Arch. zu Dresden.)

1349 den 11. März. Gegeb. Mittwoch Reminiscere in der Fasten in der grossen Stadt Prag.

Heinrich Ruzmann und Ludwig, dessen Sohn, Bürger zu Ingolstadt, bekennen, dass ihnen Herr Friedrich Markgraf zu Meissen und die edelen Herren Friedrich Graf zu Orlamünde, Herr zu Weimar, Heinrich und Diethrich Grafen zu Hohenstein,

Herren zu Sondershausen, Graf Dithrich von Honstein Herr "vor dem Walde", Graf Günther von Schwarzbürg, Herr zu Arnstadt, Graf Günther von Schwarzbürg, Herr zu Wachsenburg, Herr Heinrich Voigt zu Gera, Herr Friedrich von Schönburg, Herr zu Krimmitschau der Jüngere, Herr Hannus Herr zu Waldenburg, Herr Tymo von Kolditz, Herr Friedrich von Wangenheim und Albert von Maltz Hofmeister, Hannus Grocze und Rudolf von Bunowe, die Ritter, all das Geld bezahlt haben, das sie ihnen schuldig waren, als ihre Briefe sprechen und zwar Hauptgut und Schaden.

(Kgl. Hof- und Staats-Arch. zu Dresden O. 3156.)

1349 den 28. October.

Graf Friedrich von Orlamünde zu Droysig eignet 1½ Hufen in Krouschwitz dem Hochstift Naumburg.

(Fasc. XXXI. Nro. 7 im Archiv des Hochstifts Naumburg.)

1364 den 7. Juli. Sonntag vor St. Margarethen.

Heinrich von Vanre, genannt von Gnenstein, seine Ehwirthinn und alle ihre Erben verkaufen 1½ Malter Weizen und Gerste weniger einen Scheffel an den bescheidenen Mann Johann Treise und Elsebeth, seine Ehegattin, Bürger zu Erfurt, um 20 Pfund Pfennige Erf. Währ., nehmen jedoch eine halbe Hufe Land in der Flur Wenigen-Vanre aus, welche rechtes Erbe von Hans Reynarts Kindern sind. Diese geben davon Korngeld und sollen es auch dem Käufer Treise fernerhin am St. Michaelstage zu Erfurt geben und sollen Gewehrbürgen dafür sein, wenn der Käufer die Zinsen verkauft.

Zeugen: die ehrbaren Leute Conrad von Orlamünde, Andreas von Vanre und Conrad von Ordorf.

Ein Siegel in ungebleichtem Wachs hängt an.

- 1) Legende: s. herici iunioris de ware.
- 2) Bild: ein schrägrechts getheilter Schild mit verwechselten Farben, in dessen jeder Hälfte eine Rose.*)
(Urk. auf Perg. im kgl. pr. Staatsarchiv zu Magdeburg, Abth. Fahnen Nro. 2.)

1367 den 18. Juni.

Markgraf Otto von Brandenburg bestätigt bei der Annahme der Huldigung die Rechte und Gewohnheiten der Stadt Prenzlau.

*) Dieses Wappen der Kämmerer v. Fahnen ist insofern von dem der frühern Kämmerer von Fahnen verschieden, als jene einen durch eine Leiste schrägetheilten Schild mit gleichen Farben und den Rosen führen.

Zeugen: Graf Günther Herr zu Arnstadt, Friedrich Graf von Orlamünde und die festen Mannen Hans von Rochow, Zacharias Hase von Kufstein und Cuntz v. Schlieben.

(Riedel a. a. O. I. 21. S. 195.)

1367.

Markgraf Otto ertheilt den weisen und bescheidenen Leuten Herrn Arnd von dem Grabin, Domherrn zu Soldin, Tilen und Henning seinen Brüdern, Bürgern zu Arnswalde, Lehn über Hebungen zu Schönefeld bei Arnswalde.

Dieselben Zeugen wie oben.

(a. a. O. I. 18. S. 30.)

1367 den 29. Juni. Datum Tangermünde St. Peter und Paul.

Markgraf Otto von Brandenburg und Lausitz wendet dem Kloster Arendsee Hebungen aus den Beede zu Kaulitz zu.

Unter den Zeugen: Graf Friedrich von Orlamünde.

(S. Regest von demselben Datum oben p. 184. Riedel a. a. O. I. 22. S. 64.)

1367 den 27. August. VI. Kal. Septembris feria VI. post Bartholomaei.

Graf Hermann von Orlamünde, Herr zu Weimar, schenkt dem Altar St. Nicolai in der Kirche St. Wiperti zu Gross-Brambach den Hof "unter dem Weingarten", genannt, ein Erbzinsgut Alberts, auf die Resignation Froywins Kolbe, als volles Eigenthum zu einer Pfründe für den bescheidenen Mann Nicolaus von Howetal, den Pfarrvicar und seine Nachfolger in der Vicarie, frei von allen Steuern und Abgaben.

Zeugen: Gernod von Oberweimar, Ritter, Dietrich Scheczil, gräfl. Hauptmann zu Weimar, Heinrich Schetzel, Hauptmann der Stadt Erfurt.

An einem Pergamentstreifen hängt das Kopfsecret mit dem Lorbeerzweige wohl erhalten.

(Urk. auf Perg. im kgl. pr. St.-Archiv zu Magdeburg Abth. Brambach Nro. 8a.)

1367 den 29. Septbr. Magdeburg am St. Michelstage.

Der Erzbischof Dietrich von Magdeburg belehnt auf den Fall, dass Graf Hermann von Orlamünde ohne rechte Lehnserben abgeht, den Edeln Gebhard von Querfurt auf Querfurt und dessen Sohn Bruno mit Bibera und Zubehör, jedoch mit Ausnahme der Propstei und Canonikats zu Bibera.

Mitsiegler und Zeugen: Hermann von Werberghe, Domprobst, Friederich von Plozk, Decan, und das ganze Domcapitel zu Magdeburg.

Der Edele Gebhard und sein Sohn Bruno von Querfurt leisten die Lehnpflicht.

(Ex libro St. Mauricii im Herzogl. Anhalt. Landesarchiv zu Bernburg f. 58.)

1368. Morin.

Markgraf Otto von Brandenburg legt den Burgmannen des neuen Hauses Stolzenberg: Otto Mörner, Reincke, seinem Bruder, Tydecke und Reincke Mörner, ihren Vettern, Henning Plötz, Henning Gustebis und Eltzholz zu Stolzendorf bei Mohrin die Rechte der Reichsburgmannen zu Friedberg und Gellnhausen bei.

Zeugen: Graf Heinrich von Schwarzburg, Herr zu Arnstadt, Friedrich Graf von Orlamünde, Diethrich Burggraf von Kirchberg und die Ritter Berthold von Wederde, und Conrad von Schlieben, Hofmeister.

(Riedel a. a. O. I. 19. S. 84.)

1368 den 15. Februar. Dat. Drauenburg feria III. ante estomihi.

Markgraf Ludwig der Roemer von Brandenburg verleiht den Bürgern Hermann Hokmann, Lorenz und Johann Bär in Frankfurt a/O. das von denen von der Ost erkaufte Dorf Massin.

Zeugen: Heinrich von Schwarzburg, Friedrich von Orlamünde, der Burggraf von Kirchberg, Hermann von Wulkow, Ritter, Conrad von Schlieben, Gerhard Alvensleben u. a. m.

(Riedel a. a. O. I. 23. S. 103.)

1368 den 13. März. Dat. sec. feria post Gregorii.

Die Landgrafen von Thüringen bestätigen die Schenkung des Dorfs Umpferstedt mit Ober- und Untergerichten, welche die Edeln Fridrich und Hermann Grafen von Orlamünde dem Kloster Oberweimar ehemals gemacht haben.

(Cop. 27. f. 78 im kgl. sächs. H. u. St.-Archiv zu Dresden.)

1370 den 28. April. In dominica misericordias domini.

Wilhelmus, Fridericus et Balthazar marchiones Misnenses contulerunt domine dicte Richze legitime conthorali nobilis Johannis de Schwarzburg Castrum Leuchtenberg et civitatem cum Claustro Rode cum omnibus suis pertinenciis nomine dotalitii possidenda. Tutor nobilis: Comes Bertoldes de Hennenberg, dominus in Harthenberg.

(Copiale 30. f. 27 im Kgl. Sächs. Hof- u. Staats-Archiv zu Dresden.)

1373 den 1. Mai. Sonntag Misericordias domini.

Kaiser Karl IV. beurkundet eine Eheverabredung mit den Land- und Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm von Thüringen und Meissen, wonach Markgraf Friedrich's ältester Sohn Friedrich die Tochter des Kaisers Namens Anna von nächsten Pfingsten binnen 8 Jahren ehelichen und diese als Aussteuer 10,000 Schock Prager Gr., zahlbar ein Jahr nach dem ersten Beilager, unter Pfandschaft der Häuser und Städte Brück und Laun mit Zubehör erhalten soll, wogegen der Markgraf Friedrich seiner Frau zum Leibgedinge und Morgengabe ebenfalls eine solche Summe zu zahlen hat, wofür die Schlösser und Güter Orlamünde, Neustadt, Arnshaus, Triptis, Auma und Ziegenrück haften.

(Horn Leben Friedrich des Streitbaren S. 647.)

1382 den 12. November.

Die Land- und Markgrafen Friedrich, Wilhelm und Balthasar von Thüringen und Meissen verleihen der ehrbaren Hedwig, Ehegattin Otto's von Urbach, einen Wohnsitz in Czutsch (Zeutsch) mit einer Mühle, 2 Wiesen, wovon eine unter dem Walde, die andere unter dem Weissenberg, gen. „vff der Rodern“, Alles zu Donndorffs halber Hufe gehörig, einen Weinberg zu Hedingen, sonst in Besitz von Otto's Mutter, 8 Stein Hirse in Zweifelbach, 8 Stein Hafer im Bernsdal, Alles im Bezirk Orlamünde gelegen, zum Leibgedinge.

Unter den Zeugen: Graf Friedrich von Orlamünde, Herr zu Droyssig.

(Horn a. a. O. S. 662.)

1384.

Otto und Walther von Urbach, welche nebst Heinrich von Blankenberg Vormünder der Jutta, Gemahlin des Ritters Dietrich von Schwarza, bei Konfirmation des Leibgedinges der Letzteren sind.

(Horn a. a. O.)

1389 s. d.

Albrecht Burggraf von Kirchberg, Herr zu Cranichfeld, bekennt, vom Erzbischof Adolf zu Mainz für sich und seine Ehewirthin Margret die Dörfer Aldendorf, Lochw?, Schöp?, Schernewitz, Hengersgleina? und ein Vorwerk zu Zymmeritz zu Lehen empfangen zu haben.

(Reg. boica X. S. 257, mit Namensentstellung.)

1390 den 3. Mai. Dienstag vor heil. Kreuz Tag.

Landgraf Balthasar v. Thüringen begnadet

Heinrich Schicke damit, dass er dessen Töchtern Elze, Jutta, Agnes und Adelheid den Anfall der Lehn des Holzes zu Dobutschen, des Weingartens zu Reinstedt, dreier Hufen zu Sölnitz und dreier Hufen zu Udestedt, sowie aller der Güter leiht, welche Heinrich Schicke von Graf Otto von Orlamünde zu Lehn hatte und von der Herrschaft zu Magdala lehnrührig mit dieser an den Landgrafen Balthasar gekommen sind.

Vormünder: Er Hartmann v. Lengefelt, Fritz und Günther dessen Brüder, und Apetz von Oberweimar.

(Schoettgen u. Kreyssig Diplomat. Nachlese XI. p. 138.)

1393 den 6. Octbr. Dinstag nach Francisci.

Die Land- und Markgrafen Friedrich, Wilhelm und Georg von Thüringen und Meissen verpfänden Schloss und Stadt Orlamünde unter Vorbehalt des Oeffnungsrechts an Conrad von Würzburg für 5000 Mark löth. Silbers und 120 Pfund Pfennige.

(Horn a. a. O. S. 692.)

1394—1403.

Post obitum felicis recordationis Heinrici de Stolberg — electus fuit dominus Heinricus Schutzmeister de Orlamünde, prepositus huius ecclesiae, (episcopus Merseburgensis), qui ob provisionem suam personaliter curiam Romanam intravit et ecclesiam ad 7 annos feliciter et bene rexit. In octavo anno secutus consilium fratris sui carnalis petitionem generalem contra capituli vasallorum et civitatis a territorio suo recipere voluit, de quo inter eum ex una (et) capitulum et uasallos ex altera parte grandis surrexit discordia. Ipse eciam appoplexia tactus capitulum attemptavit, sibi dare coadiutorem nobilem Heinrichum de Stolberg et miserunt ad papam, Bonifacium IX., qui eundem condutorem confirmavit etc.

(Chronic. episcoporum Merseburgensium ed. R. Wilmanns. Mon. Germ. X. p. 202.)

1403 den 25. Mai.

VIII. Kal. Junii anniversarius Heinrici de Orlamünde episcopi Merseburgensis.

(Calendarium Numburgense.)

1414 den 27. Juni. Feria IV. post Johannis Bapt. Geg. Eckartsberge.

Heinrich Herr zu Blankenheim trägt sein Schloss und Herrschaft Blankenhain, bisher Freieigen, den Land- und Markgrafen Friedrich, Wilhelm, Gebrüdern, und Friedrich, ihrem Vetter von Thüringen und

Meissen zu Lehn auf für 24,000 fl. Rh. und erhält dafür auch Schloss Thannrode zu rechtem Mannlehn. (Horn a. a. O. S. 802.)

1414 den 7. Sept. Freitag feria VI. ante Nativ. Mariae.

Die Land- und Markgrafen Friedrich, Wilhelm und Balthasar von Thüringen und Meissen belehnen Grafen Friedrich von Beichlingen zu Beichlingen mit dem Anfallsrecht von Schloss Berka für den Fall, dass Er Heinrich von Blankenhain ohne Leibbeserben abgehen sollte, jedoch unbeschadet des Leibgedinges der Frau Agnes, dessen Ehegattin.

Zeugen: Er Hugold von Schleiniz, Er Busse Vizthum, Er Dittrich von Witzleben, Er Dittrich von Miltiz, Er Heinrich von Haynsperg, Günther von Bünow und Thile von Seebach.

(Horn a. a. O. S. 806.)

1414.

Von Nürnberg purkgraff fürst Johann

Der kom auch mit der eren fan

Mit vil edlem pluet her schowen

Von Orlemund, swarczburg, plawen.

Thomas Prischach von Augsburg Ticht von Kostenz Vers 873.

(Manuscript der Muenchner Bibliothek gedr. Fontes rerum austriacarum I. Band 6 p. 375 bei C. Hoefler: Die Geschichtsschreiber der hussitischen Bewegung.)

1415 den 12. März. Dinstag St. Gregorie.

Albrecht Burggraf von Kirchberg, Herr zu Cranichfeld, gibt Kundschaft über das Abkommen der Land- und Markgrafen von Thüringen und Meissen mit Ern Heinrich von Blanckenhain wegen der Lehnmachung von Schloss und Herrschaft Blankenhain und dessen Einantwortung auf 1 Jahr an Rudolf Schenk unter Huldigung der Mannschaft für den Markgrafen und wegen Abfindung der Tochter Ern Ludwigs von Blanckenhain, des Bruders des Ern Heinrich mit 2000 Gulden.

(Horn a. a. O. S. 814.)

1422 circa.

Die Schöppen zu Magdeburg sprechen Recht in der Streitsache des Grafen Otto von Orlamünde, Herrn zu Lichtenthanne und seiner Gemahlin Agnes, der Wittwe Heinrichs, Herrn von Blanckenhain, einerseits und Grafen Heinrich von dem Hohenstein, Herrn zu Heldrungen, dessen Ohm Graf Friedrich (der Ael-

tere) von Beichlingen ist, wegen verschiedener Punkte, zum Theil aus Heinrichs von Blanckenhain (stein) Erbschaft herrührend, darunter auch wegen 400 Schock guter Kreuzgroschen, welche mit 400 Schock böser Kreuzgroschen, wovon drei auf einen "schildechten," Groschen kommen, nicht getilgt werden können, sondern mit "Gulden," oder Silber nach der Währung zur Zeit der Ausstellung des Schuldbriefes bezahlt werden müssen.

(Dr. H. Wasserschleben Sammlung deutscher Rechtsquellen Bd. I. S. 207.)

1425.

Kurfürst Friedrich von Sachsen belehnt Heinrich den Aeltern, Heinrich den Mittleren und den noch unmündigen Heinrich den Jüngern Herrn zu Gera mit den Schlössern und Städten Gera, Schleiz, Burg Reichenfels, Langenberg und ihrem Theil an Heringen, welche deren Eltern von seinen Vorfahren zu Lehn hatten, als rechten gesammten Mannlehen.

Zeugen: Die Edeln und Gestrengen Graf Otto von Orlamünde, Herr zu Lichtenthanne, Er Friedrich von Schönburg, Herr zu Glauchau, Er Apel Vizthum, Obermarschall, Er Apel von Stutterheim, Ritter, Kristan von Witzleben und Friedrich v. Maltiz.

(Horn a. a. O. S. 913.)

1425 den 25. Mai.

Kurfürst Friedrich von Sachsen bestätigt das Privilegium der Stadt Orlamünde, dass Niemand innerhalb der Meile um die Stadt zum Verkauf malzen, brauen oder backen oder Kretschmer sein, noch auch andere Handwerke treiben soll.

(v. Schultes Sachs. Cob. Salfeld Landesgesch. S. 63.)

1534—44.

Bei der Säcularisirung des Klosters Heiligenkreuz bei Salburg durch die kursächsischen Commissarien fand sich daselbst eine hochbetagte Klosterjungfrau Catharina von Orlamünde vor, welche an ihrem bisherigen Aufenthaltsort bleiben zu wollen erklärte.

(Visitationsacten im Grossherz. Archiv zu Weimar.)

1455 den 1. April. Dinstag 'palmarum Cöln an der Sprew.

Kurfürst Friedrich II. von Brandenburg eignet dem Stift auf dem Berge vor Alt-Brandenburg Zinsen im Dorf Wernitz, welche dasselbe Hermen und Dencke Bardeleben zu Satzkorn gesessen, abgekauft hat und lässt Stift das durch Otte Bardeleben zu Falkenrede einweisen.

Unter den Zeugen: Graf Friedrich von Orlamünde.

(Aus dem Kurmärk. Lehnscopialbuch bei Riedel a. a. O. IX. S. 183.)



Zusätze, Berichtigungen und Druckfehler.

Seite	Spalte	Zeile	
1	2	13	von oben statt Thuringoram lies Thuringorum.
1	2	18	" " statt ibidem lies Pertz Mon. Germ. Script. IV. p. 225.
2	1	20	" " lies Ratpold, Otolf, Adalman, Otpurc, Luitker, sein Sohn, Frumolt, sein Sohn, Adaluuast,
2	1	22	" " ist „und“ zu streichen.
2	1	11	von unten lies Chirihbaringa.
2	1	13	" " " Huorsilagemundi.
2	1	12	" " " Falchinahof statt Selchinahof.
2	1	11	" " " Durnloha.
2	1	4	" " " Wipfera statt Ilm.
2	2	8	von oben " Präses statt Präsul.
2	2	23	von unten gehört das Regest 932 Herbst, welches dem erdichteten Machwerk Johann Falke's, dem Chron. Corbejense, entnommen ist, in die Note und die Stelle aus Widuchind Annales in der Note gehört in den Text.
Die dem Thüringer Wido benachbarte Stadt, auch Widopolis geheissen, soll Jechaburg, auch Lechaburg oder Burg Lychen (Leige?) sein. (siehe Forschungen zur deutschen Geschichte).			
Seite 3	Spalte 1	Zeile 11	von oben ist hinter „und“ einzuschalten: bis zu deren Quellen und von da bis an den Ort Gervuenestein (Gerberstein) und so streicht sie in das Flüsschen Drusanda, das ist die weisse (Dr.), und aus ihr in die schwarze Drusanda (Truse) und von da in die aldaha (Schmalkalde) und von da quer über die Weseraha (Werra).
Seite 3	Spalte 1	Zeile 14	von unten lies Thuringis.
"	3	" 2	" 18/19 von oben statt „sowie“ lies „und“.
"	3	" 2	" 20 von unten hinter Slaven einzuschalten 1 Colonen.
"	3	" 2	" 19 von unten statt 18 lies 19.
"	3	" 2	" 17 " " statt Saldorpe lies Suldorpe.
"	3	" 2	" 17 " " statt Cutesleben lies Intesleben.
"	3	" 2	" 15 " " statt 16 lies 26.

Seite	Spalte	Zeile	
3	2	13	von unten lies Vuitrihesdorpe.
3	2	12	" " " Pizzenize, Fridumeresleben.
3	2	9	" " " statt Swamburg lies Sunnuburgon.
3	2	6	" " füge hinzu Hoefers Zeitschrift III. 337.
4	1	16	" " lies Kirche St. Stephan in Windehusiono marca (Windhausen).
Seite 4	Spalte 2	Zeile 4	von unten lies Grunengomarcu (Grueningen).
Seite 5.	Die in der Note zu 950 angegebene Gaeintheilung findet sich viel besser und vollständiger bei H. Boettger: die Brunonen § 133 u. ff.		
Seite 5	Spalte 1	Zeile 12	ist Nivedecawitz zu streichen, denn nach der Urk. K. Heinrichs III. vom 24. Aug. 1044 liegt dieser Ort in pago Ginnaha und gehört mit dem Zeile 5 erwähnten Gau Spilberg nebst Lizichsdorf zum Gau Husitin.
Seite 6	Spalte 1	Zeile 3	lies perterriti, Zeile 8 lies Kloster, Zeile 14 lies Quitilingaburhc, Zeile 17 ist „zwar“ zu streichen, Zeile 20 lies L. F. Höfers Zeitschrift.
Seite 6	Spalte 2	Zeile 8	lies Liubisici in pago Hassigewi, Zeile 10 statt Sigismund lies Sigvrid, Zl. 14 füge hinzu: Höfers Zeitschrift II. 339, Zeile 22 lies Giviconsten, Zeile 25 statt urbem lies municipium vel burgwardium urbis, Zeile 22 von unten lies Helmingowe, Zeile 20 von unten lies Bernardisroth, Zeile 18 von unten Dununsteti, Flahitungen (Flechtingen), Zeile 11 von unten statt Februar lies April, Zeile 2 von unten lies temporibus.
Seite 7	Spalte 1	Zeile 3	lies Ann. Saxo in Pertz Mon. Germ. Script. VI. 618, Zeile 15 lies Rochutim, Hessuzi, Zeile 23 lies den 12. April, Spalte 2 Zeile 9 lies Walahuson, Zeile 22 u. 23 lies Culmaha, Urbach und Berhtelesrode.
Seite 8	Spalte 1	Zeile 20	lies Bruchheimer, Zeile 23 von unten lies Lamberti Hersfeldensis, Zeile 17 von unten lies Kiselhar, Z. 16 von unten Ahtenfeld, Helmengau, Zeile 13 von unten Willigis.
Seite 8	Spalte 2	Zeile 1	lies Grimmerslovo und statt Srudna lies Prudua, Zeile 7 statt 978 den 3. März

lies 980 den 11. März, Zeile 13 lies Widogasti, Zeile 15 Zlabusiki, Zeile 18 statt IV. lies I, Zeile 23 von unten lies: anno regni tertio Ottonis secundi.

Seite 9 Spalte 1 Zeile 18 statt Scalvinischen lies Slavinishen.

Seite 11 Spalte 1 Zeile 21 u. 22 setze Komma hinter "Befugniss", welches hinter "eigenthümlich" wegfällt, Zeile 8 von unten setze) hinter Goseck.

Seite 13 Spalte 1 Zeile 10 von unten statt macos lies mansus.

Seite 15 Spalte 2 Zeile 22 von unten lies Grafschaft.

Seite 17 Spalte 1 Zeile 1 lies byrchenheide, Zeile 3 von oben lies bezede, Zeile 10 von oben besser Scahla, Zeile 4 von unten statt Lemane besser Remane (Rehmen), Spalte 2 Z. 17 von unten statt 8 lies 12, Z. 12 v. u. lies Getto statt Betto, Z. 11 v. u. statt Wutbera lies Walbera.

Seite 18 Spalte 1 Zeile 3 statt Binopont lies Liemo bandi, Zeile 16 u. 17 lies Ann. Wimarienses edirt von Gottl. Christ. Budaeus, Zeile 22 lies Halberstadt, Zeile 23 von unten lies Sigifrid und Oskerlevo, Zeile 15 von unten statt cum lies: eum, Zeile 4 von unten statt repararent lies repatriarent, Spalte 2 Zeile 14 lies antesticii, Z. 23 lies Mencken.

Seite 19 Spalte 2 Zeile 16 lies der Salier † den 8. Mai 1123, Zeile 7 von unten statt sed lies: seti, Zeile 2 von unten lies Beyer.

Seite 20 Spalte 1 Zeile 19 lies Trutmanno, Zeile 21 von unten lies den 9. November, Zeile 2 v. u. lies Markgrafen Burchard

Seite 21 Spalte 2 Zeile 6 nach Baumkirchen setze Komma, Spalte 2 Zeile 18 lies Beyer, Z. 20 lies 1107 statt 1103, Z. 24 lies Saxo a. a. O. p. 744, Zeile 14 v. u. statt autem lies idem, Zeile 10 v. u. v. u. statt eversa lies reversa, Zeile 5 v. u. lies Suitfene, Zeile 3 v. u. lies Helpricus, Z. 2 v. u. lies illi statt ci.

Seite 22 Spalte 1 Zeile 4 füge hinzu: a. a. O. p. 737, Zeile 3 von unten statt v. d. Insel lies v. Werder, Spalte 3 Zeile 24 von unten lies "conductum placitum", und ferner: praedixit, Zeile 21 von unten hinter repperissent füge ein: eique minime resistere potuissent media nocte fugam inierunt, Zeile 9 lies: Wladezlai

Seite 23 Spalte 1 Zeile 2 lies comiti de Ballenstede, Zeile 11 füge hinzu: Annalista Saxo a. a. O. p. 744, Zeile 6 von unten lies: Beyer; Spalte 2 Zeile 4 lies Mon. Germ. script. XII. p. 310, Zeile 10 streiche ihm, Zeile 12 hinter Zubehör füge ein: u. Zehentrecht, Zeile 23 statt Birniger lies Beringer, Zeile 22 von unten füge hinzu hinter S. 64: angegriffen bei Stumpf Reichskanzler, Zeile 7 von unten lies Gumpertshusun.

Seite 24 Spalte 1 Zeile 6 lies Coblenz, Zeile 11 lies Franckonefurt, Zeile 13 lies apud. Wirzburg. Episcopum custodie deputavit, Zeile 14 prius duce Lotharingie iam in gratiam regis recepto, Z. 22 von unten hinter parrochiaie füge ein: ex utroque videlicet latere stratae illius viae, ab aquilone terminum con-

tingens Rodensis parrochiaie, Zeile 9 von unten statt S. 605 lies p. 705; Spalte 2 Zeile 9 von unten lies scilicet.

Seite 25 Spalte 1 Zeile 23 lies Tutlebin, Zeile 17 von unten statt Laubach lies Cumbach, Zeile 16 von unten lies Espinefelt, Zeile 5 von unten statt illam lies eam, Zeile 4 von unten lies Hermannus comes de Calverla genuitque illi; Spalte 2 Zeile 3 von oben lies Fridericum comitem, Zeile 4 von oben statt Annalista Saxo lies Helmoldi chronicon Slavorum, Zeile 8 lies: aecclesiasticas dignitates.

Seite 26 Spalte 1 Zeile 6 lies Adelberd, Zeile 19 von unten lies eodem; Spalte 2 Zeile 24 lies haereditaria, Zeile 25 statt suo lies: ius, Zeile 17 von unten lies Ludovicum, comites, und statt traheret lies retraheret, Zeile 10 von unten statt Ursperg. Chronicon lies: Eckhard Scriptores.

Seite 27 Spalte 1 Zeile 4 statt praescripti lies praedicti, Zeile 8 lies optime munitum Horneburg, Zeile 6 füge Annalista Saxo a. a. O. p. 750 hinzu; spalte 2 Zeile 19 lies Tom. III. p. 524.

Seite 28 Spalte 1 Zeile 19 u. 18 von unten streiche (von Wildenfels), Zeile 9 von unten lies 1120 April, Zeile 8 von unten lies Decim., Zeile 6 von unten lies sed., Zeile 5 von unten Halberstad. episcopo; Spalte 2 Zeile 6 lies Unstruth, Zeile 7 lies fovea, Zeile 8 lies Willevbicke und Horneburg, Zeile 15 lies Lodesleve, Zeile 16 statt Osneze lies Ochleze (Oechlitz), Zeile 20 von unten statt Milone lies Udone, Zeile 15 von unten füge hinzu: Jacobs Beiträge zur Geschichte von Artern und Vockstedt in den Neuen hist. antiquar. Mittheilungen Bd. XIII. und berichtige: Schoettg. u. Kreyssig II. — Auch ist zu bemerken: Urkunde auf der Bibliothek der Göttinger Universität, deren Echtheit angezweifelt wird, Zeile 4 von unten lies: Butteldstedt unter Wichmanns Vorsitz, Zeile 2 von unten lies: Beringer.

Seite 29 Spalte 1 Zeile 1 lies Bischofs Bruno v. Speier, Zeile 6 statt e lies Die, Zeile 7 lies Crhavenestorp, Zeile 11 Panekkendorp, Zl. 12 Roldestorp, Zl. 13 Aseleve und Luteckendorp, Zeile 16 Ludesleve, Zeile 17 und 18 Nemeliesdorp und statt Keseckendorp lies Eseeckendorp, Zeile 22 lies Neudorff, Zeile 23 von unten statt Durmefeld lies Durnefeld, Zeile 22 von unten u. folg. lies Rotttdorp, Zeile 21 lies Mühle in Schwegerstedt, 5 Hufen in Vranckenhusun und 2 Hufen in Panstadel, Zeile 14 von unten statt T. III lies T. II.; Spalte 2 Zeile 1 lies Cäsarianos, Zeile 3 lies circumcludentes, Zeile 8 füge hinzu: Pertz. M. G. a. a. O. p. 756, Zeile 11 von unten statt etiam lies eam, ut dictum est.

Seite 30 Spalte 1 Zeile 6 statt Freye lies Heye.

Seite 31 Spalte 1 Zeile 20 von unten lies der Dörfer Schurinfeld und Sytmannisdorf, Zeile 19 von unten statt Güter lies 12 Hufen, Zeile 6 von unten lies: Sigeberg und St. Pantaleon zu Cöln; Spalte 2 Z. 1 und 2 der — Könitz fällt weg, Zeile 23 lies 1125

- Anfang April, und: Trevinensem, Zeile 25 lies Gottfried von Trier, Zeile 20 u. f. lies: ejus volo conatibus pro illa, quam mihi hoc usque probaste, fide contractis fidissimorum hominum tuorum auxiliis quam primum obviam eas et illius vim tuorum cervicibus depellas. (Pertz. Mon. Germ. hist. scr. IV. 76), Zeile 12 von unten: Scriptores VI. p. 536.
- Seite 32 Spalte 1 Zeile 13 lies Sizmannsdorf, Z. 14 lies: (Meder), Zeile 2 von unten lies: Koniza, Bouche und ferner: Suezini; Spalte 2 Zeile 17: den 23. November, Zeile 25: Mencken, Zeile 20 von unten: Hufen, Zeile 13 von unten: Mencken.
- Seite 33 Spalte 1 Zeile 21 von unten lies Bercka, Zeile 16 von unten lies: de heilechistat Godescalca, de Thurlon Richardus, de Northun Waltherus, Scti Severi Emecho, gosbertus capellani, Zeile 12 von unten Dedo de Emminhuson, Zeile 10 von unten: Hardlebus, Zeile 6 füge hinzu: K. F. Stumpf acta Mog. XII. 16 gedruckt, Spalte 2 Zeile 1 statt Stade lies Steden, Zeile 23 von unten lies Burchalmerod.
- Seite 34 Spalte 1 Zeile 23 von unten lies: befreien das Kloster der heil. Beichtiger Euchar. Valer. und Matern zu Trier auf Bitte des Abts Eberhard vom Schiffszoll zu Cochem für seine Schiffe; Spalte 2 Zeile 3 statt I. lies II., Zeile 5 lies den 23. April, Zeile 2 von unten statt Luard lies richtiger Siuerd, Zeile 1 von unten: Mencken.
- Seite 35 Spalte 1 Zeile 14 lies Turenbert Magister, Zeile 24 füge hinter Vizthum ein: Schultheiss Dudo, Erlewin, Walpodo, Dudo; Zeile 1 v. u. lies: Engelbert, Spalte 2 Zeile 21 lies: Hutrecht.
- Seite 36 Spalte 1 Z. 2 lies Heimsberch, Z. 13 lies darnieder, Z. 24 Landgraf, Z. 13 von unten lies Rufine; Sp. 2 Z. 1 statt 1136 u. f. lies 1135 nach 4 Juni acta Indictione XIII., Z. 7 u. 8 statt Erzpriester lies Erzdiakon beide Mal, Z. 21 füge hinter Trier hinzu I. 545, Z. 21 von unten lies Modeswitz, Z. 7 von unten lies: Egeno.
- Seite 37 Sp. 1 Z. 14: 1136 den 4. Juni—13. Sept., Z. 15 statt von lies: vero, Z. 23 lies Croue, Z. 24 von unten Warnerus, Z. 23 Crove, Z. 17 von unten: Siegel ist der Urkunde aufgedrückt; Sp. 2 Z. 3 statt Sterebach lies Farnbach, Zeile 11 statt erster Probst lies Dompropst, Z. 17 Orlahemunde, Z. 18 Godebods, Z. 24 von unten Liudeger, Z. 23 von unten Lengesfelt, Z. 22 von unten Grunbach, Z. 9 von unten Rufina.
- Seite 38 Sp. 1 Z. 5 lies: ao. vero regni eius Primo, Z. 24 lies Rufina, Z. 23 von unten Cameracensis, Z. 10 von unten 1138 März—April sc. anno regni Conr. I., pontific. Adalb. VI.; Sp. 2 Z. 5 lies Erzdiaconen, Z. 7 statt Milo lies Heinrich, Z. 8 statt Albert lies Albold, statt Kadelus: Kadolus, Z. 9 statt Isenburch lies: und sein Bruder, Z. 14 statt Maronto lies Marceto, Z. 16: hist. Trevir. I. p. 540, Z. 4 von unten lies Tidwinus und Rufina.
- Seite 39 Sp. 1 Z. 23 von unten Rufina, Z. 14 von unten Juni, Z. 6 Trevir.; Spalte 2 Z. 19 Wigger, Zeile 22 Wipfere, Zeile 23 lies: Urkunde mit aufgedrücktem Siegel, Zeile 6 von unten: quod dedit Udalricus.
- Seite 40 Sp. 1 Z. 17—24 lies: Papst, Abtei, vom, Klostervoigt, Heinrich, Z. 24 lies Croht, Z. 18 von unten Ferner; Spalte 2 Z. 9 statt 1139 lies 1152, Z. 13 statt verum lies rerum, Z. 23 lies: ne forte si marchio pugna excesserit manu meliore, Z. 22 von unten füge hinzu: Sudendorf Registrum II. 126 Nro. 44, Riede cod. dipl. Brand. III., 2, 2, Z. 17 von unten lies temerare, Z. 13 von unten füge hinzu: Chron. slav. parochi Suselensis bei Lindenbrog. scriptores rer septentrion. v. Dr. E. A. Laspeyres, Z. 5 lies Reichsministerialen.
- Seite 41 Sp. 1 Z. 5 lies: Chircberc und sein Bruder, Z. 15 Suevorum dux et Alsatie, Z. 19 von unten Interdictio, Sp. 2 Z. 19 von unten lies Brouch.
- Seite 42 Sp. 1 Z. 5 füge hinzu: (jetzt zu Kassel auf der Löwenburg und statt Grabstein: Grabtafel von Holz, Z. 11 statt Testes lies Inter testes, Zeile 14 füge hinzu: ex copiali des Klosters U. L. Frau zu Magdeburg im Staatsarchiv daselbst siehe Codex Anhaltinus v. O. v. Heinemann I., 2, 214), Z. 18 von unten: welche er statt welcher; Sp. 2 Z. 8 statt Reinard lies Bernard, Z. 20 füge hinzu: Anm. 17 Boehmer Regesta imp. 2222 und Jaffé Gesch. des deutschen Reichs unter Conrad III. S. 56.
- Seite 43 Spalte 1 Zeile 20 statt Rechtsbeschluss lies Reichsbeschluss, Z. 22 lies Druit, Z. 20 und 21 von unten statt Magdeburg lies Marsburg, Z. 10 von unten lies Böhme, Z. 3 von unten bis Sp. 2 Z. 2 lies: welche Pfalzgraf Wilhelm mit seinen Gütern vor seinem Tode dem Kloster gemacht hatte nämlich in der Länge vom Elverichsbrunnen bis zu den Kirchäckern, in der Breite aber vom Flüsschen Sprenkirsbach bis zum Vilersbach, Spalte 2 Zeile 6 lies: Bagnuel, Zeile 10 lies: in Pretthal, in Keimetam, Zeile 11 lies Bremba, Z. 12 Clothena, Z. 14 in Scheita und ferner: in Dochwilre, Z. 15 in Hunrestorf, Z. 22 von unten lies Lurenborch, Z. 21 von unten: die Reichsministerialen, Z. 20 von unten Neutersbouch, Z. 19 lies Euernacha, Z. 18 von unten Garsilius und Nicolaus, 14 von unten füge hinzu: Beyer a. a. O. I. 590.
- Seite 44 Sp. 1 Z. 10 lies Pfalzgräfl., Z. 13 statt I. lies II., Z. 19 statt seinen Sohn, lies: den Sohn seiner Tante, Zeile 21 von unten hinter Biuerach: (Bibera), Zeile 20 hinter Halle füge ein: Markgraf Conrad und sein Sohn Otto, Z. 14 von unten berichtige: Meinrich, Meinrit, statt Ruert: Siuerit, Z. 11 von unten: Gottesgnade, Z. 6 von unten: von dem Edeln Friedrich von Snettinge.
- Seite 45 Sp. 1 Z. 5 u. 6 Abt Wibold, Z. 7 statt gebildet lies geduldet, Z. 13 statt 1145—49 setze 1148 den 18. Oct. (vergl. Adolf Cohn Stift Qued-

- linburg und das Voigtland S. 5), Z. 6 von unten lies Aebte Wlcuvin, Z. 2 von unten füge ein hinter Halberstadt: Canonicus Sifrid; Sp. 2 Z. 1 berichtige: Söhne Otto und Hermann, Graf Poppo, Wilhelm von Quernbeke, Sibert von Gehra, die Ministerialen: Gevehard von Dorneburch mit seinen Söhnen Bertoch, Gevehard, Ludwig von Marslebe, Hermann und seine 2 Söhne Gerlach und Gerhard, Hoimar und Dhietvorden, Z. 23: Konrad III. durch seine Söhne König Heinrich und Friedrich, Z. 21 füge ein hinter Hofheim XI. Hufen: Weterunga (Wetteringen bei Hofheim), Z. 1 von unten hinter Johann: zu Erfut.
- Seite 46 Spalte 1 Z. 9 statt Bacstete lies Liebstete, Spalte 2 Z. 1 füge hinzu: Friderico archiep. eccl. Magdeb. presidente, Z. 6 vor Hermann: Markgraf Otto und berichtige Z. 7: ohne den dem Klosters Liezeke geschenkten mittleren Theil des Waldes, ferner Clutzowe, Mose mit einem Hof in Magdeburg, den Zehnten Volkmarestorp etc. Die Vogtei soll dem Aeltesten seiner Nachkommen mit dem Consens des Propstes und der Domherrn zustehen.
- Seite 47 Spalte 1 Z. 11 hier ist das Regest sub. 1139
- Seite 40 Spalte 2 mit der richtigen Jahreszahl 1152 einzuschalten; statt 1154—1170 lies: 1160—1170, Z. 6 von unten einzuschalten hinter Zeugen: Gerung Bischof von Meissen, Otto Dompropst von Magdeburg; Spalte 2 Z. 4: Das Siegel des Erzbischofs Wichmann ist aufgedrückt und vorhanden, Z. 9 lies Crosuc, Z. 10 Brucstete.
- Seite 48 Spalte 2 Zeile 4 lies Regierung, Z. 6 lies Gatterstede, Z. 7 lies Cricowe, Z. 16 statt Anno lies Erpho, Z. 21 schalte ein: Johann zu Merseburg, Z. 8 lies: bewilligte dass, Z. 4 füge hinzu: bei Erzeugung von nur einem Kinde soll dies dem Stift bleiben.
- Seite 48 Spalte 1 Zeile 6: Herold der Dompropst, Z. 8: Richolf und Sygelous, Z. 10: Orlagemunde, Z. 12: Henneberg und Raboth, Z. 16: Reinecke, Z. 23: Billung und seine zwei Söhne; Spalte 2 Z. 1 lies: presidente IV. Adriano apostolico, anno presulatus eius primo in Maguntino Archiepiscopatu. Z. 7: Nevero von Sinderstete, Z. 14 statt Lono lies Lovo, Z. 16: Thuring, Zeile 22 streiche: (Weida?).
- Seite 50 Z. 8 statt XV. lies V., Z. 24 von unten statt Folrad von Berilstete lies Folrad v. Cranichfeld und Heinrich von Berilstete, Z. 22 füge hinzu: Gisilbert, Sigebold, Gebr. Hermann und Ditmar, Haward, Hartung und sein Bruder Werner, Sigefrid und Schultheiss Wilhelm, Z. 9 von unten lies Grundstück.
- Seite 51 Spalte 2 Z. 25 v. u. lies: dabei, Z. 23 statt Personen lies Person.
- Seite 52 Spalte 1 Z. 18 lies Beistimmung, Z. 20: Brandenburg; Spalte 2 Z. 14 von unten Chranchevelt, Z. 5 von unten lies Nau-, Z. 3 und 4 von unten Drogbul bis in die Mitte des Flusses Louben, Z. 2 statt Gütern lies Hufen.
- Seite 53 Spalte 1 Zeile 1 und 3 statt gestattet u. s. f. lies: und ihre beiden Burmeister damit beliehen, befreit sie von servilen Verhältnissen gegen den Klostervoigt, Z. 11 statt 2 Soliden lies 2 Schilling flaem. Münze, Z. 21 lies Erckenbert von Gensvorthe, Z. 22 füge hinzu: Heinrich, zwei Wedigo, Friedrich, Beringer und Eberhard von Nienburg, Z. 24 Urk. zu Dessau mit anhängendem Insiegel des Markgrafen gedruckt im Codex Anhaltinus v. O. v. Heinemann, Z. 24 von unten 1160 den 7. Juli, Z. 17 füge hinzu: vergl. Forschungen zur deutschen Geschichte Band VI. Adolf Cohns Grafen von Reinhausen und Winzenburg, Z. 16 von unten 1160 Januar lies September, Z. 7 von unten lies Xenodochium; Spalte 2 Zeile 25 lies Domdekan Hazeko, Z. 15 von unten: Ministerialen des Magdeburger Stifts, Z. 13 von unten statt 12. Juni und II. Idus Junii lies: 2. Januar und: Januarii.
- Seite 54 Spalte 1 Z. 3 lies Hakeligge und Z. 4 füge hinzu: Urk. mit verletztem Siegel, gedruckt im Codex Anhaltinus I. p. 338, Z. 19 statt 10 ~~℥~~ lies 50 ~~℥~~, Z. 22 statt Spirensis lies Fardencis, Z. 23 lies Guelfo dux., Z. 22 lies Wolff a. a. O. S. 134; Spalte 2 Zeile 18 von unten statt Radolferode lies Marolderode, Z. 6 von unten lies jedoch.
- Seite 55 Spalte 1 Zeile 11 lies Ylen, Z. 22 v. u. statt: Semicolon, setze:, Z. 17 statt III. lies I., Z. 13 von unten lies animam, Zeile 12 von unten ist das Komma zu streichen, Z. 8 von unten lies Julii; Spalte 2 Zeile 10 statt on lies von, Zeile 22 und 23 lies Marquard, Z. 19 von unten lies: welcher letztere, Z. 3 lies Herold, Z. 14 lies: aus der.
- Seite 56 Spalte 1 Zeile 10 lies Erkenbert, Zeile 16: S. 255; Spalte 2 Zeile 15 und 16: allodium persolvens und aliud allodium tres libras persolvens, Zeile 4 von unten lies Wolcazin, Z. 2 von unten Cyrice.
- Seite 57 Spalte 1 Zeile 2 lies Lang, Z. 22: 1170 den 16. August, Z. 11 füge vor Markgraf Albrecht ein, Rodger Dompropst von Magdeburg, die Pröpste Hubert von Havelberg, Seifrid von Jericho, Günther von Gottesnade und Reinher von Leizkau, und Z. 7 Graf Werner von Osterburg, Albert sein Sohn, Baderich Burggraf von Brandenburg, Sigfrid sein Sohn, Conrad von Witin, Richard von Alsleben, Rudolph und Heinrich Brüder von Jericho, (Riedel cod. dipl. Brand. I. 2, 441); Spalte 2 Z. 8 statt Güter lies Hufen, Z. 9 statt 1½ lies 4½, statt Callestull lies Cullestedt, Z. 11 statt von 6 Gütern lies und 6 Güter, Z. 18 statt Edwardestorp lies Eilwardesdorp, Z. 20 lies Storquitz, ein Hof und Grundstücke, Z. 22 von unten lies Wirbene, Z. 21 von unten Vienenburg, Z. 16 Gurkfeld, Z. 9 und 8 von unten lies: Saale bei Givekenstein von Gummerstete nach dem südlichen Klostersgarten.
- Seite 58 Spalte 1 Zeile 1 statt Friderich lies Heidenreich, Z. 19 von unten lies Schultheissen; Spalte 2

- Zeile 4 statt Bockau lies Bobbau, Z. 6 von unten füge hinzu: Diese Mittheilung O. v. Heinemann's über Heinrich von Orlamünde entbehrt jeder Begründung.
- Seite 59 Spalte 1 Zeile 16 Utonrod; Spalte 2 Z. 20 lies Altstete, Zeile 21 von unten lies Droganitz, Z. 18 lies Orlagau, Z. 2 von unten lies Huillard-Bréholles.
- Seite 60 Spalte 1 Zeile 22 von unten statt Arrifurde lies Amturde; Spalte 2 Zeile 7 lies Tagebuch, Z. 5 von unten: Hugestorph.
- Seite 61 Spalte 1 Zeile 14 lies Boden derselben an Conrad und Ulrich, Z. 23 lies: Gnaden; Spalte 2 Z. 12 berichtige: vergleiche Forschungen zur deutschen Geschichte I. S. 333, Adolph Cohns Abhandlung über zwei Ereignisse von 1180, Z. 19 von unten lies: Landesberch.
- Seite 62 Spalte 1 Zeile 5 und 6 lies Herbersfordiam, Z. 21 von unten statt Gross-Propst lies Dompropst, Z. 13 lies Lindenbrog script. hist. gentis Danorum 193, s. auch Michelsen Urhundenbuch von Dithmarschen p. 6, Z. 6 von unten schalte vor Die ein: Zeugen, Z. 2 von unten statt Bruno lies Anno; Spalte 2 Zeile 7 statt 1181 berichtige 1182, Z. 15 statt Ovel lies Oveli, Z. 21 lies Eckehard v. Gotteren, Meynfred von.
- Seite 63 Spalte 1 Zeile 9 von unten lies: Niedersachsen; Spalte 2 Zeile 19 von unten lies: Bunzen-dorf.
- Seite 64 Spalte 1 Zeile 1 statt 25. Juni lies 23. Juni.
- Seite 65 Spalte 1 Zeile 19 lies apud Altenburg, Z. 9 von unten füge hinzu: (Mencken III. 1105, Schoettgen II. 171 und Huillard-Bréholles a. a. O.), Spalte 2 Z. 17 lies Isselden.
- Seite 66 Spalte 1 Zeile 7—8 lies Winzurle und statt Oldestede lies Rinstede und statt Bogeniz lies Gogeniz (Geiniz), Z. 9 schalte hinter Crozne ein: Scuz (Zeutsch), Z. 7 statt Supnufelde steht Stumpilde wahrscheinlich für Freyen-Orla, und Z. 14 von unten ist für Struenpulde statt Stumpilde wohl auch Langen- oder Freyen-Orla zu lesen.
- Seite 67 Spalte 1 Z. 16 von unten schalte ein: die Bischöfe von Augsburg, Constanz und Strassburg und Z. 12 von unten füge hinzu: Gotfrid v. Eppenstein, Caloh v. Kirchberch, Hartrad v. Merenberg, Heinrich Marschall von Callindin, Ulrich Marschall von Rechberg, Cuno von Münzenberg, Tiedo von Ravensburg. — Conrad Bischof von Hildesheim, electus von Würzburg, Kaiserl. Vizecanzler anstatt Erzbischofs Conrad von Mainz recognoscirt. (Urk. mit Siegel im kgl. bayer. Reichsarch. zu München); Spalte 2 Zeile 21 füge ein: S. 240, Z. 6 von unten lies coronatus.
- Seite 68 Spalte 1 Z. 7: Theoderico comite de Berka, Z. 10: Erkenberto, Z. 14: Deginstete, Z. 10 von unten lies Tribune; Spalte 2 Z. 6 statt Hochstrasse lies Buchstrasse, Z. 9 statt Dammaniz lies Dum-merniz?.
- Seite 69 Sp. 2 Z. 16 von unten lies: possidebat, Z. 12 statt: satisfieri lies: quod se Regni semper obsequen-tem ac fide deditum declarasset. Quocirca Valde-marus etc., Z. 6 v. u. statt 164 lies 298.
- Seite 70 Spalte 1 Z. 2 füge hinzu: sondern in diesem Falle das Sale-Amt dem K. Philipp zufallen soll, Z. 16: Tribune, wenn nicht Trebra an der Ilm gemeint ist, Z. 22 von unten lies Gerlach Huwicio; Spalte 2 Zeile 24 lies Wolfrad, Z. 21 von unten lies: der durch den Weimarer Propst Christian an den heil. Stuhl gebracht ist, Z. 18 von unten lies: und Herrn Hartrad von Merenbere des ältern, Z. 15 von unten Brunwarthsen, Z. 10 füge an: bei Todi im Lager.
- Seite 71 Spalte 1 Z. 2 lies Thitmar, Z. 22: sunt, Z. 6 von unten Stortebuttele, Z. 4: Neuclunghus, Z. 3: Seueneken; Spalte 2 Zeile 11 lies Witten-borg, Z. 22—23 Matzeuitz, Z. 19 von unten lies Cismar, Z. 9 von unten statt Luenewaz lies Im-menez, Z. 5 von unten lies a. a. O. S. 293. Trans-sumtbuch S. 32 b.
- Seite 72 Spalte 1 Z. 17 von unten lies a. a. O. S. 360. Diplomatar 50, Z. 13 statt einem lies einer, Z. 5 von unten statt Luclhenz lies: zu Lehen und statt so lies: soll; Spalte 2 Z. 18 von unten statt 338 lies 438, Z. 17 von unten statt 25 lies 30, Z. 6 von unten lies 6 Hufen: eine im Dorf Kurs-lake und drei in Burnessen.
- Seite 73 Spalte 1 Z. 8 lies Nothelm de Goldenez, Z. 11 statt 2075 lies 2057, Z. 18 lies Gernstete, Z. 24 Gernstete, Z. 12 von unten lies Weiso, Käm-merer, Z. 9 von unten: Waldevero, Z. 6 von unten lies: a. a. O. S. 313. Diplomatar 27 b., Z. 5 von unten vergl. 1227; Spalte 2 Z. 11 lies Gerwicus, Z. 8 statt Wirbistett lies Berlstet, Z. 6 Conradus de Cale; clerici, Z. 2 von unten hinter Vanre füge an: s. Severi canonici, Z. 1 von unten lies Ulricus de Tullestede.
- Seite 74 Spalte 1 Z. 3 füge an: Conradus de Porta, Z. 18 von unten statt der lies des; Spalte 2 Z. 3 lies Zoll von 8 Last Salz, Z. 8 lies Propst Godes-calk, Marold Hofnotar nach Ratzeburg, Z. 17 von unten lies: ohnehin nie erblos, Z. 13 von unten statt Verpfändungen lies: Auspfändungen, Z. 1 von unten statt Eberhard lies Eckehard.
- Seite 75 Spalte 1 Z. 4 statt Eberhard lies Eckehard, Zeile 6 lies: a. a. O. S. 319. Diplomatar S. 36; Spalte 2 Z. 3 von unten lies Gadeland.
- Seite 76 Sp. 1 Z. 10 lies Holstedt, Z. 13 lies: be-sitze, wegen der benachbarten Hufen in Francken-dorf nicht damit einverstanden, Z. 17: Fridericus Comes de Rabenswald, Z. 20 Hermannus de Rosla,

- Z. 16 von unten: Wittenborch, Z. 5 von unten: Domppropst, Z. 2 statt Jacele lies Jacete und Z. 6 von unten lies statt Hildebrant: Hildebodo.
- Seite 77 Spalte 1 Zeile 5 lies Graf, Z. 16 von unten lies: Alard, Z. 12 lies: Barnstede, Z. 11 von unten statt: Sohn lies: Bruder, Sp. 2 Z. 25 von unten lies: der Mutter der Gattin, Z. 13 füge ein:
und leistet Bürgschaft, dass er die slavischen Lande, welche zwischen dem Reich und Dänemark strittig sind, an dem ihm von den Fürsten gesetzten Tage dem Reiche überlässt oder nach Recht oder Minne behält,
- Z. 7 von unten lies: Scorio, Z. 5 von unten: Zuerin, Z. 1: Scacmann.
- Seite 78 Spalte 1 Zeile 3/4: Dapifer Domini Col., Z. 8: Die Siegel sind abgebildet und beschrieben im Mecklenburg. Urkundenbuch Nro. 305, Z. 10 von unten füge ein: Ahard, Helprad, Hamburger Domherrn, Z. 6 lies: Pergamenturkunde, Sp. 2 Z. 16 lies: Scheidt.
- Seite 79 Spalte 1 Zeile 22 hinter Imperio einzuschalten: et terras ei attinentes.
- Seite 80 Spalte 1 Zeile 11 lies: VII. Kal. Sept. Z. 19 lies: Erlingeroth (Harlingerode) und ferner: einer Hütte, Z. 25 statt: es lies: sie.
- Seite 81 Spalte 1 Zeile 16 lies: Kobinstede, Sp. 2 Z. 16 von unten lies: Appelgart, Z. 15 von unten: Nutekroc, Z. 14 von unten: Zwerin, Z. 1 von unten statt: sororius lies: sororis.
- Seite 82 Spalte 1: Sunno Winc, Wagen Filius Sunnonis, Karulo, Zeile 18 von unten statt: und Herrn lies: Heinrich, Z. 5: Eckehard, Sp. 2 Z. 13: Arnsberg, Z. 17: C. v. Hildesheim, Z. 18 lies: Eichstedt statt: Einrestedt.
- Seite 84 Spalte 2 Zeile 23 von unten lies: Gottscalk, Z. 21 von unten: Herversleiben.
- Seite 85, Spalte 1 Zeile 5 lies: Gerung, Pfarrer zu Kitzingen, Hermann, Pfarrer zu Schesslitz, Z. 7 schalte vor: Gottfried ein: Ramung von Blassenberg und Hildebrand v. Blassenberg, Z. 10 ist hinzuzufügen: sub dato d. 22. Juni gedruckt v. Schultes historische Schriften II. 78, Z. 22 von unten lies: Kirchheim, Sp. 2 Z. 7 lies: Slavcho und Arnstadt, Z. 8 statt Gebele besser Gebese.
- Seite 86 Spalte 1 Zeile 20 von unten lies: Arnoldus, Z. 16: Septembris, Sp. 2 Z. 12 statt Crumersdorf steht bei Wolff a. a. O. Trumersdorf (Tromsdorf Kreis Eckartsberga), Z. 11 von unten lies: Achtevelt u. Levenrot.
- Seite 87 Spalte 1 Zeile 13 lies: Annalen, S. 14 von unten statt: Lonc lies: Lom, Z. 12 und 13: Aylbertus de Deinstete, Arnoldus de Blanckenberg, dominus Wicco de Crumesdorph, Sp. 2 Z. 4 lies: Rinstede, Z. 5: Eckehard von Weimar, Ulferich, Friedrich von Oberweimar, Witigo von Denstete, Z. 14: Meinwart, Z. 10 von unten: Rodolfstadt.
- Seite 88 Spalte 1 Zeile 15 lies: Huchtevelt, Liebenrot, Sp. 2 Z. 4: Gernods v. Tenestede, Z. 12 Denstede, Z. 22 statt: sie lies: dies, Z. 15 von unten statt 1256 lies 1250, daher dies Regest hier zu streichen und S. 87 Sp. 1 einzuschalten (Urk.-Buch d. hist. V. für Niedersachsen II. Walkenried I. p. 193.)
- Seite 89 Spalte 1 Zeile 13 von unten lies: von einem gewissen Heinrich Fuss (pes), Sp. 2 Z. 12 und 16 lies: Erffurdt.
- Seite 90 Spalte 2 Zeile 4: Grossherz. s. Geh. St.-Archiv.
- Seite 91 Sp. 1 Zeile 12 von unten lies: Pfänder, Sp. 2 Z. 12 lies: Spiess,
- Seite 92 Spalte 1 Zeile 16 von unten lies: Grafen Otto, Sp. 2 Z. 18 streiche: hat.
- Seite 93 Spalte 1 Zeile 22 lies: v. Stillfried, Z. 5 von unten lies: sächs. H.- u. St.-A., Sp. 2 Z. 4 lies: dürfe.
- Seite 94 Spalte 2 Zeile 4 von unten: comes — — us — — — — de.
- Seite 95 Spalte 2 Zeile 17 von unten statt: derer lies: der.
- Seite 96 Spalte 2 Zeile 19 und 18 lies: Namens Benignus, zu Drathstede.
- Seite 97 Spalte 2 Zeile 7 statt 195 lies 193.
- Seite 98 Spalte 1 Zeile 18 von unten lies: Acker, Z. 5 von unten lies: den 26. Februar, Z. 4 von unten lies: germani, Z. 11 von unten lies: Einheischung.
- Seite 99 Spalte 1 Zeile 14 von unten lies: darum, Z. 6 von unten: Herr Ott grave von Orlamunde sein Bruder, Sp. 2 Z. 9: Oberweimar, Z. 10 und 14 statt Walckendorf lies Waldendorf (Wallendorf bei Weimar) Z. 12 von unten statt Gunitz lies: Gointitz.
- Seite 100 Spalte 1 Zeile 9 lies: 1/2 Mark Silber einen Denar gl. W. in Gold und 2 Pfund Wachs, Z. 19 statt: 1279 d. 28. Dez. lies: 1280 den 22. Juni, Sp. 2 Z. 11: Thüringische, Z. 19: Thüringen, Z. 20: Vereins.
- Seite 101 Spalte 1 Zeile 6 setze Komma hinter Erfurtern und lies: Neumarkt, Z. 23 lies: Sanstede (Sohnstedt), Z. 12 von unten: Vimarise, Sp. 2 Z. 1 lies das Datum: den 16. Februar, Z. 5: das mittlere Dorf, Z. 7 und 8: 40 Pfund Bamberger Pfennige, Z. 18 und 17 von unten lies: Marquardt von Meingosrent (Mengersreuth), Z. 5 und 4: statt seiner Brüder lies: seiner Söhne Hermann und Otto, Z. 1 von unten statt: v. Schultes hist. Schriften I. 87 lies: Ex copiali langheim. im 22. Bericht des hist. Vereins zu Bamberg pro 1858/59, Beil. I. pag. 81.
- Seite 102 Spalte 1 Zeile 10 von unten lies: Quo die, Sp. 2 Zeile 5 von unten: Kapellendorf.
- Seite 103, Spalte 1 Zeile 24 statt More lies: Nore, Sp. 2 Z. 24 statt: Burslo lies: Bursla, Z. 8 von unten lies: Agathe virg., Z. 9 von unten lies: das Datum: den 5. Februar.
- Seite 104 Spalte 1 Zeile 23 von unten lies: den 1. April, Z. 5 von unten lies: Truchsesse von Neuns-

- dorf statt Schenken, Z. 4 von unten: Arnold Truchsess von Hoheneck, Sp. 2 Z. 2 setze Komma hinter vexillum.
- Seite 105 Spalte 1 Zeile 2 lies: quam., Z. 11 lies: R. pincerna, G. de Altested, Sp. 2 Z. 13 lies: Beitritt, Sp. 2 Z. 16 lies: den 8. Januar.
- Seite 106 Spalte 1 Zeile 13 lies: Liesingstorff mit 10 Mark Rente, Z. 22; Conrad Bauer von Ischersteten, Z. 12 und 13 von unten: Rabenswalde, Z. 4 von unten: Veters (patrui).
- Seite 107 Spalte 1 Z. 9: s. comitis h. d. orlamunde, Sp. 2 Z. 16 statt Porwiz lies Calwitz, Z. 14 von unten lies: Malstätten.
- Seite 108 Spalte 2 Zeile 14 von unten statt: 1294 d. 27. December lies: 1295 den 26. Nov. und versetze das Regest S. 109 Sp. 2.
- Seite 109 Spalte 1 Zeile 6 lies: Cisterzienser-Kloster, Z. 13 lies: unwiederrufflich, Z. 20 statt Zuber lies Teuber, Z. 17 von unten lies Wallendorf, Z. 16 und 15 von unten setze Kommata hinter Bertholden und Weimar, Z. 12 von unten lies: dictus, Z. 3 von unten lies: Sexta, Sp. 2 Z. 4 streiche: Herr, Z. 6 lies: Degenstede, Z. 12 lies: Schöttgen, Z. 2 von unten: Slotheim.
- Seite 110 Spalte 1 Zeile 19 streiche: erblich, Z. 24 lies: Gutenshusen, Z. 6 von unten streiche: (der Aeltere), Sp. 2 Z. 1 statt 23. lies 19. Juni, Z. 11 statt 1. lies: 2. Juli, Z. 22 von unten lies: König Adolph, Z. 19 von unten statt Hauptleuten lies Hauptmann über den Landfrieden.
- Seite 111 Spalte 1 Zeile 14: Heinrich von Hohenbuch, Z. 21 berichtige: den 13. Dezember, Z. 14 von unten füge hinzu: und verzichtet auf alle Ansprüche aus dieser ohne seine Genehmigung geschehenen Verleihung, Z. 11 von unten schalte ein: Propst Heinrich, Sp. 2 Z. 8 und 7 von unten lies: Ernst von Bullenstedt die übrigen 1200 Mark.
- Seite 112 Spalte 1 Zeile 9 von unten berichtige: den 23. April, Sp. 2 Z. 13 statt Stuberger lies: Seeborgen, Z. 19 statt: verbani martini lies: Urbani martyris.
- Seite 113 Spalte 1 Z. 25 lies Seeber, — Z. 19 von unten statt Schwarzburg lies: Kefernburg, Z. 8 von unten lies das Datum: den 26. Februar, Z. 4 von unten schalte hinter Luebegast ein: Rechberg und Z. 1 von unten: mit Zustimmung seiner Lehnherren, Sp. 2 Z. 5 lies Teuber, Z. 15 berichtige das Datum: den 1. März, Z. 12 von unten statt: Conrad Wuhlig lies: Gottfried Muhlich, Ritter, Z. 4 von unten statt: Bibern lies: Bibera.
- Seite 114 Sp. 1 Z. 6 berichtige das Datum: den 12. März, desgleichen Z. 13 und 14: den 12. März u. statt Georgs: Gregors, Z. 20 lies: Brucklein, Z. 23 von unten: allem, Z. 21 von unten statt: Heinrich lies: Albrecht, Z. 16 von unten statt vor lies: von.
- Seite 115 Spalte 2 Zeile 21 von unten lies: Madela (Magdala).
- Seite 116 Spalte 1 Zeile 21 von unten: Pfarrkirche zu Teuschniz.
- Seite 117 Spalte 2 Zeile 12 statt im lies in der, Z. 19 statt „Spilbest“ lies Spielberg, Z. 13 von unten berichtige das Datum: den 20. November.
- Seite 118 Spalte 1 Zeile 10 von unten füge hinzu: Mechtilde und ihr Gemahl siegeln.
- Seite 119 Spalte 2 Zeile 14 von unten lies: landgräflicher.
- Seite 120 Spalte 1 Zeile 6 lies: Erfurt, Z. 18 von unten: Ichtrishusen.
- Seite 121 Spalte 1 Zeile 15 von unten: Deinstete, Z. 5 von unten welchen, Sp. 2 Z. 19: Hermannus Guthilt.
- Seite 122 Spalte 1 Zeile 12 lies: Kockeriz, Z. 23 füge an: für 10 Mark, weil Werner dieselbe an Kl. Heusdorf vertauschen wollte. Zeugen: Ludwig v. Denstete, Domherr zu Naumburg, Pfarrer Friedrich von dort und Ludwig von Auerstete, Z. 10 von unten: Mila, sein Notar, Sp. 2 Z. 3 streiche Komma hinter Capell, Z. 11 von unten füge ein hinter Greiffenberg: und Lehsten, hinter aus aber: Burggraf Otto siegelt, Z. 3 und 4 von unten lies: bei Leifeld und Bussendorf gelegen.
- Seite 124 Spalte 1 Zeile 18 streiche: (Fulda), Z. 23 lies: der Bedingung ausgenommen, dass das Kaufgeld in 2 Terminen, je Lichtmess und Walburgi bezahlt werde, Sp. 2 Z. 3 von unten: IV. Idus Julii.
- Seite 125 Spalte 1 Zeile 5 setze zu: Wolff a. a. O. S. 328 und statt 95b lies: 59b, Z. 14 lies Meissen und Z. 10 von unten berichtige das Datum: den 18. August, Sp. 2 Z. 9 streiche: zu, Z. 12 statt: Annales Hassiae, lies: Analecta Hassiaca.
- Seite 126 Spalte 1 Zeile 21: Friederich von Heldungen, Z. 24: Herwirsleibin, Z. 21 von unten lies: Lutolf, Z. 18: den Jüngeren, Z. 8 von unten setze hinzu: 4a S. 292, Sp. 2 Z. 7 von unten statt: Goldes lies: Silber, Z. 5 von unten statt: Sela lies: Sele.
- Seite 127 Spalte 1 Zeile 16 und Z. 12 von unten statt Wizwerch lies: Wizworf, Sp. 2 Z. 1 lies: Heussdorf, Z. 5: Witego (v. Sondershausen), Ritter, Z. 12 und 21: Heussdorf.
- Seite 128, Spalte 1 Zeile 8 und 9: statt Enzenberg lies Eichenberg, Z. 8 von unten statt: erberden lies: ehrbaren, Sp. 2 Z. 3: Malsleeyben, Z. 7: Eichenberg, Z. 17: Ritter, Z. 21 berichtige: den 16. August, Z. 24: von 19 Mark an Stadt Naumburg befreit.
- Seite 129 Spalte 1 Zeile 19 lies: Sulze, Z. 8 von unten: Dienstleute, 7 von unten: Bürger, Z. 5 von unten: Bürger, Z. 20 von unten: Trebersdorf, Z. 1 von unten: Gleichen.
- Seite 130 Sp. 1 Z. 16 berichtige das Datum: den 15. August, Z. 2 von unten lies: Borchard statt Bernhard, Sp. 2 Z. 19 berichtige: den 15. Juni.
- Seite 131 Spalte 1 Z. 18 von unten statt: Roderstett lies: Zodenstett, statt: Schwaberstett (Swabesdorf) lies:

- Schwabhausen, Z. 10 von unten streiche: I., Sp. 2 Z. 7 lies: wollen statt will, Z. 6 von unten: Waldenfels und Dizel.
- Seite 132 Spalte 2 Z. 14 von unten füge hinzu: Eberstedt und Schwabhausen statt etc. und Z. 12 setze: Urk. im Reg.-Archiv zu Altenburg.
- Seite 133 Spalte 2 Zeile 19 lies: Arnstadt, Z. 22 u. f.: auf der Haynleite das Gericht Rockensussra (R. südwestlich von Ebeleben, östlich von Schlotheim) Berlsteden (Bellstedt östlich von Rockensussra), Z. 2 von unten statt: Deinnstedt lies Tennstedt.
- Z. 27: Horningen, Z. 22 und 21 von unten: Berlingen, Z. 10: Arnstadt, Z. 16 hinter Vetter und Weyger setze Kommata.
- Seite 135 Spalte 1 Zeile 17 lies: Erfurt, Z. 3 von unten: Eckehartsberge, Z. 1 von unten: Rogehusen, Sp. 2 Z. 1 statt Dobekwitz lies: Dokewitz (Taugwitz), Z. 20 statt Tanheyn lies Tuchern, Z. 15 von unten statt: vor lies: für und statt: eigne lies: eignet, Z. 4 von unten steht, statt Wyde Lo, besser Wygeleben, Z. 3 lies: Pfullendorf, Z. 1 statt Thungethal lies: Thungetha (Tüngeda).
- Seite 136 Spalte 1 Zeile 23 von unten statt Stück lies: Mark, Sp. 2 Z. 20 von unten statt: sie, lies: ihn, Z. 14 von unten berichtige: den 30. November und lies: Severini.
- Seite 137 Spalte 1 Zeile 1 lies: einen Ritter von Deinsteten, Z. 5 lies: Zeugen, Sp. 2 Z. 5 setze Komma hinter Gotha, Z. 1 von unten füge hinzu: als Ersatz des Schadens, welchen der Ritter Otto Rot und Ludwig v. Trebra dem genannten Kloster zugefügt haben.
- Seite 139 Spalte 1 Zeile 14 von unten lies: Gruetring statt Grundring, Z. 9 und 10 statt angetragen lies: ausgetragen, Sp. 2 Z. 16 lies: (ebenda), Z. 12 von unten: Weymar.
- Seite 140 Spalte 1 Zeile 5 berichtige: den 1. April, Seite 141 Spalte 2 Zeile 15 berichtige: den 27. August.
- Seite 142 Spalte 2 Zeile 26 von unten und 13 von unten, statt Begeleiben lies beide Mal: Bozeleiben.
- Seite 143 Spalte 1 Zeile 17 füge hinzu: Engelhard v. Weinsperg, Andreas und Gottfried von Brauneck, Meister Ulrich Wildon, der Notar, Z. 14 und 13 von unten lies: Orlamunde und Johann v. (Leuchtenberg) Claromonte.
- Seite 144 Spalte 1 Zeile 14 lies: befindlich, Sp. 2 Z. 22 lies: Herzoge.
- Seite 145 Spalte 1 Zeile 1 berichtige: den 23. April, Z. 15 streiche: II. Nro. 647 und setze: a. a. O. Sp. 2 Z. 1 statt Urbach lies: Vippach, Z. 21 füge nach: Rechten hinzu: jedoch mit Ausnahme des Richterstabes (judicis baculo excepto).
- Seite 146 Spalte 1 Zeile 15: Elleyben, Z. 21: Bossleben.
- Seite 147 Spalte 1 Zeile 1 berichtige: den 8. November, Z. 19 von unten: Rockhusen: Z. 17 von unten setze nach Cinck ein Komma, Z. 13 von unten lies: Reiter.
- Seite 148 Spalte 1 Zeile 21: Obirnhonvelt (Hohenfeld zwischen Erfurt und Weimar).
- Seite 149 Spalte 2 Zeile 13 von unten lies: Rodelin.
- Seite 150 Spalte 1 Zeile 10 lies: seinen, Z. 19 von unten lies: Wicnand.
- Seite 151 Sp. 1 Z. 13 lies: Grafen Günther von Schwarzburg dem Alten und dessen Söhnen, Grafen Heinrich und dessen Söhne, Grafen Friedrich von Beichlingen, Grafen Friedrich von Beichlingen zu Rothenburg.
- Seite 152 Spalte 2 Zeile 13: Schultheiss, Z. 21 Gerharts, Z. 22 statt Grafen lies: Herren.
- Seite 153 Spalte 1 Zeile 24 und 22 von unten statt Altendorf lies: Cottendorf, Sp. 2 Z. 20 lies: Den etwaigen Töchtern Graf Friedrichs wird jeder 400 Mark, Z. 22 statt Altendorf lies Cottendorf, Z. 24 schalte ein hinter Mechtild: die er schon verheirathet hat, Z. 12 von unten hinter Lauenstein schalte ein: Golz (Gölitze).
- Seite 156 Spalte 1 Zeile 4 von unten: Heinricus.
- Seite 158 Spalte 1 Zeile 2 statt Meroda lies: Osterode, Z. 3 statt: Merode lies: Rodte, Z. 4 lies: Witecho v. Rodte u. Heinz v. Osterode.
- Seite 159 Spalte 2 Zeile 23 von unten lies: Kirche, Z. 11 von unten lies: Herr Johann Isenbergk, Z. 10 von unten statt Zweifel lies: Zirnfelt, Z. 2 von unten notire: Sweretiz oder Swieretiz nannte sich ein Zweig der Herren von Wartenberg in Böhmen.
- Seite 160 Spalte 1 Zeile 2 von unten lies: Pfintzing.
- Seite 161 Spalte 2 Zeile 13 von unten statt Mehain lies Mehler.
- Seite 162 Spalte 1 Zeile 15 von unten lies: Krieg, Sp. 2 Z. 7 lies: verkauft seinem Oheim dem hochgeborenen, Z. 16 statt in lies: an, Z. 20 lies: Korn an dem Gericht und den Dörfern, Z. 23 notire, dass v. Schultes Sächs. Cob. Salfeld. Landesgeschichte statt Buchfahrt das Wort Pascherat hat.
- Seite 166 Spalte 1 Zeile 25 von unten füge hinter Landgrafen ein: welcher jedoch den Vorkauf behält, Z. 17 von unten lies: belehnt werden etc., Sp. 2 Z. 17 lies: Fidelhausen-Vippach.
- Seite 167 Spalte 2 Zeile 19 lies: captaverunt, Z. 12 von unten lies: dominium, Z. 7 von unten lies: sive, Z. 3 von unten: Nicolaus.
- Seite 168 Spalte 1 Zeile 5 berichtige: 12000 Mark, Z. 11 lies: Hennenberg sein Schwager, Burggraf Johanns und füge Z. 15 statt: etc. hinzu: Heinrich, Graf und Herr zu Schwarzburg, Dyepold der Gusse von Leinheim, Bernger Hall, sein Marschall, Joh. v. Haussen, sein Kammermeister, Sweicker v. Gundelfingen und Wolfhard v. Saczenhofen, Sp. 2 Z. 10 von unten statt: Wangenrode zu der Lage lies: Mengenrode (Mönchenrode), zu der Laze (Lossa), Z. 4 statt: Weberstedt lies: Willerstedt.
- Seite 169 Spalte 1 Zeile 11 lies: (Olbersleben), Z. 18 von unten füge ein: Weder die Festen Vippach,

Heseler und Willerstädt, noch die Höfe dazu sollen wiedergebaut werden, Z. 12 lies: sein Sohn Graf Albrecht von Köthen.

Seite 170 Spalte 1 Zeile 14 statt: Wert lies: Hart, Sp. 2 Z. 1 setze das Komma hinter: (Eyba).

Seite 171 Spalte 1 Zeile 25 lies: Burchard.

Seite 172 Spalte 2 Zeile 7 statt Maer lies: Martii.

Seite 175 Spalte 2 Zeile 7 von unten statt: und der oberste lies: landgräflicher Oberster.

Seite 176 Spalte 1 Zeile 15 streiche: (, statt (Geschwiz und Bucha) lies: (Döschwitz und Pirkau).

Seite 177 Spalte 2 Zeile 15 füge hinzu: Wolff a. a. O. II. S. 483.

Seite 179 Spalte 2 Zeile 27 von unten lies: Löwen hinter ihm über dem.

Seite 180 Spalte 1 Zeile 4 von unten lies: seiner.

Seite 181 Spalte 2 Zeile 2 lies: Möller, Z. 3 füge hinzu: Zeugen: Friedrich, Bischof von Merseburg, der edle Herr Dietrich Vizthum von Apolda, Herr Albert Baldram, bischöfl. Hofbeamter, Ritter Ulrich von Ostrowe, Dietrich von Berlstete u. a. m., Z. 5 füge hinzu: Wolff a. a. O. S. 496.

Seite 182 Sp. 1 Z. 23 von unten: Thüringen, Sp. 2 Z. 13 von unten: Heytingesburg.

Seite 183 Spalte 1 Zeile 9 berichtige: 1365.

Seite 184 Spalte 1 Z. 7 lies: Nuweseze, Sp. 2 Z. 7 und 6 von unten statt: Talenten lies beide Mal: Pfunden, Z. 5 lies: Philipp.

Seite 185 Sp. 1 Zeile 4 lies: Herrmanno, Z. 23 berichtige: 1368 den 2. Oct. und versetze das Regest auf S. 186, Sp. 1 Z. 9 von unten.

Seite 187 Spalte 1 Zeile 17 von unten lies: Cunrad, Sp. 2 Z. 2 von unten lies: Oheim Heinrich von.

Seite 197 Spalte 1 Z. 8 von unten lies: Hain über der Elbe, Sp. 2 Z. 3 lies: Horn Leben Friedr. des Streitbaren, Sp. 2 Z. 14 von unten lies: deren Brüder.

Seite 198 Sp. 2 Zeile 1 und Z. 16 und Z. 31 berichtige dreimal 1384 und setze die betreffenden Regesten S. 199 Sp. 1 Z. 7; hat Horn statt Zernitzk den Ort Zamoitzk.

Seite 201 Spalte 1 Zeile 21 lies: Winkeler, Z. 28 schalte hinter: Landgrafen ein: Otto von Birkig, Z. 23 statt Maltiz lies: Miltiz, Sp. 2 Z. 15 statt Freiberg lies: Froberg.

Seite 202 Spalte 2 Zeile 4 lies: Jungen, Z. 10 lies: Burgleute.

Seite 203 Spalte 2 Z. 5: Zeugen.

Seite 55 Spalte 2 Zeile 18 und 19 von unten lies: Albstadt, Z. 1 statt: Bucho lies: Busso.

Seite 56 Spalte 1 Zeile 9 schalte, hinter: Otto, ein: Rupert von Castell.

Seite 68 Spalte 1 Zeile 6 von unten lies: Ritter Albert von Tribun, Sp. 2 Z. 7 lies: Dameruick (Damerwicz a. d. Elster unweit Groitsch), Z. 10 statt: zurückgestellt, setze: dagegengewährt, Z. 19 von unten lies: Berthold albus von Altenburg.

Seite 63 Spalte 2 zwischen Zeile 12 und 13 von unten schalte ein:

1188 den 6. Dezember. Dinstags zu Salfelden. Bernhard Herzog v. Sachsen, Otto Markgraf von

Seite 204 Spalte 1 Zeile 22 von unten statt Hayn lies: Hoym, Z. 1 von unten statt Schele lies: Schala, Sp. 2 Z. 12 statt Fust lies: Fuss, Z. 21 lies einschaltend: Grafen Otton. Grafen Hermann seinen Bruder, Z. 28 statt: zur Hand lies: inne.

Seite 205 Spalte 1 Zeile 22 schalte hinter: Schwarzbürg ein: Graf Heinrich von Schwarzbürg, Z. 9 von unten lies: Bauer.

Seite 209 Spalte 1 Zeile 15 lies: Walther von Mosen, Sp. 2 Z. 4 lies: Gestrengen, Z. 28 lies: Gemahl und sein Vater.

Seite 210 Spalte 2 Zeile 3 und 4 lies: abtreten zum Drittheil und zwar mit den Dörfern Descha, Eckartleben, Z. 20 lies: Hans Truohsess, Ritter, u. Z. 21 streiche: Ritter.

Seite 211 Spalte 1 Zeile 21 lies: Andrea.

Seite 213 Spalte 1 Zeile 21 statt: eine halbe Hufe lies: einen halben Hof.

Seite 214 Spalte 1 Zeile 13 lies: bis an die Mark, da der Wald wendet bis an die Steinheide, Z. 17 und 18 lies: an die Gemeinde der Stadt Gräfenenthal, in der Grossbach in der Querleite, in dem Arnabach, in dem Buchbach, Z. 23 lies: Schloss und Dorf Lichtenthanne, Z. 30 schalte, hinter Zelle, ein: das Gehege halb gen Ebersdorf, als der Weg geht von Lichtenhain nach Lauenstein, Z. 7 von unten, nach: Fischwasser, schalte ein: und die Eisenwerke, Sp. 2 Z. 10 statt Hammerstedt lies: Lanstedt (Lehnstedt), Z. 19 statt: Altendorf lies: Cottendorf, Z. 10 von unten lies: Bergwerke sollen gemeinschaftlich bleiben, auch die Urkunden im Archiv zu Lauenstein als gemeinsames Eigenthum bewahrt werden und Jeder sein Schloss davor legen.

Seite 216: Ueberschrift statt 1519—1530 lies: 1419—1430.

Seite 219 Spalte 1 Zeile 22 lies: Schwiegervater, Sp. 2 Zeile 16 von unten lies: Donnerstags nach Matthaei, Z. 8 von unten statt 200 lies 2000.

Seite 220 Zeile 11 lies: Meldingen,

Seite 224 Zeile 13 schalte, hinter: Fürst, ein: der Kurfürst von Sachsen.

Seite 226 Spalte 1 Zeile 1 und 2 von unten statt: Reporter lies: Repertorium.

Seite 230 Sp. 2 Zeile 23 statt a. a. O. lies: Mscrpt. ex communic. des Frhrn. v. Werther im Grossherz. G. St.-A. zu Weimar.

Seite 232 Spalte 1 Zeile 20 von unten lies: einem.

Nachlese.

Meissen, Sigfried Graf v. Orlamuende, Gunther, Gr. v. Kefernburg, Heinrich Gr. v. Gleichen, Heinrich Gr. v. Eppan, Adalbert v. Wangen, Peregrin v. Beseno u. Bozo von Stenego bekunden, dass ein Bischof, welcher bettlägerig ist, die Kirchengüter nicht veräussern könne.

1188 d. 8. Dec. die jovic zu Salfelden. In denselben Zeugen Gegenwart wird vom Abt Sigfrid v. Hersfeld vor Kaiser Friedrich der Spruch gefällt, dass ein Bischof an Niemand den Bann über seine Person übertragen kann. (Ex cod. Wangiano Fontes rer. austr. II., B. 5. f. 80 u. 81).

Seite 241 Spalte 1 Zeile 11 von oben lies: Jacob statt Johann.

Seite 244 Spalte 2 Zeile 2 von unten im Text lies: Jacob statt Johann.

Seite 146 Spalte 1 Zeile 21 von unten lies: Ritter, Z. 8 von unten lies: alle.

Seite 249 Spalte 2 Zeile 4 von oben lies: Gebrüder.

Seite 256 Spalte 1 Zeile 14 und 15 von oben lies: Reinfried Scorlemer, Heinrich, Hasso und Reinbern Gebrüder von Wedele.

Seite 257 Spalte 2 Zeile 21 von unten lies: incerti authoris, Z. 22 von unten lies: Nicolao comiti.

Seite 264 Spalte 2 Zeile 18 von oben lies: aus der Beede.

Seite 265 Spalte 1 Zeile 4 von unten lies: Bertoldus.

Seite 266 Spalte 1 Zeile 13 von unten lies: coadiutorem.

Stammtafel Nro. I. Statt (Ernst II. Herzog zu Schwaben etc.) ruht zu Rostall lies: ruht zu Constanz.

Stammtafel Nr. IV. Statt: Otto III., Domherr zu Würzburg lies: Otto II., Domherr zu Würzburg.

ferner: Otto III., der Gewaltige etc., Gründer von Himmelkron d. Dec. 1279(80).

Hermann V., Jahrestag in der Elisabethcapelle zu Naumburg, ruht zu Salfeld.

Hermanns VIII. Gemahlin seit 1325: Catharina v. Aschersleben.

Stammtafel Nro. V. Otto's VIII. Schwiegervater Burggraf Friedrich IV. von Nürnberg, † 20. Mai 1332 statt 1335.

Heinrich's IV. Gemahlin: Irmgard, geb. Gr. v. Schwarzburg. † Nov. 1344.

(Heinrichs IV. Bruder) lies statt Otto II.: Otto IV.



Literatur.

G. G. Loeber, de Burggraviis Orlamundanis Jenae 1741 in Quart.

H. J. Krohn, de iis, qui ex gente comitum Orlamundensium in oris Transalbinis sedem fixerunt. Lubec 1752 in Quart.

Holle, die Grafen von Orlamünde, Herren zu Blasenbourg, im Heft 3 Band VII. Archivs für Geschichte und Alterthumskunde von Oberfranken in Octav. 14 Seiten.

A. C. J. Michelsen. Urkundlicher Ansgang der Grafen von Orlamünde. Jena 1856. In Quart.

Hofmann und Heidenreich, Urkundliche Geschichte

der Grafen von Orlamünde. Manuscript in Quart. Im grossherzoglich sächsischen Archiv zu Weimar.

A. L. Schultes. Geschichte der Grafen von Orlamünde nebst Urkundenbuch. Manuscript im Herzoglich sächsischen Archiv zu Altenburg.

v. d. Gablentz, Genealogische Tabellen und Regesten der Grafen von Orlamünde im Correspondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine. XV. Jahrgang pro 1867 Seite 42 u. ff. in Quart.

Die Siegel & Wappen der Grafen von Orlamünde.*)

Das Wappen der Grafen von Orlamuende ist wie das der meisten alten Dynastengeschlechter veränderlich gewesen. Durch die neueren sphragistischen Publicationen steht fest, dass vor der Mitte des 13. Jahrhunderts die Wappenbilder nicht unbedingt erblich sind. Die Häuser Oettingen, Hohenstein, Lobdaburg z. B. siegelten sämmtlich im 12. resp. Anfang des 13. Saec. mit den Bildern eines Hirsches und führten bekanntlich später sämmtlich andere Wappen. Ein Bild, dessen sich die ersten Grafen von Weimar und Orlamuende, deren Abkunft ich bei den Babenbergnern suche, in ihrem Schilde bedient haben mögten, kennen wir nicht. Nach den Siegeln der Pfalzgrafen zu urtheilen war damals lediglich der Schildbeschlagn auf den Heerschilden bemerklich. Selbst der erste ascanische Graf Siegfried v. Orlamünde scheint sich nach seinem Siegel Tafel I. Nro. 2 noch nicht zu einem Wappenbild entschlossen zu haben. Erst 1203 (Tafel I. Nro. 3) ist ein Fussiegel von ihm vorhanden, worauf ein Schild mit einem Adler vorkommt, wie ihn Markgraf Albrecht der Bär, Siegfrieds Grossvater, zu gebrauchen pflegte. Schon Siegfrieds Söhne legen diesen Adler ab. Graf Albert II. führt (Tafel I. Nro. 4 u. 5) in Fahne und Schild

zwei schreitende Löwen einer neben dem andern, als solche durch die bemähnte Brust gekennzeichnet; aber die Form des Schildes, dann die Beizeichen: a) bei Nro. 4 eine auf dem Schilde stehende seetangähnliche Pflanze mit Nesselblättern, b) bei Nro 5 gewisse auf dem Siegelfelde gesäete Blätter oder Herzen, die gestürzte Lage des Schildes, die Schwertscheide und die grosse Heerfahne mit jenen zwei schreitenden Löwen lassen vermuthen, dass hier nicht ein Orlamündisches Wappen, sondern das Reichswappen des nordischen Königs vor uns liegt, zu dessen Statthalter und Graf in Holstein, Transalbingien, Stormarn, Wagrien und Ratzeburg Graf Albert II. bestellt war. Das Münzsiegel Nro. 5 a. a. O., und zwar das Bild auf dessen Revers, ist deshalb besonders merkwürdig, weil dies, soviel mir bekannt, das erste Vorkommen von Schild und Helm, abgesehen von den Reitersiegeln, in so früher Zeit ist.

Graf Hermann II., Siegfrieds anderer Sohn, bedient sich als einer der wenigen wirklichen Grafen, welche Reichsfahnlehen hatten, denn er war aus dem Fürstenstamm der Markgrafen zu Brandenburg und Grafen zu Aschersleben**), eines Reiters mit einer Fahne und einem Schilde, worin ein aufgeregter

*) Bei den nachfolgenden lith. Tafeln ist folgende Abänderungen vorzunehmen:

Taf. VII. statt: der Städte Weimar und Jena lies: aus Münzstätten zu Weimar, Jena, Orlamünde und Arnstadt.

**) Sachsenspiegel Buch III. Art. 62. Seven vanleenn sint ock im laude to sassen, dat hertogdom to sassen unde die pultentze, die marke to brandenburg, die lantgrafenscap to doringen, die marke to mysene, die marke to luziz, die grafscap aschersleue.

Löwe zu sehen ist, wie ihn die meisten Thüringer Grafen hatten. Sein Hut ist mit zwei Wedeln geschmückt, welcher mit einigen Veränderungen von seinen Nachkommen lange als einziges Kleinod gebraucht wurde. Graf Hermanns II. Söhne waren Haupterben der Herzoge v. Meranien durch seine Gattin Beatrix und namentlich nannte sich Graf Otto III., stolz auf diese Abkunft: „Enkel und Neffe der Herzoge Otto (I.) und Otto (II.) von Meranien.“ Vor Allem nahm er daher auch deren Wappenschild (T. II. Nro 2) an, welcher im Fuss einen Adler und im Haupt einen schreitenden Löwen präsentierte. Nach Siegeln des 12. und Anfangs des 13. Jahrhunderts im Reichsarchiv zu München führte Herzog Otto I. zwar nur einen Adler, als derselbe aber durch Vermählung mit der hohensauischen Beatrix, Tochter des Pfalzgrafen Otto v. Burgund, Ansprüche und Mitgift an Burgund (Byzanz, Besançon) erworben, vermehrte er sein Wappenbild dadurch, dass er (seit 1209) den schreitenden Löwen von Burgund in des Schildes Haupt versetzte, wie die Siegel des Reichsarchivs zu München darthun.

Diesen Schild führten nun nicht nur Graf Otto's III. von Orlamünde Nachkommen aus der Plassenburger und Weimarer Linie (Tafel II. Nro. 2, 3, 6, Tafel IV. Nro. 4, 5, 6) auf ihren Siegeln, und man erblickt ihn auf Graf Otto's III. Grabstein zu Himmelkron (s. Grabstein 2), sondern er findet sich auch auf Graf Otto's X. Grabstein (s. Grabstein 7) und auf den Siegeln der Grafen Wilhelm und Otto XI. (Tafel V. Nro. 1 u. 4), und diese waren doch nach der Urk. v. 24. April 1379 Sohn und Enkel Graf Heinrichs V. und somit Nachkommen des Grafen Hermann III., des anderen Sohnes von Grafen Hermann II. beziehungsweise Bruders von Otto III., aber sie waren Besitzer altmeranischer Länder zu Lauenstein, Gräfenenthal, Lichtenberg und bei Hof. Die Grafen aus den Linien zu Orlamuende und Droyssig gebrauchten dagegen nur den ursprünglichen Schild mit dem aufgereckten Löwen (Tafel II. 3, 4, 6, 7 u. Tafel IV. 1, 2, 3).

Dabei erregt indess der Umstand Aufmerksamkeit, dass Gräfin Jrmengard (Ermgard) v. O. geb. Gräfin zu Schwarzburg (Tafel II. Nro. 7), Graf Otto X. Herr zu Lauenstein (Tafel III. Nro. 11) (und derselbe auch auf seinem Grabstein (Grabstein 7)) endlich Graf Sigmund, Herr zu Lauenstein (Tafel V. Nro. 2) diesen Löwen auf einem mit Herzen oder Lindenblättern besäten Schilde führen. Die Erklä-

rung dafür dürfte in einem bei der Orlamuender Linie erblichen Besitz zu finden sein. Die Ableitung aus den Herzen resp. Blättern im Felde des Siegels von Graf Albert II. (Tafel I Nro. 5) entbehrt der Vermittelung durch hundert und mehr Jahre und es steht derselben der starke Zweifel entgegen, ob Graf Alberts II. Statthalterschaftssiegel (Tafel I. Nro. 5) in Thüringen bekannt war. Dieser Löwe mit den Herzen ist dann das Wappen der Städte Weimar und Orlamuende geworden (Tafel VI. Nro. 1, 2, 4), woraus indess (T. VI. Nro. 3) ein erfindungsreicher Wappenstecher einen Löwen in einem mit Weinbeeren oder ähnlichen Früchten besäten Felde geformt hat.

Als Kleinod führte Graf Hermann II. zwei Pfauenwedel. Dessen Nachkommen schmückten ihre Helme mit dem gleichen Zeichen, jedoch in vergrößerter Form, indem jeder Wedel zwei nebeneinanderstehende Pfauenspiegel weist. Das Conr. Grünberg'sche Wappenbuch (Tafel VIII. 1.) stellt dieselben als zwei wachsende Pfauenspiegel dar. Auf dem Grabstein Graf Otto's X. (Grabst. 7) ist über dem Löwenschild, mit Herzen besät, ein gekrönter Helm mit den wachsenden Pfauenspiegeln, zwischen welchen ein Löwenhaupt hervortritt, gemeißelt. Dieses Löwenhaupt, ungekrönt, ist bei Conr. Grünberg bereits in einen wachsenden weissen Löwen übergegangen. Auf dem Grabstein Graf Hermann's V. (Grabstein 6) ist rechter Hand der als meranischer Abkunft bezeichnete Schild mit dem Löwen und dem Adler abgebildet, als dessen Kleinod ein Helm ohne Krone mit zwei wachsenden, einen Ring in den Schnäbeln haltenden Reiherköpfen erscheint. Die Reiherköpfe mit dem Ring als Kleinod erinnern an die Schwanenköpfe auf den Grabsteinen des Grafen Friedrich von Truhendingen zu Markt Schesslitz und des Grafen Ulrich von Truhendingen zu Kloster Heidenheim. Des Grafen Otto X. von Orlamünde Grabstein (Grabst. 7) zeigt diese Reiherköpfe über dem meranischen Schild, aber vermehrt durch einen sitzenden Löwen, wie ihn die Grafen von Schwarzburg als Kleinod zu führen pflegten. Das Donaueschinger Wappenbuch (Tafel VIII. Nr. 3) bildet diese Reiherköpfe ab auf schwarzem Wulst, der dazwischen sitzende Löwe ist schwarz mit rother, ausgeschlagener Zunge und rother Krone; der Schild ist quadriert: in 1. und 4. Stelle der schwarze, rothgekrönte aufgereckte Löwe im weissen Feld, in 2. und 3. Stelle ein weisser schreitender Löwe im Schil-

deshaupt und ein weisser Adler im Schildesfuss beide im schwarzen Felde.

Bei Conrad Grünenberg ist das soeben beschriebene Wappen mit veränderten Tincturen (Tafel VIII. Nr. 2 gemalt). Das Kleinod besteht in den beiden einen g. Ring haltenden Reiherköpfen auf schwarz und gelbem Wulst, dazwischen ein ungekrönter schwarzer Löwe, Helmdecken gelb und roth; der Schild ist quadriert, wie oben, Stelle 1 und 4 präsentirt den aufgereckten schwarzen ungekrönten Löwen im g. Feld, Stelle 2 und 3 den gelben schreitenden Löwen im Schildeshaupt und den gelben Adler im Schildesfuss im schwarzen Feld. Die hier vorkommenden Formen und Farben weichen durchaus von dem Wappen ab, welches Conr. Grünenberg (Tafel VIII. Nro. 1) als das der Grafen v. Orlamünde darstellt und auch wohl das der Linien zu Orlamünde und Droyssig war. Hier ist das Bild: ein weisser, aufgereckter ungekrönter Löwe im blauen Feld, das Kleinod sind die aus dem gekrönten Helm wachsenden zwei Pfauenschweife mit dem dazwischen wachsenden weissen Leuen; Helmdecken weiss und blau. Das Tafel VI. Nro. 5 abgebildete Wappen gehört einer Messingtafel auf dem angeblichen Grabe der Grafen von Orlamünde zu Kloster Langheim an und ist dem Wappen der Linien zu Plassenburg und Lichtenberg, von der Spillseite meranischer Abkunft, nachgebildet. — Ausser den hier erwähnten wesentlichen Theilen

des orlamündischen Wappens können dem aufmerksamen Sphragistiker die verschiedenen Beizeichen nicht entgehen, welche sich auf den Siegeln der Grafen vorfinden. Da treten (Tafel II. Nr. 1, 3 und 5) als solche ein Ring und eine Lilie auf. Dieser Ring wird (Tafel III. Nro. 8) sogar das Bild eines Schildes und begleitet das Secret Graf Friedrich's I. v. Orlamünde (Tafel III. Nr. 9). Dann behalten die Grafen der Plassenburg Linie (Tafel IV. Nr. 4, 5, 6, 8) diesen Ring bei. Die Lilie findet sich auch noch auf Tafel IV. Nro. 6, macht aber Tafel III. Nr. 3, Tafel IV. Nr. 5 und 8 einer Rose Platz. Diese Rose ist eine Eigenthümlichkeit des jeweiligen Herrn zu Plassenburg, und da auch die Ministerialen von Plassenburg später Hänlein und v. Guttenberg diese Rose (weiss im blauen Feld) führen, so wird man nicht fehlgehen, wenn man dieselbe als Wappen der Herrschaft Plassenburg bezeichnet. Graf Heinrich V. v. Orlamünde hat (Tafel II. Nro. 6) eine Henne als Beizeichen und dies ist aus seiner Ehe mit Gräfin Richza von Henneberg erklärlich.

Schliesslich bemerken wir bei den Porträtsiegeln, als Secreten der Grafen Friedrich I. und Hermann VIII. (Tafel III. Nr. 9, 10a und 10b), dass Nro. 10a und 10b in einem gewissen Zusammenhang mit dem Haupt des Grabsteins von Otto III. (Grabstein Nr. 2) zu stehen scheinen.

Siegel.

Namen der Siegelführer aus dem Hause Orlamuende. Register zu den Siegeln und Wappen.

Tafel I.

- Nro. 1. Pfalzgraf Siegfried I. in der Urk. v. 25. April 1112.
Nro. 2. Graf Siegfried III. in den Urk. von 1180 sine dato u. vom 15. August 1192.
Nro. 3. Graf Siegfried III. in der Urk. von 1203.
Nro. 4. Graf Albert II. von Orlamuende, Holstein, Transalbingien, Razeburg, Wagrien und Stormarn in den Urk. von 1203 u. 1212. (Münzsiegel in rothem Wachs).
Nro. 5. (Der vorige) Graf Albert II. als Verweser des dänischen Königreichs in den Urkunden v. 4. Juli u. 12. Nov. 1224 u. 17. Nov. 1225. (Münzsiegel in rothem Wachs).

Tafel II.

- Nr. 1. Graf Hermann II. in den Urk. sine dato u. vom 26. Aug. 1227 (in rothem Wachs) und Graf Hermann III. in den Urk. s. d. 1252 u. 9. Juli 1254, 28. Dec. 1270, 23. Jan. 1272, 26. Febr. 1278.
Graf Hermann VI. (?) in der Urk. v. 19. Januar 1258 (in weissem Wachs).
Nro. 2. Graf Otto III., Sohn Hermanns II., Enkel u. Neffe der Herzoge O. u. O. v. Meranien in den Urk. v. 24. Juni 1269, v. 4. Juli 1271, s. d. 1279, 25. März 1283 u. s. d. 1284.
Graf Otto VI. der Laie oder der Jüngere in den Urk. v. 13. Dec. 1296 (in rothem Wachs) u. s. d. 1299 (siehe dessen späteres Siegel Tafel III. Nro. 3).

- Nro. 3. Graf Heinrich IV. der Aelteste, Herr zu Schauenforst in den Urk. v. 26. Juli 1313, v. 25. Juni 1327, s. d. 1331, (abfällig in der Urk. v. 1. Sept. 1331) u. 26. März 1354.
Nro. 4. Graf Friedrich IV. Herr zu Droyssig in den Urk. v. 16. Juli 1347, x. s. d. 1361, u. 3. Juni 1371.
Nro. 5. Graf Heinrich V. der Jüngere zu Orlamuende in der Urk. v. 21. Dec. 1351 Secret.
Nro. 6. Graf Heinrich V. der Jüngere zu Orlamuende, Gemahl der Richza Gr. von Henneberg, in den Urk. v. 1. Sept. 1337, 30. Nov. 1338, 30. April u. 3. Aug. 1341.
Nro. 7. Gräfin Jrmengard (Ermgard), geborne Gräfin zu Schwarzburg, Gem. Graf Heinrichs IV. Mutter Graf Friedrichs IV. in der Urk. v. 27. April 1344.

Tafel III.

- Nro. 1. Graf Hermann V. in den Urk. v. 13. Juni 1294, 27. März 1295, 19. Juni 1296, 29. Oct. 1297, 10. Mai 1301, 27. Oct. 1303, 9. Januar 1311, u. 4. Mai 1318.
Nro. 2. (Derselbe) Graf Hermann V. der Laie, Otto's III. Sohn und Erbe, in den Urk. v. 22. August 1286, s. d. 1288, 8. April 1290 u. s. d. 1290, 5. März 1291, 30. April 1292 u. s. d. 1293.
Nro. 3. Graf Otto VI. der Laie oder der Jüngere in den Urk. v. 12. März 1300, 27. März 1305, 18. Dec. 1307, 16. Mai 1318 (vergl.

auch die Urk. v. 28. Sept. 1318 mit dem Siegel seines Sohnes).

- Nro. 4. Graf Otto V. der Cleriker, Domherr zu Bamberg, in den Urk. v. 25. Juni 1285 u. 19. Sept. 1296.
- Nro. 5. Graf Otto IV. der Cleriker, Domherr zu Würzburg, (1265—1308)*)
- Nro. 6. Graf Friedrich I. Herr zu Weimar, in den Urk. v. 30. März u. 28. Sept. 1321, 4. Mai 1323, 19. April 1324, 1. März 1325, 24. Juni 1328, 23. Juni 1329, 14. Jan. 1331, 16. Febr. 1332, 22. Jan. 1333, 10. April u. 19. Aug. 1338.
- Nro. 7. Graf Hermann VIII. Herr zu Weimar, in den Urk. v. 24. Juni 1328, 23. Juni 1329, 14. Januar u. 8. Nov. 1331, 25. Nov. 1333, (19. Aug. 1338?) 30. Nov. 1336.
- Nro. 8. Graf Friedrich II. Herr zu Lauenstein, in der Urk. v. 8. Febr. 1337. (Dessen Secret an der Urk. v. 22. Aug. 1350 fehlt hier)
- Nro. 9. Graf Friedrichs I. Secret an den Urk. v. 12. Dec. 1345, 15. Juli 1346, 1347, 12. Juli u. 22. Sept. 1348, 24. April 1355, 1358, u. 24. Nov. 1364, 23. Juni 1365.
- Nro. 10a. Graf Hermanns VIII. Secret an den Urk. v. 15. Juli 1346, 1. Sept. 1347, 1358, 24. Nov. 1364, 9. Nov., 25. Nov., 21. Dec. 1365, 27. Aug., 7. Nov. u. 19. Dec. 1367, 4. April 1369, 18. Sept. 1370, 1371.
- Nro. 10b. Dessen Secret an den Urk. v. 12. Dec. 1345, 12. Juli u. 22. Sept. 1348.
- Nro. 11. Graf Otto X. Herr zu Lauenstein, in den Urk. v. 15. März 1381, vergl. das Siegel v. 1. Juni 1373 in der Urk. v. 1. Juni 1373 zu München.

Tafel IV.

- Nro. 1. Landgräfin Elisabeth v. Thüringen, Gemahlin Landgraf Albrecht des Entarteten, Wittwe Otto's Herrn von Arnshaug, geborne Gräfin v. Orlamuende.
- Nro. 2. Gräfin Mechthilde v. O., geb. Gräfin v. Rabenswald, in der Urk. v. 18. Jan. 1320.
- Nro. 3. Gräfin Elisabeth v. O., Gräfin v. Aschersleben, geborne Fürstin zu Anhalt in der Urk. v. 31. Mai 1322.

*) Auf der Standtafel IV. durch Druckfehler als Otto III. bezeichnet.

Nro. 4. Graf Otto VII. in der Urk. v. 28. Sept. 1318 mit Ring u. Lilie u. vielleicht in der Urk. v. 21. März 1321.

Nro. 5. Graf Otto VII. in den Urk. v. 21. März 1333 (Ring u. Rose), 14. Juni 1334, 8. Mai 1337, 23. Juni 1338, vergl. die Abweichung des Siegels in der Urk. v. 4. April 1338.

Nro. 6a. u. b. Graf Otto's VII. Siegel mit Rücksiegel in der Urk. v. 30. Juni (in commemoratione s. Pauli) 1335.

Nro. 7. Gräfin Cunegunde v. O., Wittwe Grafen Otto's VII., geb. Landgräfin von Leuchtenberg als Aebtissin von Himmelthron (bei Grindelach) in der Urk. v. 16. Juli 1367.

Nro. 8. Graf Otto's VII. Siegel nach der Abbildung in Mon. Zolleran. von v. Stillfried u. Dr. Tr. Märcker (vergl. Nro. 5).

Tafel V.

Nro. 1. Graf Wilhelm in den Urk. v. 7. Juni 1407, 12. Juni 1412, 29. Aug. 1418, 1. u. 13. Dec. 1422, 26. Januar u. 4. März 1423, 19. März, 14. Juli, 5. Oct., 26. Dec. 1424, 11. März 1425, u. 3. März 1433.

Nro. 2. Graf Sigmund in den Urk. v. 7. Juni 1407, 1. u. 13. Dec. 1422, 4. März u. 5. Mai 1423, 19. März u. 26. Dec. 1424, 24. Nov. 1443, u. 12. Febr. 1446.

Nro. 3. Graf Otto XI. in den Urk. v. 7. Juni 1407, 24. Nov. 1419, 29. April, 1. u. 13. Dec. 1422, 26. Jan. 4. März, 5. Mai 1423 u. 21. Dec. 1433.

Nro. 4. Graf Otto XI. in der Urk. v. 30. März 1460.

Anhang.

Nro. 5. Burggraf Dietrich's von Aldenberg Schild in der Urk. v. 28. Jan. 1326, vergl. Urk. n. 12. März 1390.

Nro. 6. Burggraf Dietrich von Orlamuende in der Urk. v. 28. Jan. 1326.

Nro. 7. Friedrich II. der Ernsthafte } in der Urk. v.
Landgraf v. Thüringen. } 15. Oct. 1342.
etc. Graf v. Orlamuende }

Friedrich III. der Strenge } in der Urk. v.
Landgraf v. Thüringen etc. } 22. Febr. 1351.
Graf zu Orlamuende }

Nro. 8. Stadt Orlamuende nach einem Holzschnitt in "Conrad Grünenbergs Wappenpüch., v. 1485

Tafel VI.

- Nro. 1. Siegel der Stadt Weimar in den Urk. s. d. 1396 und 1404.
- Nro. 2. Siegel der Stadt Orlamünde in Urk. v. 1406 und 1421.
- Nro. 3. Siegel der Stadt Orlamünde aus dem 16. Jahrhundert.
- Nro. 4. Siegel der Stadt Orlamünde aus dem 17. Jahrhundert.
- Nro. 5. Zeichnung des Wappens der Grafen von Orlamünde in Kloster Eisenbergschen Acten im Grossherzogl. Archiv zu Weimar nach einer erzenen Grabtafel.
- Nro. 6. Siegelstempel der ehemals orlamündischen Stadt Luchow oder Laucha.
Bild der Stadt Orlamünde aus Conrad Grünenberg's Wappenbuch de anno 1486.

Tafel VII.

Bracteaten und Halbbracteaten aus den orla-

mündischen Münzstätten zu Weimar, Orlamünde, Arnstadt etc., sowie aus Jena: nach dem Manuscript von Hoffmann und Heidenreich in Weimar.

Tafel mit Farbendruck.

- Nro. 1. Wappen der Grafen von Orlamünde nach Conr. Grünenbergs Wappenbuch 1485.
- Nro. 2. Wappen der Freyherren von Orlamünde ebenda.
- Nro. 3. Wappen der Grafen von Orlamünde im Donaueschinger Wappenbuch von 1433 (mitgetheilt durch Herrn Fürsten F. C. von Hohenlohe-Waldenburg). Dieses Wappenbuch enthält die Wappen der auf dem Costnitzer Concil versammelt gewesenen Stände und steht in Beziehung zur Chronik Ulrich's von Richental.



Tafel I. Haus Baben

Graf im Folkfeld † 30. Nov. 912.
891.

2. Poppe III. 906 † 945
Gem.: im Folkfeld, Buchonien, Tullifeld
und Grabfeld
(siehe Tafel II.)

Ad

1. Berthold
log Fuldense
graf auf dem
furt
Gem.: Heli
v. Walbe

1. Heinrich (Hezilo) 980 †
(nepos Luitpoldi bei Th
mari chronicon) Markgraf
Schweinfurt und Ammert
Gem.: Gerberg, Tochter
Heriberts in Schwaben, N
Herzogs Conrad in Schw
† 997.

4. Adalbert
1017 Graf im Radenzgau,
1018 Markgraf in Oestreich
Ahnherr der Herzoge von
Oestreich
(s. v. Meiller Regesten des
Hauses Babenberg).

1. Otto † 28. Sept. 103
Graf im Folkfeld, Rader
und Nordgau, Markgraf
Herzog in Schwaben
Gem.: 1. Mechthild v. Böh
2. s. 1036 Irmgard
mula, Emma), v.
Schwester der M
der Kaiserin B
wiedervermählt
Eckbert I. Markg
v. Sachsen († 8.
1068) † 1078

1. Ellica
Aebtissin zu Regens-
burg.

3. Beatrix
otfried Graf von
appenberg.

1. Wallrab II. Paganus
† 24. Juni 1139.
Gem.: Judith, Erbgräfin
von Geldern und
Wassenberg.

1. Heinrich II. † 1170
Herzog von Limburg, Gr
von Arlon.

*) Die angeblich als Halbbruder, dem 1038 gestorbenen
Ludolf von

Tafel II. Haus

Empörung

in Altgau,

dipl. fuld.
sttgen und

1002

3. Peppo V. † 1061
1012. 1015.

. 1030)
Wettin
1070 an
ingen,
wird.

4. Agnes

Gem.: Friedrich I. der Harzgraf,
Pfalzgraf v. Sachsen zu Goseck. (?)
† 1020.

3. Acribo
der Diacon † 1070

1 v.

4. Peppo VI. † 13. Juli

Graf v. Weimar, Markgraf in Krain;
Gem.: Azzika oder Hadamuth, Tochter des Grafen
Wezzelin v. Istrien und der Willibirg v. Ebersberg.

1. Od März 1100 auf der Wallfahrt.
Gem.: Eckbert II. u. Gleichen, und der Pfalz-
Markgraf v.
1089, Herr af v. Ballenstedt † 1070,
Giecheburg af am Rhein † 1088,
den 3. Juli ach Pfalzgraf am Rhein
burg am Hs2. April 1095.
St. Blasius oster Lach u. Springersbach,
les Gr. Sigfrid v. Ballenstedt
(s. Tafel III).

Ulrich I. der Alte Graf v. Weimar,
Markgraf in Istrien u. Krain 1054 u. in Kärnthen
1062 † 6. März 1070.
Gem.: Sophia, Tochter König Bela's v. Ungarn,
wiedervermählt an Herzog Magnus v. Sachsen
(† 1106.)

1. Peppo VII. † 3. Jan 1103.
Markgraf v. Unter-
Kärnten u. Krain.
Gem.: Richardis, Tochter
Engelberts Gr. v. Span-
heim im Lavantthal.

2. Ulrich II.
Graf v. Weimar.
Gem.: Adelheid, Tochter
Ludwigs II. des Saliers
Grafen in Thüringen
1080 † 13. Mai 1112.

1. N. Tochter † 1154
Gem.: Heinrich III. v. Groitzsch
Sohn dgr. v. Meissen, Grün-
Enkel öter Reinsdorf 1123,
Jan. 1124.
Markgraf v. Voh-
am
l 1146.

1. Sizzo IV., Gr. v. Sch-
burg 1137, Gr. v. Ki-
burg 1141, geb. c. 11
Gem.: Gisela (Biala?)
21. März 1143, A
der Grafen v. Ki-
burg, Schwarzburg
beneswald u. Hallerm

1. Sophia
† 26. Jan. 1151.
Gem.: Berthold v. An-
decha Gr. v. Blas-
senberg
† 5. Sept. 1156.

2. Luitgard
Erbin v. Gurkfeld in Krain.
Gem.: Albert I. (Berthold)
Graf v. Bogen.
Dessen Nachkommen Al-
bert IV., Berthold III. und
Luitpold 1202 bei der Ver-
pfändung v. Gurkfeld an
Salzburg.

3. Bertha
Gem.: Friedrich III. d.
Aeltere, Gr. v. Bogen,
Volgt v. Regensburg
† 1148 auf d. Kreuz-
zuge, Wittwer von
Judith v. Vohburg *).

Luitgarde
1162 Nonne zu Admont.

*) vergl. Fontes rer. austr. Abth. II. Band 8 S. 155. 237.
Ann. zum Saalbuch v. Göttweil.

4. Dietrich
Propst z. Ballenstedt.

5. Hazecha
Aebtissin zu Gernrode 1043
† 1063.

2. Adelheid
Gem.: Thimo v. Schrapelau.

2. Sigfrid I. geb. 1075 † 9. März 1113 an den am 21. Febr. e. a. bei Warnstedt empfangenen Wunden, ruht zu Braunschweig.

1090 mit Gotfrid v. Bouillon im heiligen Lande, 1093 von Heinrich v. Lach, seinem Stiefvater, adoptirt.

1095 Pfalzgraf bei Rhein und Niederland, 1101 in Niederlothringen, Grossvoigt von Trier.

Gründer der Klöster Lach u. Springersbach.

1112 Erbe v. Orlamuende u. Weimar.

Gem. s. 1107: Gertrud † d. 15. Febr. 1151, ruht zu Kloster Ebrach, Tochter Heinrich des Fetten, Grafen v. Nordheim († 1101) u. der Gertrud v. Braunschweig, Schwester der Kaiserin Richza († 1141), seit 1131 wieder vermählt an Otto I. Grafen v. Rieneck. († 1146)

1. Ad	2. Wilhelm † 13. Febr. 1140, Pfalzgraf in Ripuarien 1125, am Oberrhein 1129, ruht zu Kloster Springersbach. Gem.: Gertrud v. Salm-Luxemburg, Tochter des Gegenkönigs Hermann, Wittwe v. Conrad I. Grafen v. Cleeburg, Beilstein u. Mörlau 1160—65. (Gertruds Nachkommen s. v. Meiller Regesten des Erzbisthums Salzburg S. 544.)	3. Heinrich geb. 1111 † unbeerbt.	4. Adela Gem.: d. Graf v. Oldenburg.
18. (17.) von Orla- der Nordgraf † 19. muende, Gründer v. burg 1144 breitung, Gem. seit Junrabtafel (s. auf der Lö- ssel.			

1. Otto. † Febr. 1212 Markgraf v. Meissen u. Ahnherren d. d. t. grafen v. Herzog stedt. sen. Gem.: 1) Judith, Tochter zogs rs I. Kö- 2) Ada, Danemark. Kurfürst v. Sach- berg und nenburg, Gsten und Anhalt.	8. Sibilla (Gertrud) Gem.: Theobald, Herzog in Böhmen geb. 1107 † 1167.	9. Hedwig † 28. Febr. 1198 Gem.: s. 1147 Otto der Reiche Markgraf v. Meissen † 17. Febr. (18. Febr.) 1190. Stifter v. Kl. Alt-Zelle, Ahn des Hauses Wettin.	10. Adelheid (Eilica), Nonne zu Kloster Lamm- springe in Westphalen † 1162.	11. N. Gem.: Wladislaw, Herzog v. Polen († 1159.)	12. N. Gem.: Otto II. Graf von Rieneck*).
---	--	---	--	--	--

eld und Hohenstein.

1. Otto I. 1193, 1219.
geb. 1182 † vart.
v. Hohenstein.

2. Friedrich Gr. zu Hohenstein
hatte Nachkommen, darunter
Dietrich Propst zu Nordhausen 1201, 1223.

Ann

*) s. Adol

**) s. Klen

Tafel IV.

† 9. Febr. 1271.
(17. April 1282.)

<p>5. Sophie (1254? 1258) Erbin zu Hof und Reg- nizland. 0 t Gem. s. 1248: Heinrich VII. Voigt, Herr zu Weida, Reichs-Landrichter zu Eger 1256 † nach 1274.</p>	<p>6. Hermann IV. Clericus 1254.</p>
---	--

1. 0
Domherr zu
St. Marienck
1307—1318.
berg.

5. Otto VI. Laicus, junior, gen. der Reiche geb. 1271
† vor 28. Sept. 1318.
Graf v. O., Herr zu Weimar, 1283 zu Rudolstadt u. 1308 zu
Arnstadt, theilt 1294 mit seinem Bruder ab, Dotator der
Klöster Jchtershausen u. Langheim, Herr zu Plassenburg und
der Meranischen Güter in Franken, ruht zu Himmelkron.
Gem. 1) s. 1295: Adelheid, Erbtöchter Graf Günthers VIII.
v. Käfernberg († 1302) und der Adelheid Gräfin v.
Schwarzburg († nach 25. April 1308) Erbin von Arn-
stadt † vor 27. März 1305.
2) s. 1308: Catharina † 1322, Tochter des Enkels der
heil. Elisabeth, Landgrafen Heinrich v. Hessen, gen.
das Kind von Brabant († 1308), und der Adelheid v.
Braunschweig (1261.)

1. Hermann
1301 † vor 1318.

9. Johann
Deutsch-
Ordens-
Comthur zu
Weimar.

<p>1. Elisabeth † 1359 Gemahl schon 1309: Ulrich I. Landgraf zu Leuchtenberg, Statthalter in Böhmen † 1334.</p>	<p>1. (Hermann?) † vor 1340 Gem.: Podika Tochter Pos- ko's (Bohuslaws) Herren v. Schwanberg.</p>	<p>2. Otto VII. geb. 1297 † d. 28. Juli 1340. Herr zu Plassenburg, Rudolstadt etc. ruht zu Himmelkron. Gem. v. 21. Nov. 1321: Kunigunde, Toch- ter seines Schwa- gers Ulrich I., Landgrafen zu Leuchtenberg † nach 1378. Gründerin u. Aebtissin v. Him- melthron bei Grin- delach, ruht daselbst. Ihre Schwester Eli- sabeth, Gemahlin Johanns I. Gr. v. Henneberg.</p>	<p>2. Elisabeth † 1362 Frau zu Arnstadt ruht zu Saalfeld. Gem. 1) vor 5. Juni 1331 Heinrich XII., Graf v. Schwarz- burg, Herr zu Blan- kenburg und Arn- stadt † 1338 in Pa- lastina. 2) Heinrich Gr. v. Hohenstein, Herr zu Sondershausen, Wittwer von Mech- thilde von Orla- münde s. 1355.</p>
---	--	---	--

4. Agnes
Aebtissin von
St. Clara zu
Hof.
1. Mechthilde
Gem. s. 1338:
der Jüng
v. Hohen

. Tafel IV.)

283 a. d. Pest

then Erbschaft.

chter Graf Günthers V. v. K.

ochter Graf Heinrichs V. v. Schwarzburg?

	4. Elisabeth d. Jüngere, Nonne zu Weissenfels † 13. März 1318.	5. Albert IV. d. Jüngere † 1283.	6. Otto II. 1298 d. 11. März, 1304 d. 25. Oct., 1307 d. 12. Juli, 1308 d. 12. Juli
--	---	--	--

1-

zu Orlamuende

urg, Tochter Gra-
burg zu Blancken-

Elisabeth brecht, Burggraf Kirchberg 1346 12. Juli u. 1371.	4. Friedrich IV. Graf von Orlamuende (1339) Herr zu Droyssig 1347 † vor 1374. Gem.: Ermgard, Tochter Heinrichs XIV.; Gr. v. Schwarz- burg zu Sondershausen († 1375) stirbt nach 1396.
--	---

Katharina 1374, 1379 † nach 1411.
Conrad Herr v. Tannenrode und Strauss-
furt 1407 † vor 1410,
Ludwig Herr zu Blanckenhain 1411 d.
15. Febr. † c. 1419.

2. Friedrich V. Graf v. Orlamuende,
Herr zu Droissig † 1400.
Gem.: Katharina Gräfin v. Gleichen, 1407,
1411.

Heinrich VI., Graf v. Orlamuende
1407 † nach 1411.

, Gr. v. Orla- , Herr zu Grä- . Lichtenthanne, ch 1460. es, Tochter Her- III. Grafen v. ngen zu Sach- g u. d. Agnes hlüsselburg, vor Vittwe Heinrichs v. Blankenhain.	4. Elisabeth † nach 1448. Gem. s. 1421: Hein- rich XXIV., Graf zu Schwarzburg, geb. 1375 † 1438.	5. Helene 1415 Nonne, 1435—1465 Aebtissin v. St. Clara zu Hof.	6. Anna Nonne zu Ilm, dann zu Hof.
---	---	---	---

Friedrich VII. † vor 1460
1440.

Arnold I. † 11. Jan. 1030

Graf im Sundergau 980, 990, 1025, 1027.

1. Friedrich I. Gr. v. Diezon. 21. Juni 1019.
Gem.: Cunegund von Oeningen † 6. März 1020.

2. Udalshalk
1040, 1048, 1050.

3. Adalbert
1010, 1063.

4. Sigmarr Graf im Huosi,
Voigt von Kloster (Benedict) Beuren
1033, 1040, 1075.

Berthold I. 1027, 1028, 1040, 1056.

Otto
Razo Gr. v. Diessen 1050.

Friedrich II.
† 21. Jan. 1075.

1. Arnold II. Graf im Sundergau
zu Diessen u. Richarshusen † c. 1104.
Gem.: 1) Jrmgard, eine Hallgräfin; (v.
Wasserburg u. Aetl);
2) Gisela v. Schweinfurt, Tochter
Otto's v. Schweinfurt, Herzogs
v. Schwaben, wiedervermählt
an Wichmann Gr. v. Seeburg
(s. Tafel I.)

1. Friedrich IV.
Gr. v. Ammer-
thal 1086. d.

2. Berthold II. † 26. Juni 1151.
Graf v. Blassenberg 1126,
Graf v. Anedessen (Andech) u. Diessen 1146

1. Agnes † 1262,
Erbin v. Krain u. Windischenmark.
Gem.: 1) s. 1230 Friedrich VI. Her-
zog v. Oestreich u. Steyer
s. 1233 Herr zu Krain, den
15. Juli 1246 von den Seinen
getödtet.
2) s. 23. Dec. 1248 Ulrich III.
Herzog v. Kärnthen, s. 16.
Juli 1257 Herr d. Windischen-
mark u. Krain, setzt d. 4. Dec.
1268 König Ottokar v. Böhmen
zum Erben ein u. stirbt d. 27.
Oct. 1269.

2. Beatrice
geb. 1210 † 17. April
1282.
Gem.: 1) Hugo v. Cha-
lons, Pfalzgr.
v. Burgund
† 1266,
2) 1267 Philipp,
Graf von Sa-
voyaen.

3. Elisabeth
† 21. April 1273. (18. Dec. 1272).
Gem. s. 1246: Friedrich III.
Burggraf v. Nürnberg,
(geb. 1218 † 15. Aug. 1297
ruht zu Heilbronn.)
wiedervermählt mit Helene,
Tochter Albrechts I. Herzogs
v. Sachsen † 42. Juni 1309,
1251 im October mit Kreuz-
sen v. Kaiser Conrad beliehen,
Abherr der Könige von
Preussen.

4. Elisabeth
† 21. April 1273. (18. Dec. 1272).
Gem. s. 1246: Friedrich III.
Burggraf v. Nürnberg,
(geb. 1218 † 15. Aug. 1297
ruht zu Heilbronn.)
wiedervermählt mit Helene,
Tochter Albrechts I. Herzogs
v. Sachsen † 42. Juni 1309,
1251 im October mit Kreuz-
sen v. Kaiser Conrad beliehen,
Abherr der Könige von
Preussen.

5. Margaretha † 1271.
Gem.: 1) Przemislaus, Mark-
graf v. Mähren,
welcher Doloplas
nach Kl. Langheim
stiftet † 16. Oct.
1239,
2) Friedrich Graf
von Truhending-
gen, welcher Kups
u. Kottel ebenfalls
nach Kl. Langheim
stiftet † 1275.

6. Otto (VII.) II.
Herzog v. Meran, Pfalzgraf v. Burgund,
begabt d. 1. Dec. 1242 Kloster Dies-
sen, gründet Kl. Poligny in Burgund,
wird 1247 als Anhänger des Papst
Innocenz in die Reichsacht gethan,
wird zu Niesen vergiftet und von den
Seinen (Schenk Gotfrid v. Hagen)
d. 19. Juni 1248
erwürgt;
ruht zu Kloster Langheim.
Gem.: Elisabeth, Tochter Alberts III.
Grafen v. Tyrol † 22. Juli 1256,
Erbin v. Meran u. Tyrol,
wiedervermählt an Graf Gebhard VI.
v. Hirschberg † 1275.

1. Hermann III.
† 1283 an der Pest.
Graf v. Orlamünde zu Or-
lam. u. Dotator v. Kl.
Langheim u. Pforte,
Erbe v. Nordthalben und
den Höfer Ritterlehn.
(s. Tafel V.)
Gründer von Kloster Himmel-
kron, Dotatoren der Kl. Lang-
heim u. Pforte,
ruhn zu Himmelkron.

2. Otto IV. † 13. Mai 1285.
Graf v. Orlamünde zu Plas-
senberg, Meranischer
Haupterbe.
Gem.: Agnes Gräfin v. Truhen-
dingen.
Gründer von Kloster Himmel-
kron, Dotatoren der Kl. Lang-
heim u. Pforte,
ruhn zu Himmelkron.

3. Albert III.
d. Aeltere,
Graf von Orlamünde s. 1248 Gem.: Heinrich VII.
1250, 1258 † 1283
Voigt von Weida, Reichs-
landrichter zu Eger 1256
bis 57 † nach 1274.

4. Sophia 1258.
Erbin im Regnitzland,
v. Sachsen † 42. Juni 1309,
1251 im October mit Kreuz-
sen v. Kaiser Conrad beliehen,
Abherr der Könige von
Preussen.

5. Margaretha † 1271.
Gem.: 1) Przemislaus, Mark-
graf v. Mähren,
welcher Doloplas
nach Kl. Langheim
stiftet † 16. Oct.
1239,
2) Friedrich Graf
von Truhending-
gen, welcher Kups
u. Kottel ebenfalls
nach Kl. Langheim
stiftet † 1275.

6. Otto (VII.) II.
Herzog v. Meran, Pfalzgraf v. Burgund,
begabt d. 1. Dec. 1242 Kloster Dies-
sen, gründet Kl. Poligny in Burgund,
wird 1247 als Anhänger des Papst
Innocenz in die Reichsacht gethan,
wird zu Niesen vergiftet und von den
Seinen (Schenk Gotfrid v. Hagen)
d. 19. Juni 1248
erwürgt;
ruht zu Kloster Langheim.
Gem.: Elisabeth, Tochter Alberts III.
Grafen v. Tyrol † 22. Juli 1256,
Erbin v. Meran u. Tyrol,
wiedervermählt an Graf Gebhard VI.
v. Hirschberg † 1275.

7. Jan. 1263 verleiht.
Agnes dotirt d. 12. Dec. 1238 Kl.
Michelstetten u. verlässt ihre Länder dem
König Bela v. Ungarn, welcher Krain
dem Propst v. Agram Tobias Bogud d.
7. Jan. 1263 verleiht.

1. Hermann III.
† 1283 an der Pest.
Graf v. Orlamünde zu Or-
lam. u. Dotator v. Kl.
Langheim u. Pforte,
Erbe v. Nordthalben und
den Höfer Ritterlehn.
(s. Tafel V.)
Gründer von Kloster Himmel-
kron, Dotatoren der Kl. Lang-
heim u. Pforte,
ruhn zu Himmelkron.

2. Otto IV. † 13. Mai 1285.
Graf v. Orlamünde zu Plas-
senberg, Meranischer
Haupterbe.
Gem.: Agnes Gräfin v. Truhen-
dingen.
Gründer von Kloster Himmel-
kron, Dotatoren der Kl. Lang-
heim u. Pforte,
ruhn zu Himmelkron.

3. Albert III.
d. Aeltere,
Graf von Orlamünde s. 1248 Gem.: Heinrich VII.
1250, 1258 † 1283
Voigt von Weida, Reichs-
landrichter zu Eger 1256
bis 57 † nach 1274.

4. Sophia 1258.
Erbin im Regnitzland,
v. Sachsen † 42. Juni 1309,
1251 im October mit Kreuz-
sen v. Kaiser Conrad beliehen,
Abherr der Könige von
Preussen.

5. Margaretha † 1271.
Gem.: 1) Przemislaus, Mark-
graf v. Mähren,
welcher Doloplas
nach Kl. Langheim
stiftet † 16. Oct.
1239,
2) Friedrich Graf
von Truhending-
gen, welcher Kups
u. Kottel ebenfalls
nach Kl. Langheim
stiftet † 1275.

6. Otto (VII.) II.
Herzog v. Meran, Pfalzgraf v. Burgund,
begabt d. 1. Dec. 1242 Kloster Dies-
sen, gründet Kl. Poligny in Burgund,
wird 1247 als Anhänger des Papst
Innocenz in die Reichsacht gethan,
wird zu Niesen vergiftet und von den
Seinen (Schenk Gotfrid v. Hagen)
d. 19. Juni 1248
erwürgt;
ruht zu Kloster Langheim.
Gem.: Elisabeth, Tochter Alberts III.
Grafen v. Tyrol † 22. Juli 1256,
Erbin v. Meran u. Tyrol,
wiedervermählt an Graf Gebhard VI.
v. Hirschberg † 1275.

7. Jan. 1263 verleiht.
Agnes dotirt d. 12. Dec. 1238 Kl.
Michelstetten u. verlässt ihre Länder dem
König Bela v. Ungarn, welcher Krain
dem Propst v. Agram Tobias Bogud d.
7. Jan. 1263 verleiht.

1. Otto V.,
Geistlicher, v. Orlamünde
1285 – 1315.
(s. Tafel IV.)

2. Hermann V. Laie, Otto's Sohn,
Graf v. Orlamünde, Herr
zu Weimar † 1319;
(s. Tafel IV.)

3. Agnes,
Aebtissin v. Himmelkron
† nach 1300.
ruht zu Himmelkron.

4. Otto VI., der Reiche, der Laie, der Jüngere
geb. 1271 † vor 18. Sept. 1318; ruht zu Kloster
Himmelkron; Graf v. Orlamünde, Herr
zu Plassenberg, Rudolstadt u. Arnstadt,
1296 d. 14. Dec. Er und sein Oheim Friedrich von
Truhendingen haben gleiches Recht am Me-
ranischen Erbe.
1318 in Streit mit Kl. Langheim wegen der Meran.
Güterstiftungen (s. Tafel IV.)

5. N.
Gem.: Rudolph II.
Schenk v. Vargula
oder Käfernburg.

6. Otto (VII.) II.
Herzog v. Meran, Pfalzgraf v. Burgund,
begabt d. 1. Dec. 1242 Kloster Dies-
sen, gründet Kl. Poligny in Burgund,
wird 1247 als Anhänger des Papst
Innocenz in die Reichsacht gethan,
wird zu Niesen vergiftet und von den
Seinen (Schenk Gotfrid v. Hagen)
d. 19. Juni 1248
erwürgt;
ruht zu Kloster Langheim.
Gem.: Elisabeth, Tochter Alberts III.
Grafen v. Tyrol † 22. Juli 1256,
Erbin v. Meran u. Tyrol,
wiedervermählt an Graf Gebhard VI.
v. Hirschberg † 1275.

7. Jan. 1263 verleiht.
Agnes dotirt d. 12. Dec. 1238 Kl.
Michelstetten u. verlässt ihre Länder dem
König Bela v. Ungarn, welcher Krain
dem Propst v. Agram Tobias Bogud d.
7. Jan. 1263 verleiht.

*) Engeltrud heisst dieselbe im Chronicon Polono-Silesiacum in Mon. Germ. scr. XIX 566.
**) Gr. Heinrich v. Diessen beschwört d. 1. Aug. 1177 in Kaiser Friedrichs Seele den
Frieden von Venedig mit dem Papst (Muratori Antiqu. IV. p. 283.)



Grabstein
des
Siegfried II. von Orlamuende
Pfalzgrafen
gestorben d. 19. Maerz 1124
begraben in Kloster Herrenbreitungen.



Grabstein
des Grafen Otto III. und Otto V. von Orlamuende.
zu Himmelkron
† 19. Mai 1285. † 1315.



Grabsteine

von

Graf Otto VII. von Orlamuende

Herrn zu Plassenberg und Rudolstadt

† den 28^{ten} Juli 1340.

Graf Otto VI. junior von Orlamuende

Herrn zu Weimar Rudolstadt und Arnstadt

† vor 28. Sept. 1318.

in

Himmelen.



2.



1.



5.



4.



6.



7.



3.





2.



3.



4.



8.



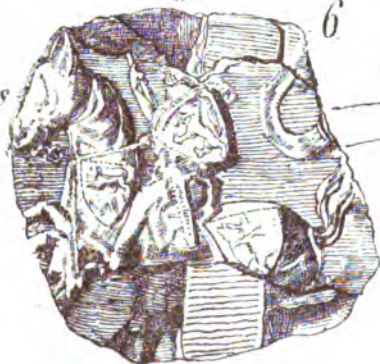
6.



Revers

a

Avers



6

1.





Grabsteine

von

Agnès Graefin von Orlamuende

Aebtissin von Himmelkron

† 1350.

in Himmelkron

Cunegunde Graefin v. Orlamuende

geborne Landgraefin v. Leuchtenberg

Aebtissin v. Himmelthron

† nach 1378.

in Himmelthron bei Grindelach.



Grabstein

von

Graf Hermann V. dem Laien von Orlamuende

Herrn zu Weimar

† nach dem 12. Mai 1319

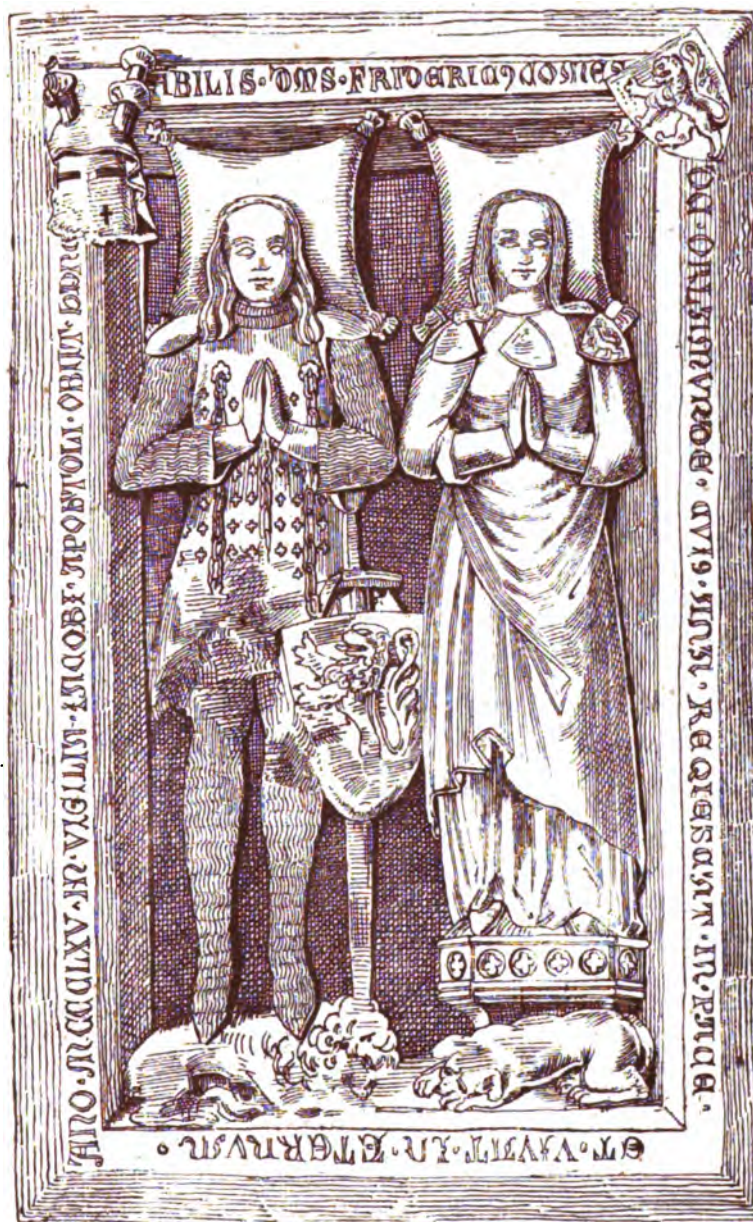
zu

Salfeld.



Grabstein

Graf Otto X von Orlamuende zu Lauenstein, Lichtenberg, Madala, Graefenthal Schauenforst
† 1403 zu Ludwigstadt.



Grabsteine

von

Graf Friedrich I von Orlamuende **Elisabet Graefin von Orlamuende**
 Herrn zu Weimar, Wiehe, Buch u. Schoenwerde ^{und} Graefin von Aschersleben.

† den 25. Juli 1365.

†

zu

Oberweimar.

1.
1412. 1424.
(unvollständig)



2.
1418. 1446.



3.

1419.



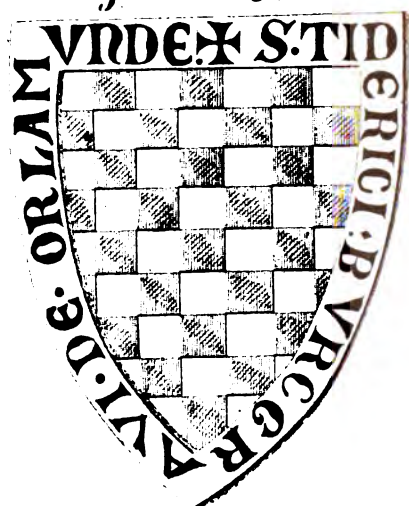
4.

1460.



5.

1326.



7.

1342.

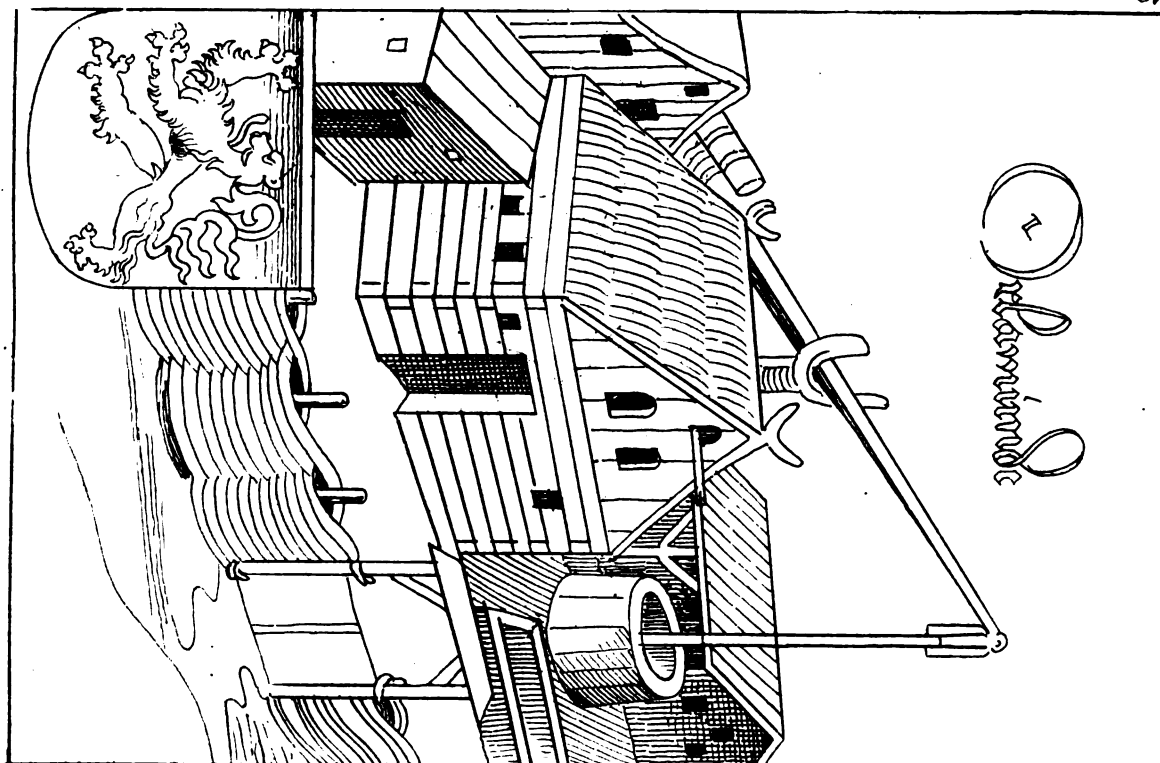


6.

1326.



8.



Darstellung der Stadt Orlamunde

in

Conrad Grünenbergs Wappenbuch.

1. 1396. 1404.



Stadt Weimar
nach Stempel im Rathsarchiv

2.

1406. 1421.



Stadt Orlamuende.

3.



Stadt Orlamuende

6.



Stadt Laucha

4.

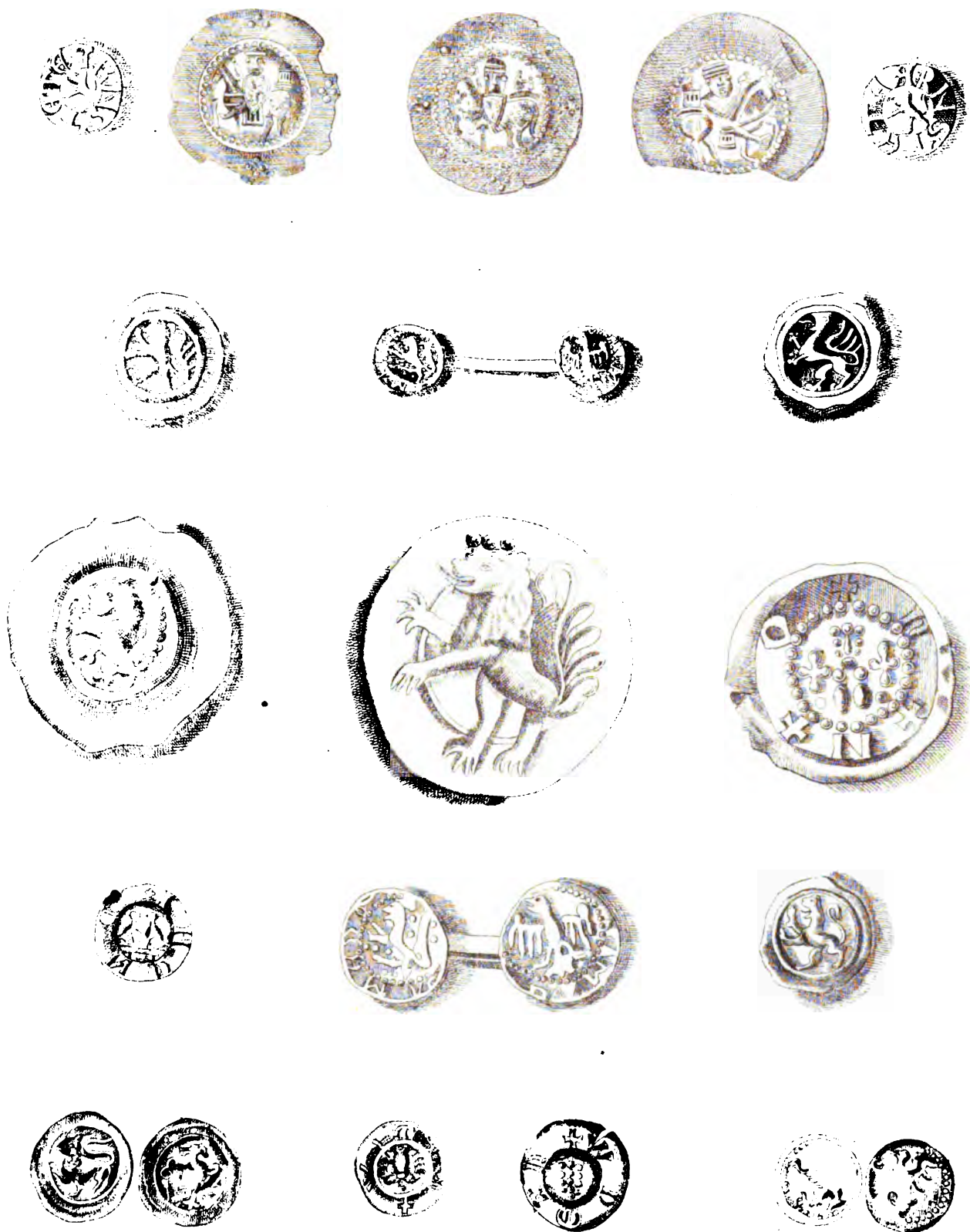


Stadt Orlamuende

5.



Die Grafen von Orlamuende
in Eisenbergischen Acten

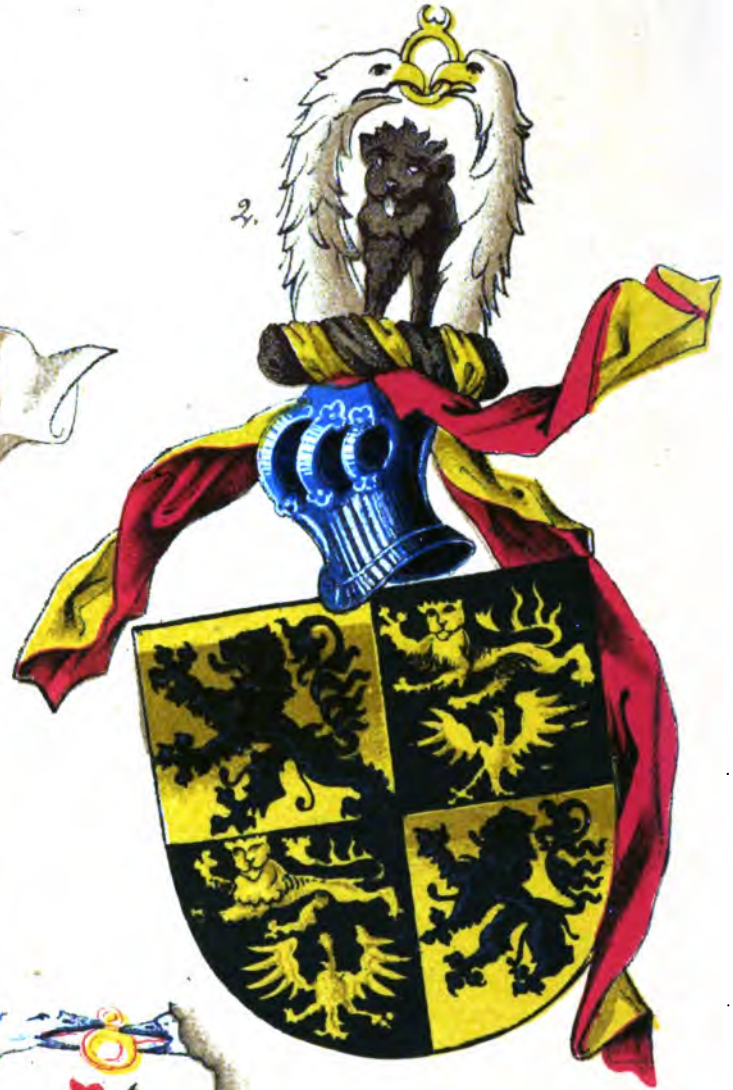


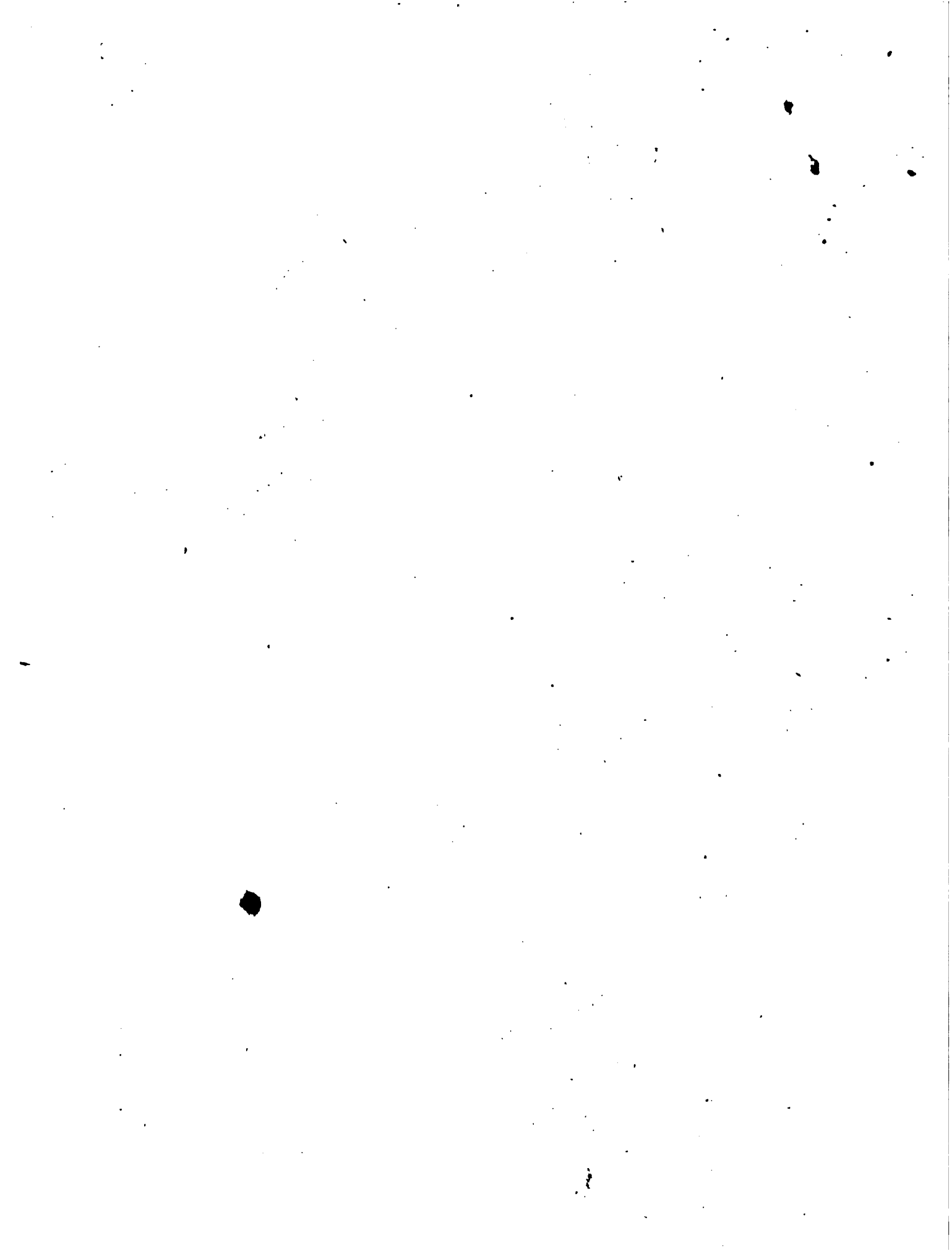
Bracteaten und Halbbracteaten
der Grafen von Orlamuende der Staedte Weimar u. Jena.

Bräf von Orlamund



Frei von Orlamund





This book should be returned to
the Library on or before the last date
stamped below.

A fine of five cents a day is incurred
by retaining it beyond the specified
time.

Please return promptly.

~~DUE JUN 13 34~~

Ger 32.1.2.7
Regesten der Grafen von Orlamünde
Widener Library 003647972



3 2044 085 990 778

